

WIRTSCHAFT UND STATISTIK



1965

Heft 10

Oktober

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer GmbH / Stuttgart und Mainz

Inhalt

Seite

Zusammenfassende Übersicht	629
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	630
Wirtschaftszahlen	631
Endgültiges Ergebnis der Bundestagswahl 1965	633
Der Staat als Teil der Volkswirtschaft 1964 (Ergebnis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen)	639
Das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung 1964 (Ergebnis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen)	650
Die Nachfrage privater Haushalte unterschiedlicher Größe und Einkommensverhältnisse nach Nahrungs- und Genußmitteln (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63)	654
 Statistische Umschau	
Bevölkerung	
Sterbetafeln 1960/62 nach dem Familienstand	665
Erwerbstätigkeit	
Erwerbspersonen nach Beruf und Alter (Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961)	669
Landwirtschaft	
Schweinebestand am 3. September 1965	674
Außenhandel	
Außenhandel im September und in den ersten 9 Monaten 1965	675
Öffentliche Sozialleistungen	
Kriegsopferfürsorge 1964	676
Finanzen und Steuern	
Personal und Personalausgaben der Polizei	679
Landwirtschaft und Einkommensteuer (Ergebnis der Einkommensteuerstatistik 1961)	682
Umsätze und ihre Besteuerung (Erstes vorläufiges Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1964)	686
Preise	
Preise im September/Oktober 1965	687
 Anhang	
Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar bis Oktober 1965, Heft 1 bis 10	690
Veröffentlichungen vom 16. September bis 19. Oktober 1965	693
 Statistische Monatszahlen	
Inhaltsübersicht	653*

Schriftleitung: Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt,
Präsident des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz, Postfach 1150
Druck: Union Druckerei GmbH,
7 Stuttgart, Cottastraße 13

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von
zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents	Page
Summary survey	629
Graphs on the economic development	630
Economic indicators	631
Final results of the elections to the Bundestag, 1965 ..	633
General government as part of national economy, 1964 (Results of National Accounts)	639
Income of private households and its disposal, 1964 (Results of National Accounts)	650
Demand of private households of different size and income situation for food, beverages and tobacco (Results of the Sample Survey on Income and Expenditure, 1962/63)	654
Statistical Review	
Population	
Life tables, 1960/62, by marital status	665
Employment	
Economically active persons by occupation and age (Results of the Population and Occupation Census of 6 June 1961)	669
Agriculture	
Total number of pigs on 3 September 1965	674
Foreign trade	
Foreign trade in September and the first nine months of 1965	675
Social security schemes	
Additional aid to war victims, 1964	676
Finance and taxes	
Personnel and personnel expenditure of the police	679
Agriculture and income tax (Results of the Income Tax Statistics, 1961)	682
Sales and their taxation (First preliminary results of the Turnover Tax Statistics, 1964)	686
Prices	
Prices in September/October 1965	687
Appendix	
Systematic table of contents, January to October 1965, Nos. 1 to 10	690
Publications from 16 September to 19 October 1965 ..	693
Monthly Statistical Figures	
Contents	653*

Table des matières	Pages
Exposé général	629
Courbes relatives à l'évolution économique	630
Données d'ensemble sur l'économie	631
Résultats définitifs des élections du Bundestag de 1965	633
L'Etat en tant qu'élément de l'économie nationale en 1964 (Résultats de la comptabilité nationale) ..	639
Revenus des ménages particuliers et leur affectation en 1964 (Résultats de la comptabilité nationale) ..	650
Demande de produits alimentaires, boissons et tabacs des ménages particuliers de taille et revenu diffé- rents (Résultats de l'enquête par sondage sur les revenus et les dépenses de consommation de 1962/63)	654
Revue statistique	
Population	
Tables de mortalité de 1960/62 suivant l'état matri- monial	665
Emploi	
Personnes actives suivant la profession et l'âge (Résultats du recensement de la population et de l'emploi du 6 juin 1961)	669
Agriculture	
Effectif porcin au 3 septembre 1965	674
Commerce extérieur	
Commerce extérieur en septembre et pendant les neuf premiers mois de 1965	675
Prestations de prévoyance sociale	
Assistance supplémentaire aux victimes de guerre en 1964	676
Finances et impôts	
Effectifs et dépenses de personnel de la police	679
Agriculture et impôt sur le revenu (Résultats de la statistique des impôts sur le revenu de 1961)	682
Chiffre d'affaires et imposition (Premiers résultats provisoires de la statistique des impôts sur le chiffre d'affaires de 1964)	686
Prix	
Prix en septembre/octobre 1965	687
Annexe	
Table systématique de janvier à octobre 1965, Nos. 1 à 10	690
Publications du 16 septembre au 19 octobre 1965	693
Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	653*

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
— an Stelle einer Zahl	= nichts vorhanden
0 an Stelle einer Zahl	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
. an Stelle einer Zahl	= kein Nachweis vorhanden
... an Stelle einer Zahl	= Angaben fallen später an

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	cbm = Kubikmeter
MD = Monatsdurchschnitt	l = Liter
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	hl = Hektoliter
HjD = Halbjahresdurchschnitt	kg = Kilogramm
JD = Jahresdurchschnitt	dz = Doppelzentner
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	t = Tonne (1 000 kg)
Pf = Pfennig	BRT = Bruttoregistertonne
RM = Reichsmark	NRT = Nettoregistertonne
DM = Deutsche Mark	SKE = Steinkohleneinheit
\$ = Dollar	PS = Pferdestärke
£ = Pfund Sterling	kWh = Kilowattstunde
cts = Cents	Shj = Sommerhalbjahr
sh = Schilling	Whj = Winterhalbjahr
d = Pence	Std = Stunde
Mill. = Millionen	% = Prozent
Mrd. = Milliarden	‰ = Promille
qm = Quadratmeter	BG = Bundesgebiet
km = Kilometer	SchH = Schleswig-Holstein
a = Ar	Hmb = Hamburg
ha = Hektar	Ndsa = Niedersachsen
qkm = Quadratkilometer	Brm = Bremen
Pkm = Personenkilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
tkm = Tonnenkilometer	Hess = Hessen
ccm = Kubikzentimeter	RhPf = Rheinland-Pfalz
	BaWü = Baden-Württemberg
	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	Bln (W) = Berlin (West)

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind zu richten an das Statistische Bundesamt — Schriftleitung der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ — 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Bundestagswahl

Das endgültige Ergebnis der Bundestagswahl 1965, das auch die Ergebnisse der Nachwahlen in zwei Wahlkreisen umfaßt, hat keine Änderungen der Sitzverteilung nach den vorläufigen Ergebnissen gebracht. Die 496 Abgeordneten des 5. Deutschen Bundestages verteilen sich wie folgt: SPD 202, CDU 196, CSU 49 und FDP 49. Hierzu treten 22 Abgeordnete aus dem Lande Berlin, und zwar folgende Parteien: SPD 15, CDU 6 und FDP 1. Von den 38,5 Mill. Wahlberechtigten erhielten 2,7 Mill. oder 7,1 % einen Wahlschein, davon etwa 2,5 Mill. mit den Unterlagen für die Briefwahl. Seit 1957 ist die Zahl der Briefwähler ständig gestiegen. Die Zu- und Abnahmen der Stimmenanteile für CDU/CSU, SPD und FDP weisen große regionale Unterschiede auf.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird ein Überblick über die Beteiligung des Staates — im einzelnen Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung — am wirtschaftlichen Geschehen im Jahre 1964 gegeben.

Dargestellt werden der Staat als Produzent, Verbraucher und Investor, die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über die öffentlichen Kassen und die gesamten Ausgaben und Einnahmen der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung in ökonomischer Gliederung.

Das im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelte gesamte Einkommen der privaten Haushalte im Jahre 1964 betrug 346,3 Mrd. DM. Diese Summe setzt sich aus 204,4 Mrd. DM (59,0 %) Einkommen aus unselbständiger Arbeit, 89,3 Mrd. DM (25,8 %) Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen und 52,5 Mrd. DM (15,2 %) laufender Übertragungen in Form öffentlicher Pensionen, Renten, Unterstützungen und ähnlicher Zahlungen zusammen.

Von 1963 auf 1964 haben die gesamten Einkommen der privaten Haushalte um rd. 30 Mrd. DM bzw. 9,5 % zugenommen. In diesem relativ hohen Zuwachs spiegelt sich das starke wirtschaftliche Wachstum im Jahr 1964 wider (das Brutto sozialprodukt zu Marktpreisen war 1964 um 9,7 % größer als 1963). Die Zunahme betrug bei allen drei Einkommensarten rd. 9 1/2 %.

Die privaten Haushalte haben 1964 von ihrem gesamten Einkommen gut ein Fünftel (76,9 Mrd. DM) als laufende Übertragungen an den Staat und in geringem Umfang an das Ausland geleistet. Für den Privaten Verbrauch wurden rd. zwei Drittel der Bruttoeinkommen verwendet (232,4 Mrd. DM) und 37,0 Mrd. DM wurden gespart.

Bevölkerung

Die Sterbetafeln 1960/62 nach dem Familienstand haben erneut unter Beweis gestellt, daß Verheiratete beiderlei Geschlechts eine größere Lebenserwartung haben. Bis ins hohe Alter sind für Verheiratete in jedem Alter die Chancen weiterzuleben erheblich größer als für Unverheiratete. Geschiedene beiderlei Geschlechts haben dagegen wesentlich ungünstigere Aussichten.

Erwerbstätigkeit

Nach den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1961 wird die Altersschichtung der Erwerbsbevölkerung nach Berufsgruppen in einem Aufsatz dargestellt. Diese für die Beurteilung sowohl des erforderlichen Nachwuchses als auch der Altersversorgung wesentliche Darstellung zeigt, daß die Altersklassen in den Berufsgruppen recht unterschiedlich besetzt sind, wozu neben der Dauer der Berufsausbildung u. a. die Anziehungskraft bestimmter Berufe auf die jüngere Generation, Unterschiede des üblichen Eintritts in den Ruhestand und — bei Frauen — der Familienstand beitragen.

Landwirtschaft

Am 3. September 1965 wurden im Bundesgebiet ohne Berlin 18,4 Mill. Schweine gezählt; das sind 4,4 % weniger als im September 1964.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im September 1965 beachtlich gestiegen. Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der industriellen Nettoproduktion lag im Bundesgebiet ohne Berlin mit einem Stand von 157,9 (1958 = 100) um 9,2 % höher als im Vormonat und um 3,2 % über dem entsprechenden Vorjahresmonat. Das Produktionsvolumen für Januar/September 1965 war um 6,1 % größer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Infolge verspäteten Eingangs des Produktions-Eilberichts konnten die Ergebnisse nicht mehr kommentiert werden, sie sind jedoch in den Wirtschaftszahlen (S. 631) dargestellt; außerdem werden sie im Statistischen Wochenbericht und im Vorbericht zur Fachserie D, Reihe 2, die Anfang November erscheinen, veröffentlicht.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe wurden im September 1965 276 Mill. Arbeitsstunden geleistet, d. s. 3,3 % weniger als im September 1964. Im Zeitraum Januar/September 1965 wurden 3,1 % weniger Arbeitsstunden geleistet als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten ist im Laufe des Monats September 1965 um 8 000 auf 1 673 000 zurückgegangen, sie lag damit um 1,3 % niedriger als Ende September 1964.

Einzelhandel

Die Umsätze des Einzelhandels im Bundesgebiet ohne Berlin waren im September 1965 um nahezu 11 % höher als im September 1964. Im Zeitraum Januar/September 1965 lagen die Umsätze dem Wert nach um fast 10 % und nach Ausschaltung der Preisveränderungen um mehr als 6 % über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im September 1965 mit 6 169 Mill. DM um 23,8 % und der der Ausfuhr mit 5 918 Mill. DM um 11,3 % höher als im September 1964. Im Zeitraum Januar/September 1965 war die Einfuhr mit 51,5 Mrd. DM um 22,0 % und die Ausfuhr mit 52,1 Mrd. DM um 10,2 % größer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Ausfuhrüberschuß betrug 0,6 Mrd. DM gegenüber 5,0 Mrd. DM im Januar/September 1964.

Öffentliche Sozialleistungen

Die Ausgaben für Kriegsofopferfürsorge im Jahre 1964 waren mit rd. 330 Mill. DM um fast 7 % höher als im Vorjahr. Die Zahl der Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofopferfürsorge war mit 159 000 um 8 % niedriger. Daneben wurden insgesamt 234 000 Fälle einmaliger Hilfeleistungen im Jahre 1964 gezählt. Die Leistungen der Kriegsofopferfürsorge wurden zu 90 % als Beihilfen und zu 10 % als Darlehen gewährt.

Finanzen und Steuern

Bei Bund, Ländern und Gemeinden wurden am 2. Oktober 1963 rd. 138 000 bei der Polizei tätige Beamte, Angestellte und Arbeiter gezählt, d. s. 7,8 % der Bediensteten aller Gebietskörperschaften. Von dem Gesamtpersonal der Polizei entfielen 0,5 % auf den Bund (ohne Bundesgrenzschutz), 86,4 % auf die Länder und 13,1 % auf die Gemeinden. Gegenüber 1960 ist die Zahl der Polizeikräfte um rd. 6 700 oder 5,2 % gestiegen. Die Personalausgaben für die Polizei betragen 1963 rd. 2,0 Mrd. DM; das entspricht einem Anteil von 7,2 % an dem gesamten Personalaufwand der staatlichen und kommunalen Gebietskörperschaften.

Nach den Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik 1961 wurden 163 200 Steuerpflichtige mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft herangezogen. Diese Steuerpflichtigen erzielten ein Einkommen von rd. 1 854 Mill. DM, für das rd. 153 Mill. DM Einkommensteuer zu entrichten war.

Das vorläufige Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1964 weist für rd. 1,7 Mill. steuerpflichtige Unternehmen einen Gesamtumsatz von 954 Mrd. DM nach. Die Zahl der Steuerpflichtigen hat sich gegenüber der zuletzt für 1962 durchgeführten Umsatzsteuerstatistik um 2,1 % erhöht, der Gesamtumsatz ist um 15,2 % gestiegen. Das Umsatzsteuersoll liegt mit 21,9 Mrd. DM um 15,1 % höher als 1962. Für 90 % aller Steuerpflichtigen wurden die vergleichbaren Vorjahresumsätze ermittelt, die 90,1 % des Gesamtumsatzes aller Steuerpflichtigen umfassen. Bei diesen Steuerpflichtigen ergibt sich gegenüber 1963 eine durchschnittliche Umsatzsteigerung von 9,3 %.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind von Mitte September bis Mitte Oktober 1965 leicht gestiegen. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von August bis September 1965 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und die industrieller Produkte im Durchschnitt leicht gestiegen. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist geringfügig zurückgegangen.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Als weitere Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 werden die Käufe von Nahrungs- und Genussmitteln durch private Haushalte (ohne Landwirte), ihr jahreszeitlicher Verlauf und die Bedeutung von Garten- und Kleintierhaltung für die Haushaltsführung dargestellt. Mit steigendem Haushaltseinkommen nehmen in Haushalten gleicher Größe insbesondere die Käufe von Speisen und Getränken in Gaststätten und von bestimmten Genussmitteln zu. Der Einfluß der Haushaltsgröße auf die Käufe von Nahrungs- und Genussmitteln zeigt sich darin, daß die absoluten Beträge zwar von rd. 137 DM in Haushalten mit einer Person auf rd. 425 DM in Haushalten mit fünf und mehr Personen steigen, je Haushaltsmitglied jedoch von 137 DM auf rd. 75 DM zurückgehen.

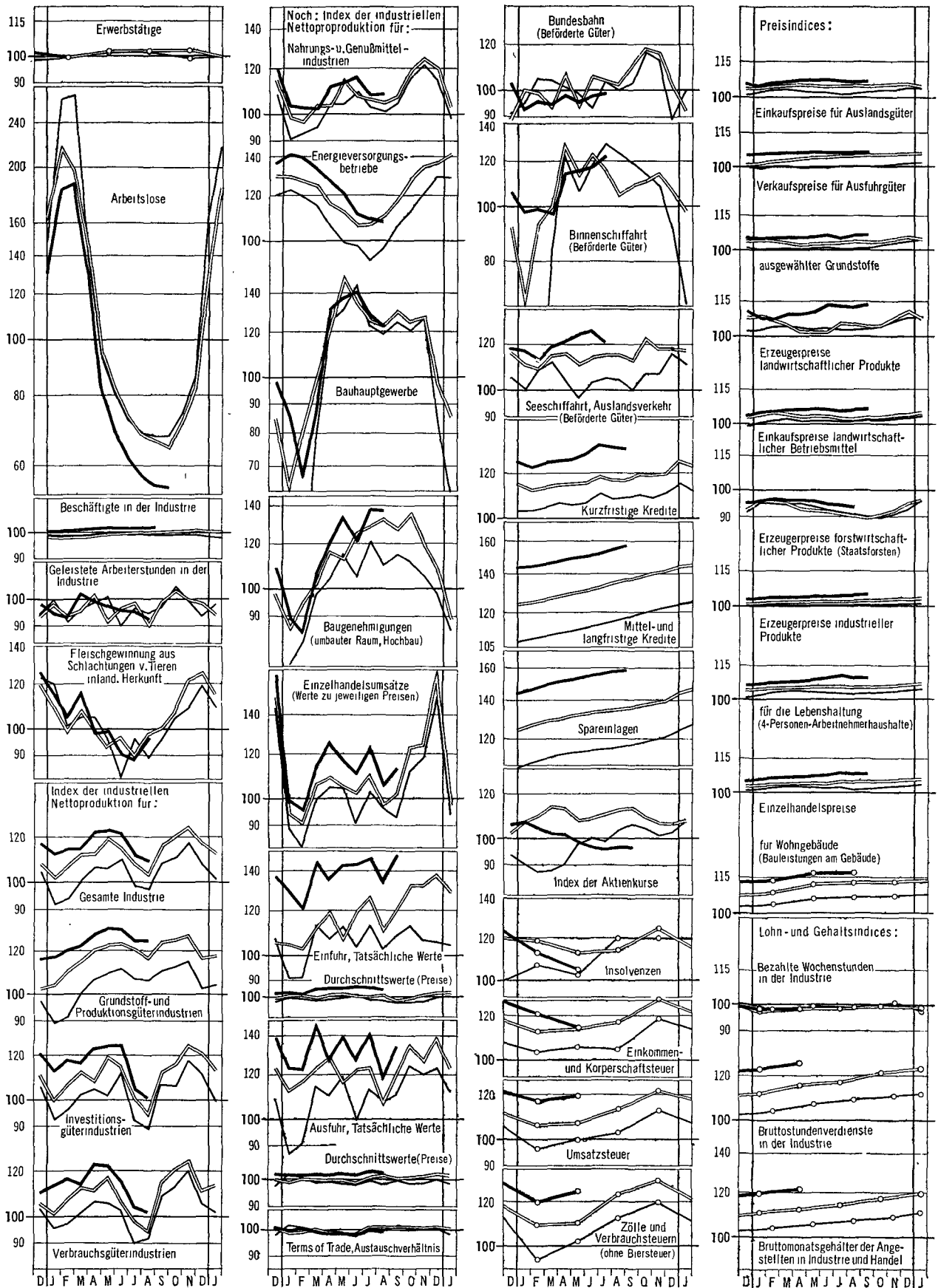
Der Wert der eigenerzeugten Nahrungsmittel beträgt je Haushalt und Jahr rd. 108 DM, davon entfällt der größte Teil auf Frischobst (29 %) und Frischgemüse (24 %). Der jahreszeitliche Verlauf der Käufe von Nahrungs- und Genussmitteln wird außer durch Ernte- und Schlachtperioden u. ä. vor allem durch die Fest- und Feiertage bestimmt. So sind z. B. im Dezember die Käufe von Geflügel, Wein, Branntwein, Sekt u. ä. um ein Vielfaches höher als in den übrigen Monaten des Erhebungsjahres.

P. Schm./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1963 — 1964 — 1965



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1962	1963	1964	1965						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...			
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag					März	April	Mai	Juni		Juli	Aug.	Sept.
Bevölkerung															
Wohnbevölkerung	1 000	e.B.	57 247	57 865	58 587	58 819	58 898	58 970	59 041	...	...	...	657*
Eheschließungen	auf 1 000 der	e.B.	9,3	8,8	8,7	8,6	9,0	10,0	9,3	10,9	13,3	...	657*		
Lebendgeborene	Bevölkerung	e.B.	17,9	18,3	18,2	19,1	18,8	18,2	17,9	17,6	17,5	...	657*		
Gestorbene	und 1 Jahr	e.B.	11,3	11,7	11,0	13,4	11,8	11,2	10,9	10,4	10,5	...	657*		
Erwerbstätigkeit															
Erwerbstätige	1 000	o.B.	.	26 880	26 979	26 714	.	.	.	.	.	.	—
Arbeitslose	1 000	e.B.	155	186	189	201	127	107	95	89	86	85	665*		
darunter: Männer	1 000	e.B.	102	130	115	150	85	71	64	60	58	57	665*		
Offene Stellen	1 000	e.B.	574	555	609	665	661	683	703	729	720	700	665*		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei															
Schweinebestand	1 000	o.B.	16 247	15 520	17 935	17 290	.	.	17 150	.	.	18 433	665*		
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	e.B.	237	242	245	268	245	258	243	238	262	...	666*		
Milcherzeugung	1 000 t	e.B.	1 692	1 728	1 737	1 878	954	2 132	2 022	1 951	1 837	...	666*		
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	45	47	45	49	45	36	38	52	62	49	666*		
Industrie															
Beschäftigte	1 000	e.B.	8 339	8 264	8 301	8 417	8 488	8 485	8 473	8 482	8 500	...	667*		
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	e.B.	1 083	1 048	1 051	1 102	1 073	1 054	1 039	1 033	997	...	667*		
Umsatz	Mill. DM	e.B.	25 336	26 276	28 900	31 979	30 632	30 687	30 561	30 613	29 749	...	667*		
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	e.B.	3 746	4 079	4 553	5 117	4 753	4 900	4 959	4 701	4 378	...	667*		
Index des Auftrageingangs, (Werte zu jeweiligen Preisen)															
Gesamte Industrie ²⁾	1954 = 100	o.S.u.B.	207	218	247	281	270	267	258	255	235	...	669*		
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1954 = 100	o.S.u.B.	188	193	223	236	235	232	245	241	224	...	669*		
Investitionsgüterindustrien	1954 = 100	o.S.u.B.	253	269	309	364	336	328	322	331	300	...	669*		
Verbrauchsgüterindustrien	1954 = 100	o.S.u.B.	170	176	196	233	231	233	189	170	160	...	669*		
Index der industriellen Nettproduktion, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt															
Gesamte Industrie	1958 = 100	o.B.	132,4	137,5	149,2	151,9	162,6	163,4	162,2	147,2	144,6	157,9	670*		
ohne Bauhauptgewerbe	1958 = 100	o.B.	132,3	137,5	148,9	153,1	161,9	162,5	161,0	146,2	143,7	157,1	670*		
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1958 = 100	o.B.	132,1	136,7	148,1	151,7	161,4	162,5	161,5	146,1	143,5	157,0	670*		
Bergbau	1958 = 100	o.B.	102,0	103,7	105,5	104,1	102,0	104,6	100,8	99,5	98,1	101,2	670*		
Verarbeitende Industrie	1958 = 100	o.B.	134,9	139,8	152,1	156,2	166,2	167,9	167,2	150,5	147,7	162,2	670*		
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1958 = 100	o.B.	141,2	148,2	167,5	172,4	182,9	185,0	184,3	178,2	176,8	181,9	670*		
Investitionsgüterindustrien	1958 = 100	o.B.	138,2	141,4	152,6	160,6	170,0	172,6	173,3	144,9	138,7	161,5	670*		
Verbrauchsgüterindustrien	1958 = 100	o.B.	132,3	136,0	144,9	150,4	163,1	160,4	153,0	136,1	134,5	156,2	670*		
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1958 = 100	o.B.	117,6	124,0	129,3	120,4	132,0	131,6	136,5	126,4	127,7	131,5	670*		
Energieversorgungsbetriebe	1958 = 100	o.B.	136,2	149,8	164,6	181,8	172,3	163,6	151,4	147,8	147,4	160,3	670*		
Bauhauptgewerbe	1958 = 100	o.B.	137,3	141,4	157,6	118,4	181,0	187,2	193,0	175,2	170,5	178,7	670*		
Index der industriellen Brutproduktion für															
Investitionsgüter	1958 = 100	o.B.	137,9	137,6	147,3	153,4	163,0	165,5	167,0	137,2	133,1	153,0	672*		
Verbrauchsgüter	1958 = 100	o.B.	137,2	144,6	154,4	161,6	173,9	172,3	164,0	137,8	138,6	166,2	672*		
Bauwirtschaft und Bautätigkeit															
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe															
Beschäftigte	1 000	e.B.	1 526	1 604	1 643	1 588	1 652	1 669	1 680	1 687	1 689	1 673	676*		
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	e.B.	226	222	238	189	258	266	274	274	264	276	676*		
darunter für:															
Wohnungsbau	Mill. Std.	e.B.	91	87	94	74	104	107	110	107	100	...	676*		
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	e.B.	47	43	46	42	48	50	51	51	50	...	676*		
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	e.B.	82	86	97	70	101	103	107	109	106	...	676*		
Baugenehmigungen	MD des fertigest.	o.S.u.B.	168	150	167	153	176	196	177	200	196	...	677*		
der Wohngebäude	umbauten Raumes	o.S.u.B.	150	136	145	139	156	170	162	181	173	...	—		
der Nichtwohngebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	201	176	211	180	212	247	207	236	241	...	—		
Baufertigstellungen ³⁾ Wohnungen	1 000	e.B.	47,8	47,5	51,9	23,4	22,6	25,0	28,5	41,9	39,6	...	677*		
Wohnräume	1 000	e.B.	199,3	199,1	220,9	96,2	93,1	104,3	117,5	176,9	171,4	...	677*		
Groß- und Einzelhandel															
Umsatzwerte des Großhandels															
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1958 = 100	o.B.	114	131	121	110	116	117	123	128	131	135	678*		
Mineralölzeugnisse	1958 = 100	o.B.	157	180	175	176	176	179	180	186	205	208	678*		
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1958 = 100	o.B.	130	128	149	162	157	160	159	158	153	158	678*		
Baustoffe	1958 = 100	o.B.	155	161	183	147	196	208	215	222	223	231	678*		
Lebensmittel aller Art	1958 = 100	o.B.	158	173	194	215	210	200	215	224	218	225	678*		
Einzelhandel															
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	188	195	208	215	237	218	209	232	199	213	679*		
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	o.B.	173	178	188	194	214	192	199	217	195	195	679*		
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	181	187	200	196	236	219	194	229	165	197	679*		
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	209	210	230	230	234	228	218	249	230	248	679*		
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	163	165	174	175	193	177	169	185	160	172	679*		
Warenverkehr mit Berlin (West)															
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	665	684	767	895	790	812	789	831	823	...	682*		
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	660	695	778	896	848	879	845	845	776	...	682*		
Warenverkehr⁴⁾															
Bezüge	Mill. DM	e.B.	76	85	86	90	90	99	99	86	99	...	682*		
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	71	72	96	90	82	98	86	105	107	...	682*		
Außenhandel															
Tatsächliche Werte															
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 125	4 356	4 903	5 966	5 582	5 916	5 937	6 094	5 500	6 169	683*		
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	1 140	1 065	1 170	1 336	1 250	1 353	1 423	1 405	1 409	1 520	683*		
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 948	3 249	3 685	4 583	4 288	4 508	4 459	4 613	4 040	4 586	683*		
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 415	4 859	5 409	6 506	5 586	6 174	5 628	6 216	5 196	5 918	683*		
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	95	110	135	197	167	157	138	152	145	163	683*		
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	4 301	4 728	5 253	6 285	5 394	5 993	5 461	6 035	5 030	5 731	683*		
Index des Volumens, Einfuhr	1960 = 100	e.B.	122,7	130,8	145,5	172,5	161,2	170,7	170,1	175,2	159,2	...	683*		
Ausfuhr	1960 = 100	e.B.	109,7	121,3	134,2	158,6	136,6	150,4	137,5	149,5	125,8	...	683*		
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1960 = 100	e.B.	94,4	93,6	94,6	97,2	97,3	97,3	98,0	97,7	97,1	...	—		
Ausfuhr	1960 = 100	e.B.	100,7	99,8	100,9	102,4	102,3	102,4	104,1	104,1	103,3	...	—		
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1960 = 100	e.B.	106,7	106,6	106,7	105,7	105,1	105,5	104,5	106,6	106,4	...	—		

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1962	1963	1964	1965						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.		Sept.
Verkehr													
Messzahlen d. Personenverkehrs													
Beförderte Personen:													
Bundesbahn	1962 = 100	e.B.	100	97	96	95	97	101	92	95	91	...	685*
Straßenbahnen	1962 = 100	e.B.	100	93	86	86	82	84	80	78	...	...	685*
Kraftomnibusse													
Ortslinienverkehr	1962 = 100	e.B.	100	105	108	111	107	108	105	102	...	...	685*
Übriger Linienverkehr	1962 = 100	e.B.	100	101	102	111	104	108	104	99	...	...	685*
Messzahlen des Güterverkehrs													
Beförderte Güter:													
Bundesbahn	1962 = 100	e.B.	100	102	104	94	98	95	98	99	97	...	685*
Lastkraftfahrzeuge													
Gewerblicher Verkehr	1962 = 100	e.B.	100	103	109	107	114	115	118	...	...	...	685*
Werkverkehr	1962 = 100	e.B.	100	105	117	125	129	127	133	...	...	...	685*
Binnenschiffahrt	1962 = 100	e.B.	100	98	107	97	114	116	117	122	...	...	685*
Seeschiffahrt	1962 = 100	e.B.	100	104	113	116	119	122	125	120	...	...	685*
Luftverkehr	1962 = 100	e.B.	100	113	127	153	150	149	150	152	...	...	685*
Rohrleitung	1962 = 100	e.B.	100	129	176	186	219	215	217	206	218	...	685*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	24,2	24,2	27,8	28,2	29,1	29,1	29,1	29,9	29,2	...	690*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	135,5	151,7	167,5	163,5	170,2	174,1	175,1	174,6	175,9	...	690*
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	69,4	81,0	93,5	98,2	99,1	100,2	101,2	102,2	102,7	...	690*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	57,0	62,8	63,9	64,0	64,4	65,9	68,0	67,5	67,0	...	690*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	135,2	156,3	180,2	184,8	186,9	189,1	190,5	193,5	196,2	...	690*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)	%	e.B.	527	514	581	537	534	521	508	503	511	511	691*
Kurs der 5 1/2 %igen tarifbest. Pfandbriefe	%	e.B.	95,9	94,4	94,0	92,2	91,8	90,0	89,1	88,5	87,8	87,3	691*
Finanzen und Steuern													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	6 105	6 496	7 124	9 579	5 481	5 970	10 306	5 969	6 717	...	693*
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	2 788	3 010	3 289	5 739	1 593	1 687	6 273	1 936	1 999	...	693*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	1 026	1 154	1 341	843	1 002	1 093	1 136	1 330	1 445	...	693*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	1 018	1 121	1 175	3 039	400	357	3 084	354	245	...	693*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	649	641	668	1 763	118	128	1 723	119	87	...	693*
Bundessteuern	Mill. DM	e.B.	2 819	2 974	3 263	3 337	3 395	3 440	3 567	3 550	3 864	...	693*
Umsatzsteuer	Mill. DM	e.B.	1 460	1 502	1 638	1 477	1 743	1 752	1 748	1 787	1 846	...	693*
Zölle und Verbrauchsteuern ²⁾	Mill. DM	e.B.	1 146	1 228	1 358	1 581	1 396	1 366	1 544	1 479	1 622	...	693*
Landessteuern	Mill. DM	e.B.	499	512	573	504	492	843	467	483	854	...	693*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1958 = 100	e.B.	93,6	95,8	97,8	99,8	100,4	100,2	100,6	100,3	99,8	99,9	696*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	1958 = 100	e.B.	100,5	100,6	104,2	106,6	106,6	106,7	106,6	106,6	106,7	106,8	697*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1958 = 100	e.B.	100,1	101,1	103,3	105,6	105,7	105,7	106,2	105,4	106,2	106,7	698*
land- und forstwirtschaftl. Herkunft	1958 = 100	e.B.	100,4	103,4	106,0	108,4	108,6	108,1	109,7	108,7	110,3	111,4	698*
industrieller Herkunft	1958 = 100	e.B.	100,0	99,6	101,5	103,7	103,9	104,1	103,7	103,2	103,5	103,6	698*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1961/63 = 100	e.B.	100,8	103,6	107,1	109,4	109,9	110,8	114,3	113,2	112,8	113,8	700*
Schlachtvieh	1961/63 = 100	e.B.	99,3	109,6	110,5	112,6	112,6	113,1	114,8	114,3	121,3	123,7	700*
Milch	1961/63 = 100	e.B.	102,2	107,6	110,4	110,6	110,7	109,9	112,5	110,0	110,7	111,1	700*
Hackfrüchte	1961/63 = 100	e.B.	96,8	81,0	109,8	113,6	114,5	127,9	127,9	129,1	113,3	111,2	700*
Getreide und Hülsenfrüchte	1961/63 = 100	e.B.	100,8	99,4	99,9	103,5	104,1	104,6	105,0	101,4	98,2	98,7	700*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾	1962/63 = 100	e.B.	100	102,8	104,2	106,0	106,1	106,7	106,5	105,9	106,1	106,4	701*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ⁵⁾	1958/59 = 100	e.B.	125,0	120,2	116,3	132,1	119,8	111,0	85,9	78,3	82,0	...	700*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁶⁾	1958 = 100	e.B.	94,5	88,5	88,1	90,4	90,6	90,3	89,1	88,8	88,1	...	701*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1962 = 100	e.B.	100	100,5	101,6	103,5	103,8	104,0	104,0	104,1	104,2	104,4	702*
Erzeugnisse d. verarb. Industrie	1962 = 100	e.B.	100	100,5	101,6	103,5	103,8	103,9	104,0	104,0	104,2	104,4	702*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie	1962 = 100	e.B.	100	99,3	100,1	101,9	102,4	102,7	102,4	102,2	102,3	102,4	702*
Investitionsgüterindustrie	1962 = 100	e.B.	100	100,4	101,6	104,2	104,4	104,6	104,7	104,8	104,7	104,9	702*
Verbrauchsgüterindustrie	1962 = 100	e.B.	100	101,6	103,6	105,3	105,4	105,6	105,8	106,0	106,3	106,6	702*
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	1962 = 100	e.B.	100	101,1	101,9	102,8	102,8	102,8	103,1	103,3	103,7	104,1	702*
Elektr. Strom, Gas, Wasser	1962 = 100	e.B.	100	99,8	100,7	102,0	102,5	103,8	104,2	104,3	104,6	104,6	702*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1962 = 100	e.B.	100	101,0	102,8	105,3	105,6	105,8	105,9	106,1	106,2	106,3	702*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	e.B.	100	101,1	101,9	103,6	103,9	104,2	104,4	104,6	104,7	105,0	702*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1958 = 100	e.B.	102,7	103,3	105,1	...	...	...	...	...	...	...	—
Preisindex für die Lebenshaltung (Arbeitnehmer-Haushalte mittlerer Einkommen)	1962 = 100	e.B.	100	103,0	105,4	107,5	107,8	108,5	109,5	110,1	109,6	109,5	706*
darunter:													
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	e.B.	100	102,9	105,0	106,9	107,3	108,6	110,6	111,8	110,1	109,4	706*
Kleidung, Schuhe	1962 = 100	e.B.	100	102,2	104,3	106,2	106,5	106,7	106,8	107,0	107,1	107,5	706*
Wohnungsmiete	1962 = 100	e.B.	100	105,6	112,1	116,6	117,6	117,7	117,9	118,5	119,2	119,6	706*
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1962 = 100	e.B.	100	102,0	103,4	105,2	105,4	105,9	106,5	106,6	106,6	106,8	706*
Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfänger	1962 = 100	e.B.	100	103,8	106,4	109,0	109,2	110,0	111,3	112,1	111,3	111,2	707*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	e.B.	111,2	114,6	117,4	121,7	121,4	122,4	124,8	126,1	123,4	122,5	708*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	e.B.	107	109	112	114	115	115	116	117	116	116	709*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	e.B.	107	108	111	113	113	114	116	118	116	115	709*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	e.B.	106	108	110	112	113	113	113	113	113	114	709*
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	e.B.	109	111	113	116	117	117	117	117	117	117	709*
Preisindex für Wohngebäude													
Bauleistungen am Gebäude	1958 = 100	e.B.	132,4	140,3	147,8	143,2	148,5	149,2	150,2	150,7	155,1	155,7	709*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	e.B.	98,3	97,7	97,0	95,7	97,2	97,2	97,9	97,0	97,1	...	—
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	e.B.	141,7	152,3	165,1	158,1	163,7	166,9	171,5	174,6	179,3	...	—
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	e.B.	139,6	149,1	160,8	151,8	159,7	163,0	168,6	169,9	174,6	...	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	e.B.	131,7	140,3	149,5	145,6	147,8	150,5	154,2	157,8	160,2	...	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	e.B.	132,4	141,3	151,6	146,0	150,1	151,7	154,8	157,7	161,2	164,3	—
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	e.B.	127,8	135,2	142,0	138,3	140,8	142,1	144,5	147,8	150,0	151,3	—
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1962 = 100	e.B. ⁷⁾	100	109,5	119,3	111,8	120,6	122,4	122,4	122,8	135,6	135,6	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Biersteuer. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September). — ⁵⁾ Ohne Hamburg, Bremen und Saarland.

Endgültiges Ergebnis der Bundestagswahl 1965

Das vorläufige Wahlergebnis ist in der Nacht vom 19. auf 20. September 1965 im Interesse einer schnellen Unterrichtung der Öffentlichkeit auf allen Stufen der Berichterstattung sehr rasch zusammengestellt worden. Bei der nachträglichen Überprüfung auf Vollständigkeit und rechnerische Richtigkeit durch die Kreiswahlleiter und Landeswahlleiter ergaben sich daher erwartungsgemäß kleinere Korrekturen. Weitere kleinere Korrekturen hat das vorläufige Wahlergebnis dadurch erfahren, daß die Kreiswahlausschüsse über die Gültigkeit der Stimmen abweichend von den Feststellungen der Wahlvorstände in den Wahllokalen beschließen konnten. Vor allem aber fehlten im vorläufigen Wahlergebnis noch die Zahlen für die Wahlkreise 135 Obertaunuskreis in Hessen und 236 Schweinfurt in Bayern, in denen die Wahl erst am 3. Oktober 1965 durchgeführt werden konnte, weil Wahlkreisbewerber verstorben waren. Das endgültige Ergebnis der Bundestagswahl 1965 hat der Bundeswahlausschuß am 8. Oktober 1965 festgestellt!).

Wahlberechtigte

Für die Bundestagswahl 1965 waren 38 510 395 Personen wahlberechtigt, verglichen mit 37 440 715 bei der Bundestagswahl 1961. Die Zahl der Wahlberechtigten ist somit um 1,07 Mill. oder 2,9% gestiegen.

Das Statistische Bundesamt hatte die Zahl der Wahlberechtigten schon im November 1964 auf 38,5 Mill. geschätzt. Das Schätzungsergebnis beweist, daß es nicht notwendig war, vor der Wahl die Gemeinden mit einer Umfrage über die Wahlberechtigten zu befragen.

Unter den Wahlberechtigten können folgende Gruppen unterschieden werden:

35 768 361 (= 92,9%) in den Wählerverzeichnissen enthaltene Wahlberechtigte ohne Sperrvermerk „W“ für ausgegebene Wahlscheine

2 731 985 (= 7,1%) in den Wählerverzeichnissen enthaltene Wahlberechtigte mit Sperrvermerk „W“ für ausgegebene Wahlscheine

10 049 (= 0,0%) Wahlberechtigte mit Wahlschein gemäß § 22 Abs. 2 der Bundeswahlordnung

Bei der zuletzt erwähnten Gruppe handelt es sich um Personen, die einen Wahlschein erhalten haben, weil sie aus einem von ihnen nicht zu vertretendem Grund nicht in die Wählerverzeichnisse aufgenommen waren.

Bei der Bundestagswahl 1961 hatten rund 2,2 Mill. Wahlberechtigte oder 5,9% einen Wahlschein erhalten. Die Zahl der Wahlberechtigten mit Wahlschein, die 1957 nur 1,9 Mill. oder 5,4% betrug, hat sich also abermals um über 500 000 seit 1961 erhöht. Etwa 2,5 Mill. der 2,7 Mill. Wahlberechtigten mit Wahlschein dürften auch die Unterlagen für die Briefwahl erhalten haben.

Wahlbeteiligung

Während die Zahl der Wahlberechtigten von 1961 auf 1965 um 1,07 Mill. zunahm, lag die Zahl der 33 416 207 Wähler nur um rund 567 000 oder 1,7% über derjenigen von 1961, weil die Wahlbeteiligung von 87,7 auf 86,8% zurückgegangen ist. Mit Wahlschein haben in einem Wahllokal ihres Heimatwahlkreises, vor allem aber brieflich, 2 568 478 Personen oder 7,7% aller Wähler ihre Stimme abgegeben. Über Einzelheiten der Briefwahl wird in einem späteren Heft berichtet werden.

Wegen des fast allgemeinen Rückgangs der Wahlbeteiligung hat sich die Zahl der Wahlkreise, in denen die Wahlbeteiligung mehr als 90% betrug, von 65 im Jahre 1961 auf 30

1) Die amtliche Veröffentlichung erfolgte im Bundesanzeiger Nr. 192 vom 12. Oktober 1965. Vgl. auch Fachserie A, Reihe 8, Heft 5: Endgültige Ergebnisse der Bundestagswahl 1965 nach Wahlkreisen und die Tabellen, S. 662*.

Tabelle 1: Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen 1965 und 1961

Wahlbeteiligung in %	Zahl der Wahlkreise mit nebenstehender Wahlbeteiligung	
	1965	1961 ¹⁾
92 und mehr	4	13
90 bis unter 92	26	52
88 bis unter 90	60	63
86 bis unter 88	65	59
84 bis unter 86	62	36
82 bis unter 84	15	12
80 bis unter 82	12	8
unter 80	4	5
Insgesamt	248	248

¹⁾ Umgerechnet auf die Grenzen der Wahlkreise 1965.

vermindert. Zugenommen hat dagegen die Zahl der Wahlkreise mit einer relativ niedrigen Wahlbeteiligung. Bei der Bundestagswahl 1961 gab es nur 25 Wahlkreise mit einer Wahlbeteiligung unter 84%, 1965 aber 31. In etwa der Hälfte der Wahlkreise lag 1965 die Wahlbeteiligung zwischen 86 und 90% (Tabelle 1). Die Namen der Wahlkreise mit der höchsten und niedrigsten Wahlbeteiligung enthält Tabelle 2. Die fünf Wahlkreise mit der höchsten Wahlbeteiligung nahmen schon 1961 eine Spitzenstellung ein. Die fünf Wahlkreise mit der niedrigsten Wahlbeteiligung liegen in München, Köln und Karlsruhe. Auch in Stuttgart und einem der beiden Wahlkreise von Nürnberg und Mannheim war sie relativ niedrig. Es wäre jedoch falsch, hieraus zu schließen, daß sich in allen großen Städten verhältnismäßig viele Wahlberechtigte der Stimme enthielten. Das trifft z. B. nicht zu für Kiel, Hamburg, Bremen, Hannover oder Braunschweig und für die meisten Ruhrgebietsstädte, in denen die Wahlbeteiligung um den Bundesdurchschnitt lag (s. Schaubild). Ebenso falsch wäre es, für alle ländlichen Wahlkreise eine relativ hohe Wahlbeteiligung anzunehmen. Im Wahlkreis 3 Husum betrug sie nur 82,1% und im Wahlkreis 195 Calw sogar nur 80,6%. Die auch sonst wieder recht niedrige Wahlbeteiligung im Lande Baden-Württemberg geht auf den geringen Wahleifer in Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe, aber auch in einigen nicht-großstädtischen Wahlkreisen zurück, wo schon bei den früheren Bundestagswahlen die Wahlbeteiligung sehr gering war.

Tabelle 2: Wahlkreise mit der höchsten und niedrigsten Wahlbeteiligung 1965

Nr. und Name des Wahlkreises	Wahlbeteiligung in %	
	1965	1961
Die 5 Wahlkreise mit der höchsten Wahlbeteiligung 1965		
92 Ahaus-Bocholt	92,4	93,1
221 Tirschenreuth	92,3	93,3
121 Olpe-Meschede	92,0	92,7
96 Steinfurt-Coesfeld	92,0	93,4
83 Kleve	91,8	93,2
Die 5 Wahlkreise mit der niedrigsten Wahlbeteiligung 1965		
204 München-Mitte	77,0	76,9
205 München-Nord	78,9	79,1
59 Köln I	79,0	78,6
206 München-Ost	79,3	79,4
178 Karlsruhe	80,4	81,4

Im Wahlkreis 135 Obertaunuskreis hat sich die Wahlbeteiligung von 89,7 auf 84,4% und im Wahlkreis 236 Schweinfurt von 90,3 auf 84,1% vermindert. Der hier zu beobachtende stärkere Rückgang ist sicher eine Folge der Nachwahlen.

Die Erststimmen

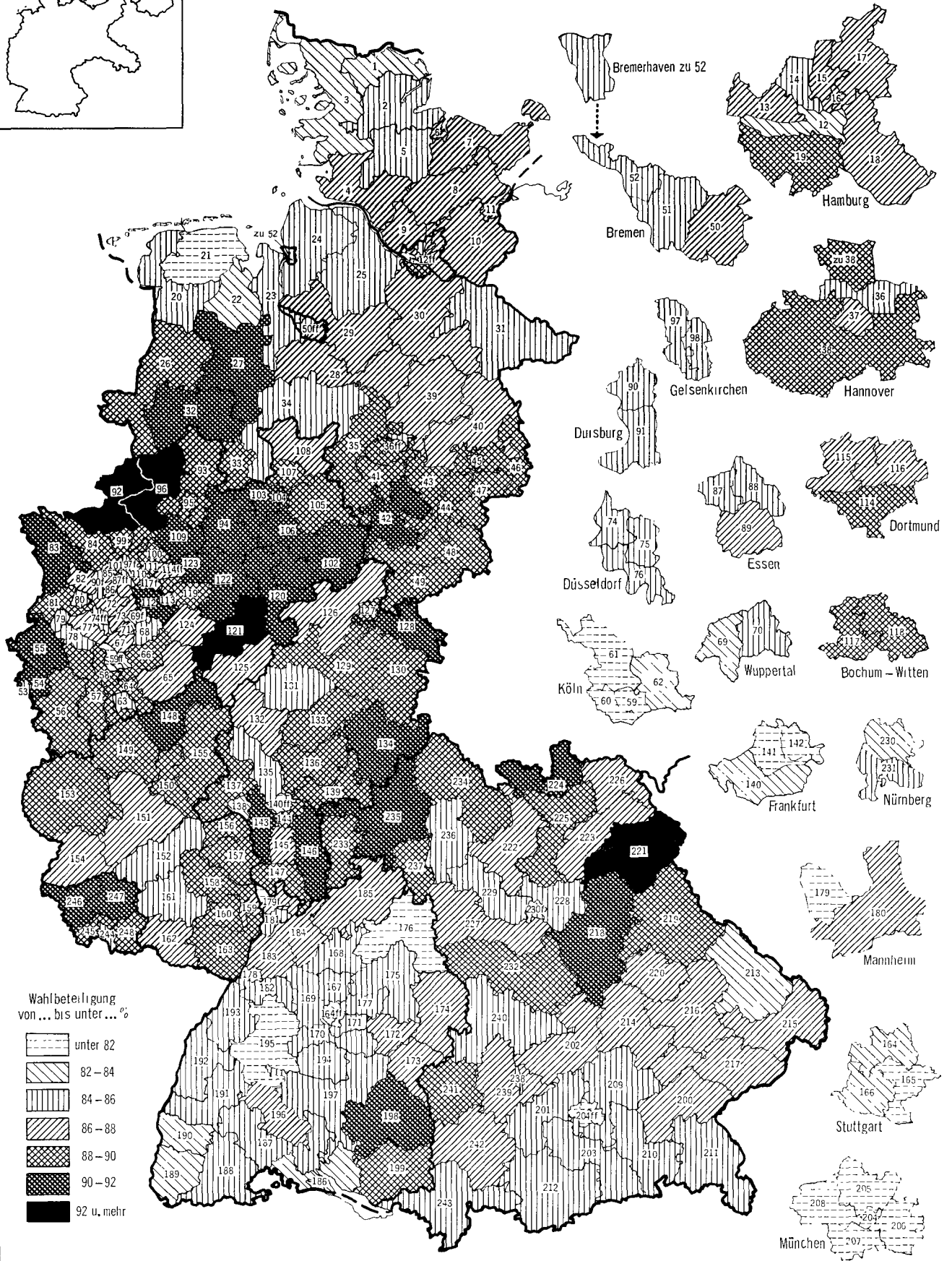
Die Erststimmen entschieden darüber, welche Wahlkreisabgeordnete in den Bundestag einzogen.

Nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1961 hatten nur die Wahlkreisandidaten der CDU/CSU und der SPD Aussichten, Wahlkreismandate zu erringen. Viele Anhänger der übrigen Parteien haben daher ihre Erststimme nicht den

Deutsches Reich
in den Grenzen vom 31.12.1937



WAHLBETEILIGUNG IN DEN WAHLKREISEN 1965



STAT. BUNDESAMT 5569

Bezeichnung der Wahlkreise siehe „Wista“ 1965/9, S. 561.

Wahlkreiskandidaten dieser Parteien, sondern den wirklich aussichtsreichen Wahlkreisbewerbern gegeben. In einigen Wahlkreisen wurden sie hierzu von ihrer Partei sogar ausdrücklich aufgefordert. Hieraus erklärt es sich, daß die CDU/CSU und die SPD erheblich mehr Erststimmen als Zweitstimmen erhalten haben. Weniger Erst- als Zweitstimmen erhielten alle übrigen Parteien, wobei mit in Betracht gezogen werden muß, daß es in manchen Wahlkreisen für einige dieser Parteien keine Wahlkreiskandidaten gab. Bei der CDU/CSU übersteigt die Zahl der Erststimmen die der Zweitstimmen um 311 899 und bei der SPD um 185 288.

Von den 248 Wahlkreissitzen fielen 154 an die CDU/CSU und 94 an die SPD. Für den Vergleich mit 1961 ist zu beachten, daß sich die Zahl der Wahlkreise um einen erhöht hat und rund zwei Drittel aller Wahlkreise Grenzänderungen erfahren haben; es ist daher von den Mehrheitsverhältnissen bei den Erststimmen in den neuen Wahlkreisen auszugehen. Danach hat sich die Zahl der Wahlkreissitze der CDU/CSU um fünf vermindert und die der SPD um fünf erhöht. 15 Wahlkreise sind von der CDU/CSU an die SPD und 10 von der SPD an die CDU/CSU übergegangen. Die Wahlkreise, welche die CDU verloren hat, liegen fast alle in den Großstädten des rheinisch-westfälischen Industriegebiets. Außerdem ging der Wahlkreis 244 Saarbrücken-Stadt von der CDU an die SPD über. Die CSU mußte in den Wahlkreisen 208 München-West, 224 Coburg und 230 Nürnberg-Nord die Mehrheit der Erststimmen der SPD überlassen. Von den 10 Wahlkreisen, welche die SPD verloren hat, liegen vier in Niedersachsen und drei in Baden-Württemberg. Außerdem gingen der Wahlkreis 125 Siegen-Wittgenstein in Nordrhein-Westfalen sowie die Wahlkreise 131 Marburg und 135 Obertaunuskreis in Hessen von der SPD an die CDU über (Tabelle 3). Den knappsten Wahlkreissieg erfocht die SPD im Wahlkreis 180 Mannheim II, wo ihr Kandidat nur einen Vorsprung von 55 Erststimmen hatte.

Tabelle 3: Wahlkreise, in denen die Mehrheit der Erststimmen von 1961 auf 1965 auf eine andere Partei übergegangen ist

Nr. und Name des Wahlkreises	Anteil der Erststimmen in %			
	1965		1961	
	CDU/CSU	SPD	CDU/CSU	SPD
Übergang von der CDU/CSU an die SPD				
59 Köln I	44,9	46,0	47,7	35,9
62 Köln IV	44,6	47,5	46,9	39,2
67 Leverkusen-Opladen	44,5	44,7	45,4	36,5
69 Wuppertal I	43,7	45,3	39,8	37,8
70 Wuppertal II	43,4	45,2	40,0	38,2
71 Solingen	41,2	45,1	41,7	35,9
75 Düsseldorf II	42,3	48,6	42,5	40,7
85 Oberhausen	42,3	52,6	45,4	44,4
99 Recklinghausen Land	46,9	47,1	48,9	40,9
100 Recklinghausen Stadt	42,9	51,1	44,9	44,0
101 Bottrop-Gladbeck	41,5	52,9	46,6	44,2
208 München-West	43,7	43,9	43,3	40,8
224 Coburg	43,1	46,4	41,4	41,4
230 Nürnberg-Nord	40,4	42,4	40,5	38,5
244 Saarbrücken Stadt	39,5	42,0	38,6	34,2
Übergang von der SPD an die CDU/CSU				
23 Delmenhorst-Wesermarsch	42,6	42,3	35,1	41,6
24 Cuxhaven	51,5	38,6	35,9	37,1
29 Verden	51,8	39,9	36,4	36,9
40 Gifhorn	48,1	41,0	35,5	39,2
125 Siegen-Wittgenstein	46,2	44,6	38,8	41,6
131 Marburg	44,9	44,5	40,2	41,5
135 Obertaunuskreis	48,1	43,6	39,0	40,0
166 Stuttgart III	40,0	39,2	32,5	37,0
169 Leonberg-Vaihingen	45,4	38,2	35,1	37,7
177 Waiblingen	42,8	37,5	34,8	36,6

Die Zahl der Erststimmen für einen Wahlkreisbewerber hängt von seiner Parteizugehörigkeit, von der Wirkung seiner Persönlichkeit und von Wahlabsprachen ab. Soweit es sich um die beiden letzten dieser drei Faktoren handelt, läßt sich ihre Wirkung daran ablesen, ob die Wahlkreiskandidaten erheblich mehr Erststimmen erhalten haben als ihre Partei Zweitstimmen. In 42 Wahlkreisen übersteigt die Zahl der Erststimmen für einen Kandidaten die Zahl der Zweitstimmen für die Landesliste seiner Partei um mehr als 3 000. Dabei handelt es sich um 31 Kandidaten der CDU/CSU und 11 der SPD. Das auffälligste Beispiel ist der Wahlkreis 135 Obertaunuskreis,

wo der Kandidat der CDU bei der Nachwahl durch die Unterstützung der Anhänger der FDP fast 11 000 Erststimmen mehr als die Landesliste seiner Partei bekam und nur dadurch den Bewerber der SPD schlagen konnte. Dieses Beispiel macht auch deutlich, daß die Unterschiede zwischen Erst- und Zweitstimmen nur begrenzte Schlüsse auf die persönliche Wirkung der Wahlkreiskandidaten zulassen. Auf den Bundesvorsitzenden der CDU, Dr. Konrad Adenauer, entfielen in seinem Wahlkreis 63 Bonn 5 041 und auf den Bundeskanzler, Prof. Dr. Ludwig Erhard, in seinem Wahlkreis 173 Ulm 6 898 Erststimmen mehr als auf die Landeslisten der CDU. Unter den Wahlkreisbewerbern der SPD erhielten z. B. die Mitglieder des Bundesvorstandes Fritz Erler (+ 5 135) und Prof. Dr. Carlo Schmid (+ 4 252) bedeutend mehr Erststimmen als ihre Partei.

Die Zweitstimmen

Bei der Bundestagswahl 1965 wurden 32 620 442 gültige Zweitstimmen abgegeben. Davon erhielten die

CDU/CSU	15 524 068 oder 47,6 %
SPD	12 813 186 oder 39,3 %
FDP	3 096 739 oder 9,5 %
und die übrigen Parteien	1 186 449 oder 3,6 %

Verglichen mit 1961 hatte die CDU/CSU einen Stimmenzuwachs von 1 225 696 oder 8,6 % und die SPD von 1 385 831 oder 12,1 %. Demgegenüber nahmen die Zweitstimmen für die FDP um 932 027 oder 23,1 % ab. Die SPD hatte somit einen größeren Stimmenzuwachs als die CDU/CSU. Ihr prozentualer Stimmenanteil nahm um 3,1 und derjenige der CDU/CSU nur um 2,3 Punkte zu. Auch im Folgenden wird von den Veränderungen der Stimmenanteile ausgegangen. Der Nachweis der Veränderungen der absoluten Stimmenzahlen der Parteien von 1961 auf 1965 läßt nämlich außer Betracht, daß sich die Zahl der Wähler erheblich erhöht hat.

Nach Ländern ergeben sich für die CDU/CSU folgende Veränderungen der prozentualen Stimmenanteile:

Bremen:	+ 7,0
Niedersachsen:	+ 6,8
Schleswig-Holstein:	+ 6,4
Hamburg:	+ 5,7
Baden-Württemberg:	+ 4,6
Hessen:	+ 2,9
Bayern:	+ 0,7
Rheinland-Pfalz:	+ 0,4
Nordrhein-Westfalen:	- 0,5
Saarland:	- 2,2

Die größten Stimmengewinne wurden somit von der CDU im norddeutschen Raum und in Baden-Württemberg erzielt. In Nordrhein-Westfalen nahm der Stimmenanteil der CDU um 0,5 und im Saarland um 2,2 ab.

Die SPD mußte nur in Bremen einen Rückgang ihres Stimmenanteils um 1,2 hinnehmen. In den übrigen Ländern stiegen ihre Stimmenanteile um folgende Prozentpunkte:

Saarland:	+ 6,3
Nordrhein-Westfalen:	+ 5,3
Rheinland-Pfalz:	+ 3,2
Bayern:	+ 3,0
Hessen:	+ 2,9
Schleswig-Holstein:	+ 2,4
Hamburg:	+ 1,4
Niedersachsen:	+ 1,1
Baden-Württemberg:	+ 0,9

Die Stimmenanteile der FDP gingen am stärksten in Hamburg (- 6,3), Schleswig-Holstein (- 4,4), im Saarland (- 4,3) und in Nordrhein-Westfalen (- 4,2) zurück.

Über die Hälfte aller Zweitstimmen erhielt die CSU mit 55,6 % in Bayern; fast die Hälfte erreichte die CDU in Baden-Württemberg (49,9 %), Rheinland-Pfalz (49,3 %) und in Schleswig-Holstein (48,2 %). Die SPD konnte nur in Hamburg und Bremen knapp die Hälfte aller Zweitstimmen für sich gewinnen²⁾.

Die Zahl der Wahlkreise, in denen die CDU/CSU bisher relativ schwach vertreten war, hat sich stark verringert (Tabelle 4). Geht man von den Grenzen der jetzigen Bundestagswahlkreise aus, gab es nach dem Wahlergebnis 1961 51 Wahlkreise, in denen der Anteil der Zweitstimmen der CDU/CSU weniger als 35 % betrug. Bei der Bundestagswahl 1965 gab

²⁾ In den Erst- und Zweitstimmen nach Ländern siehe Tabellen, S. 662*.

Tabelle 4: Wahlkreise nach dem Anteil der Zweitstimmen für CDU/CSU, SPD, FDP, NPD und DFU 1965 und 1961

Anteil der Zweitstimmen in %	Zahl der Wahlkreise mit nebenstehendem Stimmenanteil							
	CDU/CSU		SPD		FDP		NPD	DFU
	1965	1961	1965	1961	1965	1961	1965	
80 und mehr	—	—	—	—	—	—	—	—
75 bis unter 80	1	3	—	—	—	—	—	—
70 bis unter 75	4	6	—	—	—	—	—	—
65 bis unter 70	20	12	—	—	—	—	—	—
60 bis unter 65	15	16	1	—	—	—	—	—
55 bis unter 60	26	27	8	1	—	—	—	—
50 bis unter 55	31	20	21	11	—	—	—	—
45 bis unter 50	36	30	47	34	—	—	—	—
40 bis unter 45	39	31	42	47	—	—	—	—
35 bis unter 40	64	52	41	45	—	—	—	—
30 bis unter 35	10	39	42	36	—	—	—	—
25 bis unter 30	2	10	29	40	—	2	—	—
20 bis unter 25	—	2	14	21	2	11	—	—
15 bis unter 20	—	—	2	10	15	59	—	—
10 bis unter 15	—	—	1	3	90	108	—	—
5 bis unter 10	—	—	—	—	120	59	4	—
unter 5	—	—	—	—	21	9	244	248
Insgesamt	248	248	248	248	248	248	248	248

Für 1961 auf die Wahlkreiseinteilung 1965 umgerechnete Ergebnisse.

es dagegen nur noch 12 solcher Wahlkreise. Die Zahl der Wahlkreise mit über 50 % CDU/CSU-Stimmen hat sich von 84 auf 97 und die Zahl der Wahlkreise mit mehr als 60 % Stimmen für diese beiden Parteien von 37 auf 40 erhöht. Die 10 Wahlkreise, in denen die CDU/CSU ihre meisten Stimmen erhielt, gehen aus der Tabelle 5 hervor. Es handelt sich durchweg um ländliche Wahlkreise mit einem hohen Anteil katholischer Bevölkerung.

Die Zahl der Wahlkreise mit weniger als 35 % Zweitstimmen für die SPD hat sich von 110 auf 88 und damit nicht in dem Umfang vermindert wie bei der CDU/CSU. Es gibt auch nur 30 Wahlkreise, in denen die SPD über die Hälfte der Zweitstimmen bekommen hat. Bei der Bundestagswahl 1961 waren es allerdings erst 12. Wahlkreise mit einem großen Übergewicht der SPD-Stimmen gab es weder 1961 noch 1965. Nur in einem Wahlkreis, nämlich dem Wahlkreis 115 Dortmund II, kam die SPD auf 60,1 %. Auch die übrigen 9 Wahlkreise, in denen die SPD ihre meisten Zweitstimmen erhielt, liegen in Nordrhein-Westfalen.

Mehr als 20 % der Zweitstimmen erhielt die FDP 1961 noch in 13 Wahlkreisen, 1965 aber nur in zwei. In 141 oder mehr als der Hälfte aller Wahlkreise blieb ihr Stimmenanteil unter 10 %. Die Wahlkreise mit besonders viel Stimmen für die FDP liegen in Württemberg und in Nordhessen. Außerdem ist der Wahlkreis 22 Oldenburg zu erwähnen, in dem die FDP auf 18,2 % der Zweitstimmen kam. Von den Splitterparteien kam nur die NPD im Raum Nürnberg in 4 Wahlkreisen über 5 %.

Die oben genannten Zahlen über die Veränderungen der Zweitstimmenanteile der CDU/CSU und SPD in den Ländern sind Durchschnitte, hinter denen sich vielfältige regionale Besonderheiten verbergen.

Vor allem in den katholischen Wahlkreisen im Westen von Niedersachsen (26 Emsland, 27 Cloppenburg, 32 Bersenbrück) mit schon früher starkem Übergewicht der CDU hat diese Partei weit weniger Stimmen hinzugewonnen, als sonst im norddeutschen Raum. In den meisten Wahlkreisen dieses Raums konnte außerdem auch die SPD, allerdings nicht so stark wie die CDU, ihre Stimmenanteile vergrößern. Stimmenverluste erlitt sie nur in den Wahlkreisen 9 Pinneberg, 19 Harburg, 20 Emden-Leer, 21 Wilhelmshaven, 38 Hannover III und in den beiden Wahlkreisen von Bremen.

Überhaupt keine Verluste an Zweitstimmen hatte die SPD in sämtlichen Wahlkreisen von Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern und des Saarlandes, wo die CDU/CSU, mit Ausnahme aller hessischen Wahlkreise, in vielen Fällen, besonders in Nordrhein-Westfalen, Einbußen erlitt. In Nordrhein-Westfalen konzentrieren sich die Gewinne der SPD und Verluste der CDU auf die Großstädte. In Bayern waren die Gewinne der SPD bei gleichzeitigen Verlusten der CSU besonders groß in Teilen Oberbayerns, Niederbayerns, der Oberpfalz und Frankens. In den restlichen Wahlkreisen Bayerns erzielten beide Parteien Gewinne. Dasselbe gilt für Hessen, wo es keinen Wahlkreis gibt, in dem nicht beide Parteien sich als

Tabelle 5: Wahlkreise mit den meisten Zweitstimmen für die CDU/CSU, SPD und FDP

Nr. und Name des Wahlkreises	Zweitstimmen in %	
	1965	1961
Die 10 Wahlkreise, in denen die CDU/CSU ihre meisten Zweitstimmen erhielt		
27 Cloppenburg	77,5	75,3
217 Pfarrkirchen	74,2	73,0
153 Bitburg	73,8	76,1
198 Biberach	73,6	75,4
92 Ahaus-Bocholt	71,4	71,9
26 Emsland	69,8	66,9
232 Weifenburg	69,7	71,7
102 Hoxter	69,4	71,7
218 Straubing	69,4	67,3
200 Altötting	69,0	64,2
Die 10 Wahlkreise, in denen die SPD ihre meisten Zweitstimmen erhielt		
115 Dortmund II	60,1	54,0
88 Essen II	59,2	52,5
118 Bochum-Witten	59,1	53,1
110 Wanne-Eickel-Wattenscheid	57,8	50,2
98 Gelsenkirchen II	57,4	49,0
90 Duisburg I	56,8	51,0
128 Eschwege	56,3	54,4
116 Dortmund III	55,9	49,7
97 Gelsenkirchen I	55,7	47,8
82 Moers	54,8	50,5
Die 10 Wahlkreise, in denen die FDP ihre meisten Zweitstimmen erhielt		
126 Waldeck	20,8	23,0
168 Heilbronn	20,6	25,4
176 Crailsheim	19,3	26,9
177 Waiblingen	19,0	23,3
166 Stuttgart III	18,8	24,7
129 Fritzlar-Homberg	18,7	22,5
165 Stuttgart II	18,7	23,7
195 Calw	18,6	24,9
175 Schwabisch Gmünd-Backnang	18,3	19,9
22 Oldenburg	18,2	24,4

Gewinner bezeichnen könnten. Anders verhält es sich dagegen in Rheinland-Pfalz und im Saarland. In Rheinland-Pfalz mit 16 Wahlkreisen hat die CDU in 6, davon 5 überwiegend katholischen Wahlkreisen, zugunsten der SPD Stimmen verloren, die SPD dagegen nur in einem.

Fast als Sonderfall ist Baden-Württemberg zu betrachten, wo die CDU-Stimmen nur in vier Wahlkreisen (178 Karlsruhe, 179 Mannheim, 198 Biberach, 199 Ravensburg) zurückgingen, diese Partei aber vor allem in dem stark industrialisierten zentralwürttembergischen Raum, und darüber hinaus, hohe Gewinne erzielte. Gleichzeitig nahm der Anteil der Zweitstimmen für die SPD in den Wahlkreisen um Stuttgart, jedoch nicht in der Stadt selbst, ab.

Die Beobachtung, daß in den meisten Wahlkreisen die CDU/CSU und die SPD Stimmengewinne verzeichnen konnten, hängt aufs engste damit zusammen, daß die GDP 1965 keine eigenen Wahlvorschläge mehr eingereicht hat. Hieraus erklären sich vorwiegend die hohen Stimmengewinne der CDU in Norddeutschland vor allem in solchen Wahlkreisen, in denen die in der GDP aufgegangene DP früher sehr stark war. In Hessen und insbesondere in Bayern dürfte es der CDU bzw. CSU nicht in dem gleichen Umfang gelungen sein, die früheren Wähler der GDP für sich zu gewinnen. Hier haben die früheren GDP-Wähler vermutlich häufiger als in Norddeutschland die SPD bevorzugt.

Die Feststellung der Sitzverteilung

Die Zahl der Abgeordneten im Bundestag ist durch das Bundeswahlgesetz starr festgelegt und beträgt — ohne die 22 Abgeordneten des Landes Berlin, die vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählt werden — 496. Maßgebend für die Sitze, die davon jeder Partei zustehen, sind die für ihre Landeslisten abgegebenen Zweitstimmen. Es werden jedoch nur die Zweitstimmen derjenigen Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 % der Zweitstimmen erhalten oder mindestens drei Wahlkreissitze errungen haben („Sperrklausel“).

Die SPD, CDU und CSU erfüllten beide Bedingungen, die FDP die erste. Alle übrigen Parteien erhielten weder 5 % der Zweitstimmen noch Wahlkreissitze. Damit kamen für die Sitzverteilung wiederum nur die Parteien in Betracht, die schon im 4. Bundestag vertreten waren, nämlich die SPD, CDU, CSU und FDP mit zusammen rund 31,4 Mill. Stimmen.

Tabelle 6: Berechnung der auf die Listenverbindungen entfallenden Sitze

SPD			CDU			CSU			FDP		
Teiler	Höchstzahl	Sitzfolge	Teiler	Höchstzahl	Sitzfolge	Teiler	Höchstzahl	Sitzfolge	Teiler	Höchstzahl	Sitzfolge
1	12 813 186	1	1	12 387 562	2	1	3 136 506	8	1	3 096 739	10
2	6 406 593	3	2	6 193 781	4	2	1 568 253	18	2	1 548 369	20
201	63 747	492	195	63 525	493	48	65 343	480	48	64 515	486
202	63 431	494	196	63 201	495	49	64 010	490	49	63 198	496
203	63 119 ¹⁾	497 ¹⁾	197	62 881 ¹⁾	498 ¹⁾	50	62 730 ¹⁾	500 ¹⁾	50	.	.
204	62 809 ¹⁾	499 ¹⁾	198	62 563 ¹⁾	501 ¹⁾	51	.	.	51	.	.

¹⁾ Die nicht mehr zum Zug gekommenen fünf weiteren Höchstzahlen.

Die Verteilung der 496 Sitze geschah in mehreren Rechen­gängen. Zunächst wurden sie auf die genannten vier Parteien im Verhältnis ihrer Zweitstimmen im ganzen Bundesgebiet nach dem d'Hondtschen Höchstzahlverfahren verteilt. Dazu sind die Zweitstimmen einer jeden Partei im Bundesgebiet fortgesetzt mit 1, 2, 3, 4 usw. dividiert worden.

Auf die dabei entstandenen Zahlen wurden dann in der Reihenfolge ihrer Größe so lange Sitze verteilt, bis alle 496 Sitze vergeben waren. Über die ersten Höchstzahlen und die letzten, auf die gerade noch Sitze vergeben werden konnten, unterrichtet die Tabelle 6. Die Höchstzahlen mit dem Teiler 1 sind dabei identisch mit der Gesamtzahl der Zweitstimmen jeder Partei im Bundesgebiet. Unter dem Abschlußstrich stehen die fünf weiteren Höchstzahlen, auf die keine Sitze mehr verteilt werden konnten, weil bereits 496 Sitze vergeben waren. Die CSU erhielt ihren 49. und letzten Sitz mit der Höchstzahl 64 010, die SPD ihren 202. und letzten Sitz mit der Höchstzahl 63 431, die CDU ihren 196. und letzten Sitz mit der Höchstzahl 63 201 und die FDP ihren 49. und letzten Sitz mit der Höchstzahl 63 198. Hieraus ergibt sich, daß der 49. nach Nordrhein-Westfalen gefallene Sitz der FDP durch die beiden Nachwahlen am stärksten gefährdet war und bei größeren, allerdings nicht eingetretenen Stimmenverlusten gegenüber 1961 in den Wahlkreisen 135 und 236 leicht hätte verlorengehen können. Wären noch weitere Sitze zu verteilen gewesen, hätte zunächst die SPD mit dem Teiler 203 und der Höchstzahl 63 119 zum Zuge kommen müssen, dann die CDU, dann wieder die SPD, dann die CSU und schließlich wieder die CDU.

In der geschilderten Weise erhielten die

SPD: 202 Sitze,
 CDU: 196 Sitze,
 CSU: 49 Sitze,
 FDP: 49 Sitze.

Diese Verteilung entspricht genau dem Verhältnis der Zweitstimmen dieser vier Parteien. Die Eigenschaft des d'Hondtschen Verfahrens, die kleineren Parteien etwas zu benachteiligen, hat sich also bei der Verteilung der Sitze auf Bundesebene nicht ausgewirkt.

Der nächste Schritt war — wieder nach dem d'Hondtschen Höchstzahlverfahren — die Verteilung der Sitze jeder Partei auf die Länder, entsprechend dem Verhältnis der Verteilung der Zweitstimmen einer jeden Partei auf ihre Landeslisten. Auf diese Weise entfielen z. B. von den 202 Sitzen der SPD 66 auf das Land Nordrhein-Westfalen (Tabelle 7). Dabei handelte es sich um den 198. der zu verteilenden insgesamt 202 Sitze der SPD. Der letzte Sitz der SPD fiel nach Niedersachsen. Wäre noch ein weiterer Sitz zu verteilen gewesen, hätte ihn die SPD in Hessen bekommen. Von diesen Sitzen der Parteien in den Ländern waren nunmehr die Sitze abzuziehen, die sie bereits durch die Erststimmen in den Wahlkreisen errungen hatten. In Nordrhein-Westfalen waren das 35 Wahlkreissitze der SPD (Tabelle 9). Als Rest blieben hier 31 Sitze, die aus der Landesliste der SPD für Nordrhein-Westfalen zu besetzen waren. Um die Namen der gewählten Landeslistenbewerber festzustellen, wurden auf den Landeslisten zunächst alle Bewerber gestrichen, die zugleich im Wahlkreis kandidiert hatten und dort Wahlkreissieger wurden, weil das durch Persönlichkeitswahl gewonnene Wahlkreismandat Vorrang hat. Auf die nicht gestrichenen Bewerber wurden sodann in der Reihenfolge ihrer Plätze so lange Sitze verteilt, bis im

Tabelle 7: Berechnung auf die Länder entfallenden 202 Sitze der SPD

Land	Teiler	Höchstzahl	Sitzfolge
Schleswig-Holstein	1	549 901	19
	2	274 950	41
	.	.	.
	8	68 737	182
Hamburg	9	61 100 ¹⁾	206 ¹⁾
	1	572 859	18
	2	286 429	39
Niedersachsen .....	.	.	.
	9	63 651	197
	1	1 614 540	4
	2	807 270	11
Bremen .....	.	.	.
	26	62 097	202
	1	215 487	55
Nordrhein-Westfalen	2	107 443	114
	3	71 829	174
	1	4 149 910	1
	2	2 074 955	2
Hessen .....	.	.	.
	66	62 877	198
	67	61 938 ¹⁾	204 ¹⁾
	68	61 028 ¹⁾	207 ¹⁾
	1	1 366 010	7
Rheinland-Pfalz	2	683 005	15
	.	.	.
	21	65 048	191
	22	62 091 ¹⁾	203 ¹⁾
Baden-Württemberg	1	754 175	12
	2	377 087	29
	.	.	.
Bayern	12	62 847	199
	1	1 470 040	5
	2	735 020	13
	.	.	.
Saarland	23	63 914	195
	24	61 251 ¹⁾	205 ¹⁾
	1	1 869 487	3
Bayern	2	934 733	9
	.	.	.
	30	62 315	201
	1	250 797	47
Saarland	2	125 398	97
	.	.	.
	4	62 699	200

¹⁾ Die nicht mehr zum Zug gekommenen fünf weiteren Höchstzahlen.

Beispiel von Nordrhein-Westfalen auf der Landesliste der SPD 31 Sitze verteilt waren. Die übrigen Landeslistenbewerber gingen leer aus. Sie haben aber noch die Chance, im Laufe der Legislaturperiode Bundestagsabgeordnete zu werden. Stirbt nämlich ein Abgeordneter oder verzichtet ein Abgeordneter auf sein Mandat, so rückt — gleich ob es sich um einen Wahlkreisabgeordneten oder um einen Abgeordneten aus der Landesliste handelt — derjenige Landeslistenbewerber in der Reihenfolge der Plätze nach, der bei der Wahl nicht mehr mit einem Sitz bedacht werden konnte.

Wie vorstehend ausgeführt worden ist, werden die von einer Partei gewonnenen Wahlkreissitze mit den Sitzen verrechnet, die ihr in jedem Land auf Grund der Zweitstimmen

Tabelle 8: Sitze der Parteien bei den Bundestagswahlen 1965 und 1961 (ohne die Abgeordneten aus dem Lande Berlin)

Partei	Jahr der Wahl	Wahlkreissitze	Landeslistensitze	Sitze insgesamt
CDU/CSU	1965	154	91	245
	1961 ¹⁾	159	81	240 ²⁾
	1961	156	86	242 ³⁾
SPD	1965	94	108	202
	1961 ¹⁾	89	102	191
	1961	91	99	190
FDP	1965	—	49	49
	1961 ¹⁾	—	67	67
	1961	—	67	67
Insgesamt	1965	248	248	496
	1961 ¹⁾	248	250	498 ²⁾
	1961	247	252	499 ³⁾

¹⁾ Bei der Wahlkreiseinteilung 1965 und einer gesetzlichen Zahl von 496 Abgeordneten. — ²⁾ Einschl. 2 „Überhangmandate“, davon eines in Schleswig-Holstein und eines im Saarland. — ³⁾ Einschl. 5 „Überhangmandate“, davon 4 in Schleswig-Holstein und eines im Saarland.

zustehen. Dabei kann es vorkommen, daß eine Partei in einem Lande mehr Wahlkreissitze hat, als auf Grund der Zweitstimmen Sitze insgesamt berechnet wurden. Das war z. B. 1961 bei der CDU in Schleswig-Holstein und im Saarland der Fall. In Schleswig-Holstein standen ihr auf Grund der Zweitstimmen nur 9 Sitze und im Saarland nur 4 Sitze zu. Mit den Erststimmen hatte sie jedoch in Schleswig-Holstein 13 Wahlkreissiege und im Saarland 5 Wahlkreissiege errungen. Auf diese Weise bekam die CDU in Schleswig-Holstein 4 und im Saarland ein „Überhangmandat“, da ihr die Wahlkreissitze nicht genommen werden konnten. Bei der Bundestagswahl 1965 sind solche „Überhangmandate“ nicht entstanden. Das hängt zunächst damit zusammen, daß in Schleswig-Holstein die Zahl der Wahlkreise von 13 auf 11 vermindert wurde, in denen die CDU 10 Wahlkreissieger stellte. Dazu kommt, daß sich die Zahl der Zweitstimmen für die CDU in Schleswig-Holstein beträchtlich erhöht hat. Infolgedessen standen ihr bei der Bundestagswahl 1965 auf Grund der Zweitstimmen nicht 9, wie im Jahre 1961, sondern 11 Sitze zu, so daß — bei 10 Wahlkreismandaten — noch Raum für ein Landeslistenmandat blieb und somit kein Überhangmandat mehr entstehen konnte. Im Saarland blieb die Wahlkreiseinteilung unverändert; statt bisher fünf Wahlkreisabgeordnete stellte dort die CDU aber nur noch vier. Andererseits standen ihr — ebenso wie schon 1961 — auf Grund der Zweitstimmen auch nur 4 Sitze zu. Die Zahl der Wahlkreissitze der CDU im Saarland war also gerade groß genug, um alle Zweitstimmensitze zu absorbieren. Aus diesem Grunde erhielt die CDU dort weder ein „Überhangmandat“ noch einen Landeslistensitz.

Von den 202 Sitzen der SPD entfallen 94 auf Wahlkreissitze und 108 auf Landeslistensitze; von den 245 Sitzen der CDU/CSU sind dagegen 154 Wahlkreissitze und nur 91 Landeslistensitze, und die FDP mit 49 Abgeordneten erhielt überhaupt nur Landeslistensitze. Wie sich bei einer Bundestagswahl die Sitze einer Partei auf Wahlkreissitze und Landeslistensitze verteilen werden, ist nur schwer vorauszusagen. Das hängt vor allem damit zusammen, daß z. B. eine Zunahme der Gesamtzahl der Sitze nicht unbedingt auch mit einer Zunahme der Wahlkreissitze verbunden zu sein braucht. Ein Beispiel dafür ist die Zunahme der Gesamtzahl der Sitze der CDU/CSU von 242 bzw. — ohne Überhangmandate — 237 bei der Bundestagswahl 1961 auf 245 bei der Bundestagswahl 1965. Trotzdem hat die Zahl der Wahlkreissitze der CDU/CSU nicht zu-, sondern von 156 und bei der Wahlkreiseinteilung 1965 von 159 auf 154 abgenommen. Die Zahl der Landeslistensitze stieg dagegen von 86 bzw. 81 auf 91. Durch die Verrechnung der Wahlkreissitze mit den Sitzen, die den Parteien auf Grund der Zweitstimmen insgesamt zustehen, kann es also vorkommen, daß bei einer Verringerung der Wahlkreissitze Landeslistenbewerber in den Bundestag kommen, mit denen man kaum gerechnet hatte, während es umgekehrt bei einer Erhöhung der Zahl der Wahlkreissitze möglich ist, daß Landeslistenbewerber, deren Plätze als durchaus aussichtsreich angesehen werden konnten, nicht mehr zum Zuge kommen, weil nach Abzug der Wahlkreissitze von den insgesamt zustehenden Sitzen ein zu kleiner Rest verbleibt. Die Parteien stehen infolgedessen vor jeder Bundestagswahl bei der Aufstellung ihrer Kandidaten vor einer schwierigen Aufgabe. Später stellt sich fast regelmäßig heraus, daß ein unerwarteter Wahlkreissieger der eigenen Partei die Hoffnungen eines Landeslistenbewerbers zunichte gemacht hat.

Zu den bisher genannten 496 Sitzen kommen die 22 Abgeordneten aus dem Lande Berlin, davon 15 Abgeordnete der SPD, 6 Abgeordnete der CDU und einer der FDP.

Um noch vor den beiden Nachwahlen 496 Sitze verteilen zu können, hatte der Bundeswahlleiter für die Wahlkreise 135 und 236 die Wahlergebnisse 1961 eingesetzt. Nach Vorliegen der Ergebnisse dieser beiden Nachwahlen führte die Neuberechnung der Sitzverteilung zu fast keinen Veränderungen. Lediglich in Hessen ergab sich eine Verschiebung zwischen den Wahlkreis- und Landeslistensitzen, indem die CDU einen Wahlkreissitz mehr und einen Landeslistensitz weniger und umgekehrt die SPD einen Wahlkreissitz weniger und einen Landeslistensitz mehr bekam. Der unterlegene Wahlkreiskandidat der SPD im Wahlkreis 135 stand jedoch auf der Landesliste auf einem günstigen Platz und wurde daher trotzdem gewählt. *Dr. Karl Schwarz*

Tabelle 9: Sitzverteilung 1965 und 1961 nach Ländern

Partei	Wahljahr	Wahlkreis Landesliste	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin	Berlin ¹⁾ (West)	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
CDU/CSU	1965	Wahlkreis Landesliste	10	—	20	—	38	5	11	30	36	4	154	—	
		insgesamt	11	7	29	2	74	18	16	35	49	4	245	6	251
SPD	1961	insgesamt	13 ²⁾	6	26	1	76	17	16	32	50	5 ³⁾	242	9	251
		Wahlkreis Landesliste	1	8	10	3	35	17	5	6	8	1	94	—	
SPD	1965	insgesamt	8	9	26	3	66	21	12	23	30	4	202	15	217
		Wahlkreis Landesliste	7	1	16	—	31	4	7	17	22	3	108	—	
FDP	1961	insgesamt	8	9	25	3	60	21	11	22	28	3	190	13	203
		Wahlkreis Landesliste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
FDP	1965	insgesamt	2	1	7	—	13	6	3	10	7	—	49	—	50
		Wahlkreis Landesliste	2	1	7	—	13	6	3	10	7	—	49	1	50
Insgesamt	1961	insgesamt	3	3	9	1	19	7	4	12	8	1	67	—	67
		Wahlkreis Landesliste	11	8	30	3	73	22	16	36	44	5	248	—	
Insgesamt	1965	insgesamt	10	9	32	2	80	23	15	32	42	3	248	—	
		insgesamt	21	17	62	5	153	45	31	68	86	8	496	22	518
Insgesamt	1961	insgesamt	24 ²⁾	18	60	5	155	45	31	66	86	9 ³⁾	499	22	521

¹⁾ Vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählt. — ²⁾ Einschl. 4 Überhangmandate. — ³⁾ Einschl. 1 Überhangmandat.

Der Staat als Teil der Volkswirtschaft 1964

Ergebnis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Vorbemerkung

In dem folgenden Aufsatz wird auf der Grundlage der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Teilnahme des Staates am Wirtschaftsgeschehen im Jahr 1964 beschrieben. Die Darstellung baut auf den im September-Heft 1965 dieser Zeitschrift erschienenen Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1964 auf und knüpft an frühere Veröffentlichungen über die Beteiligung des Staates am Wirtschaftsablauf an, insbesondere an den im November-Heft 1964 gegebenen Bericht über die Rolle des Staates in der Volkswirtschaft im Jahr 1963. Der vorliegende Aufsatz bringt für das Jahr 1963 auf Grund neuer statistischer Unterlagen verbesserte Ergebnisse und für das Jahr 1964 vorläufige Zahlen. Einen umfassenden Überblick geben die im Zahlenteil dieses Heftes abgedruckten Konten und Tabellen. Auf den Konten sind für jeden Posten die auf Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung entfallenden Beträge getrennt aufgeführt. Eine Ausnahme bildet das Konto zur Darstellung der Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten, das noch nicht entsprechend untergliedert werden kann. Die Angaben für dieses Konto sind wie bisher der Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank entnommen, die die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten der Gebietskörperschaften nicht nach einzelnen Körperschaften unterteilt.

I. Der Staat als Produzent, Verbraucher und Investor

Als Produzent erbringt der Staat vorwiegend Dienstleistungen, wie z. B. allgemeine Verwaltungsleistungen, Verwaltungsleistungen auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit und des Rechtsschutzes, des Unterrichts- und Gesundheitswesens, der Wirtschaftsförderung u. ä. m. Daneben führt der Staat in seiner Tätigkeit als Produzent in geringem Umfang auch Investitionen mit eigenen Arbeitskräften durch. Die Produktionsleistungen werden zu einem kleinen Teil gegen Ge-

bühren und Entgelte abgegeben, größtenteils jedoch der Allgemeinheit ohne spezielles Entgelt zur Verfügung gestellt. Dieser Teil wird als Eigenverbrauch des Staates oder Staatsverbrauch bezeichnet.

Da die Dienstleistungen des Staates in der Regel keinen Marktwert haben — die Gebühren haben nicht den Charakter eines Marktpreises —, kann ihr Wert nicht durch den Preis der verkauften Güter, sondern nur anhand der Herstellungskosten ermittelt werden. Hierzu gehören u. a. die vom Staat für laufende Produktionszwecke gekauften Waren und Dienstleistungen. Nach internationaler Vereinbarung werden auch die Käufe von langlebigen Verteidigungsgütern, wie militärische Bauten und Ausrüstungen, dazu gerechnet, während entsprechende Käufe im zivilen Bereich als Investitionsausgaben behandelt werden. Ferner zählen zu den Kosten der staatlichen Verwaltungsleistungen die Entgelte der beim Staat Beschäftigten einschl. der vom Staat als Arbeitgeber geleisteten Sozialversicherungsbeiträge, in die u. a. unterstellte Beiträge an fiktive Pensionsfonds für Beamte einbezogen sind. Eine weitere Kostenart bilden die vom Staat zu zahlenden indirekten Steuern (z. B. Kraftfahrzeugsteuer) und die Unfallversicherungsbeiträge für die beim Staat beschäftigten Arbeitnehmer. Kalkulatorische Posten stellen die Nettomieten für öffentlich genutzte Verwaltungsgebäude und Abschreibungen auf nichtmilitärische Gebäude und bewegliches Sachvermögen dar. Die drei zuletzt genannten Aufwandsarten, nämlich die Entgelte der beim Staat beschäftigten Arbeitnehmer, indirekte Steuern einschl. Unfallversicherungsbeiträge sowie Nettomieten und Abschreibungen, bilden den Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt.

Der Wert der staatlichen Verwaltungsleistungen hat 1964 weniger stark zugenommen als 1963. Auf Grund der bisher vorliegenden Unterlagen wurde ein Gesamtwert von 70,9 Mrd. DM errechnet, der um 5,1% über dem Wert des Jahres 1963 liegt. Von 1962 auf 1963 hatte die Zunahme noch 11,3% ausgemacht, und in den Jahren von

Tabelle 1: Staatliche Verwaltungsleistungen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr	Staatliche Verwaltungsleistungen insgesamt	Aufwendungen für Verwaltungsleistungen				Verwendung der Verwaltungsleistungen				
		Käufe von Gütern für laufende Produktion ¹⁾ (Vorleistungen)	Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt			Verkäufe an andere Sektoren ⁴⁾	Eigenverbrauch und selbsterstellte Anlagen			
			insgesamt	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten ²⁾	Nettomiete, Abschreibungen u. ä. ³⁾		insgesamt	darunter Eigenverbrauch		
						insgesamt	insgesamt	für zivile Zwecke	für militärische Zwecke ⁵⁾	
Mill. DM										
1960	46 600	24 560	22 040	20 110	1 930	6 130	40 470	40 400	30 990	9 410
1961	52 850	27 510	25 340	23 070	2 270	6 680	46 170	46 050	34 590	11 460
1962	60 620	32 830	27 790	25 220	2 570	7 400	53 220	53 100	38 160	14 940
1963 ⁶⁾	67 440	36 520	30 920	27 980	2 940	8 140	59 300	59 180	41 850	17 330
1964 ⁶⁾	70 890	37 000	33 890	30 570	3 320	8 890	62 000	61 870	45 900	15 970
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1961	+ 13,4	+ 12,0	+ 15,0	+ 14,7	+ 17,6	+ 9,0	+ 14,1	+ 14,0	+ 11,6	+ 21,8
1962	+ 14,7	+ 19,3	+ 9,7	+ 9,3	+ 13,2	+ 10,8	+ 15,3	+ 15,3	+ 10,3	+ 30,4
1963 ⁶⁾	+ 11,3	+ 11,2	+ 11,3	+ 10,9	+ 14,4	+ 10,0	+ 11,4	+ 11,5	+ 9,7	+ 16,0
1964 ⁶⁾	+ 5,1	+ 1,3	+ 9,6	+ 9,3	+ 12,9	+ 9,2	+ 4,6	+ 4,5	+ 9,7	- 7,8
1960 = 100										
1961	113	112	115	115	118	109	114	114	112	122
1962	130	134	126	125	133	121	132	131	123	159
1963 ⁶⁾	145	149	140	139	152	133	147	146	135	184
1964 ⁶⁾	152	151	154	152	172	145	153	153	148	170
% der Verwaltungsleistungen insgesamt										
1960	100	52,7	47,3	43,2	4,1	13,2	86,8	100	76,7	23,3
1961	100	52,1	47,9	43,7	4,3	12,6	87,4	100	75,1	24,9
1962	100	54,2	45,8	41,6	4,2	12,2	87,8	100	71,9	28,1
1963 ⁶⁾	100	54,2	45,8	41,5	4,4	12,1	87,9	100	70,7	29,3
1964 ⁶⁾	100	52,2	47,8	43,1	4,7	12,5	87,5	100	74,2	25,8
% des Eigenverbrauchs										
1960								100	76,7	23,3
1961								100	75,1	24,9
1962								100	71,9	28,1
1963 ⁶⁾								100	70,7	29,3
1964 ⁶⁾								100	74,2	25,8

¹⁾ Käufe von Unternehmen einschl. Direktimporte sowie Käufe von privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter; einbezogen sind auch die Käufe der Sozialversicherung von Gebietskörperschaften. — ²⁾ Löhne und Gehälter sowie Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung einschl. unterstellter Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für Beamte, ferner Sold und Verpflegung des Militärpersonals und Entgelte für die bei den Besatzungsstreitkräften in Berlin (West) beschäftigten deutschen Arbeitnehmer. — ³⁾ Einschl. der vom Staat gezahlten Unfallversicherungsbeiträge und indirekten Steuern. — ⁴⁾ Gebühren und Entgelte von Unternehmen sowie von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter; einbezogen sind auch Verkäufe der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherung. — ⁵⁾ In Berlin (West) Ausgaben für die Besatzungsstreitkräfte. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

1961 auf 1962 und von 1960 auf 1961 hatte sich der Gesamtwert der Verwaltungsleistungen um 14,7% bzw. um 13,4% erhöht. Die Zunahme der Verwaltungsleistungen im Jahr 1964 beruhte in erster Linie auf einem Anstieg der vom Staat gezahlten Entgelte für die von ihm beschäftigten Arbeitnehmer (9,3%). Die Käufe von Gütern für die laufende Produktion hatten dagegen nur eine Zunahme von 1,3% aufzuweisen. Die kalkulatorischen Posten (wie Nettomiete und Abschreibungen) nahmen zwar relativ stark zu, fielen aber größtenteils nicht sehr ins Gewicht.

Verglichen mit der Entwicklung des Sozialprodukts (+ 9,7%) sind die Verwaltungsleistungen weniger gestiegen. Im Jahr 1963 hatten sich die Verwaltungsleistungen (mit 11,3%) dagegen stärker erhöht als das Sozialprodukt (6,3%). Ähnliches gilt für das Jahr 1962, in dem der Wert der Verwaltungsleistungen um 14,7% und das Sozialprodukt um 8,7% zugenommen hatten.

Die Käufe von Gütern für die laufende Produktion (Vorleistungen), die mit 37,0 Mrd. DM den größten Aufwandsposten (52,2% der Verwaltungsleistungen) bildeten, wiesen im Jahr 1964 eine erheblich geringere Steigerungsrate (1,3%) als im Jahr 1963 auf (11,2%). Diese Entwicklung beruhte in erster Linie auf einer Verminderung der Käufe für Verteidigungszwecke. Hierbei waren Lieferungsverzögerungen (vornehmlich aus dem Ausland), die Umstellung von Beschaffungsprogrammen und die Streckung von Bauprojekten aus konjunkturpolitischen Gründen maßgebend. Infolge der verringerten Ausgaben für Verteidigungszwecke sind die Käufe des Bundes von 1963 auf 1964 von 16,1 Mrd. DM auf 14,5 Mrd. DM (um 9,7%) abgesunken. 1963 war die Zunahme zwar nicht mehr ganz so groß gewesen wie 1962, sie hatte aber immerhin noch 14,4% betragen, während sie 1962 30,5% ausgemacht hatte. Die Käufe der Länder, die hier und im folgenden immer einschl. der Stadtstaaten zu ver-

stehen sind, haben 1964 mit 9,5% wieder mehr zugenommen als 1963 (4,3%) und damit den Betrag von 4,8 Mrd. DM erreicht. Die Gemeinden (einschl. der Gemeindeverbände) haben ihre Käufe — soweit sich das bei den im gegenwärtigen Zeitpunkt für die Gemeinden nur begrenzt vorliegenden Unterlagen übersehen läßt — ebenfalls erhöht, jedoch nicht mehr im gleichen Maße wie im Vorjahr. Bei einer absoluten Ausgabenhöhe von 5,8 Mrd. DM sind sie 1964 um 7,0% gegenüber dem Vorjahr gestiegen (1963 um 10,9%). Die Sozialversicherung wies von allen hier unterschiedenen Gruppen öffentlicher Körperschaften bei einer Ausgabe von 11,9 Mrd. DM mit 11,5% die größte Zunahme auf. 1963 hatten sich die Käufe um 9,9% erhöht.

Der nächstgrößte Ausgabenposten — die Entgelte für die beim Staat Beschäftigten — nahm 1964 bei einer Gesamtsumme von 30,6 Mrd. DM etwas weniger zu als 1963 (1964: + 9,3%; 1963: + 10,9%). Das beruht darauf, daß 1964 die Gehaltserhöhungen das Ausmaß des Vorjahres nicht ganz erreichten und die Personalzunahme schwächer war als 1963. Bei den Gehaltsänderungen spielte vor allem die Besoldungserhöhung für die Beamten im Herbst 1964 eine Rolle. Hinzu kamen zum gleichen Zeitpunkt verhältnismäßig geringe Aufbesserungen für die Angestellten und Arbeiter, die bereits im ersten Halbjahr 1964 einige, wenn auch nicht ins Gewicht fallende Vergütungs- und Lohnerhöhungen erhalten hatten. Außerdem wurde erstmals 1964 für alle Gruppen ein einheitliches Weihnachtsgeld gezahlt, das 33 1/3% des Grundgehaltes und des Ortszuschlages bzw. der Löhne vom Oktober zuzüglich 20 DM für jedes Kind betrug. Die Personalvermehrung ist vornehmlich im Verteidigungsbereich nicht mehr so groß gewesen wie im Vorjahr, immerhin war sie noch stärker als im zivilen Sektor. Aus diesem Grunde hatte der Bund die stärkste Zunahme der gezahlten Einkommen aus unselbständiger Arbeit aufzuweisen (1964: + 10,7%; 1963: + 15,2%).

Tabelle 2: Verwaltungsleistungen der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Staatliche Verwaltungsleistungen insgesamt	Aufwendungen für Verwaltungsleistungen				Verwendung der Verwaltungsleistungen				
		Käufe von Gütern für laufende Produktion ²⁾ (Vorleistungen)	Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt		Verkäufe an andere Sektoren ²⁾	Eigenverbrauch und selbstgestellte Anlagen				
			insgesamt	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten ²⁾		insgesamt	darunter Eigenverbrauch			
Mill. DM										
1964										
Staat insgesamt	70 890	37 000	33 890	30 570	3 320	8 890	62 000	61 870	45 900	15 970
Bund	21 290	14 500	6 790	6 540	250	730	20 560	20 550	4 580	15 970
Länder	20 810	4 820	15 990	15 100	890	2 870	17 940	17 850	17 850	—
Gemeinden	15 230	5 790	9 440	7 370	2 070	5 250	9 980	9 950	9 950	—
Sozialversicherung	13 560	11 890	1 670	1 560	110	40	13 520	13 520	13 520	—
1963										
Staat insgesamt	67 440	36 520	30 920	27 980	2 940	8 140	59 300	59 180	41 850	17 330
Bund	22 180	16 050	6 130	5 910	220	680	21 500	21 490	4 160	17 330
Länder	19 080	4 400	14 680	13 880	800	2 610	16 470	16 380	16 380	—
Gemeinden	13 980	5 410	8 570	6 760	1 810	4 810	9 170	9 150	9 150	—
Sozialversicherung	12 200	10 660	1 540	1 430	110	40	12 160	12 160	12 160	—
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1964 gegenüber 1963										
Staat insgesamt	+ 5,1	+ 1,3	+ 9,6	+ 9,3	+ 12,9	+ 9,2	+ 4,6	+ 4,5	+ 9,7	— 7,8
Bund	— 4,0	— 9,7	+ 10,8	+ 10,7	+ 13,6	+ 7,4	— 4,4	— 4,4	+ 10,1	— 7,8
Länder	+ 9,1	+ 9,5	+ 8,9	+ 8,8	+ 11,3	+ 10,0	+ 8,9	+ 9,0	+ 9,0	—
Gemeinden	+ 8,9	+ 7,0	+ 10,2	+ 9,0	+ 14,4	+ 9,1	+ 8,8	+ 8,7	+ 8,7	—
Sozialversicherung	+ 11,1	+ 11,5	+ 8,4	+ 9,1	—	—	+ 11,2	+ 11,2	+ 11,2	—
1963 gegenüber 1962										
Staat insgesamt	+ 11,3	+ 11,2	+ 11,3	+ 10,9	+ 14,4	+ 10,0	+ 11,4	+ 11,5	+ 9,7	+ 16,0
Bund	+ 14,6	+ 14,4	+ 15,2	+ 15,2	+ 15,8	+ 4,6	+ 15,0	+ 15,0	+ 11,2	+ 16,0
Länder	+ 8,5	+ 4,3	+ 9,9	+ 9,7	+ 12,7	+ 10,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 8,2	—
Gemeinden	+ 11,2	+ 10,9	+ 11,4	+ 10,5	+ 15,3	+ 10,8	+ 11,4	+ 11,6	+ 11,6	—
Sozialversicherung	+ 9,7	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,3	+ 10,0	—	+ 9,7	+ 9,7	+ 9,7	—
% der Verwaltungsleistungen insgesamt					% des Eigenverbrauchs					
im Jahr 1964										
Staat insgesamt	100	52,2	47,8	43,1	4,7	12,5	87,5	100	74,2	25,8
Bund	100	68,1	31,9	30,7	1,2	3,4	96,6	100	22,3	77,7
Länder	100	23,2	76,8	72,6	4,3	13,8	86,2	100	100	—
Gemeinden	100	38,0	62,0	48,4	13,6	34,5	65,5	100	100	—
Sozialversicherung	100	87,7	12,3	11,5	0,8	0,3	99,7	100	100	—

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ bis ⁴⁾ Siehe die entsprechenden Anmerkungen zu Tabelle 1.

Im Verhältnis zu den gesamten vom Staat gezahlten Entgelten war jedoch der auf den Bund entfallende Anteil nicht groß¹⁾; von den Gesamtausgaben von 30,6 Mrd. DM machte er nur 6,5 Mrd. DM aus. Den größten Betrag haben mit 15,1 Mrd. DM die Länder ausgegeben. Das liegt zu einem großen Teil daran, daß sie infolge der Lastenverteilung im Schulwesen die Hauptlast bei der Besoldung der Lehrer, die eine verhältnismäßig große Gruppe innerhalb der Beamten des Staates bilden, zu tragen haben. Gegenüber dem Vorjahr haben die von den Ländern gezahlten Einkommen aus unselbständiger Arbeit um 8,8% zugenommen. Den Ländern folgten die Gemeinden und Gemeindeverbände mit Ausgaben von 7,4 Mrd. DM (9,0% Zunahme gegenüber dem Vorjahr). Die Sozialversicherung, auf die nur 1,6 Mrd. DM der gesamten Entgelte für die im Staatssektor Beschäftigten entfielen, gab hierfür 1964 9,1% mehr aus als im Vorjahr.

Ein Vergleich der Zunahme der durchschnittlichen Verdienste der beim Staat Beschäftigten mit dem Zuwachs der durchschnittlichen Einkommen aus unselbständiger Arbeit aller Arbeitnehmer zeigt, daß die durchschnittlichen Verdienste der beim Staat Beschäftigten mit einer Steigerungsrate von 5,3% beachtlich hinter der Durchschnittsentwicklung (+ 8,9%) zurückgeblieben sind. Im Jahr 1963 hatten die durchschnittlichen Verdienste der beim Staat Beschäftigten in gleichem Maße (+ 6,1%) wie die Durchschnittseinkommen aus unselbständiger Arbeit aller Arbeitnehmer zugenommen. Bei einem dergleichen Vergleich ist zu beachten, daß die Zunahme der durchschnittlichen Einkommen nicht nur von individuellen Verdiensterhöhungen, sondern auch von der Zusammensetzung des Personalstandes nach Leistungsgruppen, vom Altersaufbau, vom Familienstand, von der Kinderzahl, von der Verteilung auf die Ortsklassen u. ä. beeinflusst wird.

Die vom Staat gezahlten indirekten Steuern und die kalkulatorischen Posten (Abschreibungen und Nettomieten) betragen 1964 3,3 Mrd. DM. Im Verhältnis zu den gesamten Verwaltungsleistungen war ihre Höhe nur gering (4,7%).

Der Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt, der sich aus den Entgelten der beim Staat Beschäftigten, den vom Staat gezahlten indirekten Steuern und den genannten kalkulatorischen Posten zusammensetzt, erreichte 1964 einen Betrag von 33,9 Mrd. DM. Damit trug der Staat 8,2% zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei. Da der größte Teil des Beitrages des Staates zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen aus Entgelten für die im Staatssektor Beschäftigten besteht (90,2%), waren die Anteile der einzelnen Gruppen von Körperschaften am Bruttoinlandsprodukt ähnlich denen der von ihnen gezahlten Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Die Länder hatten mit 47,2% den größten Anteil am Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt. An zweiter Stelle standen die Gemeinden mit 27,9%, während auf den Bund 20,0% und die Sozialversicherung 4,9% entfielen.

Von den gesamten im Jahr 1964 durch den Staat zur Verfügung gestellten Verwaltungsleistungen in Höhe von 70,9 Mrd. DM wurden 8,9 Mrd. DM oder 12,5% gegen spezielle Entgelte in Form von Verwaltungs- und Benutzungsgebühren u. ä. an Unternehmen, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter sowie an die Sozialversicherung verkauft. Mehr als die Hälfte der verkauften Verwaltungsleistungen ist von den Unternehmen in Anspruch genommen worden. Rund ein Viertel entfiel auf die privaten Haushalte und rund ein Fünftel auf die Sozialversicherung. Die Käufe der beiden Sektoren Unternehmen und private Haushalte bezogen sich auf eine Vielzahl von Verwaltungsleistungen, die der Sozialversicherung dagegen nur auf Krankenhausleistungen. Die letzteren erreichten 1964 einen Betrag von 1,8 Mrd. DM.

Soweit die staatlichen Verwaltungsleistungen nicht aus Gebühren und sonstigen Entgelten gedeckt werden, stellt sie der Staat der Allgemeinheit ohne spezielles Entgelt zur Verfügung. Dieser Teil der Verwaltungsleistungen stellt den

Eigenverbrauch des Staates (Staatsverbrauch) dar. Im Jahr 1964 belief er sich auf 61,9 Mrd. DM; er ist damit um 4,5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. In den Jahren 1962 und 1963 hatte er dagegen noch um 15,3% bzw. 11,5% zugenommen. Wie bereits bei der Untersuchung über die Entwicklung der Aufwendungen für die Produktion von Verwaltungsleistungen ausgeführt wurde, haben die Käufe für Verteidigungszwecke 1964 gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Dadurch ist der Eigenverbrauch für militärische Zwecke 1964 um 7,8% gesunken. In den Jahren 1963 und 1962 war dagegen eine Zunahme von 16,0% und 30,4% zu verzeichnen gewesen. Der Eigenverbrauch für zivile Zwecke ist 1964 im gleichen Maße gestiegen wie im Vorjahr, und zwar um 9,7%. Sein Anteil am gesamten Staatsverbrauch belief sich auf 45,9 Mrd. DM (74,2%), während der Verbrauch für Verteidigungszwecke 16,0 Mrd. DM betrug und damit auf einen Anteil von 25,8% kam. Im Jahr 1963 verhielten sich Eigenverbrauch für zivile Zwecke zu Verbrauch für Verteidigungszwecke wie 70,7% zu 29,3%.

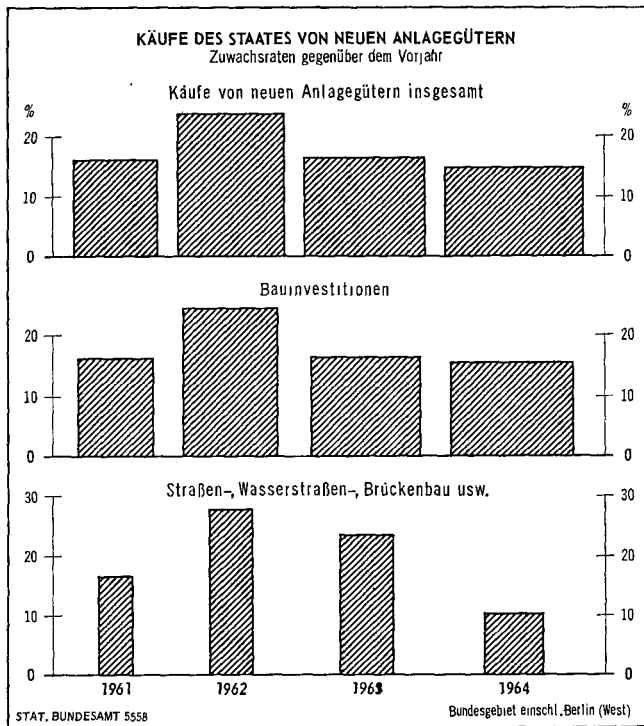
Ein Blick auf den Eigenverbrauch der einzelnen Körperschaften des Staatssektors zeigt, daß der Bund mit 20,6 Mrd. DM (33,2%) zu einem Drittel am gesamten Eigenverbrauch beteiligt war. Von diesen 20,6 Mrd. DM entfielen allein 77,7% auf Verteidigungsausgaben. Im Jahr 1963 hatte der Anteil des Bundes geringfügig höher gelegen (36,3%). Den nächstgrößten Anteil hatten mit 17,9 Mrd. DM oder 28,9% die Länder zu verzeichnen. Auf die Sozialversicherung und Gemeinden entfielen 13,5 Mrd. DM bzw. 10,0 Mrd. DM (21,8% bzw. 16,1%) des Eigenverbrauchs. Es ist zu beachten, daß sich durch die Verkäufe von Krankenhausleistungen seitens der Länder und Gemeinden an die Sozialversicherung der Eigenverbrauch der Länder und Gemeinden im Vergleich zu den von ihnen produzierten Verwaltungsleistungen um den Wert dieser Käufe vermindert und der Eigenverbrauch der Sozialversicherung entsprechend erhöht. — Während der Eigenverbrauch des Bundes aus den schon mehrfach erwähnten Gründen gegenüber dem Vorjahr um 4,4% abgenommen hat, erhöhte sich der Eigenverbrauch der Länder um 9,0%, der Gemeinden um 8,7% und der Sozialversicherung um 11,2%.

In seiner Eigenschaft als Investor²⁾ hat der Staat 1964 18,0 Mrd. DM oder 14,8% mehr als im Vorjahr für die Käufe neuer Anlagegüter einschl. selbsterstellter Anlagen (letztere in Höhe von 0,1 Mrd. DM) ausgegeben. Damit hat sich die Zunahme der Investitionen des Staates weiterhin abgeschwächt. 1962 und 1963 hatten die Investitionen um 23,8% bzw. 16,6% zugenommen. Die Käufe des Staates von neuen Anlagegütern bezogen sich zu 91,1% auf Bauten und diese wiederum zu 46,4% (7,6 Mrd. DM) auf Verkehrsbauten, wie Straßen, Wasserstraßen, Brücken usw. Die Verkehrsbauten haben von 1963 auf 1964 um 10,3% zugenommen; die Steigerungsrate blieb allerdings erheblich hinter der des Vorjahres (1963 + 23,5%) zurück. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die Tiefbaupreise ab Mitte des Jahres 1964 rückläufig waren. Im Gegensatz zu den Verkehrsbauten haben sich die übrigen Bauinvestitionen des Staates 1964 bei einer Gesamtsumme von 8,8 Mrd. DM wesentlich stärker (20,3%) erhöht als im Jahr 1963 (10,6%). Die Käufe von neuen Ausrüstungen machten nur einen geringen Teil der gesamten Käufe des Staates von neuen Anlagegütern aus, und zwar 1,6 Mrd. DM oder 8,9%.

An den Käufen von neuen Anlagegütern waren mit fast zwei Dritteln (11,5 Mrd. DM bzw. 63,9%) die Gemeinden am stärksten beteiligt. Bei den Verkehrsbauten betrug ihr Anteil mehr als die Hälfte (4,1 Mrd. DM von 7,6 Mrd. DM), und von den übrigen Bauten entfielen auf sie sogar rund drei Viertel (6,7 Mrd. DM von 8,8 Mrd. DM). Der Grund für den hohen Anteil der Gemeinden an den Verkehrsbauten dürfte zu einem großen Teil in dem Ausbau des Ortsnetzes und bei den übrigen Bauten in dem nach wie vor dringlichen Bedarf an Schulen, Krankenhäusern und sonstigen Einrichtungen — wie

²⁾ Es sei daran erinnert, daß langlebige militärische Güter (Bauten und Ausrüstungen) nicht zu den Investitionen, sondern zum laufenden Produktionsaufwand gerechnet werden.

¹⁾ Bundespost und Bundesbahn zählen zum Unternehmenssektor.



Stadtentwässerung usw. — zu suchen sein. Einen weitaus geringeren Anteil an den gesamten Käufen neuer Anlagegüter als die Gemeinden hatten die Länder mit 3,3 Mrd. DM (18,4%). Bei ihnen standen wie in den Vorjahren Schul- und Universitätsbauten sowie Investitionen auf dem Gebiet des Wasser- und Kulturbauens im Vordergrund. Aber auch für Straßenbauten haben die Länder erhebliche Mittel aufgewendet. Der Bund war mit 3,0 Mrd. DM (16,7%) an den gesamten Investitionen beteiligt. Bei ihm lag infolge des Ausbaus des

Tabelle 3: Käufe des Staates von neuen Anlagegütern
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr	Käufe des Staates von neuen Anlagegütern				
	insgesamt ¹⁾	Käufe von neuen Aus-rüstungen	Bauinvestitionen einschl. selbsterstellter Anlagen		
			insgesamt	Straßen, Wasserstraßen, Brücken u.ä.	Übrige Bauten
Mill. DM					
1960	9 330	930	8 400	3 740	4 660
1961	10 830	1 060	9 770	4 360	5 410
1962	13 410	1 250	12 160	5 570	6 590
1963 ²⁾	15 640	1 470	14 170	6 880	7 290
1964 ²⁾	17 960	1 600	16 360	7 590	8 770
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1961	+ 16,1	+ 14,0	+ 16,3	+ 16,6	+ 16,1
1962	+ 23,8	+ 17,9	+ 24,5	+ 27,8	+ 21,8
1963 ²⁾	+ 16,6	+ 17,6	+ 16,5	+ 23,5	+ 10,6
1964 ²⁾	+ 14,8	+ 8,8	+ 15,5	+ 10,3	+ 20,3
1960 = 100					
1961	116	114	116	117	116
1962	144	134	145	149	141
1963 ²⁾	168	158	169	184	156
1964 ²⁾	192	172	195	203	188
% der Käufe des Staates von neuen Anlagegütern insgesamt					
1960	100	10,0	90,0	40,1	49,9
1961	100	9,8	90,2	40,3	50,0
1962	100	9,3	90,7	41,5	49,1
1963 ²⁾	100	9,4	90,6	44,0	46,6
1964 ²⁾	100	8,9	91,1	42,3	48,8

¹⁾ Einschl. selbsterstellter Anlagen; ohne langlebige Güter für militärische Zwecke und ohne Wohnungsbau. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Bundesfernstraßennetzes das Schwergewicht zu 80,0% bei den Verkehrsbauten. Auf die Sozialversicherung entfiel mit 1,0% nur ein geringer Teil der Käufe von neuen Anlagegütern. Betrachtet man die Zunahme der Käufe von neuen Investitionsgütern im Jahr 1964 bei den einzelnen Gruppen von Gebietskörperschaften (die Sozialversicherung ist wegen ihres geringen Betrages uninteressant), so stehen die Gemeinden mit einem Zuwachs von 18,4% an der Spitze. Ihnen folgten die Länder mit einer Zunahme von 12,6%, während der Bund — als Folge von Anpassungsmaßnahmen an die konjunkturpolitischen Erfordernisse — nur eine Steigerung von 5,6% aufzuweisen hat.

Tabelle 4: Käufe der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung von neuen Anlagegütern¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Käufe des Staates von neuen Anlagegütern				
	insgesamt ²⁾	Käufe von neuen Aus-rüstungen	Bauinvestitionen einschl. selbsterstellter Anlagen		
			insgesamt	Straßen, Wasserstraßen, Brücken u.ä.	Übrige Bauten
Mill. DM					
1964					
Staat insgesamt ..	17 960	1 600	16 360	7 590	8 770
Bund	3 000	360	2 640	2 400	240
Länder	3 310	450	2 860	1 140	1 720
Gemeinden	11 470	770	10 700	4 050	6 650
Sozialversicherung	180	20	160	—	160
1963					
Staat insgesamt ..	15 640	1 470	14 170	6 880	7 290
Bund	2 840	340	2 500	2 270	230
Länder	2 940	410	2 530	1 030	1 500
Gemeinden	9 690	700	8 990	3 580	5 410
Sozialversicherung	170	20	150	—	150
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1964 gegenüber 1963					
Staat insgesamt ..	+ 14,8	+ 8,8	+ 15,5	+ 10,3	+ 20,3
Bund	+ 5,6	+ 5,9	+ 5,6	+ 5,7	+ 4,3
Länder	+ 12,6	+ 9,8	+ 13,0	+ 10,7	+ 14,7
Gemeinden	+ 18,4	+ 10,0	+ 19,0	+ 13,1	+ 22,9
Sozialversicherung	+ 5,9	—	+ 6,7	—	+ 6,7
1963 gegenüber 1962					
Staat insgesamt ..	+ 16,6	+ 17,6	+ 16,5	+ 23,5	+ 10,6
Bund	+ 16,9	+ 36,0	+ 14,7	+ 17,6	— 8,0
Länder	+ 17,6	+ 20,6	+ 17,1	+ 17,0	+ 17,2
Gemeinden	+ 16,7	+ 9,4	+ 17,4	+ 29,7	+ 10,4
Sozialversicherung	— 5,6	—	— 6,2	—	— 6,2
% der entsprechenden Aufwendungen des Staates insgesamt im Jahr 1964					
Staat insgesamt ..	100	100	100	100	100
Bund	16,7	22,5	16,1	31,6	2,7
Länder	18,4	28,1	17,5	15,0	19,6
Gemeinden	63,9	48,1	65,4	53,4	75,8
Sozialversicherung	1,0	1,3	1,0	—	1,8

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Siehe Anmerkung 1 zu Tabelle 3.

An der Summe aller Käufe von neuen Anlagegütern in der Volkswirtschaft in Höhe von 109,1 Mrd. DM waren die Investitionen des Staates 1964 mit 16,5% beteiligt. Vergleicht man hierunter die Bauinvestitionen des Staates mit den gesamten Bauinvestitionen der Volkswirtschaft, so ergibt sich für den Staat ein Anteil von 28,4% im Jahr 1964.

Die Investitionen und der Eigenverbrauch des Staates waren im Jahr 1964 zusammen mit 19,3% an der Verwendung des Bruttosozialprodukts beteiligt. Für den Staatsverbrauch wurden 15,0% für staatliche Investitionen 4,3% des Bruttosozialprodukts verwendet. Im Jahr 1963 hatten der Staatsverbrauch und die staatlichen Käufe neuer Investitionsgüter einen Anteil von zusammen 19,9% am Sozialprodukt gehabt. Von diesem Betrag entfielen auf den Staatsverbrauch 15,7% und auf die Investitionen 4,2%.

II. Die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat

1. Gesamtüberblick

Die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat war auch 1964 für die Einkommensentstehung, -verteilung und -verwendung und für die Vermögensbildung in der Volkswirtschaft von großer Bedeutung. Die Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung haben von anderen Sektoren der Volkswirtschaft und von der übrigen Welt Geldleistungen in Höhe von insgesamt 145,8 Mrd. DM ohne spezielle wirtschaftliche Gegenleistung erhalten. Hiervon bestand der größte Teil aus laufenden Übertragungen, nämlich 145,1 Mrd. DM, während die empfangenen Vermögensübertragungen nur 0,8 Mrd. DM betragen. Auf der anderen Seite hat der Staat einen Teil seiner Einnahmen — ebenfalls ohne spezielle wirtschaftliche Gegenleistung — an die anderen Sektoren der Volkswirtschaft und an die übrige Welt übertragen. Diese geleisteten Übertragungen machten 1964 insgesamt 67,3 Mrd. DM aus. Davon entfielen 58,6 Mrd. DM auf laufende und 8,8 Mrd. DM auf Vermögensübertragungen.

Die Bedeutung dieses Umverteilungsprozesses durch den Staat zeigt ein Vergleich der laufenden Übertragungen mit dem gesamten verfügbaren Einkommen der Volkswirtschaft, d. h. mit der Summe der Einkommen, die sich nach der Einkommensumverteilung bei den einzelnen Sektoren ergibt. Gemessen an dem verfügbaren Einkommen des Jahres 1964 in Höhe von 367,2 Mrd. DM machten die laufenden Übertragungen, die der Staat empfangen hat, 39,5% und die von ihm geleisteten laufenden Übertragungen 15,9% aus. Im Vorjahr lagen die Prozentsätze mit 39,9% bzw. 16,1% auf dem annähernd gleichen Niveau.

2. Die Einnahmen des Staates aus Übertragungen von anderen Sektoren und von der übrigen Welt

Die Einnahmen des Staates aus Übertragungen in Höhe von 145,8 Mrd. DM setzten sich aus 101,1 Mrd. DM Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, 42,7 Mrd. DM Sozialversicherungsbeiträgen von inländischen Sektoren sowie 2,0 Mrd. DM sonstigen Übertragungen zusammen. Zu den

sonstigen Übertragungen zählen Erstattungen der privaten Haushalte von Sozialleistungen u. ä., Vermögensübertragungen, soweit sie nicht Steuern darstellen und somit in der vorgenannten Summe der Steuern enthalten sind (wie Erbschaftsteuer, Ablösungsbeträge im Rahmen des Lastenausgleichs), ferner die nachstehend näher erläuterten Übertragungen von Unternehmen und von der übrigen Welt. Die zuvor erwähnten Übertragungen von Unternehmen entsprechen der Differenz zwischen fiktiven Beiträgen an unterstellte Pensionskassen für die Beamten öffentlicher Unternehmen (z. B. Bundesbahn und -post) und den tatsächlichen Versorgungsausgaben dieser Unternehmen. Bei den Übertragungen von der übrigen Welt handelt es sich in erster Linie um die Lohnsteuer und die Sozialversicherungsbeiträge der über die Grenzen der Bundesrepublik einpendelnden Arbeitnehmer.

Etwas mehr als die Hälfte (75,4 Mrd. DM oder 51,7%) aller Übertragungen hatte der Staat von den privaten Haushalten eingenommen. Von den Unternehmen flossen ihm 70,3 Mrd. DM (48,2%) zu; die Übertragungen von der übrigen Welt waren demgegenüber unbedeutend (0,2 Mrd. DM). Gegenüber dem Vorjahr waren die Übertragungen der beiden inländischen Sektoren an den Staat in beinahe gleichem Umfange gestiegen. Die Unternehmen hatten 8,5% und die privaten Haushalte 8,9% mehr an die öffentlichen Kassen abgeführt als im Vorjahr. 1963 war dagegen die Entwicklung dieser Übertragungen unterschiedlich verlaufen. Die von den privaten Haushalten geleisteten Übertragungen hatten um 8,2% zugenommen und damit 1963 einen annähernd gleichen Anstieg wie 1964 gehabt. Die Übertragungen von Unternehmen hatten 1963 nur eine Zunahme von 3,9% aufzuweisen, da die hierunter fallenden direkten Steuern (z. B. Körperschaftsteuer) abgenommen hatten.

Von den Übertragungen der Unternehmen an den Staat entfiel der größte Betrag (56,1 Mrd. DM oder 79,7%) auf indirekte Steuern. Mit einer Zunahme von 8,6% zeigten sie eine weitaus stärkere Steigerung als 1963 (+ 5,0%). Für dieses Ansteigen war zu einem guten Teil die größte aller indirekten Steuern, nämlich die Umsatzsteuer, verantwortlich, deren Aufkommen einschl. der Umsatzausgleichsteuer um 9,2% — und damit in nahezu gleichem Umfang wie das Sozialprodukt (+ 9,7%) — zugenommen hat. Diese Zunahme erklärt sich aus der relativ starken Ausweitung der Umsätze

Tabelle 5: Einnahmen des Staates aus Übertragungen von anderen Sektoren und von der übrigen Welt
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr	Empfangene Übertragungen ¹⁾								
	insgesamt	von Unternehmen				von privaten Haushalten ²⁾			von der übrigen Welt
		insgesamt	Indirekte Steuern	Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung	Direkte Steuern ³⁾	insgesamt	Steuern ⁴⁾	Sozialversicherungsbeiträge	
Mill. DM									
1960	102 070	52 350	40 980	1 700	8 240	49 550	20 210	28 850	170
1961	115 060	57 890	45 390	1 890	9 450	57 010	24 810	31 690	160
1962	126 510	62 400	49 180	2 110	10 060	63 990	28 450	34 910	120
1963 ⁵⁾	134 170	64 820	51 620	2 250	9 790	69 220	31 120	37 460	130
1964 ⁵⁾	145 840	70 300	56 050	2 700	10 340	75 380	34 700	39 970	160
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1961	+ 12,7	+ 10,6	+ 10,8	+ 11,2	+ 14,7	+ 15,1	+ 22,8	+ 9,8	- 5,9
1962	+ 10,0	+ 7,8	+ 8,3	+ 11,6	+ 6,5	+ 12,2	+ 14,7	+ 10,2	- 25,0
1963 ⁵⁾	+ 6,1	+ 3,9	+ 5,0	+ 6,6	- 2,7	+ 8,2	+ 9,4	+ 7,3	+ 8,3
1964 ⁵⁾	+ 8,7	+ 8,5	+ 8,6	+ 20,0	+ 5,6	+ 8,9	+ 11,5	+ 6,7	+ 23,1
1960 = 100									
1961	113	111	111	111	115	115	123	110	94
1962	124	119	120	124	122	129	141	121	71
1963 ⁵⁾	131	124	126	132	119	140	154	130	76
1964 ⁵⁾	143	134	137	159	125	152	172	139	94
% der Einnahmen des Staates aus Übertragungen insgesamt									
1960	100	51,3	40,1	1,7	8,1	48,5	19,8	28,3	0,2
1961	100	50,3	39,4	1,6	8,2	49,5	21,6	27,5	0,1
1962	100	49,3	38,9	1,7	8,0	50,6	22,5	27,6	0,1
1963 ⁵⁾	100	48,3	38,5	1,7	7,3	51,6	23,2	27,9	0,1
1964 ⁵⁾	100	48,2	38,4	1,9	7,1	51,7	23,8	27,4	0,1

¹⁾ Über den Inhalt der einzelnen Posten gibt die Tabelle über die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat im Zahlenteil dieses Heftes auf S. 720* Aufschluß. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbcharakter. — ³⁾ Einschl. der als Vermögensübertragungen verbuchten Ablösungsbeträge für Lastenausgleichsabgaben. — ⁴⁾ Einschl. der als Vermögensübertragungen verbuchten Erbschaftsteuer und Ablösungsbeträge für Lastenausgleichsabgaben. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse.

und der Einfuhren im Jahr 1964. Verglichen mit der Entwicklung im Vorjahr, in dem die Einnahmen aus der Umsatzsteuer infolge verhältnismäßig schwacher Umsatzsteigerungen und wegen Steuerrechtsänderungen nur um 3,7% zugenommen hatten, war der Anstieg im Jahr 1964 recht beachtlich. Die nächstgrößte unter den indirekten Steuern, die Gewerbesteuer, hatte 1964 mit 7,4% ebenfalls einen stärkeren Aufkommenszuwachs als 1963 (+ 6,1%) aufzuweisen. Besondere Beachtung verdient auch die Entwicklung der Mineralölsteuer. Das Aufkommen aus dieser Steuer hat sich von 1963 auf 1964 von 4,1 Mrd. DM auf 6,1 Mrd. DM erhöht. Diese auffallend große Steigerung geht auf das Gesetz über die Umstellung der Abgaben auf Mineralöl zurück. Danach wurden ab Anfang 1964 die Binnenzölle auf Mineralölzerzeugnisse und der Außenzoll auf Rohöl beseitigt und gleichzeitig die Steuern entsprechend den Zollaussfällen erhöht, was zu einer Aufkommenssteigerung der Mineralölsteuer von 46,7% führte. Im Rückgang der Zolleinnahmen von 3,3 Mrd. DM auf 2,6 Mrd. DM wirkten sich neue Zollsenkungen aus, die aus konjunkturpolitischen Gründen Mitte des Jahres vorgenommen worden waren.

Eine bemerkenswerte Entwicklung zeigen die Unfallversicherungsbeiträge. Mit 2,7 Mrd. DM überstiegen sie das Vorjahresergebnis um 20,0%, während sie 1963 nur eine Zunahme von 6,6% aufzuweisen hatten. Diese unterschiedliche Entwicklung in den letzten beiden Jahren hängt mit dem Unfallversicherungsneuregelungsgesetz des Jahres 1963 und dem sechsten Renten Anpassungsgesetz zusammen. Das Unfallversicherungsneuregelungsgesetz brachte Verbesserungen der Unfallrenten ab Mitte des Jahres 1963. Diese erhöhten Leistungen, die grundsätzlich durch Umlagen zu bestreiten sind, mußten 1964 erstmals für ein volles Jahr finanziert werden. Darüber hinaus waren ab Januar 1964 erstmals Mittel für die Renten Anpassung in Höhe von 9% aufzubringen. Das Zusammenwirken all dieser Umstände führte zu der erwähnten beachtlichen Zunahme der Unfallversicherungsbeiträge im Jahre 1964.

Die direkten Steuern der Unternehmen haben 1964 — nach einem Rückgang im Jahr 1963 von 2,7% — wieder zugenommen, und zwar um 5,6%, und erreichten damit eine Summe von 10,3 Mrd. DM. Dieser Umschwung in der

Entwicklung beruhte in erster Linie darauf, daß die größte Steuer innerhalb dieses Postens, die Körperschaftsteuer, nach einem Absinken von 1962 auf 1963 wieder gestiegen ist. Da zwischen der Veranlagung dieser Steuer und den ihr zugrunde liegenden Einkommen in der Regel eine Zeitspanne von ein bis zwei Jahren liegt, hat sich die günstige Konjunktur des Jahres 1964 noch nicht auf das Aufkommen aus der Körperschaftsteuer im gleichen Jahr auswirken können, so daß ihr Zuwachs 1964 nur 4,4% betrug. Weitere Zunahmen waren bei der Vermögensteuer und der nicht-veranlagten Einkommensteuer zu verzeichnen. Die zu den direkten Steuern zählenden laufenden Lastenausgleichsabgaben haben 1964, wie schon seit einer Reihe von Jahren, abgenommen. Der in die Übertragungen von Unternehmen einbezogene Differenzbetrag zwischen tatsächlich gezahlten Pensionen der öffentlichen Unternehmen und den den Beamtenbezügen zugerechneten fiktiven Beiträgen zu unterstellten Pensionskassen hatte 1964 mit rd. 1,0 Mrd. DM nahezu die gleiche Höhe wie im Jahr 1963.

Von den Übertragungen, die der Staat 1964 von den privaten Haushalten empfangen hat (75,4 Mrd. DM), entfielen etwas mehr als die Hälfte (40,0 Mrd. DM oder 53,0%) auf Sozialversicherungsbeiträge und 34,7 Mrd. DM (46,0%) auf Steuern. Die sonstigen Übertragungen, wie Rück erstattungen von Sozialhilfeleistungen u. a., waren demgegenüber unerheblich; sie beliefen sich auf 0,7 Mrd. DM. Von den gesamten Übertragungen der privaten Haushalte haben die Steuern mit einem Betrag von 11,5% am stärksten zugenommen. Diese Entwicklung wurde 1964 weitgehend von der größten hierunter fallenden Steuer, der Lohnsteuer, bestimmt, die gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 17,7% erfahren hat. Damit hat das Lohnsteueraufkommen erheblich stärker zugenommen als ihre Bemessungsgrundlage, die annäherungsweise der Bruttolohn- und -gehaltsumme einschl. der öffentlichen Pensionen entspricht und um 10,0% gestiegen ist. Die im Verhältnis zu der Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltsumme (einschl. der Pensionen) überproportionale Steigerung des Lohnsteueraufkommens beruht darauf, daß in nicht unbedeutendem Umfang kleinere Einkommen in die Steuerpflicht und größere in die Progressionszone hineingewachsen sind. 1963 hatte die Lohnsteuer in-

Tabelle 6: Vom Staat an andere Sektoren und an die übrige Welt geleistete Übertragungen nach Empfängern und wirtschaftlichem Charakter der Übertragungen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr	Geleistete Übertragungen ¹⁾									
	insgesamt	an Unternehmen				an private Haushalte ²⁾			an die übrige Welt	
		insgesamt	Laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen		insgesamt	Laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen		
				insgesamt	darunter: nicht-entnommene Gewinne u. dgl. der Bruttobetriebe					
	Mill. DM									
1960	47 210	5 230	2 070	3 160	980	39 180	37 420	1 760	2 800	
1961	53 560	6 830	2 510	4 320	1 220	43 340	40 990	2 350	3 390	
1962	60 110	8 630	2 700	5 930	1 500	47 820	44 890	2 930	3 660	
1963 ³⁾	61 750	7 870	3 280	4 390	1 610	50 760	47 860	2 900	3 320	
1964 ³⁾	67 300	8 310	3 540	4 770	1 810	55 880	52 420	3 460	3 110	
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1961	+ 13,5	+ 30,6	+ 21,3	+ 36,7	+ 24,5	+ 10,6	+ 9,5	+ 33,5	+ 21,1	
1962	+ 12,2	+ 26,4	+ 7,6	+ 37,3	+ 23,0	+ 10,3	+ 9,5	+ 24,7	+ 8,0	
1963 ³⁾	+ 2,7	- 11,1	+ 21,5	- 26,0	+ 7,3	+ 6,1	+ 6,6	- 1,0	- 9,3	
1964 ³⁾	+ 9,0	+ 8,3	+ 7,9	+ 8,7	+ 12,4	+ 10,1	+ 9,5	+ 19,3	- 6,3	
	1960 = 100									
1961	113	131	121	137	124	111	110	134	121	
1962	127	165	130	188	153	122	120	166	131	
1963 ³⁾	131	147	158	139	164	130	128	165	119	
1964 ³⁾	143	159	171	151	185	143	140	197	111	
	% der vom Staat geleisteten Übertragungen insgesamt									
1960	100	11,1	4,4	6,7	2,1	83,0	79,3	3,7	5,9	
1961	100	12,8	4,7	8,1	2,3	80,9	76,5	4,4	6,3	
1962	100	14,4	4,5	9,9	2,5	79,6	74,7	4,9	6,1	
1963 ³⁾	100	12,4	5,3	7,1	2,6	82,2	77,5	4,7	5,4	
1964 ³⁾	100	12,3	5,3	7,1	2,7	83,0	77,9	5,1	4,6	

¹⁾ Über den Inhalt der einzelnen Posten gibt die Tabelle über die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat im Zahlenteil dieses Heftes auf S. 720* Aufschluß. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

folge der Auswirkungen der Steuererleichterungen im Zuge der Berlinhilfemaßnahmen ab Mitte des Jahres 1962 eine etwas geringere Zunahme (12,6%) zu verzeichnen gehabt als 1964. Das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer blieb 1964 mit einem Zuwachs von 4,8% erheblich hinter der Entwicklung der Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 9,3% Zuwachs) zurück. Dies erklärt sich daraus, daß aus veranlagungstechnischen Gründen die Aufkommensentwicklung dem Einkommensverlauf mit ein- bis zweijähriger Verzögerung folgt. Die Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen hatten 1962 um 4,9% und 1963 um 4,3% zugenommen. Alle übrigen Steuern wiesen ebenfalls mehr oder weniger große Aufkommenssteigerungen auf, so z. B. die nicht-veranlagte Einkommensteuer vom Ertrag eine Zunahme von 10,8%, die Vermögensteuer von 16,0% und die Kraftfahrzeugsteuer von 19,0%.

An die Sozialversicherung haben die privaten Haushalte 1964 6,7% mehr Arbeitgeber- und Versichertenbeiträge geleistet als im Vorjahr. Innerhalb der einzelnen Zweige der Sozialversicherung war die Entwicklung recht unterschiedlich. Die Beiträge zur Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten sind z. B. mit jeweils 11,1% und 10,2% beachtlich gestiegen. Die Krankenversicherung nahm 1964 um 7,2% mehr an Beiträgen ein. Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung wiesen dagegen 1964 keine Zunahme auf, da der Beitragssatz für die Zeit von Januar 1964 bis Dezember 1965 gesenkt worden ist, um ein weiteres Anwachsen der Rücklage bei der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu vermeiden. Die Einnahmen der sich in Liquidation befindenden Familienausgleichskassen sind infolge der Übernahme der gesamten gesetzlichen Kindergeldleistungen durch den Bund ab Mitte des Jahres 1964 auf nahezu die Hälfte der bisherigen Einnahmen abgesunken. Die unterstellten Beiträge zu Pensionskassen folgten in ihrer Entwicklung der Zunahme der Beamtegehälter.

3. Die vom Staat an andere Sektoren und an die übrige Welt geleisteten Übertragungen

Von den Übertragungen, die der Staat an andere Sektoren der Volkswirtschaft und die übrige Welt in Höhe von 67,3 Mrd. DM geleistet hat, waren 1964 mehr als vier Fünftel (83,0% oder 55,9 Mrd. DM) den privaten Haushalten zugeflossen. Die Unternehmen haben dagegen nur 8,3 Mrd. DM oder 12,3% vom Staat erhalten, und auf Übertragungen an die übrige Welt entfiel mit 3,1 Mrd. DM oder 4,6% ein noch kleinerer Betrag. Damit hat der Staat 1964 den anderen Sektoren der Volkswirtschaft und der übrigen Welt 9,0% mehr an Geldleistungen ohne spezielle Gegenleistung zur Verfügung gestellt als im Vorjahr. 1963 hatten die vom Staat geleisteten Übertragungen wegen größerer Schwankungen bei den Vermögensübertragungen nur um 2,7%, also erheblich weniger zugenommen.

In annähernd gleichem Maße wie die gesamten geleisteten Übertragungen sind 1964 auch die Übertragungen an Unternehmen, und zwar um 8,3%, gestiegen. Nicht ganz erreichten diese Zunahme die hierunter fallenden laufenden Übertragungen (Subventionen). Mit 3,5 Mrd. DM lagen sie um 7,9% über dem Vorjahresergebnis. Bei den einzelnen Arten von Subventionen war die Entwicklung unterschiedlich. So sind z. B. einige Subventionen gesunken oder fortgefallen, andere wiederum gestiegen oder neu eingeführt. Abgenommen haben z. B. — nach einem erheblichen Anstieg im Jahre 1963 — die Zuschüsse zur Kraftstoffverbilligung für die Landwirtschaft; ganz fielen u. a. die Beihilfen zur Förderung der Handelsdüngeranwendung fort. Zugenommen haben dagegen die Zuschüsse zum Milchauszahlungspreis (u. a. infolge Erhöhung der vom Bund gezahlten Prämien sowie auch zusätzlicher Ausgaben der Länder) und die Zinszuschüsse. Neu eingeführt wurde die Anpassungshilfe für die Erdölgewinnungsindustrie, die im Zusammenhang mit dem im vorigen Abschnitt genannten Abbau der Mineralölzölle notwendig wurde.

Tabelle 7: Vom Staat an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter geleistete Übertragungen nach Arten
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr	Geleistete Übertragungen an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter											
	insgesamt	Öffentliche Pensionen ¹⁾	der Rentenversicherung ²⁾ , der Zusatzversicherung ³⁾ und der Altershilfe für Landwirte	der gesetzlichen Unfallversicherung	der Kriegsopferversorgung	des Lastenausgleichs (einschl. Vermögensübertragungen ⁴⁾)	der Wiedergutmachung (einschl. Vermögensübertragungen ⁵⁾ und der Kriegsgefangenenentschädigung	der sozialen Krankenversicherung	der Arbeitslosenversicherung	der Arbeitslosen- und Sozialhilfe	Gesetzliches Kindergeld	Sonstige Übertragungen ⁶⁾
Mill. DM												
1960	39 180	6 300	17 530	1 210	3 480	2 780	480	3 080	570	1 110	880	1 760
1961	43 340	7 090	19 100	1 450	3 930	2 780	440	3 500	490	1 050	1 250	2 280
1962	47 820	7 830	20 750	1 500	3 870	3 630	370	3 880	720	1 090	1 550	2 630
1963 ⁷⁾	50 760	8 600	22 500	1 620	3 600	3 100	310	3 980	1 190	1 360	1 510	2 990
1964 ⁷⁾	55 880	9 230	24 910	1 930	4 400	3 880	310	3 900	780	1 440	1 980	3 120
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1961	+ 10,6	+ 12,5	+ 9,0	+ 19,8	+ 12,9	—	— 8,3	+ 13,6	— 14,0	— 5,4	+ 42,0	+ 28,4
1962	+ 10,3	+ 10,4	+ 8,6	+ 3,4	— 1,5	+ 30,6	— 15,9	+ 10,9	+ 46,9	+ 3,8	+ 24,0	+ 16,4
1963 ⁷⁾	+ 6,1	+ 9,8	+ 8,4	+ 8,0	— 7,0	— 14,6	— 16,2	+ 2,6	+ 65,3	+ 24,8	— 2,6	+ 13,7
1964 ⁷⁾	+ 10,1	+ 7,3	+ 10,7	+ 19,1	+ 22,2	+ 25,2	—	— 2,0	— 34,5	+ 5,9	+ 31,1	+ 4,3
1960 = 100												
1961	111	113	109	120	113	100	92	114	86	95	142	128
1962	122	124	118	124	111	131	77	126	126	98	176	149
1963 ⁷⁾	130	137	128	134	103	112	65	129	209	123	172	170
1964 ⁷⁾	143	147	142	160	126	140	65	127	137	130	225	177
% der vom Staat geleisteten Übertragungen insgesamt												
1960	100	16,1	44,7	3,1	8,9	7,1	1,2	7,9	1,5	2,8	2,2	4,5
1961	100	16,4	44,1	3,3	9,1	6,4	1,0	8,1	1,1	2,4	2,9	5,2
1962	100	16,4	43,4	3,1	8,1	7,6	0,8	8,1	1,5	2,3	3,2	5,5
1963 ⁷⁾	100	16,9	44,3	3,2	7,1	6,1	0,6	7,8	2,3	2,7	3,0	5,9
1964 ⁷⁾	100	16,5	44,6	3,5	7,9	6,9	0,6	7,0	1,4	2,6	3,5	5,6

¹⁾ Versorgungsbezüge für ehemalige Beamte der Gebietskorperschaften, der Sozialversicherung und der öffentlichen Unternehmen bzw. für deren Hinterbliebene. — ²⁾ Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten sowie knappschaftliche Rentenversicherung. — ³⁾ Zusatzversicherung für Arbeiter und Angestellte des öffentlichen Dienstes. — ⁴⁾ Laufende Übertragungen: Kriegschadenrente, Ausbildungshilfe und Hausrentenschädigung; Vermögensübertragungen: Wahrungsausgleich, Altersrentenschädigung und Hauptentschädigung (soweit an private Haushalte gezahlt). — ⁵⁾ Renten und Kapitalentschädigungen im Rahmen der Wiedergutmachung. — ⁶⁾ Laufende Übertragungen: Barbezüge nach dem Mutterschutzgesetz, Bundesmietengesetz und Unterhaltssicherungsgesetz, Krankenhilfe für Heimkehrer und Zuschüsse an private Organisationen ohne Erwerbscharakter; Vermögensübertragungen: Wohnungsbauprämien, Sparprämien, Ruckerstattung feststellbarer Vermögenswerte, Sozialrabatt im Zuge der Privatisierung des VW-Werkes und die auf die privaten Haushalte entfallenden Leistungen auf Grund des Allgemeinen Kriegsfolgenrechts (Ablösungsschuld). — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse.

— Die Vermögensübertragungen an Unternehmen haben 1964 mit 8,7% etwas mehr zugenommen als die laufenden Übertragungen und damit den Betrag von 4,8 Mrd. DM erreicht. 1963 hatten sie dagegen um 26,0% abgenommen. Dieser starke Rückgang im Jahr 1963 hing damit zusammen, daß 1962 durch Umwandlung eines Darlehens an die Bundesbahn in eine Einlage die Vermögensübertragungen sehr hoch gewesen waren. (1961 waren sie durch die Übernahme des Aufwertungsverlustes der Bundesbank ebenfalls außerordentlich hoch gewesen.) Die Zunahme im Jahr 1964 beruhte in erster Linie darauf, daß die nicht-entnommenen Gewinne und ähnlichen Einlagen in Bruttobetriebe verhältnismäßig stark zugenommen haben. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang auch erhöhte Vermögensübertragungen an die Deutsche Bundesbahn.

Die Übertragungen des Staates an die privaten Haushalte haben sich 1964 um 10,1% gegenüber dem Vorjahr erhöht (1963 6,1%) und einen Betrag von 55,9 Mrd. DM erreicht. Hiervon entfielen allein 52,4 Mrd. DM auf laufende Übertragungen, die gegenüber 1963 um 9,5% gestiegen sind. Die Vermögensübertragungen an private Haushalte beliefen sich 1964 auf 3,5 Mrd. DM und haben gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 19,3% aufzuweisen.

Von den gesamten Übertragungen an private Haushalte hat der Staat 1964 allein 34,1 Mrd. DM oder 61,1% für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie für die Versorgung bei Invaliditätsfällen geleistet, und zwar in Form von öffentlichen Pensionen an ehemalige Beamte und ihre Hinterbliebenen, von Renten der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten sowie der knappschaftlichen Rentenversicherung, der landwirtschaftlichen Alterskassen sowie der Zusatzversicherung für Arbeiter und Angestellte des öffentlichen Dienstes. Mit 9,2 Mrd. DM waren die öffentlichen Pensionen und mit 24,9 Mrd. DM die Renten und ähnlichen Geldleistungen der genannten Einrichtungen der Sozialversicherung an dieser Summe beteiligt. Die Pensionen wiesen 1964 gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 7,3% auf, während sie im Jahr zuvor um 9,8% angestiegen waren. Die Renten und ähnlichen Zahlungen der obgenannten Sozialversicherungsträger haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10,7% erhöht. Die Zunahme der Leistungen der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten sowie der knappschaftlichen Rentenversicherung beruhte auf den Auswirkungen des sechsten Rentenanpassungsgesetzes, das eine Erhöhung der Neurenten (Zugangsrenten) um 9,4% und der Altrenten (Bestandsrenten) um 8,2% brachte. Im Jahre 1963 waren die Renten weniger gestiegen, da die Neurenten nur um 8,2% und die Altrenten um 6,6% angehoben worden waren. Außerdem hat der Rentenbestand im Jahr 1964 geringfügig mehr zugenommen als im Jahr 1963. Die Zahlungen im Rahmen der landwirtschaftlichen Altershilfe wiesen 1964 ebenfalls einen Anstieg auf, der sich u. a. daraus erklärt, daß die ab April 1963 verbesserten Leistungen 1964 erstmals für ein volles Jahr gewährt wurden.

Für Notstände, die auf Unfälle zurückzuführen sind, hat die Unfallversicherung 1964 bei einer absoluten Ausgabenhöhe von 1,9 Mrd. DM 19,1% mehr als im Vorjahr ausgegeben. Diese beachtliche Steigerung ist in erheblichem Maße veranlaßt durch das Unfallneuregelungsgesetz im Jahre 1963. Dieses Gesetz bewirkte ab Mitte des Jahres 1963 erhebliche Leistungsverbesserungen, z. B. durch Anhebung des Verletzten- und Pflegegeldes, der Hinterbliebenenrenten und Abfindungen; außerdem wurde die Jahresverdienstgrenze für die Berechnung der Renten von 9 000 DM auf 36 000 DM erhöht. Diese Verbesserungen kamen den Empfängern erstmals 1964 für ein volles Jahr zugute. Darüber hinaus brachte dieses Gesetz als sehr wichtige Neuerung die Anpassung der Renten an die Entwicklung der durchschnittlichen Brutto-lohn- und -gehaltsumme. Als Folge davon wurden nach dem sechsten Rentenanpassungsgesetz ab Januar 1964 alle vom Jahresarbeitsverdienst abhängigen Geldleistungen für die vor Januar 1962 eingetretenen Unfälle um 9,0% erhöht.

Für die Linderung und den Ausgleich der durch Kriegs-

ereignisse und politische Verfolgung verursachten Schädigungen hat der Staat 1964 weitere 8,6 Mrd. DM aufgewendet. Mehr als die Hälfte (4,4 Mrd. DM) entfiel von diesem Betrag allein auf Geldleistungen im Rahmen der Kriegsopferversorgung, die sich im Jahre 1964 auf Grund des zweiten Neuregelungsgesetzes gegenüber 1963 um 22,2% erhöhten. Nach diesem Gesetz wurde Anfang des Jahres 1964 der Berufsschadenausgleich für Erwerbsunfähige auf alle Schwerbeschädigten, die beruflich besonders betroffen sind — unter entsprechender Berücksichtigung der Kriegerwitwen —, ausgedehnt. Daneben brachte das Gesetz Verbesserungen bei den verschiedenen Rentenbestandteilen (Grund-, Ausgleichs- und Elternrenten) sowie bei den Schwerbeschädigten- sowie Pflegezulagen u. ä. m. Durch diese Leistungsverbesserungen wurde ein Ausgabenrückgang, der sich durch die abnehmende Zahl von Versorgungsberechtigten bei gleichbleibender gesetzlicher Regelung ergeben hätte, überkompensiert. Ein weiterer Betrag von 3,9 Mrd. DM (das sind 25,2% mehr als im Vorjahr) wurde innerhalb dieser Leistungsgruppe im Rahmen des Lastenausgleichs aufgewendet. Dieser Anstieg erklärt sich in erster Linie aus einer Zunahme der Hauptentschädigungen, da von der Möglichkeit, durch den Erwerb von Schuldverschreibungen vorzeitig in den Besitz der Hauptentschädigung zu kommen, vielfach Gebrauch gemacht wurde. Daneben spielten noch Verbesserungen der Unterhaltshilfe, des Zuschlags für Ehegatten, Kinder u. ä. m. eine Rolle. Außer den Kriegsopfer- und Lastenausgleichsleistungen haben noch die Entschädigungen an ehemalige Kriegsgefangene zugenommen, während die Wiedergutmachungsleistungen sich weiter verringerten.

Für die Existenzsicherung der privaten Haushalte in Krankheitsfällen hat der Staat 1964 mit 3,9 Mrd. DM etwas weniger ausgegeben als 1963 (4,0 Mrd. DM). Ebenfalls geringer als im Vorjahr waren die Ausgaben des Staates für den Fall der Arbeitslosigkeit; sie beliefen sich 1964 auf 0,8 Mrd. DM gegenüber 1,2 Mrd. DM 1963. Dieser Ausgabenrückgang wurde in erster Linie durch eine Abnahme der Schlechtwettergeldzahlungen verursacht, da die Wintermonate 1964 (im Gegensatz zu denjenigen des Jahres 1963) verhältnismäßig mild waren und nicht so viele Ausfalltage verursachten. Das Schlechtwettergeld betrug 1964 nur 0,4 Mrd. DM gegenüber 0,8 Mrd. DM 1963. Die Arbeitslosenunterstützungen haben ebenfalls geringfügig abgenommen.

Die Barleistungen der Sozialhilfe, die nach Inkrafttreten des neuen Sozialhilfegesetzes Mitte des Jahres 1962 einen kräftigen Anstieg im Jahr 1963 (+25,7%) aufwiesen, lagen 1964 mit einer Gesamtausgabe von 1,4 Mrd. DM nur noch um 6,1% über dem Vorjahresergebnis. Die Arbeitslosenhilfe wies nach wie vor ein niedriges Ausgabenniveau auf.

Für die Sicherung der Familie durch das gesetzliche Kindergeld hatte der Staat 1964 31,1% mehr ausgegeben als im Vorjahr und damit einen Ausgabenbetrag von insgesamt 2,0 Mrd. DM erreicht. Diese Leistungserhöhungen beruhen auf dem am 1. Juli 1964 in Kraft getretenen Bundeskindergeldgesetz vom April des gleichen Jahres. Danach sind die monatlichen Kindergeldbeträge für das vierte Kind von 50 auf 60 DM und für jedes weitere Kind von 50 auf 70 DM angehoben worden. Die Sätze für die zweiten und dritten Kinder sind unverändert (25 bzw. 50 DM) geblieben. Außerdem ist durch die Gewährung des Kindergeldes in bestimmten Fällen über das 18. Lebensjahr hinaus der empfangsberechtigte Personenkreis erweitert worden. — Alle nach dem Bundeskindergeldgesetz vorgesehenen Leistungen werden nunmehr aus Haushaltsmitteln des Bundes gezahlt. Vorher wurden nur die Mittel für das Zweitkindergeld vom Bund getragen, während das Kindergeld vom dritten Kind an — von Ausnahmen abgesehen — durch Beiträge der Arbeitgeber an die Familienausgleichskassen finanziert wurde. Die Familienausgleichskassen rechnen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Sozialversicherung. Die neue Regelung führt zu einer Zunahme der laufenden Übertragungen des Bundes und einer entsprechenden Abnahme der laufenden Übertragungen der Sozialversicherung.

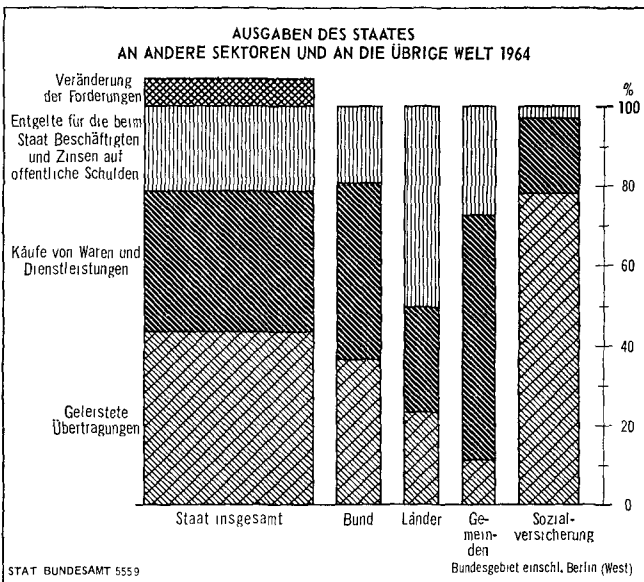
Von den sonstigen Übertragungen, die sich 1964 auf 3,1 Mrd. DM beliefen, haben die Sparprämien am stärksten zugenom-

men. Die übrigen Leistungen, wie Wohnbauprämien, Leistungen nach dem Bundesmieten- und Unterhaltssicherungsgesetz sowie die Zuschüsse an private Organisationen ohne Erwerbscharakter, sind ebenfalls mehr oder weniger gestiegen.

Die Übertragungen an die übrige Welt (3,1 Mrd. DM) haben im Jahr 1964 — wie schon im Vorjahr — abgenommen, und zwar um 6,3%. Das lag in erster Linie daran, daß sich die Wiedergutmachungsleistungen von 1963 auf 1964 um 0,3 Mrd. DM verringerten und damit auf einen Betrag von 2,0 Mrd. DM absanken.

III. Die wirtschaftlichen Beziehungen des Staates zu den anderen Sektoren der Volkswirtschaft und zur übrigen Welt

Eine Vorstellung von dem Ausmaß des Einflusses des Staates auf den Wirtschaftsablauf geben die Gesamtsummen der Ausgaben und Einnahmen in ihrer Untergliederung nach wirtschaftlich bedeutsamen Ausgabe- und Einnahmekategorien (Käufe, Übertragungen, Kreditveränderungen usw.). Bei einem solchen Vergleich sind die Beziehungen zwischen den einzelnen öffentlichen Körperschaften des Staatssektors weniger interessant. Aus diesem Grunde sind in der folgenden Darstellung die Vorgänge zwischen den öffentlichen Körperschaften, wie Käufe der Sozialversicherung von Gebietskörperschaften bzw. Verkäufe der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherung, laufende und Vermögensübertragungen sowie die Vorgänge innerhalb der einzelnen Körperschaften, wie Nettomiete und Abschreibungen, nicht enthalten. Ferner ist darauf hinzuweisen, daß die Angaben über die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten wie auch bisher den Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank entnommen sind. Dort werden die Bestandsveränderungen vom Anfang bis zum Ende des Berichtsjahres und nicht die Bruttozugänge der Forderungen und Verbindlichkeiten und die Tilgungseinnahmen und -ausgaben nachgewiesen.



Unter Berücksichtigung der obengenannten Besonderheiten betrug im Jahre 1964 die Gesamtsumme der Ausgaben des Staates an andere Sektoren und die übrige Welt 165,3 Mrd. DM. Der größte Teil dieser Ausgaben entfiel mit 67,3 Mrd. DM oder 40,7% auf die geleisteten Übertragungen. An zweiter Stelle sind die Käufe von Waren und Dienstleistungen (einschließlich Erwerb von Land und gebrauchten Anlagen) zu nennen. Hierfür hat der Staat 54,2 Mrd. DM — das sind 32,8% der gesamten Aufwendungen — verwendet. Für Entgelte der bei ihm beschäftigten Arbeitnehmer und für Zinsen auf

Tabelle 8: Ausgaben des Staates an andere Sektoren und an die übrige Welt
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr	Ausgaben insgesamt ¹⁾	Käufe von Waren und Dienstleistungen (einschl. Land und gebrauchter Anlagen) ²⁾	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten und Zinsen ³⁾ (Verteilte Erwerbs- und Vermögens-einkommen)	Geleistete Übertragungen ⁴⁾	Veränderung der Forderungen ⁵⁾
Mill. DM					
1960	114 220	33 200	21 950	47 210	+ 11 860
1961	129 120	37 630	24 930	53 560	+ 13 000
1962	141 970	45 630	27 270	60 110	+ 8 960
1963 ⁶⁾	153 260	51 420	30 240	61 750	+ 9 850
1964 ⁷⁾	165 270	54 160	33 000	67 300	+ 10 810
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1961	+ 13,0	+ 13,3	+ 13,6	+ 13,5	.
1962	+ 10,0	+ 21,3	+ 9,4	+ 12,2	.
1963 ⁶⁾	+ 8,0	+ 12,7	+ 10,9	+ 2,7	.
1964 ⁷⁾	+ 7,8	+ 5,3	+ 9,1	+ 9,0	.
1960 = 100					
1961	113	113	114	113	.
1962	124	137	124	127	.
1963 ⁶⁾	134	155	138	131	.
1964 ⁷⁾	145	163	150	143	.
% der Ausgaben insgesamt					
1960	100	29,1	19,2	41,3	10,4
1961	100	29,1	19,3	41,5	10,1
1962	100	32,1	19,2	42,3	6,3
1963 ⁶⁾	100	33,6	19,7	40,3	6,4
1964 ⁷⁾	100	32,8	20,0	40,7	6,5

¹⁾ Ohne Übertragungen und Darlehensgewährungen an andere Körperschaften des Staatssektors; die Käufe der Sozialversicherung von Gebietskörperschaften sind ebenfalls nicht enthalten. Im Prinzip dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten. — ²⁾ Käufe von Waren und Dienstleistungen für die Bereitstellung von Verwaltungsleistungen (einschl. unterstellter Bankgebühren) und die Durchführung von Investitionen in eigener Regie sowie Käufe von Investitionen von Unternehmen; die Käufe der Sozialversicherung von Gebietskörperschaften sind nicht enthalten. — ³⁾ Siehe Anmerkung 2 zu Tabelle 1. — ⁴⁾ Zinsen im Inland und an die übrige Welt abzüglich unterstellter Bankgebühren für Kreditaufnahmen. — ⁵⁾ Vgl. die Tabelle über die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat im Zahlenteil dieses Heftes auf S. 720*. — ⁶⁾ Ergebnisse der Deutschen Bundesbank. — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse.

öffentliche Schulden hat der Staat ebenfalls noch einen bemerkenswerten Betrag aufgewendet, nämlich 33,0 Mrd. DM, was einem Anteil von 20,0% entspricht. An dieser Summe waren die Entgelte für die beim Staat Beschäftigten mit 30,6 Mrd. DM und die Zinsen mit 2,4 Mrd. DM beteiligt. Die Veränderung der Forderungen hatte mit 10,8 Mrd. DM einen Anteil von 6,5% an der Gesamtsumme.

1964 hat die Summe der Ausgaben des Staates um 7,8% zugenommen; die Steigerung entspricht annähernd derjenigen im Vorjahr (1963 + 8,0%). Innerhalb der einzelnen Ausgabekategorien war die Entwicklung unterschiedlich. Während die Käufe von Waren und Dienstleistungen (einschl. Land und gebrauchter Anlagen) um 5,3% zunahm, wiesen die Entgelte für die beim Staat beschäftigten Arbeitnehmer einschl. der Zinsen auf öffentliche Schulden sowie die an andere Sektoren und die übrige Welt geleisteten Übertragungen mit 9,1% (1963 + 10,9%) bzw. 9,0% (1963 + 2,7%) eine fast gleiche, über dem Durchschnitt liegende Zuwachsrate auf. Die Zunahme der Forderungen in Höhe von 10,8 Mrd. DM lag etwas über derjenigen des Jahres 1963 (9,9 Mrd. DM).

Bei der Betrachtung der Ausgaben der einzelnen Gruppen von Körperschaften des Staatssektors an die übrigen Sektoren der Volkswirtschaft und die übrige Welt können die Veränderungen der Forderungen nicht berücksichtigt werden, da die von der Deutschen Bundesbank verwendeten Unterlagen zur Berechnung der Forderungen der Gebietskörperschaften keine Untergliederung nach den einzelnen Gruppen von Körperschaften erlauben. (Das gleiche gilt für die Veränderungen der Verbindlichkeiten.) Ohne die Bestandsveränderungen der Forderungen erhöhten sich die Ausgaben des Staates gegenüber 1963 um 7,7% und erreichten eine Summe von 154,5 Mrd. DM. An diesem Ausgabenbetrag war die Sozialversicherung mit 53,8 Mrd. DM oder

Tabelle 9: Ausgaben der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung an andere Sektoren und an die übrige Welt¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Ausgaben insgesamt ²⁾	Käufe von Waren und Dienstleistungen (einschl. Land und gebrauchter Anlagen) ³⁾	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten ⁴⁾ und Zinsen ⁵⁾ (Verteilte Erwerbs- und Vermögenseinkommen)	Geleistete Übertragungen ⁶⁾
Mill. DM				
1964				
Staat insgesamt	154 460	54 160	33 000	67 300
Bund	40 190	17 710	7 740	14 740
Länder	31 200	8 290	15 680	7 230
Gemeinden	29 290	17 900	8 020	3 370
Sozialversicherung	53 780	10 260	1 560	41 960
1963				
Staat insgesamt	143 410	51 420	30 240	61 750
Bund	37 950	19 060	7 000	11 890
Länder	29 060	7 450	14 490	7 120
Gemeinden	26 080	15 690	7 320	3 070
Sozialversicherung	50 320	9 220	1 430	39 670
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
1964 gegenüber 1963				
Staat insgesamt	+ 7,7	+ 5,3	+ 9,1	+ 9,0
Bund	+ 5,9	- 7,1	+ 10,6	+ 24,0
Länder	+ 7,4	+ 11,3	+ 8,2	+ 1,5
Gemeinden	+ 12,3	+ 14,1	+ 9,6	+ 9,8
Sozialversicherung	+ 6,9	+ 11,3	+ 9,1	+ 5,8
1963 gegenüber 1962				
Staat insgesamt	+ 7,8	+ 12,7	+ 10,9	+ 2,7
Bund	+ 2,9	+ 14,5	+ 15,3	- 16,0
Länder	+ 7,9	+ 8,8	+ 9,4	+ 4,2
Gemeinden	+ 13,6	+ 14,6	+ 10,2	+ 16,7
Sozialversicherung	+ 8,8	+ 9,1	+ 8,3	+ 8,7
% der entsprechenden Ausgaben des Staates insgesamt im Jahr 1964				
Staat insgesamt	100	100	100	100
Bund	26,0	32,7	23,5	21,9
Länder	20,2	15,3	47,5	10,7
Gemeinden	19,0	33,1	24,3	5,0
Sozialversicherung	34,8	18,9	4,7	62,3

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Ohne Veränderung der Forderungen; siehe auch Anmerkung 1 zu Tabelle 8. — ³⁾ bis ⁶⁾ Siehe die entsprechenden Anmerkungen zu Tabelle 8.

34,8% am stärksten beteiligt. An zweiter Stelle folgten die Ausgaben des Bundes mit einem Anteil von 26,0% (40,2 Mrd. DM). Auf die Länder und Gemeinden entfielen 20,2% bzw. 19,0% bei einer absoluten Ausgabenhöhe von 31,2 Mrd. DM bzw. 29,3 Mrd. DM.

Der relativ große Anteil der Sozialversicherung beruhte weitgehend auf den geleisteten Übertragungen. Von der Gesamtsumme der Übertragungen in Höhe von 67,3 Mrd. DM entfielen allein 42,0 Mrd. DM — das sind 62,4% — auf die Sozialversicherung. Der Bund hat 14,7 Mrd. DM (21,9%) für Übertragungen aufgewendet, während die Länder mit 7,2 Mrd. DM (10,7%) und die Gemeinden mit 3,4 Mrd. DM (5,0%) an den Übertragungen beteiligt waren.

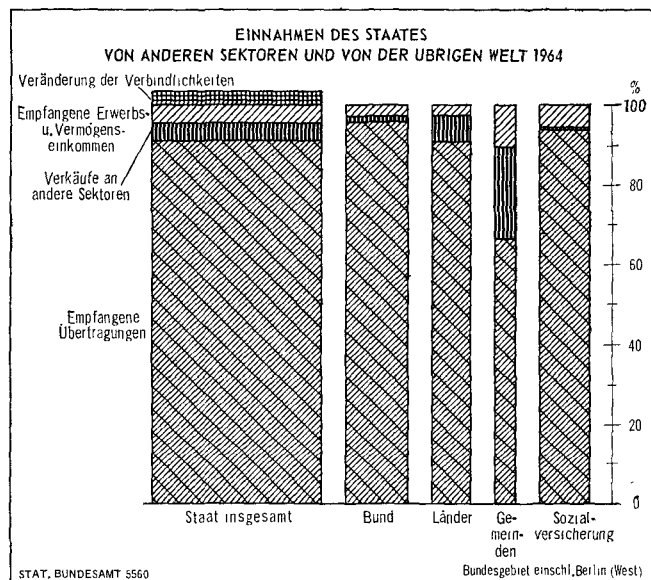
Von den Käufen von Waren und Dienstleistungen (54,2 Mrd. DM) entfiel auf die Gemeinden mit 17,9 Mrd. DM der größte Betrag (33,1%). Hierbei spielten u. a. die hohen Investitionen im Gemeindebereich eine wesentliche Rolle. In geringem Abstand folgte der Bund mit 17,7 Mrd. DM (32,7%). Im Jahre 1963 hatte er noch die höchsten Ausgaben für die Käufe von Waren und Dienstleistungen zu verzeichnen gehabt. Die Abschwächung im Jahre 1964 beruhte in erster Linie auf verringerten Käufen für Verteidigungszwecke. Außerdem hat der Bund 1964 aus konjunkturpolitischen Gründen seine Investitionen nicht in dem gleichen Ausmaß wie im Vorjahr erhöht. Bei den Käufen der Sozialversicherung (10,3 Mrd. DM bzw. 18,9%) handelt es sich zum größten Teil um Sachleistungen zugunsten ihrer Versicherten. Die Länder hatten mit 8,3 Mrd. DM den geringsten Anteil (15,3%) an den gesamten Käufen von Waren und Dienstleistungen.

Bei den Entgelten für die beim Staat beschäftigten Arbeit-

nehmer und den Zinsen standen die Ausgaben der Länder an erster Stelle. Von der Gesamtsumme der gezahlten Entgelte und Zinsen in Höhe von 33,0 Mrd. DM haben die Länder 15,7 Mrd. DM ausgegeben. Die Gemeinden haben 8,0 Mrd. DM und der Bund 7,7 Mrd. DM aufgewendet. Die betreffenden Ausgaben der Sozialversicherung waren mit 1,6 Mrd. DM nur gering.

Von 1963 auf 1964 hat die Ausgabensumme der Gemeinden im Vergleich zu den Ausgaben der anderen Körperschaften des Staatssektors am stärksten zugenommen (+12,3%). Dies lag in erster Linie an der Zunahme der Käufe von Waren und Dienstleistungen, die einen Anstieg von 14,1% zu verzeichnen hatten, während die Übertragungen und die gezahlten Entgelte (einschl. der Zinsen) mit 9,8% und 9,6% annähernd die gleiche relative Zunahme aufwiesen. Die Länder haben 1964 um 7,4% mehr ausgegeben als 1963. Bei ihnen beruhte die Steigerung sowohl auf den Käufen von Waren und Dienstleistungen als auch auf den Entgelten für die bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer (einschl. der Zinsen). An dem Anstieg der Ausgaben der Sozialversicherung in Höhe von 6,9% waren neben den geleisteten Übertragungen vornehmlich noch die Käufe von Waren und Dienstleistungen beteiligt. Beim Bund, der mit 5,9% die geringste Zunahme aufwies, erklärt sich die Entwicklung daraus, daß den gestiegenen Übertragungen und Entgelten sowie Zinsen eine Abnahme bei den Käufen von Waren und Dienstleistungen gegenüberstand.

Die Einnahmen des Staates von anderen Sektoren und von der übrigen Welt, die einschl. der Veränderung der Verbindlichkeiten den gleichen Betrag wie die Ausgaben aufweisen, nämlich 165,3 Mrd. DM, bestanden zu 88,2% oder 145,8 Mrd. DM aus Übertragungen. Von den restlichen Einnahmen entfielen 7,3 Mrd. DM (4,4%) auf Verkäufe von Verwaltungsleistungen einschl. Land und gebrauchter Anlagen und 6,9 Mrd. DM (4,2%) auf empfangene Erwerbs- und Vermögenseinkommen. Die Veränderungen der Verbindlichkeiten machten 5,3 Mrd. DM bzw. 3,2% der gesamten Einnahmen aus.



Die gesamten Einnahmen haben 1964 — wie die gesamten Ausgaben — um 7,8% zugenommen. Überdurchschnittlich sind sowohl die empfangenen Übertragungen (8,7% Zuwachs) als auch die Verkäufe von Verwaltungsleistungen sowie von Land und gebrauchten Anlagen (ebenfalls 8,7% Zuwachs) und die empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen (11,7% Zuwachs) gestiegen. Die Verbindlichkeiten haben sich 1964 weniger als im Vorjahr erhöht.

Die Einnahmen des Staates von anderen Sektoren und von der übrigen Welt lassen sich für die einzelnen öffentlichen Körperschaften nur ohne die Veränderung

Tabelle 10: Einnahmen des Staates von anderen Sektoren und von der übrigen Welt

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr	Einnahmen insgesamt ¹⁾	Verkaufe von Verwaltungsleistungen ²⁾ sowie von Land und gebräuchteren Anlagen	Empfangene Erwerbs- und Vermögenseinkommen ³⁾	Empfangene Übertragungen ⁴⁾	Veränderung der Verbindlichkeiten ⁵⁾
Mill. DM					
1960	114 220	5 140	4 770	102 070	+ 2 240
1961	129 120	5 570	5 320	115 060	+ 3 170
1962	141 970	6 140	5 690	126 510	+ 3 630
1963 ⁶⁾	153 260	6 700	6 180	134 170	+ 6 210
1964 ⁶⁾	165 270	7 280	6 900	145 840	+ 5 250
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1961	+ 13,0	+ 8,4	+ 11,5	+ 12,7	.
1962	+ 9,9	+ 10,2	+ 7,0	+ 10,0	.
1963 ⁶⁾	+ 8,0	+ 9,1	+ 8,6	+ 6,1	.
1964 ⁶⁾	+ 7,8	+ 8,7	+ 11,7	+ 8,7	.
1960 = 100					
1961	113	108	112	113	.
1962	124	119	119	124	.
1963 ⁶⁾	134	130	130	131	.
1964 ⁶⁾	145	142	145	143	.
% der Einnahmen insgesamt					
1960	100	4,5	4,2	89,4	2,0
1961	100	4,3	4,1	89,1	2,5
1962	100	4,3	4,0	89,1	2,6
1963 ⁶⁾	100	4,4	4,0	87,5	4,1
1964 ⁶⁾	100	4,4	4,2	88,2	3,2

¹⁾ Ohne Übertragungen und Kreditaufnahmen von anderen Körperschaften des Staatssektors; die Verkäufe der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherung sind ebenfalls nicht enthalten. Im Prinzip dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten. — ²⁾ Gebühren und Entgelte von Unternehmen sowie von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter; die Verkäufe der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherung sind nicht enthalten. — ³⁾ Einkommen aus öffentlichen Unternehmen und Vermögen zuzügl. unterstellter Bankgebühren für Einlagen. — ⁴⁾ Vgl. die Tabelle über die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat im Zahlenteil dieses Heftes auf S. 720*. — ⁵⁾ Ergebnisse der Deutschen Bundesbank zuzügl. einer „statistischen Differenz“. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

der Verbindlichkeiten darstellen. Diese Summe betrug 1964 160,0 Mrd. DM; hiervon sind allein dem Bund 59,1 Mrd. DM oder 36,9% zugeflossen. Die nächstgrößten Einnahmen hatte die Sozialversicherung aufzuweisen. Ihr Anteil betrug 46,8 Mrd. DM oder 29,3%. Bei Bund und Sozialversicherung waren die hohen Einnahmen in erster Linie durch die empfangenen Übertragungen verursacht; auf sie entfielen 38,9% bzw. 30,3% der gesamten Übertragungen. Bei der Sozialversicherung sind darüber hinaus noch Vermögenserträge in Höhe von 2,6 Mrd. DM zu erwähnen. Die Länder, die mit 36,5 Mrd. DM zu 22,8% an den gesamten Einnahmen beteiligt waren, hatten neben Übertragungen in dem immerhin noch beachtlichen Umfang von 33,2 Mrd. DM — das sind 22,8% der gesamten Übertragungen — Erlöse aus Verkäufen von Verwaltungsleistungen sowie Land und gebräuchteren Anlagen in Höhe von 2,4 Mrd. DM erzielt. Die höchsten Einnahmen aus Verkäufen waren jedoch bei den Gemeinden zu verzeichnen. Sie waren mit 4,1 Mrd. DM oder 56,7% an den gesamten Einnahmen aus Verkäufen beteiligt.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Summe der Einnahmen des Bundes von anderen Sektoren und der übrigen Welt am stärksten zugenommen. Während die Einnahmen des gesamten Staatssektors ohne die Veränderungen der Verbindlichkeiten um 8,8% gestiegen sind, machte die Zunahme beim Bund 10,1% aus. Eine ebenfalls über dem Durchschnitt liegende Einnahmesteigerung hatten mit 9,1% die Länder aufzuweisen. Die Einnahmen der Sozialversicherung und der Gemeinden haben sich mit 7,6% bzw. 7,4% in annähernd gleichem Ausmaß erhöht.

Tabelle 11: Einnahmen der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung von anderen Sektoren und von der übrigen Welt¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Einnahmen insgesamt ²⁾	Verkaufe von Verwaltungsleistungen ³⁾ sowie von Land und gebräuchteren Anlagen	Empfangene Erwerbs- und Vermögenseinkommen ⁴⁾	Empfangene Übertragungen ⁵⁾
Mill. DM				
1964				
Staat insgesamt	160 020	7 280	6 900	145 840
Bund	59 100	740	1 620	56 740
Länder	36 510	2 370	910	33 230
Gemeinden	17 620	4 130	1 790	11 700
Sozialversicherung	46 790	40	2 580	44 170
1963				
Staat insgesamt	147 050	6 700	6 180	134 170
Bund	53 680	680	1 470	51 530
Länder	33 470	2 160	750	30 560
Gemeinden	16 400	3 820	1 630	10 950
Sozialversicherung	43 500	40	2 330	41 130
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
1964 gegenüber 1963				
Staat insgesamt	+ 8,8	+ 8,7	+ 11,7	+ 8,7
Bund	+ 10,1	+ 8,8	+ 10,2	+ 10,1
Länder	+ 9,1	+ 9,7	+ 21,3	+ 8,7
Gemeinden	+ 7,4	+ 8,1	+ 9,8	+ 6,8
Sozialversicherung	+ 7,6	—	+ 10,7	+ 7,4
1963 gegenüber 1962				
Staat insgesamt	+ 6,3	+ 9,1	+ 8,6	+ 6,1
Bund	+ 7,2	+ 4,6	+ 16,7	+ 7,0
Länder	+ 3,4	+ 9,1	— 3,8	+ 3,2
Gemeinden	+ 5,9	+ 10,1	+ 1,2	+ 5,2
Sozialversicherung	+ 7,7	—	+ 14,2	+ 7,4
% der entsprechenden Einnahmen des Staates insgesamt im Jahr 1964				
Staat insgesamt	100	100	100	100
Bund	36,9	10,2	23,5	38,9
Länder	22,8	32,6	13,2	22,8
Gemeinden	11,0	56,7	25,9	8,0
Sozialversicherung	29,2	0,5	37,4	30,3

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Ohne Veränderung der Verbindlichkeiten; siehe auch Anmerkung 1 zu Tabelle 10. — ³⁾ bis ⁵⁾ Siehe die entsprechenden Anmerkungen zu Tabelle 10.

Der Finanzierungssaldo des Staates belief sich im Jahre 1964 auf 5,6 Mrd. DM. Er ergibt sich aus der Saldierung der Forderungen gegen die Verbindlichkeiten. Man kann ihn auch errechnen, indem man für den gesamten Staatssektor die Ausgaben ohne die Veränderungen der Forderungen (154,5 Mrd. DM) gegen die Einnahmen ohne die Veränderungen der Verbindlichkeiten (160,0 Mrd. DM) saldiert. Will man die Finanzierungssalden der einzelnen Körperschaften des Staatssektors ermitteln, muß man außer den wirtschaftlichen Beziehungen der betreffenden Körperschaften zu den anderen Sektoren und der übrigen Welt die Vorgänge zwischen den Körperschaften des Staatssektors berücksichtigen. Die Gemeinden hatten 1964 einen negativen Saldo in Höhe von 2,7 Mrd. DM aufzuweisen, während bei den übrigen Körperschaften der Finanzierungssaldo 1964 positiv war. Beim Bund betrug er 1,5 Mrd. DM, bei den Ländern 2,7 Mrd. DM und bei der Sozialversicherung 4,1 Mrd. DM. In diesem Zusammenhang sei hier — wie bereits in früheren Veröffentlichungen — darauf hingewiesen, daß es sich bei den positiven Salden der betreffenden Körperschaften nicht um Überschüsse handelt, über deren Verwendung sie frei verfügen können. Bei den Gebietskörperschaften z. B. handelt es sich vorwiegend um Mittel, die größtenteils gebunden sind für die Durchführung staatlicher Aufgaben, wie z. B. für die Strukturverbesserung der Landwirtschaft, die Förderung des Wohnungsbaus usw. mit Hilfe von Darlehen.

Dr. Ingeborg Sievers

Das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung 1964

Ergebnis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Vorbemerkung

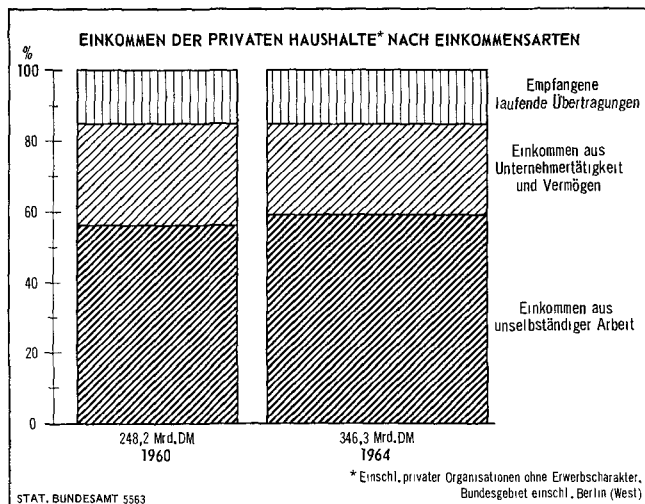
Der folgende Überblick über das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung im Jahre 1964 stützt sich auf die im vorangegangenen Heft veröffentlichten Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1964. Die Darstellung knüpft an frühere Veröffentlichungen zu diesem Thema an und bezieht sich auf den Sektor „Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbscharakter“. Eine Ausgliederung der Organisationen ohne Erwerbscharakter aus dem Haushaltssektor ist zur Zeit noch nicht möglich. Da die Einnahmen und Ausgaben dieser Organisationen jedoch im Vergleich zu denen der privaten Haushalte verhältnismäßig gering sind, haben sie kaum einen Einfluß auf die beschriebenen Ergebnisse. Um die Darstellung zu vereinfachen, werden die privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter im folgenden nicht mehr besonders erwähnt. Vorgänge zwischen den Institutionen des Haushaltssektors werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im allgemeinen konsolidiert, das heißt gegeneinander aufgerechnet, betrachtet.

Der vorjährige Bericht über das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung befaßte sich u. a. mit der Aufteilung des Privaten Verbrauchs nach Verwendungszwecken. In diesem Jahr wurden die betreffenden Ergebnisse für 1964 bereits im Zuge der Darstellung der Verwendung des Sozialprodukts im vorausgegangenen Heft beschrieben.

I. Das Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten

Im Jahre 1964 hatten die privaten Haushalte ein Einkommen von insgesamt 346,3 Mrd. DM. Es setzte sich aus 204,4 Mrd. DM (59,0 %) Einkommen aus unselbständiger Arbeit, 89,3 Mrd. DM (25,8 %) Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen und 52,5 Mrd. DM (15,2 %) laufenden Übertragungen vom Staatssektor und aus dem Ausland zusammen. Übertragungen zwischen privaten Haushalten (auch zwischen privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter) sind in dieser Summe nicht enthalten; sie werden im Rahmen dieser Darstellung konsolidiert betrachtet. Auch Übertragungen zwischen privaten Haushalten und Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen sind nicht einbezogen. Ein getrennter Nachweis dieser Vorgänge ist in den Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Zeit noch nicht möglich; sie werden deshalb wie Vorgänge innerhalb des Haushaltssektors behandelt. Das gleiche gilt für private Pensionen, bei denen außerdem zu klären ist, ob und wie weit sie als laufende Übertragungen oder als Auflösung von Vermögen anzusehen sind. Hingewiesen sei ferner darauf, daß die von den privaten Haushalten gezahlten Zinsen auf Konsumentenschulden gegen die Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte aufgerechnet sind.

Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit ist, wie alle anderen Einkommensarten, brutto gerechnet. Vom Gesamtbetrag von 204,4 Mrd. DM entfielen 183,4 Mrd. DM auf Bruttolöhne und -gehälter und 21,0 Mrd. DM auf Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung, Werbungskosten der Arbeitnehmer, die zwar Ausgaben, aber eigentlich kein Einkommen der privaten Haushalte darstellen, sind in dem nachgewiesenen Einkommensbetrag noch enthalten. Sie lassen sich nur schwer abgrenzen, auch fehlen weitgehend Berechnungsunterlagen, so daß sie sich aus den Einkommensströmen nicht herausnehmen lassen. Andererseits konnten bestimmte freiwillige und tarifliche Sozialleistungen der Arbeitgeber, vor allem für zusätzliche Alters- und Krankheitsvorsorge, für die Verbilligung der Lebenshaltung und ähnliche Unterstützungen, noch nicht

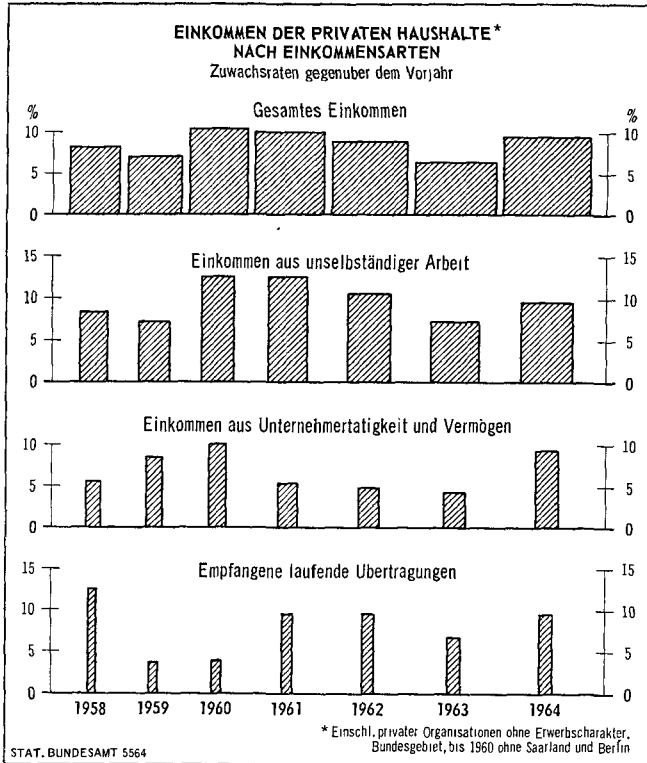


in das „meßbare“ Einkommen aus unselbständiger Arbeit einbezogen werden. Die vorhandenen Unterlagen reichen für eine fortlaufende Berechnung dieser Einkommensanteile noch nicht aus. Sie sind deshalb zur Zeit noch in dem als Restgröße ermittelten Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen enthalten. Vom gesamten Einkommen aus unselbständiger Arbeit stammten 1964 166,2 Mrd. DM (81,3 %) aus dem Unternehmenssektor, 30,6 Mrd. DM (14,9 %) vom Staat, 6,2 Mrd. DM (3,0 %) von privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter und — als Entgelte für häusliche Dienste — von privaten Haushalten sowie schließlich 1,5 Mrd. DM (0,7 %) aus der übrigen Welt. Bei dem

Tabelle 1: Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ nach Einkommensarten
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr	Gesamtes Einkommen	Erwerbs- und Vermögenseinkommen			Empfangene laufende Übertragungen
		insgesamt	Einkommen aus unselbständiger Arbeit ²⁾	Unternehmertätigkeit und Vermögen ³⁾	
Mill. DM					
1960	248 170	210 680	139 770	70 910	37 490
1961	272 910	231 860	157 180	74 680	41 050
1962	297 170	252 210	173 860	78 350	44 960
1963 ⁴⁾	316 200	268 240	186 530	81 710	47 960
1964 ⁴⁾	346 260	293 730	204 420	89 310	52 530
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1961	+ 10,0	+ 10,1	+ 12,5	+ 5,3	+ 9,5
1962	+ 8,9	+ 8,8	+ 10,6	+ 4,9	+ 9,5
1963 ⁴⁾	+ 6,4	+ 6,4	+ 7,3	+ 4,3	+ 6,7
1964 ⁴⁾	+ 9,5	+ 9,5	+ 9,6	+ 9,3	+ 9,5
1960 = 100					
1961	110	110	112	105	109
1962	120	120	124	110	120
1963 ⁴⁾	127	127	133	115	128
1964 ⁴⁾	140	139	146	126	140
% des gesamten Einkommens					
1960	100	84,9	56,3	28,6	15,1
1961	100	85,0	57,6	27,4	15,0
1962	100	84,9	58,5	26,4	15,1
1963 ⁴⁾	100	84,8	59,0	25,8	15,2
1964 ⁴⁾	100	84,8	59,0	25,8	15,2

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ „Meßbares“ Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne bestimmte Lohnnebenkosten, die zum Einkommen aus unselbständiger Arbeit gehören, jedoch nicht in der Bruttolohn- und -gehaltsumme und den Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung erfaßt sind, wie Aufwendungen der Arbeitgeber zur Verbilligung der Lebenshaltung und für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge bei privaten Einrichtungen, Unterstützungen u. a. — ³⁾ Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden; einschl. bestimmter Lohnnebenkosten, die nicht in das Einkommen aus unselbständiger Arbeit einbezogen werden konnten (vgl. Anm. 2). — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse.



zuletzt genannten Einkommensstrom handelt es sich vorwiegend um die Verdienste des bei den alliierten Streitkräften beschäftigten deutschen Personals und um die Einkommen der über die Bundesgrenzen auspendelnden Grenzgänger.

Die von privaten Haushalten empfangenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (89,3 Mrd. DM) sind, wie bereits erwähnt, um Zinsen der Haushalte auf Konsumentenschulden gekürzt. Dies ergibt sich aus der Berechnungsmethode. Die Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen müssen gegenwärtig nämlich noch als Differenz zwischen dem Volkseinkommen, das über die Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts ermittelt wird, und den übrigen Positionen der Verteilungsrechnung des Volkseinkommens berechnet werden. Neben dem Einkommen aus unselbständiger Arbeit gehören hierzu die auf direktem Wege geschätzten unverteilten Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersonlichkeit und das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Das Volkseinkommen belief sich 1964 auf 316,1 Mrd. DM; der Anteil der unverteilten Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersonlichkeit betrug nach vorläufiger Schätzung 16,6 Mrd. DM und das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, nach Abzug der Zinsen auf die öffentliche Schuld, 5,7 Mrd. DM.

Der weitaus größte Teil der nachgewiesenen laufenden Übertragungen (Einkommensübertragungen), die die privaten Haushalte im Jahre 1964 empfangen haben (insgesamt 52,5 Mrd. DM), waren Renten, Pensionen und Unterstützungen vom Staat (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung). Insgesamt bezogen die privaten Haushalte vom Staat laufende Übertragungen in Höhe von 52,4 Mrd. DM. Der Anteil der Übertragungen von der übrigen Welt war demgegenüber unbedeutend (0,1 Mrd. DM). Vier Fünftel aller Einkommensübertragungen der privaten Haushalte waren öffentliche Renten und Pensionen (42,4 Mrd. DM), darunter 24,2 Mrd. DM Renten aus der Rentenversicherung der Arbeiter, der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung und 9,2 Mrd. DM Pensionen an Beamte bzw. ihre Hinterbliebenen. Von den sonstigen laufenden Übertragungen sind insbesondere die Geldleistungen aus der sozialen Krankenversicherung (3,9 Mrd. DM) und das gesetzliche Kinder-

geld (2,0 Mrd. DM) zu erwähnen. Eine Übersicht über die von privaten Haushalten empfangenen Übertragungen wird im Zahlenteil dieses Heftes auf S. 722* gegeben.

Die gesamten Einkommen haben 1964 gegenüber 1963 um rund 30 Mrd. DM bzw. 9,5% zugenommen. In dieser relativ hohen Zuwachsrate spiegelt sich das starke wirtschaftliche Wachstum im Jahr 1964 wider; das Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen war 1964 um 9,7% größer als 1963. Die relativ große Zunahme wird beim Vergleich mit der Entwicklung im Jahr 1963 deutlich, in dem die Haushaltseinkommen um rund 19 Mrd. DM bzw. 6,4% zunahm; das Brutto-sozialprodukt hatte 1963 einen ähnlichen Anstieg (+ 6,3%) zu verzeichnen. Betrachtet man die Entwicklung bei den drei zuvor beschriebenen großen Einkommensarten der privaten Haushalte im Jahr 1964, lassen sich kaum Unterschiede feststellen. Die Zunahme betrug bei allen drei Einkommensarten rund 9 1/2 Prozent. Beim Einkommen aus unselbständiger Arbeit resultiert der Anstieg aus einer gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1963 um 1,1% größeren Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer und einer Erhöhung der durchschnittlichen Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, das heißt der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer, um 8,3%. Die seit Jahren zu beobachtende Tendenz zu einer Vergrößerung des Anteils der Einkommen aus unselbständiger Arbeit am gesamten Einkommen der privaten Haushalte (bei ständig steigender Arbeitnehmerzahl) hat sich 1964 nicht fortgesetzt. In diesem Jahr, das durch eine starke Belebung der Wirtschaftstätigkeit gekennzeichnet war, wiesen die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen einen ungewöhnlich hohen Zuwachs auf. In den drei vorangegangenen Jahren lagen die Zuwachsraten dieser Einkommen bei rund 5% (zwischen 4,3 und 5,3%). Der Anteil der empfangenen laufenden Übertragungen am gesamten Einkommen der privaten Haushalte (1964 15,2%) hat sich im langjährigen Durchschnitt kaum geändert.

Tabelle 2: Gesamtes Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner, Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte je Einwohner und je Erwerbstatigen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

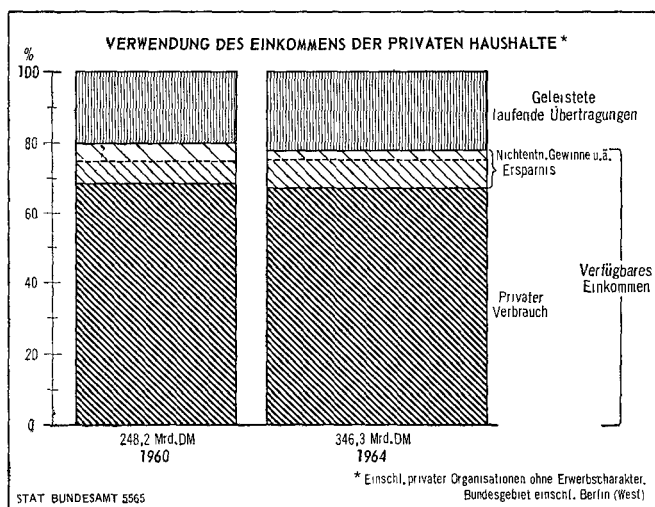
Jahr	Gesamtes Einkommen der privaten Haushalte ¹⁾			Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte ¹⁾					
	DM	je Einwohner		DM	je Einwohner		DM	je Erwerbstatigen	
		Zu- wachs ²⁾	1960 = 100		Zu- wachs ²⁾	1960 = 100		Zu- wachs ²⁾	1960 = 100
1960	4 477	.	100	3 801	.	100	8 027	.	100
1961	4 858	+ 8,5	109	4 127	+ 8,6	109	8 719	+ 8,6	109
1962	5 219	+ 7,4	117	4 430	+ 7,3	117	9 417	+ 8,0	117
1963 ³⁾	5 491	+ 5,2	123	4 658	+ 5,1	123	9 979	+ 6,0	124
1964 ³⁾	5 943	+ 8,2	133	5 041	+ 8,2	133	10 887	+ 9,1	136

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Veränderung gegenüber dem Vorjahr. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Bezogen auf die Einwohnerzahl ergibt sich für 1964 ein durchschnittliches Bruttoeinkommen (der privaten Haushalte) von 5 943 DM. Es erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,2%. Läßt man die empfangenen laufenden Übertragungen außer Betracht, erhält man für das Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte, je Einwohner gerechnet, einen Betrag von 5 041 DM. Eine sinnvolle Durchschnittsgröße stellt auch das Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte je durchschnittlich Erwerbstatigen dar, das sich 1964 auf 10 887 DM belief und seinen Vorjahresbetrag um 9,1% überstieg. Bei dieser Zahl ist allerdings zu beachten, daß Erwerbstatige in gewissem Umfang auch Übertragungen empfangen und daß umgekehrt Nicht-Erwerbstatige auch Empfänger von Vermögenseinkommen sind. In diesem Zusammenhang ist auch wichtig, sich zu erinnern, daß in dem hier beschriebenen Haushaltseinkommen die Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter von anderen Sektoren und von der übrigen Welt noch enthalten sind.

II. Die Verwendung des Einkommens der privaten Haushalte

Die privaten Haushalte haben 1964 von ihrem gesamten Einkommen (346,3 Mrd. DM) gut ein Fünftel, nämlich 76,9 Mrd. DM (22,2%), als laufende Übertragungen an den Staat und an die übrige Welt gezahlt. An den Staat wurden allein 75,0 Mrd. DM abgeführt, darunter 40,0 Mrd. DM an Arbeitgeber- und Versichertenbeiträgen zur Sozialversicherung und 34,3 Mrd. DM an direkten Steuern. Bei den Steuern der Haushalte lag das Schwergewicht bei der Lohnsteuer (16,5 Mrd. DM) und der veranlagten Einkommensteuer (14,1 Mrd. DM). Beim Rest (3,7 Mrd. DM) handelt es sich vorwiegend um Kapitalertragsteuer, Vermögensteuer und laufende Lastenausgleichsabgaben, ferner um Kraftfahrzeugsteuer, Hundesteuer und ähnliche Abgaben im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch. In dem genannten Betrag von 3,7 Mrd. DM sind nur diejenigen Zahlungen an Kapitalertragsteuer, Vermögensteuer usw. enthalten, die von privaten Haushalten gezahlt wurden, also nicht die betreffenden Zahlungen der Unternehmen und der staatlichen Behörden. Größter Posten unter den Übertragungen an die übrige Welt, die 1964 einen Betrag von 1,9 Mrd. DM erreichten, waren mit 1,3 Mrd. DM die Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer. Die ausländischen Arbeitnehmer werden, mit Ausnahme der Einpendler über die Grenzen der Bundesrepublik und der kurzfristig beschäftigten Saisonarbeiter, zur Wohnbevölkerung gerechnet.



Nach Abzug der geleisteten laufenden Übertragungen verblieben den privaten Haushalten 1964 269,4 Mrd. DM für den Privaten Verbrauch und die Ersparnis. Der weitaus größte Teil dieses sogenannten verfügbaren Einkommens wurde für den Privaten Verbrauch verwendet. Vom Privaten Verbrauch, der sich 1964 auf insgesamt 232,4 Mrd. DM belief, entfielen 228,6 Mrd. DM auf Käufe der privaten Haushalte und 3,8 Mrd. DM auf den Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter. Unter dem Eigenverbrauch der privaten Organisationen sind die laufenden Käufe dieser Einrichtungen nach Abzug ihrer Verkäufe zu verstehen. Der gesamte Private Verbrauch machte 1964 rund zwei Drittel (67,1%) des Bruttoeinkommens der privaten Haushalte aus. Gespart wurden 1964 von den privaten Haushalten 37,0 Mrd. DM, das waren 10,7% des gesamten Haushaltseinkommens. Diese Ersparnis schließt die nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen und Personengesellschaften ein, die Bestandteil des Bruttoeinkommens der Unternehmerhaushalte sind. Einschließlich der Einlagen (netto) der Haushalte in Einzelunternehmen usw. sowie der für den Wohnungsbau verwendeten Eigenmittel der privaten Haushalte (ohne Auszahlungen der Bausparkassen) betragen die nicht-entnommenen Gewinne 8,6 Mrd. DM. Die Ersparnis der Haushalte im engeren Sinne, das heißt ohne die nicht-entnommenen Gewinne u. ä., erreichte 1964 einen Betrag von 28,4 Mrd. DM.

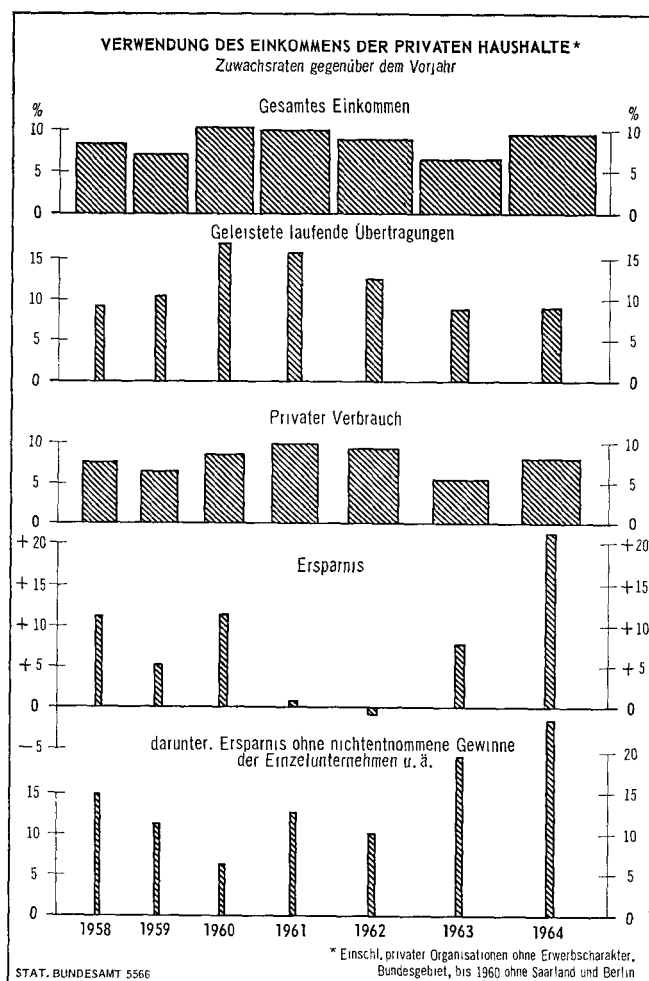
Tabelle 3: Verwendung des Einkommens der privaten Haushalte¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr	Gesamtes Einkommen	Geleistete laufende Übertragungen ²⁾	Verfügbares Einkommen (Sp.1-Sp.2)	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp.3-Sp.4)
	1	2	3	4	5
Mill. DM					
1960	248 170	49 790	198 380	170 030	28 350
1961	272 910	57 610	215 300	186 760	28 540
1962	297 170	64 840	232 330	204 030	28 300
1963 ⁴⁾	316 200	70 550	245 650	215 140	30 510
1964 ⁴⁾	346 260	76 870	269 390	232 400	36 990
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1961	+ 10,0	+ 15,7	+ 8,5	+ 9,8	+ 0,7
1962	+ 8,9	+ 12,5	+ 7,9	+ 9,2	- 0,8
1963 ⁴⁾	+ 6,4	+ 8,8	+ 5,7	+ 5,4	+ 7,8
1964 ⁴⁾	+ 9,5	+ 9,0	+ 9,7	+ 8,0	+ 21,2
1960 = 100					
1961	110	116	109	110	101
1962	120	130	117	120	100
1963 ⁴⁾	127	142	124	127	108
1964 ⁴⁾	140	154	136	137	130
% des gesamten Einkommens					
1960	100	20,1	79,9	68,5	11,4
1961	100	21,1	78,9	68,4	10,5
1962	100	21,8	78,2	68,7	9,5
1963 ⁴⁾	100	22,3	77,7	68,0	9,6
1964 ⁴⁾	100	22,2	77,8	67,1	10,7

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ An den Staat (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) und an die übrige Welt. — ³⁾ Einschl. der nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. sowie der Privatverleihen u. dgl. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die genannten Summen liegen bei allen drei großen Verwendungsarten erheblich über denen von 1963. Die geleisteten Übertragungen erhöhten sich von 1963 auf 1964 um 6,3 Mrd. DM (+ 9,0%), der Private Verbrauch um 17,3 Mrd. DM (+ 8,0%) und die Ersparnis um 6,5 Mrd. DM (+ 21,2%). Diese Stei-



gerung bedeutete sowohl für den Privaten Verbrauch als auch für die Ersparnis eine starke Beschleunigung des Wachstums, denn im Jahr 1963 hatte der Private Verbrauch nur um 5,4 % und die Ersparnis um 7,8 % zugenommen. Die von den Haushalten geleisteten Übertragungen hatten dagegen bereits im Vorjahr (1963) einen ähnlich hohen Zuwachs zu verzeichnen gehabt (+ 8,8 %). — Betrachtet man die Ersparnis ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. (vgl. Tabelle 4), so stößt man sowohl für 1963 als auch für 1964 auf Zuwachsraten von 20 % und mehr; 1963 ist die Ersparnis im engeren Sinne um 19,5 % und 1964 um 24,0 % gestiegen. Man muß bis zum Jahr 1957 zurückgehen, wenn man vor 1963 eine ähnlich starke Steigerung der Ersparnis sucht. Damals erhöhte sich die Ersparnis ohne nicht-entnommene Gewinne — bei bedeutend niedrigerem Ausgangsbetrag — um rund die Hälfte. Die nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. nahmen 1964 um rund 1 Mrd. DM auf 8,6 Mrd. DM zu. Von ihrem Höchstbetrag, den sie 1960 mit 12,9 Mrd. DM erreicht hatten, haben sie sich seitdem von Jahr zu Jahr verringert bis auf 7,6 Mrd. DM im Jahr 1963. Diese Entwicklung läßt die relativ starke Abhängigkeit der nicht-entnommenen Gewinne vom Konjunkturverlauf erkennen, es zeichnen sich darin aber auch langfristige Verschiebungen in der Investitionsfinanzierung ab.

Ebenso wie es zweckmäßig ist, die Ersparnis der privaten Haushalte einschließlich und ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen darzustellen, empfiehlt es sich, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte einschließlich und ohne diese Einkommensbestandteile zu betrachten. Versucht man, die Abhängigkeit des Privaten Verbrauchs und der Ersparnis vom Einkommen aufzuzeigen, so dürfte sich hierfür das verfügbare Einkommen ohne nicht-entnommene Gewinne besser als das gesamte verfügbare Einkommen eignen. Das erklärt sich daraus, daß die Höhe der nicht-entnommenen Gewinne vielfach weniger von dem jeweils verfügbaren Einkommen und den Bedürfnissen der Unternehmens-

haushalte als von unternehmerischen Entscheidungen bestimmt wird. Das verfügbare Einkommen ohne nicht-entnommene Gewinne belief sich 1964 auf 260,8 Mrd. DM; der Private Verbrauch hatte hieran einen Anteil von 89,1 % und die Ersparnis (ohne nicht-entnommene Gewinne) von 10,9 %. Diese Sparquote ist seit 1962, als sie mit 8,6 % nur unwesentlich über derjenigen der beiden vorangegangenen Jahre lag, beachtlich gestiegen. Die Sparleistung der Bevölkerung wird besonders deutlich, wenn man die Zunahme der Ersparnis ohne nicht-entnommene Gewinne 1964 gegenüber 1963 (5,5 Mrd. DM) auf die entsprechende Zunahme des verfügbaren Einkommens ohne nicht-entnommene Gewinne (22,8 Mrd. DM) bezieht. Diese Gegenüberstellung zeigt, daß von jeder zusätzlichen Mark, die den privaten Haushalten 1964 als verfügbares Einkommen zugeflossen ist, rund 25 % gespart wurden. Die gleiche Relation gilt auch schon für 1963, während z. B. 1961 und 1962 aus den zusätzlichen Einkommen nur rund 10 % gespart worden sind.

Zahlen über das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung wären noch aufschlußreicher, wenn man sie getrennt für die verschiedenen Haushaltstypen (Unternehmer-, Arbeitnehmer-, Rentnerhaushalte u. ä.) geben könnte. Das ist im Augenblick noch nicht möglich. Annäherungsweise läßt sich aber wenigstens das verfügbare Einkommen selbst (ohne nicht-entnommene Gewinne) nach Einkommensarten untergliedern. Ausgangsgrößen für diese Betrachtung sind die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (151,0 Mrd. DM), die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte, und zwar nach der Besteuerung (63,6 Mrd. DM), und die laufenden Übertragungen, die die Haushalte vom Staat empfangen haben, eben-

Tabelle 4: Verfügbares Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)						
Jahr	Verfügbares Einkommen		Privater Verbrauch	Ersparnis		
	insgesamt	ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä.		insgesamt (Sp. 1—Sp. 3)	ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä.	nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä.
	1	2	3	4	5	6
Mill. DM						
1960	198 380	185 520	170 030	28 350	15 490	12 860
1961	215 300	204 200	186 760	28 540	17 440	11 100
1962	232 330	223 230	204 030	28 300	19 200	9 100
1963 ²⁾	245 650	238 080	215 140	30 510	22 940	7 570
1964 ³⁾	269 390	260 840	232 400	36 990	28 440	8 550
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1961	+ 8,5	+ 10,1	+ 9,8	+ 0,7	+ 12,6	- 13,7
1962	+ 7,9	+ 9,3	+ 9,2	- 0,8	+ 10,1	- 18,0
1963 ²⁾	+ 5,7	+ 6,7	+ 5,4	+ 7,8	+ 19,5	- 16,8
1964 ³⁾	+ 9,7	+ 9,6	+ 8,0	+ 21,2	+ 24,0	+ 12,9
% des gesamten verfügbaren Einkommens						
1960	100	93,5	85,7	14,3	7,8	6,5
1961	100	94,8	86,7	10,3	8,1	5,2
1962	100	96,1	87,8	12,2	8,3	3,9
1963 ²⁾	100	96,9	87,6	12,4	9,3	3,1
1964 ³⁾	100	96,8	86,3	13,7	10,6	3,2
% des verfügbaren Einkommens ohne nicht-entnommene Gewinne u. a.						
1960	.	100	91,7	.	8,3	.
1961	.	100	91,5	.	8,5	.
1962	.	100	91,4	.	8,6	.
1963 ²⁾	.	100	90,4	.	9,6	.
1964 ³⁾	.	100	89,1	.	10,9	.

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Einschl. der Einlagen und Darlehen (netto) der privaten Haushalte u. a. in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, der Eigenmittel von privaten Haushalten u. a. als Bauherren (ohne Auszahlungen der Bausparkassen und Tilgungen von Bauspar-darlehen), des Erwerbs von GmbH- und Genossenschaftsanteilen (jedoch nicht Aktienwerb) sowie der Zunahme (netto) der Pensionsrückstellungen. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Tabelle 5: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ nach Einkommensarten

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)					
Jahr	Verfügbares Einkommen ohne nicht-entnommene Gewinne u. a. ²⁾	Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ³⁾	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen ⁴⁾ (nach der Besteuerung)	Laufende Übertragungen vom Staat nach der Besteuerung	abzüglich: Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch usw. ⁵⁾
Mill. DM					
1960	185 520	104 630	46 410	37 010	2 530
1961	204 200	117 120	49 830	40 460	3 210
1962	223 230	129 030	53 940	44 290	4 030
1963 ²⁾	238 080	137 860	57 710	47 160	4 650
1964 ³⁾	260 840	151 000	63 560	51 630	5 350
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1961	+ 10,1	+ 11,9	+ 7,4	+ 9,3	+ 26,9
1962	+ 9,3	+ 10,2	+ 8,2	+ 9,5	+ 25,5
1963 ²⁾	+ 6,7	+ 6,8	+ 7,0	+ 6,5	+ 15,4
1964 ³⁾	+ 9,6	+ 9,5	+ 10,1	+ 9,5	+ 15,1
1960 = 100					
1961	110	112	107	109	127
1962	120	123	116	120	159
1963 ²⁾	128	132	124	127	184
1964 ³⁾	141	144	137	140	211
% des verfügbaren Einkommens ohne nicht-entnommene Gewinne u. a.					
1960	100	56,4	25,0	19,9	1,4
1961	100	57,4	24,4	19,8	1,6
1962	100	57,8	24,2	19,8	1,8
1963 ²⁾	100	57,9	24,2	19,8	2,0
1964 ³⁾	100	57,9	24,4	19,8	2,1

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. a. sowie Privateinlagen u. dgl. — ³⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit abzgl. der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung sowie der Abzüge für direkte Steuern auf Einkommen aus unselbständiger Arbeit, jedoch nicht der Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch, wie Kraftfahrzeugsteuer u. a. — ⁴⁾ Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen abzgl. der direkten Steuern auf diese Einkommen (z. B. Einkommensteuer u. ä., jedoch nicht der Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch, wie Kraftfahrzeugsteuer u. a.), der Pflichtbeiträge der Selbständigen zur Sozialversicherung sowie der nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. a. — ⁵⁾ Kraftfahrzeugsteuer der privaten Haushalte, Hunde-, Jagd- und Fischereisteuer; ferner Erstattungsbeiträge im Rahmen der Sozialhilfe (bis 1962 öffentliche Fürsorge) und Sozialversicherung, Strafen, freiwillige Beiträge von Selbständigen und Nichterwerbstätigen zur Sozialversicherung sowie Saldo der laufenden Übertragungen zwischen privaten Haushalten und der übrigen Welt. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

falls nach der Besteuerung (51,6 Mrd. DM). Als Steuerabzug ist bei den empfangenen Übertragungen die Lohnsteuer auf Pensionen zu berücksichtigen. Es ist zu beachten, daß die Summe dieser drei Arten von Nettoeinkommen nicht dem verfügbaren Einkommen (ohne nicht-entnommene Gewinne) entspricht, und zwar vor allem deshalb nicht, weil vom verfügbaren Einkommen — im Gegensatz zur Summe der Nettoeinkommen — einige Abgaben abgesetzt sind, wie Kraftfahrzeugsteuer, Hundesteuer usw., die sich nicht auf Einkommensarten aufteilen lassen. In Höhe dieser Beträge sowie des Saldos aus laufenden Übertragungen, die die privaten Haushalte an die übrige Welt geleistet bzw. von der übrigen Welt erhalten haben, ist die Summe der Nettoeinkommen größer als

das verfügbare Einkommen. Diese Zusammenhänge verdeutlicht Tabelle 5.

Am verfügbaren Einkommen (ohne nicht-entnommene Gewinne) hatten 1964 die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit einen Anteil von 57,9%, die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen von 24,4% und die laufenden Übertragungen vom Staat (nach der Besteuerung) von 19,8%. Diese Relationen haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verschoben, da die hier unterschiedenen Nettoeinkommen — ebenso wie die weiter vorn besprochenen Bruttoeinkommen — annähernd in gleichem Maße zugenommen haben. Die Zunahmen schwankten 1964 zwischen 9,5 und 10,1%. Dr. Günter Hamer / Dipl.-Volksw. Hans-W. Richter

Die Nachfrage privater Haushalte unterschiedlicher Größe und Einkommensverhältnisse nach Nahrungs- und Genußmitteln

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

1. Vorbemerkung

Die ersten Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 über die Käufe für den Privaten Verbrauch, darunter auch die der von Nahrungs- und Genußmitteln, sind bereits veröffentlicht worden¹⁾. Dabei mußte allerdings bei der Darstellung der Käufe²⁾ von Nahrungs- und Genußmitteln auf eine detaillierte Untersuchung verzichtet werden. So war weder eine Analyse der Einflüsse von Haushaltsgröße und Einkommensverhältnissen auf die Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln noch eine Aussage über Menge und Art der von den Haushalten selbsterzeugten Nahrungsmittel (Erzeugnisse aus Garten oder Kleintierhaltung) noch eine Übersicht über die Verteilung der Käufe auf die Monate des Erhebungsjahres möglich.

In dem folgenden Beitrag sollen diese Lücken geschlossen werden. Auf methodische und definitorische Fragen wird nur eingegangen, wenn und soweit sie nicht in den bisherigen Veröffentlichungen bereits behandelt worden sind³⁾.

2. Bestimmungsgründe für Wert und Zusammensetzung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln und für ihren Anteil am Privaten Verbrauch insgesamt

Die Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln bilden auch heute in der Regel die wichtigste Ausgabengruppe im Budget eines privaten Haushalts. Zusammen mit den Aufwendungen für Wohnung, Beheizung und Bekleidung sind sie gewissermaßen die „klassischen“ Ausgabenpositionen in den Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, weil eine Mindestversorgung mit Gütern dieser Art erforderlich ist, um die Existenz des Haushalts zu sichern.

Die empirische Sozialforschung hat sich schon sehr früh mit der Bedeutung dieser Ausgabengruppen, insbesondere der Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel, beschäftigt. So wies Engel bereits im Jahre 1857 an Hand der Haushaltsbücher belgischer Arbeiterfamilien nach, daß „je ärmer eine Familie ist, einen desto größeren Anteil von der Gesamtausgabe muß zur Beschaffung der Nahrung aufgewendet werden“⁴⁾.

Inwieweit der Engel'sche Satz Gültigkeit hat, hängt von einer Reihe mikro- und makroökonomischer Daten ab, die von Volkswirtschaft zu Volkswirtschaft und von Periode zu

Periode verschieden sein können. Es bedarf in jedem Fall einer gründlichen statistischen Analyse, um unter Berücksichtigung der verschiedensten Faktoren für ein bestimmtes Land und für einen bestimmten Zeitpunkt eine präzise Aussage über die Zusammenhänge zwischen Einkommen und Aufwendungen für Nahrungs- und Genußmittel machen zu können.

Beschränkt man sich auf die Nachkriegszeit, so läßt sich für die Bundesrepublik Deutschland bereits aus der Erhebung über den Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten in den Jahren 1949 und 1950/51⁵⁾ eine Abnahme des Anteils der Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel mit steigendem Einkommen ableiten. Auch die laufenden Wirtschaftsrechnungen zeigen diese Tendenz auf; mit zunehmendem Realeinkommen ist bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten der Anteil der Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel von 51,7% im Jahre 1950 auf 40,6% im Jahre 1964 gesunken⁶⁾. Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 entfallen von 100 DM, die von Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 300 DM für den Privaten Verbrauch ausgegeben wurden, 41,81 DM auf Nahrungs- und Genußmittel, in der Einkommensgruppe von 1 200 und mehr DM dagegen nur 32,85 DM.

Tabelle 1: Anteil der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln an den Käufen privater Haushalte¹⁾ für den Privaten Verbrauch
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63
Prozent

Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ²⁾	Haushalte mit ... Personen					Alle Haushalte
	1	2	3	4	5 und mehr	
unter 300	39,5	46,8				41,8
300 — 600	35,1	43,7	42,0	44,8	46,5	42,3
600 — 800	29,2	39,6	40,0	42,4	43,2	40,5
800 — 1 200	28,3	34,8	37,2	38,2	40,3	37,5
1 200 und mehr ...		31,0	32,6	32,7	34,4	32,9
Insgesamt	35,5	40,3	39,0	39,8	40,4	39,3

¹⁾ Ohne Landwirte. — ²⁾ Stand Oktober 1961.

Allerdings ist der Anteil der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln am Privaten Verbrauch außer vom Einkommen offensichtlich auch von der Haushaltsgröße abhängig. Er steigt von 35,5% in Haushalten mit einer Person auf 40,4% in Haushalten mit fünf und mehr Personen. Diese Zunahme läßt sich nicht allein durch evtl. unterschiedliche finanzielle Leistungsfähigkeit erklären.

Die beiden wohl bedeutsamsten Bestimmungsgründe für

⁵⁾ Vgl. „Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen in den Jahren 1949 und 1950/51“, Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 13, Sonderheft 1. — ⁶⁾ Vgl. Reddies, H.: „Die Lebenshaltung im Jahre 1964 und ihre Entwicklung seit 1950“ in WiSta 1965/8, S. 501 ff.

¹⁾ Vgl. Euler, M.: „Die Struktur des Privaten Verbrauchs nach vorläufigen Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63“ in WiSta 1965/8, S. 488 ff. — ²⁾ Das heißt, der tatsächlichen und der „unterstellten“ Käufe. Als unterstellte Käufe gelten bei Nahrungs- und Genußmitteln Sachentnahmen aus dem eigenen Betrieb und Deputate. Im folgenden wird vereinfachend nur von „Käufen“ gesprochen. — ³⁾ Vgl. Horstmann, K.: „Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962“ in WiSta 1961/10, S. 563 ff.; Sobotschinski, A.: „Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63: Zur Einführung in die Ergebnisse über die Marktentnahme privater Haushalte für den Verbrauch“ in WiSta 1965/8, S. 483 ff. — ⁴⁾ Engel, E.: „Die Productions- und Consumtionsverhältnisse des Königreichs Sachsen“, abgedruckt in „Die Lebenskosten belgischer Arbeiter-Familien früher und jetzt“, Dresden 1895, Anlage I, S. 28.

Wert, Zusammensetzung und relative Bedeutung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln sind mit:

1. Haushaltseinkommen,
2. Haushaltsgröße

genannt. Es treten andere Faktoren hinzu, die sich teils ausschließlich auf die Zusammensetzung, teils auch auf den Wert der Käufe auswirken. Hierbei ist insbesondere zu denken an:

3. Haushaltstyp (Art der Familie, Zahl der Kinder),
4. Stellung im Beruf der Haushaltsmitglieder,
5. Alter der Haushaltsmitglieder,
6. Art und Wert der unentgeltlich erhaltenen⁷⁾ bzw. eigen- erzeugten Nahrungs- und Genußmittel,
7. Individuelle Verbrauchsgewohnheiten und Verhaltensweisen (Nichtraucher, Rohköstler u. ä.),
8. Kollektive Verbrauchsgewohnheiten und Verhaltensweisen, teils regional (Verbrauch von Teigwaren, Bier usw.), teils soziologisch (Geltungskonsum, gruppenspezifische Wertskala der verschiedenen Ausgabengruppen).

Die gleichzeitige Analyse der Auswirkungen aller dieser Faktoren setzt eine so tiefe Gliederung des Materials voraus, daß teils die Zahl der in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe erfaßten Haushalte dazu nicht ausreicht, teils komplizierte Berechnungsverfahren angewandt werden mußten. Nachstehend soll daher lediglich der Einfluß von Haushalts-

⁷⁾ In Form von Geschenken von anderen privaten Haushalten, privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, Staat und Unternehmen. Den erhaltenen Geschenken müßten allerdings die an andere Haushalte gegebenen Geschenke gegenübergestellt werden. Bei den von Unternehmen erhaltenen „Geschenken“ ist insbesondere an das Kantinenessen zu denken, das zwar meist nur verbilligt abgegeben wird, dessen Wert aber in der Regel erheblich über den von den einzelnen Haushaltsmitgliedern selbst zu zahlenden Beträgen liegt.

einkommen und Haushaltsgröße auf die Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln sowie Wert und Zusammensetzung der unentgeltlich erhaltenen bzw. eigenhergestellten Waren dargestellt werden.

3. Einfluß des Haushaltseinkommens auf Wert und Zusammensetzung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln

Um den Einfluß des Haushaltseinkommens möglichst genau nachzuweisen, wird der Einfluß der Haushaltsgröße dadurch ausgeschaltet, daß die Veränderungen in Wert und Zusammensetzung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln für Haushalte unterschiedlicher Einkommensgruppen, aber der gleichen Anzahl der Haushaltsmitglieder nachgewiesen werden. Die Einkommensgruppen beruhen auf einer Selbsteinschätzung der Haushalte zu Beginn der Erhebung⁸⁾ und ergeben eine nur grobe Größenvorstellung der den Haushalten laufend zur Verfügung stehenden Einkünfte. Für den Untersuchungszweck, nämlich den Nachweis typischer Unterschiede im Verbrauchsverhalten von Haushalten unterschiedlicher wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, sind die vorliegenden Daten jedoch trotz der Einschränkungen hinsichtlich der Genauigkeit und des zeitlichen Bezuges der Einkommensangaben durchaus verwendbar. Haushalte von Landwirten wurden bei der Selbsteinschätzung des Einkommens ausgeklammert und sind deshalb in den folgenden Tabellen nicht enthalten, zumal ihre Verbrauchsgewohnheiten gerade bei den Nahrungs- und Genußmitteln erheblich anders sind als die der übrigen Haushalte.

Um das Zahlenmaterial überschaubar zu halten, werden die erkennbaren Tendenzen am Beispiel der **Zweipersonen-**

⁸⁾ Vgl. Euler, M.: „Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte in der Bundesrepublik“ in WiSta 1963/4, S. 195 ff.

Tabelle 2: Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln durch private Haushalte¹⁾ nach dem Haushaltsnettoeinkommen Zweipersonenhaushalte Bundesgebiet einschl. Berlin (West) Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Warenart	Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ²⁾									
	unter 300		300—600		600—800		800—1 200		1 200 und mehr	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Fleisch	24,63	14,2	31,02	13,1	33,80	12,1	33,56	10,8	42,16	10,8
Fleischwaren	17,60	10,2	25,61	10,8	28,61	10,2	28,90	9,3	31,23	8,0
Fische	1,40	0,8	1,53	0,6	1,64	0,6	1,77	0,6	2,62	0,7
Fischwaren	1,75	1,0	2,27	1,0	2,65	0,9	3,00	1,0	3,80	1,0
Eier	5,99	3,5	7,74	3,3	8,71	3,1	8,99	2,9	11,20	2,9
Milch	8,41	4,9	9,89	4,2	10,06	3,6	10,43	3,4	11,69	3,0
Käse	3,76	2,2	5,06	2,1	5,89	2,1	6,85	2,2	7,96	2,0
Butter	8,98	5,2	12,38	5,2	13,21	4,7	14,84	4,8	16,33	4,2
Tierische Fette (ohne Butter)	0,51	0,3	0,47	0,2	0,42	0,2	0,36	0,1	0,33	0,1
Margarine	3,42	2,0	3,65	1,5	3,43	1,2	3,11	1,0	2,98	0,8
Pflanzenfette, sonstige Fette	0,52	0,3	0,59	0,2	0,60	0,2	0,56	0,2	0,60	0,2
Speiseöl	0,99	0,6	1,17	0,5	1,18	0,4	1,15	0,4	1,64	0,4
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	77,96	45,0	101,40	42,8	110,20	39,4	113,52	36,6	132,55	34,1
Brot	10,10	5,8	10,85	4,6	10,66	3,8	10,69	3,4	10,74	2,8
Kleingebäck	3,88	2,2	4,12	1,7	4,14	1,5	4,13	1,3	4,59	1,2
Feingebäck, Dauerbackwaren	4,53	2,6	6,55	2,8	8,27	3,0	9,14	2,9	11,11	2,9
Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse	7,53	4,3	7,52	3,2	7,49	2,7	7,48	2,4	8,19	2,1
Kartoffeln	3,39	2,0	3,91	1,6	3,78	1,4	3,88	1,3	3,77	1,0
Frischgemüse	4,75	2,7	6,63	2,8	7,89	2,8	9,13	2,9	11,71	3,0
Konserviertes Gemüse, Trockengemüse	2,10	1,2	2,92	1,2	3,97	1,4	4,74	1,5	7,05	1,8
Frischobst	6,38	3,7	10,24	4,3	12,47	4,5	13,80	4,4	17,96	4,6
Konserviertes Obst, Trockenobst	1,32	0,8	2,05	0,9	2,61	0,9	3,25	1,0	5,16	1,3
Marmelade	0,45	0,3	0,60	0,3	0,74	0,3	0,90	0,3	1,17	0,3
Zucker	4,16	2,4	4,30	1,8	4,07	1,5	3,73	1,2	3,65	0,9
Süßwaren, Honig, Kakaoerzeugnisse	4,88	2,8	7,42	3,1	8,97	3,2	10,18	3,3	14,41	3,7
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	53,47	30,8	67,12	28,3	75,06	26,8	81,05	24,1	99,50	25,6
Sonstige Nahrungsmittel	14,04	8,1	23,18	9,8	36,98	13,2	51,09	16,5	76,40	19,7
darunter: Verzehr in Gaststätten ³⁾	7,60	4,4	16,42	6,9	29,20	10,4	42,76	13,8	65,11	16,8
Bohnenkaffee	8,21	4,7	11,78	5,0	13,34	4,8	15,23	4,9	17,65	4,5
Echter Tee	0,56	0,3	0,74	0,3	0,90	0,3	1,17	0,4	1,69	0,4
Alkoholische Getränke	11,30	6,5	18,75	7,9	24,75	8,8	27,94	9,0	38,35	9,9
darunter:										
Wein	2,42	1,4	3,95	1,7	5,91	2,1	7,66	2,5	13,19	3,4
Bier	5,45	3,1	7,96	3,4	9,51	3,4	9,16	3,0	9,52	2,4
Branntwein, Likor u. ä.	3,22	1,9	6,36	2,7	8,42	3,0	9,64	3,1	11,85	3,0
Sekt	0,19	0,1	0,44	0,2	0,87	0,3	1,42	0,5	3,77	1,0
Tabakwaren	7,86	4,5	14,15	6,0	18,59	6,6	20,23	6,5	22,54	5,8
darunter:										
Tabak	1,02	0,6	0,89	0,4	0,76	0,3	0,66	0,2	0,25	0,1
Zigarren	1,57	0,9	2,97	1,3	2,63	0,9	2,65	0,9	4,84	1,2
Zigaretten	5,19	3,0	10,23	4,3	15,11	5,4	16,81	5,4	17,43	4,5
Genußmittel	27,93	16,1	45,43	19,2	57,58	20,6	64,58	20,8	80,23	20,6
Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	173,39	100	237,12	100	279,82	100	310,24	100	388,68	100

¹⁾ Ohne Landwirte. — ²⁾ Stand Oktober 1961. — ³⁾ Einschl. Verzehr von Genußmitteln in Gaststätten.

haushalte aufgezeigt. Sie finden sich auch bei allen anderen Haushaltsgrößen in gleicher oder ähnlicher Form. Die Zweipersonenhaushalte sind vor allem deshalb gewählt worden, weil die Zahl der erfaßten Haushalte gesicherte Ergebnisse in allen Einkommensgruppen gewährleistet. Sie sind außerdem für die beabsichtigte Untersuchung deshalb besonders geeignet, weil sie nach dem Ergebnis der Volkszählung 1961 auch einen ziemlich homogenen Haushaltstyp bilden. (Am 6. Juni 1961 bestanden rund drei Viertel aller Zweipersonenhaushalte aus Ehepaaren.⁹⁾)

Vergleicht man die Käufe für Nahrungs- und Genußmittel innerhalb der einzelnen Einkommensgruppen zunächst einmal hinsichtlich ihrer absoluten Höhe, so ergibt sich, daß die Ausgaben wertmäßig mit steigendem Einkommen nicht nur insgesamt, sondern auch — bis auf wenige Ausnahmen — für die wichtigsten Warengruppen zunehmen. Ein größeres Einkommen wird also in der Regel auch für eine mengenmäßige und/oder qualitative Verbesserung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln verwendet. Trotz des sinkenden Anteils der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln am Privaten Verbrauch von 46,8% in der untersten auf 31,0% in der obersten Einkommensgruppe der Zweipersonenhaushalte steigen die aufgewendeten Beträge nicht unbedeutend von rund 173 DM auf rund 389 DM. Die „Sättigungsschwelle“, von der aus ein Einkommenszuwachs fast ausschließlich anderen Verwendungszwecken als der Ernährung zugute kommt, wird mithin bei einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 1 200 DM noch nicht erreicht. Ob und wann dies bei noch höherem Einkommen geschieht, läßt sich aus den zur Zeit vorliegenden Unterlagen nicht erkennen.

Die Mehraufwendungen verteilen sich allerdings auf die

⁹⁾ Vgl. Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1965, S. 47.

verschiedenen Warengruppen in recht unterschiedlichem Maße. Vier Grundtendenzen zeichnen sich ab:

1. Bei gleicher Haushaltsgröße sinkt mit steigendem Einkommen der Anteil der Käufe von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs an den Käufen von Nahrungs- und Genußmitteln insgesamt.
2. Der Anteil der Käufe von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs sinkt ebenfalls, aber nicht so stark wie derjenige von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs.
3. Der Anteil der Käufe von „Sonstigen Nahrungsmitteln“, insbesondere des Verzehrs in Gaststätten, nimmt sehr stark zu. (In der Position „Verzehr in Gaststätten“ sind auch in Gaststätten konsumierte Genußmittel sowie Verpflegungskosten während der Ferien enthalten.)
4. Der Anteil der Käufe von Genußmitteln außerhalb von Gaststätten steigt zunächst, bleibt dann aber relativ konstant.

Das stärkere Absinken des Anteils der Käufe von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs ist wesentlich darauf zurückzuführen, daß die Bedeutung von Fleisch und Fleischwaren für das Haushaltsbudget in den letzten Jahren, wohl ernährungsphysiologisch bedingt, ständig zugenommen hat und eine ausreichende Menge und Qualität dieser Waren in Haushalten mit niedrigen Einkommen häufig ohnehin als erforderlich und angemessen angesehen wird. Je mehr dafür aufgewendet wird, desto weniger kann bei einer — offenbar relativ unelastischen Nachfrage nach nicht in Gaststätten gekauften Genußmitteln¹⁰⁾ bzw. Nahrungsmitteln pflanzlichen

¹⁰⁾ Ob die traditionell bedingte Aufgliederung der Lebensmittel in Nahrungs- und Genußmittel, die den Eindruck entstehen lassen konnte, als handle es sich bei den Genußmitteln im Gegensatz zu den Nahrungsmitteln um „Luxusgüter“, noch den heutigen Gegebenheiten entspricht, sei dahingestellt.

Tabelle 3: Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln durch private Haushalte¹⁾ nach Haushaltsnettoeinkommen, Menge, Betrag und Preis je Mengeneinheit

Zweipersonenhaushalte
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Warenart	Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ²⁾														
	unter 300			300—600			600—800			800—1 200			1 200 und mehr		
	Gramm ³⁾	DM	Preis je Mengeneinheit ⁴⁾	Gramm ³⁾	DM	Preis je Mengeneinheit ⁴⁾	Gramm ³⁾	DM	Preis je Mengeneinheit ⁴⁾	Gramm ³⁾	DM	Preis je Mengeneinheit ⁴⁾	Gramm ³⁾	DM	Preis je Mengeneinheit ⁴⁾
Kalbfleisch	218	1,75	8,03	232	1,92	8,28	292	2,48	8,49	304	2,71	8,91	484	4,37	9,03
Rindfleisch	1 296	8,42	6,50	1 543	10,22	6,62	1 501	10,52	7,01	1 483	10,56	7,12	1 536	11,91	7,75
Schweinefleisch	1 347	8,04	5,97	1 591	10,05	6,32	1 647	10,79	6,55	1 423	9,85	6,92	1 635	11,50	7,03
Geflügel	615	2,72	4,42	849	3,84	4,52	953	4,42	4,64	969	4,55	4,70	1 248	6,09	4,88
Hackfleisch	307	1,88	6,12	423	2,60	6,15	454	2,83	6,23	465	2,96	6,37	521	3,46	6,64
Sonstiges Fleisch	176	0,74	4,20	211	0,92	4,36	224	1,09	4,87	238	1,19	5,00	344	2,14	6,22
Wurst und Wurstwaren	2 247	14,08	6,27	2 976	19,88	6,68	3 191	21,85	6,85	3 070	21,61	7,04	2 961	22,60	7,63
Magerer und fetter Speck	278	1,43	5,14	409	2,18	5,33	375	2,13	5,68	370	2,07	5,59	354	2,05	5,79
Schinken	114	1,18	10,35	221	2,28	10,32	266	2,84	10,68	293	3,23	11,02	377	4,33	11,49
Frische und tiefgekühlte Fische	456	1,40	3,07	488	1,53	3,14	494	1,64	3,32	514	1,77	3,44	645	2,62	4,06
Sonstige konservierte Fische	214	0,72	3,36	242	0,90	3,72	234	0,96	4,10	242	1,07	4,42	301	1,51	5,02
Eier (Stück)	28	5,99	0,21	35	7,74	0,22	39	8,71	0,22	40	8,99	0,22	48	11,20	0,23
Vollmilch, frisch (Liter)	13,33	5,09	0,38	10,96	5,40	0,49	9,65	4,87	0,50	9,22	4,82	0,52	10,52	5,53	0,53
Kondensmilch, Tubensahne	1 177	2,34	1,99	1 434	2,90	2,02	1 516	3,12	2,06	1 574	3,18	2,02	1 492	3,02	2,02
Sahne	134	0,57	4,25	250	1,08	4,32	305	1,35	4,43	364	1,59	4,37	462	2,08	4,50
Weich-, Hart- und Schnittkäse	622	3,04	4,89	804	4,20	5,22	912	4,91	5,38	1 021	5,62	5,50	1 131	6,72	5,94
Frischer Käse, Quark	462	0,72	1,56	516	0,86	1,67	566	0,98	1,73	679	1,23	1,81	695	1,24	1,78
Butter	1 267	8,98	7,09	1 757	12,98	7,05	1 873	13,21	7,05	2 101	14,84	7,06	2 285	16,33	7,15
Tierische Fette (ohne Butter)	231	0,51	2,21	211	0,47	2,23	186	0,42	2,26	152	0,36	2,37	137	0,33	2,41
Margarine	1 355	3,42	2,52	1 439	3,65	2,54	1 351	3,43	2,54	1 215	3,11	2,56	1 145	2,98	2,60
Speiseöl	349	0,99	2,84	383	1,17	3,05	381	1,18	3,10	347	1,15	3,31	426	1,64	3,85
Brot	9 837	10,10	1 03	10 375	10,85	1,05	9 919	10,66	1,07	9 675	10,69	1,10	9 202	10,74	1,17
Weizenmehl	2 562	2,47	0,96	2 281	2,21	0,97	1 877	1,84	0,98	1 738	1,72	0,99	1 476	1,49	1,01
Teigwaren	515	1,26	2,45	515	1,28	2,49	533	1,34	2,51	497	1,26	2,54	486	1,23	2,53
Reis	423	0,60	1,42	423	0,61	1,44	371	0,55	1,48	419	0,64	1,53	500	0,82	1,64
Hulsenfrüchte	216	0,39	1,81	242	0,43	1,78	203	0,38	1,87	220	0,42	1,91	193	0,37	1,92
Kartoffeln	14 384	3,39	0,24	15 323	3,91	0,26	13 501	3,78	0,28	13 790	3,88	0,28	12 895	3,77	0,29
Südfrüchte	1 783	2,67	1,50	2 829	4,19	1,48	3 428	5,08	1,48	3 950	5,91	1,50	4 782	7,41	1,55
Marmelade	184	0,45	2,45	231	0,60	2,60	269	0,74	2,75	317	0,90	2,84	365	1,17	3,21
Zucker	3 304	4,16	1,26	3 403	4,30	1,26	3 238	4,07	1,26	2 954	3,73	1,26	2 859	3,65	1,28
Honig	190	0,92	4,84	255	1,24	4,86	231	1,17	5,06	272	1,36	5,00	320	1,74	5,44
Schokolade	238	2,34	9,83	397	3,99	10,05	510	5,08	9,96	572	5,85	10,23	794	8,77	11,05
Kakaoverzeugnisse	66	0,51	7,73	74	0,56	7,57	79	0,59	7,47	86	0,65	7,56	124	0,94	7,58
Kaffee, Bohnen und gemahlen	469	7,92	16,89	662	11,11	16,78	731	12,25	16,76	822	13,91	16,92	915	15,90	17,38
Pulverkaffee	4	0,29	72,50	9	0,67	74,44	16	1,09	68,13	19	1,33	70,00	25	1,74	69,60
Echter Tee	21	0,56	26,67	27	0,74	27,41	32	0,99	28,13	41	1,17	28,54	59	1,69	28,64
Wein (Liter)	0,82	2,42	2,95	1,30	3,95	3,04	1,77	5,91	3,34	2,13	7,66	3,60	3,30	13,19	4,00
Bier (Liter)	5,02	5,45	1,09	7,17	7,98	1,11	8,42	9,51	1,13	8,03	9,16	1,14	8,11	9,52	1,17
Tabak	39	1,02	26,15	32	0,89	27,81	25	0,76	30,40	19	0,66	34,74	7	0,25	35,71
Zigarren (Stück)	8	1,57	0,20	13	2,97	0,23	11	2,63	0,24	9	2,65	0,29	15	4,84	0,32
Zigaretten (Stück)	60	5,19	0,09	119	10,23	0,09	175	15,11	0,09	192	16,81	0,09	196	17,43	0,09

¹⁾ Ohne Landwirte. — ²⁾ Stand Oktober 1961. — ³⁾ Soweit in der Vorspalte nicht anders angegeben. — ⁴⁾ DM je Kilogramm bzw. je Stück oder Liter.

Ursprungs — für den Verzehr in Gaststätten ausgegeben werden. Bedeutsam ist ferner, daß bei allen den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs zugerechneten Hauptwarengruppen der Anteil mit höherem Einkommen fällt, während bei den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs der zunehmende Anteil der Käufe von Gemüse, Obst, Süßwaren und Honig bei häufig gleich hohen absoluten Ausgabenbeträgen den sinkenden Anteil der Käufe von Brot und Backwaren, Mehl, Nahrungsmitteln und Kartoffelerzeugnissen, Kartoffeln und Zucker zum Teil ausgleicht.

Die von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe wachsenden absoluten Aufwendungen können dadurch bedingt sein, daß mehr Waren gleicher Art zu etwa gleichen Preisen oder daß Waren gleicher Art zu höheren Preisen bzw. höherwertige Waren vergleichbarer Art gekauft werden. Für die meisten Warenarten ist eine deutliche Zunahme der Menge in den höheren Einkommensgruppen festzustellen. So weisen z. B. Haushalte mit einem Nettoeinkommen von 1 200 und mehr DM für Schinken, Sahne, Südfrüchte, Schokolade, Tee und Zigaretten etwa die dreifache Menge der von Haushalten mit einem Einkommen unter 300 DM verbuchten Käufe nach, bei Wein und vor allem bei Sekt sind die Spannen noch größer.

Der vorstehenden Tabelle sind für einige ausgewählte Nahrungs- und Genußmittel die in Zweipersonenhaushalten unterschiedlicher Einkommensverhältnisse gekauften Mengen, gezahlten Beträge und errechneten Preise je Mengeneinheit zu entnehmen. Bis auf wenige Ausnahmen steigen die Preise je Mengeneinheit mit zunehmendem Einkommen, gleichgültig, ob mengenmäßig mehr oder weniger Waren gekauft werden. So sind z. B. in der untersten Einkommensgruppe je Haushalt und Monat 1 267 g Butter zum Durchschnittspreis von 7,09 DM je kg gegenüber 2 285 g zum Preis von 7,15 DM in der obersten Einkommensgruppe nachgewiesen, 1 355 g Margarine zum Preis von 2,52 DM je kg gegenüber 1 145 g zum Preis von 2,60 DM, 622 g Weich- und Schnittkase zum Preis von 4,89 DM je kg gegenüber 1 131 g zum Preis von 5,94 DM.

Noch deutlicher kommt die qualitative Verbesserung in der Bevorzugung höherwertiger bzw. als höherwertig empfundener Waren innerhalb der einzelnen Hauptwarengruppen zum Ausdruck. Musterbeispiele sind die Relationen der Käufe von Butter und Margarine sowie von Brot und Klein- bzw. Feingebäck. Je höher das Haushaltseinkommen ist, desto mehr verlagern sich die Ausgaben zu den als höherwertig empfundenen Waren Butter bzw. Klein- und Feingebäck. Geht man wegen der großen Unterschiede im Preis je Mengeneinheit für Butter und Margarine einmal statt von den absoluten Beträgen von den gekauften Mengen aus, so ergibt sich bei den betrachteten Zweipersonenhaushalten eine „Margarineschwelle“ für die Einkommensgruppe 300 bis unter 600 DM; das heißt, daß von dieser Einkommensgruppe an gleich viel oder mehr Butter gekauft wird. In der gleichen Einkommensgruppe liegt auch die „Brotschwelle“; von dieser Einkommensgruppe an ist innerhalb der Warengruppe Brot und Backwaren der Anteil der Aufwendungen für Klein- und Feingebäck gleich hoch oder höher als der Anteil der Aufwendungen für Brot. Das Überschreiten dieser „Brot- und Margarineschwellen“ ist, wie sich noch zeigen wird, unter Berücksichtigung der Haushaltsgröße ein gewisses „Wohlstandsmerkmal“, wobei die Frage nach dem ernährungsphysiologischen Wert der genannten Substitutionsgüter offen bleibt.

Ähnlich einkommensbedingt sind z. B. die Relationen zwischen Kalbfleisch und den übrigen Fleischarten, zwischen Schinken und Wurst und Wurstwaren, zwischen Wein bzw. Sekt und Bier, zwischen Zigaretten bzw. Zigaretten und Tabak. Allerdings spielen bei den Genußmitteln Fragen des Geschmacks und der individuellen und kollektiven Verbrauchsgewohnheiten wohl eine größere Rolle als bei Nahrungsmitteln, so daß hier größere Vorsicht bei der Interpretation geboten erscheint.

Die Höhe des Haushaltseinkommens wirkt sich ferner darin aus, daß mit steigendem Einkommen die Haushalte absolut

und relativ mehr für — meist teurere — vorverarbeitete Nahrungs- und Genußmittel aufwenden, also z. B. für Obst- und Gemüsekonserven, kochfertige Suppen, Marmelade, Fischwaren und Pulverkaffee. Umgekehrt sinken die Aufwendungen für Waren, für die eine Weiterverarbeitung erforderlich ist, so etwa Mehl für die Herstellung von Feingebäck und Zucker für die Herstellung von Marmeladen. Je mehr der Haushalt verdient, desto eher ist er bereit und in der Lage, sich den geringeren eigenen Arbeitsaufwand durch Verwendung von „Halb- oder Fertigfabrikaten“ etwas kosten zu lassen.

Tabelle 4: Veränderungen des Wertes der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln durch private Haushalte¹⁾ bei steigendem Haushaltsnettoeinkommen

Zweipersonenhaushalte
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63
Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen unter 300 DM = 100

Warenart	Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ²⁾				
	unter 300	300 bis 600	600 bis 800	800 bis 1200	1200 und mehr
Fleisch	100	126	137	136	171
Fleischwaren	100	146	163	164	177
Fische	100	109	117	126	187
Fischwaren	100	130	151	171	217
Eier	100	129	145	150	187
Milch	100	118	120	124	139
Kase	100	135	157	182	212
Butter	100	138	147	165	182
Tierische Fette (ohne Butter)	100	94	84	72	66
Margarine	100	107	100	91	87
Pflanzenfette, sonstige Fette	100	113	115	108	115
Speisöl	100	118	119	116	166
Nahrungsmittel tier. Ursprungs ..	100	130	141	146	170
Brot	100	107	106	106	106
Kleingebäck	100	106	107	106	118
Feingebäck, Dauerbackwaren	100	145	183	202	245
Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugn.	100	100	99	99	109
Kartoffeln	100	115	112	114	111
Frischgemüse	100	140	166	192	247
Konserv. Gemüse, Trockengemüse ..	100	139	189	226	336
Frischobst	100	161	195	216	282
Konserviertes Obst, Trockenobst ..	100	155	198	246	391
Marmelade	100	133	164	200	260
Zucker	100	103	98	90	88
Süßwaren, Honig, Kakaoerzeugnisse	100	152	184	209	295
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	100	126	140	152	186
Sonstige Nahrungsmittel	100	165	263	364	544
darunter:					
Verzehr in Gaststätten ³⁾	100	216	384	563	725
Bohnenkaffee	100	143	162	186	215
Echter Tee	100	132	161	209	302
Alkoholische Getränke	100	166	219	247	339
darunter:					
Wein	100	163	244	317	545
Bier	100	179	214	206	214
Branntwein, Likör u. a.	100	198	261	299	368
Sekt	100	232	458	747	1 984
Tabakwaren	100	180	237	257	287
darunter:					
Tabak	100	87	75	65	25
Zigarren	100	189	168	169	308
Zigaretten	100	197	291	324	336
Genußmittel	100	163	206	231	287
Nahrungs- und Genußmittel insges.	100	137	161	179	224

¹⁾ Ohne Landwirte. — ²⁾ Stand Oktober 1961. — ³⁾ Einschl. Verzehr von Genußmitteln in Gaststätten.

4. Einfluß der Haushaltsgröße auf Wert und Zusammensetzung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln

Bei der Darstellung des Einflusses des Haushaltseinkommens auf Wert und Zusammensetzung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln war es möglich, die sich überlagernden Auswirkungen von Haushaltsgröße und Haushaltstyp durch die Beschränkung auf die Zweipersonenhaushalte weitgehend auszuschalten. Die Auswirkungen der unterschiedlichen Zahl der Haushaltsmitglieder (und des Haushaltstyps) auf Wert und Struktur der Käufe lassen sich hingegen von denen des Haushaltseinkommens nicht so einfach trennen. Wie die Ergebnisse der bisher in der Bundesrepublik durchgeführten Erhebungen über Haushaltseinkommen ergeben haben, besteht zwischen Haushaltsgröße, Haushaltstyp und

Haushaltseinkommen insofern ein enger Zusammenhang, als die absolute Höhe des Haushaltseinkommens mit wachsender Zahl der Haushaltsmitglieder zunimmt, das Einkommen je Haushaltsmitglied jedoch sinkt¹¹⁾. Es ist zwar anzunehmen, daß das sinkende Einkommen je Haushaltsmitglied zum Teil dadurch ausgeglichen wird, daß der Großhaushalt infolge des geringeren Verbrauchs der Kinder und der besseren Möglichkeit einer rationellen Haushaltsführung auch weniger je Haushaltsmitglied aufwenden muß. Schon die in Tabelle 1 zahlenmäßig belegte Tatsache, daß die Anteile der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln am Privaten Verbrauch insgesamt um so höher werden, je größer der Haushalt ist, läßt aber darauf schließen, daß der finanzielle Spielraum der Haushalte mit zunehmender Zahl der Haushaltsmitglieder sinkt, das geringere Einkommen je Haushaltsmitglied wird offensichtlich nicht durch die strukturbedingt geringeren Aufwendungen je Haushaltsmitglied für bestimmte Ausgabengruppen aufgewogen. Aus dieser Verzahnung von Haushaltsgröße, Haushaltstyp und Haushaltseinkommen läßt sich der Einfluß der Haushaltsgröße auch nicht etwa dadurch herauslösen, daß man sich auf die Haushalte einer bestimmten Einkommensgruppe beschränkt, weil gerade ein etwa gleiches Haushaltseinkommen mit Sicherheit ein geringeres Einkommen je Haushaltsmitglied in den größeren Haushalten bedingt. Ein derartiger Versuch könnte nur dann gelingen, wenn Haushalte mit gleichem Einkommen je Haushaltsmitglied berücksichtigt würden; dies ist jedoch zur Zeit nicht möglich.

Wenn im folgenden die Veränderungen im Wert und Zusammensetzung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln bei steigender Haushaltsgröße dargestellt werden, läßt sich also nicht mit Sicherheit sagen, ob und inwieweit sie auch

¹¹⁾ Vgl. Horstmann, K.: „Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte“ in WiSta 1963/1, S. 19 ff.

einkommensbedingt sind. Der absolute Wert der Käufe für den Haushalt wächst für fast jede Warenart mit der Zahl der Haushaltsmitglieder, nimmt jedoch je Haushaltsmitglied bei den Mehrpersonenhaushalten in Betrag und Menge bis auf wenige Ausnahmen ab. Diese Abnahme dürfte in erster Linie auf den Einfluß des Haushaltstyps und der Zahl der (Klein-) Kinder, deren Verbrauch in den meisten Warenarten naturgemäß unter denen der Erwachsenen liegt, zurückzuführen sein. Überwiegend einkommensbedingt ist dagegen wohl das bei vielen Warenarten zu beobachtende Sinken der Preise je Mengeneinheit. Allerdings ist auch nicht auszuschließen, daß größere Haushalte infolge Mengenrabatts, Bevorzugung von preisgünstigeren Verpackungsarten und sorgfältigerer Marktbeobachtung billiger einkaufen, so daß ein niedrigerer Preis je Mengeneinheit nicht in jedem Fall mit einer schlechteren Qualität der Ware gleichzusetzen ist. Ein schmalerer Geldbeutel kann durchaus — zumindest im Einzelfall — durch das „marktgerechte“ Verhalten der Hausfrau in gewissem Umfang kompensiert werden.

Über die Zusammensetzung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln lassen sich aus den Ergebnissen folgende Faustregeln ableiten:

1. Die Einpersonenhaushalte nehmen sowohl hinsichtlich der Zusammensetzung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln als auch deren Anteil am Privaten Verbrauch insgesamt eine Sonderstellung ein.
2. Für Mehrpersonenhaushalte gilt folgendes:
 - 2.1 Der Anteil der Käufe von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs an den Käufen von Nahrungs- und Genußmitteln insgesamt steigt mit der Zahl der Haushaltsmitglieder geringfügig.

Tabelle 5: Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln durch private Haushalte¹⁾ nach der Haushaltsgröße

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Warenart	Haushalte mit ... Personen									
	1		2		3		4		5 und mehr	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Fleisch	12,18	8,9	31,65	12,5	38,08	11,8	41,71	11,4	48,51	11,4
Fleischwaren	10,80	7,9	25,94	10,2	34,05	10,5	38,39	10,5	43,55	10,3
Fische	0,63	0,5	1,62	0,6	1,73	0,5	1,94	0,5	2,30	0,5
Fischwaren	1,13	0,8	2,44	1,0	3,18	1,0	3,54	1,0	3,88	0,9
Eier	3,84	2,8	8,04	3,2	10,29	3,2	11,80	3,2	14,12	3,3
Milch	5,08	3,7	9,89	3,9	14,72	4,6	18,97	5,2	25,26	5,9
Käse	2,88	2,1	5,42	2,1	7,19	2,2	8,16	2,2	9,60	2,3
Butter	6,43	4,7	12,62	5,0	15,47	4,8	17,49	4,8	19,69	4,6
Tierische Fette (ohne Butter)	0,23	0,2	0,44	0,2	0,49	0,2	0,60	0,2	0,83	0,2
Margarine	1,49	1,1	3,48	1,4	5,33	1,6	7,22	2,0	10,43	2,5
Pflanzenfette, sonstige Fette	0,25	0,2	0,58	0,2	0,65	0,2	0,75	0,2	0,92	0,2
Speiseöl	0,59	0,4	1,17	0,5	1,35	0,4	1,50	0,4	1,96	0,5
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	45,52	33,3	103,30	40,7	132,53	41,0	152,07	41,7	181,04	42,6
Brot	5,23	3,8	10,69	4,2	13,91	4,3	17,29	4,7	24,17	5,7
Kleingebäck	2,11	1,5	4,12	1,6	5,25	1,6	6,42	1,8	7,96	1,9
Feingebäck, Dauerbackwaren	4,27	3,1	7,19	2,8	9,25	2,9	9,94	2,7	11,21	2,6
Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse	3,59	2,6	7,54	3,0	10,99	3,4	13,91	3,8	19,25	4,5
Kartoffeln	1,75	1,3	3,81	1,5	5,01	1,6	5,79	1,6	7,85	1,8
Frischgemüse	3,73	2,7	7,19	2,8	9,18	2,8	9,87	2,7	11,00	2,6
Konserviertes Gemüse, Trockengemüse	1,61	1,2	3,45	1,4	4,59	1,4	5,01	1,4	5,52	1,3
Frischobst	6,64	4,9	11,02	4,3	14,60	4,5	16,69	4,6	18,69	4,4
Konserviertes Obst, Trockenobst	1,26	0,9	2,36	0,9	2,94	0,9	3,65	1,0	4,15	1,0
Marmelade	0,49	0,4	0,68	0,3	0,86	0,3	1,02	0,3	1,30	0,3
Zucker	1,90	1,4	4,14	1,6	5,01	1,6	6,37	1,7	9,24	2,2
Süßwaren, Honig, Kakaoerzeugnisse	5,43	4,0	8,09	3,2	10,72	3,3	13,06	3,6	15,57	3,7
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	38,03	27,8	70,27	27,7	92,32	28,6	109,01	29,9	135,92	32,0
Sonstige Nahrungsmittel	30,92	22,6	30,71	12,1	40,12	12,4	43,28	11,9	45,53	10,7
darunter: Verzehr in Gaststätten ²⁾	21,59	15,8	23,38	9,2	30,20	9,3	32,20	8,8	32,88	7,7
Bohnenkaffee	6,96	5,1	12,36	4,9	13,51	4,2	14,12	3,9	15,09	3,6
Echter Tee	0,60	0,4	0,85	0,3	0,97	0,3	1,07	0,3	1,33	0,3
Alkoholische Getränke	8,86	6,5	21,11	8,3	24,49	7,6	25,45	7,0	26,13	6,2
darunter:										
Wein	2,54	1,9	5,04	2,0	5,23	1,6	5,67	1,6	6,39	1,5
Bier	2,74	2,0	8,21	3,2	10,56	3,3	11,13	3,1	11,45	2,7
Branntwein, Likör u. a.	3,16	2,3	7,06	2,8	7,72	2,4	7,68	2,1	7,59	1,8
Sekt	0,39	0,3	0,77	0,3	0,93	0,3	0,91	0,2	0,68	0,2
Tabakwaren	5,75	4,2	15,45	6,1	19,12	5,9	19,92	5,5	19,61	4,6
darunter:										
Tabak	0,18	0,1	0,82	0,3	0,83	0,3	0,88	0,2	1,07	0,3
Zigarren	0,85	0,6	2,77	1,1	2,00	0,6	1,79	0,5	2,04	0,5
Zigaretten	4,71	3,4	11,79	4,6	16,19	5,0	17,14	4,7	16,39	3,9
Genußmittel	22,17	16,2	49,76	19,6	58,09	18,0	60,56	16,6	62,16	14,6
Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	136,63	100	254,04	100	323,06	100	364,91	100	424,66	100

¹⁾ Ohne Landwirte. — ²⁾ Einschl. Verzehr von Genußmitteln in Gaststätten.

- 2.2 Der Anteil der Käufe von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs steigt in stärkerem Maße.
- 2.3 Der Anteil der Käufe von sonstigen Nahrungsmitteln, insbesondere des Verzehrs in Gaststätten, sinkt geringfügig.
- 2.4 Der Anteil der Käufe von Genußmitteln sinkt stark ab.

Wegen der erwähnten Sonderstellung der **Einpersonenhaushalte** ist die Lage dieser Haushalte, soweit sie die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel beeinflusst, etwas näher zu beleuchten.

Der größte Teil der Einpersonenhaushalte — 1962/63 etwa drei Fünftel — besteht aus älteren Leuten, die bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Renten, Pensionen, Unterstützungen u. ä. finanzieren. Entsprechend niedrig ist auch das Einkommensniveau der Einpersonenhaushalte. Im Oktober 1961 mußte etwa die Hälfte mit weniger als 300 DM im Monat auskommen.

Das Haushaltsbudget der Einpersonenhaushalte wird in erheblich stärkerem Maße als das der Mehrpersonenhaushalte durch die Aufwendungen für die Wohnung beeinflusst, 17 % aller Käufe für den Privaten Verbrauch entfallen auf Wohnmiete u. ä. gegenüber knapp 11 % bei den Mehrpersonenhaushalten. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, daß ältere Einzelpersonen nach dem Tod des Ehepartners bzw. dem Ausscheiden der Kinder aus dem Haushaltsverband in ihren alten, nun für sie viel zu großen Wohnungen mit — der Fläche der Wohnung entsprechend — hohen Mieten wohnen bleiben. Zwar vermieten sie oft einzelne Räume der Wohnung, aber der dadurch entstehende Einkommenszuwachs

wiegt die Belastungen meist nicht auf. Für sie ist deshalb das Gut „Wohnung“ ein Datum, an dem sich alle anderen Ausgaben orientieren müssen. Ähnliches gilt für jüngere, erwerbstätige Einzelpersonen mit höherem Einkommen, die sich zwar eine eigene, kleine Wohnung leisten können, dabei aber Mieten je Quadratmeter zahlen müssen, die deutlich über dem Durchschnitt liegen¹²⁾. Schließlich müssen auch in Untermiete lebende Einzelpersonen in der Regel einen beträchtlichen Teil ihres Einkommens für ihre Unterbringung ausgeben¹³⁾.

Der hohe Anteil der Aufwendungen für die Wohnung wird fast ausschließlich durch einen im Verhältnis zu den Mehrpersonenhaushalten auffallend niedrigen Anteil der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln ausgeglichen. Es liegt nahe, daraus zu schließen, daß die Einpersonenhaushalte das, was sie an Miete „zuviel“ zahlen, beim Essen und Trinken wieder einsparen. Zum Teil mag es sich dabei um echten Konsumverzicht handeln. Andererseits liegen zumindest hinsichtlich Menge und Kaloriengehalt der Kost die Ansprüche der älteren Einzelpersonen schon aus rein ernährungsphysiologischen Gründen unter dem Durchschnitt, so daß sie vermutlich auch unter sonst gleichen Bedingungen anteilmäßig weniger für Nahrungs- und Genußmittel ausgeben würden als — je Person gerechnet — Mehrpersonenhaushalte mit einem geringeren Durchschnittsalter der Haushaltsmitglieder.

Die besondere Lage der Einpersonenhaushalte wirkt sich selbstverständlich nicht nur auf den Anteil der Käufe von

¹²⁾ Vgl. Sobotschinski, A.: „Versuch einer Analyse der Wohnungsmärkte in der Bundesrepublik“ in WiSta 1962/7, S. 388. —
¹³⁾ Vgl. Euler, M.: „Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation der Untermieterhaushalte im Frühjahr 1960“ in WiSta 1962/1, S. 13 ff.

Tabelle 6: Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln durch private Haushalte¹⁾ nach Mengen und Beträgen je Haushaltsmitglied

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Warenart	Haushalte mit ... Personen					Haushalte mit ... Personen				
	1	2	3	4	5 und mehr	1	2	3	4	5 und mehr
	Menge in Gramm ²⁾					DM				
	je Haushaltsmitglied									
Kalbfleisch	138	132	93	62	51	1,17	1,11	0,80	0,53	0,43
Rindfleisch	550	749	570	476	408	3,76	5,09	3,97	3,29	2,71
Schweinefleisch	507	778	650	584	509	3,43	5,01	4,24	3,61	3,05
Geflügel	382	438	329	252	189	1,74	2,01	1,51	1,15	0,84
Hackfleisch	158	313	193	167	132	1,01	1,32	1,17	1,00	0,78
Sonstiges Fleisch	87	110	73	60	52	0,41	0,51	0,34	0,26	0,22
Wurst und Wurstwaren	1 141	1 473	1 333	1 149	951	8,02	9,97	8,97	7,66	6,16
Magerer und fetter Speck	146	190	142	120	104	0,81	1,03	0,77	0,63	0,53
Schinken	105	117	88	72	54	1,14	1,24	0,94	0,75	0,55
Frische und tiefgekühlte Fische	188	248	175	146	125	0,63	0,81	0,58	0,49	0,40
Sonstige konservierte Fische	96	120	86	68	55	0,38	0,47	0,35	0,27	0,21
Eier (Stück)	17	18	15	14	11	3,84	4,02	3,43	2,95	2,48
Vollmilch, frisch (Liter)	5,20	5,37	6,11	6,58	6,89	2,66	2,59	2,99	3,12	3,13
Kondensmilch, Tubensahne	723	720	549	454	369	1,53	1,46	1,07	0,88	0,71
Sahne	116	136	118	108	84	0,50	0,59	0,53	0,48	0,38
Weich-, Hart- und Schnittkäse	416	423	379	326	265	2,31	2,25	2,00	1,72	1,39
Frischer Käse, Quark	317	274	220	188	177	0,56	0,47	0,39	0,32	0,29
Butter	901	894	732	622	490	6,43	6,31	5,16	4,37	3,45
Tierische Fette (ohne Butter)	93	99	73	70	69	0,23	0,22	0,16	0,15	0,15
Margarine	577	685	704	725	743	1,49	1,74	1,78	1,81	1,83
Speiseöl	177	188	154	135	124	0,59	0,59	0,45	0,38	0,34
Brot	4 732	5 039	4 456	4 222	4 199	5,23	5,35	4,64	4,32	4,24
Weizenmehl	890	1 064	820	808	831	0,87	1,04	0,80	0,78	0,79
Teigwaren	256	258	240	233	232	0,62	0,64	0,59	0,57	0,55
Reis	256	207	141	121	121	0,37	0,31	0,21	0,18	0,17
Hulsenfrüchte	85	113	93	79	80	0,16	0,21	0,18	0,15	0,15
Kartoffeln	6 134	7 262	6 523	5 730	5 749	1,75	1,91	1,67	1,45	1,38
Blumenkohl	231	193	178	139	112	0,28	0,24	0,22	0,17	0,14
Sonstiger Kohl	381	423	369	309	291	0,32	0,37	0,31	0,26	0,23
Karotten, Mohren	243	212	220	207	171	0,22	0,20	0,20	0,19	0,15
Tomaten	380	342	338	295	231	0,58	0,53	0,52	0,45	0,34
Salat	261	236	190	155	124	0,56	0,52	0,42	0,34	0,27
Trauben	424	356	273	214	189	0,61	0,50	0,38	0,29	0,23
Süßfrüchte	1 838	1 526	1 470	1 300	1 031	2,76	2,27	2,13	1,87	1,46
Trockenobst, sonstiges Obst	198	172	141	129	111	0,74	0,68	0,57	0,52	0,44
Marmelade	180	225	106	99	92	0,49	0,34	0,29	0,26	0,23
Zucker	1 506	1 639	1 334	1 274	1 308	1,90	2,07	1,67	1,59	1,62
Honig	166	124	78	63	61	0,83	0,61	0,37	0,30	0,26
Schokolade	300	221	193	173	141	3,17	2,23	1,93	1,71	1,36
Kakaoverzeugnisse	55	39	41	44	41	0,42	0,30	0,31	0,33	0,31
Kaffee, Bohnen und gemahlen	369	342	248	196	147	6,33	5,76	4,14	3,24	2,44
Pulverkaffee	9	6	5	4	3	0,63	0,42	0,37	0,29	0,21
Echter Tee	21	16	12	10	8	0,60	0,43	0,32	0,27	0,23
Wein (Liter)	0,75	0,77	0,55	0,45	0,42	2,54	2,52	1,74	1,42	1,12
Bier (Liter)	2,33	3,67	3,12	2,57	1,78	2,74	4,11	3,52	2,78	2,01
Tabak	7	15	10	8	6	0,18	0,41	0,28	0,22	0,19
Zigarren (Stück)	3	6	3	2	2	0,85	1,39	0,67	0,45	0,36
Zigaretten (Stück)	55	68	63	50	34	4,71	5,90	5,40	4,29	2,88

¹⁾ Ohne Landwirte. — ²⁾ Soweit in der Vorpalte nicht anders angegeben.

Nahrungs- und Genußmitteln am Privaten Verbrauch, sondern auch auf deren Wert und Zusammensetzung aus. Gegenüber den Mehrpersonenhaushalten fallen vor allem die im Verhältnis zu den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs geringen Käufe von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs und die Bedeutung der sonstigen Nahrungsmittel, insbesondere des Verzehrs in Gaststätten, auf. Ein Vergleich zwischen Ein- und Mehrpersonenhaushalten hinsichtlich der je Person gekauften Menge läßt eine unterdurchschnittliche Versorgung der Einpersonenhaushalte mit Fleisch und Fleischwaren erkennen, die zum Teil alters-, zum Teil einkommensbedingt, zum Teil durch die in Gaststätten eingenommenen Mahlzeiten zu erklären ist. Offensichtlich falsch wäre es, die beträchtlichen Aufwendungen für den Verzehr in Gaststätten als Beweis einer besonderen finanziellen Leistungsfähigkeit anzusehen. Zwar sind es überwiegend Einzelpersonen mit einem Monatseinkommen von 300 und mehr DM, also mit einem für die Einpersonenhaushalte „gehobenen“ Einkommensniveau, die größere Beträge für fremderzeugte Mahlzeiten u. ä. ausgeben. Bei diesen Haushalten dürfte es sich aber in erster Linie um erwerbstätige Einzelpersonen handeln, die häufig gar nicht die Zeit und Gelegenheit haben, sich Mahlzeiten selbst zuzubereiten und deshalb in gewissem Umfang auf das (teuere) Gaststättenessen angewiesen sind, obwohl sie unter Umständen die dafür aufgewendeten Mittel für andere Anschaffungen dringend benötigen würden.

Für die Mehrpersonenhaushalte sind die wichtigsten, aus dem Material abzuleitenden Erkenntnisse über die Zusammensetzung der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln in Haushalten unterschiedlicher Größe bereits in der

Form der Faustregel aufgezigt worden, so daß einige erklärende und ergänzende Hinweise genügen mögen, um das Bild abzurunden.

Von allen Nahrungs- und Genußmitteln, für die in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 neben den Beträgen auch Mengen erfaßt worden sind, trifft auf nur drei der Grundsatz, daß mit größerer Personenzahl der Haushalte die gekauften Mengen je Haushaltsmitglied abnehmen, nicht zu: Vollmilch, Margarine und Kakaoerzeugnisse. Bei Vollmilch und Kakaoerzeugnissen gilt, daß der Bedarf um so größer ist, je mehr Personen der Haushalt zählt, weil im allgemeinen auch mehr Kinder vorhanden sind. Ob auch die Steigerung des Margarineverbrauchs so zu erklären ist oder ob in höherem Maße Margarine konsumiert wird, weil sie billiger als Butter ist, bleibt offen.

Die „Brot“- bzw. „Margarineschwelle“, die am Beispiel der Zweipersonenhaushalte aufgezeigt wurde, läßt sich auch bei den übrigen Haushaltsgrößen nachweisen. „Brot“- und „Margarineschwelle“ treffen regelmäßig in einer Einkommensgruppe zusammen. Wird der Haushalt um eine Person größer, rückt die „Brot“- und „Margarineschwelle“ um eine Einkommensgruppe höher. Zwar läßt sich daraus kein „Gesetz“ ableiten, weil sich dieses Zusammentreffen bei einer anderen Abgrenzung der Einkommensgruppen als rein zufällig erweisen könnte, aber eine gewisse Aussagekraft über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Haushalts ist dieser „Brot“- bzw. „Margarineschwelle“ nicht abzuspüren.

Der bei den Mehrpersonenhaushalten gegenüber den Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs schwächere Anstieg des

Tabelle 7: Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln durch private Haushalte¹⁾ nach Menge, Betrag und Preis je Mengeneinheit

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Warenart	Haushalte mit ... Personen														
	1			2			3			4			5 und mehr		
	Gramm ²⁾	DM	Preis je Mengeneinheit ³⁾	Gramm ²⁾	DM	Preis je Mengeneinheit ³⁾	Gramm ²⁾	DM	Preis je Mengeneinheit ³⁾	Gramm ²⁾	DM	Preis je Mengeneinheit ³⁾	Gramm ²⁾	DM	Preis je Mengeneinheit ³⁾
Kalbfleisch	138	1,17	8,48	263	2,22	8,44	280	2,39	8,54	248	2,11	8,51	291	2,46	8,45
Rindfleisch	550	3,76	6,84	1 497	10,18	6,80	1 709	11,91	6,97	1 902	13,17	6,92	2 327	15,45	6,64
Schweinefleisch	507	3,43	6,77	1 556	10,01	6,43	1 949	12,72	6,53	2 337	14,43	6,17	2 904	17,38	5,98
Geflügel	382	1,74	4,55	875	4,01	4,58	987	4,53	4,59	1 006	4,60	4,57	1 078	4,81	4,46
Hackfleisch	158	1,01	6,39	425	2,64	6,21	579	3,52	6,08	667	4,01	6,01	751	4,47	5,95
Sonstiges Fleisch	87	0,41	4,71	219	1,02	4,66	220	1,01	4,59	240	1,05	4,38	297	1,25	4,21
Wurst und Wurstwaren	1 141	8,02	7,03	2 946	19,94	6,77	3 999	26,92	6,73	4 595	30,63	6,67	5 420	35,10	6,48
Magerer und fetter Speck	146	0,81	5,55	379	2,06	5,44	425	2,30	5,41	478	2,53	5,29	593	3,01	5,08
Schinken	105	1,14	10,86	233	2,47	10,60	264	2,82	10,68	286	3,00	10,49	306	3,15	10,29
Frische und tiefgekühlte Fische	188	0,63	3,35	495	1,62	3,27	525	1,73	3,30	583	1,94	3,33	712	2,30	3,23
Sonstige konservierte Fische	96	0,38	3,96	239	0,94	3,93	259	1,05	4,05	273	1,09	3,99	316	1,17	3,70
Eier (Stück)	17	3,84	0,23	36	8,04	0,22	46	10,29	0,22	54	11,80	0,22	65	14,12	0,22
Vollmilch, frisch (Liter)	5,19	2,66	0,51	10,73	5,18	0,48	18,34	8,97	0,49	26,30	12,49	0,47	39,29	17,86	0,45
Kondensmilch, Tubensahne	723	1,53	2,12	1 440	2,92	2,03	1 646	3,26	1,98	1 814	3,53	1,95	2 102	4,02	1,91
Sahne	116	0,50	4,31	271	1,18	4,35	355	1,58	4,45	432	1,93	4,47	480	2,18	4,54
Weich-, Hart- und Schnittkäse	416	2,31	5,55	846	4,49	5,31	1 138	6,01	5,28	1 302	6,87	5,28	1 508	7,94	5,27
Frischer Käse, Quark	317	0,56	1,77	547	0,93	1,70	659	1,18	1,79	751	1,29	1,72	1 007	1,65	1,64
Butter	901	6,43	7,14	1 787	12,62	7,06	2 197	15,47	7,04	2 487	17,49	7,03	2 963	19,69	7,05
Tierische Fette (ohne Butter)	93	0,23	2,47	198	0,44	2,22	218	0,49	2,25	281	0,60	2,14	394	0,83	2,11
Margarine	577	1,49	2,58	1 370	3,48	2,54	2 112	5,33	2,52	2 901	7,22	2,49	4 237	10,43	2,46
Speiseöl	177	0,59	3,33	376	1,17	3,11	463	1,35	2,92	538	1,50	2,79	709	1,96	2,76
Brot	4 732	5,23	1,11	10 077	10,69	1,06	13 389	13,91	1,04	16 886	17,29	1,02	23 933	24,17	1,01
Weizenmehl	890	0,87	0,98	2 127	2,07	0,97	2 459	2,39	0,97	3 232	3,12	0,97	4 734	4,48	0,95
Teigwaren	256	0,62	2,42	515	1,28	2,49	719	1,77	2,46	932	2,29	2,46	1 322	3,15	2,38
Reis	256	0,37	1,45	414	0,61	1,47	424	0,62	1,46	484	0,70	1,45	687	0,98	1,43
Hülsenfrüchte	85	0,16	1,88	226	0,41	1,81	279	0,53	1,90	314	0,58	1,85	454	0,84	1,85
Kartoffeln	6 134	1,75	0,29	14 524	3,81	0,26	19 568	5,01	0,26	22 920	5,79	0,25	32 772	7,85	0,24
Blumenkohl	231	0,28	1,21	385	0,48	1,25	533	0,66	1,24	557	0,69	1,24	639	0,79	1,24
Sonstiger Kohl	381	0,32	0,84	845	0,74	0,88	1 108	0,94	0,85	1 236	1,04	0,84	1 659	1,33	0,80
Karotten, Mohren	243	0,22	0,91	423	0,40	0,95	659	0,61	0,93	826	0,75	0,91	974	0,87	0,89
Tomaten	380	0,58	1,53	683	1,06	1,55	1 013	1,57	1,55	1 181	1,80	1,52	1 316	1,91	1,45
Salat	261	0,56	2,15	471	1,03	2,19	569	1,27	2,23	621	1,37	2,21	704	1,56	2,22
Trauben	424	0,61	1,44	712	0,99	1,39	820	1,13	1,38	854	1,16	1,36	1 078	1,31	1,22
Süßfrüchte	1 838	2,76	1,50	3 052	4,54	1,49	4 410	6,40	1,45	5 199	7,48	1,44	5 877	8,34	1,42
Trockenobst, sonstiges Obst	198	0,74	3,74	343	1,35	3,94	424	1,70	4,01	515	2,07	4,02	631	2,52	3,99
Marmelade	180	0,49	2,72	250	0,68	2,72	317	0,86	2,71	394	1,02	2,59	522	1,30	2,49
Zucker	1 506	1,90	1,26	3 278	4,14	1,26	4 003	5,01	1,25	5 094	6,37	1,25	7 454	9,24	1,24
Honig	166	0,83	5,00	247	1,22	4,94	235	1,12	4,77	250	1,18	4,72	346	1,49	4,31
Schokolade	300	3,17	10,57	441	4,46	10,11	579	5,78	9,98	691	6,84	9,90	802	7,74	9,65
Kakaoerzeugnisse	55	0,42	7,64	78	0,59	7,56	124	0,93	7,50	174	1,30	7,47	234	1,74	7,44
Kaffee, Bohnen und gemahlen	369	6,33	17,15	684	11,52	16,84	745	12,41	16,66	782	12,97	16,59	839	13,88	16,54
Pulverkaffee	9	0,63	70,00	12	0,84	70,00	15	1,10	73,33	16	1,15	71,88	17	1,21	71,18
Echter Tee	21	0,60	28,57	31	0,85	27,42	35	0,97	27,71	39	1,07	27,44	48	1,33	27,71
Wein (Liter)	0,75	2,54	3,39	1,53	5,04	3,29	1,64	5,23	3,19	1,78	5,67	3,19	2,39	6,39	2,67
Bier (Liter)	2,33	2,74	1,18	7,33	8,21	1,12	9,37	10,56	1,13	10,29	11,13	1,08	10,13	11,45	1,13
Tabak	7	0,18	25,71	29	0,82	28,28	29	0,83	28,62	30	0,88	28,33	37	1,07	28,92
Zigarren (Stück)	3	0,85	0,28	12	2,77	0,23	8	2,00	0,25	8	1,79	0,22	9	2,04	0,23
Zigaretten (Stück)	55	4,71	0,09	136	11,79	0,09	189	16,19	0,09	199	17,14	0,09	192	16,39	0,09

¹⁾ Ohne Landwirte. — ²⁾ Soweit in der Vorspalte nicht anders angegeben. — ³⁾ DM je Kilogramm bzw. je Stück oder Liter.

Tabelle 8: Käufe von Butter, Margarine, Brot und sonstigen Backwaren durch Mehrpersonenhaushalte¹⁾ nach der Zahl der Haushaltsmitglieder und dem Haushaltsnettoeinkommen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Haushalte mit ... Personen	Warenart	Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM ²⁾									
		unter 300		300—600		600—800		800—1 200		1 200 und mehr	
		Gramm	DM	Gramm	DM	Gramm	DM	Gramm	DM	Gramm	DM
2	Butter	1 267	8,98	1 757	12,38	1 873	13,21	2 101	14,84	2 285	16,33
	Margarine	1 355	3,42	1 439	3,65	1 351	3,43	1 215	3,11	1 145	2,98
	Brot	9 837	10,10	10 375	10,85	9 919	10,66	9 675	10,69	9 202	10,74
	Sonstige Backwaren	—	8,41	—	10,67	—	12,41	—	13,27	—	15,70
3	Butter	—	—	1 890	13,29	2 195	15,42	2 518	17,75	2 937	20,82
	Margarine	—	—	2 306	5,77	2 109	5,35	1 967	5,00	1 577	4,04
	Brot	—	—	13 500	13,71	13 490	13,90	13 247	14,18	12 476	14,14
	Sonstige Backwaren	—	—	—	13,13	—	14,18	—	16,31	—	18,48
4	Butter	—	—	1 987	13,97	2 373	16,64	2 776	19,53	3 512	24,80
	Margarine	—	—	3 126	7,75	3 005	7,47	2 777	6,95	2 334	5,85
	Brot	—	—	16 822	16,75	17 043	17,36	17 195	17,81	16 236	17,62
	Sonstige Backwaren	—	—	—	14,03	—	15,46	—	17,83	—	21,63
5	Butter	—	—	2 002	14,12	2 470	17,42	2 987	21,06	4 085	28,81
	Margarine	—	—	4 574	11,25	4 305	10,56	4 453	10,83	3 387	8,56
	Brot	—	—	23 876	23,36	23 824	23,71	24 941	25,38	22 777	24,27
	Sonstige Backwaren	—	—	—	15,28	—	18,13	—	20,44	—	24,22

¹⁾ Ohne Landwirte. — ²⁾ Stand Oktober 1961.

Anteils der Käufe von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs hängt wohl auch mit der Zahl der Kinder zusammen, für die im Vergleich zu den Erwachsenen relativ weniger für Fleisch, Fleischwaren, Eier und ähnliche Produkte ausgegeben wird, während vor allem für die Versorgung von Kleinkindern Gemüse, Obst, Nahrungsmittel, Zucker und Süßwaren in ausreichender Menge und teils überdurchschnittlicher Qualität (Südfrüchte, Babynahrung in Dosen, Gemüsekonserven u. ä.) beschafft werden müssen.

Eindeutig durch die Zahl der Kinder wird der Anteil der Käufe von Genußmitteln beeinflusst, weil hierfür die Kinder bis zu einem gewissen Alter als Konsumenten gänzlich ausfallen. Wenn je Haushaltsmitglied in Zweipersonenhaushalten mehr für Genußmittel ausgegeben wird als in Vierpersonenhaushalten, so ist es möglich, aber nicht erwiesen, daß die in Haushalten mit vier Personen lebenden Erwachsenen weniger alkoholische Getränke zu sich nehmen und weniger Zigaretten rauchen als die in Zweipersonenhaushalten lebenden.

Tabelle 9: Veränderung des Wertes der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln je Haushalt und Haushaltsmitglied in Mehrpersonenhaushalten¹⁾ mit zunehmender Haushaltsgröße

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63
Haushalte mit 2 Personen = 100

Warenart	Haushalte mit ... Personen							
	je Haushalt				je Haushaltsmitglied			
	2	3	4	5 und mehr	2	3	4	5 und mehr
Fleisch	100	120,3	131,8	153,3	100	80,2	65,9	53,8
Fleischwaren	100	131,3	148,0	167,9	100	87,5	74,0	58,9
Fische	100	106,8	119,8	142,0	100	71,6	60,5	49,4
Fischwaren	100	130,3	145,1	159,0	100	86,9	73,0	55,7
Eier	100	128,0	146,8	175,6	100	85,3	73,4	61,7
Milch	100	148,8	191,8	255,4	100	99,2	95,8	89,5
Käse	100	132,7	150,6	177,1	100	88,6	75,3	62,0
Butter	100	122,6	138,6	156,0	100	81,8	69,3	54,7
Tierische Fette (ohne Butter)	100	111,4	136,4	188,6	100	72,7	68,2	68,2
Margarine	100	153,2	207,5	299,7	100	102,3	104,0	105,2
Pflanzenfette, sonstige Fette	100	112,1	129,3	158,6	100	75,9	65,5	72,7
Speiseöl	100	115,4	128,2	167,5	100	76,3	64,4	57,6
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	100	128,3	147,2	175,3	100	85,5	73,6	61,5
Brot	100	130,1	161,7	226,1	100	86,7	80,7	79,3
Kleingeback	100	127,4	155,8	193,2	100	85,0	78,2	68,0
Feingeback, Dauerbackwaren	100	128,7	138,2	155,9	100	85,6	69,2	54,7
Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse	100	145,8	184,5	255,3	100	97,1	92,3	89,7
Kartoffeln	100	131,5	152,0	206,0	100	87,4	75,9	72,3
Frischgemüse	100	127,7	137,3	153,0	100	85,0	68,6	53,6
Konserviertes Gemüse, Trockengemüse	100	133,0	145,2	160,0	100	88,4	72,3	56,1
Frischobst	100	132,5	151,5	169,6	100	88,4	75,7	59,5
Konserviertes Obst, Trockenobst	100	124,6	154,7	175,8	100	83,1	77,1	61,9
Marmelade	100	126,5	150,0	191,2	100	85,3	76,5	67,6
Zucker	100	121,0	153,9	223,2	100	80,7	76,8	78,3
Süßwaren, Honig, Kakaoverzeugnisse	100	132,5	161,4	192,5	100	88,1	80,7	67,4
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	100	131,4	155,1	193,4	100	87,6	77,5	67,9
Sonstige Nahrungsmittel	100	130,6	140,9	148,3	100	87,0	70,4	52,0
darunter: Verzehr in Gaststätten ²⁾	100	129,2	137,7	140,6	100	86,1	68,9	49,4
Bohnenkaffee	100	109,3	114,2	122,1	100	71,9	56,3	42,4
Echter Tee	100	114,1	125,9	156,5	100	74,4	62,8	53,5
Alkoholische Getränke	100	116,0	120,6	123,8	100	77,3	60,2	43,4
darunter:								
Wein	100	103,8	113,0	126,8	100	69,0	56,3	44,4
Bier	100	128,6	135,6	139,5	100	85,6	67,6	48,9
Branntwein, Likör u. ä.	100	109,3	108,8	107,5	100	72,8	54,4	37,7
Sekt	100	120,8	118,2	88,3	100	79,5	59,0	30,8
Tabakwaren	100	123,8	128,9	126,9	100	82,4	64,4	44,5
darunter:								
Tabak	100	101,2	107,3	130,5	100	68,3	53,7	46,3
Zigarren	100	72,2	64,6	73,6	100	48,2	32,4	25,9
Zigaretten	100	137,3	145,4	139,0	100	91,5	72,7	48,8
Genußmittel	100	116,7	121,7	124,9	100	77,8	60,9	43,9
Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	100	127,2	143,6	167,2	100	84,8	71,8	58,7

¹⁾ Ohne Landwirte. — ²⁾ Einschl. Verzehr von Genußmitteln in Gaststätten.

Wenn der Anteil der Ausgaben für Gaststättenverzehr mit steigender Haushaltsgröße kaum zurückgeht, obgleich das Je-Kopf-Einkommen im Durchschnitt sinkt, wird dabei eine Rolle spielen, daß häufig mehr Haushaltsmitglieder erwerbstätig sind und damit ein Zwang, Mahlzeiten außerhalb des Hauses einzunehmen, verbunden ist.

Am Beispiel der Genußmittel wird auch deutlich, wie problematisch die Berechnung der Mengen und Beträge je einzelnes Haushaltsmitglied ist. Sie würde nur dann zu unbedingt brauchbaren Ergebnissen führen, wenn man unterstellen könnte, daß jedes einzelne Haushaltsmitglied am Verbrauch jeder einzelnen Ware in wenigstens einigermaßen gleichem Umfang beteiligt wäre. Das ist aber offensichtlich bei einer ganzen Reihe von Warenarten nicht der Fall. Sind es bei der einen Warenart, also etwa bei Genußmitteln, Fleisch und Fleischwaren, die Kinder, deren Verbrauch gering ist, so sind es bei der anderen, etwa bei Vollmilch, Kakao, Haferflocken u. ä., im allgemeinen die Erwachsenen. Man hat versucht, das Umrechnungsverfahren dadurch zu verfeinern, daß der Verbrauch statt auf Haushaltsmitglieder auf sogenannte „Vollpersonen“ bezogen wurde, wobei die Haushaltsmitglieder nach Alter, Geschlecht und Beruf gewichtet wurden. Im Prinzip führt aber dieses komplizierte und aufwendige System in die gleiche Sackgasse wie die Rechnung je Haushaltsmitglied, weil hier wie dort ein einheitlicher Faktor für alle Warenarten zugrunde gelegt wird; darin liegt der Widerspruch zu den tatsächlichen Gegebenheiten¹⁴⁾.

5. Wert und Zusammensetzung der selbsterzeugten Nahrungs- und Genußmittel

Die infolge des Nachfragekonzepts der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe¹⁵⁾ im Vordergrund der Betrachtung stehenden Käufe und unterstellten Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln stellen nur einen Teil der in den Haushalten verbrauchten Nahrungs- und Genußmittel dar. Die Versorgung der Haushalte wird durch Eigenherzeugung vervollständigt, geschehe sie in der Absicht, dadurch billiger zu leben, sei sie das Ergebnis der Freizeitgestaltung. Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 sind daher zusätzlich zu den Käufen auch — sozusagen unter dem Strich und nachrichtlich — die eigenerzeugten Produkte angeschrieben worden. Bei der Aufbereitung wurden diese Produkte mit Einzelhandelspreisen bewertet und gesondert gekennzeichnet, so daß es möglich ist, einen Überblick über ihren Bruttowert zu geben, allerdings — wie bei Wirtschaftsrechnungen üblich — bezogen auf die Gesamtheit der Haushalte und nicht etwa auf die Zahl der Gartenbesitzer bzw. Kleintier- und Schweinehalter. Diese Zahl ist zwar bekannt. 36 von 100 nichtlandwirtschaftlichen Haushalten besitzen nach den Feststellungen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 (als Eigentümer oder Pächter) einen Garten; der Anteil der Gartenbesitzer ist bei den Selbständigen am höchsten, bei den Angestellten am niedrigsten und wächst in allen sozialen Gruppen mit der Zahl der Haushaltsmitglieder. Da anzunehmen ist, daß, mit Ausnahme der Großstädte, in den meisten Fällen zum eigenen Haus auch eine Gartenfläche gehört, ist ein enger Zusammenhang zwischen dem Anteil der Gartenbesitzer und dem Anteil der Hauseigentümer wahrscheinlich. Auch die Größe der Wohngemeinde dürfte sich auf den Anteil der Gartenbesitzer auswirken. So ist der niedrige Prozentsatz bei den Angestelltenhaushalten mit Sicherheit darauf zurückzuführen, daß Angehörige dieses Berufes überwiegend in größeren Städten zu finden sind. Die vorhandenen Unterlagen lassen jedoch in keinem Fall erkennen, ob und in welchem Umfang die Gärten auch für den Anbau von Obst und Gemüse genutzt werden. Aus diesem Grunde ist die Umrechnung der eigenerzeugten Nahrungsmittel auf die an der Aufbringung tatsächlich beteiligten Haushalte leider nicht möglich.

Ähnliches gilt für die Kleintier- und Schweinehalter, die rund ein Zehntel der nichtlandwirtschaftlichen Haushalte aus-

Tabelle 10: Anteil der Gartenbesitzer und Kleintierhalter an den Haushalten insgesamt¹⁾ nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes und Haushaltgröße

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	Haushalte mit ... Personen	Darunter mit	
		Garten	Kleintier- oder Schweinehaltung
		%	
Selbständiger	1	27,6	2,6
	2	39,5	6,5
	3	41,2	5,1
	4	49,4	7,5
	5 und mehr	59,3	12,8
	zusammen	44,8	7,3
Beamter	1	12,8	1,3
	2	29,7	3,2
	3	37,0	5,1
	4	44,6	6,2
	5 und mehr	52,6	9,7
	zusammen	38,3	5,5
Angestellter	1	7,7	1,0
	2	25,3	3,6
	3	29,7	3,9
	4	36,6	6,2
	5 und mehr	45,5	9,6
	zusammen	28,1	4,5
Arbeiter	1	14,6	2,4
	2	35,7	9,6
	3	38,2	10,3
	4	44,2	14,2
	5 und mehr	51,6	22,0
	zusammen	38,7	12,1
Nichterberbstätiger	1	18,8	2,5
	2	37,3	7,4
	3	45,4	10,9
	4	48,8	13,4
	5 und mehr	58,9	24,1
	zusammen	32,1	6,8
Alle sozialen Stellungen ...	1	16,6	2,2
	2	34,3	6,7
	3	36,7	7,4
	4	42,9	9,9
	5 und mehr	51,8	15,7
	Insgesamt	35,5	8,3

¹⁾ Ohne Landwirte.

machen und deren Anteil bei den Arbeiterhaushalten weit über dem Durchschnitt liegt (vermutlich handelt es sich hierbei in vielen Fällen um die sogenannten „Feierabendbauern“ in kleineren Gemeinden). Auch für sie ist aus dem zur Zeit vorliegenden Material nicht festzustellen, ob sie im Erhebungsjahr Hausschlachtungen durchgeführt oder in sonstiger Weise Produkte aus der Kleintier- und Schweinehaltung für den eigenen Verbrauch gewonnen haben.

Die Entnahmen aus dem Garten bzw. der Kleintier- und Schweinehaltung sind stark von der Jahreszeit abhängig. Der Wert des eigenerzeugten Gemüses und Obstes ist in den Monaten Dezember 1962 bis April 1963 minimal, während sich in dieser Zeit die Hausschlachtungen häufen. Umgekehrt liegen für Kernobst im Oktober, für sonstiges Obst im Juli, für Gemüse in den Monaten August bis Oktober Schwerpunkte der hauswirtschaftlichen Produktion und vor allem der Übernahme in den Haushalt. Wegen dieser saisonalen Schwankungen, die im Verbrauch durch die Vorratshaltung zum Teil ausgeglichen werden, ist der Wert der selbsterzeugten Nahrungsmittel für das ganze Erhebungsjahr errechnet worden, zumal der Verbrauch auch nicht immer zum Zeitpunkt der „Entnahme“ stattfindet, sondern durch Lagerung, Konservierung u. dgl. über einen längeren Zeitraum gestreckt wird.

Im Erhebungsjahr belief sich der nach Einzelhandelspreisen ermittelte Gesamtbruttowert aller von nichtlandwirtschaftlichen Haushalten produzierten Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Haushalt und Jahr auf 108,46 DM. Davon entfallen 17,75 DM (16,4 %) auf Schweinefleisch, 2,77 DM (2,6 %) auf Geflügel, 11,87 DM (10,9 %) auf Eier, 11,42 DM (10,5 %) auf Kartoffeln, 25,97 DM (23,9 %) auf Frischgemüse, 31,80 DM (29,3 %) auf Frischobst, der (unbedeutende) Rest auf sonstige Nahrungsmittel. Der hohe Durchschnittsbetrag für Schweinefleisch ist weniger auf eine große Zahl von Hausschlachtungen

¹⁴⁾ Vgl. Deneffe, P.: „Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen“ in WiSta 1952/3, S. 110. — ¹⁵⁾ Vgl. Horstmann, K., in WiSta 1961/10 a. a. O.

Tabelle 11: Verteilung der eigenerzeugten Nahrungsmittel auf die Monate des Erhebungsjahres

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Warenart	Wert ¹⁾ im Jahr DM	Davon entfielen auf die Monate . . .											
		1962	1963					1963					
		June	Juli	August	Septem- ber	Oktober	Novem- ber	Dezemb- ber	Januar	Februar	März	April	Mai
		%											
Schweinefleisch	17,75	0,6	0,7	—	—	2,2	16,3	27,7	19,0	19,0	6,4	2,9	5,2
Geflügel	2,77	4,2	5,7	13,6	20,4	14,3	9,4	14,3	4,2	1,9	2,6	4,9	4,5
Eier	11,87	8,8	8,1	9,3	8,6	5,9	3,9	5,5	5,8	9,1	11,2	12,9	10,9
Kartoffeln	11,42	2,8	9,6	14,6	32,1	31,4	6,7	0,7	0,7	0,3	0,2	0,6	0,3
Frischgemüse	25,97	7,7	12,9	24,6	20,9	20,1	7,5	1,5	0,2	0,0	0,2	0,6	3,8
Frischobst	31,80	5,1	24,7	15,2	16,3	31,5	7,0	0,2	—	—	—	—	—

¹⁾ Je Haushalt, ohne Landwirte.

als vielmehr auf den beträchtlichen Wert des Fleisches je Schlachtung bei Schweinen und Großvieh (zwischen 400 und 500 DM) zurückzuführen. Auch bei Frischobst, vor allem Kernobst, bedingen die häufig großen Erntemengen relativ hohe Durchschnittswerte.

Der Gesamtwert der eigenerzeugten Produkte je Haushalt steigt mit der Zahl der Haushaltsmitglieder. Die Einpersonenhaushalte sind ohnehin aus Zeit- oder Altersgründen nur selten in der Lage, Gartenarbeit zu verrichten oder Kleintiere zu halten. Bei den Mehrpersonenhaushalten können dagegen von einem bestimmten Alter an auch die Kinder mithelfen, so daß vermutlich schon aus diesem Grunde nicht nur die Anteile der Gartenbesitzer und Kleintierhalter in den Haushaltsgruppen, sondern auch die Erträge mit wachsender Haushaltsgröße zunehmen. Ob darüber hinaus finanzielle Gesichtspunkte ausschlaggebend sind, läßt sich aus dem Material nicht belegen. Der Bruttowert der selbsterzeugten Nahrungsmittel liegt in allen Einkommensgruppen zwischen 2 und 4% der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln. Bezogen auf einzelne Warenpositionen, z. B. Frischobst, Kartoffeln und Frischgemüse, ist dieser Anteil selbstverständlich höher. Bei Frischobst und Kartoffeln liegt er bei 21%, bei Frischgemüse sogar bei 28% der jeweiligen Käufe und unterstellten Käufe. Diese recht hohen Prozentsätze deuten darauf hin, daß trotz des geringen Gegenwertes in Geld, den die selbsterzeugten Produkte für die Haushalte insgesamt darstellen, durch sie die Ernährungsweise und die Kaufgewohnheiten der Familien mit eigenem Garten bzw. Kleintierhaltung nachhaltig beeinflußt werden. Ernährungsphysiologische Untersuchungen lediglich an Hand der nachgewiesenen Käufe müssen deshalb zwangsläufig zu falschen Ergebnissen führen.

relativ niedriger Nettowert (rund 35 DM), der darauf hindeutet, daß die Garten- und Kleintier- bzw. Schweinehaltung in den meisten Fällen den Haushalten keine nennenswerten materiellen Vorteile bringt und deshalb eher unter die Kategorie der „Hobbies“ als unter jene der gewinnorientierten Nebenerwerbstätigkeiten einzuordnen ist.

6. Jahreszeitlicher Verlauf der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln

Die bisher in den Tabellen enthaltenen, aus dem Jahresdurchschnitt errechneten Daten über die dem Markt entnommenen Nahrungs- und Genußmittel je Haushalt und Monat sagen nichts darüber, ob sich diese Käufe gleichmäßig auf das Erhebungsjahr verteilen oder ob sie stärkere Schwankungen aufweisen. Im folgenden Abschnitt soll deshalb die jahreszeitliche Verteilung der Käufe wenigstens für einige interessante Warenarten etwas näher untersucht werden, und zwar für die reinen Käufe (ohne Sachentnahmen und Deputate).

Betrachtet man die in dem Schaubild dargestellten Verläufe einmal als Ganzes, so lassen sich einige Hauptgründe herauschälen, die — unabhängig voneinander oder sich gegenseitig überschneidend — für die erkennbaren starken Schwankungen verantwortlich sind:

1. Ernte- und Schlachtpereoden,
2. Fest- und Feiertage,
3. Sonstige Einkaufs- und Verbrauchsgewohnheiten,
4. Reisezeit,
5. Äußere Einflüsse politischer oder ähnlicher Art.

Während sich klimatisch oder traditionell bestimmte Ernte- und Schlachtrhythmen, vor allem bei den Käufen von Fleisch, Obst und Gemüse, leicht nachweisen lassen, sind die Einflüsse der Fest- und Feiertage vielschichtiger. Sie bewirken zum Teil eine Gewichtsverlagerung auf den Verzehr in Gaststätten, zum Teil Käufe von bestimmten Waren in größerer Menge und/oder besserer Qualität und — als Folgeerscheinung — ein späteres Absinken der Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln; sei es, weil dann noch Vorräte vorhanden sind, sei es, weil die finanziellen Mittel erschöpft sind. So liegen die Käufe im Januar und Februar für die meisten Warenarten unter dem Jahresdurchschnitt, wobei freilich im Februar auch die geringere Zahl der Tage eine Rolle spielt. Die Auswirkungen der Reisezeit schlagen sich in einer Erhöhung der Ausgaben in Gaststätten und einer — wertmäßig geringeren — Verminderung der Käufe von Grundnahrungsmitteln nieder. Der Einfluß von Einkaufs- und Verbrauchsgewohnheiten läßt sich am besten am Beispiel der Kartoffeln und des Zuckers zeigen. Schwieriger ist der Nachweis der Rückwirkungen äußerer Ereignisse auf die Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln, weil sie zum Teil von anderen Faktoren überdeckt werden können.

Bei Fleisch und Fleischwaren ergeben sich für die Käufe von Schweinefleisch und vor allem von Geflügel zeitliche Schwerpunkte. Das Weihnachtsfest mit der in vielen Familien zur Tradition gewordenen Weihnachtsgans, -ente oder -pote

Tabelle 12: Bruttowert der eigenerzeugten Nahrungsmittel je Haushalt¹⁾ und Jahr

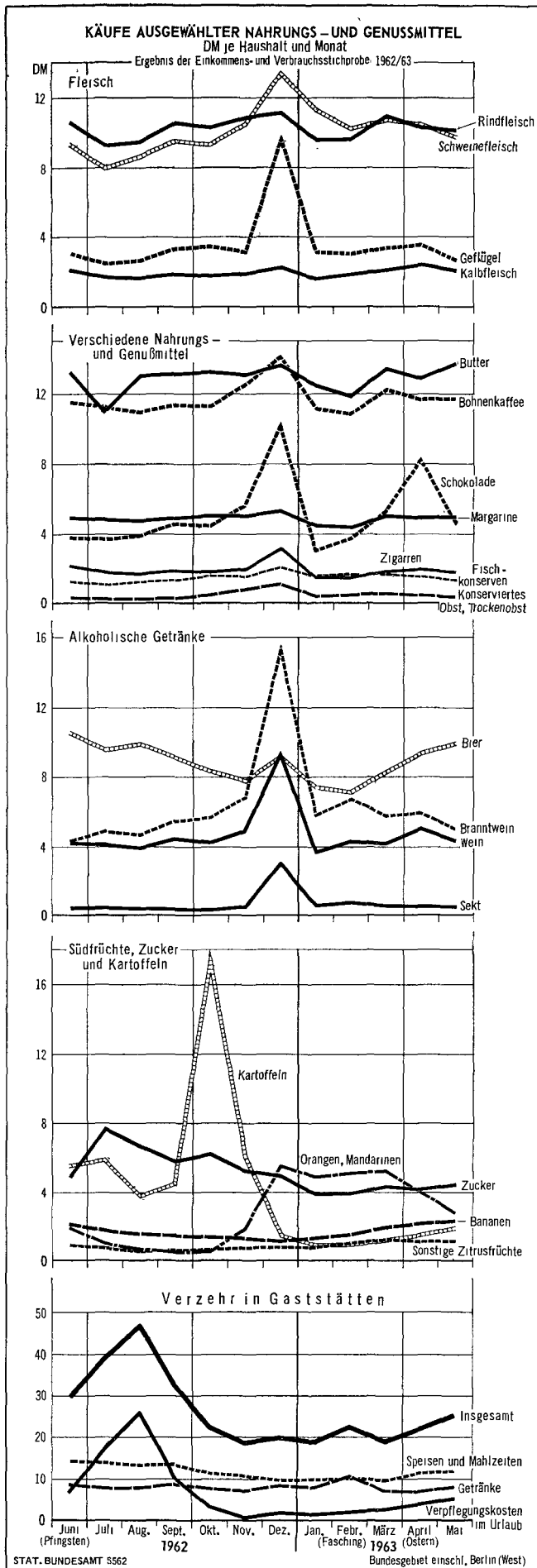
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Warenart	insgesamt	Haushalte mit . . . Personen				
		1	2	3	4	5 und mehr
Nahrungsmittel insges.	108,46	15,88	96,24	110,26	152,49	236,95
darunter:						
Schweinefleisch	17,75	—	12,21	15,00	34,17	44,96
Geflügel	2,77	0,27	2,22	2,65	4,30	6,59
Eier	11,87	2,03	11,24	12,04	14,99	26,15
Kartoffeln	11,42	2,01	10,80	11,53	14,22	25,41
Frischgemüse	25,97	4,88	23,03	29,46	35,91	50,22
Frischobst	31,80	6,45	32,77	34,03	38,44	60,93

¹⁾ Ohne Landwirte.

Dem Bruttowert von 108,46 DM je Haushalt und Jahr für alle eigenerzeugten Nahrungsmittel stehen erkennbare Aufwendungen¹⁶⁾ von 73,80 DM gegenüber, von denen 48,24 DM auf die Käufe von Verbrauchsgütern für Gartenpflege und Nutztierhaltung, 18,84 DM auf die Käufe von Gebrauchsgütern und 6,72 DM auf die Käufe von Dienstleistungen einschließlich der gezahlten Pachten entfallen. Es ergibt sich ein

¹⁶⁾ Z. B. lassen sich die Verkehrsausgaben nicht nach dem letzten Verwendungszweck (etwa Besuch der Schule, Fahrt zum Arbeitsplatz, zum Garten, zu Festlichkeiten u. a. m.) aufgliedern.



sorgt dafür, daß im Dezember dreimal so viel Geflügel gekauft wird wie in den übrigen Monaten, in denen im allgemeinen die Menge je Haushalt bei etwa 700 g liegt. Im Dezember wird auch die größte Menge für die Käufe von Schweinefleisch nachgewiesen (2 221 g), ohne daß allerdings in den Vor- und Nachweihnachtsmonaten ein so starkes Absinken zu beobachten ist wie bei Geflügel. Insgesamt gesehen entspricht der Verlauf der Käufe von Schweinefleisch etwa dem an den Markt kommenden Angebot mit seiner deutlichen Konzentration in den Winter- und Frühjahrsmonaten. Die Käufe von Rindfleisch und Kalbfleisch verteilen sich demgegenüber relativ gleichmäßig auf das ganze Erhebungsjahr.

Von erheblicher Bedeutung für den jahreszeitlichen Verlauf der Käufe sind die im Dezember liegenden Feiertage auch für Schokolade, Bohnenkaffee, Wein, Branntwein, Sekt, Zigarren sowie für die meisten Konservenarten (Delikatessen!). In diesem Monat erreichen die Käufe der genannten Waren ein Vielfaches des Durchschnittes der übrigen Monate. So wird z. B. für (nicht in Gaststätten getrunkenen) Wein im Dezember rund 9,50 DM ausgegeben gegenüber etwa 4,30 DM im Durchschnitt der restlichen elf Monate, für Branntwein u. ä. 19,50 DM gegenüber rund 5,50 DM, für Sekt 3,10 DM gegenüber knapp 0,50 DM.

Die negative Auswirkung der Festtage in Form von wohl erzwungenen Einsparungen zeigt sich u. a. bei den sonst gleichmäßig verteilten Käufen von Margarine und Butter in den Monaten Januar und Februar, in denen bei Berücksichtigung der geringeren Zahl der Tage im Februar etwa 10 bis 20 % weniger gekauft wird als in den übrigen Monaten.

Der Einfluß der Ernteperioden auf die Käufe von Obst und Gemüse bedarf vor allem für die heimischen Obst- und Gemüsesorten kaum des zahlenmäßigen Nachweises. Interessant ist dagegen z. B. die Frage, ob die Südfrüchte lediglich als Ersatz für heimisches Frischobst gekauft werden oder unabhängig von der Jahreszeit einen festen Platz im Speisezettel der bundesrepublikanischen Haushalte gefunden haben. Aus dem Schaubild läßt sich erkennen, daß Orangen und Mandarinen offenbar nur dann in größeren Mengen gekauft werden, wenn das Angebot an sonstigem Frischobst gering ist. Die Spanne reicht von 283 g im September 1962 bis zu 3 895 g im Dezember des gleichen Jahres. Für „Sonstige Zitrusfrüchte“, wie Zitronen, Melonen, Pampelmusen u. ä., ist diese Spanne schon wesentlich kleiner. Bei Bananen kann sogar von einer gewissen Gleichmäßigkeit gesprochen werden. Wahrscheinlich ist dies darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der Bananen als Kleinkindernahrung verwendet wird und somit das ganze Jahr über ein gewisser Mindestbedarf vorausgesetzt werden kann; auch ist bei diesen tropischen Früchten das Angebot gleichmäßiger als bei den subtropischen Zitrusfrüchten.

Hinsichtlich der Käufe von Kartoffeln wird häufig die Meinung vertreten, daß das Einkellern von Kartoffeln wegen der geringeren Lagermöglichkeiten in Neubauten u. ä. in den letzten Jahren ständig an Bedeutung verliere. Wegen fehlender Vergleichszahlen lassen die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe keine Aussage darüber zu, ob und inwieweit dies zutrifft. Wohl aber kann nachgewiesen werden, daß in den Erntemonaten Oktober und November die gekauften Mengen ein Vielfaches des Jahresdurchschnittes ausmachen; ein beträchtlicher Teil dieser Kartoffeln muß für die Einkellerung bestimmt gewesen sein.

Die Käufe von Zucker folgen den Ernterhythmen der heimischen Obstsorten und erreichen im Juli gleichzeitig mit der größten Menge an gekauftem Stein- und Beerenobst und im Oktober mit der größten Menge an gekauftem Kernobst ihre Höchstwerte. Offensichtlich spielt das Einmachen beim Obst, ähnlich wie das Einkellern bei Kartoffeln, auch heute noch trotz des großen Angebotes an Obstkonserven und auch Südfrüchten in der Bundesrepublik eine wesentliche Rolle. Viele Hausfrauen nehmen also die mit dem Einmachen verbundenen Arbeiten auf sich, sei es aus traditionellen Gründen, sei es, weil sie — insbesondere bei größeren Familien — echte Einsparungen erzielen können.

Wollte man sämtliche Wirkungen und Nebenwirkungen der Urlaubs- und Erholungsreisen auf die Käufe von Nahrungs-

und Genußmitteln darstellen, so wäre dafür eine eigene Untersuchung erforderlich. Es soll deshalb nur gezeigt werden, welchen Einfluß die im Urlaub überwiegend in Gaststätten getätigten Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel auf den Verzehr in Gaststätten insgesamt haben. Entsprechend der Zahl der durchgeführten Reisen steigen die Verpflegungskosten während der Ferien von durchschnittlich rund 7 DM je Haushalt im Juni 1962 (Pfingsten) auf 26 DM im August, fallen auf 0,50 DM im September und nehmen dann langsam wieder zu. Die nicht während Urlaubsreisen ausgegebenen Beträge für Speisen und Mahlzeiten in Gaststätten sind wegen der größeren Zahl von Ausflügen, Wanderungen u. ä. in den Sommermonaten naturgemäß etwas höher als in den Wintermonaten, während bei den außerhalb des Urlaubs in Gaststätten eingenommenen Getränken der Faschingsmonat (Februar 1963) mit einem Durchschnittsbetrag von 10,43 DM an der Spitze liegt.

Es ist bereits betont worden, daß sich die Wirkung äußerer Einflüsse auf die Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln oft schlecht von anderen, jahreszeitlich bedingten Erscheinungen trennen läßt. Zudem ist bei einer Analyse dieser Wirkung die Versuchung groß, aus möglichen Zufälligkeiten Zusammenhänge zu konstruieren. Im nachstehenden Abschnitt werden einige Besonderheiten in den Käufen bestimmter Nahrungsmittel im Oktober 1962 mit der Reaktion der Haushalte auf die Kuba-Krise in Verbindung gebracht. Ein derartiger Zusammenhang läßt sich freilich nur vermuten, nicht mit Sicherheit beweisen.

Tabelle 13: Besonderheiten der Käufe dauerhafter Nahrungsmittel im Herbst 1962¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63

Warenart	September		Oktober		November	
	Gramm	DM	Gramm	DM	Gramm	DM
Büchsenfleisch, Fleisch- und Mischkonserven	—	0,94	—	1,05	—	0,85
Kondensmilch	1 395	2,77	1 458	2,87	1 390	2,78
Speiseöl	449	1,33	579	1,71	435	1,27
Weizenmehl	2 722	2,59	2 975	2,81	2 728	2,58
Reis	438	0,62	527	0,76	517	0,73
Teigwaren	668	1,60	743	1,81	685	1,65

¹⁾ Je Haushalt, ohne Landwirte.

Bereits bei der Korea-Krise sind Haushalte dazu übergegangen, einen gewissen Vorrat an dauerhaften, wenig vom Verderb bedrohten Nahrungsmitteln anzulegen. Sprach man damals noch von „Angstkäufen“, so ist mit der Zunahme der Konfliktstoffe in den letzten Jahren die Anlage von Vorräten durch private Haushalte durch die Aktion „Eichhörnchen“ gewissermaßen amtlich sanktioniert worden. Bei der Kuba-Krise im Oktober 1962 dürften jedoch die in privaten Haushalten vorhandenen Vorräte nur dem für die normale Haushaltsführung erforderlichen Umfang entsprochen haben, so daß davon ausgegangen werden kann, daß die angenommene Reaktion der Haushalte in „spontanen“ Käufen zum Zeitpunkt der Krise bestanden hat. Wert und Menge der Käufe von dauerhaften Nahrungsmitteln müßten also nach Ausschaltung erkennbarer sonstiger, jahreszeitlich bedingter Einflüsse im Oktober merklich höher sein als im September und November. Dieser Nachweis läßt sich nicht für Nahrungsmittel führen, deren Käufe ohnehin in den in Frage kommenden Monaten wert- und mengenmäßig zunehmen, also z. B. Kartoffeln, Gemüsekonserven, Trockengemüse u. ä.; er muß deshalb auf ausgewählte Warenarten, wie Büchsenfleisch einschließlich Mischkonserven, Kondensmilch, Speiseöl, Weizenmehl, Reis und Teigwaren, beschränkt bleiben.

Vergleicht man die in den drei Monaten getätigten Käufe der aufgeführten Waren vor allem hinsichtlich der Menge, so ergeben sich in erster Linie bei Speiseöl und Weizenmehl Zunahmen der Käufe im Oktober um rund 30 % bzw. 10 %. Da sich diese Zunahmen auch aus den Ergebnissen der laufenden Wirtschaftsrechnungen von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten für das Jahr 1962, nicht aber für die Jahre 1961 und 1963 errechnen lassen¹⁷⁾, ist ein Zusammenhang zwischen diesen Käufen und der Kuba-Krise zumindest wahrscheinlich.

Die Ausführungen dürften erkennen lassen, daß die Unterlagen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 auch für spezielle Untersuchungen herangezogen werden können, für die bisher wenig empirisches Material vorlag.

Dipl.-Volksw. Manfred Euler

¹⁷⁾ Vgl. Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 13 Wirtschaftsrechnungen, I. „Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten 1962“; „Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten, 4. Vierteljahr und Jahr 1963“.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Sterbetafeln 1960/62 nach dem Familienstand

1. Einführung

Jegliche Art von Tafelberechnung — seien es Heirats-, Ehedauer-, Geburten- oder Sterbetafeln — kann von zwei grundsätzlich verschiedenen Gesichtspunkten aus angestellt werden:

a) Man kann den Lebensablauf der Angehörigen bestimmter Geburtsjahrgänge verfolgen, um die Häufigkeiten von Eheschließungen, Ehelösungen, der Geburt von Kindern und des Sterbens in jedem Alter zu errechnen. Da es sich also um eine historische Untersuchung handelt, kann man die festgestellten Häufigkeiten auch nur als Wahrscheinlichkeiten bezeichnen, wenn man rückblickend zum Ausdruck bringen will, welche Wahrscheinlichkeiten die während ihres ganzen Lebens Beobachteten zu früheren Zeitpunkten noch vor sich hatten.

Diese direkte und gewissermaßen vertikale Beobachtungsweise bedingt also die Beobachtung über Generationen — derartige Tafeln werden daher auch Generationentafeln genannt — und stößt dementsprechend mangels ausreichenden historischen Materials zumeist auf sehr enge Grenzen. Erst die spätere Auswertung der für alle seit dem

1. Januar 1958 geschlossenen Ehen bei den Standesämtern angelegten und fortgeführten sogenannten Familienbücher wird einmal entsprechendes Grundmaterial liefern. Gedanklich anwendbar ist diese Methode jedoch heute schon, wenn es — wie bei der Lebensversicherung oder bei Bevölkerungsvorausschätzungen — darum geht, Ansätze für die voraussichtliche zukünftige Sterblichkeit der einzelnen Geburtsjahrgänge zu finden.

b) Man mißt die Sterblichkeit indirekt und gewissermaßen horizontal, indem man die Sterblichkeit verschiedener Geburtsjahrgänge während eines bestimmten Zeitraumes beobachtet und die Ergebnisse für die verschiedenen Altersstufen so ansieht, als würden sie für eine Generation im Lebensablauf gelten. Auf einer derartigen Fiktion beruhen die bisher veröffentlichten amtlichen Tafelberechnungen aller Art.

Während bei der Allgemeinen Sterbetafel nur der Tod der Menschen den Sterblichkeitsverlauf bestimmt, spielen bei den Sterbetafeln nach dem Familienstand auch die Verheiratung Lediger, die Wiederverheiratung Verwitweter oder Geschiedener und die Verwitwung oder gerichtliche Ehelösung Verheirateter neben dem Tod eine entscheidende Rolle; damit aber kommt der oben unter b) beschriebenen Fiktion der horizontalen Betrachtungsweise ungleich größeres

Gewicht zu als bei der Allgemeinen Sterbetafel. Die für die einzelnen Familienstände berechneten altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten gelten nur unter der Annahme für die weiteren Lebensjahre, daß die betreffenden Familienstände jeweils bis zum Lebensende beibehalten werden, eine Annahme, die nur für einen sehr kleinen Prozentsatz aller Menschen zutrifft.

Wenn man z. B. der Verehelichung einen gewissen positiv-selektiven Charakter beimißt, wird dementsprechend die Lebenserwartung eines jungen Ledigen durch die selektionsbedingte Übersterblichkeit der Ledigen in höheren Altern gedrückt, obwohl für einen heute jüngeren Ledigen, für den die „Sterbetafel für Ledige“ an sich „gelten“ soll, natürlich keineswegs feststeht, daß er lebenslang ledig bleiben wird.

Es muß daher zur Einführung ausdrücklich davor gewarnt werden, die Aussagekraft der Sterbetafeln nach dem Familienstand in bezug auf die ausgewiesene Lebenserwartung überzubewerten. Ihr Sinn und Wert liegt vornehmlich auf bevölkerungswissenschaftlichem Gebiet; sie sollten z. B. nicht als Grundlage für Rentenberechnungen herangezogen werden.

2. Berechnungsmethode

Wie im Anschluß an die Allgemeine Sterbetafel 1949/51, die ihrerseits auf der Volkszählung vom 13. September 1950 fußte, eine „Sterbetafel 1949/51 nach dem Familienstand“ aufgestellt wurde¹⁾, gab die auf der Volkszählung vom 6. Juni 1961 basierende „Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1960/62“²⁾ Anlaß zur Aufstellung von Sterbetafeln nach dem Familienstand 1960/62. Die gleichen methodischen Unterschiede wie die Allgemeinen Sterbetafeln 1949/51 und 1960/62 haben die zugehörigen Sterbetafeln nach dem Familienstand. 1949/51 wurde nach der sogenannten Geburtsjahrmethode, 1960/62 dagegen nach der Sterbejahrmethode gerechnet.

Da die Berechnung der Sterbetafeln für die verschiedenen Familienstände nach den gleichen Prinzipien erfolgte wie bei der Allgemeinen Sterbetafel 1960/62, kann in bezug auf das Grundsätzliche auf die betreffenden Ausführungen zur Allgemeinen Sterbetafel 1960/62 verwiesen werden. Ein Unterschied besteht jedoch: Da in der Wanderungsstatistik 1960/62 noch nicht nach dem Familienstand unterschieden wurde, mußten die Wanderungen — wie auch 1949/51 — bei der Berechnung der Sterbetafeln nach dem Familienstand unberücksichtigt bleiben. Ihr Einfluß dürfte nicht wesentlich sein, zu mal sich grob errechnen läßt, daß die Sterblichkeit der ausländischen Arbeitnehmer in der Bundesrepublik, aus denen sich in der zweiten Hälfte des Beobachtungszeitraumes die Hauptmasse der Wanderungen zusammensetzten, nicht nachweisbar von der allgemeinen Sterblichkeit der entsprechenden Altersjahre abweicht. Von den in der ersten Hälfte des Beobachtungszeitraumes vorwiegend zugewanderten Deutschen aus der SBZ und den deutschen Ostgebieten kann dies noch weniger angenommen werden.

In der Berechnungsformel der Allgemeinen Sterbetafel treten bei den Formeln für die einzelnen Familienstände sinngemäß an die Stelle des Wanderungsliedes die Korrekturglieder zur Berücksichtigung der während des Beobachtungszeitraumes in den betreffenden Familienstand Eintretenden bzw. der aus diesem Ausscheidenden; bei der „Tafel für Verheiratete“, z. B. also die eheschließenden Ledigen und die wiederheiratenden Verwitweten und Geschiedenen einerseits, die durch gerichtliche Ehelösung oder Tod des Ehepartners aus dem Verheiratetenstand Ausscheidenden andererseits. Während es bei der Sterbetafel nach dem Familienstand 1949/51 noch erforderlich war, die Verwitwungen und Scheidungen annäherungsweise zu berechnen, konnte für die Sterbetafeln 1960/62 nach dem Familienstand auf entsprechende Sonderauszählungen für die Jahre 1960 bis 1962 zurückgegriffen werden.

¹⁾ Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 173. — ²⁾ Sonderband 1 der Fachserie A, Reihe 2.

Im Gegensatz zur Handhabung bei den Tafeln 1949/51 wurden weitere Altersstufen einbezogen: Während damals die Sterbewahrscheinlichkeiten vom Alter 20 bis zum Alter 80 veröffentlicht wurden, führen die neuen Sterbetafeln bis zum Alter 90. Die Sterbetafeln für Verwitwete und Geschiedene beginnen im Hinblick auf die in jungen Altersjahren zu kleinen Massen erst beim Alter 25. Mit Rücksicht auf die Vergleichbarkeit wurde bei der Berechnung der Absterbeordnungen bei allen Familienständen von 100 000 Überlebenden im Alter von 25 Jahren ausgegangen.

Da im Alter von über 90 Jahren nur noch wenige Personen — besonders bei den Verheirateten — vorhanden sind und die Ergebnisse daher zu unsicher sein würden, zudem auch viele Anzeichen dafür sprechen, daß sich der Sterblichkeitsverlauf bei den verschiedenen Familienständen in diesem Alter einander angleicht, wurde zur Berechnung der weiteren Lebenserwartung der 90jährigen und mithin der weiteren Absterbeordnung der Verlauf der allgemeinen Sterblichkeitskurve an den bei den einzelnen Familienständen etwa im Alter 90 erreichten Sterblichkeitsgrad angeknüpft (Parallelverschiebung im Verhältnis der allgemeinen Sterblichkeit zur Sterblichkeit bei bestimmtem Familienstand im betreffenden Alter). Hieraus ergeben sich die Endwerte für die einzelnen Familienstände, wobei zugleich alle Überlegungen über den Sterblichkeitsverlauf in hohem Alter von der Allgemeinen Sterbetafel übernommen wurden.

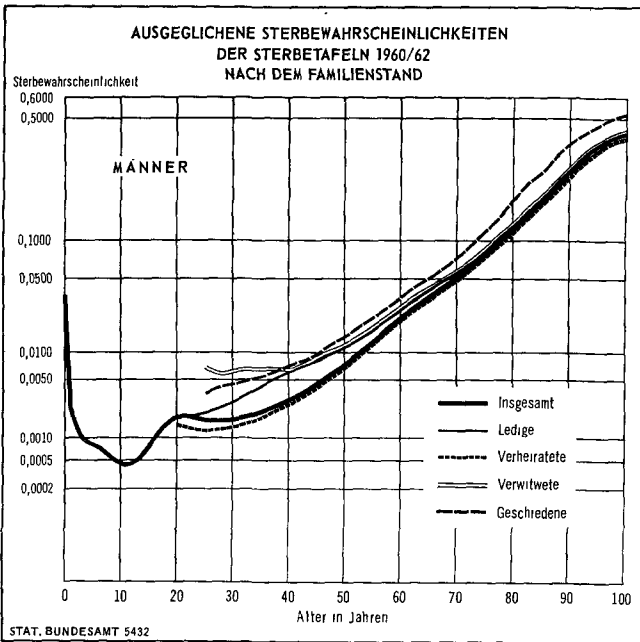
Da die einzelnen Sterbetafeln originär berechnet wurden³⁾, ergab sich die Möglichkeit, durch Zusammenfassung der Berechnungselemente für jeden Familienstand zu kontrollieren, ob sich die Quotienten für die Berechnung einer Allgemeinen Sterbetafel ergaben. Dabei stellte sich heraus, daß die zusammengefaßten Berechnungselemente nur bei einzelnen Altersstufen um wenig von den originären Gesamtmassen in Zähler und Nenner der Formel für die Allgemeine Sterbetafel abwichen. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß bei der Volkszählung oder bei den Personenstandsfallen der Familienstand nicht immer richtig angegeben wurde. Hierüber wird eine zur Zeit laufende Untersuchung Aufschluß geben, bei der alle Sterbefallzählkarten aus der Zeit von der Volkszählung 1961 bis Ende 1963, soweit sie Personen betreffen, deren Familienname mit „A“ beginnt (d. s. etwa 2 % der Gesamtbevölkerung), an einem entsprechenden Auszug aus den Volkszählungsunterlagen vorbeigeführt werden.

3. Ergebnisse⁴⁾

Die Schaubilder 1 und 2 lassen erkennen, daß bei beiden Geschlechtern die Geschiedenen eine fast durchweg höhere Sterblichkeit aufweisen, die Verheirateten dagegen eine niedrigere als die anderen Familienstände. Die Sterblichkeit der Ledigen verläuft bei den Männern bis zum Alter 80, bei den Frauen bis zum Alter 70 über der Kurve der Gesamtsterblichkeit. Bei den Verwitweten zeigt sich, daß sich das Schicksal des Verlustes des Ehepartners bei Frauen auf die Lebensdauer nicht so nachteilig auswirkt wie bei Männern; denn die Sterblichkeit verwitweter Frauen gleicht sich schon im Alter von 45 Jahren der allgemeinen Frauensterblichkeit an, während dies bei den Männern erst im Alter von etwa 80

³⁾ Eine indirekte Methode zeigte K. Freudenberg in der Veröffentlichung Reihe A/1 der Deutschen Akademie für Bevölkerungswissenschaft an der Universität Hamburg (1957) „Die Sterblichkeit nach dem Familienstand in Westdeutschland 1949/51“ auf; er ging dabei vom Verhältnis der Sterbeziffer jedes Familienstandes zu derjenigen der Gesamtbevölkerung gleichen Geschlechts und Alters aus, wandelte diese in Sterbewahrscheinlichkeiten um und multiplizierte die Sterbewahrscheinlichkeiten der Allgemeinen Sterbetafel damit, wodurch er nach dem Familienstand differenzierte Sterbewahrscheinlichkeiten errechnete. Die Ergebnisse stellten sich im allgemeinen etwas günstiger (bei Ledigen bis zum Alter 52 bzw. 51 beim weiblichen Geschlecht; bei Verheirateten bis zum Alter 78 bzw. 79), danach etwas ungünstiger als bei der amtlich berechneten Sterbetafel 1949/51 nach dem Familienstand; dies dürfte daran liegen, daß an der Sterblichkeit nach der Allgemeinen Sterbetafel, die als Bezugsgröße genommen wurde, die einzelnen Familienstände mit ihrer unterschiedlichen Sterblichkeit in den verschiedenen Altersstufen unterschiedlich beteiligt sind und daher zuerst die günstige Sterblichkeit der Verheirateten, später die ungünstige der Verwitweten und Geschiedenen zum Ausdruck kommt. — ⁴⁾ Die einzelnen Sterbetafeln 1960/62 für die verschiedenen Familienstände sind auf S. 658^{f.} abgedruckt.

Schaubild 1



der Fall ist. Wie schon auf Grund der Ergebnisse früherer Sterbetafelberechnungen nach dem Familienstand (im einzelnen siehe hierzu den folgenden Abschnitt 4) angenommen werden konnte, hat der Familienstand für die Sterblichkeit eine nach Geschlecht und Alter unterschiedliche Bedeutung. Offenbar verbindet sich mit jedem Familienstand im großen Durchschnitt eine bestimmte Lebensweise, die direkten Einfluß auf die Sterblichkeit hat; andererseits bestehen auch selektive Wirkungen derart, daß z. B. schwer-, vor allem aber unheilbar kranke ledige Menschen sehr viel seltener heiraten als gesunde. Dies zeigt sich besonders deutlich an der im Vergleich zu den Ledigen bedeutend niedrigeren Sterblichkeit verheirateter junger Leute. Eine für 1961 vorliegende Sonderaufbereitung der Sterbefälle nach Todesursachen und Familienstand in 5 Alterjahr-Gruppen läßt erkennen, daß der bekannte „Unfall-Berg der allgemeinen Sterblichkeitskurve im Alter von 15 bis 29 bei den Männern⁵⁾ vorwiegend zu Lasten der ledigen Männer geht.

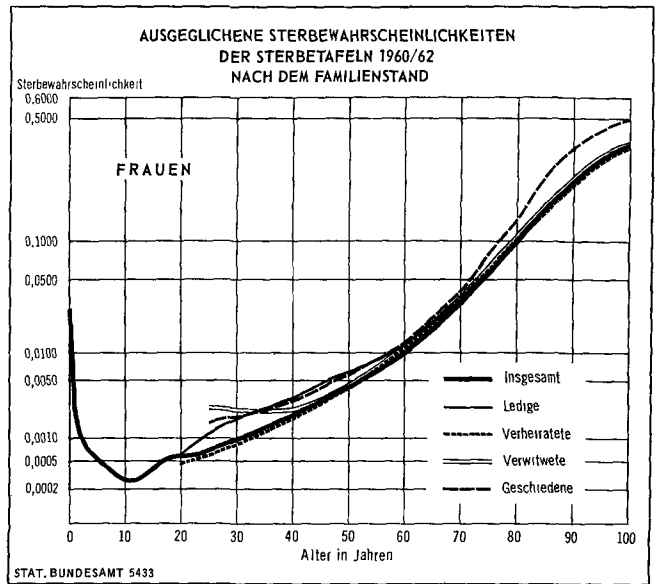
Einer besonderen Erklärung bedarf die hohe Sterblichkeit der Verwitweten jüngerer Alters. Bei dem an sich schon außergewöhnlichen Schicksal, relativ jung, aber doch schon verwitwet zu sterben, dürften unnatürliche Todesursachen, besonders bei der Sterblichkeit der jungen Witwer, eine vornehmliche Rolle spielen; man denke an Autounfälle, bei denen bekanntlich die Personen auf dem Beifahrersitz — zu meist die Ehefrauen — eine erheblich höhere Unfalltodes-

⁵⁾ Vgl. auch Sonderbeitrag „Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1960/62“, August 1965, Schaubild S. 16.

Tabelle 1: Vergleich der Sterblichkeit nach dem Familienstand 1960/62 mit der allgemeinen Sterblichkeit 1960/62 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Vollendetes Alter	Meßziffern der Sterbewahrscheinlichkeiten für ein Jahr, wenn Werte nach allgemeiner Sterbetafel = 1 000							
	Männer				Frauen			
	Ledige	Verheiratete	Verwitwete	Geschiedene	Ledige	Verheiratete	Verwitwete	Geschiedene
25	1 231	746	4 124	2 030	1 479	822	3 137	2 219
30	1 635	818	3 659	2 618	1 707	848	2 192	1 980
35	2 010	861	3 139	2 593	1 645	870	1 493	1 717
40	2 098	895	2 207	2 437	1 502	896	1 090	1 527
45	1 849	912	2 011	2 147	1 455	916	967	1 435
50	1 563	934	1 598	1 940	1 335	948	946	1 342
55	1 375	950	1 412	1 692	1 211	955	979	1 308
60	1 252	959	1 294	1 549	1 111	960	1 014	1 222
65	1 185	961	1 219	1 459	1 053	965	1 013	1 227
70	1 118	963	1 130	1 439	993	977	1 011	1 224
75	1 076	948	1 109	1 460	958	980	1 008	1 359
80	1 048	936	1 070	1 517	960	965	1 007	1 395
85	967	925	1 046	1 440	958	948	1 006	1 591
90	909	895	1 030	1 319	1 000	966	1 003	1 454

Schaubild 2



wahrscheinlichkeit haben, während die Fahrer selbst in solchen Fällen meist — wenn überhaupt — erst später an den Unfallfolgen sterben. Auch bei gemeinsam gesuchtem Freitod mittels Schußwaffen dürfte sich nachträglich zumeist herausstellen, daß die Frau zuerst starb, der Mann ihr dann also standesamtlich und damit statistisch als Verwitweter in den Tod folgte; hierzu liegen zwar keine Statistiken vor, bei der überhaupt geringen Anzahl dürfte solchen Fällen aber schon ein gewisses Gewicht zukommen. Die früher mitunter angeführte Erklärung, Ehegatten hätten sich gegenseitig angesteckt, z. B. mit Tuberkulose und seien dann vermutlich nacheinander gestorben, dürfte unter heutigen Verhältnissen wohl an Bedeutung verloren haben.

Zweifellos ist der altersspezifische Verlauf der allgemeinen Sterblichkeit von dem in den einzelnen Lebensabschnitten in der Bevölkerung vorwiegenden Familienstand und seiner spezifischen Sterblichkeit stark geprägt. Daraus erklärt sich auch ein Teil des Rückgangs der Sterblichkeit bei den Männern im Alter zwischen 20 und 30 Jahren; bei den Frauen dagegen ist wegen des geringen Unterschieds der Sterblichkeit der Ledigen und der Verheirateten kein Rückgang mit zunehmendem Alter zu verzeichnen. Man hat deswegen häufig die Sterblichkeit der Verheirateten als Maßstab für die Sterblichkeit der übrigen Familienstände an Stelle der Gesamtsterblichkeit gewählt. Wie aus den Schaubildern 1 und 2 hervorgeht, weicht die Sterblichkeit der Verheirateten nennenswert nur bis zum Alter von 50 Jahren von der allgemeinen Sterblichkeit ab; nur im Lebensabschnitt zwischen 20 und 50 Jahren ergeben sich bei Beziehung auf die

Tabelle 2: Vergleich der Lebenserwartung nach dem Familienstand 1960/62 mit der allgemeinen Lebenserwartung 1960/62 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Vollendetes Alter	Meßziffern der durchschnittlichen Lebenserwartung, wenn Werte nach allgemeiner Sterbetafel = 1 000							
	Männer				Frauen			
	Ledige	Verheiratete	Verwitwete	Geschiedene	Ledige	Verheiratete	Verwitwete	Geschiedene
25	931	1 016	890	866	978	1 009	987	939
30	926	1 016	898	860	978	1 009	993	937
35	922	1 016	906	854	980	1 010	997	934
40	923	1 017	912	848	982	1 010	999	930
45	927	1 019	915	841	985	1 010	1 000	924
50	931	1 020	919	833	990	1 011	966	917
55	937	1 023	923	824	996	1 012	997	907
60	943	1 026	927	813	1 003	1 014	997	893
65	953	1 030	937	801	1 010	1 015	996	871
70	967	1 038	944	778	1 019	1 017	996	836
75	976	1 049	950	750	1 025	1 022	995	787
80	1 008	1 063	960	718	1 026	1 034	995	728
85	1 059	1 082	965	731	1 017	1 036	998	687
90	1 093	1 108	974	758	1 000	1 030	997	693

Tabelle 3: Entwicklung der Sterblichkeit nach dem Familienstand seit 1924/26
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Meßziffern der Sterbewahrscheinlichkeiten 1960/62 und 1949/51, wenn 1924/26 = 100											
	Männer						Frauen					
	Ledige		Verheiratete		Verwitwete und Geschiedene zusammen		Ledige		Verheiratete		Verwitwete und Geschiedene zusammen	
	1960/62	1949/51	1960/62	1949/51	1960/62	1949/51	1960/62	1949/51	1960/62	1949/51	1960/62	1949/51
20-25	42	47	48	50	56	70	22	38	15	29	34	35
25-30	41	50	43	53	64	62	30	40	19	34	40	38
30-35	50	58	45	58	73	57	40	54	24	39	44	45
35-40	60	60	52	64	82	80	46	60	31	44	51	52
40-45	62	61	57	68	88	88	47	58	40	51	59	61
45-50	66	67	66	78	89	89	53	61	49	59	64	63
50-55	71	72	78	86	96	83	52	61	53	64	71	67
55-60	80	74	91	85	101	82	55	65	55	66	77	73
60-65	91	77	97	82	96	83	59	68	59	71	84	80
65-70	88	79	93	82	82	82	64	74	63	77	89	85
70-75	90	85	90	84	89	86	71	80	71	84	77	85
75-80	105	95	90	88	89	86	81	87	80	89	77	85

1) 1949/51 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), 1924/26 Reichsgebiet.

Sterblichkeit Verheirateter erhöhte Meßziffern gegenüber denen in Tabelle 1 und 2, bei denen die Allgemeine Sterbetafel 1960/62 als Basis diente, um die Abweichung der Werte bei den verschiedenen Familienständen deutlich werden zu lassen.

4. Veränderungen gegenüber 1949/51 und 1924/26

Die Vergleichbarkeit der vorliegenden Sterbetafeln 1960/62 nach dem Familienstand mit den früheren dürfte unter den methodischen Unterschieden nicht wesentlich leiden; denn Proberechnungen für die Allgemeine Sterbetafel 1960/62 auch nach der Geburtsjahrmethode, nach der die Sterbetafel 1949/51 berechnet wurde, haben die nur geringe Bedeutung der Methodenwahl gezeigt⁶⁾. Auch 1949/51 und früher konnten Wanderungen nicht berücksichtigt werden. 1949/51 standen jedoch — wie oben bereits erwähnt — nur geschätzte Ehescheidungs- und Verwitwungszahlen zur Verfügung.

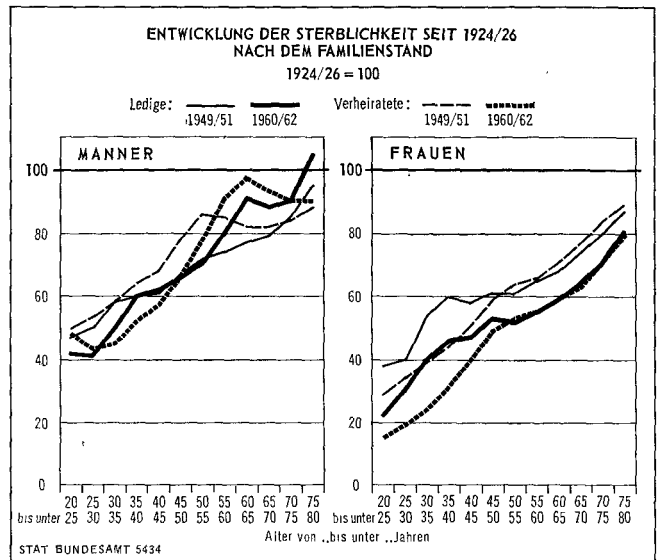
Der Vergleich zu früheren Sterbetafeln nach dem Familienstand soll beschränkt bleiben auf diejenigen von 1949/51 (Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 173) und von 1924/26 (Statistik des Deutschen Reichs, Band 360); die Tafel 1910/11 (Statistik des Deutschen Reichs, Band 275) liegt schon etwas zu weit zurück.

Aus den Tabellen 3 und 4 und dem Schaubild 3 ist der Rückgang der Sterblichkeit in den einzelnen Familienstandsgruppen ersichtlich. Da sowohl 1924/26 als auch 1949/51 nur für die zusammengefaßten Gruppen der Verwitweten und Geschiedenen eine Tafel berechnet worden war, wurde für 1960/62 zu Vergleichszwecken ebenfalls eine für diese beiden Gruppen gemeinsam geltende Sterbetafel erstellt.

Die Sterblichkeit der Männer aller Familienstände im Alter von 55 und mehr Jahren verschlechterte sich 1960/62 gegenüber 1949/51; in einzelnen Stufen (75- bis 80jährige Ledige, 60- bis 65jährige Verwitwete oder Geschiedene) überstieg sie sogar leicht den Stand von 1924/26, wie aus Tabelle 3 her-

6) Vgl. Sonderbeitrag, a. a. O., S. 6 ff.

Schaubild 3



vorgeht. Demgegenüber ist bei den Frauen eine stete Verbesserung zu verzeichnen.

Tabelle 4 zeigt die Entwicklung der weiblichen Sterblichkeit bei den verschiedenen Familienstandsgruppen im Verhältnis zur Sterblichkeit der Männer gleichen Familienstandes der drei Sterbetafeln 1960/62, 1949/51 und 1924/26.

Tabelle 5 schließlich zeigt das prozentuale Verhältnis der Sterblichkeit der Ledigen sowie der Verwitweten und Geschiedenen zu der Sterblichkeit der Verheirateten in den Jahren der Sterbetafeln 1960/62, 1949/51 und 1924/26. Bei den ledigen Männern ist im jüngeren Alter das Verhältnis günstiger, bei gleichaltrigen Frauen dagegen erheblich ungünstiger geworden. Dies liegt im wesentlichen an der großen

Tabelle 4: Unterschiede der Sterblichkeit nach dem Geschlecht in den Familienstandsgruppen nach den Sterbetafeln 1960/62, 1949/51 und 1924/26
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Sterblichkeit der Frauen in % der Sterblichkeit der Männer gleichen Familienstandes										
	Ledige			Verheiratete			Verwitwete	Geschiedene	Verwitwete und Geschiedene zusammen		
	1960/62	1949/51	1924/26	1960/62	1949/51	1924/26			1960/62	1960/62	1949/51	1924/26
	1960/62	1949/51	1924/26	1960/62	1949/51	1924/26	1960/62	1960/62	1949/51	1924/26	
20-25	40	63	77	38	71	123	.	.	.	.	.
25-30	58	53	78	53	78	122	36	46	45	36	74
30-35	58	68	72	63	79	118	33	44	42	40	67
35-40	52	67	68	68	76	111	32	44	39	51	64
40-45	50	64	66	69	73	96	34	45	36	48	60
45-50	54	61	67	66	68	89	34	44	34	46	60
50-55	50	57	68	57	64	86	36	42	34	45	62
55-60	46	58	66	51	66	85	38	41	37	53	66
60-65	47	63	71	52	74	81	42	43	41	61	73
65-70	54	69	74	61	84	89	53	53	52	71	81
70-75	65	79	84	73	93	93	66	65	65	83	85
75-80	75	89	98	86	97	95	78	80	78	89	89

1) 1949/51 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), 1924/26 Reichsgebiet.

Tabelle 5: Unterschiede der Sterblichkeit nach dem Familienstand nach den Sterbetafeln 1960/62, 1949/51 und 1924/26 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Alter von ... bis unter ... Jahren	Sterblichkeit der Ledigen sowie der Verwitweten und Geschiedenen zusammen in % der Sterblichkeit der Verheirateten											
	Männer						Frauen					
	Ledige			Verwitwete und Geschiedene			Ledige			Verwitwete und Geschiedene		
	1960/62	1949/51	1924/26	1960/62	1949/51	1924/26	1960/62	1949/51	1924/26	1960/62	1949/51	1924/26
20—25	142	152	162	.	.	.	150	136	102	.	.	.
25—30	179	175	186	325	326	240	193	141	120	274	152	151
30—35	216	195	193	327	244	228	199	166	119	218	131	130
35—40	234	190	202	287	182	204	178	168	122	166	121	118
40—45	221	181	202	247	184	192	162	159	138	128	120	119
45—50	185	159	186	215	178	174	152	143	138	113	121	117
50—55	155	143	170	178	160	157	133	128	134	106	114	114
55—60	136	134	153	150	139	142	121	117	120	108	111	110
60—65	126	125	134	136	129	130	112	106	111	107	106	110
65—70	118	121	126	123	121	118	106	99	104	106	103	109
70—75	112	113	115	117	115	117	99	96	101	104	103	108
75—80	111	103	94	113	111	113	98	95	98	103	102	107

¹⁾ 1949/51 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), 1924/26 Reichsgebiet.

Senkung der Sterblichkeit der verheirateten Frauen, die im Schaubild 3 sehr deutlich zu erkennen ist, zu einem geringen Teil wohl auch an der veränderten Lebensführung. Bei den älteren Frauen sind die Verhältnisse ziemlich konstant geblieben, wie oben dargelegt und aus Schaubild 2 klar ersichtlich, haben lediglich geschiedene ältere Frauen eine nennenswert höhere Sterblichkeit als gleichaltrige Frauen in den übrigen Familienstandsgruppen. Bei ledigen Männern im Alter von 30 bis etwa 55 Jahren zeigt sich eine Kontrastverschärfung gegenüber den Verheirateten im Vergleich zu 1949/51, die wohl ebenfalls zum Teil auf die bei Verheirateten stärker als bei Ledigen von 1949/51 auf 1960/62 gesunkene Sterblichkeit zurückzuführen ist. Etwa vom 55. Lebensjahr ab sind die Verhältnisse ziemlich gleich geblieben, lediglich für die 75- bis 80jährigen ledigen Männer ist eine leichte Verschlechterung bei einem Vergleich der drei Sterbetafeln zu verzeichnen. Bei den verwitweten oder geschiedenen Männern ist ebenfalls bei den unter 55jährigen eine Kontrast-

verschärfung festzustellen, bei den Älteren sind die Verhältnisse etwa gleich geblieben.

5. Zusammenfassung

Die neuesten Sterbetafeln 1960/62 nach dem Familienstand haben erneut bestätigt, daß die Sterblichkeit nach Alter, Geschlecht und Familienstand stark differenziert ist. Der Gesamtverlauf der Sterblichkeit läßt sich auf Grund der Kenntnisse über die familienstandsspezifische Sterblichkeit analysieren. Darin liegt die wesentliche Zweckbestimmung der Sterbetafeln nach dem Familienstand. Sie soll und kann jedoch nicht als pseudoverfeinerte Grundlage für Rentenberechnungen oder dergleichen dienen. Es hat sich wieder gezeigt, daß Verheiratete länger, Geschiedene kürzer leben und, daß verwitwete Frauen es offenbar verstehen, ihr Leben so einzurichten, daß ihre Lebensaussichten gegenüber dem Durchschnitt nicht wesentlich gemindert werden, wie dies im Gegensatz dazu bei den Männern der Fall ist. Wi.

Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen nach Beruf und Alter

Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1964

Eine wesentliche Voraussetzung für eine Antwort auf die Frage nach den Aussichten für Nachwuchskräfte in einem bestimmten Beruf bildet die Kenntnis der Altersstruktur seines Bestandes. Von diesem Altersaufbau hängt es ab, in welchem Zeitmaß die das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben bestimmenden Komponenten der natürlichen Bevölkerungsbewegung die Ergänzung des Bestandes durch Nachwuchskräfte erforderlich machen. Diese Faktoren sind die Sterbewahrscheinlichkeit der verschiedenen Altersstufen, der Umfang der durch Erreichen der Ruhestandsgrenze verursachten Bestandsverminderung und bei Frauen Einflüsse des Familienstandes, die in bestimmten Lebensabschnitten auf die Erwerbsbeteiligung der weiblichen Bevölkerung verstärkt einwirken.

Dabei ist außer den genannten Komponenten der natürlichen Bevölkerungsbewegung insbesondere zu berücksichtigen, wie die Altersstruktur eines Berufes durch Veränderungen in der Dauer des Schulbesuchs, durch eine allgemeine oder spezielle Entwicklung der Frühinvalidität und durch eine Fortsetzung der beruflichen Tätigkeit über die normale Altersgrenze für den Beginn des Ruhestandes hinaus beeinflusst wird.

Alle diese bei dem Altersaufbau ansetzenden Überlegungen führen freilich nur zu der Größe des berufsspezifischen Ersatzbedarfs. Ob dieser zu den Zeitpunkten des Nachrückens der Nachwuchskräfte in gleicher, geringerer oder größerer Höhe erforderlich sein wird, richtet sich nach der wirtschaftlichen Entwicklung. Diese ökonomischen Einflüsse können den wirklichen Bedarf stärker bestimmen als die demographischen Komponenten. Hiervon wird es auch abhängen, inwieweit Berufe, die gegenwärtig eine starke Anziehungskraft auf die Jugend ausüben, einen erhöhten Zuwachs an Fachkräften auf die Dauer aufnehmen können oder auf längere Sicht die Ab-

wanderung eines Teiles dieser ausgebildeten Nachwuchskräfte in andere Berufe erwarten lassen.

Die Angaben über die Altersschichtung auf den Beruf im engsten berufskundlichen Sinne zu beziehen, ließ sich allerdings nicht verwirklichen. Der statistischen Erfassung sind durch die Abgrenzbarkeit der Merkmale und das Verständnis der Befragten Grenzen gesetzt, die nach dem Stande zur Zeit der Berufszählung von 1961 nur erlaubten, als kleinste systematische Einheiten Berufsklassen zu unterscheiden. Auch die entsprechenden Einheiten der Berufssystematik von 1950 waren trotz ihrer Bezeichnung als Berufe Klassen, in denen Vollberufe, Spezialisierungen und Hilfstätigkeiten vereinigt wurden, wenn sie ihrem Wesen nach, das heißt in der Art der Aufgabenstellung und der Arbeitsverrichtungen gleichartig sind.

Je nach dem Anteil der Gelernten in einer Berufsklasse, der sich aus dem Nachweis der Berufsausbildung für den ausgeübten Beruf ergibt¹⁾, läßt sich beurteilen, welches Gewicht dem Nachwuchs aus Lehrausbildung oder von berufsbildenden Schulen und welches demjenigen aus anderen Entwicklungen für die Berufsklasse zukommt. Nicht alle Berufsausbildungen führen aber vom Ausbildungsberuf oder von der Ausbildungsfachrichtung im geschlossenen Strom zu einem bestimmten Erwachsenenberuf. Für viele dieser Ausbildungen verzweigt sich die Zahl derer, die sie abgeschlossen haben, in verschiedene Erwachsenenberufe. Demgemäß leitet sich der Nachwuchs für einen bestimmten Beruf nicht selten aus unterschiedlichen Ausbildungen her.

Gewiß überschreitet es auch die Möglichkeiten eines Kommentars der Zählungsergebnisse, die Altersschichtung von 437 Berufsklassen oder auch nur 150 Berufsordnungen zu analysieren. Das allgemeine Interesse pflegt sich mehr auf eine

¹⁾ Vgl. „WiSta“ 1961/5, S. 297 f., und 270* ff.

Gesamtschau zu richten, während im Altersaufbau innerhalb der kleineren systematischen Einheiten der Berufsklassifizierung ein mehr durch spezielle Untersuchungs- und Auswertungsvorhaben bestimmtes Interesse anzunehmen ist. Diese Überlegungen in Verbindung mit den angegebenen sachlichen Gründen ließen die 41 Berufsgruppen als gebotene Grundlage für diese Darstellung erscheinen.

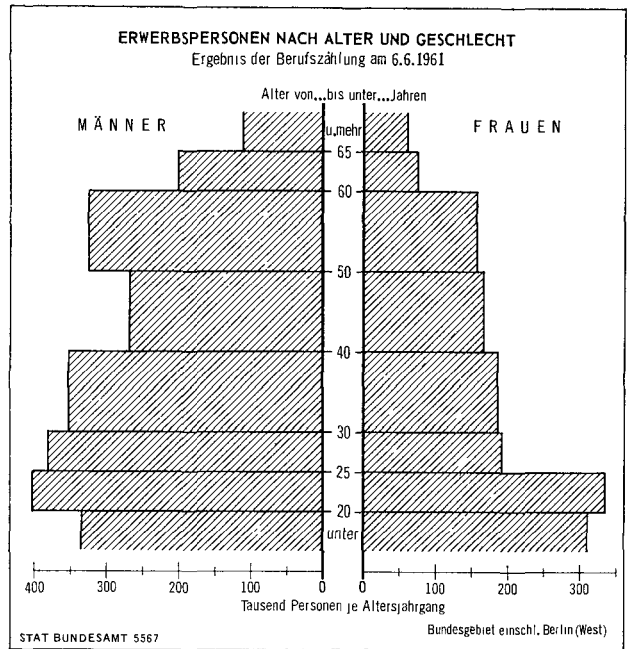
Die Altersgliederung der Erwerbspersonen innerhalb der Berufsgruppen ist auch auf Grund der Berufszählung von 1950 nachgewiesen worden²⁾. Auf einen Vergleich der Ergebnisse von 1961 mit diesen Angaben wurde jedoch verzichtet, weil die Korrektur des Zählungsergebnisses von 1950, die durch Rückschreibung der Bevölkerungszahlen auf Grund der Wohnungsstatistik 1956/57 vorgenommen worden ist, nicht auf die Altersschichtung nach Berufen übertragen werden konnte und Schlüsse auf die Angemessenheit der gegenwärtigen Altersgliederung der Berufe und auf den sich hieraus ergebenden Ersatzbedarf auf Grund eines solchen Vergleichs nicht gezogen werden können.

Die Analyse kann von der Altersschichtung und von der Berufsgruppengliederung aus vorgenommen werden. Auf beiden Wegen muß sich die Analyse auf die Betrachtung der besonders hervortretenden Werte beschränken, einmal auf die auffälligsten Abweichungen der Anteilzahlen vom Durchschnitt der betreffenden Altersgruppe, zum anderen auf die extremen Werte der Erwerbspersonenzahlen für eine Berufsgruppe. Die beiden Geschlechter werden für jede dieser Analysen getrennt behandelt.

Tabelle 1 zeigt die durchschnittliche Altersschichtung der männlichen und der weiblichen Bevölkerung mit den extremen Werten, die bei einer entsprechenden Aufteilung der Bestände in den einzelnen Altersgruppen auftreten, unter Bezeichnung der Berufsgruppen, in denen sie vorgekommen sind.

Für den Durchschnitt der Erwerbspersonen aller Berufsgruppen läßt sich zunächst erkennen, daß die Anteile der einzelnen Altersstufen für beide Geschlechter zwei verschiedene Höhepunkte, darunter einen gemeinsamen, aufweisen. Dieser gemeinsame Höhepunkt ist der Anteil der 30- bis 40jährigen. Er ist bei den Männern der erste. Der zweite,

²⁾ Vgl. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 36, Heft 2.



etwas darunter liegende, fällt bei ihnen in die Altersgruppe 50 bis unter 60 Jahre. Bei den Frauen ist der mit der männlichen Altersgliederung gemeinsame Höhepunkt der zweite. Der erste fällt in die Altersgruppe der 20- bis 25jährigen. Daß die Gruppen höheren Alters bei dem weiblichen Teil der Berufstätigen einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl haben als bei dem männlichen, liegt an der stärkeren Bedeutung der Jugendjahre für die weibliche Erwerbstätigkeit. Die Gründe hierfür bilden insbesondere die größere Häufigkeit längerer Berufsausbildungen bei den Männern einerseits und der Einfluß von Eheschließung und Familiengründung auf die Teilnahme der Frauen am Erwerbsleben andererseits. Die Kurve der Altersgruppenanteile verläuft daher von der jüngsten Gruppe der weniger als 20jährigen mit 10,1 über 12,1 %

Tabelle 1: Extreme Werte der Besetzung in den einzelnen Altersgruppen nach Berufsgruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Art des Anteils	Einheit	Anteile der Erwerbspersonen im Alter von ... bis unter ... Jahren an der Gesamtzahl der bezeichneten Gruppe							
		unter 20	20—25	25—30	30—40	40—50	50—60	60—65	65 und mehr
Männer									
Hochstanteil	%	Elektriker 26,5	Mithelfende Familienangehörige in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft 22,6	Übr. Berufe der Wissenschaft und des Geisteslebens 16,9	Gesundheitsdienstberufe 32,0	Dienst- und Wachberufe 28,9	Mithelfende Familienangehörige in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft 36,7	Ordnungs- und Sicherheitswahrer 16,2	Mith. Fam.-Ang. in der Wirtschaftsabtl. Land- und Forstw. 17,2
Mindestanteil	%	Erziehungs- und Lehrberufe, Rechtswahrer 0,0	Seelsorger 2,0	Dienst- und Wachberufe 2,8	Übr. Berufe der Wissenschaft und des Geisteslebens 13,0	Mithelfende Familienangehörige in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft 3,2	Dienst- und Wachberufe 4,4	Ordnungs- und Sicherheitswahrer 1,5	Mith. Fam.-Ang. in der Wirtschaftsabtl. Land- und Forstw. 0,1
Anzahl	1 000	1 669	2 009	1 904	3 517	2 672	3 253	1 005	554
Spanne	Prozentpunkte	26,5	20,6	14,1	19,0	25,7	32,3	14,7	17,1
Durchschnitt	%	10,1	12,1	11,5	21,2	16,1	19,6	6,1	3,3
Frauen									
Hochstanteil	%	Körperpfleger 52,0	Technische Sonderfachkräfte 33,1	Rechtswahrer 25,2	Ordnungs- und Sicherheitswahrer 32,7	Dienst- und Wachberufe 31,8	Dienst- und Wachberufe 30,6	Seelsorger 11,9	Maschinen- und zugehörige Berufe 16,1
Mindestanteil	%	Rechtswahrer 0,5	Sozialpflegeberufe 4,4	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer 4,1	Körperpfleger 8,7	Technische Sonderfachkräfte 5,0	Technische Sonderfachkräfte 2,2	Maschinen- und zugehörige Berufe 0,3	Maschinen- und zugehörige Berufe 0,1
Anzahl	1 000	1 550	1 669	959	1 856	1 658	1 556	376	300
Spanne	Prozentpunkte	51,5	28,7	21,1	24,0	26,8	28,4	11,6	16,0
Durchschnitt	%	15,6	16,8	9,7	18,7	16,7	15,7	3,8	3,0

bei den 20- bis 25jährigen und eine geringfügige Abnahme auf 11,5% im Alter von 25 bis 30 Jahren vergleichsweise steil zu dem ersten Höhepunkt von 30 bis unter 40 Jahren bei den Männern mit 21,2%. Dagegen ist bei den Frauen schon unter 20 Jahren ein Anteil von 15,6% gegeben, der sich im Alter von 20 bis unter 25 Jahren auf 16,8% nur wenig erhöht, für die 25- bis 30jährigen auf 9,7% fällt und schließlich ebenso wie bei den Männern im vierten Lebensjahrzehnt den absoluten Höhepunkt erreicht, der bei den Frauen mit 18,7% zum Ausdruck kommt. Während nun das fünfte Dezennium (16,7%) für die weibliche Erwerbstätigkeit etwa die gleiche anteilsmäßige Bedeutung hat wie das 20. bis 25. Lebensjahr (16,8%) und das 6. (15,7%) wie das Alter unter 20 Jahren (15,6%), liegen die entsprechenden Anteile der oberen Altersgruppen zu den unteren bei den Männern weitaus höher (16,1 : 12,1% bzw. 19,6 : 10,1%). Gleichzeitig ist die Altersgruppe von 60 bis unter 65 Jahren wegen der Möglichkeit des früheren Ruhestandseintritts der Frauen bei diesen verhältnismäßig schwächer besetzt (3,8%) als bei den Männern (6,1%), während im Alter von 65 Jahren und darüber bei beiden Geschlechtern ein annähernd gleicher Anteil (Männer 3,3%, Frauen 3,0%) noch im Berufsleben steht.

Die Unterschiede der Berufsklassen sind bei den Männern sehr beträchtlich im Alter von 30 bis unter 60 Jahren, in das der größte Teil der 1961 erfaßten männlichen Erwerbspersonen fällt (56,9%). Bei der weiblichen Erwerbsbevölkerung bestehen vor allem im Alter bis zu 25 Jahren, in welchem 1961 fast ein Drittel aller weiblichen Erwerbspersonen stand, sehr erhebliche Unterschiede in der Besetzung der Berufsgruppen. Auch bei den Frauen bildet das Alter von 30 bis 60 Jahren, in dem 51% der weiblichen Erwerbspersonen standen, einen Abschnitt starker Streuung der Anteile nach Berufsgruppen. Doch ist diese Streuung bei den Frauen in allen Altersgruppen größer als bei den Männern. Die Berufsgruppen sind bei jenen altersmäßig ungleichmäßiger besetzt als bei diesen.

Bei den Männern weist die Gruppe der Dienst- und Wachberufe in den Altersgruppen von 25 bis unter 40 Jahren die vergleichsweise niedrigste (2,8 bzw. 13,0%), in denen von 50 bis unter 65 Jahren die höchste Besetzung auf (36,7 bzw. 16,2%). Die Tätigkeiten des Wächters, Feldhüters und Museumsaufsehers, des Hauswartes und Hoteldieners werden hauptsächlich von Männern vorgeschrittenen Alters wahrgenommen. Der Hotellaufbursche, der Golfjunge usw., welche

die Anteile dieser Berufsgruppen in den jungen Lebensjahren heben, wechseln später in andere Berufe über. Auch bei den weiblichen Erwerbspersonen tritt diese Berufsgruppe als solche der höchsten Besetzung im sechsten Lebensjahrzehnt auf. Über zwei Drittel der Frauen dieser Berufsgruppe stehen als Garderobenfrauen u. dgl. im Alter von 40 Jahren und darüber. Die Zahl der jüngeren Platzanweiserinnen usw. spielt demgegenüber eine verhältnismäßig geringere Rolle.

Die Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen in der Land- und Forstwirtschaft zeigt nur bei den männlichen Erwerbspersonen extreme Werte. Im dritten Lebensjahrzehnt (bis 25: 22,6 und 25—30: 16,9%) und im Alter von 65 und mehr Jahren (17,2%) zeigt sie die von allen Berufsgruppen höchsten, im Alter von 40 bis 60 Jahren die niedrigsten Anteile (3,2 bzw. 4,4%). Die männlichen Mithelfenden Familienangehörigen im Alter von 20 bis unter 30 Jahren bilden weitgehend den Nachwuchs für die Berufsgruppe der Ackerbauer, Tierzüchter und Gartenbauer. Diese Gruppe ist im fünften und sechsten Lebensjahrzehnt mit 15,9 und 27,1% gut besetzt. Der überdurchschnittliche Anteil der Jugendlichen unter 20 Jahren von 16,6% an der Gruppe der männlichen Mithelfenden läßt darauf schließen, daß ein Teil dieser Mithelfenden bereits in früheren Lebensjahren in eigentliche landwirtschaftliche Berufe einrückt und dazu beiträgt, daß die Anteile der Altersgruppen bis Ende des vierten Lebensjahrzehnts hier ständig steigen. Daß der Anteil an der Gesamtzahl der Ackerbauer usw. vom vierten zum nächsten Lebensjahrzehnt von 17,6 auf 15,9% zurückgeht und das Hauptgewicht dieser Berufsgruppe mit 53,0% auf den Personen im Alter von 50 und mehr Jahren liegt, zeigt, daß nicht nur ein Teil der anteilsmäßig starken Mithelfendengruppe der jüngeren Männer, sondern auch der Landwirte in den sogenannten besten Jahren — hier mindestens zeitweilig — in nichtlandwirtschaftliche Berufe wechselt. Die landwirtschaftliche Tätigkeit wird dadurch vorwiegend ein Feld der älteren Jahrgänge der Männer, die zu alt sind, um noch einen Berufswechsel vorzunehmen, oder alt genug, um aus der nichtlandwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit mit einer Sozialversicherungsrente auf den Hof zurückkehren und den Lebensabend wieder als Landwirt oder als Mithelfender Familienangehöriger zu verbringen. Nur in diesen Lebensaltern ergeben sich bei der männlichen Gruppe der Ackerbauer usw. überdurchschnittliche Anteile, während dies bei der weiblichen schon vom 40. Le-

Tabelle 2: Altersgliederung der Berufsgruppen mit extremen Anteilen in einzelnen Altersgruppen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Berufsgruppe	Geschlecht	Erwerbspersonen ¹⁾ 1 000	Davon standen im Alter von ... bis unter ... Jahren							
			unter 20	20—25	25—30	30—40	40—50	50—60	60—65	65 u. mehr
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	männlich	1 223	3,2	4,4	6,0	17,6	15,9	27,1	12,4	13,5
	weiblich	341	5,1	5,2	4,1	12,7	20,5	29,3	9,7	13,3
Mithelfende Familienangehörige in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft	männlich	379	16,6	22,6	16,9	14,8	3,2	4,4	4,3	17,2
	weiblich	1 612	5,1	8,1	8,5	21,8	18,9	21,8	8,0	7,8
Elektriker	männlich	519	26,5	16,8	12,3	20,2	9,9	10,8	2,9	0,7
	weiblich	132	11,9	24,2	16,5	24,8	14,6	7,4	0,5	0,2
Technische Sonderfachkräfte	männlich	101	24,9	22,3	11,6	19,7	10,1	8,6	2,2	0,4
	weiblich	46	34,6	33,1	10,3	14,3	5,0	2,2	0,3	0,1
Maschinenisten und zugehörige Berufe	männlich	323	1,8	9,2	13,0	27,6	18,3	22,8	6,4	0,7
	weiblich	3	6,9	21,2	16,0	28,5	18,0	8,5	0,7	0,1
Körperpfleger	männlich	86	11,4	8,3	8,6	17,0	22,5	21,1	6,8	4,2
	weiblich	143	52,0	21,3	6,6	8,7	5,7	4,2	0,8	0,6
Dienst- und Wachberufe	männlich	148	0,6	1,9	2,8	13,0	21,2	36,7	16,2	7,5
	weiblich	37	1,4	4,9	6,7	20,2	24,4	30,6	7,4	4,3
Rechtswahrer	männlich	61	0,0	2,7	14,1	23,5	20,5	26,4	8,2	4,5
	weiblich	4	0,5	14,4	25,2	25,5	14,1	17,1	2,5	0,5
Ordnungs- und Sicherheitswahrer	männlich	155	3,9	15,2	11,4	21,0	28,6	18,3	1,5	0,1
	weiblich	1	1,2	6,5	9,5	32,7	31,8	15,6	2,5	0,3
Sozialpflegeberufe	männlich	10	0,9	4,5	9,6	26,0	24,1	25,3	7,6	1,9
	weiblich	25	1,0	4,4	7,2	21,5	26,5	28,0	7,9	3,5
Gesundheitsdienstberufe	männlich	148	0,6	2,8	6,3	22,0	28,9	24,2	7,8	7,3
	weiblich	317	13,5	19,8	10,6	18,4	15,8	14,3	4,2	3,3
Erziehungs- und Lehrberufe	männlich	189	0,0	2,6	10,1	29,2	20,1	23,3	11,3	3,3
	weiblich	185	6,3	15,4	12,3	24,3	17,2	16,6	5,6	2,2
Seelsorger	männlich	43	0,3	2,0	8,5	20,5	20,5	29,7	9,0	9,5
	weiblich	24	0,9	7,2	7,2	15,6	16,1	24,8	11,9	16,1
Übrige Berufe der Wissenschaft und des Geisteslebens (Wirtschafts-, Sozial-, Naturwissenschaftler)	männlich	36	0,3	3,9	10,9	32,0	19,9	20,4	7,0	5,5
	weiblich	19	2,7	15,7	14,0	26,8	20,1	14,8	3,8	1,9
Künstlerische Berufe	männlich	74	10,0	10,7	11,5	22,3	17,8	18,3	5,1	4,1
	weiblich	26	18,0	19,9	12,3	20,6	13,2	10,8	2,9	2,2

¹⁾ Einschl. der Fälle ohne Angabe des Alters.

bensjahr und bei den weiblichen Mithelfenden Familienangehörigen gar vom 30. an der Fall ist.

Daß sich die Gruppe der Ordnungs- und Sicherheitswahrer bei den Männern durch eine Minimalbesetzung der Altersgruppen von 60 und mehr Jahren heraushebt (1,5 und 0,1 %), liegt vor allem an dem im Vergleich zum übrigen öffentlichen Dienst früheren Ruhestandsbeginn der Polizei- und Bundesgrenzschutzbediensteten. Dieselbe Berufsgruppe tritt bei den weiblichen Erwerbspersonen mit Höchstanteilen von 32,7 und 31,8 % in den beiden Lebensjahrzehnten von 30 bis 50 Jahren hervor. In dieser von Frauen wenig besetzten Berufsgruppe fällt das Lebensalter der auf größerer Lebenserfahrung aufbauenden, längere Ausbildung im öffentlichen Dienst erfordernden, teilweise auch tatkräftiges Handeln bedingenden Tätigkeiten der weiblichen Kriminalpolizei, der Gewerbeaufsichtsbeamtinnen und der Eichbeamtinnen ins Gewicht.

Für die juristischen Berufe und die Berufe des Gesundheitswesens, Geistes- und Kunstlebens ist eine geringe Besetzung der unteren Altersgruppen bei überdurchschnittlichen Anteilen des 30. bis 50. Lebensjahres bezeichnend. Doch bestehen auch hier Unterschiede. Wo die akademische Berufsausbildung vorherrscht, treten die Menschen erst verhältnismäßig spät ins Berufsleben. Geringe Abweichungen ergeben sich auch bei den Akademikern auf den Fachgebieten, für welche die Absolvierung von Praktikanten-, Famulatur- oder Volontärzeiten vorgeschrieben ist. So sind die Personen unter 20 Jahren unter den Rechtswahrern und in den Erziehungs- und Lehrberufen, unter den Seelsorgern, in Wirtschaftswissenschaftlern und Naturwissenschaftlern bei beiden Geschlechtern nur geringfügig vertreten. Immerhin ist der Anteil dieser und der folgenden Altersgruppe bei den weiblichen Erwerbspersonen der Erziehungs- und Lehrberufe stärker vertreten als bei den männlichen (6,3 und 15,4 gegenüber 0,0 und 2,6 %), weil zu dieser Berufsgruppe u. a. auch die Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen gehören. Ähnlich beträgt der Anteil dieser beiden Altersgruppen in den Gesundheitsdienstberufen bei den Frauen 13,5 und 19,8 %, bei den Männern dagegen 0,6 und 2,8 %, weil zu dieser Berufsgruppe Berufe besonders weiblicher Prägung mit starker Besetzung der jüngeren Lebensalter gehören, wie diejenigen der Krankenschwester, der Medizinisch-Technischen Assistentin, der Sprechstundenhelferin und der Diätassistentin. Dieselbe Gruppe der Gesundheitsberufe, die weiterhin auch die Ärzte, Zahnärzte und Apotheker umfaßt, tritt bei den männlichen Erwerbspersonen mit dem im Vergleich zur Altersschichtung anderer Berufsgruppen höchsten Anteil der 40- bis 50jährigen von 28,9 % in Erscheinung. Die stärksten Anteile der Alter über 60 Jahre stellen mit 11,9 und 16,1 % die Seelsorger unter den weiblichen Berufstätigen. Hierzu gehören die Pfarramtshelfer, die Angehörigen geistlicher Orden und Mutterhäuser ohne Angabe einer Berufstätigkeit sowie sonstige Seelsorge- und Kulthelfer. Die Gruppe der Wirtschaftswissenschaftler und Naturwissenschaftler, zu der u. a. die Volkswirte, Soziologen, Biologen und Geologen sowie die Publizisten und Dolmetscher gehören, zeichnet sich bei den Männern durch einen besonders starken Anteil der 30- bis 40jährigen aus (32,0 %).

Mit einem ungewöhnlich starken Anteil der Altersgruppe unter 20 Jahren von 26,5 % treten bei den männlichen Erwerbspersonen die Elektriker hervor. Nur noch bei den Technischen Sonderfachkräften (24,9 %) sowie den Schmieden, Schlossern und Mechanikern (23,4 %) erscheinen ähnlich starke Besetzungen dieser Altersgruppe. Bei der weiblichen Erwerbsbevölkerung hat die Gruppe der Technischen Sonderfachkräfte, verglichen mit den übrigen Berufsgruppen im Lebensalter von 20 bis unter 25 Jahren, mit 33,1 % den höchsten und in den vier Altersgruppen über 40 Jahre die niedrigsten Anteile.

Die Schwerpunkte der Beobachtung verschieben sich etwas, wenn man nicht von der Altersschichtung, sondern von der beruflichen Gliederung ausgeht.

Vergleicht man die Altersgliederung der drei stärksten und der drei schwächsten Berufsgruppen nach drei Altersstufen, so erscheint bei der stärksten Berufsgruppe der Männer, den Schmieden, Schlossern und Mechanikern, die Gruppe im Alter

Tabelle 3: Altersgliederung der Berufsgruppen extrem hoher oder niedriger männlicher bzw. weiblicher Besetzung

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Berufsgruppe	Erwerbspersonen 1)	Davon standen im Alter von ... Jahren		
		unter 30	30 bis unter 50	50 und darüber
Männer				
Schmiede, Schlosser, Mechaniker und verwandte Berufe	1 845	52,0	29,8	18,1
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	1 640	24,5	42,0	33,5
Bauberufe	1 377	43,7	33,5	22,8
Übrige Berufe der Wissenschaft und des Geisteslebens (Wirt- schafts-, Sozial-, Natur- wissenschaftler)	36	15,1	52,0	32,9
Sozialpflegeberufe	10	15,0	50,2	34,8
Hauswirtschaftliche Berufe	3	43,2	30,4	26,2
Alle Berufsgruppen	16 596	33,6	37,3	29,0
Frauen				
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	1 731	57,0	30,6	12,4
Mithelfende Familienangehörige in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft	1 612	21,7	40,7	37,6
Handelsberufe	1 166	57,4	25,8	16,8
Rechtswahrer	4	40,1	39,6	20,2
Maschinisten und zugehörige Berufe	3	44,1	46,5	9,3
Ordnungs- und Sicherheitswahrer	1	17,1	64,4	18,4
Alle Berufsgruppen	9 932	42,1	35,4	22,5

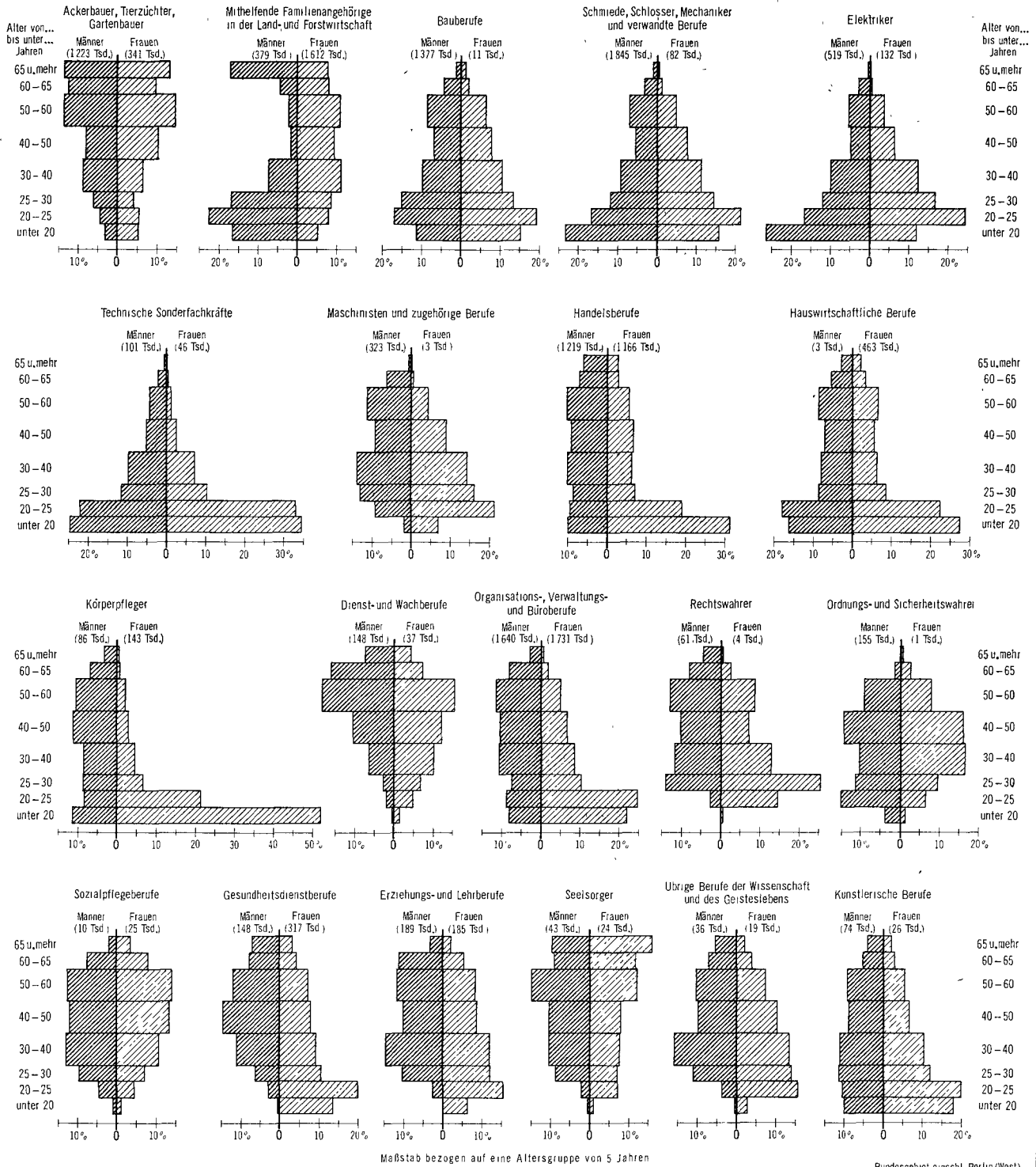
1) Einschl. der Fälle ohne Angabe des Alters.

unter 30 Jahren mit einem Anteil von mehr als der Hälfte der Erwerbspersonen in diesen Berufen. Dazu gehören Berufe wie Werkzeugmacher, Maschinenschlosser und Kraftfahrzeughandwerker, die eine starke Anziehungskraft auf die jüngere Generation ausüben, so daß in dieser Altersschichtung neben der stärkeren Besetzung dieser Altersstufe in den vorwiegend manuellen Berufen, wie sie auch die Bauberufe zeigen, der Zug zur Technik des Maschinenwesens zum Ausdruck kommt. Die teilweise längere Ausbildung in den Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen, die u. a. Beratende Volkswirte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater sowie Verwaltungsbedienstete des höheren und gehobenen Dienstes einbeziehen, verlagert den Schwerpunkt der Altersschichtung mehr auf das mittlere Lebensalter. Wegen des starken Gewichts, das in dieser großen Gruppe die Masse der Büroangestellten, der Bediener von Büromaschinen usw. hat, geschieht dies freilich nicht in dem Maß wie bei den vergleichsweise schwachen Berufsgruppen vorwiegend wissenschaftlicher Prägung in der Art der die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, Biologen, Psychologen, Geologen, Bibliothekare usw. umfassenden Berufsgruppe der übrigen Berufe der Wissenschaft und des Geisteslebens oder bei den sich zum Teil aus anderen Verwaltungszweigen und Berufsbereichen rekrutierenden männlichen Vertretern der Sozialpflegeberufe. Bemerkenswert ist das verhältnismäßig gleichmäßige Interesse der großen Altersgruppen, das die kleine Gruppe der hauswirtschaftlichen Berufe mit ihren männlichen Tätigkeiten, wie Kajutsteward oder Schlafwagenschaffner, findet.

In der stärksten Berufsgruppe der Frauen, den Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen mit ihrer großen Zahl der Stenotypistinnen und Maschinenschreiberinnen, der Locherinnen und Tabelliererrinnen überwiegt der Anteil der weniger als 30jährigen mit rund 57 % ebenso stark wie bei den Handelsberufen mit der Menge der Verkäuferinnen und Verkaufshelferinnen. Bei den weiblichen Mithelfenden Familienangehörigen tritt hingegen, wie schon an anderer Stelle ausgeführt, das mittlere und höhere Alter hervor. In der verhältnismäßig starken Besetzung des unteren und mittleren Altersbereichs bei den für die Frauen sehr kleinen Berufsgruppen der Rechtswahrer und der Maschinisten dürfte ein zunehmendes Interesse von Frauen an der Ausübung der betreffenden Berufe zum Ausdruck kommen. Auf die Gründe für die starke Betonung des mittleren Alters bei den weib-

ERWERBSPERSONEN IN AUSGEWÄHLTEN BERUFSGRUPPEN NACH ALTERSGRUPPEN

Ergebnis der Berufszählung am 6.6.1961



lichen Ordnungs- und Sicherheitswahrern wurde schon eingegangen.

Die in beiden Analysen behandelten Berufsgruppen sind in Schaubild 2 zusammengefaßt worden. Die hier gezeigten Alterspyramiden vermitteln einen optischen Eindruck der

Abweichungen und Gemeinsamkeiten gegenüber der Altersschichtung, die im Schaubild 1 für die Erwerbsbevölkerung insgesamt dargestellt ist. Ein ausführliches Zahlenbild für sämtliche Berufsgruppen der Klassifizierung von 1961 ist im Tabellenanhang dieses Heftes auf S.663* gegeben worden. Spe.

Landwirtschaft

Schweinebestand am 3. September 1965

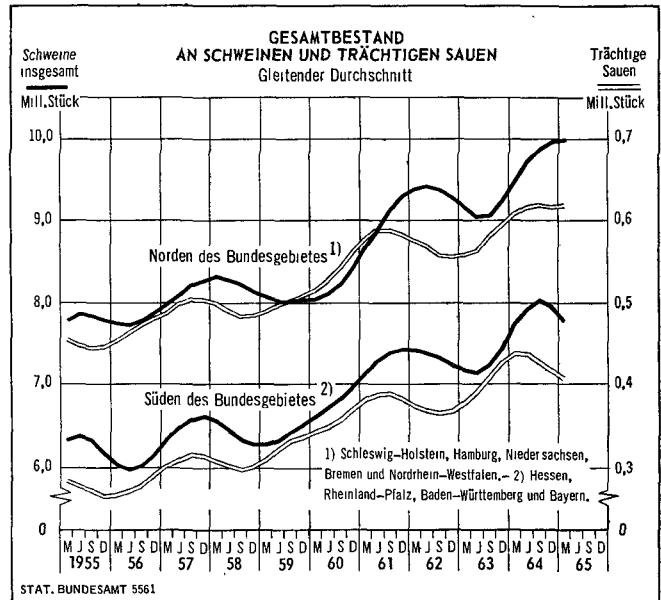
Im Bundesgebiet ohne Berlin wurden am 3. September 1965 insgesamt 18,43 Mill. Schweine gezählt¹⁾. Gegenüber dem September 1964 war der Bestand um 4,4 % kleiner. Die Zahl der Ferkel war um 6,4 % niedriger. Es wurden 5,36 Mill. Ferkel gezählt. Der Bestand an Jungschweinen war mit 8,83 Mill. um 2,5 % kleiner als im September des Vorjahres. Der Bestand an Schlacht- und Mastschweinen umfaßte 2,45 Mill. und lag um 7,9 % unter dem entsprechenden Vorjahresbestand. Auch die Zahl der Zuchtsauen war niedriger, und zwar um 2,8 %; sie betrug 1,73 Mill. Von diesen haben die trächtigen Sauen mit 1 001 000 um 1,4 % gegenüber dem September 1964 abgenommen.

Die Zahl der Schweinehalter weist mit — 8,1 % den stärksten Rückgang bei den Septemberzählungen der letzten zehn Jahre auf. Es wurden 1,427 Mill. Schweinehalter ermittelt.

Aus obigen Zahlen errechnet sich in Verbindung mit der Schlachtungsstatistik ein nutzbarer Zugang von 6,89 Mill. Ferkeln in der Zahlperiode von Juni bis August. Je trächtige Sau der Junizählung sind das 6,33 Ferkel. Diese Zahl ist als normal zu bezeichnen. Vom Zugang wurden 77,9 % als Ferkel gezählt, während 22,1 % der Tiere bei der Zählung bereits als Jungschweine bezeichnet wurden. Dies Verhältnis ist für eine Septemberzählung normal. Der Umtriebszeitraum, der sich in der Zeit von März bis Mai etwas verringert hatte, hat sich weiter verengt. Das durchschnittliche Alter der geschlachteten Schweine betrug etwa 233 Tage gegenüber 239 Tagen in der gleichen Zahlperiode des Vorjahres. Von den im Juni gezählten Jungschweinen wurden bis zur Septemberzählung 43 % geschlachtet, im Vorjahr betrug diese Zahl nur 39 %. Dem entspricht auch der kräftige Rückgang des durchschnittlichen Schlachtgewichtes um 1,4 auf 86,1 kg.

Infolgedessen war auch die Zahl der Schlachtungen hoher, als sie bei gleichbleibender Umtriebszeit zu erwarten gewesen wäre. Insgesamt wurden in der Zahlperiode 5,57 Mill. Schweine geschlachtet, davon wurden 5,32 Mill. gewerblich geschlachtet, während die Zahl der Hausschlachtungen 247 000 betrug. Die Zahl der gewerblichen Schlachtungen war um 4,7 % höher, die der Hausschlachtungen hat sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres kaum verändert.

1) Vgl. Tabelle, S. 665*.



Der Bestand an trächtigen Sauen ist, nachdem er im Juni um etwa 2,5 % hinter der saisonalen Entwicklung zurückgeblieben war, nun wieder ausgeweitet worden. Nach Ausschaltung der saisonal bedingten Schwankungen wäre für diesen Bestand von Juni zu September eine Abnahme von etwas über 10 % zu erwarten gewesen. Absolut ist dieser Bestand aber nur um 7,9 % zurückgegangen. Diese konjunkturelle Zunahme von über 2 % im Bundesgebiet ist überwiegend auf die verstärkte Sauenzulassung in Norddeutschland zurückzuführen. Der saisonale Rückgang von Juni zu September beträgt in diesem Gebiet etwa 8 %; in diesem Jahr betrug der Rückgang jedoch nur 4,6 %. In Süddeutschland entsprach der Rückgang des Bestandes an trächtigen Sauen von Juni zu September mit 13 % etwa der in diesem Gebiet üblichen saisonalen Entwicklung. Die bereits im Juni festgestellte unterschiedliche Entwicklung des Bestandes trächtiger Sauen hat sich jetzt auf den Gesamtbestand ausgewirkt. Im Durchschnitt des Bundesgebietes ging der Schweinebestand gegenüber dem September 1964 um 4,4 % zurück. In Norddeutschland betrug der Rückgang nur 0,2 %, während in Süddeutschland 9,6 % weniger Schweine ermittelt wurden als vor einem Jahr. z. E.

Veränderung des Schweinebestandes in den Ländern

Prozent

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) September 1965 gegen							
	September 1964					Juni 1965		
	Schweinehalter	Schweine insgesamt	Ferkel	Jungschweine	Schlacht- und Mastschweine	Zuchtsauen		
					zusammen	trächtig		
Bundesgebiet ohne Berlin	— 8,1	— 4,4	— 6,4	— 2,5	— 7,9	— 2,8	— 1,4	— 7,9
Schleswig-Holstein und Hamburg	— 5,8	— 2,5	— 3,7	— 0,6	— 7,4	— 3,7	— 2,8	— 3,0
Niedersachsen und Bremen	— 6,2	— 1,7	— 3,6	— 0,7	— 3,1	+ 1,4	+ 3,0	— 6,6
Nordrhein-Westfalen	— 6,4	+ 3,8	— 1,0	+ 7,7	+ 0,3	+ 5,2	+ 7,4	— 2,2
Hessen	— 10,2	— 4,4	— 6,3	— 3,9	— 4,5	— 2,1	— 0,9	— 10,4
Rheinland-Pfalz	— 10,7	— 9,1	— 11,1	— 7,4	— 12,3	— 7,4	— 4,4	— 7,9
Baden-Württemberg	— 9,7	— 8,5	— 10,8	— 6,8	— 9,5	— 8,6	— 7,6	— 14,6
Bayern	— 7,9	— 12,0	— 11,8	— 9,5	— 22,6	— 11,2	— 11,4	— 13,9
Saarland	— 13,2	— 9,2	— 10,3	— 9,2	— 7,7	— 8,4	— 7,7	— 4,4

Außenhandel

Außenhandel im September und den ersten neun Monaten 1965

Außenhandel im September 1965

Die hohen Aktivsaldoen, die den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) in den vergangenen Jahren gekennzeichnet hatten, sind seit Mitte 1964 mehr und mehr zurückgegangen. Erstmals seit etwa sieben Jahren wurden sie im Juni 1965 von einem Passivsaldo in Höhe von 309 Mill. DM abgelöst, der sich im August etwa in der gleichen Größenordnung wiederholte. Auch im September dieses Jahres schloß — bei einem Einfuhrwert von 6 169 Mill. DM und einem Ausfuhrwert von 5 918 Mill. DM — die Außenhandelsbilanz mit einem Einfuhrüberschuß von 251 Mill. DM. Verglichen mit dem September 1964 stiegen im Berichtsmonat die Importe um knapp 24 % (bei Ausschaltung der Auslandsbezüge von Regierungsgütern um rund 22 %), die Exporte um 11 %. Gegenüber August 1965 betrug der Zuwachs in der Einfuhr rund 12 % (9 %), in der Ausfuhr 14 %.

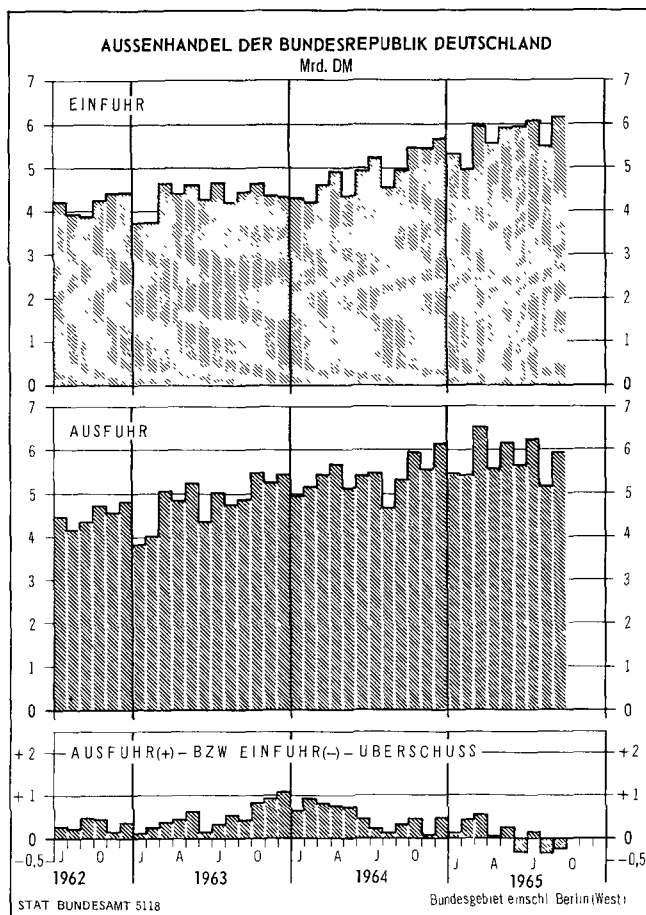
Außenhandel im Zeitabschnitt Januar/September 1965

Gesamtüberblick

In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden im grenzüberschreitenden Verkehr insgesamt Waren für 51,5 Mrd. DM importiert und für 52,1 Mrd. DM exportiert. Das waren — gemessen an den Außenhandelswerten — in der Einfuhr 22 %, in der Ausfuhr dagegen nur etwa 10 % mehr als im Zeitabschnitt Januar/September 1964. Etwas geringer war die Zunahme des Außenhandelsvolumens (auf Preisbasis 1960), nämlich 19 bzw. 8 %, weil die Durchschnittswerte (Preise) für die Einfuhrwaren um etwa 3 % und für die Ausfuhrwaren um rund 2 % höher lagen als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Als Folge der wesentlich stärkeren Steigerung der Einfuhrwerte im Vergleich zu den Ausfuhrwerten sank der Ausfuhrüberschuß von rund 5,0 auf 0,6 Mrd. DM. Dafür war in erster Linie die kräftige Zunahme der Bezüge aus den EWG-Ländern (+ 35 %) maßgebend, die — bei einer vergleichsweise geringfügigen Erhöhung der deutschen Lieferungen an die EWG-Länder (+ 4 %) — im Warenaustausch mit dieser Ländergruppe an die Stelle des vorjährigen Ausfuhrüberschusses zugunsten der Bundesrepublik in Höhe von 3,1 Mrd. DM im abgelaufenen Jahrsteil einen Einfuhrüberschuß von 1,3 Mrd. DM treten ließ.

Einfuhr

An der Steigerung des Einfuhrwertes um 9 266 Mill. DM waren vorwiegend Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft (+ 5 822) und unter ihnen wiederum hauptsächlich Enderzeugnisse (+ 4 172) beteiligt. Dabei wurden — neben zahlreichen verschiedenartigen Waren, die in der zugrundeliegenden Systematik nur zusammengefaßt dargestellt werden (u. a. Regierungsgüter) — vor allem Erzeugnisse des Maschinenbaues (+ 625, darunter Büromaschinen + 137), elektrotechnische Erzeugnisse (+ 450) und Kraftfahrzeuge (+ 336) in größerem Umfang importiert, ferner u. a. Vor- und Enderzeugnisse der Textilwirtschaft (+ 735), der Chemiewirtschaft (+ 507) und der Eisen- und Stahlwirtschaft (+ 450). Unter den gewerblichen Erzeugnissen der sonstigen Fertigungsstufen wurden in erster Linie für NE-Metalle (+ 673, darunter Kupfer + 467) höhere Importwerte gemeldet, so dann beispielsweise für Erze (zusammen + 199, darunter Eisenerze + 59 und Kupfererze + 45), Erdöl (+ 173), Gold (+ 104), Pelzfelle (+ 65) und Gespinste aus Baumwolle (+ 56). Dem standen geringere Bezüge u. a. an Wolle und Baumwolle (zusammen — 117), Kraftstoffen und Schmierölen (— 116) sowie Schrott und Eisenhalbzeug (zusammen — 115) gegenüber.



Bei der Ernährungswirtschaft nahmen die Importe an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (+ 1 238) absolut am stärksten zu, darunter insbesondere Obst und Südfrüchte (zusammen + 325), Gemüse (+ 138), Obst- und Gemüsekonserven (+ 119) sowie Mais (+ 132), ferner u. a. Kartoffeln, Ölkuchen, pflanzliche Öle und Fette und Ölfrüchte zu Ernährungszwecken. Im übrigen stiegen unter den Ernährungsgütern hauptsächlich die Bezüge an Fleisch und Fleischwaren (+ 206), an lebenden Rindern (+ 154) sowie an Kaffee (+ 116) in erheblichem Umfang, bei einem Rückgang der Importe insbesondere an Weizen, Butter und Eiern.

Ausfuhr

Am Zuwachs der Ausfuhr nahmen fast alle wichtigen und für den Export der Bundesrepublik typischen Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft teil. Absolut am meisten belebten sich (ebenfalls in Millionen DM) die Lieferungen an Erzeugnisse des Maschinenbaues (+ 806), an Kraftfahrzeugen (+ 561) und an Erzeugnissen der Elektroindustrie (+ 465). Zudem wurden für Vor- und Enderzeugnisse der Eisen- und Stahlwirtschaft (+ 696) und der chemischen Industrie (+ 625) erheblich höhere Ausfuhrwerte gemeldet, während die Ablieferungen des Schiffbaues niedriger waren als in den ersten neun Monaten 1964 (— 57). Insgesamt übertraf der Ausfuhrwert für Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft, die allein nahezu 90 % der Ausfuhrsteigerung auf sich vereinigten, das Ergebnis der vorjährigen Vergleichszeit um 4 141 Mill. DM. Um weitere 414 Mill. DM nahmen die Halbwarenexporte zu, darunter hauptsächlich die Exporte an Kupfer (+ 235), an Schrott (+ 75) sowie an Kalidungemitteln (+ 47), während die Exporte an Koks (— 46) und Kraftstoffen und Schmierölen (— 38) rückläufig waren. Auch die Rohstoffausfuhr ist — vorwiegend durch geringere Steinkohlenlieferungen (— 92) — zu-

Außenhandel nach Warengruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	September 1965 ¹⁾			Januar/September 1965 ¹⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamt- ein- -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen Jan./ Sept. 1964
		August 1965	Sept. 1964			
Einfuhr insgesamt ²⁾	6 169	+12,2	+23,8	51 478	100	+22,0
Ernahrungswirtschaft	1 520	+7,9	+32,8	11 917	23,1	+18,5
Lebende Tiere	77	+20,3	+196,2	463	0,9	+56,9
Nahrungsmittel	321	+19,3	+37,8	2 329	4,5	+16,0
tierischen Ursprungs	921	+5,1	+31,6	7 413	14,4	+20,0
pflanzlichen Ursprungs	201	—	+8,6	1 712	3,3	+8,4
Genußmittel	4 586	+13,5	+20,7	39 092	75,9	+23,1
Gewerbliche Wirtschaft	960	+1,1	+6,5	8 560	16,6	+6,1
Rohstoffe	906	+7,0	+7,5	8 069	15,7	+14,6
Halbwaren	2 720	+21,3	+32,3	22 463	43,6	+35,0
Fertigwaren	884	+10,6	+18,3	7 746	15,0	+27,0
Vorerzeugnisse	1 836	+27,2	+40,3	14 717	28,6	+39,6
Enderzeugnisse	5 918	+13,9	+11,3	52 094	100	+10,2
Ausfuhr insgesamt ²⁾	1 63	+12,4	+32,5	1 433	2,8	+23,5
Ernahrungswirtschaft	5 731	+13,9	+10,9	50 440	96,8	+9,9
Gewerbliche Wirtschaft	230	+10,6	+11,1	1 848	3,5	+1,2
Rohstoffe	530	+7,3	+22,7	4 589	8,8	+9,9
Halbwaren	4 971	+14,9	+9,8	44 003	84,5	+10,4
Fertigwaren	1 127	+8,1	+16,8	9 750	18,7	+12,1
Vorerzeugnisse	3 844	+17,1	+7,9	34 253	65,8	+9,9
Enderzeugnisse	1 144	—0,9	+6,1	10 834	20,8	+8,0
darunter:	78	+680,0	—23,5	593	1,1	—8,8
Maschinen	772	+40,6	+5,8	7 201	13,8	+8,4
Wasserrfahrzeuge	556	+18,3	+13,0	4 623	8,9	+11,2
Kraftfahrzeuge	155	+21,1	+4,7	1 314	2,5	+3,1
Elektrotechnische Erzeugnisse						
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren						

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

rückgegangen. Relativ doppelt so stark wie bei den Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft erhöhten sich die Exporte an Ernährungsgütern (insbesondere die Lieferungen an But-

Außenhandel nach Ländergruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsändern)	September 1965 ¹⁾			Januar/September 1965 ¹⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamt- ein- -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen Jan./ Sept. 1964
		August 1965	Sept. 1964			
Einfuhr insgesamt ²⁾	6 169	+12,2	+23,8	51 478	100	+22,0
OECD-Länder	4 530	+14,7	+26,0	37 470	72,8	+25,3
EWG-Länder	2 366	+15,1	+27,5	19 532	37,9	+35,3
EFTA-Länder	1 073	+19,4	+20,8	8 812	17,1	+15,2
Vereinigte Staaten und Kanada	877	+11,7	+27,7	7 297	14,2	+15,9
Übrige Länder ³⁾	213	+1,4	+28,3	1 828	3,6	+20,5
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	1 381	+6,7	+18,4	11 923	23,2	+12,8
Europa	108	+4,9	+8,0	832	1,6	+14,8
Afrika	436	+5,6	+18,2	3 796	7,4	+17,2
Mittel- und Südamerika	406	+7,4	+23,4	3 635	7,1	+15,1
Asien ⁴⁾	383	+12,6	+19,7	3 138	6,1	+7,4
Australien und Ozeanien	48	—21,3	—2,0	522	1,0	—0,0
Ostblock-Länder	249	+0,4	+15,8	2 012	3,9	+19,1
Ausfuhr insgesamt ²⁾	5 918	+13,9	+11,3	52 094	100	+10,2
OECD-Länder	4 589	+18,0	+12,9	39 754	76,3	+8,6
EWG-Länder	2 098	+25,0	+11,2	18 274	35,1	+4,3
EFTA-Länder	1 609	+10,7	+10,0	14 152	27,2	+11,0
Vereinigte Staaten und Kanada	583	+26,5	+27,0	4 603	8,8	+18,8
Übrige Länder ³⁾	299	+1,0	+15,9	2 726	5,2	+10,9
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	1 107	+3,1	+4,5	10 252	19,7	+15,7
Europa	136	+7,1	+13,3	1 285	2,5	+15,7
Afrika	272	+14,8	+2,6	2 403	4,6	+10,1
Mittel- und Südamerika	269	—1,8	—3,2	2 433	4,7	+8,9
Asien ⁴⁾	360	+3,0	+9,8	3 536	6,8	+25,8
Australien und Ozeanien	69	+6,2	+1,5	594	1,1	+14,5
Ostblock-Länder	200	—7,0	+18,3	1 921	3,7	+18,4

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Einschl. Japan. — ⁴⁾ Ohne Japan.

ter, Käse und Mais sowie pflanzlichen Ölen und Fetten), doch blieb ihr Anteil mit knapp 3% gemessen am gesamten Exportwert von untergeordneter Bedeutung. Schl.

Öffentliche Sozialleistungen

Kriegsopferfürsorge 1964

Die Jahresstatistik der Kriegsopferfürsorge, für die erstmals im Jahre 1963 eine gesonderte Statistik vorgesehen wurde, nachdem diese Leistungen bis dahin in der Statistik der öffentlichen Fürsorge nachgewiesen waren, wurde auch 1964 im wesentlichen in der gleichen Weise wie für das Vorjahr durchgeführt¹⁾. Die Statistik ist gleichzeitig die Grundlage für die jährliche Abrechnung der Länder mit dem Bund über die für Rechnung des Bundes geleisteten Hilfen. Die Änderung des Verrechnungsrechts der Kriegsopferfürsorge durch das am 1. Januar 1964 in Kraft getretene Zweite Neuordnungsgesetz des Kriegsopferrechts erforderte daher auch in der Statistik den gesonderten Nachweis der Leistungen nach den abrechnungsmäßig wichtigen Empfängergruppen der Kriegsopferfürsorge.

Nach dem Zweiten Neuordnungsgesetz sind nunmehr alle Aufwendungen für die Kriegsopferfürsorge einzeln mit dem Bund verrechnungsfähig, und zwar auch diejenigen Leistungen, die seit 1955 aufgrund des Ersten Überleitungsgesetzes vom Bund durch Zahlung von Pauschalbeträgen an die Länder abgegolten wurden. Der Bund trägt nach der Neuregelung 80% aller Ausgaben der Kriegsopferfürsorge für die Berechtigten nach dem Bundesversorgungsgesetz sowie für die Angehörigen von Kriegsgefangenen und die ehemaligen politischen Haftlinge im Inland. Die Leistungen nach dem Soldatenversorgungsgesetz und dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst werden dagegen vom Bund in voller Höhe erstattet. Das gleiche gilt für die Leistungen an sämtliche Berechtigten im Ausland. Dementsprechend werden ab 1964 in der Statistik die Lei-

¹⁾ Ergebnisse für 1963 vgl. WiSta 1964/9, S. 545.

stungen für 3 Gruppen von Hilfeempfängern, und zwar getrennt nach Hilfearten, nachgewiesen. Ebenso werden die aus fürsorglichen Gründen überaus bedeutsamen Aufwendungen für die unter den Beschädigten besonders schwer betroffenen Sonderfürsorgeberechtigten (z. B. Kriegsblinde, Ohnhänder, Hirnbeschädigte, Querschnittsgelähmte) von 1964 an auch nach Hilfearten gegliedert erfaßt.

Die grundsätzlichen Aufgaben der Kriegsopferfürsorge und die im Bundesversorgungsgesetz festgelegten Hilfearten wurden durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen jedoch nicht berührt. Die Kriegsopferfürsorge ist wie bisher dazu bestimmt, die Versorgungsleistungen im engeren Sinne (z. B. Renten, Heilbehandlung usw.) durch individuell gestaltete Hilfeleistungen verschiedenster Art in wirksamer Weise zu ergänzen.

Gesamtausgaben und -einnahmen der Kriegsopferfürsorge

Die Gesamtausgaben für die Kriegsopferfürsorge waren 1964 knapp 7% höher als 1963 und betragen — gemessen an den Rentenleistungen für die Kriegsopfer — etwa 8% der Gesamtausgaben für Renten. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist um so beachtlicher, als die Zahl der versorgungsberechtigten Beschädigten und Hinterbliebenen, insbesondere der Waisen, zurückgegangen ist. Die Zunahme der Ausgaben ist neben der Erhöhung der Leistungen im Einzelfall infolge der allgemeinen Kostensteigerung für die Hilfen auch auf eine Erweiterung der Hilfestellung in Anlehnung an die vielfältigen Hilfsmöglichkeiten der Sozialhilfe sowie auf die Verbesserung der Einkommensgrenzen für bestimmte Leistungen aufgrund des Zweiten Neuordnungsgesetzes zurückzuführen. In einigen Fällen durfte allerdings die Neurege-

lung der Verrechnung dazu beigetragen haben, daß einige Leistungen jetzt als Kriegsofopferfürsorge nachgewiesen sind, die früher in der Sozialhilfe erfaßt wurden. Insoweit handelt es sich nicht um eine echte Zunahme der Fürsorgeleistungen.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß es sich bei den nachgewiesenen Ausgaben nur um Leistungen nach §§ 25 bis 27 e BVG handelt. Darüber hinausgehende Leistungen, die auf freiwilliger Grundlage gewährt wurden, z. B. Weihnachtsbeihilfen, sind in der Statistik nicht enthalten.

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Kriegsofopferfürsorge¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Rechnungs- jahr ²⁾	Ausgaben				Einnahmen ³⁾	Reine Ausgaben insgesamt
	insgesamt	darunter mit dem Bund einzeln abgerechnete Leistungen				
		zusammen	Beihilfen	Darlehen		
1955	107,2 ⁴⁾	82,8			4,4 ⁵⁾	102,8
1958		159,6	156,9	2,7	8,9	
1961		168,2	162,7	5,5	10,4	
1962		197,5	186,7	10,8	11,2	
1963	310,7 ¹⁾	251,8 ⁶⁾	229,8	22,0	28,2	282,5
1964 ⁷⁾	331,2	331,2	301,4	29,8	35,1	296,1

¹⁾ Bruttoausgaben für Berechtigte im Inland. — ²⁾ 1955 und 1958 vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres; ab 1961 vom 1. Januar bis 31. Dezember. — ³⁾ Insbesondere Einnahmen gemäß § 27 e BVG, Rückerstattungen von Leistungen sowie Tilgung von Darlehen. — ⁴⁾ Einschl. der pauschalierten Leistungen und der Leistungen der Träger der Kriegsofopferfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder. — ⁵⁾ Ohne Berlin (West). — ⁶⁾ Einschl. 0,5 Mill. DM Ausgaben für Leistungen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt für Zugewanderte. — ⁷⁾ In Hamburg und Bremen ohne Leistungen an Berechtigte nach § 80 SVG sowie ohne Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst.

Die Leistungen der Kriegsofopferfürsorge wurden zu reichlich 90% als Beihilfen gewährt. Der Rest bestand aus Darlehen, die in der Hauptsache zur Beschaffung von Kraftfahrzeugen oder zur Erlangung einer Wohnung dienten.

Fast 11% der Ausgaben konnten wieder durch Einnahmen gedeckt werden, gegenüber 9% im Vorjahr. Diese Einnahmen bestanden zu 60% aus Einnahmen von Rentenversicherungsträgern und von Krankenkassen, z. B. bei Erholungskuren. Rund 40% der Einnahmen wurden durch Tilgung der gewährten Darlehen erzielt.

Von den verschiedenen Empfängergruppen beanspruchten die Wehrdienstbeschädigten und die Beschädigten des zivilen Ersatzdienstes sowie deren Hinterbliebene einen kaum nennenswerten Anteil, nämlich nur 0,2% der Gesamtausgaben für Kriegsofopferfürsorge im Inland, und zwar insbesondere für Berufsfürsorge. Die Aufwendungen kamen somit nahezu ausschließlich den Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen einschl. der Angehörigen von Kriegsgefangenen und den ehemaligen politischen Häftlingen zugute. Außer diesen Empfängergruppen erhielten die Versorgungsberechtigten im Ausland 1 Mill. DM an Leistungen, das sind 0,3% der Gesamtausgaben.

Die Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge nach Hilfearten

Das Schwergewicht der Kriegsofopferfürsorge lag nach wie vor bei den Beihilfen zur Erziehung der Kriegswaisen und der Kinder von Kriegsbeschädigten, auf die in einem besonderen Abschnitt noch näher eingegangen wird, sowie bei der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt und der Berufsfürsorge für Beschädigte und Hinterbliebene. 1964 entfielen auf diese 3 Arten von Hilfsmaßnahmen 78% der Gesamtausgaben. Der Anteil ist gegenüber dem Vorjahr (87%) vor allem infolge der erwartungsgemäß eingetretenen Verminderung der Ausgaben für Erziehungsbeihilfen gesunken, da die Zahl der beihilfeberechtigten Waisen ständig abnimmt. Alle übrigen Hilfearten weisen, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß, Ausgabensteigerungen auf.

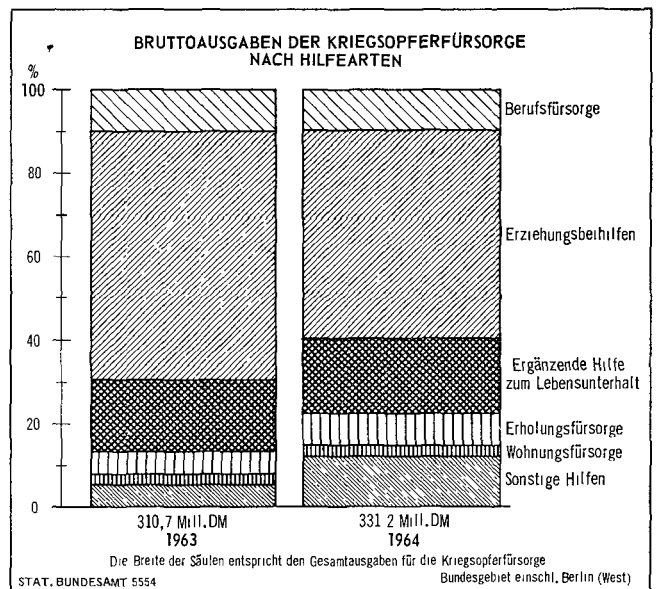
Innerhalb der Fürsorge für die Kriegsofopfer sind die beruflichen Förderungsmaßnahmen für Beschädigte und Witwen seit jeher von besonderer Bedeutung. Etwa die Hälfte der Ausgaben hierfür wurde zur Beschaffung und zur Unterhaltung eines Kraftfahrzeuges für die

Tabelle 2: Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge¹⁾
nach Hilfearten
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Hilfeart nach dem BVG	1963				1964 ²⁾			
	Insgesamt		darunter für Sonderfürsorgeberechtigte		Insgesamt		darunter für Sonderfürsorgeberechtigte	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Berufsfürsorge	31,2	10,0	24,0	38,3	31,8	9,6	8,1	12,6
Erziehungsbeihilfen	184,7	59,4			166,0	50,1	17,9	27,7
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	53,8	17,3	19,4	31,0	59,4	17,9	16,9	26,1
Erholungsfürsorge	16,6	5,3	6,6	10,6	25,0	7,5	6,9	10,6
Wohnungsfürsorge	8,1	2,6	6,5	10,5	8,9	2,7	4,7	7,2
Sonstige Hilfen (§ 27b)	16,4	5,3	6,0	9,6	40,2	12,1	10,2	15,8
Zusammen	310,7	100	62,6	100	331,2	100	64,7	100

¹⁾ Vgl. Tabelle 1. — ²⁾ Vgl. Tabelle 1, Fußnote 7.

Fahrt zum Arbeitsplatz verwendet. Fast 30% der Ausgaben für Berufsfürsorge dienten der Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes sowie der Schaffung und Erhaltung einer selbständigen Existenz. Für die Bemessung der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt gelten die Grundsätze der Sozialhilfe. Der Anstieg dieser Ausgaben durfte deshalb in erster Linie auf die Erhöhung der Regelsätze für den laufenden Lebensbedarf zurückzuführen sein. Insbesondere haben aber die Ausgaben der Erholungsfürsorge zugenommen (+ 50%).



Da die Aufzählung der Hilfearten im Bundesversorgungsgesetz nicht abgeschlossen ist, ist es den Trägern der Kriegsofopferfürsorge ermöglicht, die notwendigen Maßnahmen weitgehend an das Einzelschicksal anzupassen. Die unter den „Sonstigen Hilfen“ zusammengefaßten Leistungen beziehen sich daher auf alle weiteren fürsorglichen Maßnahmen, welche entsprechend den Hilfearten des Bundessozialhilfegesetzes als vielgestaltige Hilfen in besonderen Lebenslagen durchgeführt werden können. Der Zuwachs der Ausgaben für diese Hilfen im Rahmen der Kriegsofopferfürsorge (+ 145%) und die Erhöhung ihres Anteils an den Gesamtausgaben von 5 auf 12% waren besonders stark. Hierdurch wurde auch die Entwicklung der Gesamtausgaben nicht unwesentlich beeinflusst. Einesteils handelt es sich dabei um die Einbeziehung von Leistungen aus abrechnungstechnischen Gründen, z. B. für orthopädische Behandlung, für Anstaltsunterbringung u. dgl., andernteils um eine erweiterte Hilfgewährung an die Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen in Anpassung an die immer geläufigere Anwendung des Bundessozialhilfegesetzes.

Wie im Vorjahr entfielen wiederum rd. 20 % der Gesamtausgaben auf Leistungen an Sonderfürsorgeberechtigten oder ihre Angehörigen. Mit Ausnahme der Erziehungsbeihilfen, für die hier in der Regel nur Kinder von Beschädigten in Betracht kommen, lag der Anteil dieser Empfängergruppe erheblich über dem Durchschnitt, insbesondere bei der Wohnungsfürsorge.

Die Empfänger von Kriegsempfängerfürsorge nach Hilfearten

Die Zahl der Empfänger laufender Leistungen der Kriegsempfängerfürsorge wird von den Trägern dieser Hilfen nur zum Ende des jeweiligen Rechnungsjahres ermittelt, soweit die Beschädigten oder Hinterbliebenen zu diesem Zeitpunkt laufend betreut werden. Daher werden Personen, die zwar während des Jahres Hilfe erhielten, am Jahresende aber gestorben waren oder diese Hilfe sonst nicht mehr benötigten, nicht nachgewiesen. Die tatsächliche Zahl der Empfänger von Kriegsempfängerfürsorge liegt daher etwas höher, als in der Statistik angegeben.

Tabelle 3: Empfänger laufender Leistungen der Kriegsempfängerfürsorge¹⁾ am Jahresende
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Hilfeart nach dem BVG	Empfänger insgesamt		Darunter Sonderfürsorgeberechtigte	
	1963 ²⁾	1964	1963	1964
Berufsfürsorge	8 561	8 318	2 760	2 890
darunter zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	6 277	6 305	2 108	2 328
Erziehungsbeihilfen	101 371	90 130	12 955	13 728
darunter zum Hochschulstudium	26 074	25 301	908	989
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	47 649	39 455	6 917	5 530
für Beschädigte	17 488	14 766	6 917	5 530
Hinterbliebene	30 161	24 689	—	—
Sonstige Hilfen (§ 27b)	15 041	21 591	2 841	3 656

¹⁾ Nur Berechtigte im Inland. Personen, denen Hilfen verschiedener Art gewährt wurden oder die im Rahmen der Berufsfürsorge Leistungen verschiedener Art erhielten (z. B. Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung usw. zusammen mit Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen) wurden bei jeder Hilfeart gezahlt. — ²⁾ Einschl. der Empfänger von pauschalerten Leistungen und der von den Trägern der Kriegsempfängerfürsorge aus Haushaltsmitteln der Länder gewährten Leistungen.

Die Zahl der Empfänger laufender Leistungen war 1964 bei allen Hilfearten, mit Ausnahme der sog. Sonstigen Hilfen, niedriger als 1963. Die Gründe der Zunahmen bei den Sonstigen Hilfen wurden bereits dargelegt. Laßt man außer acht, daß der gleiche Beschädigte oder Hinterbliebene am Jahresende laufende Leistungen verschiedener Hilfearten, z. B. Berufsfürsorge zusammen mit ergänzender Hilfe zum Lebensunterhalt oder die letztgenannte Hilfe zusammen mit einer Hilfeleistung der Sonstigen Hilfen, bezogen haben kann, so gelangt man zu einer Gesamtzahl von rd. 159 000 Empfängern laufender Leistungen Ende 1964 gegenüber rd. 173 000 Ende 1963. Das entspricht einem Rückgang von etwa 8 %.

Daneben wurden noch 234 000 Fälle einmaliger Hilfeleistungen im Laufe des Jahres 1964 gezählt. Diese Fälle wurden 1964 durch die Einbeziehung der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt und der Sonstigen Hilfen erstmals vollstan-

Tabelle 4: Einmalige Leistungen der Kriegsempfängerfürsorge¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Hilfeart nach dem BVG	Fälle insgesamt		Darunter an Sonderfürsorgeberechtigte	
	1963	1964	1963	1964
Berufsfürsorge	12 396	12 184	3 492	3 538
darunter zur Beschaffung von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	7 374	7 371	1 658	1 856
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	—	108 948	—	23 446
für Beschädigte	—	43 455	—	23 420
Hinterbliebene	—	65 493	—	26
Erholungsfürsorge	50 775	68 600	13 611	16 269
für Beschädigte	25 593	32 994	13 611	16 244
Hinterbliebene	25 182	35 606	—	25
Wohnungsfürsorge	4 002	3 664	2 035	1 785
Sonstige Hilfen (§ 27b)	—	40 118	—	13 586
Zusammen	—	233 514	—	58 624

¹⁾ Leistungen an Berechtigte im Inland.

dig ermittelt. Eine beträchtliche Zunahme weisen die Fälle der Erholungsfürsorge auf (+ 35 %). Einmalige Hilfen der Berufsfürsorge und der Wohnungsfürsorge wurden in einer etwas geringeren Anzahl gewährt als im Vorjahr.

Der Anteil der Sonderfürsorgeberechtigten unter den Hilfeempfängern war bei den einzelnen Hilfearten verschieden. Er lag am höchsten bei der Berufsfürsorge, und zwar insbesondere bei Hilfe zur Beschaffung und Unterhaltung von Kraftfahrzeugen, ferner bei der Erholungs- und bei der Wohnungsfürsorge.

Unter den abrechnungsmäßig wichtigen Empfängergruppen fallen — wie schon bei den Ausgaben — die Wehrdienstbeschädigten und die Beschädigten des zivilen Ersatzdienstes mit lediglich etwa 150 Empfängern laufender Leistungen und weiteren 120 Fällen einmaliger Leistungen (in erster Linie Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung usw.) überhaupt nicht ins Gewicht. Die Empfänger von Kriegsempfängerfürsorge im Ausland waren zwar etwas zahlreicher (etwa 550 Empfänger laufender Leistungen und 340 Fälle einmaliger Leistungen), aber entsprechend den Ausgaben auch nicht in nennenswertem Umfang vertreten. Es handelte sich hierbei vor allem um Waisen, welche Erziehungsbeihilfen erhielten, sowie um Empfänger von ergänzender Hilfe zum Lebensunterhalt.

Die Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz

Wie schon erwähnt, waren die Ausgaben für Erziehungsbeihilfen im Jahre 1964 niedriger als im Vorjahr, weil die Zahl der Hilfeempfänger nach dem Ausscheiden von Waisen wegen Abschluß der Schul- oder Berufsausbildung oder Erreichens der Altersgrenze beträchtlich zurückging. Diese Beihilfen werden nur unverheirateten Hilfsbedürftigen, in der Hauptsache unter 25 Jahren, gewährt. Reichlich 40 % der rentenberechtigten Waisen nahmen diese Hilfemöglichkeit im Jahre 1964 in Anspruch.

Tabelle 5:
Erziehungsbeihilfen nach dem Bundesversorgungsgesetz¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Rechnungsjahr	Bruttoausgaben Mill. DM	Hilfeempfänger am Jahresende	Beihilfe je Empfänger ²⁾ DM
		Anzahl	
1961 ³⁾	133,2	113 107	1 054
1962 ³⁾	153,0	97 719	1 452
1963 ³⁾	184,7	101 371	1 855
1964	166,0	90 130	1 733
Beihilfen zum Hochschulstudium	62,9	25 301	2 503
für Kinder von Beschädigten	4,3 ⁵⁾	1 984	2 318 ⁵⁾
Waisen	58,6	23 317	2 518
Sonstige Beihilfen	103,1	64 829	1 460
für Kinder von Beschädigten	48,9 ⁵⁾	36 118	1 393 ⁵⁾
Waisen	54,2	28 711	1 525

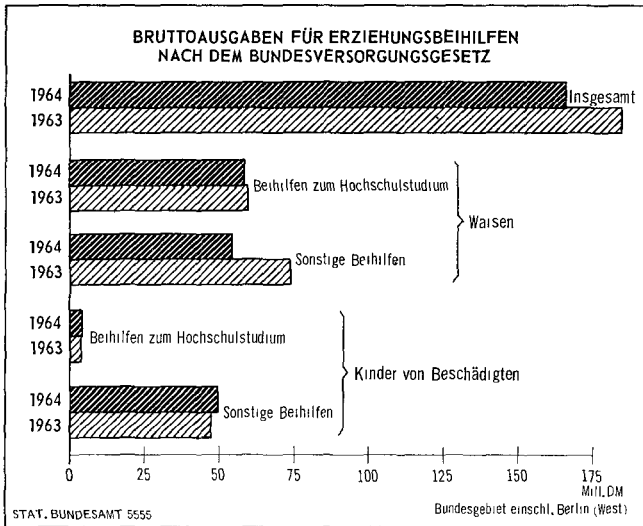
¹⁾ Leistungen an Berechtigte im Inland. — ²⁾ Ermittelt nach dem Jahresdurchschnittsbestand der Hilfeempfänger. — ³⁾ Mit dem Bund einzeln abgerechnete Leistungen. — ⁴⁾ Einschl. der Leistungen aus Haushaltsmitteln der Länder. — ⁵⁾ Ohne Hamburg. — ⁶⁾ In Hamburg einschl. Beihilfen zum Hochschulstudium.

38 % der Aufwendungen für Erziehungsbeihilfen erhielten Studierende an Hochschulen, gegenüber 34 % im Vorjahr. Die Zahl dieser älteren Beihilfeempfänger ging im Laufe des Jahres 1964 weniger stark zurück als die der Empfänger sonstiger Erziehungsbeihilfen, so daß sich ihr Anteil an der Gesamtzahl der Empfänger von Erziehungsbeihilfen von 26 auf 28 % erhöhte.

Unter den Empfängern von Erziehungsbeihilfen nahm die Zahl der Waisen gegenüber dem Vorjahr um etwa 20 % ab, die Zahl der Kinder von Beschädigten dagegen um etwa 7 % zu. Dementsprechend verlief auch die Entwicklung der Ausgaben für diese beiden Gruppen von Hilfeempfängern. Wie im vorangegangenen Jahr wurden aber die Erziehungsbeihilfen immer noch weitläufig überwiegend den Waisen gewährt.

Während von den Beihilfen für Waisen reichlich die Hälfte als Hilfen zum Hochschulstudium gezahlt wurden, waren es bei den Kindern von Beschädigten noch nicht einmal 10 %. Hierbei durfte insbesondere auch die unterschiedliche Alters-

Kriegsopferfürsorge in den Ländern



zusammensetzung der beiden Empfängerkreise eine Rolle spielen. Die errechneten durchschnittlichen Beihilfebeträge für den Einzelfall lagen demgemäß bei Waisen hoher als bei Kindern von Beschädigten. Da bei der Bemessung der Erziehungsbeihilfen im Rahmen der Kriegsopferfürsorge etwas höhere Sätze für den Lebensunterhalt zugewilligt werden als bei der Ausbildungshilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz, ergeben sich hier entsprechend höhere Aufwendungen im Einzelfall gegenüber der Sozialhilfe²⁾.

²⁾ Vgl. WiSta 1965/5, S. 336.

Der Überblick über die Ausgaben für Kriegsopferfürsorge in den einzelnen Bundesländern läßt erkennen, daß die Erhöhung der Gesamtausgaben für das Bundesgebiet im wesentlichen auf drei Länder, nämlich Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern zurückzuführen ist. In einigen anderen Ländern ging dagegen der Gesamtaufwand geringfügig zurück, wobei die Ausgaben für die einzelnen Hilfearten eine unterschiedliche und auch regional verschiedenartige Entwicklung aufweisen.

Den höchsten Aufwand je Einwohner haben nach wie vor außer Berlin (West) die Länder Hamburg und Nordrhein-Westfalen zu verzeichnen. Auch Hessen lag über dem Bundesdurchschnitt. Besonders niedrig war demgegenüber der Aufwand je Einwohner in den Ländern Rheinland-Pfalz, Bayern und Saarland.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß bei der Gewährung von Kriegsopferfürsorge ebenso wie in der Sozialhilfe der Grundsatz der Subsidiarität gilt, und zwar hier gegenüber den übrigen Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz und dem zumutbaren Einsatz des sonstigen Einkommens und des Vermögens.

Weiter sei noch hervorgehoben, daß zwar die Geld- und Sachleistungen an die Beschädigten und Hinterbliebenen im Vordergrund stehen. Die mögliche Hilfestellung schließt jedoch auch die Beratung dieses Personenkreises in persönlichen Fragen sowie persönliche Hilfeleistungen ein. Der Umfang der Fürsorge für die Kriegsopfer geht also noch erheblich über die hier allein nachgewiesenen materiellen Hilfen hinaus.

Kle.

Tabelle 6: Kriegsopferfürsorge¹⁾ in den Ländern

Art der Ausgaben	Rechnungsjahr ²⁾	Einheit	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet
Gesamtausgaben	1955 ³⁾	Mill. DM	4,9	2,5	14,8	1,4	22,7	6,8	3,7	16,6	16,6	—	17,2	107,2
	1963 ³⁾	Mill. DM	11,8	15,0	36,9 ⁴⁾	4,0	104,7	28,2	11,5	36,7	33,7	4,2	24,0	310,7
	1964	Mill. DM	11,4	14,9 ⁵⁾	37,7	4,1 ⁶⁾	117,6	32,5	11,7	37,1	36,2	4,1	23,9	331,2 ⁶⁾
je Einwohner ⁶⁾	1955 ³⁾	DM	2,19	1,46	2,28	2,25	1,55	1,51	1,14	2,36	1,83	—	7,81	2,07
	1963 ³⁾	DM	4,99	8,11	5,43 ⁴⁾	5,59	6,40	5,63	3,27	4,53	3,42	3,81	10,96	5,37
	1964	DM	4,74	8,03 ⁵⁾	5,51	5,56 ⁶⁾	7,10	6,40	3,29	4,49	3,63	3,65	10,88	5,65 ⁶⁾

¹⁾ und ²⁾ vgl. Tabelle 1. — ³⁾ Vgl. Tabelle 1, Fußnote 4. — ⁴⁾ Vom 1. Dezember 1962 bis 31. Dezember 1963. — ⁵⁾ Vgl. Tabelle 1, Fußnote 7. — ⁶⁾ Bevölkerungsstand jeweils am 31. Dezember.

Finanzen und Steuern

Personal und Personalausgaben der Polizei

Personalstand

Die amtliche Personalstandstatistik unterteilt das Personal der Öffentlichen Verwaltung — seit 1960 in jedem dritten Jahr — nach Aufgabenbereichen und gliedert dabei auch die Polizei besonders aus. Und zwar gehören nach der Systematik der Finanzstatistik zum Aufgabenbereich Polizei alle Sparten der Vollzugspolizei einschließlich deren Sondereinrichtungen, d. h. die Schutzpolizei (bei den Ländern meist Landespolizei genannt, in wenigen Fällen auch als Gendarmerie vorkommend), Bereitschaftspolizei, Kriminalpolizei, Wasser- und Schiffschutzpolizei, Bayerische Grenzpolizei und daneben Polizeischulen und Wirtschaftsverwaltungseinrichtungen der Polizei mit zugehörigem Verwaltungspersonal. Nicht hierbei einbezogen werden in Anlehnung an die enge Begriffsbestimmung im neueren Rechtsgebrauch die früher als „Verwaltungspolizei“ bezeichneten heutigen „Ordnungsämter“ oder „Ämter für öffentliche Ordnung“ der gemeindlichen Ebene (Einwohnermeldewesen, Gesundheitspolizei, Gewerbepolizei, Feld- und Forstpolizei, Feuerschutzpolizei usw.).

Die Polizeihöhe liegt nach dem Grundgesetz bei den Ländern. Ausnahmen sind das Bundeskriminalamt¹⁾ und der

¹⁾ Artikel 73 GG.

Bundesgrenzschutz²⁾. Das Personal des Bundesgrenzschutzes, dessen Vollzugsdienst von der Personalstandstatistik nicht erfaßt wird, gehört nicht zur Polizei im engeren Sinne der Finanzstatistik und ist deshalb in den nachstehenden Zahlen nicht enthalten.

Gemeindliche Polizei gibt es seit 1954 nur noch in den Ländern Hessen, Baden-Württemberg und Bayern.

²⁾ Artikel 87 GG.

Tabelle 1: Personal der Polizei am 2. Oktober 1963 nach Gebietskörperschaften

Gebietskörperschaft	Hauptberuflich Vollbeschäftigte				Zunahme 1963 gegenüber 1960
	Beamte und Angestellte	Arbeiter	zusammen		
			1963	1960	
Anzahl					%
Bund	613	43	656	595	10,3
Länder	88 324	3 871	92 195	87 126	5,8
Hansestädte	11 222	446	11 668	11 083	5,3
Berlin (West)	14 583	748	15 331	14 915	2,8
Staatlicher Bereich zus.	114 742	5 108	119 850	113 719	5,4
Gemeinden (Gv.)	17 567	509	18 076	17 427	3,7
Insgesamt ¹⁾	132 309	5 617	137 926	131 146	5,2

¹⁾ Polizeipersonal in den einzelnen Ländern vgl. Tabelle S. 694*.

Tabelle 2: Entwicklung des Polizeipersonals der Länder und Gemeinden 1953 bis 1963

Gebietskörperschaft	Hauptberuflich Vollbeschäftigte am 2. Oktober					Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1963 gegenüber 1953 ¹⁾
	1953 ¹⁾	1955 ¹⁾	1960	1963		
				einschließlich Saarland	ohne	
Anzahl						%
Länder	77 563	81 116	87 126	92 195	89 382	+ 15,2
Hansestädte	9 987	10 105	11 083	11 668	11 668	+ 16,8
Berlin (West)	15 126	15 310	14 915	15 331	15 331	+ 1,4
Länder zusammen	102 676	106 531	113 124	119 194	116 381	+ 13,3
Gemeinden (Gv.) zusammen	19 445	19 935	17 427	18 076	18 076	— 7,0
Insgesamt	122 121	126 466	130 551	137 270	134 457	+ 10,1
Dagegen übrige Aufgabenbereiche	1 060 496	1 117 493	1 255 540	1 378 401	1 351 433	+ 27,4

¹⁾ Ohne Saarland.

Nach den Ergebnissen der Personalstanderhebung am 2. Oktober 1963³⁾ waren im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) rd. 138 000 vollbeschäftigte Polizeibedienstete eingesetzt, das sind 7,8 % des Gesamtpersonals der Verwaltung von Bund, Ländern und Gemeinden.

Auf den Bund (Bundeskriminalamt) entfielen hiervon rd. 650 (0,5 %), auf die Länder einschließlich Stadtstaaten 119 200 (86,4 %), auf die Gemeinden 18 100 (13,1 %) Kräfte.

Gegenüber dem Stande am 2. Oktober 1960 ist das Polizeipersonal insgesamt um 6 780 Bedienstete oder 5,2 % angewachsen. Dagegen hatten die übrigen Aufgabengebiete zusammen in der gleichen Zeit mit 12,0 % (ohne Wehrverwaltung 9,3 %) einen wesentlich größeren Personalzuwachs.

Ein Vergleich der Zahlen für das bei Ländern und Gemeinden beschäftigte Polizeipersonal im Jahre 1963 mit denen von 1953 zeigt, daß in diesen 10 Jahren die Personalstärke der Polizei⁴⁾ insgesamt um 10,1 % zugenommen hat.

In diesem Zusammenhang ist auch die Polizeistärke im Verhältnis zur Einwohnerzahl von Bedeutung. Sowohl im Jahre 1953 als auch in den Erhebungsjahren 1960 und 1963 kamen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) jeweils unverändert 24 Polizeibedienstete auf 10 000 Einwohner. Die Zahl der Polizeikräfte ist also trotz erheblich angestiegener polizeilicher Aufgaben z. B. durch die außergewöhnliche Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs und die angestiegene Jugendkriminalität in diesem Jahrzehnt lediglich parallel mit der Bevölkerungszahl angewachsen.

Eine aus organisatorischen Gründen unterschiedliche Entwicklung haben staatliche und gemeindliche Polizei genommen. Im Zusammenhang mit dem Übergang polizeilicher Aufgaben in einzelnen Gemeinden (z. B. in Baden-Württemberg) von der Gemeinde- auf die Länderpolizei ist die gesamte Stärke der kommunalen Polizeikräfte von 1953 auf 1963 um rd. 1 500 Bedienstete, d. s. 7,0 %, zurückgegangen.

Wegen der besonderen hoheitlichen Aufgaben der Polizei weicht die Zusammensetzung ihres Personals nach Dienstverhältnissen von derjenigen anderer Aufgabengebiete erheblich ab. Unter den rd. 119 000 staatlichen Polizeibediensteten waren am Stichtag der Erhebung 1963

³⁾ Vgl. Personal von Bund, Ländern und Gemeinden, 2. Oktober 1963, Reihe 4 der Fachserie L: „Finanzen und Steuern“. — ⁴⁾ Ohne das Saarland, das 1959 noch nicht einbezogen war.

104 000 oder 87,3 % Beamte⁵⁾. Damit hat die Polizei den höchsten Beamtenanteil unter allen Aufgabengebieten. Sie beschäftigte dagegen mit rd. 10 000 nur relativ wenige Angestellte.

Die nachstehenden Zahlen zeigen die gegenüber dem sonstigen Staatsdienst unterschiedlichen Anteile der einzelnen Dienstverhältnisse beim Aufgabengebiet Polizei:

	Beamte	Angestellte	Arbeiter
	%	%	%
Polizei	87,3	8,4	4,3
Übrige Staatsverwaltung	48,1 ⁶⁾	34,5	17,5

Die Gliederung der Polizeibeamten nach Laufbahngruppen⁷⁾ zeigt, daß bei der staatlichen Polizei der mittlere Dienst, der vom Polizeiwachtmeister bis zum Polizeiobermeister⁸⁾ reicht, 1963 über neun Zehntel aller Polizeibeamten ausmachte. Der Anteil des gehobenen Dienstes (Polizeikommissar bis Polizeibezirkskommissar)⁸⁾ betrug 5,8 % und der des höheren Dienstes (Polizeirat bis Polizeipräsident)⁸⁾ 0,7 %. Der sehr schwach besetzte einfache Dienst (0,1 %) besteht nur aus Bürobeamten (Amtsgehilfen usw.), die nicht zu den Polizeivollzugsbeamten im engeren Sinne gehören.

Von 1960 auf 1963 hat bei der staatlichen Polizei die Zahl der Angestellten um 12,7 %, die der Beamten dagegen nur um 4,7 % zugenommen. Unter den Laufbahngruppen der Beamten hat in der gleichen Zeit der höhere Dienst mit 17,2 % den größten Zuwachs erfahren.

Die kommunale Polizei, die — wie bereits erwähnt — nur in drei Bundesländern vorkommt, umfaßte 1963 rd. 18 000 Bedienstete. Für diesen Bereich konnte aus dem Erhebungsmaterial eine Gliederung nach Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen unter Zusammenfassung der Beamten und Angestellten durchgeführt werden, wobei die Angestellten nach vergleichbaren Vergütungsgruppen den einzelnen Laufbahngruppen zugeordnet wurden.

Von den rd. 17 500 (97,2 %) Beamten und Angestellten der kommunalen Polizei entfällt wie bei den staatlichen Polizei-

⁵⁾ Verteilung der Polizeibeamten im Staatsdienst auf die Polizeiarten nach den Haushaltsplänen 1964: Schutzpolizei (einschl. Schulen u. sonst. Einrichtungen) 73,1 %, Bereitschaftspolizei 13,7 %, Kriminalpolizei 9,7 %, Wasserschutzpolizei 0,7 %, Bayer. Grenzpolizei 2,8 %. — ⁶⁾ Einschl. der Richter — ⁷⁾ Laufbahnrechtlich faßt die überwiegend bestehende Einheitslaufbahn alle Besoldungsgruppen vom mittleren bis zum höheren Polizeivollzugsdienst zusammen — ⁸⁾ Daneben besondere Amtsbezeichnungen für Kriminalbeamte: Kriminaloberwachtmeister bis Ltd. Kriminaldirektor; außerdem in der Verwaltung allg. Bezeichnungen wie Regierungssekretär.

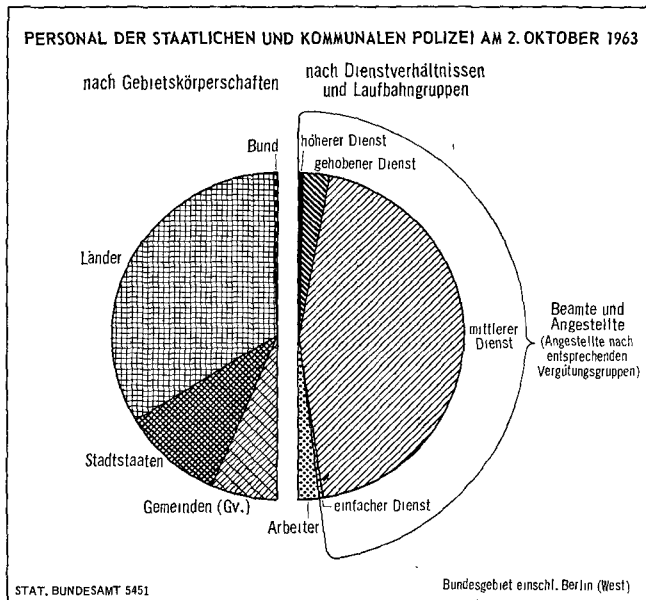
Tabelle 3: Personal der staatlichen Polizei am 2. Oktober 1963 nach Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen

Gebietskörperschaft	Hauptberuflich Vollbeschäftigte							
	insgesamt	Beamte					Angestellte	Arbeiter
		zusammen	Hoherer Dienst	Gehobener Dienst	Mittlerer Dienst	Einfacher Dienst		
Bund	656	434	28	77	328	1	179	43
Länder	92 195	82 215	501	4 541	77 111	62	6 109	3 871
Hansestädte	11 668	10 137	117	639	9 367	14	1 085	446
Berlin (West)	15 331	11 857	75	835	10 915	32	2 726	746
Länder zusammen	119 194	104 209	693	6 015	97 393	108	9 920	5 065
Insgesamt	119 850	104 643	721	6 092	97 721	109	10 099	5 108
Dagegen am 2. 10. 1960	113 719	99 919	615	5 784	93 170	350	8 957	4 843
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1963 gegenüber 1960 in %	+ 5,4	+ 4,7	+ 17,2	+ 5,3	+ 4,9	— 68,9	+ 12,7	+ 5,5

Tabelle 4: Personal der gemeindlichen Polizei am 2. Oktober 1963 nach Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen

Korperschaft Größenklasse Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Hauptberuflich Vollbeschäftigte Beamte und Angestellte ¹⁾						Arbeiter
	insgesamt	zusammen	Höherer	Gehobener	Mittlerer	Einfacher	
Kreisfreie Städte							
100 000 und mehr	13 912	13 427	46	759	12 506	116	485
weniger als 100 000	2 946	2 931	5	164	2 747	15	15
Kreisangehörige Gemeinden							
20 000 und mehr	466	465	—	30	434	1	1
5 000—20 000	715	713	—	28	682	3	2
1 000—5 000	26	22	—	1	19	2	4
Landkreise	11	9	—	—	8	1	2
Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt	18 076	17 567	51	982	16 396	138	509
Dagegen 2. 10. 1960	17 427	16 880	51	867	15 821	141	547
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1963 gegenüber 1960 in %	+ 3,7	+ 4,1	—	+ 13,3	+ 3,6	— 2,1	— 6,9

¹⁾ Angestellte entsprechende Vergütungsgruppen.



beamten der weit überwiegende Teil (über 16 000 oder 93,3 %) auf den mittleren Dienst (bzw. die entsprechenden Vergütungsgruppen der Angestellten).

Auch hier ist der gehobene Dienst mit 5,6 % und besonders der höhere Dienst mit 0,3 % nur relativ schwach vertreten. Allein rd. 14 000 (77,0 %) Bedienstete der gemeindlichen Polizei sind in Städten mit über 100 000 Einwohnern eingesetzt; in Baden-Württemberg gibt es kommunale Polizei nur in Gemeinden dieser Größenordnung.

Von 1960 auf 1963 ist bei der Polizei des gemeindlichen Bereichs der gehobene Dienst mit einer Zunahme um 13,3 % am meisten angewachsen.

Eine Zusammenfassung der Beamten und Angestellten der staatlichen und gemeindlichen Polizei nach Laufbahngruppen zeigt mit 93,3 % mittlerem, 5,5 % gehobenem und je 0,6 % höherem und einfachem Dienst annähernd die gleichen Relationen wie beim staatlichen und gemeindlichen Polizeidienst im einzelnen.

Tabelle 6: Personalausgaben für die Polizei der Gebietskörperschaften

Ausgabenart	1963				1961		Zunahme 1963 gegen- über 1961 %
	Bund	Länder	Stadtstaaten	Gemeinden (Gv.) ¹⁾	insgesamt		
	Mill. DM						
Personalausgaben ohne Versorgung							
Beamtenbezüge	5,4	839,7	271,2	185,4	1 301,7	1 148,8	13,3
Angestelltenvergütungen	2,2	59,7	37,7	11,7	111,2	91,7	21,3
Arbeiterlöhne	0,5	37,4	14,0	6,5	58,4	48,6	20,2
Sonstige Personalausgaben	0,3	30,7	4,4	0,3	35,6	32,5	9,5
Zusammen	8,3	967,4	327,4	203,9	1 507,0	1 321,5	14,0
Versorgung	1,0 ²⁾	315,4	115,0	59,1	490,5	399,8	22,7
Insgesamt ³⁾	9,3	1 282,8	442,4	263,1	1 997,5	1 721,2	16,1

¹⁾ Ohne Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern. — ²⁾ Teilweise an Hand der Zahlen für 1962 geschätzt (1963 nicht ausgliederbar). — ³⁾ Personalausgaben in den einzelnen Ländern vgl. Tabelle S. 694*.

Nach der Aufgliederung der Personalstandszahlen des Jahres 1963 waren von den rd. 120 000 vollbeschäftigten staatlichen Bediensteten des Aufgabenbereichs Polizei etwas über 7 000 weibliche Kräfte, darunter rd. 5 000 Angestellte. Der Gesamtanteil der Frauen (6,1 %) am Personal dieses Aufgabengebietes bei Bund und Ländern liegt damit wesentlich unter dem bei der übrigen staatlichen Verwaltung (32,4 %).

Tabelle 5: Weibliches Personal des Aufgabenbereichs Polizei bei Bund und Ländern am 2. Oktober 1963

Aufgabenbereich	Einheit	Hauptberuflich Vollbeschäftigte			
		insgesamt	Beamte	Angestellte	Arbeiter
Polizei	Anzahl	7 314	935	5 049	1 330
	% ¹⁾	6,1	0,9	50,0	26,0
Übrige Aufgabenbereiche	Anzahl	347 412	117 595 ²⁾	181 307	48 510
	% ²⁾	32,4	22,8	49,0	25,9

¹⁾ Der jeweiligen Zahl der männlichen und weiblichen Bediensteten zusammen. — ²⁾ Einschl. der Richterinnen.

Die — mit Ausnahme vom Bürodienst (50 % der Angestellten der Polizei sind weiblich) — besonders niedrige Zahl weiblicher Kräfte hängt damit zusammen, daß abgesehen von der weiblichen Kriminalpolizei wegen der besonders gearteten Anforderungen des Außendienstes überwiegend männliches Polizeipersonal benötigt wird. Lediglich in einigen Großstädten werden im Zusammenhang mit dem allgemeinen Mangel an Polizeipersonal neuerdings vereinzelt weibliche uniformierte Polizeikräfte, insbesondere zur Kontrolle parkender Kraftfahrzeuge, eingesetzt.

Personalausgaben

Die Personalausgaben für den Aufgabenbereich Polizei⁹⁾ betragen im Rechnungsjahr 1963 bei Bund, Ländern und Gemeinden zusammen nach den vorläufigen Ergebnissen der Finanzstatistik rd. 2,0 Mrd. DM.

Entsprechend der Aufteilung des Personals nach Dienstverhältnissen entfiel der weitaus größte Teil dieses Personalaufwandes mit rd. 1,3 Mrd. DM (65,2 %) auf die Beamten-

⁹⁾ Abgrenzung des Aufgabenbereichs wie beim Personal (vgl. oben), jedoch ohne die nicht ausgliederbaren Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern, deren Personalkosten für die Polizei kaum ins Gewicht fallen.

bezüge. Läßt man die Versorgung außer Betracht, so machte dieser Teil sogar 86,4 % der Personalausgaben (Aktivitätsbezüge) aus.

Der Anteil der Personalkosten der Polizei am gesamten Personalaufwand von Bund, Ländern und Gemeinden betrug 1963 7,2 %. Innerhalb der Gesamtausgaben dieses Aufgabenbereichs hatten die Personalausgaben mit 94,1 % ein besonders hohes Gewicht.

Gegenüber dem Rechnungsjahr 1961 haben sich die Kosten für die Bediensteten der Polizei bei Bund, Ländern und Gemeinden zusammen um 276,3 Mill. DM (16,1 %) erhöht. Diese Zunahme ist relativ geringer als die beim Personalaufwand für die Dienstkräfte aller Aufgabenbereiche zusammen (22,8 %) ¹⁰⁾.

Das Anwachsen der Personalkosten des Aufgabengebietes Polizei ist wie bei den Personalkosten der Gebietskörperschaften insgesamt ¹¹⁾ zum weitaus größten Teil durch die zur Anpassung an das allgemein gestiegene Einkommensniveau vorgenommenen Besoldungsverbesserungen und Tarifierhöhungen der Jahre 1962 und 1963 verursacht. Nur ein kleiner Teil geht auf Personalvermehrungen zurück. Str.

¹⁰⁾ Vgl. WiSta 1965/8, S. 531. —

Landwirtschaft und Einkommensteuer

Ergebnis der Einkommensteuerstatistik 1961

1. Vorbemerkung

Nach dem Überblick über die Hauptergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1961¹⁾ und der Darstellung der für die freien Berufe ermittelten Ergebnisse²⁾ werden nachstehend die Ergebnisse dieser Statistik für die Land- und Forstwirte veröffentlicht. Da das Programm der Einkommensteuerstatistik für das Jahr 1957 aus Kostenersparnisgründen stark eingeschränkt werden mußte, liegen vergleichbare Ergebnisse nur aus der Einkommensteuerstatistik 1954 vor³⁾. Während jedoch in dieser Statistik noch alle Angaben gesondert erhoben wurden, für Land- und Forstwirte insgesamt, für Steuerpflichtige mit Einkünften nur aus Land- und Forstwirtschaft, für Steuerpflichtige mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft sowie für Steuerpflichtige mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aber überwiegend aus anderen Einkunftsarten, sind in der Einkommensteuerstatistik 1961 nur die Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft, also die eigentlichen Land- und Forstwirte besonders ausgliedert worden. Als solche galten in der Statistik alle Steuerpflichtigen, bei denen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft höher waren, als die aus jeder einzelnen anderen Einkunftsart. 1961 sind also auch die 1954 gesondert erfaßten Steuerpflichtigen mit Einkünften nur aus Land- und Forstwirtschaft als solche mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft nachgewiesen worden.

Das Hauptergebnis der Einkommensteuerstatistik 1961 für die nach Steuerbelasteten und Nichtsteuerbelasteten unterschiedenen Land- und Forstwirte ist, wie 1954, die Gliederung nach der Veranlagungsart und innerhalb jeder Veranlagungsart die Schichtung nach der Höhe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft. Außerdem ist für alle Unterghederungen neben den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft der Gesamtbetrag der Einkünfte, das veranlagte Einkommen und die Steuerschuld erfaßt worden.

Im Einkommensteuerrecht wird nach der Gewinnermittlungs- oder Veranlagungsart zwischen buchführenden Land- und Forstwirten, Schätzungslandwirten und VOL-Landwirten unterschieden. Die auf dieser Unterscheidung beruhenden Ergebnisse der Statistik sind von besonders aktuellem Interesse, nachdem der Bundesfinanzhof in seinem Urteil vom 5. November 1964 die VOL⁴⁾ für ungültig erklärt hat, weil

1) „Einkommen und Besteuerung der Einkommensteuerpflichtigen“, WiSta 1965/5. — 2) „Steuerliche Einkünfte in ausgewählten freien Berufen“, WiSta 1965/9. — 3) „Landwirtschaft und Einkommensteuer“, WiSta 1959/1. — 4) Verordnung über die Aufstellung von Durchschnittssätzen für die Ermittlung des Gewinns aus Land- und Forstwirtschaft vom 2. Juni 1949.

sie gegen den Gleichheitsgrundsatz nach Artikel 3 GG verstoße und mit § 29 EStG (Aufstellung von Durchschnittssätzen) nicht vereinbar sei. Danach ist die VOL ab 1. Juli 1965 nicht mehr anwendbar. Die Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1961 geben letztmalig für ein volles Jahr einen Überblick über die nach dieser Verordnung besteuerten Land- und Forstwirte. Zum besseren Verständnis der Ergebnisse werden im folgenden die für die Gewinnermittlung der Land- und Forstwirte im Jahre 1961 maßgebenden Bestimmungen kurz erläutert.

Buchführende Land- und Forstwirte sind alle Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, die nach § 161 Abs. 1 Ziff. 1 der Abgabenordnung zur Führung von Büchern und zur regelmäßigen Fertigung von Abschlüssen verpflichtet sind, weil sie nach den bei der letzten Veranlagung getroffenen Feststellungen

1. einen Gesamtumsatz einschl. des steuerfreien Umsatzes von mehr als 200 000 DM oder
2. ein land- und forstwirtschaftliches Vermögen von mehr als 100 000 DM oder
3. Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft von mehr als 8 000 DM gehabt haben. Wenn eine dieser Grenzen überschritten wird, erhält der Steuerpflichtige vom Finanzamt eine Mitteilung über den Eintritt der Buchführungspflicht unter Angabe des Zeitpunkts, von dem ab Bücher zu führen sind. Nach der Buchführung können auch solche Land- und Forstwirte besteuert werden, die, ohne dazu verpflichtet zu sein, ordnungsmäßige Bücher geführt haben.

Schätzungslandwirte sind einmal die Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, die nicht zur Buchführung verpflichtet sind, die aber auch nicht nach der VOL besteuert werden können, weil der Umsatz 40 000 DM überstieg oder weil sie bei der letzten Einheitsbewertung nicht als landwirtschaftlicher Betrieb, sondern z. B. als Forstbetrieb oder Winzerbetrieb behandelt worden sind. Der Gewinn dieser Landwirte (rechtmäßige Schätzungslandwirte) ist nach von den Oberfinanzdirektionen ermittelten Richtsätzen zu schätzen. Außerdem gehören zu den Schätzungslandwirten auch diejenigen Landwirte, die zur Buchführung verpflichtet sind, aber keine ordnungsmäßigen Bücher geführt haben (unrechtmäßige Schätzungslandwirte). Bei ihnen ist der Gewinn nach § 217 der Abgabenordnung im Einzelfall zu schätzen.

VOL — Land- und Forstwirte sind alle Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, deren Gewinn nach der Verordnung über die Aufstellung von Durchschnittssätzen für die Ermittlung des Gewinns aus Land- und Forstwirtschaft vom 2. Juni 1949 ermittelt wird. Für die Anwendung dieser Verordnung müssen folgende Voraussetzungen alle erfüllt sein:

1. Der Steuerpflichtige ist nicht zur Führung von Büchern verpflichtet.
2. Es werden keine ordnungsmäßigen Bücher geführt oder die Bücher lassen sachliche Unrichtigkeiten vermuten.
3. Die Summe der steuerpflichtigen und der steuerfreien Umsätze hat in dem Kalenderjahr, das dem Beginn des landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahres vorausgeht, die durch die Oberfinanzdirektion festgelegte Grenze (höchstens 40 000 DM) nicht überschritten.

Liegen diese Voraussetzungen vor, wird der Gewinn nach der VOL wie folgt ermittelt: Grundbetrag ist der zwölfte Teil des letzten für das land- und forstwirtschaftliche Vermögen festgestellten Einheitswerts. Dem Grundbetrag sind hinzuzurechnen der Wert der Arbeitsleistung des Betriebsinhabers (mindestens 1 200 DM) und seiner im Betrieb tätigen Familienangehörigen sowie die vereinnahmten Pachtzinsen. Abzusetzen sind verausgabte Pachtzinsen und diejenigen Schuldzinsen und sonstigen dauernden Lasten (z. B. Altenteillasten), die Betriebsausgaben sind und nicht bereits bei der Einheitswertfeststellung berücksichtigt wurden. Für nachhaltige Betriebseinnahmen, die nach Art oder Höhe bei der Feststellung des Einheitswerts oder des Grundbetrags nicht hinreichend berücksichtigt worden sind (z. B. Einnahmen aus Sonderkulturen, Fuhrleistungen, Nebenbetrieben), werden dem ermittelten Gewinn bestimmte Zuschläge hinzugerechnet.

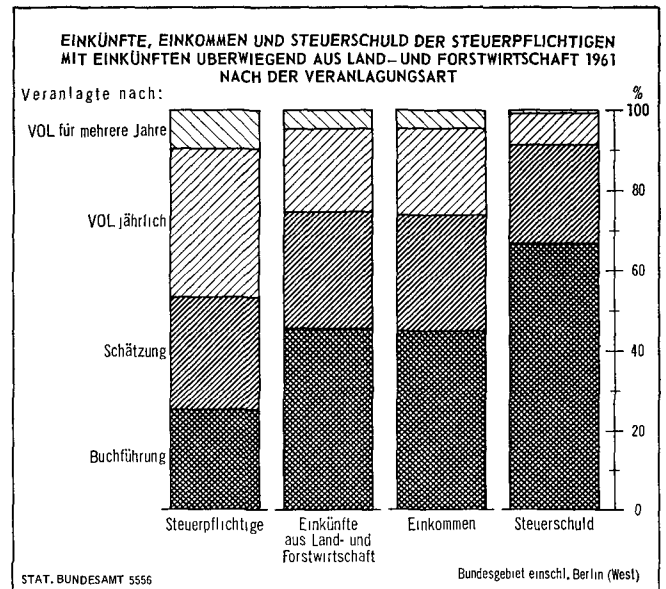
Steuerpflichtige, die nur Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft oder daneben andere Einkünfte von nicht mehr als 600 DM jährlich beziehen, haben die Einkommensteuer, die im Anschluß an die Gewinnermittlung nach der VOL festgesetzt wird, grundsätzlich für alle Jahre zu entrichten, für die dieser Gewinn maßgebend bleibt (§ 10 Abs. 1 VOL). In der Statistik wird daher unterschieden zwischen Landwirten, die jährlich und solchen, die für mehrere Jahre nach der VOL veranlagt werden.

Bei nichtbuchführenden Land- und Forstwirten, deren Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft nach Durchschnittssätzen auf Grund der VOL ermittelt werden, sind diese Einkünfte in vollem Umfang zur Einkommensteuer heranzuziehen, wenn das Einkommen den Betrag von 6 000 DM jährlich übersteigt. Ist dies nicht der Fall, so werden die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft nur der Einkommensteuer unterworfen, soweit sie den Betrag von 1 000 DM übersteigen (landwirtschaftlicher Freibetrag nach § 13 Abs. 3 EStG 1961). Bei Steuerpflichtigen, die unter das Bundesvertriebenen-gesetz fallen, beträgt dieser Freibetrag unter bestimmten Voraussetzungen 2 000 DM. Da der landwirtschaftliche Freibetrag nicht von den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, sondern vom Einkommen abgesetzt wird, ist er in den nachstehenden Angaben über Einkünfte und Einkommen der Land- und Forstwirte noch enthalten.

Alle Ergebnisse beziehen sich, soweit nichts anderes angegeben ist, auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

2. Gesamtergebnis

In der Einkommensteuerstatistik 1961 sind insgesamt rd. 294 000 Steuerpflichtige mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft erfaßt worden. Bei 163 200 oder 55,5% dieser Steuerpflichtigen waren die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft die Haupteinkunftsart, während bei 130 800 oder 44,5% der Steuerpflichtigen die Einkünfte aus anderen Einkunftsarten überwogen. Von den gesamten Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft in Höhe von 1 662,1 Mill. DM entfielen 1 439,2 Mill. DM oder 86,6% auf die Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft. Die Durchschnittseinkünfte je Steuerpflichtigen betragen bei ihnen 8 816 DM; bei den Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus anderen Einkunftsarten lagen sie dagegen nur bei 1 705 DM. Wie sich schon aus diesen Durchschnittsbeträgen ergibt, kann es sich bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft der zuletzt genannten Steuerpflichtigen nur um Nebeneinkünfte handeln. Bei den Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft war dagegen die Land- und Forstwirtschaft eindeutig die Haupteinkunftsquelle. Von dem Gesamtbetrag der Einkünfte dieser Steuerpflichtigen, der sich auf 1 558,0 Mill. DM belief, stammten allein 92,4% aus Land- und Forstwirtschaft. Die Nebeneinkünfte aus anderen Einkunftsarten spielen bei diesen Land- und Forstwirten mit 7,6% des Gesamtbetrags der Einkünfte keine große Rolle. Das Einkommen der in der Statistik erfaßten 163 200 Steuerpflichtigen, bei denen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft überwiegen, betrug 1 354,0 Mill. DM oder 8 294 DM je Steuerpflichtigen. Von diesem Einkommen war eine Steuerschuld in Höhe von 152,7 Mill. DM zu entrichten, das sind 935 DM je Steuerpflichtigen oder 11,3% des Einkommens. Das Durchschnittseinkommen der Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft war damit nur knapp halb so hoch (48,4%) wie das der in der Statistik insgesamt erfaßten Steuerpflichtigen (17 120 DM); ihre durchschnittliche Steuerschuld erreichte nicht ganz ein Viertel (23,6%) der entsprechenden Steuerschuld aller Einkommensteuerpflichtigen (3 969 DM). Von den Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft waren 61,0%, von den insgesamt erfaßten Einkommensteuerpflichtigen 83,6% Steuerbelastete, hatten also eine Steuerschuld zu entrichten; auf sie entfielen 82,4 bzw. 96,2% des Einkommens. Bezogen



auf das Einkommen der Steuerbelasteten betrug der Anteil der Steuerschuld bei den hauptberuflichen Land- und Forstwirten 13,7%, bei den Steuerpflichtigen insgesamt 24,1%.

3. Veranlagungsart 1961 und 1954

Von den in der Statistik erfaßten rd. 163 200 Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft wurden 1961 rd. ein Viertel nach ihrer Buchführung, etwas mehr als ein Viertel (28,3%) nach Schätzung und nicht ganz die Hälfte (46,5%) nach der VOL veranlagt. An den auf diese Steuerpflichtigen entfallenden Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft waren dagegen die Buchführungslandwirte mit knapp der Hälfte (45,6%), die Schätzungslandwirte mit 29,1% und die VOL-Landwirte nur mit rd. einem Viertel beteiligt. Nach den in der Vorbemerkung erläuterten einkommensteuerrechtlichen Bestimmungen sind nur die mit ihrem Umsatz, ihrem Vermögen oder ihren Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft über bestimmten Grenzen liegenden Land- und Forstwirte zur Buchführung verpflichtet. Dementsprechend lagen die Durchschnittseinkünfte je Steuer-

Tabelle 1: Unbeschränkt Steuerpflichtige mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft 1961 nach der Veranlagungsart
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommensteuerstatistik 1961

Veranlagungsart	Steuerpflichtige		Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft				Gesamt- betrag der Einkünfte	Ein- kommen	Steuerschuld	
	1 000	%	Mill. DM	%	% des Gesamt- betrags der Ein- künfte	DM je Steuer- pflich- tigen			Mill. DM	% des Ein- kommens
Steuerbelastete										
Veranlagte nach										
Buchführung	34,1	34,3	615,3	52,7	92,2	18 045	667,1	579,8	102,3	17,6
Schätzung	35,7	35,8	366,1	31,3	94,2	10 262	388,6	347,1	37,2	10,7
VOL ¹⁾ jährlich	24,7	24,9	160,1	13,7	87,3	6 473	183,4	164,3	12,2	7,4
VOL ¹⁾ für mehrere Jahre	5,0	5,0	27,0	2,3	98,5	5 401	27,5	24,8	0,9	3,7
Zusammen	99,5	100	1 168,5	100	92,3	11 743	1 266,6	1 116,1	152,7	13,7
Nichtsteuerbelastete										
Veranlagte nach										
Buchführung	7,1	11,1	40,4	14,9	97,4	5 702	41,5	30,3	—	—
Schätzung	10,5	16,5	53,1	19,6	95,7	5 048	55,4	45,1	—	—
VOL ¹⁾ jährlich	35,2	55,3	134,1	49,6	89,0	3 808	150,8	125,0	—	—
VOL ¹⁾ für mehrere Jahre	10,9	17,1	43,1	15,9	98,5	3 946	43,7	37,6	—	—
Zusammen	63,7	100	270,7	100	92,9	4 247	291,4	238,0	—	—
Insgesamt										
Veranlagte nach										
Buchführung	41,2	25,2	655,7	45,6	92,5	15 921	708,6	610,0	102,3	16,8
Schätzung	46,2	28,3	419,1	29,1	94,4	9 075	444,0	392,2	37,2	9,5
VOL ¹⁾ jährlich	60,0	36,7	294,2	20,4	88,1	4 907	334,1	289,3	12,2	4,2
VOL ¹⁾ für mehrere Jahre	15,9	9,8	70,1	4,9	98,5	4 404	71,2	62,5	0,9	1,5
Zusammen	163,2	100	1 439,2	100	92,4	8 816	1 558,0	1 354,0	152,7	11,3

¹⁾ Verordnung über die Aufstellung von Durchschnittssätzen für die Ermittlung des Gewinns aus Land- und Forstwirtschaft (VOL) vom 2. Juni 1949.

pflichtigen bei den Buchführungslandwirten mit 15 921 DM weitaus am höchsten; aber auch die Schätzungslandwirte blieben mit 9 075 DM noch über dem Gesamtdurchschnitt (8 816 DM). Dagegen erzielten die nach der VOL für mehrere Jahre veranlagten Land- und Forstwirte mit 4 404 DM nur knapp die Hälfte dieses Durchschnitts. Da die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft bei allen hier behandelten Steuerpflichtigen die Haupteinkunftsquelle darstellen — ihr Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte betrug bei den Buchführungslandwirten 92,5 %, bei den Schätzungslandwirten 94,4 % und lag bei den VOL-Landwirten zwischen 88,1 % (jährlich veranlagte) und 98,5 % (für mehrere Jahre veranlagte) — führte die unterschiedliche Höhe dieser Einkünfte in Verbindung mit der Progression des Steuertarifs auch zu einer stark voneinander abweichenden Steuerbelastung. Bei den buchführenden Land- und Forstwirten war der Anteil der Steuerschuld am Einkommen mit 16,8 % um ein Vielfaches höher als bei den für mehrere Jahre nach der VOL veranlagten Steuerpflichtigen (1,5 %).

Bei der in der Tabelle 1 vorgenommenen Untergliederung der Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft nach Steuerbelasteten und Nichtsteuerbelasteten ergeben sich für die Buchführungslandwirte bei den Steuerbelasteten naturgemäß wesentlich höhere Anteile an der Zahl der Steuerpflichtigen (34,3 %) und an deren Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft (52,7 %) als bei den Nichtsteuerbelasteten. Umgekehrt stellten die VOL-Landwirte fast drei Viertel (72,4 %) der Nichtsteuerbelasteten und knapp zwei Drittel (65,5 %) der Einkünfte dieser Steuerpflichtigen aus Land- und Forstwirtschaft.

Tabelle 2: Unbeschränkt Steuerpflichtige mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft nach der Veranlagungsart

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾
Ergebnis der Einkommensteuerstatistik 1961
1954 = 100

Veranlagungsart	Steuerpflichtige	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	Gesamtbetrag der Einkünfte	Einkommen	Steuerschuld
Veranlagte nach					
Buchführung	91,9	133,6	134,9	135,7	113,3
Schätzung	125,9	177,5	177,1	174,0	124,0
VOL ²⁾ jährlich	27,2	39,4	38,7	37,2	39,9
VOL ²⁾ für mehrere Jahre	5,8	8,2	8,2	7,8	8,1
Zusammen	28,4	61,7	62,2	60,1	94,2
Steuerbelastete	35,2	74,0	74,3	72,7	94,2
Nichtsteuerbelastete	21,7	35,9	36,4	33,1	—

¹⁾ 1954 ohne Saarland. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zu Tabelle 1.

Im Vergleich zu 1954⁵⁾ ist die Zahl der zur Einkommensteuer veranlagten Steuerpflichtigen mit Einkünften überwie-

⁵⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West).

gend aus Land- und Forstwirtschaft auf gut ein Viertel (28,4 %) zusammengeschumpft. Während in der Einkommensteuerstatistik 1954 noch rd. 575 700 Land- und Forstwirte mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft von 2,3 Mrd. DM erfaßt wurden, waren es 1961 nur noch 163 200 Steuerpflichtige mit entsprechenden Einkünften in Höhe von 1,4 Mrd. DM. Zu dieser starken Abnahme — bei den Steuerpflichtigen um 71,6 %, bei den Einkünften um 38,3 % — hat, neben der aus den Landwirtschaftszählungen und Bodennutzungserhebungen bekannten Verringerung der Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, vor allem die Heraufsetzung der Besteuerungsgrenzen auf mehr als das Doppelte beigetragen. Während nach dem 1954 geltenden Einkommensteuertarif die Steuerbelastung für Unverheiratete bei einem Einkommen von 801 DM einsetzte, war dies 1961 erst bei 1 710 DM (Grundtabelle für Unverheiratete unter 50 Jahren ohne Kinder) der Fall. Bei Verheirateten mit 4 Kindern lauteten die entsprechenden Beträge 1954: 4 501 DM, 1961: 9 600 DM (Splittingtabelle für zusammen veranlagte Verheiratete). Durch diese Hinausschiebung der Besteuerungsgrenzen ist insbesondere die Zahl der in der Statistik erfaßten VOL-Landwirte zurückgegangen, weil bei der nach der VOL vorgenommenen Gewinnermittlung von den nach den Wertverhältnissen vom 1. Januar 1935 festgelegten Einheitswerten ausgegangen wird und die sich danach ergebenden relativ niedrigen Einkommen (Durchschnitt 1954: 3 194 DM, 1961: 4 636 DM) zum großen Teil unter den erhöhten Besteuerungsgrenzen bleiben. Schließlich wird eine Veranlagung zur Einkommensteuer nicht vorgenommen, wenn der auf Grund der VOL ermittelte Gewinn 1 000 DM (bei Vertriebenen usw. unter bestimmten Voraussetzungen 2 000 DM) nicht übersteigt und keine anderen Einkünfte vorhanden sind. Die Zahl der in der Statistik erfaßten, für mehrere Jahre nach der VOL veranlagten Steuerpflichtigen betrug daher 1961 nur noch 5,8 %, die der jährlich veranlagten VOL-Landwirte 27,2 % der entsprechenden Zahlen von 1954. Ähnlich stark sind auch die für diese Steuerpflichtigen nachgewiesenen Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft zurückgegangen. Wegen der im Durchschnitt wesentlich höheren Einkünfte haben sich die Steuerrechtsänderungen bei den Buchführungslandwirten naturgemäß nicht im gleichen Maße ausgewirkt wie bei den VOL-Landwirten. Ihre Zahl ist zwar ebenfalls um 8,1 % zurückgegangen; die für sie ermittelten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft lagen aber um gut ein Drittel höher als die entsprechenden Einkünfte im Jahre 1954. Im Gegensatz zu der Entwicklung der VOL-Landwirte hat die Zahl der nach Schätzung veranlagten Land- und Forstwirte 1961 gegenüber 1954 um gut ein Viertel (25,9 %) zugenommen; ihre Einkünfte lagen um mehr als drei Viertel (77,5 %) höher als nach den Ergebnissen der Statistik für 1954. Diese abweichende Entwicklung wird mit der Zusammensetzung der Gruppe der Schätzungslandwirte zusammenhängen, der neben reinen Forstbetrieben, Winzerbetrieben usw., die nicht buchführungspflichtigen und nichtbuchfüh-

Tabelle 3: Unbeschränkt Steuerpflichtige mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft 1961 nach Ländern und nach der Art der Veranlagung

Ergebnis der Einkommensteuerstatistik 1961

Land	Steuerpflichtige 1 000	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft Mill. DM	Davon veranlagt nach							
			Buchführung		Schätzung		VOL ¹⁾ jährlich		VOL ¹⁾ für mehrere Jahre	
			Steuerpflichtige	Betrag	Steuerpflichtige	Betrag	Steuerpflichtige	Betrag	Steuerpflichtige	Betrag
Schleswig-Holstein	15,7	174,2	54,8	67,1	30,6	25,7	9,1	4,6	5,5	2,6
Niedersachsen	29,3	311,5	32,4	48,8	36,4	36,2	21,9	10,7	9,3	4,3
Nordrhein-Westfalen	27,3	264,2	33,7	50,9	32,3	32,8	16,1	8,9	17,9	7,4
Hessen	6,3	63,1	33,2	62,5	21,6	16,3	39,3	18,4	5,9	2,8
Rheinland-Pfalz	24,4	173,3	13,1	24,9	49,2	44,9	37,2	29,9	0,5	0,3
Saarland	0,6	3,1	14,4	30,2	10,3	11,2	75,3	58,6	—	—
Baden-Württemberg	23,2	164,0	13,3	36,5	7,9	10,1	75,2	51,3	3,6	2,1
Bayern	32,7	248,3	11,4	34,3	16,4	24,2	54,1	31,0	18,1	10,5
Hamburg	2,6	26,3	44,6	59,0	44,2	34,0	11,2	7,0	0,0	0,0
Bremen	0,6	5,0	33,7	58,1	9,0	8,3	31,0	20,7	26,3	12,9
Berlin (West)	0,4	6,3	78,5	88,2	8,5	6,6	9,4	4,5	3,6	0,7
Bundesgebiet	163,2	1 439,2	25,2	45,6	28,3	29,1	36,7	20,4	9,8	4,9

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zu Tabelle 1.

den Land- und Forstwirte mit einem Umsatz von mehr als 40 000 DM und diejenigen Land- und Forstwirte angehören, die zur Buchführung verpflichtet sind, aber keine oder keine ordnungsmaigen Bücher führen. Die Zahl der letzteren dürfte sich insbesondere durch die seit Jahren in der Landwirtschaft zu beobachtende Entwicklung zu größeren Betrieben und das damit verbundene Erreichen oder berschreiten der steuerlichen Grenzen für die Buchführungspflicht erhöht haben.

Der unterschiedlichen Struktur der Landwirtschaft in den Bundesländern entsprechend, weicht auch die Gliederung der Steuerpflichtigen mit der Haupteinkunftsart Land- und Forstwirtschaft nach der Art ihrer Veranlagung in den Ländern erheblich von der für das Bundesgebiet ermittelten Verteilung ab. Läßt man die Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin (West) außer Betracht, weil es sich bei den hier erfaßten Steuerpflichtigen mit Einkünfte n überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft zum gren Teil um Gartenbaubetriebe handelt, so zeigt sich, daß der Anteil der buchführenden Land- und Forstwirte an der Gesamtzahl der in den einzelnen Ländern erfaßten Steuerpflichtigen von Norden nach Süden mit geringfügigen Schwankungen ständig abnimmt. Während in Schleswig-Holstein über die Hälfte (54,8 %) der Land- und Forstwirte der Buchführungspflicht unterlagen, waren es in Niedersachsen, Nrdrhein-Westfalen und Hessen noch rd. ein Drittel, in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und im Saarland zwischen 13,1 und 14,4 % und in Bayern 11,4 %. Die für die Buchführungspflicht maßgebenden Grenzen von 200 000 DM Gesamtumsatz, 100 000 DM Einheitswert des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens oder 9 000 DM Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft werden also in der vorwiegend grbuerlichen Charakter aufweisenden Landwirtschaft Schleswig-Holsteins relativ am häufigsten überschritten. Von den gesamten hier behandelten Einkünfte n aus Land- und Forstwirtschaft entfielen in Schleswig-Holstein über zwei Drittel (67,1 %) auf die Buchführungslandwirte. Da andererseits der Anteil der VOL-Landwirte an der Zahl (14,7 %) und an den Einkünfte n (7,1 %) der Land- und Forstwirte hier verhältnismäßig niedrig war, lagen die Durchschnittseinkünfte aller hauptberuflichen Land- und Forstwirte in Schleswig-Holstein mit 11 079 DM je Steuerpflichtigen höher als in allen anderen Bundesländern.

Die Schatzungslandwirte kommen relativ am meisten in Rheinland-Pfalz vor, wo sie fast die Hälfte (49,2 %) aller Steuerpflichtigen mit Einkünfte n überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft stellten. Bei ihnen dürfte es sich vor allem um nichtbuchfhrungspflichtige Winzer handeln, die nicht nach der VOL veranlagt werden können (vgl. Vorbemerkung). Da außerdem über ein Drittel (37,7 %) der Steuerpflichtigen mit Haupteinknfte n aus Land- und Forstwirtschaft in Rheinland-Pfalz VOL-Landwirte und nur gut ein Zehntel (13,1 %) Buchführungslandwirte waren, betragen die Durchschnittseinkünfte hier nur 7 089 DM. Verhältnismäßig hoch war der Anteil der Schatzungslandwirte noch in Niedersach-

sen (36,4 %), Nordrhein-Westfalen (32,3 %) und Schleswig-Holstein (30,6 %). In allen anderen Ländern (außer Stadtstaaten) lag ihr Anteil unter 30 %; am niedrigsten war er mit 7,9 % in Baden-Württemberg und 10,3 % im Saarland.

Faßt man die jährlich und die für mehrere Jahre nach der VOL Veranlagten zusammen, so zeigt sich, daß diese Steuerpflichtigen in Baden-Württemberg (78,8 %), im Saarland (75,3 %) und in Bayern (72,2 %) jeweils rund drei Viertel aller Steuerpflichtigen mit Haupteinknfte n aus Land- und Forstwirtschaft stellen. Die Durchschnittseinkünfte der Steuerpflichtigen mit Einkünfte n überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft lagen daher auch mit 7 065 DM in Baden-Württemberg, 5 052 DM im Saarland und 7 584 DM in Bayern unter dem Bundesdurchschnitt (8 816 DM).

4. Schichtung nach der Höhe der Einkünfte

Von den 163 200 Steuerpflichtigen mit Einkünfte n überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft hatten 13,4 % Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft unter 3 000 DM, gut zwei Drittel (68,0 %) gehörten den Einkunftsgruppen von 3 000 bis unter 12 000 DM an und bei 18,6 % betragen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 12 000 DM und mehr. Unter den nach dem Gesamtbetrag der Einkünfte gegliederten Einkommensteuerpflichtigen insgesamt hatten dagegen nur 3,6 % Einkünfte unter 3 000 DM, 54,5 % lagen mit ihren Einkünfte n zwischen 3 000 und 12 000 DM und 41,9 % hatten Einkünfte von 12 000 DM und mehr. Die unteren Einkunfts-

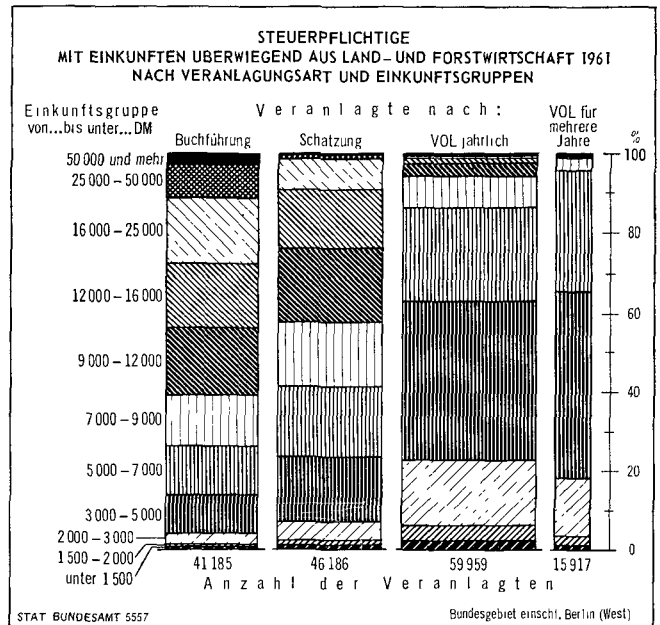


Tabelle 4: Unbeschränkt Steuerpflichtige mit Einkünfte n überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft 1961 nach Veranlagungsart und Einkunftsgruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Ergebnis der Einkommensteuerstatistik 1961

Einkunftsgruppe in DM	Steuerpflichtige zusammen		Davon veranlagt nach							
			Buchführung		Schatzung		der VOL ¹⁾ jährlich		der VOL ¹⁾ für mehrere Jahre	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 1 500	2,3	1,4	0,3	0,6	0,5	1,1	1,4	2,3	0,2	1,1
1 500 bis unter 2 000	3,9	2,4	0,3	0,7	0,7	1,4	2,5	4,2	0,4	2,5
2 000 bis unter 3 000	15,6	9,6	1,1	2,8	2,3	4,9	9,9	16,5	2,3	14,6
3 000 bis unter 5 000	43,3	26,5	4,1	9,9	7,5	16,3	24,1	40,1	7,6	47,6
5 000 bis unter 7 000	32,2	19,7	5,2	12,6	8,2	17,8	14,0	23,3	4,8	30,1
7 000 bis unter 9 000	18,0	11,1	5,2	12,8	7,6	16,4	4,6	7,7	0,6	3,6
9 000 bis unter 12 000	17,6	10,8	7,0	17,0	8,6	18,5	2,0	3,3	0,1	0,4
12 000 bis unter 16 000	14,2	8,7	6,7	16,4	6,7	14,5	0,8	1,4	0,0	0,1
16 000 bis unter 25 000	10,6	6,5	6,6	16,1	3,5	7,7	0,5	0,8	0,0	0,0
25 000 bis unter 50 000	4,2	2,6	3,5	8,4	0,6	1,3	0,2	0,3	0,0	0,0
50 000 bis unter 75 000	0,7	0,4	0,6	1,4	0,0	0,1	0,0	0,1	—	—
75 000 bis unter 100 000	0,2	0,1	0,2	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—
100 000 und mehr	0,4	0,2	0,4	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—
Insgesamt	163,2	100	41,2	100	46,2	100	60,0	100	15,9	100

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zu Tabelle 1.

gruppen waren also bei den hauptberuflichen Land- und Forstwirten wesentlich stärker und die Gruppen über 12 000 DM erheblich schwächer besetzt als die der entsprechenden Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte bei den Steuerpflichtigen insgesamt. Daß dabei die Gliederung nach Einkunftsgruppen bei den Land- und Forstwirten mit der nach dem Gesamtbetrag der Einkünfte bei den Steuerpflichtigen insgesamt verglichen wird, dürfte das Ergebnis kaum beeinflussen, da die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft bei den hauptberuflichen Land- und Forstwirten insgesamt über 92 % des Gesamtbetrags der Einkünfte ausmachen. Die ungünstigere Verteilung der Einkünfte kommt auch in den vergleichsweise niedrigen Durchschnittseinkünften zum Ausdruck.

Die Schichtung der nach ihrer Veranlagungsart unterschiedenen Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft nach der Höhe ihrer Einkünfte läßt die bei der entsprechenden Gliederung dieser Steuerpflichtigen insgesamt untergehende relativ günstige Einkunftsverteilung der buchführenden Land- und Forstwirte und die im Vergleich dazu sehr starke Konzentration der VOL-Landwirte auf die unteren Einkunftsgruppen erkennen. Während von den Buchführungslandwirten nur 4,1 % Einkünfte unter 3 000 DM hatten, waren es bei den jährlich nach der VOL Veranlagten 23,0 % und bei den für mehrere Jahre nach der VOL Veranlagten 18,2 %. Einkünfte von 3 000 bis unter 12 000 DM hatten 52,3 % der buchführenden und 74,5 bzw. 81,7 % der jährlich oder für mehrere Jahre nach der VOL besteuerten Landwirte. Unter den letzteren erreichten aber nur 2,5 bzw. 0,1 % Einkünfte von 12 000 DM und mehr, während dies bei 43,6 % der buchführenden Land- und Forstwirte der Fall war. Ha.

Umsätze und ihre Besteuerung

Erstes vorläufiges Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1964

Nach den von 1954 bis 1962 jährlich durchgeführten Umsatzsteuerstatistiken — darunter für 1954 und 1962 mit umfassendem Programm — ist 1963 eine Unterbrechung in der Erhebungsfolge eingetreten. Es ist vorgesehen, die Umsatzsteuerstatistik künftig nur noch in einem zweijährigen Erhebungsturnus durchzuführen. Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der — wie 1955 bis 1961 — mit eingeschränktem Erhebungsprogramm aufbereiteten Umsatzsteuerstatistik 1964 wurde für rd. 1 680 000 der Umsatzsteuer unterliegende Unternehmen ein Gesamtumsatz von rd. 954 Mrd. DM und ein Umsatzsteuersoll von 21,9 Mrd. DM nachgewiesen.

Die Zahl der Steuerpflichtigen, die über den 1964 und 1962 gültigen Freibetragsgrenzen von 12 500 bzw. — bei freien Berufen, Handelsvertretern und Maklern mit ausschließlich

freiberuflichen Umsätzen — von 20 500 DM Umsatz im Jahr lagen (jeweils unter Berücksichtigung der umsatzsteuerlichen Kleinbetragsgrenze), hat gegenüber 1962 um rd. 35 000 oder 2,1 % zugenommen. Die Zunahme der Zahl der Steuerpflichtigen war — wenn man von der in der Umsatzsteuerstatistik nur mit etwas über 20 000 Unternehmen erfaßten Landwirtschaft¹⁾ usw. absieht — am stärksten bei der Handelsvermittlung mit 8,6 %, dem Sonstigen Produzierenden Gewerbe mit 6,3 % und bei den „Übrigen“ Wirtschaftsbereichen (u. a. freie Berufe) mit 5,1 %. Der verhältnismäßig hohe Anstieg der Zahl der Steuerpflichtigen in den vorstehend genannten Bereichen dürfte größtenteils darauf zurückzuführen sein, daß Unternehmen mit geringen Umsätzen, die 1962 noch unter den Freibetragsgrenzen lagen, diese inzwischen überschritten haben. Im Einzelhandel ist die Zahl der Steuerpflichtigen dagegen um rd. 6 300 oder 1,4 % zurückgegangen (bei einem Rückgang des Anteils an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen von 27,1 % im Jahre 1962 auf 26,1 % im Jahre 1964), während sie im Großhandel (+ 0,3 %) und Produzierenden Handwerk (+ 1,1 %) leicht zugenommen hat.

Der Gesamtumsatz ist mit 954 Mrd. DM gegenüber 1962 um 15,2 % gestiegen. Die Umsatzzunahme war am stärksten im Sonstigen Produzierenden Gewerbe mit 23,0 % (hier bestehen zum Teil besondere Bedingungen, z. B. Ungewißheit, ob Handwerk oder Industrie vorliegt, wobei die Zuordnung vielfach erst später erfolgt), sodann im Produzierenden Handwerk (19,8 %; u. a. durch das Bauhandwerk), in der Handelsvermittlung (19,4 %) und in den Übrigen Wirtschaftsbereichen (18,4 %). In den beiden letztgenannten Bereichen ist die Zunahme auch durch größere Zugänge bisher befreiter Steuerpflichtiger bedingt. Am geringsten war die Umsatzzunahme im Großhandel (12,2 %) und Einzelhandel (13,1 %). Auch in dem „Restbereich“ Landwirtschaft sind die Umsätze beträchtlich gestiegen.

Obwohl für 1963 keine Umsatzsteuerstatistik durchgeführt worden ist, läßt sich an Hand der in der Statistik besonders erfaßten Vorjahresumsätze bei Unternehmen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen die Umsatzsteigerung gegenüber 1963 ermitteln. Bei diesem Vergleich fehlen naturgemäß die Umsätze neuer Unternehmen. Nach den bisherigen Erfahrungen stimmen jedoch die Umsatzänderungen für alle Unternehmen relativ gut mit den Änderungen überein, die sich für die Unternehmen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen ergeben. In den Vergleich sind rd. 90 % der Unternehmen

¹⁾ Ohne die steuerbefreite Landwirtschaft; erfaßt wurden nur die Forstwirtschaft (ab 1. Oktober 1964 weitgehend befreit), die gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, land- und forstwirtschaftliche Dienstleistungen, Hochsee- und Küstenfischerei sowie die landwirtschaftliche Tierhaltung ohne bzw. mit nur geringer eigener Futtergrundlage

Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Erstes Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1964

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾		Zu- (-) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1962	Gesamtumsatz		Zunahme des Umsatzes bei		Umsatzsteuer		Zunahme gegenüber 1962
	1964	1962		1964	1962	allen Steuerpflichtigen gegenüber 1962	Steuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes gegenüber 1963 ²⁾	1964	1962	
Land- und Forstwirtschaft, gewerbl.										
Tierzucht, Fischerei ³⁾	21 921	18 953	+ 15,7	3 538,2	2 890,9	+ 22,3	+ 9,5	71,3	58,3	+ 22,4
Produzierendes Gewerbe	512 273	504 124	+ 1,6	507 720,5	437 028,7	+ 16,2	+ 10,0	14 180,0	12 380,7	+ 14,5
Industrie	85 169	83 773	+ 1,7	417 602,5	361 988,4	+ 15,3	+ 9,6	11 045,8	9 794,0	+ 12,8
Produzierendes Handwerk	386 852	382 483	+ 1,1	80 925,3	67 566,1	+ 19,8	+ 11,8	2 836,8	2 345,0	+ 21,0
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	40 252	37 868	+ 6,3	9 192,7	7 474,3	+ 23,0	+ 9,8	297,4	241,7	+ 23,0
Handel	630 847	631 842	- 0,2	339 440,9	301 293,0	+ 12,7	+ 8,8	5 766,0	5 019,1	+ 14,9
Großhandel	130 423	129 983	+ 0,3	212 882,3	189 720,5	+ 12,2	+ 9,2	1 662,7	1 398,7	+ 18,9
Handelsvermittlung	61 567	56 673	+ 8,6	6 468,5	5 419,6	+ 19,4	+ 9,7	158,0	130,7	+ 20,9
Einzelhandel	438 857	445 186	- 1,4	120 090,1	106 152,9	+ 13,1	+ 7,9	3 945,3	3 489,7	+ 13,1
Übrige Wirtschaftsbereiche	514 711	489 794	+ 5,1	103 217,5	87 192,1	+ 18,4	+ 7,8	1 851,4	1 539,4	+ 20,3
Insgesamt	1 679 752	1 644 713	+ 2,1	953 917,0	828 404,9	+ 15,2	+ 9,3	21 868,6	18 997,3	+ 15,1

¹⁾ Nur Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen über 12 500 DM; Handelsvertreter, Makler und freie Berufe mit ausschließlichen Umsätzen aus freiberuflicher Tätigkeit nur bei solchen Umsätzen über 20 500 DM. — ²⁾ Steuerpflichtige, für die von den Finanzämtern der ganzjährige Vorjahresumsatz angegeben wurde; jedoch ohne neugebildete und in der Zusammensetzung veränderte Organkreise. — ³⁾ Ohne die steuerbefreite Landwirtschaft.

mit 90,1 % der gesamten Umsätze einbezogen. Bei den Steuerpflichtigen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen hat der Umsatz 1964 gegenüber 1963 im Bundesdurchschnitt um 9,3 % zugenommen. Die höchste Umsatzzunahme weist das Produzierende Handwerk (11,8 %) auf, es folgen das Sonstige Produzierende Gewerbe (9,8 %), die Handelsvermittlung (9,7 %) und die Industrie (9,6 %). Am schwächsten war die Zunahme der Umsätze bei den vergleichbaren Unternehmen in den Übrigen Wirtschaftsbereichen (7,8 %) und im Einzelhandel (7,9 %).

Aus der Differenz der Umsatzzunahme von 1962 zu 1964 bei allen Unternehmen und der Umsatzzunahme von 1963 zu 1964 bei den Unternehmen mit vergleichbaren Vorjahresumsätzen läßt sich entnehmen, daß die Umsätze von 1963 zu 1964 stärker angestiegen sind als von 1962 zu 1963, was auch durch die Einzelhandelsstatistik und den Industriebericht bestätigt wird (Einzelhandelsstatistik: 1963 zu 1964 + 7,1 %, 1962 zu 1963 + 3,5 %; Industriebericht (ohne Bau- und Energiewirtschaft): 1963 zu 1964 + 10,0 %, 1962 zu 1963 + 3,7 %).

Die Zunahme der vergleichbaren Umsätze von 1964 gegenüber 1963 liegt mit 9,3 % höher, als die entsprechende Zunahme von 1962 gegenüber 1961 (7,7 %); dies dürfte auch durch die Preisentwicklung bedingt sein.

Das den Finanzämtern gemeldete Umsatzsteuersoll ist von rd. 19 Mrd. DM im Jahre 1962 auf rd. 21,9 Mrd. DM im Jahre 1964 angestiegen; damit beträgt die Steigerung 15,1 %, sie ist also etwas geringer als beim Umsatz. Besonders stark war die Zunahme des Umsatzsteuersolls beim Sonstigen Produzierenden Gewerbe (23,0 %) und im Produzierenden Handwerk (21,0 %), am schwächsten in der Industrie (12,8 %) und im Einzelhandel (13,1 %). Der durchschnittliche Steuersatz (Steuer in % des Gesamtumsatzes), in dem die Steuerbelastung zum Ausdruck kommt, betrug 1964 wie 1962 für die Steuerpflichtigen insgesamt 2,29 %. Auf die in den einzelnen Wirtschaftsbereichen eingetretenen Verschiebungen wird in dem für das Novemberheft 1965 von „Wirtschaft und Statistik“ vorgesehenen Bericht über die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1964 eingegangen. Lz.

Preise

Preise im September/Oktober 1965

Die Weltmarktpreise für Grundstoffe haben sich in der Zeit vom 8. September bis 8. Oktober im ganzen leicht erhöht. Reuters Index, der im wesentlichen die Preisbewegung an der Londoner Börse aufzeigt, stieg in der Berichtszeit um 1,2 %. Preiserhöhungen für Zucker, Pfeffer, Kakao, Leinsaat, Erdnüsse, Jute, Kupfer und Blei waren hier für den Indexanstieg maßgebend. Beachtliche Preissenkungen waren nur bei Zinn zu verzeichnen. Moodys Index der amerikanischen Börsenpreise stieg in der gleichen Zeit um 0,7 %, wobei vor allem Verteuerungen für Weizen, Schweine, Zucker und Stahlschrott zu erwähnen sind.

Im Vergleich zum Stand vom 8. Oktober 1964 hat sich Moodys Index um 5,3 % erhöht, Reuters Index ist dagegen um 4,7 % zurückgegangen. An den amerikanischen Märkten stiegen binnen Jahresfrist die Preise für Weizen, Schweine, Häute und Seide kräftig an, Preiseinbußen ergaben sich hier besonders bei Zucker, Kakao und Stahlschrott. In Reuters Index gaben vor allem Zucker, Kakao, Hanf und Jute im Preis nach, während Pfeffer, Erdnüsse, Schellack und Kupfer teurer wurden.

Die Ratenentwicklung der internationalen Seefrachtentärkte verlief im September wiederum uneinheitlich. Das drohende Schiffsembargo wegen der zunehmenden Schwierigkeiten für die Trampschiffahrt im mittleren Osten legte sowohl Reedern wie Befrachtern Zurückhaltung auf. In der Zeit vom 10. September bis 10. Oktober gingen die Raten in der Trockenfahrt um 1,3 % zurück. Rückläufig waren vor allem die Getreide- und Zuckerfahrt, während sich bei Erz und Kohle Auftriebstendenzen bemerkbar machten. Der Verlauf der Tankerfrachtraten unterlag in der gleichen Zeit größeren Schwankungen, da die von den Tankerreedern (wegen der Winterversorgung Europas mit Rohöl) erwartete Beschäftigungskonjunktur bisher ausblieb. Immerhin konnten sich die £-Raten bis zum 10. Oktober durchschnittlich um 1,9 % verbessern.

Im Vergleich zum 10. Oktober 1964 lagen die Trampfrachtraten (in der Trockenfahrt) um rund 12 % höher. An diesem Ratenanstieg waren wiederum alle wichtigen Güterarten beteiligt. Die Tankerraten blieben dagegen um rund 13 % hinter dem Vorjahresstand zurück.

Die Einfuhrpreise (ohne Abschöpfungsbeträge) für EWG-Marktgüter lagen im September größtenteils über dem Stand vom August; eine Ausnahme bilden lediglich lebende Rinder aus Dänemark (-3,7 %). Stärkere Preiserhöhungen ergaben sich bei Schlachtsauen aus Dänemark (+7 %) und Gerste aus den USA (+6,2 bzw. 4,5 %) und Schlachthühnern aus den Niederlanden (+3,2 %). Unverändert waren die Preise für Hardwinter-

weizen aus den USA und Emmentaler Käse aus der Schweiz. Gegenüber dem Stand von September 1964 haben sich die Preise für Eier und Käse aus den Niederlanden um 48,7 % bzw. 13,4 % und Gerste (USA + 13,3 %, Argentinien + 12,1 %) am stärksten erhöht, während nur bei Weizen aus den Vereinigten Staaten (-12,9 %), Schlachthühnern aus Dänemark (-7,7 %) und Rundkornreis aus Italien (-6,9 %) größere Preiserhöhungen zu verzeichnen sind.

Die Indices für die Einfuhrpreise und Ausführpreise sind erst bei der Drucklegung dieses Heftes angefallen und konnten somit nicht mehr kommentiert werden. Die Veränderungen vom September 1965 gegenüber dem Vormonat bzw. Vorjahresmonat zeigt die folgende Übersicht:

	Veränderung in % September 1965 gegen Aug. 1965 Sept. 1964	
Einfuhrpreise insgesamt	+ 0,1	+ 2,7
Güter aus EWG-Ländern	- 0,4	+ 5,6
Güter aus Drittländern	+ 0,2	+ 1,6
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	—	+ 5,1
Industrielle Erzeugnisse	+ 0,1	+ 1,5
Güter der Ernährungswirtschaft	—	+ 6,7
Güter der gewerblichen Wirtschaft	+ 0,1	+ 0,7
Rohstoffe und Halbwaren	—	+ 0,8
Fertigwaren	+ 0,3	+ 0,8
Ausfuhrpreise insgesamt	+ 0,1	+ 1,8
Rohstoffe und Halbwaren	+ 0,1	+ 1,9
Fertigwaren	+ 0,1	+ 2,0

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe, der die Preisentwicklung im Inland erzeugter und eingeführter Grundstoffe industrieller und landwirtschaftlicher Herkunft widerspiegelt, ist von August zu September 1965 um +0,5 % gestiegen. Diese Bewegung ist vor allem auf die Preisentwicklung der landwirtschaftlichen Grundstoffe inländischer Herkunft (+1,1 %) zurückzuführen, während die Preise industrieller Grundstoffe nur um +0,1 % anstiegen.

Der Erzeugerpreisindex für Industrieprodukte ist von August zu September 1965 um 0,2 % gestiegen und liegt nun um 2,5 % über dem Stand vom September 1964.

	Veränderung in % September 1965 gegen Aug. 1965 Sept. 1964	
Industrieerzeugnisse insgesamt	+ 0,2	+ 2,5
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,2	+ 3,9
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	+ 0,2	+ 2,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	+ 0,1	+ 1,9
Investitionsgüterindustrien	+ 0,2	+ 2,8
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,3	+ 2,3
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	+ 0,4	+ 2,1
Elektrischer Strom, Gas und Wasser	—	+ 3,6
Warengliederung (entsprechend dem Brutto- Produktionsindex)		
Investitionsgüter	+ 0,1	+ 3,1
Verbrauchsgüter	+ 0,3	+ 2,8

Im einzelnen zogen von August zu September 1965 die Preise für Steinkohle und Steinkohlenbriketts infolge des Beginns der Winterzuschläge an. Bei entsprechender Marktlage erhöhten sich auch die Preise für leichtes Heizöl um 1,5%. Bei „Steine und Erden“ gaben die Preise für Natursteine um im Durchschnitt 0,9% nach. Für Formstahl und Stabstahl der Gutegruppe 1 (früher Th-Güte) brachte Rabattgewährung Preisrückgänge um 4,9 bzw. 3,1%. Unter den NE-Metallen zogen die Preise — in Anpassung an vorangegangene Preisentwicklungen am Weltmarkt — für Kupfer, Blei und Zinn wieder erheblich an, während Zink und Silber im Preis nachgaben. Entsprechende Preisentwicklungen finden sich beim NE-Metallhalbzeug und NE-Metallguß. Rabattgewährung bei entsprechender Marktlage ergaben nennenswerte Preissenkungen für Draht und Drahterzeugnisse. Lohn-erhöhungen und gestiegene Materialpreise brachten Preisanstiege für Maschinen- und Stahlbauerzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren, feinkeramische Erzeugnisse, Holzwaren, Druckereierzeugnisse und Bekleidung. Bei den elektrotechnischen Erzeugnissen stehen sich Preisrückgänge bei Geräten und Einrichtungen zur Elektrizitätserzeugung und -umwandlung und der Elektrizitätsverteilung und gestiegene Preise für elektrische Meßgeräte und elektromedizinische Geräte und Einrichtungen gegenüber. Hervorzuheben ist die Preissenkung der Kunststoffherzeugnisse um im Durchschnitt 0,4% und die Preiserhöhung für Leder um im Durchschnitt 0,7%. Unter den Erzeugnissen der Ernährungsindustrie verteuerten sich verarbeitetes Obst und Gemüse um 8,1% — saisonbedingt —, Margarine um 2,1%, Fleisch und Fleischwaren um 1,3% sowie Käse um im Durchschnitt 2,0%. Verbilligungen ergaben sich bei Roggen- und Weizenkleie, Fischmehl und Mischfuttermitteln sowie Gewürzen.

Für landwirtschaftliche Produkte sind die Erzeugerpreise von August zu September 1965 um 0,9% gestiegen. Diese Entwicklung rührt von der Preisentwicklung

bei den tierischen Produkten (+ 1,4%) her, während die Preise für die pflanzlichen Produkte um im Durchschnitt 0,9% nachgaben. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres liegen die Preise im September 1965 für alle landwirtschaftlichen Produkte um 10%, für die pflanzlichen Produkte um 3,3% und für die tierischen Produkte um 11,9% höher.

	Veränderung in %	
	September 1965	Sept. 1964
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 0,9	+ 10,0
Pflanzliche Produkte	- 0,9	+ 3,3
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,5	+ 0,1
Saatgut	—	+ 24,4
Hackfrüchte	- 1,9	+ 4,4
darunter Speisekartoffeln	- 3,2	+ 8,4
Ölpflanzen	—	—
Heu und Stroh	+ 1,7	- 7,7
Genusmittelpflanzen	- 6,8	- 12,4
Obst	- 6,1	+ 13,0
Gemüse	+ 5,1	+ 16,8
Tierische Produkte	+ 1,4	+ 11,9
Schlachtvieh	+ 2,0	+ 16,4
Nutz- und Zuchtvieh	+ 0,2	+ 17,0
Milch	+ 0,2	+ 2,0
Eier	+ 3,5	+ 30,5
Wolle	- 1,7	- 16,8

Beim Getreide zogen von August zum September 1965 die Preise für Roggen und Weizen sowie für Futtergerste und Braugerste an, während Futterhafer im Preis nachgab. Auch die Kartoffelpreise waren um 2,3% rückläufig, da das Angebot die Nachfrage übertraf, weil mit den Einkellerungskäufen erst begonnen wurde. Die Heuernte des Jahres 1965 lag mengenmäßig um 8% über der des Vorjahres, doch war die Güte meist nicht befriedigend; eine rege Nachfrage nach guten Qualitäten hatte eine Steigerung der Heupreise um 2,3% zur Folge. Für Hopfen neuer Ernte lagen im September 1965 die Preise um 16,0% niedriger als im September 1964. Die Preise für Obst fielen vom August zum September um im

Preisindices¹⁾

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Grundstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ²⁾	Verkaufspreise für Ausführ-güter ²⁾	Grundstoffpreise ³⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾	Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzelhandelspreise ⁵⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁶⁾	Preisindex für Wohngebäude ⁷⁾
	Moody ²⁾	Reuter ²⁾							Inlandsabsatz ⁷⁾	Gesamtabsatz ⁷⁾			
	1958 = 100					1961/63 = 100	1962/63 = 100	1958 = 100	1962 = 100	1958 = 100	1962 = 100	1958 = 100	
1954 D	107	118	102,8	95,4	94,8	87,0	83,7	87,4	92,9	95,5	93	85,3	86,6
1958 D	100	100	100	100	100	97,5	90,8	100	97,2	100	100	92,7	100
1959 D	97	101	97,5	99,2	100,5	99,9	92,6	86,6	96,5	99,2	101	93,6	105,3
1960 D	93	102	98,2	100,5	100,5	95,3	94,1	88,0	97,6	100,4	101	94,9	113,2
1961 D	93	100	94,5	100,3	100,2	99,2	96,7	96,7	98,9	101,6	103	97,0	121,8
1962 D	93	100	93,6	100,5	100,1	100,8	100	94,5	100	102,7	107	100	132,4
1963 D	94	112	95,8	100,6	101,1	103,5	102,8	88,5	100,5	103,3	109	103,0	140,3
1964 D	93	114	97,8	104,2	103,4	107,1p	104,2	88,1	101,6	105,1	112	105,4	147,8
1964 Juli	93	112	97,5	104,6	102,6	105,0	102,0	86,1	101,2	104,9	112	105,7	.
August	92	112	97,5	104,6	103,1	104,5	101,9	85,6	101,5	105,1	112	105,5	149,2
September	92	113	97,3	104,9	103,0	103,5	102,3	84,8	101,9	105,7	112	105,5	.
Oktober	92	116	98,0	105,3	103,9	104,0	102,6	85,4	102,4	106,2	112	105,7	.
November	92	116	98,8	105,5	104,9	107,2	103,2	87,1	102,8	106,5	113	106,2	150,2
Dezember	93	113	98,7	105,6	105,6	110,5	103,6	89,6	102,7	106,5	113	106,4	.
1965 Januar	94	110	97,9	106,3	104,7	107,6	104,4	90,4	103,0	...	114	107,0	.
Februar	94	111	99,3	106,4	105,1	107,3	105,2	91,3	103,4	...	114	107,1	150,7
Marz	93	111	99,8	106,6	105,6	109,4	106,0	90,4	103,5	...	114	107,5	.
April	94	111	100,4	106,6	105,7	109,9	106,1	90,6	103,8	...	115	107,8	.
Mai	97	111	100,2	106,7	105,9	110,8	106,7	90,3	104,0	...	115	108,5	155,1
Juni	98	109	100,6	106,6	106,3	114,3	106,5	89,1	104,0	...	116	109,5	.
Juli	98	107	100,3	106,7	105,4p	113,2p	105,9	88,8	104,1	...	117	110,1	.
August	99	107	99,8	106,6	106,2p	112,8p	106,1	88,1p	104,2	...	116	109,6	155,5p
September	97p	108	99,9p	106,8p	106,7p	113,8p	106,4	...	104,4	...	116	109,5	.
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1965 Juni	+ 1,4	- 1,8	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 3,2	- 0,2	- 1,3	—	...	+ 0,7	+ 0,9	.
Juli	- 0,1	- 2,0	- 0,3	—	- 0,8	- 0,3	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	...	+ 0,9	+ 0,5	.
August	+ 1,0	+ 0,7	- 0,5	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 0,2	- 0,8	+ 0,1	...	- 0,8	- 0,5	+ 0,3
September	- 2,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3	...	+ 0,2	...	- 0,2	- 0,1	.

¹⁾ Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — ²⁾ Monatsdurchschnitte. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — ⁵⁾ Preisstand am Monatsmitte. — ⁶⁾ Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — ⁷⁾ d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausführgüter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — ⁸⁾ von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes. — ⁹⁾ Bauleistungen am Gebäude.

Durchschnitt 6,1%, während sie für Gemüse um 5,1% an-
zogen.

Beim Schlachtvieh brachte der verstärkte Auftrieb für Rind-
vieh einen Preisrückgang um 2,3%, während sich verringerte
Auftriebe und geringere Einfuhren in Preiserhöhungen für
Kälber (+ 5,8%), Schweine (+ 5,0%), Schafe (+ 2,5%) und
Schlachtgeflügel (+ 0,5%) auswirkten. Milchkuhe und Nutz-
pferde zogen um 0,5 bzw. 0,3% im Preis an; die Ferkelpreise
gaben um 0,4% nach. Um 0,4% höher als im Vormonat lagen
im September 1965 die Milchpreise, und bei den Eierpreisen
betrug die Erhöhung infolge verbesserter Nachfrage bei sin-
kenden Lieferungen und relativ kleinen Einfuhren 3,5%.

Für Rohholz aus Staatsforsten wurde von Juli
zu August 1965 ein Rückgang der Erzeugerpreise um 0,8%
festgestellt. Die Preise liegen aber immer noch um 2,9% über
dem Stand von August 1964.

	Veränderung in %	
	August 1965 gegen Juli 1965	Aug. 1964
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	- 0,8	+ 2,9
Stammholz	- 1,2	+ 3,3
Grubenholz	+ 0,6	- 0,1
Faserholz	- 0,7	+ 2,2
Brennholz	+ 1,5	+ 1,5

Saisonbedingt ist die Erhöhung des Index der Erzeuger-
preise für Schnittblumen und Topfpflanzen um 4,7%. Schnittblumen verteuerten sich um 8,1%;
dabei zogen vor allem die Preise für Treibnelken und Treib-
rosen an. Der leichte Preisanstieg bei Topfpflanzen (+ 0,2%)
ist lediglich auf die Preisbewegung bei Cyclamen zurückzu-
führen. Die Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
lagen im August aber um 2,1% unter dem Stand des gleichen
Monats im Vorjahr.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat sich von August zum Sep-
tember 1964 um 0,3% erhöht. Er liegt damit um rund 4%
über dem Stand vom September 1964.

	Veränderung in %	
	September 1965 gegen Aug. 1965	Sept. 1964
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 0,3	+ 4,0
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 0,3	+ 4,0
Handelsdünge	+ 0,7	+ 0,4
Futtermittel	+ 0,1	+ 3,7
Saatgut	- 0,1	+ 19,3
Nutz- und Zuchtvieh	+ 0,3	+ 16,4
Pflanzenschutzmittel	-	+ 2,3
Brenn- und Treibstoffe	+ 0,1	- 0,8
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,5	+ 2,9
Unterhaltung der Gebäude	-	+ 3,7
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	-	+ 2,1
Neubauten und neue Maschinen	+ 0,5	+ 4,3
Neubauten	-	+ 3,5
Maschinen	+ 0,8	+ 4,8

Unter den Waren- und Dienstleistungen für die laufende
Produktion (+ 0,3%) sind vor allem die Preise für Dunge-
mittel infolge der jahreszeitlichen Preistaffelung gestiegen.
Uneinheitlich waren die Preisbewegungen bei Futtermitteln.
Während Futtermittel, Kleie und Olkuchen bei geringem
Umsatz im Preis nachließen, zogen die Preise für die tierischen
Futtermittel um 1,2%, für Mischfuttermittel um 0,1% an. Bei
den Treib- und Brennstoffen wirkte sich der Winteraufschlag
für Steinkohle und Braunkohlenbriketts in Preiserhöhungen
um 1,3 bzw. 1,5% aus. Bei den Neubauten und neuen Ma-
schinen machten sich vor allem die Preiserhöhungen für Land-
maschinen bemerkbar.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit
mittlerem Einkommen ist von Mitte August auf
Mitte September 1965 um 0,1% geringfügig zurückgegangen.

Gegenüber dem Stand im September 1964 ist er jedoch um
3,8% gestiegen. Damit hat sich der Abstand zur vergleich-
baren Indexzahl des Vorjahres, der im Juli 1965 + 4,2% be-
trug, weiter vermindert. Der schwache Rückgang gegenüber
dem Vormonat erklärt sich aus der Jahreszeit; läßt man die
am stärksten ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nah-
rungsmittel unberücksichtigt, so ergibt sich von August auf
September 1965 ein Indexanstieg um 0,4%.

Die Indices der Hauptgruppen veränderten sich im Ver-
gleich zum Vormonat wie folgt:

	Veränderung in %	
	September 1965 gegen Aug. 1965	Sept. 1964
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	- 0,1	+ 3,8
Nahrungs- und Genußmittel	- 0,6	+ 4,5
Kleidung, Schuhe	+ 0,4	+ 2,8
Wohnungsmiete	+ 0,3	+ 5,7
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	+ 0,7	+ 2,3
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	+ 0,2	+ 2,9
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	+ 0,6	+ 1,4
die Körper- und Gesundheitspflege	+ 0,3	+ 3,1
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	+ 0,2	+ 3,4
Personliche Ausstattung; sonstige Waren und Leistungen	+ 0,1	+ 3,0

Der vollständige Gruppenindex für Nahrungsmittel (ohne
Genußmittel) hat um 0,9% nachgegeben. Am stärksten ver-
billigten sich Kartoffeln (- 8,8%), Gemüse (- 7,2%) sowie
Obst und Südfrüchte (- 14,5%). Dagegen haben sich Frisch-
fleisch um 1,6% (darunter Schweinefleisch um 3,2%), Fleisch-
waren um 1,1%, Eier um 5,9% und frischer Seefisch um 3,5%
verteuert.

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshaupt-
städten sind die Kartoffelpreise vom 17. September zum
8. Oktober 1965 um 2,5% weiter zurückgegangen. Auch Eier
sowie Rotbarschfilet haben sich in dieser Zeit verbilligt (- 2%
bzw. - 6%). Ferner hat Schweinekotelett jetzt im Preis nach-
gegeben (- 0,6%), während Schweinebauchfleisch um 1%
weiter teurer wurde.

In den anderen Bereichen der Lebenshaltung sind von Mitte
August auf Mitte September 1965 vor allem die Preise für
Leistungen gestiegen. So erhöhten sich die Mieten für Woh-
nungen aus der Zeit vor der Wohnungsreform um durch-
schnittlich 0,6%. Die Preise für Opern- und Theaterbesuche
zogen um 2,5%, die Gebühren für Sprachkurse um 1,8% an;
die Eintrittskarten für Fußballspiele wurden um 5,0% teurer.
Von den Waren schlugen besonders die Preise für Kohle, ent-
sprechend dem Rückgang der Sommerrabatte, auf (+ 1,3%).
Leichtes Heizöl erhöhte sich im Preis um 0,5%, war damit
aber noch um 2,0% billiger als vor Jahresfrist. Ferner ist
bemerkenswert, daß sich der Index der Hauptgruppe Klei-
dung, Schuhe mit + 0,4% seit längerem erstmalig wieder
etwas stärker erhöht hat; dabei zogen die Preise für Ober-
bekleidung um durchschnittlich + 0,5%, für Schuhe im Durch-
schnitt um 0,6% an.

Der Preisindex für die einfache Lebenshaltung
eines Kindes hat sich von August auf September 1965
um 0,7%, der Preisindex für die Lebenshaltung von Ren-
ten- und Sozialhilfeempfängern um 0,1% ei-
mäßigt.

Der Index der Einzelhandelspreise, der noch
nach den Umsatzmengen von 1950 berechnet wird, hat sich von
August auf September um 0,2% gesenkt. Die Indices der
Hauptbranchen verändern sich wie folgt: Lebensmittelge-
schäfte - 0,7%, Textilwaren und Schuhwerk + 0,3%, Haus-
rat und Wohnbedarf + 0,1%, sonstige Branchen + 0,2%
Gegenüber August 1964 hat sich der Gesamtindex um 3,3%
erhöht.

BrA.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Oktober 1965, Heft 1 bis 10

Soweit nichts anderes vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

	Heft	Seite
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung 1964	4	238
Gliederung von Ergebnissen der Bevölkerungsstatistik nach Stadt und Land	4	234
Ergebnisse der Volkszählung am 6. Juni 1961		
Altersgliederung der Bevölkerung in Stadt und Land	4	235
Geschlecht und Alter der Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	5	314
Wohnbevölkerung nach der überwiegenden Unterhaltsquelle des Ernährers	9	588
Die demographische Struktur der Haushalte und Familien	7	427
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1964	4	239
Ursachen der Geburtenzunahme seit 1958	3	177
Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1960/62 (Berichtigung)	2	86
Sterbetafeln 1960/62 nach dem Familienstand	10	665
Wanderungen 1964	7	437
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1964	4	241
Heil- und Heilhilfspersonen 1963	2	86
Ausbildung in „Erster Hilfe“ (Ergebnis der Zusatzbefragung zum Mikrozensus 1964) ..	7	439
Krankenhäuser 1963	3	179
Sterbefälle 1963 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	6	377
Unterricht und Bildung		
Personen mit abgeschlossener Hochschulausbildung (Ergebnisse der 10 %-Aufbereitung der Volks- und Berufszählung 1961)	6	380
Frauen im Bildungswesen	6	385
Rechtspflege		
Bewährungshilfe 1963	2	89
Wahlen		
Die Wahl zum 5. Deutschen Bundestag am 18. September 1965	9	555
Endgültiges Ergebnis der Bundestagswahl 1965	10	633
Erwerbstätigkeit		
Vorausschätzung der Erwerbsbevölkerung bis 1970 und ihre wichtigsten Bestimmungs- faktoren	1	19
Tatsächliche und voraussichtliche Entwicklung der Erwerbsbevölkerung von 1950 bis 1970 und ihre Komponenten	5	317
Die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte in Deutschland 1882 bis 1963	2	93
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961		
Wohnbevölkerung nach der überwiegenden Unterhaltsquelle des Ernährers	9	588
Erwerbspersonen nach Gemeindegrößenklassen	3	181
Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Alter	9	589
Erwerbspersonen nach Beruf und Alter	10	669
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf im April 1964	1	20
Erwerbstätigkeit im April 1964 und im langfristigen Zeitvergleich	3	182
Erwerbstätigkeit von Oktober 1962 bis April 1964	7	440
Arbeitszeiten der Erwerbstätigen im April 1964	3	186
Personal der Bundesbehörden und -betriebe	1	21
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1964	6	389
Personal und Personalausgaben der Polizei	10	680
Landmannschaftliche Herkunft der Beamten und Richter des Bundes	9	591
Streiks im Jahr 1964	2	94
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Landwirtschaft und Einkommensteuer (Ergebnis der Einkommensteuerstatistik 1961)	10	683
Bodennutzung 1965 (Vorläufiges Ergebnis)	8	514
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1964	1	23
Grünfütter- und Heuernte 1965	8	515
Rübenernte 1964	1	24
Besitzverhältnisse der Gartenbaubetriebe (Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961)	5	321
Anbauabsichten im Erwerbsgemüsebau 1965	4	243
Weinmosternte 1964	2	95
Weinbestände am 31. Dezember 1964	6	393
Viehbestand am 3. Dezember 1964	1	25
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1965	7	443

	Heft	Seite
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Schweinebestand am 3. März 1965	4	243
3. September 1965	10	674
Milcherzeugung und -verwendung 1964	2	96
1. Halbjahr 1965	8	516
Schlachtungen 1964	2	97
1. Halbjahr 1965	8	517
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1964	4	244
Unternehmen		
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961		
Unternehmen und Beschäftigte	4	223
Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Kapitalgesellschaften 1964	3	188
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1962 und 1963	4	246
Dividende der Aktiengesellschaften für 1962, 1963 und 1964	9	593
Die Kostenstruktur in der Industrie (Ergebnis der Kostenstrukturstatistik 1962)	9	577
Industrie und Handwerk		
Methode und erste Ergebnisse des Industriezensus 1963	6	359
Jahreserhebung bei Unternehmen der Industrie	6	366
Die neue Statistik über die Investitionen im Produzierenden Gewerbe	7	433
Die Kostenstruktur in der Industrie (Ergebnis der Kostenstrukturstatistik 1962)	9	577
Neuberechnung des Index der industriellen Nettoproduktion auf Basis 1958	3	149
Neuberechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter auf Basis 1958	4	230
Die Indices des Produktionsergebnisses je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie auf Basis 1958	5	287
Beschäftigung und Umsatz der Industrie 1964	2	98
1. Halbjahr 1965	8	518
Industrielle Produktion 1964	1	27
Januar und Februar 1965	3	190
1. Vierteljahr und April 1965	5	322
Mai 1965	6	394
Juni 1965	7	444
1. Halbjahr 1965	8	521
Ergebnisse der Handwerkszählung 1963		
Betriebe, Beschäftigte und Gesamtumsatz	6	369
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk 1964	4	249
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1964	2	103
1. Vierteljahr 1965	5	324
1. Halbjahr 1965	8	523
Bauergebnis 1964	3	191
Wohnungsbauförderung 1964	5	326
Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1964	6	395
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1964	3	193
Wohnbeihilfen im 1. Halbjahr 1964	3	196
2. Halbjahr 1964	8	525
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Umsätze des Großhandels 1964	1	34
Umsätze des Einzelhandels 1964	1	35
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1964	2	107
Verkehrswege im Warenverkehr nach Berlin (West)	7	446
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1964	2	108
Winterhalbjahr 1964/65	9	595
Urlaubs- und Erholungsreisen 1962 (Ergebnis des Mikrozensus)	1	38
Urlaubs- und Erholungsreisen von Arbeitnehmerhaushalten (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63)	9	597
Außenhandel		
Außenhandel im Jahr 1964	1	41
Januar 1965	2	114
Februar 1965	3	202
März und im 1. Vierteljahr 1965	4	250
April 1965	5	331
Mai 1965	6	399
Juni und im 1. Halbjahr 1965	7	447
Juli 1965	8	527
August 1965	9	602
September und in den ersten 9 Monaten 1965	10	675
Außenhandel nach Waren im Jahr 1964	2	110
Herstellungs- und Verbrauchsländern im Jahr 1964	3	198
Handelswege im Außenhandel 1964	5	328

	Heft	Seite
Verkehr		
Ergebnisse des Verkehrszensus 1962		
Die Struktur der Verkehrsunternehmen	3	166
Verkehrswirtschaft im Jahr 1964	2	114
Straßenverkehrsunfälle 1964 (Vorläufiges Ergebnis)	3	204
(Ausgewählte Ergebnisse)	5	332
See- und Binnenschifffahrt 1964	4	251
Luftverkehr 1964	4	254
Geld und Kredit		
Bodenkreditinstitute 1964	4	257
Bauspargeschäft 1964	7	448
Wertpapiermärkte 1964	1	44
Zahlungsschwierigkeiten 1964	3	205
Finanzielle Ergebnisse der 1963 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	335
Öffentliche Sozialleistungen		
Empfänger von Sozialhilfe 1963	5	336
Haushalte mit Sozialhilfeempfängern	8	529
Sozialhilfeaufwand 1964	9	604
Neue Jahresstatistik über die Sozialhilfe (Ursache und Einkommensquelle bei Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt)	3	206
Kriegsopferfürsorge 1964	10	676
Finanzen und Steuern		
Langfristige Entwicklungstendenzen der öffentlichen Finanzwirtschaft	9	607
Staatliche und kommunale Finanzwirtschaft 1963	4	259
Staatliche und kommunale Haushaltspläne 1965	7	450
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Rechnungsjahr 1963	8	531
Einnahmen und Ausgaben der Forstwirtschaft bei Bund, Ländern und Gemeinden	4	262
Personal und Personalausgaben der Polizei	10	679
Öffentliche Schulden am 31. Dezember 1964	5	338
Öffentliche Verschuldung im 1. Halbjahr 1965	9	610
Schuldendienstleistungen der kommunalen Haushalte	2	119
Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1961		
Einkommen und Besteuerung der Einkommensteuerpflichtigen	5	293
Landwirtschaft und Einkommensteuer	10	682
Steuerliche Einkünfte in ausgewählten freien Berufen	9	611
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik		
Umsätze und ihre Besteuerung	10	686
Einnahmen aus der Vergünstigungsteuer	6	400
Preise		
Preise im Jahr 1964	1	47
Januar/Februar 1965	2	122
Februar/März 1965	3	209
März/April 1965	4	264
April/Mai 1965	5	341
Mai/Juni 1965	6	403
Juni/Juli 1965	7	453
Juli/August 1965	8	533
August/September 1965	9	616
September/Oktober 1965	10	687
Entwicklung der Einfuhrpreise bei den EWG-Marktordnungsgütern	4	267
Die Preisindices für die Landwirtschaft auf neuer Basis	5	301
Preise in der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1964/65	8	537
Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte auf der Basis 1962	2	82
Entwicklung der Erzeugerpreise für im Inland abgesetzte Investitionsgüter und Verbrauchsgüter von 1962 bis Mitte 1965	8	536
Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfeempfängern auf Basis 1962	3	173
Baupreisindex des Statistischen Bundesamtes und Konjunkturtest des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung	1	56
Löhne und Gehälter		
Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1963	6	406
Lohnkosten in 15 Industriezweigen der EWG 1962	7	458
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1962		
Verdienste der Arbeiter im Oktober 1962 nach Bruttomonatsverdienstklassen	2	125
Bruttostundenverdienste der Arbeiter nach Leistungsgruppen, Lohnformen und Betriebsgrößenklassen	5	307
Verdienste der Angestellten im Oktober 1962 nach Bruttomonatsverdienstklassen	6	411
Soziale Struktur und Verdienste der Angestellten	8	508
Arbeiter- und Angestelltenverdienste in der Seeschifffahrt	2	128

	Heft	Seite
Löhne und Gehälter		
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1964	2	132
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1964	4	271
Mai 1965	9	619
Arbeiterverdienste in der Industrie im Oktober 1964	2	133
Januar 1965	5	344
April 1965	8	540
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Oktober 1964	2	135
Januar 1965	5	346
April 1965	8	542
Tariflöhne in der Landwirtschaft von Juli 1964 bis Juli 1965	7	457
Index der tariflichen Stundenlöhne, Monatsgehälter und Wochenarbeitszeiten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im Oktober und im Jahr 1964 ..	2	136
Januar 1965	4	274
April 1965 ..	7	456
Entwicklung der tariflichen Wochenarbeitszeit in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften 1964	4	273
Verbrauch		
Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63	8	483
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63		
Die Struktur des Privaten Verbrauchs	8	488
Die Nachfrage privater Haushalte unterschiedlicher Größe und Einkommensverhältnisse nach Nahrungs- und Genußmitteln	10	654
Urlaubs- und Erholungsreisen von Arbeitnehmerhaushalten	9	597
Das Verfahren der laufenden Wirtschaftsrechnungen von 1950 bis 1964 und ab 1965	8	496
Die Lebenshaltung im Jahre 1964 und ihre Entwicklung seit 1950	8	501
Einnahmen und Verbrauchsausgaben von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes im 3. Vierteljahr 1964	1	58
Jahr 1964	5	347
Einnahmen und Verbrauchsausgaben ausgewählter Renten- und Sozialhilfeempfängerhaushalte 1964	7	464
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1964 (Erste vorläufige Berechnung)	1	9
Das Sozialprodukt und die Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1964 ..	9	564
Möglichkeiten und Grenzen der Berechnung von Input-Output-Tabellen für die Bundesrepublik Deutschland ..	2	69
Der Staat als Teil der Volkswirtschaft 1964	10	639
Das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung 1964	10	650

Veröffentlichungen¹⁾ vom 15. September bis 19. Oktober 1965

Titel

Preis DM

I. Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, Heft 9, September 1965	7,20
Statistischer Wochendienst, Heft 37—41/1965	—,80
Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer 1965	10,—
Internationale Monatszahlen, September 1965	2,50
Länderberichte: Uganda 1965	9,—

II. Fachveröffentlichungen

Fachserie A: Bevölkerung und Kultur

Reihe 1/I	Bevölkerungsentwicklung, 2. Vierteljahr 1965	—,50
Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 2. Vierteljahr 1965	—,50
Reihe 2/S	Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1960/62	2,50
Reihe 3/I	Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes, 1. Vierteljahr 1965	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 29. August bis 4. September 1965	—,50
	5. bis 11. September 1965	—,50
	12. bis 18. September 1965	—,50
	19. bis 25. September 1965	—,50
Reihe 8	Wahl zum 5. Deutschen Bundestag am 19. September 1965:	
	Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen	1,—
	Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen	1,—
Reihe 9/I	Organisation, Personal und Geschäftsanfall der ordentlichen Gerichte 1964	2,—
Reihe 9/III	Strafvollzug 1964	2,—
Reihe 10/II	Berufsbildende Schulen 1964 (Vorbericht)	1,—
Reihe 10/III	Ingenieur-, Technikerschulen und Technikerlehrgänge 1964/65 (Vorbericht)	1,—
Reihe 10/IV	Pädagogische Hochschulen und entsprechende Einrichtungen, Wintersemester 1964/65 (Vorbericht)	—,50

Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Wachstumsstand, September 1965	—,50
Reihe 2	Gartenbau und Weinbau 1964	5,—
Reihe 2/I	Beabsichtigter Anbau von überwinternden Gemüsearten (Vorläufige Ergebnisse) 1965	—,50
Reihe 2/II	Wachstumsstand und Ernteschätzung von Gemüse, August 1965	—,50
Reihe 2/I	Erntevorschätzung später Gemüsearten, September 1965 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/II	Ernteschätzungen von Äpfeln, Birnen und Pflaumen aller Art, September 1965	—,50
Reihe 2/III	Stand der Reben, August 1965	—,50
Reihe 3/II	Milch, Juli 1965	—,50
	August 1965	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, Juli 1965	—,50
	August 1965	—,50
Reihe 3/V	Geflügel, Juli 1965	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, Mai 1965	1,—
	Juni 1965	1,—
	August 1965 (Vorbericht)	—,50
KE 1961	Erhebung der bewirtschafteten Kleinfächen unter 0,5 Hektar Gesamtfläche	4,—

Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 1/II	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft: II. Handwerk 1962	1,—
	Vorbericht 7: Schuhmacherhandwerk, Herrenschneiderei	1,—
Reihe 1/III	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft: III. Verkehrsgewerbe 1963	1,—
	Vorbericht 4: Binnenschifffahrt	1,—

Fachserie D: Industrie und Handwerk

Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Juli 1965	3,—
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, August 1965	2,—
Reihe 3	Industrielle Produktion, 1. Vierteljahr 1965	8,—
Reihe 4	Neuberechnung des Index der industriellen Nettoproduktion auf Basis 1958	6,—
Reihe 7	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk, 2. Vierteljahr und 1. Halbjahr 1965	—,50
Reihe 9	Auftragseingang in wichtigen Industriezweigen, Juli 1965	2,—
	August 1965	2,—

Ergänzungsserie: Eisen und Stahl²⁾

Reihe 1	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, 2. Vierteljahr 1965	10,— ³⁾
	August 1965	3,— ³⁾
Reihe 2	Zahlen zur Montanunion, August 1965	3,—

Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen

Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Juli 1965	2,—
Reihe 4	Bewilligung im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 1. Vierteljahr 1965	1,50
Reihe 7	Wohngeld, 2. Halbjahr 1964	1,—

Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1965	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Juli 1965	—,50
	August 1965	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1965	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, August 1965	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, August 1965 ..	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, Juli 1965	—,50
Reihe 7/I	Gastgewerbe: Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, Juli 1965	—,50
	August 1965	—,50
	Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1965	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Juni 1965	1,—
Reihe 8/II	Fremdenverkehr: Beherbergungskapazität 1. April 1965	1,—

Fortsetzung siehe S. 723*

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 10, Januar bis Oktober 1965, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 10 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet einschl. Berlin (West). Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	10	657*	monatlich
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung			
Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand	7	442*	einmalig
Haushaltsvorstände nach Alter und Geschlecht	7	442*	"
Familien nach Familientyp und Alter des Familienvorstandes	7	442*	"
Mütter mit in der Familie lebenden Kindern	7	442*	"
Gemeinden mit ihrer Wohnbevölkerung nach Gemeindegrößenklassen	4	217*	"
Wanderungen über die Grenzen und innerhalb des Bundesgebietes	7	443*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	10	657*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	4	218*	einmalig
Allgemeine Sterbetafel 1960/62 (Berichtigung)	2	64*	"
Sterbetafel 1960/62 nach dem Familienstand	10	658*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	4	219*	"
Gemeldete Todesfälle an übertragbaren Krankheiten	4	219*	"
Sterbefälle nach wichtigsten Todesursachen und Altersgruppen	6	374*	"
Säuglingssterblichkeit	6	377*	"
Müttersterblichkeit	6	378*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken und Gesundheitsämter	2	68*	"
Krankenhäuser, Ärzte, Heil- und Heilhilfspersonen und Krankenbestand in den Krankenhäusern	3	145*	"
In erster Hilfe ausgebildete Personen	7	445*	"
In besonderem Rettungsdienst ausgebildete Personen	7	445*	"
Rechtspflege			
Bewährungshelfer und Probanden, Gründe und Dauer der Unterstellung	2	70*	"
Wahlen			
Wahlberechtigte und Wähler bei den Bundestagswahlen 1965 und 1961	10	662*	"
Erwerbstätigkeit			
Ergebnisse der Berufszählung am 6. Juni 1961			
Erwerbspersonen nach Wirtschaftsgruppen und Altersgruppen	9	586*	"
Erwerbspersonen nach Berufs- und Altersgruppen	10	663*	"
Erwerbspersonen und Erwerbsquoten nach Gemeindegrößenklassen	3	148*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	7	446*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	1	5*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf, registrierte Arbeitslose, Erwerbspersonen, ausländische Arbeitnehmer und Wohnbevölkerung	3	149*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach geleisteten Arbeitsstunden und Anzahl der Tätigkeiten	3	150*	"
Arbeitslose, offene Stellen und Vermittlungen	10	665*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	10	664*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1964	1	6*	einmalig
Personal der Verwaltung am 2. Oktober 1964	6	380*	"
Personal der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit am 2. Oktober 1964	6	380*	"
Personal der Polizei am 2. Oktober 1963	10	694*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Rübenenernte 1963	1	6*	"
Anbauabsichten im erwerbsmäßigen Gemüsebau 1965	4	221*	"
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961			
Besitzverhältnisse der Gartenbaubetriebe	5	292*	"
Weinmosternernte 1964	2	73*	"
Schweinebestand im Dezember 1964	2	74*	vierteljährlich
März 1965	5	293*	"
Juni 1965	8	515*	"
September 1965	10	665*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1964	2	74*	einmalig
Rinder- und Schafbestand im Juni 1965	8	515*	"
Rindviehbestand im Dezember 1964	2	74*	"
Milcherzeugung und -verwendung	10	666*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	10	666*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	10	666*	"
Gesamtanlandungen nach Fanggebieten und Fischarten	4	223*	einmalig

Arbeitsstätten und Unternehmen	Heft	Seite	Periodizität
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961			
Unternehmen und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen und Größenklassen	4	224*	einmalig
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften	3	153*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung	3	154*	"
Vergleichbare Bilanzen 1962 und 1963 von Aktiengesellschaften	4	226*	"
Vergleichbare Durchschnittsdividende 1962 bis 1964	9	590*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	10	667*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	10	668*	"
Beschäftigte und geleistete Arbeiterstunden 1964	2	78*	einmalig
Umsatz der Industrie 1964	2	79*	"
Indices des Auftragseingangs	10	669*	monatlich
Index der industriellen Nettoproduktion	10	670*	"
Prozentuale Veränderungen der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1958—1964	3	158*	einmalig
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	10	672*	monatlich
Prozentuale Veränderungen der monatlichen Produktionsindices für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	4	232*	einmalig
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde	5	301*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	10	673*	monatlich
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	10	675*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung und -versorgung	10	675*	"
Ergebnisse der Handwerkszählung 1963			
Betriebe, Beschäftigte und Gesamtumsatz	6	392*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	9	600*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1964	4	241*	einmalig
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	10	676*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	10	677*	"
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	10	677*	"
Förderungsformen des sozialen Wohnungsbaues, geförderte Wohnungen, Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen und Finanzierungsquellen 1964	5	311*	einmalig
Meßziffern für Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten	3	170*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	10	678*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	10	679*	"
Gesamtumsatz im Gastgewerbe	10	680*	"
Fremdenverkehr	10	681*	"
Fremdenmeldungen und -übernachtungen im Sommerhalbjahr 1964	2	92*	einmalig
Winterhalbjahr 1964/65	9	606*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1965	10	681*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	10	682*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	10	682*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	10	683*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	10	684*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	10	683*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	10	684*	"
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen und -zweigen	2	96*	einmalig
Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	177*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, wichtigste Einkaufs- bzw. Käuferländer	5	319*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	10	685*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	10	686*	"
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	8	536*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen	9	612*	halbjährlich
Zulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen	10	687*	monatlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	10	687*	"
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	10	688*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach der Ortslage	5	325*	einmalig
Straßenverkehrsunfälle	10	688*	monatlich
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen	10	689*	"
Seeschifffahrt	10	689*	"
Luftverkehr	10	688*	"
Ergebnisse des Verkehrszensus 1962			
Verkehrsunternehmen, Beschäftigte, Umsätze und Transportkapazitäten	3	183*	einmalig
Deutsche Bundespost	10	689*	monatlich

	Heft	Seite	Periodizität
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	10	690*	monatlich
Bestand an Darlehen bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten	4	257*	einmalig
Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen, Bestand an Bauspareinlagen, Baudar- lehen und Bausparverträgen	7	473*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute 1964	4	258*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	10	690*	monatlich
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien	10	690*	"
Index der Aktienkurse	10	691*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	10	691*	"
Index der Aktienkurse 1964	1	32*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1963/64	1	32*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	10	691*	monatlich
Konkurse und Vergleichsverfahren 1964	3	189*	einmalig
Voraussichtliche finanzielle Ergebnisse der 1962 und 1963 eröffneten Konkurse und Ver- gleichsverfahren	5	329*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren, Wechselproteste	9	617*	vierteljährlich
Öffentliche Sozialleistungen			
Empfänger von Sozialhilfen 1963 außerhalb von Anstalten und in Anstalten	5	333*	einmalig
Haushalte mit Empfängern von Sozialhilfe nach ausgewählten Hilfsarten, Alter und Berufstätigkeit	8	543*	"
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	10	692*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	10	692*	"
Einnahmen und Ausgaben	5	333*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	7	476*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Angestellten	8	544*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	260*	"
Unfallversicherung	7	476*	halbjährlich
Finanzen und Steuern			
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden 1963	8	544*	einmalig
Einnahmen aus Steuern	10	693*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	9	618*	vierteljährlich
Personalausgaben der Polizei 1962/63	10	694*	einmalig
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1964	5	336*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	10	695*	monatlich
Einfuhrpreise für EWG-Marktordnungsgüter 1962 bis 1964	4	263*	einmalig
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	10	696*	monatlich
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	10	697*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	10	698*	"
Wägungsschema zum Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	5	342*	einmalig
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	10	700*	monatlich
Wägungsschema zum Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	5	344*	einmalig
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	10	701*	monatlich
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	10	701*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	10	700*	"
Wägungsschema zum Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	2	112*	einmalig
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	10	702*	monatlich
Erzeugerpreise wichtiger Waren	10	699*	"
Verkaufspreise des Großhandels	10	704*	"
Preisindex für die Lebenshaltung Arbeitnehmerhaushalte	10	706*	"
Renten- und Sozialhilfeempfänger und Kind	10	707*	"
nach wichtigen Gruppen und Untergruppen	10	708*	"
Wägungsschema zum Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfe- empfängern	3	205*	einmalig
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	10	709*	monatlich
Verbraucherpreise wichtiger Waren	10	705*	"
Preisindices für Bauwerke	10	709*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter			
Ergebnisse der Erhebung der EWG 1963			
Lohnnebenkosten der Unternehmen je Arbeitnehmer	6	427*	einmalig
Aufwendungen der Unternehmen an Lohnnebenkosten	6	427*	"
Gesetzliche sowie tarifliche und zusätzliche Lohnnebenkosten	6	428*	"
Aufwendungen auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Vermögensbildung	6	429*	"
Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten	7	493*	"
Löhne und Lohnnebenkosten je geleistete Arbeiterstunde	7	494*	"
Gehälter und Nebenkosten je Monat	7	496*	"

Löhne und Gehälter	Heft	Seite	Periodizität
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1962			
Erfafte Arbeiter nach Bruttomonatsverdienstklassen und Leistungsgruppen	2	128*	einmalig
Erfafte Arbeiter in den Wirtschaftsabteilungen und -gruppen nach Geschlecht, Leistungsgruppen und Lohnformen	5	361*	"
Bruttostundenverdienste der Arbeiter nach Geschlecht, Leistungsgruppen, Lohnformen und Betriebsgrößenklassen	5	362*	"
Erfafte Angestellte in den Wirtschaftsabteilungen nach Bruttomonatsverdienstklassen und Beschäftigungsarten	6	430*	"
Erfafte Angestellte in ausgewählten Wirtschaftszweigen nach Bruttomonatsverdienstklassen	6	432*	"
Erfafte Angestellte, durchschnittliche Monatsverdienste nach Geschlecht, Alters- und Leistungsgruppen	8	567*	"
Erfafte Schiffsleute, Kapitäne, Schiffsoffiziere und sonstige Angestellte in der Seeschifffahrt, Monatsverdienste und gesetzliche Abzüge	2	130*	"
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie ..	8	561*	vierteljährlich
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	8	565*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	7	498*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von Januar bis April 1965 ..	7	497*	"
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	9	635*	"
Versorgung und Verbrauch			
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63			
Käufe der privaten Haushalte von Nahrungs- und Genußmitteln	8	574*	einmalig
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	5	366*	monatlich
Verbrauchte Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln	5	366*	"
Monatliche Ausgaben ausgewählter Haushalte	10	711*	"
Verbrauch in ausgewählten Haushalten	10	711*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt	5	364*	vierteljährlich
1950 bis 1964	8	579*	einmalig
Monatliche Ausgaben je Haushalt	5	365*	vierteljährlich
1950 bis 1964	8	575*	einmalig
Monatlich verbrauchte Mengen von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushalt	1	52*	vierteljährlich
Monatlich verbrauchte Mengen von Nahrungsmitteln und Getränken 1950 bis 1964 ..	8	577*	einmalig
Ausgabenstruktur einzelner Bedarfsgruppen 1950 bis 1964	8	578*	"
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen			
Monatliche Einnahmen je Haushalt	7	504*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt	7	505*	"
Verbrauchte Mengen von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	7	507*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	10	710*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	9	636*	einmalig
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, Beiträge zum Nettoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung, Verwendung des Sozialprodukts, Privater Verbrauch, Anlageinvestitionen und Waren- und Dienstleistungsumsätze mit dem Ausland, der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin	9	644*	"
Sozialprodukt in Preisen von 1958	9	649*	"
Der Staatssektor unterteilt nach den einzelnen Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	10	712*	"
Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat	10	720*	"
Wirtschaftliche Beziehungen des Staates zu den anderen Sektoren der Volkswirtschaft und zur übrigen Welt	10	721*	"
Käufe des Staates von neuen Anlagegütern	10	721*	"
Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung, von privaten Haushalten empfangene laufende Übertragungen und von privaten Haushalten geleistete laufende Übertragungen	10	722*	"

Sterbetafel 1960/1962 nach dem Familienstand

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ledige

Vollendetes Alter	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	Überlebende im Alter x	Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Durchschnittl. Lebenserwartung im Alter x in Jahren	Überlebende im Alter x	Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Durchschnittl. Lebenserwartung im Alter x in Jahren
x	l_x	q_x	e_x^o	l_x	q_x	e_x^o
20	100 969	0,00 188	47,18	100 384	0,00 059	54,04
21	100 779	189	46,27	100 325	67	53,07
22	100 589	191	45,36	100 258	76	52,10
23	100 397	195	44,44	100 182	86	51,14
24	100 201	201	43,53	100 096	96	50,19
25	100 000	208	42,62	100 000	0,00 108	49,24
26	99 792	218	41,70	99 892	120	48,29
27	99 574	229	40,79	99 772	133	47,35
28	99 346	243	39,89	99 639	146	46,41
29	99 105	259	38,98	99 494	158	45,47
30	98 848	278	38,08	99 337	169	44,55
31	98 573	302	37,19	99 169	180	43,62
32	98 275	328	36,30	98 990	191	42,70
33	97 953	357	35,42	98 801	203	41,78
34	97 603	388	34,54	98 600	215	40,86
35	97 224	420	33,67	98 388	227	39,95
36	96 816	455	32,81	98 165	240	39,04
37	96 375	494	31,96	97 929	253	38,13
38	95 899	536	31,12	97 681	268	37,23
39	95 385	579	30,28	97 419	285	36,33
40	94 833	619	29,46	97 141	302	35,43
41	94 246	656	28,64	96 848	322	34,54
42	93 628	691	27,82	96 536	343	33,65
43	92 981	727	27,01	96 205	369	32,76
44	92 305	769	26,21	95 850	400	31,88
45	91 595	819	25,41	95 467	435	31,00
46	90 845	877	24,61	95 052	471	30,14
47	90 048	939	23,82	94 604	504	29,28
48	89 202	0,01 006	23,05	94 127	535	28,42
49	88 305	1 076	22,27	93 623	563	27,57
50	87 355	1 155	21,51	93 096	594	26,73
51	86 346	1 248	20,76	92 543	628	25,88
52	85 268	1 359	20,01	91 962	668	25,04
53	84 109	1 487	19,28	91 348	712	24,21
54	82 858	1 630	18,57	90 698	761	23,38
55	81 507	1 783	17,87	90 008	814	22,55
56	80 054	1 945	17,18	89 275	874	21,74
57	78 497	2 123	16,51	88 495	942	20,92
58	76 831	2 316	15,86	87 661	0,01 019	20,12
59	75 052	2 529	15,22	86 768	1 106	19,32
60	73 154	2 760	14,60	85 808	1 205	18,53
61	71 135	3 007	14,00	84 774	1 319	17,75
62	68 996	3 263	13,42	83 656	1 451	16,98
63	66 745	3 528	12,86	82 442	1 601	16,22
64	64 390	3 796	12,31	81 122	1 770	15,48
65	61 946	4 067	11,78	79 686	1 960	14,75
66	59 427	4 350	11,26	78 124	2 170	14,03
67	56 842	4 657	10,74	76 429	2 404	13,33
68	54 195	4 985	10,24	74 592	2 662	12,65
69	51 493	5 330	9,76	72 606	2 945	11,98
70	48 748	5 688	9,28	70 468	3 263	11,33
71	45 975	6 063	8,81	68 169	3 624	10,70
72	43 188	6 493	8,34	65 699	4 041	10,08
73	40 384	7 030	7,89	63 044	4 526	9,48
74	37 545	7 698	7,45	60 191	5 085	8,91
75	34 655	8 484	7,03	57 130	5 709	8,36
76	31 715	9 345	6,63	53 868	6 406	7,83
77	28 751	0,10 211	6,26	50 417	7 176	7,34
78	25 815	11 061	5,92	46 799	8 017	6,87
79	22 960	11 942	5,59	43 047	8 932	6,42
80	20 218	12 886	5,28	39 202	9 913	6,00
81	17 613	13 894	4,99	35 316	0,10 951	5,61
82	15 166	14 972	4,71	31 449	12 051	5,23
83	12 895	16 062	4,46	27 659	13 236	4,88
84	10 824	17 125	4,21	23 998	14 515	4,55
85	8 970	18 185	3,98	20 515	15 920	4,24
86	7 339	19 302	3,75	17 249	17 484	3,95
87	5 922	20 602	3,53	14 233	19 213	3,68
88	4 702	22 130	3,32	11 498	21 091	3,43
89	3 661	23 800	3,12	9 073	23 024	3,22
90	2 790	25 375	2,94	6 984	24 815	3,03

Sterbetafel 1960/1962 nach dem Familienstand

Verheiratete

Vollendetes Alter	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	Überlebende im Alter x	Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Durchschnittl. Lebenserwartung im Alter x in Jahren	Überlebende im Alter x	Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Durchschnittl. Lebenserwartung im Alter x in Jahren
x	l_x	q_x	e_x^o	l_x	q_x	e_x^o
20	100 683	0,00 149	51,17	100 257	0,00 047	55,66
21	100 533	140	50,25	100 210	49	54,68
22	100 392	134	49,32	100 161	51	53,71
23	100 257	130	48,39	100 110	54	52,74
24	100 127	127	47,45	100 056	56	51,76
25	100 000	126	46,51	100 000	60	50,79
26	99 874	126	45,57	99 940	63	49,82
27	99 748	127	44,62	99 877	68	48,85
28	99 621	131	43,68	99 809	73	47,89
29	99 490	135	42,74	99 736	79	46,92
30	99 356	139	41,79	99 657	84	45,96
31	99 218	144	40,85	99 573	89	45,00
32	99 075	151	39,91	99 484	95	44,04
33	98 925	159	38,97	99 389	0,00 102	43,08
34	98 768	169	38,03	99 288	111	42,12
35	98 601	180	37,09	99 178	120	41,17
36	98 424	194	36,16	99 059	130	40,22
37	98 233	209	35,23	98 930	142	39,27
38	98 028	227	34,30	98 790	154	38,32
39	97 805	245	33,38	98 638	166	37,38
40	97 565	264	32,46	98 474	180	36,44
41	97 307	284	31,54	98 297	195	35,51
42	97 031	307	30,63	98 105	211	34,58
43	96 733	334	29,72	97 898	230	33,65
44	96 410	366	28,82	97 673	251	32,73
45	96 057	404	27,93	97 428	274	31,81
46	95 669	449	27,04	97 161	301	30,89
47	95 239	499	26,16	96 869	328	29,98
48	94 764	554	25,29	96 551	358	29,08
49	94 239	618	24,42	96 205	389	28,18
50	93 657	690	23,57	95 831	422	27,29
51	93 011	773	22,73	95 427	459	26,41
52	92 292	868	21,91	94 989	499	25,52
53	91 491	976	21,09	94 515	542	24,65
54	90 598	0,01 097	20,30	94 003	589	23,78
55	89 604	1 232	19,52	93 449	642	22,92
56	88 500	1 380	18,75	92 849	702	22,06
57	87 279	1 544	18,01	92 197	770	21,22
58	85 931	1 721	17,28	91 487	850	20,38
59	84 452	1 911	16,58	90 709	940	19,55
60	82 838	2 113	15,89	89 856	0,01 042	18,73
61	81 088	2 326	15,22	88 920	1 159	17,92
62	79 202	2 551	14,57	87 889	1 290	17,13
63	77 182	2 788	13,94	86 755	1 439	16,34
64	75 030	3 037	13,33	85 507	1 608	15,57
65	72 751	3 300	12,73	84 132	1 796	14,82
66	70 350	3 579	12,15	82 621	2 008	14,08
67	67 832	3 875	11,58	80 962	2 249	13,36
68	65 204	4 191	11,02	79 141	2 528	12,66
69	62 471	4 530	10,49	77 140	2 848	11,97
70	59 641	4 900	9,96	74 943	3 210	11,31
71	56 719	5 308	9,45	72 537	3 615	10,67
72	53 708	5 764	8,95	69 915	4 069	10,05
73	50 612	6 277	8,46	67 070	4 583	9,45
74	47 435	6 849	8,00	63 996	5 172	8,88
75	44 186	7 475	7,55	60 686	5 842	8,34
76	40 883	8 151	7,12	57 141	6 584	7,83
77	37 551	8 881	6,71	53 379	7 382	7,34
78	34 216	9 672	6,31	49 439	8 215	6,89
79	30 907	0,10 546	5,93	45 378	9 076	6,46
80	27 648	11 513	5,57	41 259	9 974	6,05
81	24 465	12 568	5,23	37 144	0,10 926	5,67
82	21 390	13 701	4,91	33 086	11 958	5,30
83	18 459	14 894	4,61	29 130	13 085	4,96
84	15 710	16 125	4,33	25 318	14 340	4,63
85	13 177	17 400	4,07	21 687	15 761	4,32
86	10 884	18 727	3,82	18 269	17 306	4,03
87	8 846	20 142	3,59	15 107	18 937	3,77
88	7 064	21 685	3,37	12 246	20 446	3,54
89	5 532	23 363	3,17	9 742	22 251	3,32
90	4 240	24 987	2,98	7 574	23 979	3,12

Sterbetafel 1960/1962 nach dem Familienstand

Verwitwete

Vollendetes Alter	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	Überlebende im Alter x	Sterbewahr- scheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Durchschnittl. Lebenserwartung im Alter x in Jahren	Überlebende im Alter x	Sterbewahr- scheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Durchschnittl. Lebenserwartung im Alter x in Jahren
x	l_x	q_x	e_x^o	l_x	q_x	e_x^o
25	100 000	0,00 697	40,73	100 000	0,00 229	49,68
26	99 303	640	40,01	99 771	227	48,79
27	98 667	606	39,26	99 545	226	47,90
28	98 069	592	38,50	99 320	223	47,01
29	97 488	597	37,73	99 099	220	46,11
30	96 906	622	36,95	98 881	217	45,21
31	96 303	636	36,18	98 666	214	44,31
32	95 691	649	35,41	98 455	211	43,40
33	95 070	657	34,63	98 247	209	42,49
34	94 445	660	33,86	98 042	206	41,58
35	93 822	656	33,08	97 840	206	40,67
36	93 207	656	32,30	97 638	206	39,75
37	92 596	653	31,51	97 437	207	38,83
38	91 991	652	30,71	97 235	210	37,91
39	91 391	650	29,91	97 031	214	36,99
40	90 797	651	29,10	96 823	219	36,07
41	90 206	664	28,29	96 611	227	35,14
42	89 607	696	27,47	96 392	237	34,22
43	88 983	750	26,66	96 164	250	33,30
44	88 316	817	25,86	95 924	267	32,39
45	87 594	891	25,07	95 668	289	31,47
46	86 814	956	24,29	95 392	313	30,56
47	85 984	0,01 011	23,52	95 093	338	29,65
48	85 115	1 059	22,76	94 772	364	28,75
49	84 214	1 112	21,99	94 427	392	27,86
50	83 278	1 181	21,24	94 057	421	26,96
51	82 294	1 275	20,48	93 661	455	26,08
52	81 245	1 394	19,74	93 235	494	25,19
53	80 112	1 530	19,01	92 774	541	24,32
54	78 886	1 677	18,30	92 272	595	23,45
55	77 563	1 832	17,61	91 723	658	22,58
56	76 142	1 996	16,92	91 119	729	21,73
57	74 622	2 176	16,26	90 455	809	20,89
58	72 998	2 379	15,61	89 723	897	20,05
59	71 261	2 604	14,98	88 918	993	19,23
60	69 405	2 851	14,36	88 035	0,01 100	18,42
61	67 426	3 113	13,77	87 067	1 219	17,62
62	65 327	3 385	13,20	86 006	1 353	16,83
63	63 116	3 657	12,64	84 842	1 506	16,05
64	60 808	3 925	12,10	83 564	1 683	15,29
65	58 421	4 185	11,58	82 158	1 886	14,54
66	55 976	4 443	11,06	80 609	2 113	13,81
67	53 489	4 709	10,55	78 906	2 366	13,10
68	50 970	5 002	10,05	77 039	2 648	12,40
69	48 420	5 344	9,55	74 999	2 964	11,73
70	45 832	5 748	9,06	72 776	3 322	11,07
71	43 198	6 225	8,59	70 358	3 734	10,43
72	40 509	6 773	8,12	67 731	4 207	9,82
73	37 765	7 383	7,68	64 882	4 745	9,23
74	34 977	8 043	7,25	61 803	5 346	8,66
75	32 164	8 743	6,84	58 499	6 011	8,12
76	29 352	9 485	6,45	54 983	6 736	7,61
77	26 568	0,10 277	6,07	51 279	7 528	7,13
78	23 838	11 143	5,71	47 419	8 401	6,67
79	21 182	12 103	5,36	43 435	9 357	6,23
80	18 618	13 154	5,03	39 371	0,10 400	5,82
81	16 169	14 298	4,72	35 276	11 528	5,44
82	13 857	15 527	4,42	31 209	12 733	5,08
83	11 705	16 829	4,14	27 235	14 003	4,75
84	9 735	18 202	3,88	23 421	15 334	4,44
85	7 963	19 663	3,63	19 830	16 719	4,16
86	6 397	21 218	3,39	16 515	18 151	3,89
87	5 040	22 927	3,17	13 517	19 672	3,65
88	3 884	24 806	2,97	10 858	21 316	3,42
89	2 921	26 817	2,78	8 544	23 121	3,21
90	2 138	28 766	2,62	6 569	24 901	3,02

Sterbetafel 1960/1962 nach dem Familienstand

Geschiedene

Vollendetes Alter	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	Überlebende im Alter x	Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Durchschnittl. Lebenserwartung im Alter x in Jahren	Überlebende im Alter x	Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Durchschnittl. Lebenserwartung im Alter x in Jahren
	l_x	q_x	e_x^o	l_x	q_x	e_x^o
25	100 000	0,00 343	39,64	100 000	0,00 162	47,26
26	99 657	369	38,77	99 838	174	46,33
27	99 289	394	37,92	99 664	182	45,41
28	98 898	418	37,06	99 483	188	44,49
29	98 485	434	36,22	99 296	192	43,58
30	98 058	445	35,37	99 105	196	42,66
31	97 622	457	34,53	98 911	201	41,74
32	97 176	475	33,68	98 712	208	40,82
33	96 714	498	32,84	98 507	218	39,91
34	96 232	522	32,01	98 292	228	38,99
35	95 730	542	31,17	98 068	237	38,08
36	95 211	564	30,34	97 836	249	37,17
37	94 674	593	29,51	97 592	261	36,26
38	94 113	633	28,68	97 337	274	35,36
39	93 517	678	27,86	97 070	290	34,45
40	92 883	719	27,05	96 788	307	33,55
41	92 215	754	26,24	96 491	325	32,65
42	91 520	783	25,43	96 177	346	31,76
43	90 803	822	24,63	95 844	371	30,87
44	90 057	877	23,83	95 488	398	29,98
45	89 267	951	23,04	95 108	429	29,10
46	88 418	0,01 042	22,25	94 700	463	28,22
47	87 497	1 135	21,48	94 262	496	27,35
48	86 504	1 229	20,72	93 794	529	26,48
49	85 441	1 326	19,97	93 298	562	25,62
50	84 308	1 434	19,24	92 774	597	24,76
51	83 099	1 556	18,51	92 220	638	23,91
52	81 806	1 697	17,79	91 632	688	23,06
53	80 418	1 854	17,09	91 002	748	22,22
54	78 927	2 019	16,41	90 321	812	21,38
55	77 333	2 194	15,73	89 588	879	20,55
56	75 636	2 379	15,08	88 801	948	19,73
57	73 837	2 588	14,43	87 959	0,01 019	18,91
58	71 926	2 828	13,80	87 065	1 102	18,10
59	69 892	3 105	13,19	86 104	1 204	17,30
60	67 722	3 415	12,59	85 067	1 326	16,50
61	65 409	3 740	12,02	83 939	1 470	15,72
62	62 963	4 062	11,47	82 705	1 637	14,95
63	60 405	4 375	10,93	81 351	1 825	14,19
64	57 762	4 686	10,41	79 866	2 039	13,44
65	55 055	5 008	9,90	78 238	2 284	12,71
66	52 298	5 359	9,39	76 451	2 564	11,99
67	49 495	5 759	8,90	74 491	2 874	11,30
68	46 645	6 210	8,41	72 350	3 212	10,62
69	43 748	6 726	7,93	70 026	3 590	9,92
70	40 806	7 318	7,47	67 512	4 022	9,30
71	37 820	8 006	7,02	64 797	4 533	8,67
72	34 792	8 779	6,59	61 847	5 231	8,06
73	31 738	9 629	6,17	58 612	6 075	7,48
74	28 682	0,10 546	5,78	55 051	7 049	6,93
75	25 657	11 510	5,40	51 170	8 103	6,42
76	22 704	12 548	5,04	47 034	9 179	5,94
77	19 855	13 726	4,69	42 708	0,10 263	5,49
78	17 130	15 121	4,36	38 325	11 432	5,06
79	14 530	16 773	4,04	33 944	12 783	4,65
80	12 101	18 660	3,76	29 605	14 408	4,26
81	9 843	20 622	3,51	25 340	16 370	3,89
82	7 813	22 464	3,29	21 192	18 642	3,56
83	6 058	24 063	3,09	17 241	21 176	3,26
84	4 600	25 552	2,92	13 590	23 872	3,00
85	3 425	27 066	2,75	10 346	26 445	2,78
86	2 498	28 892	2,58	7 610	28 745	2,60
87	1 776	30 918	2,43	5 425	30 903	2,45
88	1 227	32 774	2,29	3 747	32 568	2,32
89	825	34 773	2,16	2 527	34 373	2,21
90	538	36 824	2,04	1 658	36 101	2,10

Wahlen

Zum Aufsatz: „Endgültiges Ergebnis der Bundestagswahl 1965“ in diesem Heft

Wahlberechtigte, Wähler und Erststimmen bei den Bundestagswahlen 1965 und 1961 nach Ländern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Wahljahr	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin
Wahlberechtigte	Anzahl	1965	1 687 266	1 392 994	4 748 325	525 730	11 322 627	3 516 041	2 403 771	5 425 126	6 752 276	736 239	38 510 395
	Anzahl	1961	1 626 141	1 386 411	4 613 112	507 760	11 085 775	3 395 285	2 348 108	5 211 883	6 551 728	714 512	37 440 715
Wähler	Anzahl	1965	1 448 994	1 202 934	4 145 849	452 799	9 920 068	3 073 037	2 114 311	4 598 715	5 803 004	656 496	33 416 207
	Anzahl	1961	1 431 704	1 227 787	4 083 490	447 936	9 799 429	3 028 241	2 069 927	4 419 748	5 714 545	626 817	32 849 624
Wahlbeteiligung	%	1965	85,9	86,4	87,3	86,1	87,6	87,4	88,0	84,8	85,9	89,2	86,8
	%	1961	88,0	88,6	88,5	88,2	88,4	89,2	88,2	84,8	87,2	87,7	87,7
Ungültige Stimmen	Anzahl	1965	41 058	23 801	109 610	11 680	259 676	96 118	82 542	160 835	164 676	29 162	979 158
	Anzahl	1961	32 355	18 143	81 650	8 312	233 453	84 359	69 645	145 850	136 235	35 156	845 158
Gültige Stimmen	Anzahl	1965	1 407 936	1 179 133	4 036 239	441 119	9 660 392	2 976 919	2 031 769	4 437 880	5 638 328	627 334	32 437 049
	Anzahl	1961	1 399 349	1 209 644	4 001 840	439 624	9 565 976	2 943 882	2 000 282	4 273 898	5 578 310	591 661	32 004 466
davon für SPD	Anzahl	1965	551 767	584 560	1 633 758	218 628	4 178 408	1 395 691	765 462	1 505 607	1 913 778	250 815	12 998 474
	Anzahl	1961	510 160	570 382	1 556 255	220 130	3 593 595	1 271 675	675 693	1 365 442	1 690 099	198 628	11 672 057
CDU	%	1965	39,2	49,6	40,8	49,6	43,3	46,9	37,7	33,9	33,9	40,0	40,1
	%	1961	36,5	47,2	38,9	50,1	37,6	43,2	33,8	30,3	30,3	33,6	36,5
CSU	Anzahl	1965	715 058	452 116	1 919 789	153 888	4 655 973	1 158 372	1 017 950	2 256 883	-	301 290	12 631 319
	Anzahl	1961	609 048	392 417	1 606 479	121 347	4 602 409	1 055 277	988 462	1 955 620	-	291 936	11 622 995
FDP	%	1965	50,8	38,3	47,6	34,9	48,2	38,9	50,1	50,9	-	48,0	38,9
	%	1961	43,5	32,4	40,1	27,6	48,1	35,8	49,4	45,8	-	49,3	36,3
NPD	Anzahl	1965	97 236	92 513	360 034	45 992	596 375	308 146	180 286	515 025	320 121	46 566	2 562 294
	Anzahl	1961	174 848	182 919	476 886	63 985	1 063 302	425 210	255 961	697 279	450 506	75 373	3 866 269
DFU	%	1965	6,9	7,8	8,9	10,4	6,2	6,2	8,9	11,6	5,7	7,4	7,9
	%	1961	12,5	15,1	11,9	14,6	11,1	14,4	12,8	16,3	8,1	12,7	12,1
CVP	Anzahl	1965	28 171	19 171	89 798	11 147	97 972	64 808	44 512	85 820	135 383	10 434	587 216
	Anzahl	1961	28 171	19 171	89 798	11 147	97 972	64 808	44 512	85 820	135 383	10 434	587 216
AUD	%	1965	2,0	1,6	2,2	2,5	1,0	2,2	2,2	1,9	2,4	1,7	1,8
	%	1961	2,0	1,6	2,2	2,5	1,0	2,2	2,2	1,9	2,4	1,7	1,8
UAP	Anzahl	1965	12 894	29 022	28 211	10 851	111 823	47 142	21 965	62 540	53 478	8 974	386 900
	Anzahl	1961	17 399	42 670	46 259	12 362	184 218	62 507	29 260	90 287	83 946	18 580	587 488
Unabhängige	%	1965	0,9	2,5	0,7	2,5	1,2	1,6	1,1	1,4	0,9	1,4	1,2
	%	1961	1,2	3,5	1,2	2,8	1,9	2,1	1,5	2,1	1,5	3,1	1,6
PSU	Anzahl	1965	2 658	286	3 496	613	12 441	2 386	1 594	11 469	10 685	518	46 146
	Anzahl	1961	0,2	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,2	0,1	0,1
EFP	Anzahl	1965	-	-	-	-	3 241	-	-	-	-	8 737	11 978
	Anzahl	1961	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	1,4	0,0
UAP	Anzahl	1965	152	1 465	1 153	-	2 746	-	-	536	235	-	6 287
	Anzahl	1961	0,0	0,1	0,0	-	0,0	-	-	0,0	0,0	-	0,0
EFP	Anzahl	1965	-	-	-	-	1 127	-	-	-	-	-	1 127
	Anzahl	1961	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	0,0
EFP	Anzahl	1965	-	-	-	-	286	-	-	374	-	-	660
	Anzahl	1961	-	-	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0

Wahlberechtigte, Wähler und Zweitstimmen bei den Bundestagswahlen 1965 und 1961 nach Ländern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Wahljahr	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin
Wahlberechtigte	Anzahl	1965	1 687 266	1 392 994	4 748 325	525 730	11 322 627	3 516 041	2 403 771	5 425 126	6 752 276	736 239	38 510 395
	Anzahl	1961	1 626 141	1 386 411	4 613 112	507 760	11 085 775	3 395 285	2 348 108	5 211 883	6 551 728	714 512	37 440 715
Wähler	Anzahl	1965	1 448 994	1 202 934	4 145 849	452 799	9 920 068	3 073 037	2 114 311	4 598 715	5 803 004	656 496	33 416 207
	Anzahl	1961	1 431 704	1 227 787	4 083 490	447 936	9 799 429	3 028 241	2 069 927	4 419 748	5 714 545	626 817	32 849 624
Wahlbeteiligung	%	1965	85,9	86,4	87,3	86,1	87,6	87,4	88,0	84,8	85,9	89,2	86,8
	%	1961	88,0	88,6	88,5	88,2	88,4	89,2	88,2	84,8	87,2	87,7	87,7
Ungültige Stimmen	Anzahl	1965	32 252	15 855	93 108	8 582	168 836	84 585	58 581	146 488	161 513	25 965	1 795 765
	Anzahl	1961	68 338	34 050	140 535	19 695	281 183	149 552	99 994	230 585	227 585	47 208	1 298 725
Gültige Stimmen	%	1965	2,2	1,3	2,2	1,9	1,7	2,8	3,2	2,8	2,8	4,0	2,4
	%	1961	4,8	2,8	3,4	4,4	2,9	4,9	5,2	4,0	7,5	4,0	4,0
davon für SPD	Anzahl	1965	1 416 742	1 187 079	4 052 741	444 217	9 751 232	2 988 452	2 055 730	4 452 227	5 641 491	630 531	32 620 442
	Anzahl	1961	1 363 366	1 193 737	3 942 955	428 241	9 518 246	2 878 689	1 969 933	4 189 163	5 486 962	579 609	31 550 901
CDU	Anzahl	1965	549 901	572 859	1 614 540	215 487	4 149 910	1 366 010	754 175	1 470 040	1 869 467	250 797	12 813 186
	Anzahl	1961	495 728	560 038	1 526 824	212 734	3 549 359	1 233 312	659 830	1 342 885	1 652 642	194 003	11 427 355
FDP	%	1965	38,8	48,3	39,8	48,5	42,6	45,7	36,7	33,0	33,1	39,8	39,3
	%	1961	36,4	46,9	38,7	49,7	37,3	42,8	33,5	32,1	30,1	33,5	36,2
NPD	Anzahl	1965	682 626	446 133	1 855 124	150 889	4 593 281	1 130 871	1 013 573	2 219 808	-	295 257	12 387 562
	Anzahl	1961	569 216	380 613	1 536 956	115 493	4 530 553	1 003 279	964 270	1 899 266	-	284 255	11 283 901
CSU	%	1965	48,2	37,6	45,8	34,0	47,1	37,8	49,3	49,9	-	46,8	38,0
	%	1961	41,8	31,9	39,0	27,0	47,6	34,9	48,9	45,3	-	49,0	35,8
FDP	Anzahl	1965	132 761	112 047	440 860	51 894	739 954	359 419	209 028	582 913	413 744	54 119	3 096 739
	Anzahl	1961	188 619	187 255	519 139	64 955	1 118 460	438 726	259 578	697 311	479 830	74 893	4 028 766
DFU	%	1965	9,4	9,4	10,9	11,7	7,6	12,0	10,2	13,1	7,3	8,6	9,5
	%	1961	13,8	15,7	13,2	15,2	11,8	15,2	13,2	16,6	8,7	12,9	12,8
AUD	Anzahl	1965	34 064	20 938	102 470	12 118	110 299	74 081	51 237	97 787	149 975	11 224	664 193
	Anzahl	1961	2,4	1,8	2,5	2,7	1,1	2,5	2,5	2,2	2,7	1,8	2,0
CVP	Anzahl	1965	14 503	32 051	31 653	12 115	125 202	53 316	25 081	70 209	60 561	9 491	434 182
	Anzahl	1961	17 951	43 442	50 380	12 639	188 442	65 989	29 867	95 137	87 388	18 683	609 918
UAP	%	1965	1,0	2,7	0,8	2,7	1,3	1,8	1,2	1,6	1,6	1,5	1,3
	%	1961	1,3	3,6	1,3	3,0	2,0	2,3	1,5	2,3	1,6	3,2	1,9
PSU	Anzahl	1965	2 897	1 423	5 460	699	11 428	4 755	2 636	11 470	11 238	641	52 637
	Anzahl	1961	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2
EFP	Anzahl	1965	-	-	-	-	10 830	-	-	-	-	9 002	19 832
	Anzahl	1961	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	1,4	0,1
EFP	Anzahl	1965	-	1 628	2 634	-	6 369	-	-	-	-	-	10 631
	Anzahl	1961	-	0,1	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	0,0
EFP	Anzahl	1965	-	-	-	-	3 959	-	-	-	-	-	3 959
	Anzahl	1961	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-	0,0
EFP	Anzahl	1965	-	-	-	-	1 015	-	-				

Erwerbstätigkeit

Zum Aufsatz: „Erwerbspersonen nach Beruf und Alter“ in diesem Heft
Erwerbspersonen¹⁾ nach Berufsgruppen und Altersgruppen am 6.6.1961
 Ergebnis der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961
 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

1000

Berufsgruppen	Ins- gesamt 2)	Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren							
		bis 20	20-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60-65	65 u.m.
Männer									
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1 223	39	54	73	215	194	331	151	165
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	80	3	6	7	18	12	23	9	2
Mithelfende Familienangehörige 3)	379	63	86	64	56	12	17	16	65
Bergleute, Mineralgewinner, Mineralaufbereiter	382	30	44	53	112	65	70	7	1
Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	176	14	26	26	41	27	33	8	2
Bauberufe	1 377	157	234	210	275	186	235	61	18
Metallerzeuger und Metallbearbeiter	1 008	89	155	149	250	150	167	42	7
Schmiede, Schlosser, Mechaniker 4)	1 845	433	311	217	348	201	252	63	19
Elektriker	519	138	87	64	105	51	56	15	3
Chemiewerker	206	13	25	28	52	38	40	10	1
Kunststoffverarbeiter	26	2	4	4	6	4	4	1	.
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	517	47	66	80	99	72	114	26	14
Papierhersteller und -verarbeiter	62	7	9	8	13	9	11	3	1
Lichtbildner, Drucker 4)	155	30	25	18	27	21	23	8	3
Textilhersteller, Textilverarbeiter, Handschuhmacher	282	25	37	37	51	45	61	18	9
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	149	12	16	18	25	22	38	11	8
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	420	75	71	50	65	62	69	18	10
Warenachseher, Versandfertigtmacher und Lagerverwalter	352	14	31	32	74	70	95	30	7
Ungelernte Hilfskräfte 5)	793	56	110	102	156	115	185	57	11
Ingenieure, Techniker 4)	664	4	37	86	206	127	150	42	12
Technische Sonderfachkräfte	101	25	23	12	20	10	9	2	2
Maschinisten und zugehörige Berufe	323	6	30	42	89	59	74	21	2
Handelsberufe	1 219	122	115	104	247	223	248	85	74
Verkehrsberufe	1 299	61	150	166	328	266	257	61	10
Gaststättenberufe	136	8	9	8	24	31	35	11	10
Hauswirtschaftliche Berufe	3	.	1	.	.	.	.	.	.
Reinigungsberufe	123	9	14	12	25	21	31	9	2
Körperpfleger	86	10	7	7	15	19	18	6	4
Dienst- und Wachberufe	148	1	3	4	19	32	54	24	11
Organisations-, Verwaltungs- u. Büroberufe	1 640	134	143	123	354	336	372	132	46
Rechtswahrer	61	.	2	9	14	13	16	5	3
Ordnungs- und Sicherheitswahrer	155	6	24	18	33	44	28	2	.
Wehrberufe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialpflegeberufe	10	.	.	1	3	2	3	1	.
Gesundheitsdienstberufe	148	1	4	9	33	43	36	12	11
Erziehungs- und Lehrberufe	189	.	5	19	55	38	44	21	6
Seelsorger	43	.	1	4	9	13	4	4	4
Übrige Berufe der Wissenschaft und des Geisteslebens	36	.	1	4	11	7	7	2	2
Künstlerische Berufe	74	7	8	8	16	13	13	4	3
Mithelfende Familienangehörige 6)	93	9	20	14	16	10	11	5	8
Arbeitskräfte mit nicht bestimmtem Beruf	93	20	21	13	14	9	11	4	1
Alle Berufsgruppen	16 596	1 669	2 009	1 904	3 517	2 672	3 253	1 005	554
Frauen									
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	341	17	18	14	43	70	100	33	45
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	16	1	1	1	3	4	4	1	.
Mithelfende Familienangehörige 3)	1 612	82	130	138	351	304	352	128	126
Bergleute, Mineralgewinner, Mineralaufbereiter	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Steinbearbeiter, Keramiker, Glasmacher	46	6	10	7	10	7	5	.	.
Bauberufe	11	2	2	1	2	2	1	.	.
Metallerzeuger und Metallbearbeiter	200	20	41	30	50	35	21	2	.
Schmiede, Schlosser, Mechaniker 4)	82	13	17	12	18	12	8	1	.
Elektriker	132	16	32	22	33	20	10	1	.
Chemiewerker	74	10	16	10	17	12	8	1	.
Kunststoffverarbeiter	21	2	4	3	5	4	3	.	.
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	43	5	8	6	10	8	6	1	.
Papierhersteller und -verarbeiter	64	10	13	8	13	11	9	1	.
Lichtbildner, Drucker 4)	57	14	13	7	10	7	5	1	.
Textilhersteller, Textilverarbeiter, Handschuhmacher	767	156	175	98	130	102	87	12	7
Lederhersteller, Leder- u. Fellverarbeiter	95	17	22	14	18	13	10	1	.
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	222	25	30	20	42	46	48	8	3
Warenachseher, Versandfertigtmacher u. Lagerverwalter	298	32	55	36	66	57	45	5	1
Ungelernte Arbeitskräfte 5)	230	29	46	30	50	40	30	3	1
Ingenieure, Techniker 4)	23	.	6	4	7	4	2	.	.
Technische Sonderfachkräfte	46	16	15	5	7	2	1	.	.
Maschinisten und zugehörige Berufe	3	.	1	1	1	1	.	.	.
Handelsberufe	1 165	364	221	84	147	153	132	32	32
Verkehrsberufe	120	13	15	11	33	26	18	3	1
Gaststättenberufe	163	12	25	16	34	35	28	6	7
Hauswirtschaftliche Berufe	463	126	104	39	58	51	60	15	10
Reinigungsberufe	490	17	34	34	104	128	143	22	1
Körperpfleger	143	74	30	9	12	8	6	3	2
Dienst- und Wachberufe	37	1	2	2	7	9	11	3	1
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	1 731	378	429	179	297	233	173	31	11
Rechtswahrer	4	.	1	1	1	.	.	.	.
Ordnungs- und Sicherheitswahrer	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Wehrberufe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialpflegeberufe	25	.	1	2	5	7	7	2	1
Gesundheitsdienstberufe	317	43	63	34	58	50	45	13	11
Erziehungs- und Lehrberufe	185	12	29	23	45	32	31	10	4
Seelsorger	24	.	2	2	4	4	6	3	4
Übrige Berufe der Wissenschaft und des Geisteslebens	19	1	3	3	5	4	3	1	4
Künstlerische Berufe	26	5	5	3	5	3	3	1	1
Mithelfende Familienangehörige 6)	575	21	39	44	139	145	128	32	24
Arbeitskräfte mit nicht bestimmtem Beruf	58	12	11	6	11	8	7	1	.
Alle Berufsgruppen	9 932	1 550	1 669	959	1 856	1 658	1 556	376	300

1) Ohne Soldaten.- 2) Einschl. der Fälle ohne Angabe des Alters.- 3) In der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft.- 4) Und verwandte Berufe.- 5) Soweit nicht an anderer Stelle eingeordnet (Handlanger).- 6) Ausschl. der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft.

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat - Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzucht, Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -auf- bereiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -be- arbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
Arbeitslose												
1962 D	154 523	6 952	6 463	3 212	5 238	16 010	7 244	5 706	1 915	1 142	331	2 647
1963 D	185 646	7 872	9 384	4 549	8 152	19 711	8 550	7 381	2 817	1 424	399	4 082
1964 D	169 070	6 745	5 498	3 459	5 467	16 138	7 710	6 665	2 445	1 410	367	2 798
1964 Juli	105 399	1 389	344	1 029	806	2 912	6 425	5 222	1 870	1 275	276	1 282
Aug.	102 835	1 333	401	881	748	2 781	6 368	5 142	1 763	1 261	281	1 259
Sept.	100 266	1 331	359	1 070	707	2 765	6 065	5 039	1 740	1 237	281	1 170
Okt.	111 462	1 640	356	1 233	758	3 246	6 233	5 381	1 928	1 198	266	1 245
Nov.	126 844	4 312	1 124	1 735	1 208	5 658	6 340	5 359	1 926	1 210	299	1 510
Dez.	202 086	12 152	9 030	5 889	9 853	25 156	6 822	6 535	2 176	1 288	358	4 003
1965 Jan.	286 334	16 065	17 280	8 474	15 481	49 774	8 154	8 208	2 695	1 516	418	5 785
Febr.	291 236	16 005	27 490	8 571	15 744	49 581	7 901	8 051	2 693	1 447	382	6 336
Marz	200 978	7 983	12 563	4 411	6 168	27 882	7 152	6 815	2 261	1 316	306	3 645
April	126 862	3 004	1 887	1 312	1 236	7 831	6 649	5 742	1 945	1 275	297	1 817
Mai	106 541	1 812	459	890	811	4 553	6 397	5 300	1 868	1 241	291	1 435
Juni	95 419	1 323	347	664	723	3 502	6 027	4 965	1 769	1 158	305	1 306
Juli	89 018	1 150	263	566	655	2 860	5 584	4 713	1 674	1 085	264	1 176
Aug.	85 677	1 050	279	571	571	2 580	5 686	4 610	1 533	1 096	259	1 119
dar.männlich	58 180	916	233	562	473	2 556	4 831	4 297	970	852	80	901
Offene Stellen												
1965 Aug.	720 277	8 886	568	7 635	8 623	68 168	69 735	67 894	28 961	9 871	4 023	16 088
dar.männlich	399 134	6 896	466	7 607	6 123	68 004	52 945	62 483	16 749	6 760	1 827	14 643
Jahr Monat - Geschlecht	Papier- herst.u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw.Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.-u. Genuß- mittel- hersteller	Warennach- seher, Verand- fertigungs- maschinen u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u.verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschinen- sten und zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
Arbeitslose												
1962 D	773	870	5 931	1 209	4 437	3 126	23 756	1 913	524	1 790	7 365	6 709
1963 D	901	970	6 735	1 282	5 612	3 639	28 271	2 406	651	2 518	7 924	9 418
1964 D	962	976	6 760	1 323	5 448	3 728	29 156	2 396	574	2 367	7 553	8 265
1964 Juli	728	805	5 075	1 080	3 092	3 063	18 355	2 352	542	1 442	6 190	4 716
Aug.	708	772	4 732	1 015	2 777	3 088	18 036	2 289	493	1 387	6 338	4 807
Sept.	701	775	4 533	936	2 594	2 966	17 347	2 183	483	1 366	6 137	4 515
Okt.	737	884	4 642	858	3 181	3 108	18 705	2 272	494	1 401	6 785	5 047
Nov.	847	919	5 390	877	4 089	3 175	22 049	2 234	485	1 578	6 546	5 575
Dez.	1 097	919	7 915	1 165	5 577	3 703	25 694	2 198	494	2 777	6 285	9 629
1965 Jan.	1 200	1 080	8 155	1 481	6 254	4 342	53 877	2 470	541	4 811	8 141	15 164
Febr.	1 100	1 005	7 082	1 360	5 775	4 252	54 700	2 381	487	4 983	7 661	14 991
Marz	924	875	6 009	1 194	5 322	3 706	42 412	2 203	467	3 486	6 585	10 037
April	820	884	5 114	1 077	4 471	3 428	24 944	2 313	499	1 744	6 712	5 747
Mai	729	782	4 723	1 023	3 151	3 299	20 887	2 110	465	1 550	5 757	4 910
Juni	661	730	4 209	1 015	2 670	3 028	18 658	2 030	402	1 471	5 017	4 544
Juli	553	633	3 504	1 050	2 381	2 752	17 234	2 107	385	1 327	4 667	4 195
Aug.	504	598	3 154	927	2 075	2 759	16 648	2 045	386	1 297	4 752	3 994
dar.männlich	249	444	754	347	762	1 580	14 039	1 984	252	1 284	2 170	3 689
Offene Stellen												
1965 Aug.	7 494	5 917	48 279	8 183	31 242	14 064	57 940	12 670	5 836	4 777	36 261	26 556
dar.männlich	2 031	3 767	6 933	2 415	11 175	3 691	46 155	12 060	3 740	4 693	9 919	22 793
Jahr Monat - Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinig.- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat., Verwal- tungs- u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u.Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe, ubr.Ber. d. Wissen- sch. u. d. Geistes- lebens	Kunst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmtem Beruf
Arbeitslose												
1962 D	2 870	2 392	3 960	725	2 901	16 911	262	173	1 299	1 209	2 760	3 798
1963 D	2 869	2 490	4 549	893	3 202	17 485	248	181	1 364	1 140	2 265	4 312
1964 D	2 723	2 434	4 606	1 004	3 487	17 066	259	185	1 313	1 015	2 126	4 642
1964 Juli	1 173	2 042	3 610	741	3 136	15 812	226	146	1 130	894	1 878	4 341
Aug.	1 198	1 900	3 685	728	3 050	15 358	234	158	1 095	860	1 698	4 231
Sept.	1 375	1 944	3 623	801	2 908	15 163	238	167	1 142	865	1 719	4 041
Okt.	2 929	2 399	4 024	929	3 017	17 417	276	207	1 338	976	2 089	4 263
Nov.	4 414	2 770	4 401	1 067	3 316	16 799	279	189	1 347	981	2 510	4 196
Dez.	4 008	2 707	4 652	987	3 533	15 937	286	183	1 334	1 004	2 442	4 298
1965 Jan.	3 811	2 835	5 092	1 118	3 922	17 983	291	210	1 434	1 073	2 544	4 655
Febr.	3 190	2 433	4 745	901	3 827	16 561	285	200	1 214	1 008	2 352	4 542
Marz	2 686	2 095	4 164	770	3 540	14 799	262	189	1 073	874	2 005	4 799
April	1 819	1 923	3 736	878	3 259	15 612	257	172	1 169	883	1 918	4 488
Mai	1 337	1 736	3 400	716	3 089	14 151	243	159	1 022	812	1 595	3 838
Juni	982	1 516	3 037	601	2 951	13 018	241	148	900	706	1 408	3 387
Juli	899	1 649	2 785	560	2 819	12 678	229	131	902	751	1 624	3 213
Aug.	877	1 629	2 569	573	2 659	12 181	208	125	966	723	1 614	2 940
dar.männlich	312	14	578	307	2 516	6 432	200	29	182	289	1 019	2 137
Offene Stellen												
1965 Aug.	12 483	25 402	34 240	7 465	2 591	71 309	219	725	11 033	3 977	1 162	-
dar.männlich	2 599	12	4 361	1 626	2 241	11 939	188	114	855	521	803	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961. Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in WiSta 1962/10, S. 571*.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Vermittlungen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr ¹⁾ Monat	Arbeitslose			Offene Stellen			Vermittlungen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1960 D	270 678	178 234	92 444	465 081	270 054	195 027	316 205	218 175	98 030
1961 D	180 855	117 578	63 277	552 098	330 156	221 942	278 169	194 287	83 882
1962 D	154 523	102 487	52 036	573 843	340 584	233 259	246 284	177 114	69 170
1963 D	185 646	130 317	55 329	554 805	324 593	230 212	245 020	178 815	66 205
1964 D	169 070	114 807	54 263	609 187	353 900	255 287	245 737	180 252	64 485
1964 Juli	105 399	67 560	37 839	676 505	396 385	280 120	267 332	199 785	67 547
Aug.	102 835	65 906	36 929	680 920	393 630	287 290	255 780	187 700	68 080
Sept.	100 266	63 692	36 574	670 605	386 354	284 251	259 811	187 041	72 770
Okt.	111 462	69 907	41 555	627 280	364 930	262 350	255 658	185 427	70 231
Nov.	126 844	80 015	46 829	571 074	328 202	242 872	232 814	169 776	63 038
Dez.	202 086	140 451	61 635	501 662	277 837	223 825	184 376	142 712	41 664
1965 Jan.	286 334	216 441	69 893	563 400	307 976	255 424	221 378	164 333	57 045
Febr.	291 236	227 595	63 641	608 512	331 616	276 896	224 143	162 246	61 897
März	200 978	150 469	50 509	665 481	369 534	295 947	253 405	187 024	66 381
April	126 862	85 176	41 686	661 042	364 224	296 818	245 634	185 638	59 996
Mai	106 541	71 168	35 373	683 492	373 042	310 450	240 583	177 738	62 845
Juni	95 419	64 462	30 957	702 647	383 233	319 124	229 471	169 909	59 562
Juli	89 018	60 237	28 781	729 249	401 240	328 009	244 413	179 537	64 876
Aug.	85 677	58 180	27 497	720 277	399 134	321 143	227 552	167 637	59 915

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand im September

Bundesgebiet ohne Berlin

1000

Jahr -- Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mastschweine 1/2 Jahr und älter	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr trächtig	1 Jahr nicht trächtig	1 Jahr und älter trächtig	1 Jahr und älter nicht trächtig	
1960	15 811,9	4 627,7	7 249,8	2 377,6	239,8	152,9	640,1	483,2	40,9
1961	17 594,7	5 246,3	8 165,7	2 445,0	256,6	171,8	713,3	549,7	46,5
1962	17 774,0	5 009,4	8 423,8	2 697,3	205,1	144,8	699,6	547,6	46,4
1963	16 963,2	5 128,3	7 799,1	2 359,4	244,3	154,5	706,0	527,0	44,6
1964 ¹⁾	19 290,4	5 730,7	9 062,9	2 664,8	238,4	171,3	777,4	595,7	49,3
1965 ¹⁾	18 432,6	5 364,0	8 832,4	2 454,8	236,9	160,6	764,5	570,2	49,0
<u>nach Ländern (1965)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 801,3	555,5	920,0	138,6	23,2	14,9	87,5	55,7	5,9
Hamburg	29,0	6,3	13,4	7,4	0,3	0,2	0,7	0,5	0,1
Niedersachsen	5 292,0	1 606,2	2 451,5	684,1	77,3	50,9	238,5	169,4	14,0
Bremen	14,5	3,6	5,8	3,5	0,3	0,3	0,6	0,5	0,0
Westrh.-Westf.	3 385,5	887,8	1 598,4	575,1	53,5	34,9	139,8	89,3	6,6
Hessen	1 342,6	345,1	624,0	255,0	17,0	13,3	46,6	37,5	3,9
Rheinld.-Pfalz	782,8	189,9	409,4	120,3	9,9	6,5	25,3	19,7	1,8
Baden-Württbg.	1 943,0	583,9	931,1	239,8	20,4	14,2	75,9	71,6	6,1
Bayern	3 770,2	1 168,4	1 840,2	421,2	34,3	24,6	147,2	124,0	10,4
Saarland	71,8	17,2	38,6	9,8	0,8	0,7	2,3	2,1	0,2

1) 1965 vorläufiges Ergebnis.

**Milcherzeugung und -verwendung
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung				Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)				
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich		täglich		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von Käse 4)		Speisequark 4)
		kg		kg		1 000 t	% 5)	1 000 t	t			
1960 MD	5 673	283	9,3	1 605,4	1 195,4	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447		
1961 MD	5 800	286	9,4	1 657,2	1 247,8	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359		
1962 MD	5 897	287	9,4	1 692,3	1 289,0	76,2	236,6	37 417	13 506	12 375		
1963 MD	5 922	291	9,6	1 726,2	1 330,0	77,0	234,2	38 776	13 673	13 313		
1964 MD	5 835	298	9,8	1 736,7	1 353,0	77,9	231,4	39 331	14 413	14 904		
1964 Juli	5 835	331	10,7	1 933,8	1 549,7	80,1	262,5	43 107	13 619	16 629		
Aug.	5 835	308	9,9	1 795,8	1 412,0	78,6	232,1	40 456	14 452	13 896		
Sept.	5 835	272	9,1	1 589,0	1 229,6	77,4	232,6	35 558	14 892	13 588		
Okt.	5 835	262	8,5	1 526,4	1 166,3	76,4	237,1	34 281	15 762	13 929		
Nov.	5 835	249	8,3	1 454,1	1 089,8	74,9	217,6	31 081	14 501	13 368		
Dez.	5 835	265	8,5	1 545,6	1 175,9	76,1	222,0	34 057	14 457	11 958		
1965 Jan.	5 816	279	9,0	1 625,1	1 255,6	77,3	216,8	35 932	14 997	13 149		
Febr.	5 816	269	9,6	1 564,7	1 209,0	77,3	210,9	34 684	13 806	14 285		
März	5 816	333	10,4	1 877,6	1 484,9	79,1	238,1	44 225	15 673	17 014		
April	5 816	336	11,2	1 954,4	1 564,0	80,0	226,7	45 652	14 252	17 681		
Mai	5 816	366	11,8	2 131,5	1 739,4	81,6	227,5	51 620	15 511	18 354		
Juni	5 816	348	11,6	2 022,0	1 649,0	81,6	232,2	45 790	14 232	17 980		
Juli	5 816	335	10,8	1 950,5	1 576,3	80,8	...	...	...	...
Aug.	5 816	316	10,2	1 836,5	1 476,5	80,4	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.-
3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

**Gewerbliche Schlachtungen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge		darunter		
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- menge 1)	Schlacht- menge 1)	Schlacht- menge 1)	Schlacht- menge 1)	insgesamt 1)	Schlacht- menge 1)	Schlacht- menge 1)	Schlacht- menge 1)	Schlacht- menge 1)	
	t	1 000	t	t	1 000	t	t	1 000	t	1 000	t	
1960 MD	196 932	19 360	262,2	68 227	1 362,4	117 728	10 977	15 443	34,6	3 153	63,6	6 243
1961 MD	207 690	20 542	270,6	72 163	1 479,3	125 247	10 280	14 627	33,1	9 046	55,1	5 527
1962 MD	225 797	22 358	295,3	78 785	1 595,7	136 255	10 757	10 996	27,7	7 568	30,5	3 420
1963 MD	232 507	22 948	307,7	81 574	1 600,9	139 492	11 442	9 462	28,3	7 600	11,7	1 850
1964 MD	236 048	23 692	293,2	78 879	1 671,8	146 311	10 658	8 921	25,8	6 997	13,5	1 919
1964 Juli	225 878	22 464	295,7	78 261	1 575,6	137 364	10 253	6 942	20,8	5 604	8,3	1 338
Aug.	249 800	25 105	318,1	83 472	1 765,8	155 146	11 182	6 408	18,7	4 966	10,1	1 442
Sept.	251 977	25 198	328,5	86 211	1 772,9	154 841	10 925	7 257	19,4	5 179	16,0	2 078
Okt.	254 969	25 458	338,3	89 265	1 779,7	155 827	9 877	6 319	14,7	4 093	16,4	2 221
Nov.	251 258	25 738	300,6	79 998	1 851,8	161 635	9 625	10 566	27,7	7 379	27,7	3 167
Dez.	243 731	24 945	282,8	75 743	1 808,4	156 999	10 989	10 005	29,1	7 977	16,5	2 006
1965 Jan.	232 230	23 844	267,7	72 697	1 713,6	150 173	9 360	9 626	29,1	7 959	10,4	1 665
Febr.	213 955	22 116	236,5	64 419	1 630,8	140 410	9 126	8 777	25,8	7 121	10,4	1 656
März	255 955	26 725	271,1	73 808	1 983,9	171 274	10 871	12 243	36,4	10 087	14,1	2 154
April	233 368	24 335	242,7	66 464	1 825,0	156 110	10 794	11 592	35,1	9 654	13,7	1 935
Mai	245 475	25 742	252,0	69 065	1 910,0	165 913	10 497	12 558	38,1	10 591	13,4	1 964
Juni	228 622	23 909	238,8	65 070	1 777,1	153 524	10 028	14 505	45,8	12 415	14,4	2 087
Juli	222 595	23 149	241,7	65 194	1 716,7	147 833	9 568	15 498	48,1	13 156	15,3	2 342
Aug.	244 475	25 190	276,5	73 982	1 860,2	159 598	10 895	17 991	49,4	13 282	36,7	4 707

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.

**Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei
Mengen in t**

Jahr Monat	Fischereibetriebsarten			An- landungen insgesamt	Wichtige Fischarten						
	Große Hochsee- fischerei	Herings- (Logger-) fischerei	Kleine Hochsee- u. Küsten- fischerei		Hering	Kabeljau, Dorsch	Schellfisch	Seelachs	Rotbarsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
1960 MD	31 935	5 773	11 704	49 413	15 385	7 443	759	4 011	11 887	2 013	7 913
1961 MD	28 803	4 918	11 007	44 727	10 513	9 943	732	3 192	11 078	2 315	6 953
1962 MD	30 304	3 727	11 426	45 456	11 149	12 014	494	2 723	10 740	2 116	6 221
1963 MD	29 856	5 314	11 556	46 724	9 932	12 941	540	2 056	10 534	3 553	7 170
1964 MD	27 400	5 084	12 321	44 805	9 597	10 782	533	2 431	10 882	2 475	8 106
1964 Juli	33 771	6 715	14 723	55 208	13 804	17 165	601	3 088	9 056	3 856	7 639
Aug.	26 772	8 873	24 146	59 791	29 965	3 582	507	3 175	10 942	4 259	7 364
Sept.	27 370	8 064	16 017	51 450	21 640	4 561	267	2 045	12 126	5 515	5 297
Okt.	27 181	8 312	16 404	51 897	16 990	4 935	524	1 271	14 574	5 793	7 811
Nov.	21 527	6 476	10 671	38 674	8 519	4 511	321	3 622	11 419	2 136	8 146
Dez.	24 748	3 833	7 215	35 795	4 958	10 310	622	3 461	8 909	547	6 988
1965 Jan.	26 431	787	7 839	35 058	2 005	16 436	215	2 687	6 871	8	6 835
Febr.	25 447	3 464	9 136	38 046	4 132	15 143	475	1 767	8 280	2	8 246
März	35 742	4 343	9 073	49 159	5 876	20 060	786	2 200	12 765	106	7 367
April	33 045	4 099	7 432	44 576	5 423	14 241	787	2 173	14 679	1 574	5 701
Mai	25 798	2 603	7 538	35 939	3 182	13 018	331	2 990	8 101	1 346	6 971
Juni	24 791	3 488	9 120	37 999	2 001	11 884	508	3 113	8 207	1 301	10 385
Juli	25 666	8 124	18 093	51 883	12 433	10 283	364	3 694	11 989	5 209	7 910
Aug.	33 614	7 342	20 600	61 555	22 337	10 404	526	2 938	11 847	5 718	7 785
Sept.	23 514	5 354	19 717	48 585	19 780	3 241	518	1 510	10 902	6 676	5 954

1) Vorläufiges Ergebnis.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden	Brutto-		Umsatz 3)	
	Erfasste Be- triebe (brtl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn- summe	Gehalt- summe	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 4)
		insgesamt	darunter Arbeiter					
Anzahl		1 000		Mill. Std.	Mill. DM			
1960 MD	56 156	8 081	6 545	1 116	3 066	1 127	22 198	3 396
1961 MD	57 364	8 316	6 674	1 117	3 423	1 306	23 918	3 584
1962 MD	58 403	8 339	6 623	1 083	3 745	1 484	25 336	3 746
1963 MD	59 158	8 264	6 500	1 048	3 913	1 622	26 276	4 079
1964 MD	59 273	8 301	6 491	1 051	4 290	1 794	28 900	4 553
1964 Juli	59 317	8 313	6 499	1 064	4 402	1 756	29 622	4 394
Aug.	59 357	8 337	6 515	973	4 225	1 756	26 892	3 911
Sept.	59 375	8 358	6 528	1 071	4 301	1 770	31 348	4 753
Okt.	59 341	8 381	6 548	1 120	4 461	1 801	32 124	4 860
Nov.	59 347	8 407	6 570	1 080	4 666	1 986	31 186	4 788
Dez.	59 336	8 348	6 514	1 069	4 888	2 147	31 194	5 203
1965 Jan.	58 960	8 346	6 507	1 025	4 374	1 907	27 596	4 341
Febr.	59 068	8 374	6 529	1 011	4 140	1 879	28 027	4 469
März	59 113	8 417	6 566	1 102	4 546	1 925	31 979	5 117
April	59 106	8 488	6 607	1 073	4 670	1 955	30 632	4 753
Mai	59 114	8 485	6 598	1 054	4 636	1 997	30 687	4 900
Juni	59 147	8 473	6 586	1 039	4 849	2 021	30 501	4 959
Juli	59 145	8 482	6 594	1 033	4 926	2 040	30 613	4 701
Aug.	59 183	8 500	6 605	997	4 915	2 022	29 749	4 378
<u>nach Ländern (August 1965)</u>								
Schlesw.-Holst.	1 566	179	141	23	103	38	722	75
Hamburg	1 391	220	152	24	121	74	1 269	123
Niedersachsen	5 125	768	616	99	460	157	3 116	561
Bremen	502	100	73	11	56	28	439	50
Nordrh.-Westf.	16 659	2 845	2 237	333	1 806	694	10 073	1 499
Hessen	5 151	718	538	83	401	194	2 350	389
Rheinld.-Pfalz	3 232	382	297	47	212	90	1 419	218
Baden-Württbg.	10 822	1 509	1 159	170	830	364	4 802	719
Bayern	11 464	1 318	1 036	157	672	274	4 125	505
Saarland	651	172	143	22	110	35	466	136
Berlin (West)	2 620	289	213	30	144	74	969	103
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>								
Jahr Monat -- Land	darunter						Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Kohle	Steinkohlen, Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts und -koks	Heizöl	Gas		
	1 000 t-SKE 5)		1 000 t			Mill. cbm			Mill. kWh
1960 MD	6 475	2 945	2 600	459	732	1 533	.	6 485
1961 MD	6 199	2 819	2 488	398	905	1 539	.	6 801
1962 MD	5 980	2 830	2 277	348	1 111	1 493	.	7 101
1963 MD	5 767	2 799	2 115	284	1 298	1 440	.	7 506
1964 MD	5 740	2 665	2 268	260	1 551	1 516	5 091	8 135
1964 Juli	5 494	2 473	2 271	242	1 287	1 571	5 229	8 134
Aug.	5 321	2 320	2 256	235	1 269	1 584	5 031	7 927
Sept.	5 604	2 584	2 265	246	1 364	1 521	5 287	8 255
Okt.	6 242	2 924	2 425	266	1 719	1 554	5 484	8 791
Nov.	6 121	2 910	2 343	265	1 830	1 509	5 330	8 605
Dez.	6 136	3 038	2 276	267	1 961	1 506	5 254	8 542
1965 Jan.	5 983	2 905	2 331	252	1 975	1 527	5 232	8 514
Febr.	5 554	2 703	2 167	238	1 940	1 413	5 040	8 074
März	5 958	2 853	2 374	246	1 998	1 584	5 579	8 881
April	5 314	2 513	2 152	223	1 770	1 532	5 266	8 317
Mai	5 277	2 395	2 186	213	1 658	1 587	5 437	8 470
Juni	4 976	2 233	2 079	199	1 516	1 533	5 250	8 200
Juli	5 045	2 215	2 138	208	1 534	1 567	5 428	8 478
Aug.	4 943	2 154	2 110	199	1 552	1 568	5 329	8 395
<u>nach Ländern (August 1965)</u>								
Schlesw.-Holst.	51	27	25	0	72	10	83	115
Hamburg	11	7	4	0	57	5	91	106
Niedersachsen	390	139	206	38	175	60	356	654
Bremen	29	4	25	0	31	2	58	62
Nordrh.-Westf.	3 317	1 460	1 364	106	592	1 265	2 463	4 264
Hessen	119	58	36	9	125	32	344	489
Rheinld.-Pfalz	186	102	75	13	100	34	391	596
Baden-Württbg.	154	113	37	6	181	19	643	829
Bayern	255	75	81	20	197	21	740	987
Saarland	419	162	257	0	12	118	100	228
Berlin (West)	13	8	1	5	9	5	62	65

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten: 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff.	ME- Metall-	Ma- schinen-	Fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-	Chemische	Textil-	Beklei- dungs-
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1960 D)	8 080,9	546,3	258,5	355,3	84,5	971,8	397,4	98,4	843,6	464,9	619,5	355,5
1961 D)	8 315,5	517,7	262,7	365,9	87,2	1 032,1	413,0	96,3	905,7	491,8	612,1	370,0
1962 D) 2)	8 339,2	486,7	263,5	362,5	84,6	1 056,7	454,7	93,0	919,6	496,7	589,6	384,2
1963 D)	8 264,1	461,1	259,2	352,5	83,6	1 044,1	470,0	84,0	918,6	503,4	572,7	388,1
1964 D)	8 301,2	445,0	263,8	352,2	84,8	1 045,3	489,6	81,3	934,1	513,0	555,8	397,8
1964 Juli	8 312,7	444,4	275,3	353,0	85,1	1 048,3	488,6	81,4	934,8	514,7	552,6	384,7
Aug.	8 337,4	442,1	275,6	354,7	85,3	1 051,6	493,4	81,5	939,3	517,2	551,9	385,6
Sept.	8 358,3	439,7	275,2	355,1	85,8	1 052,0	496,2	81,1	944,5	518,0	552,4	387,6
Okt.	8 381,1	438,5	272,9	355,2	86,4	1 053,7	498,9	81,0	947,6	519,7	553,2	390,1
Nov.	8 406,8	438,3	271,0	355,8	86,5	1 057,5	502,7	81,5	952,9	521,5	554,9	391,7
Dez.	8 347,8	437,3	259,1	354,4	86,2	1 055,4	501,9	81,2	951,1	519,0	551,3	389,5
1965 Jan.	8 345,6	435,6	245,3	356,3	88,1	1 064,3	506,5	80,2	954,2	521,5	550,0	391,1
Febr.	8 374,3	434,7	245,7	357,2	88,8	1 068,1	508,3	80,9	960,4	524,1	549,8	392,7
März	8 416,9	433,9	260,7	357,0	89,1	1 071,7	510,5	81,0	966,2	525,9	549,3	394,2
April	8 487,5	434,1	271,2	361,6	89,5	1 088,7	513,6	81,9	975,7	531,0	548,9	399,7
Mai	8 484,8	430,9	273,6	361,1	89,5	1 089,6	513,6	81,8	976,1	531,1	547,5	399,3
Juni	8 472,7	428,2	274,2	361,1	89,5	1 087,6	513,3	81,5	976,3	531,1	545,5	396,7
Juli	8 481,8	425,2	276,0	360,9	89,6	1 088,8	512,8	81,3	978,6	533,3	544,3	394,9
Aug.	8 499,8	422,5	275,6	360,9	89,7	1 091,8	516,3	81,3	981,6	535,0	543,7	396,5
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
1960 MD	22 197,8	782,1	620,9	1 675,6	400,0	2 103,6	1 369,0	213,0	1 724,2	1 898,8	1 384,1	648,7
1961 MD	23 918,2	756,3	700,6	1 622,3	400,8	2 444,1	1 508,7	219,9	1 916,3	1 999,9	1 434,7	744,3
1962 MD	25 335,7	766,4	769,9	1 541,9	375,7	2 632,9	1 746,8	201,6	2 053,3	2 128,7	1 495,5	820,9
1963 MD	26 275,8	809,3	805,5	1 447,5	372,2	2 676,1	1 881,3	209,8	2 153,8	2 292,6	1 529,5	848,6
1964 MD	28 900,4	775,4	940,3	1 707,6	459,8	2 917,7	2 093,1	215,8	2 373,0	2 570,5	1 649,3	904,0
1964 Juli	29 621,7	782,6	1 172,2	1 833,6	471,7	3 067,5	1 898,7	193,6	2 271,1	2 773,2	1 658,5	740,6
Aug.	26 891,6	745,9	1 077,1	1 694,2	416,0	2 553,9	1 612,2	185,1	2 167,1	2 489,3	1 411,8	872,4
Sept.	31 347,9	789,8	1 136,2	1 831,2	517,1	2 986,1	2 158,9	251,7	2 845,5	2 666,8	1 823,6	1 125,9
Okt.	32 123,9	813,3	1 143,9	1 834,2	532,9	3 094,4	2 296,9	188,5	2 509,4	2 783,0	2 004,3	1 221,4
Nov.	31 185,7	799,8	1 034,0	1 768,2	528,4	3 081,9	2 137,2	160,9	2 688,6	2 716,4	1 877,8	1 054,2
Dez.	31 194,4	808,3	837,8	1 643,3	525,5	3 575,0	2 273,9	400,4	2 845,1	2 599,7	1 613,5	749,0
1965 Jan.	27 595,7	694,4	614,7	1 741,8	503,4	2 776,1	1 815,0	303,0	2 321,7	2 547,8	1 658,8	850,4
Febr.	28 026,8	648,4	549,9	1 748,5	494,2	2 884,3	2 082,2	82,7	2 397,8	2 615,9	1 682,4	949,0
März	31 979,4	711,4	755,5	1 922,9	548,9	3 369,8	2 489,9	208,2	2 698,1	2 931,7	1 830,0	1 139,3
April	30 631,7	722,5	1 013,2	1 729,0	526,2	3 132,0	2 342,4	141,7	2 468,8	2 820,8	1 674,8	1 107,4
Mai	30 686,6	733,1	1 091,3	1 748,3	530,2	3 260,8	2 330,3	307,3	2 511,1	2 758,0	1 611,2	961,0
Juni	30 500,6	714,4	1 116,8	1 718,8	521,8	3 295,8	2 297,1	178,2	2 544,5	2 760,0	1 587,2	795,5
Juli	30 612,9	760,6	1 195,5	1 746,6	517,4	3 182,6	1 831,4	257,9	2 511,3	2 951,1	1 622,6	798,5
Aug.	29 749,1	725,0	1 201,5	1 677,6	489,6	2 870,4	1 767,5	161,8	2 466,4	2 774,7	1 521,9	1 018,8
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾ , Mill. DM												
1960 MD	3 396,4	166,1	21,5	330,8	48,7	618,7	472,4	132,3	316,8	443,6	113,1	16,7
1961 MD	3 583,6	152,4	25,1	333,3	47,8	724,3	490,3	105,3	340,6	458,5	112,3	17,5
1962 MD	3 745,6	164,6	23,6	319,2	56,1	784,3	542,4	85,2	359,2	488,4	112,3	18,2
1963 MD	4 079,2	174,1	24,7	314,8	61,2	845,0	626,4	89,2	366,0	567,7	129,1	23,5
1964 MD	4 553,1	162,4	28,1	341,9	69,8	925,7	745,0	86,4	437,2	646,9	148,1	29,4
1964 Juli	4 394,1	156,6	29,4	324,4	72,6	938,5	587,6	82,8	426,9	645,8	154,4	22,8
Aug.	3 911,0	150,4	27,6	314,0	57,8	784,2	561,4	34,5	392,4	604,3	122,8	36,5
Sept.	4 753,3	159,7	31,1	344,6	76,6	928,9	753,6	140,9	501,2	629,7	150,3	45,9
Okt.	4 860,0	172,1	31,2	363,0	79,9	972,4	840,4	63,4	441,0	672,5	162,7	38,3
Nov.	4 788,3	165,2	29,3	351,5	80,5	950,8	791,5	83,4	484,4	680,6	152,0	28,8
Dez.	5 203,1	168,0	27,9	378,4	91,8	1 092,8	896,7	224,7	499,4	691,2	142,4	16,5
1965 Jan.	4 341,1	170,6	27,7	369,7	87,2	838,4	674,3	80,6	442,0	635,9	141,1	26,1
Febr.	4 468,6	142,8	27,6	376,9	81,1	887,3	731,0	40,3	424,6	661,0	148,3	37,4
März	5 117,1	155,2	32,1	418,5	89,0	1 013,1	861,1	51,6	513,1	739,6	167,1	49,6
April	4 753,0	140,6	32,1	354,8	83,8	923,7	775,9	81,8	485,6	698,9	148,5	41,8
Mai	4 900,0	146,9	33,3	382,7	92,0	1 011,8	823,1	96,2	478,2	711,1	140,5	31,7
Juni	4 958,8	149,8	33,2	396,6	88,3	1 030,5	793,1	119,1	489,3	708,6	143,6	21,0
Juli	4 701,3	154,5	33,8	413,7	100,8	935,2	599,9	139,9	481,6	706,0	142,5	20,2
Aug.	4 377,9	155,2	35,2	411,2	82,9	831,9	570,4	40,2	477,5	664,0	128,7	36,0

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigte und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d. h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

**Indices über den Auftragseingang¹⁾ in wichtigen Industriezweigen
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1954-100**

Jahr Monat	Gesamte Industrie ²⁾	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter-	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter-	Industrie d. Steine und Erden	Stahlwarm- walzwerke ³⁾	Eisen-, Stahl-u. Temper- gießereien ³⁾	Ziehereien u. Kalt- walzwerke	NE-Metall- halbzeug- werke ³⁾
1960 MD	201	185	255	148	168	175	149	228	178
1961 MD	201	179	254	160	186	157	133	171	142
1962 MD	207	188	253	170	200	161	128	184	139
1963 MD	216	193	269	176	205	164	124	170	149
1964 MD	247	223	310	196	238	194	148	227	190
1964 März	243	217	301	199	194	215	144	236	179
April	262	241	313	223	268	240	162	253	220
Mai	234	214	280	201	245	180	128	220	174
Juni	252	235	317	188	275	204	152	243	188
Juli	251	244	317	171	295	202	163	238	212
Aug.	218	212	272	153	270	158	145	194	168
Sept.	257	227	317	217	285	166	162	227	181
Okt.	272	237	322	254	273	184	161	250	205
Nov.	262	221	330	228	246	168	142	213	185
Dez.	254	216	350	178	198	185	144	213	172
1965 Jan.	236	208	318	164	163	185	129	213	174
Febr.	245	211	326	181	153	177	147	220	170
März	281	236	364	233	209	200	151	208	209
April	270	235	336	231	264	185	138	236	176
Mai	267	232	328	233	289	175	135	224	179
Juni	258	245	322	189	283	217	141	203	172
Juli ⁵⁾	255	241	331	170	301	185	133	200	185
Aug.	235	224	300	160	293	164	120	178	154
Jahr Monat	Holzschl., Zellstoff, papier- u. pappe- erzeugende Industrie	Chemische Industrie	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Feinmech. u. opt. Industrie ⁴⁾	Stahl- ver- formung	Eisen- blech-u. Metall- waren- industrie
1960 MD	140	190	264	251	99	296	200	226	192
1961 MD	136	197	255	268	98	294	217	212	196
1962 MD	138	211	234	299	78	297	230	207	212
1963 MD	139	229	253	325	133	307	243	207	218
1964 MD	151	254	304	350	158	346	276	262	257
1964 März	148	244	298	367	143	320	264	268	245
April	152	263	304	386	69	337	274	250	254
Mai	143	240	263	331	259	304	240	256	228
Juni	151	259	296	399	223	349	281	258	263
Juli	150	272	328	305	126	350	295	291	268
Aug.	142	246	275	267	115	304	230	240	236
Sept.	150	267	313	325	147	370	281	259	277
Okt.	160	273	317	339	226	381	299	278	291
Nov.	158	266	314	370	167	383	301	275	280
Dez.	156	295	335	404	152	395	332	278	261
1965 Jan.	143	252	327	350	111	357	277	244	259
Febr.	153	262	326	368	162	358	277	255	267
März	166	289	352	429	142	400	320	309	289
April	161	278	327	403	140	376	321	265	277
Mai	156	274	320	374	183	367	301	266	278
Juni	155	278	305	384	325	358	280	261	266
Juli ⁵⁾	151	288	343	324	147	372	331	265	281
Aug.	146	275	293	298	120	357	299	222	254
Jahr Monat	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holz- u. Polster- möbel- industrie	Papier- u. pappe- verarb. Industrie	Kunststoff- verarb. Industrie	Ledererzeug- industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Bekleidungs- industrie
1960 MD	170	219	184	188	395	122	141	129	159
1961 MD	165	223	196	203	435	122	154	136	188
1962 MD	165	238	217	226	503	117	165	143	204
1963 MD	169	252	208	241	546	113	167	150	212
1964 MD	195	284	252	273	682	115	181	163	235
1964 März	189	262	231	258	640	122	105	171	277
April	204	282	252	284	691	118	220	181	320
Mai	205	293	229	248	637	106	317	158	250
Juni	187	329	244	270	697	109	241	152	197
Juli	197	323	262	273	705	100	107	146	157
Aug.	175	221	253	261	649	110	85	124	160
Sept.	200	276	287	293	730	126	144	173	316
Okt.	212	303	304	308	773	127	377	202	340
Nov.	212	325	278	293	735	118	261	187	288
Dez.	187	261	243	275	713	112	139	153	185
1965 Jan.	202	303	241	277	699	113	74	138	157
Febr.	226	283	253	295	723	106	66	159	187
März	217	334	286	319	812	123	109	182	370
April	218	308	272	314	807	96	209	181	344
Mai	242	313	270	311	816	106	353	172	323
Juni	193	300	266	290	770	119	200	149	212
Juli ⁵⁾	200	306	281	298	772	110	102	145	137
Aug.	173	277	285	283	738	117	110	118	171

Vgl. Fachserie D, Reihe 9, Auftragseingang in wichtigen Industriezweigen.

1) Berechnet nach Auftragswerten zu jeweiligen Preisen (Wertindices), sofern nicht anders vermerkt.- 2) Ohne Bergbau, Nahrungs- u. Genußmittelindustrien, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe.- 3) Mengenindices.- 4) Ohne Uhrenindustrie.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Index der industriellen Nettoproduktion

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	Bauhaupt- gew. und Energie- versorg- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industr.	Investitions- güter- industr.	Ver- brauchs- güter- industr.	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industr.	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1960	120,2	120,3	120,4	99,6	129,5	125,0	118,9	106,2	122,4	120,8	103,7	118,6	117,4
1961	127,2	127,2	127,2	101,2	135,3	135,1	124,9	111,6	129,7	129,0	104,6	126,0	128,0
1962	132,8	132,6	132,4	101,9	141,4	138,6	132,7	118,0	135,2	140,2	109,4	136,4	137,7
1963	137,4	137,3	136,6	103,7	148,1	141,3	136,0	124,0	139,7	153,7	129,9	149,7	141,3
1964	150,2	149,9	149,1	105,3	168,4	153,9	146,1	130,2	153,2	171,3	124,2	165,4	158,9
1964 Juli	154,0	152,7	152,6	107,5	180,0	153,3	142,6	137,2	156,8	162,3	90,2	153,3	189,5
Aug.	138,9	137,7	137,0	100,6	167,2	131,7	126,1	125,3	140,4	161,7	90,0	152,7	171,6
Sept.	159,3	158,2	158,1	106,1	178,5	164,0	159,6	132,9	162,9	171,0	98,3	161,9	188,5
Okt.	168,1	167,5	166,9	111,3	185,1	170,4	169,7	153,0	172,1	187,9	127,7	180,4	183,2
Nov.	161,4	161,1	160,3	102,2	176,0	167,1	160,6	147,9	165,7	185,3	138,3	179,4	168,6
Dez.	156,6	157,4	155,8	108,1	165,8	168,6	147,7	146,3	160,3	192,9	163,3	189,2	136,3
1965 Jan.	145,3	146,6	144,5	107,5	165,0	149,2	142,7	117,2	147,9	192,6	179,2	190,9	110,9
Febr.	145,0	147,1	145,7	99,1	159,9	157,2	147,9	119,9	150,1	176,8	176,6	176,8	87,5
März	164,6	165,9	164,7	109,2	182,3	177,2	165,7	132,3	169,8	193,9	171,5	191,1	130,4
April	157,4	156,9	156,2	101,3	177,9	165,9	157,3	127,0	161,3	174,0	130,4	168,5	174,2
Mai	159,1	158,3	158,1	102,8	182,8	166,4	154,9	126,7	163,2	170,8	112,2	163,5	180,2
Juni	157,0	156,0	156,3	100,1	179,2	167,0	147,7	131,3	161,6	156,5	89,6	148,1	185,8
Juli	155,1	154,0	154,0	102,3	185,9	154,1	144,6	134,3	158,9	161,9	90,3	152,9	186,5
Aug. 2)	151,3	150,3	150,2	100,1	182,7	146,8	142,1	134,5	154,9	162,0	86,0	152,5	179,9
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1960	119,2	119,4	119,4	99,1	128,6	123,8	117,8	105,2	121,3	120,1	103,4	118,0	116,2
1961	126,8	126,8	126,8	101,4	135,2	134,5	124,3	111,1	129,2	128,8	104,6	125,7	127,5
1962	132,4	132,3	132,1	102,0	141,2	138,2	132,3	117,6	134,9	140,1	109,4	136,2	137,3
1963	137,5	137,3	136,7	103,7	148,2	141,4	136,0	124,0	139,8	153,8	121,9	149,8	141,4
1964	149,2	148,9	148,1	105,1	167,5	152,6	144,9	129,5	152,1	170,4	123,9	164,6	157,6
1964 Juli	142,1	140,9	140,7	102,2	170,3	138,6	129,4	124,9	144,3	153,7	88,5	145,5	172,0
Aug.	136,8	135,6	134,9	101,1	163,9	129,7	124,1	123,5	129,1	159,1	88,3	150,2	168,8
Sept.	153,0	152,1	151,7	105,0	175,3	154,9	151,2	126,3	156,1	168,2	99,7	159,6	178,6
Okt.	158,9	158,5	157,7	108,2	177,3	160,3	159,7	140,1	162,3	181,3	125,3	174,3	172,1
Nov.	165,6	165,3	164,4	105,2	180,5	172,8	165,6	147,5	170,0	189,3	140,2	183,2	175,5
Dez.	154,5	155,2	153,7	107,4	164,2	166,7	146,1	141,0	158,0	189,8	160,2	186,1	135,1
1965 Jan.	149,9	151,2	149,2	106,7	166,0	157,0	149,8	122,7	153,2	194,2	175,8	191,9	115,9
Febr.	152,1	154,4	152,7	106,8	170,0	163,1	153,7	120,7	157,0	188,4	191,8	188,8	90,9
März	151,9	153,1	151,7	104,1	172,4	160,6	150,4	120,4	156,2	185,7	168,3	181,8	118,4
April	162,6	161,9	161,4	102,0	182,9	170,0	163,1	132,0	166,9	178,0	132,2	172,3	181,0
Mai	163,4	162,5	162,5	104,6	185,0	172,6	160,4	131,6	167,9	171,3	110,1	163,6	187,2
Juni	162,2	161,0	161,5	100,8	184,3	173,3	153,0	136,5	167,2	160,1	90,8	151,4	193,0
Juli	147,2	146,2	146,1	99,5	178,2	144,9	126,4	126,4	150,5	156,3	89,6	147,8	175,2
Aug. 2)	144,6	143,7	143,5	98,1	176,8	138,7	134,5	127,7	147,7	156,4	84,4	147,4	170,5
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1960	96,6	105,3	95,2	113,6	125,1	120,0	129,3	121,0	127,5	126,0	140,9	132,1	150,0
1961	97,2	105,6	95,3	116,3	140,0	129,5	126,7	121,8	132,8	127,9	144,6	140,0	171,9
1962	97,5	94,2	90,4	113,5	154,3	136,5	124,0	116,3	121,9	123,6	143,5	154,8	215,8
1963	98,8	73,3	95,7	117,9	171,8	139,3	119,4	109,8	120,9	129,0	143,1	170,6	246,0
1964	99,5	66,3	94,7	130,1	186,2	156,9	141,7	124,0	127,0	148,5	169,6	194,0	295,0
1964 Juli	101,8	64,4	101,0	124,8	187,2	196,6	150,7	126,0	130,9	156,9	151,7	199,7	303,8
Aug.	93,3	65,3	91,8	128,8	189,8	179,7	144,0	104,8	119,0	138,1	150,9	187,2	284,3
Sept.	99,7	67,5	100,0	136,6	186,7	193,4	148,7	131,4	129,4	158,5	181,5	200,5	317,5
Okt.	104,7	68,2	95,6	144,7	196,7	189,4	140,0	136,6	140,0	136,6	194,2	208,2	320,5
Nov.	94,9	68,2	85,7	140,6	190,5	167,3	143,5	134,2	134,4	157,5	184,9	203,3	311,7
Dez.	101,8	66,8	87,0	138,9	199,0	128,5	154,9	130,9	130,9	147,8	176,7	197,6	314,3
1965 Jan.	101,2	66,3	88,1	141,4	198,8	95,2	144,9	127,3	128,7	151,5	184,4	203,3	320,0
Febr.	92,4	64,6	91,6	139,0	184,7	86,5	140,2	133,0	128,5	150,9	190,5	198,5	307,5
März	102,2	67,6	97,7	151,3	201,3	122,9	156,9	145,3	140,2	169,8	214,5	223,1	341,5
April	94,4	57,9	90,9	134,3	193,8	166,0	139,3	128,1	135,5	151,9	190,5	213,2	337,6
Mai	95,5	58,2	94,9	133,5	200,6	179,9	144,4	127,2	132,4	153,8	184,4	214,8	351,1
Juni	92,3	59,4	92,6	136,4	196,5	179,0	136,2	120,7	132,4	151,3	178,1	212,3	344,4
Juli	93,8	61,6	92,4	144,2	203,5	191,1	146,1	120,8	132,3	157,1	156,6	219,9	362,4
Aug. 2)	91,5	60,1	90,8	142,4	205,5	189,7	143,9	103,9	...	140,9	164,3	215,0	366,8
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1960	96,1	104,9	94,4	113,1	124,7	119,3	128,5	119,9	126,4	125,0	139,6	131,4	149,6
1961	97,4	106,0	95,1	116,1	140,0	129,2	127,2	121,3	132,4	127,6	144,0	139,7	171,9
1962	97,7	94,2	90,1	113,4	154,3	136,3	123,8	116,0	121,7	123,4	143,0	154,7	215,8
1963	98,9	73,3	95,6	118,0	171,8	139,4	119,4	109,9	121,1	129,0	143,2	170,7	246,0
1964	99,3	66,1	94,2	129,5	185,6	156,0	141,1	123,0	126,0	147,5	168,2	193,0	284,0
1964 Juli	96,3	61,9	92,6	119,3	183,7	185,7	143,1	114,4	119,1	145,5	137,1	190,4	298,1
Aug.	94,3	65,5	89,6	126,6	186,2	176,3	140,8	116,8	103,1	135,5	148,7	183,5	279,0
Sept.	98,2	67,7	95,6	135,4	189,3	189,8	146,6	124,6	122,9	152,9	171,2	198,6	321,9
Okt.	101,8	65,6	89,5	140,1	193,0	181,7	147,3	131,5	128,1	153,9	182,8	200,9	314,5
Nov.	97,9	71,6	89,3	143,6	193,2	171,5	147,3	139,1	139,5	162,4	191,2	207,9	316,0
Dez.	101,5	64,2	86,7	136,6	195,2	126,9	156,1	129,8	131,8	146,2	174,7	194,6	308,4
1965 Jan.	100,4	66,5	91,3	142,6	195,1	96,1	143,7	132,1	132,8	154,4	194,3	203,8	314,0
Febr.	99,5	71,0	95,6	148,7	200,7	92,1	149,3	138,2	133,6	158,4	197,6	212,2	334,0
März	97,0	65,0	89,8	144,5	197,5	116,2	149,0	132,0	127,6	157,3	193,8	212,8	335,1
April	94,7	58,1	94,7	137,2	196,5	170,4	144,5	133,1	140,9	156,9	197,6	218,2	342,3
Mai	97,8	58,4	99,2	133,4	196,9	181,8	147,6	132,1	137,6	157,5	191,3	215,4	344,5
Juni	92,7	59,6	96,7	139,4	199,1	183,9	141,3	125,4	137,6	156,3	184,8	217,2	349,2
Juli	91,3	59,2	86,7	139,7	199,6	183,2	139,2	113,5	124,1	149,1	147,5	212,3	355,6
Aug. 2)	89,5	60,3	86,8	138,1	201,6	183,0	140,4	96,5	...	134,9	155,2	206,5	360,0

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. - 2) Vorl. Ergebnisse.

Die Sept.-Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Erscheinen Anfang November in der Fachserie D, Reihe 2, und im Statistischen Wochen- dienst.

Index der industriellen Nettoproduktion
1958 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverarbeitung	Kau- techuk- u. Asbest- verarb. Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und holz- bearbeit. Industrie	Holzschl., Zellst., papier-u. pappeperz. Industrie	Stahlbau einschl. Leicht- metall- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie 1)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- industrie
kalendermonatlich													
1960	159,2	132,7	132,1	123,9	115,8	105,4	119,5	141,0	94,0	131,0	120,8	123,2	129,0
1961	193,7	133,9	131,1	126,6	118,7	117,3	130,8	148,1	94,0	146,1	124,4	129,8	136,4
1962	217,1	138,7	146,2	127,4	120,8	118,9	133,0	160,5	92,4	149,4	123,5	122,3	140,0
1963	249,0	147,6	152,1	126,4	124,6	120,2	128,6	181,6	85,4	152,3	123,9	120,1	143,6
1964	287,1	162,7	171,3	139,3	131,4	125,4	137,5	193,7	88,8	170,1	142,3	133,8	160,8
1964 Juli	322,0	153,7	173,1	150,4	136,8	126,6	144,8	168,0	81,9	169,8	142,1	140,5	167,9
Aug.	301,2	141,7	157,9	131,6	133,9	120,2	119,8	156,9	81,1	145,2	104,7	114,1	141,3
Sept.	281,6	174,5	177,3	149,5	135,5	131,9	142,8	207,0	88,4	185,5	158,1	138,8	174,7
Okt.	304,9	180,7	195,1	153,6	141,6	134,4	143,8	218,3	98,9	193,5	164,1	149,2	186,1
Nov.	301,0	169,3	181,2	144,4	134,4	137,5	143,7	205,2	93,2	192,6	166,2	143,9	179,1
Dez.	305,1	168,4	183,3	128,0	122,8	156,3	158,8	193,9	93,4	190,7	143,3	137,4	169,4
1965 Jan.	302,2	157,7	185,0	126,0	132,1	119,8	126,4	193,2	85,3	168,9	135,4	140,3	158,4
Febr.	264,4	168,9	177,7	131,1	128,8	109,8	137,6	201,3	89,8	179,5	144,3	143,5	166,1
März	289,3	194,1	191,8	150,0	146,6	129,1	156,7	225,4	96,9	200,4	162,4	160,3	187,2
April	310,8	171,6	179,6	146,0	125,6	118,8	147,4	205,0	89,8	186,5	146,7	146,0	171,0
Mai	322,9	173,8	186,8	151,2	137,6	126,5	149,9	209,4	93,3	190,1	147,4	144,9	168,6
Juni	327,8	172,5	180,0	146,6	128,8	132,5	152,0	208,6	86,8	190,2	149,9	139,7	168,4
Juli 3)	330,7	162,9	183,8	148,6	144,1	131,4	143,7	156,5	80,8	183,1	136,4	140,8	167,6
Aug.	346,0	162,8	180,2	141,1	142,1	126,1	132,9	166,3	...	175,2	113,9	127,3	154,0
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1960	158,7	131,3	131,5	122,7	114,8	104,5	118,3	139,6	93,0	129,8	119,6	122,1	127,9
1961	193,7	133,2	131,1	126,2	118,5	116,8	130,2	147,4	93,4	145,3	123,7	129,3	135,7
1962	217,1	138,2	146,1	127,0	120,5	118,6	132,7	160,0	92,1	148,9	123,0	122,1	139,7
1963	249,0	147,6	152,2	126,4	124,5	120,3	128,8	181,7	85,4	152,4	123,9	120,4	143,9
1964	286,3	161,6	170,6	138,2	130,5	124,4	136,4	192,1	88,2	168,7	141,0	132,7	159,5
1964 Juli	315,9	140,0	165,9	136,7	126,4	114,8	130,9	152,1	74,5	153,2	128,0	127,4	151,9
Aug.	292,5	139,4	154,6	129,2	131,0	118,3	118,0	154,5	80,2	143,0	103,1	112,3	139,2
Sept.	289,5	165,9	175,7	141,8	130,4	124,9	134,9	195,9	84,0	174,9	148,8	131,4	165,1
Okt.	299,2	169,9	188,3	144,1	132,8	126,4	135,2	205,4	93,4	182,0	154,2	140,2	175,1
Nov.	305,2	176,0	185,4	149,2	138,9	142,6	148,5	212,5	97,2	198,3	171,1	143,3	185,5
Dez.	299,4	167,4	180,8	126,9	122,1	154,8	156,9	192,0	92,9	188,3	141,3	136,1	167,6
1965 Jan.	296,5	163,5	184,2	131,6	136,0	124,5	133,1	202,9	88,5	178,7	144,6	145,6	166,9
Febr.	287,2	175,9	190,1	136,2	134,8	114,0	142,6	209,0	93,7	186,0	149,3	149,0	172,3
März	283,9	176,9	183,5	136,5	135,5	117,1	142,7	204,2	88,2	180,8	146,3	145,4	169,4
April	315,1	178,7	183,8	151,6	130,4	123,4	152,8	213,0	93,7	193,2	151,9	151,6	177,4
Mai	316,8	181,0	187,4	157,0	142,4	131,4	155,4	217,4	97,3	197,0	152,6	150,5	175,0
Juni	332,3	179,7	184,2	152,3	133,8	137,6	157,7	216,7	90,5	197,1	155,2	145,0	174,7
Juli 3)	324,5	153,3	177,5	139,3	135,1	123,6	135,1	147,2	76,3	172,2	128,2	132,4	157,7
Aug.	339,5	154,8	175,3	133,9	136,1	119,4	125,5	157,5	...	165,2	107,3	120,5	145,6
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Fein- keramische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- ver- arbeitende Industrie	Musik- instru- mente 2)	Papier und Papp- verarb. Industrie	Druck- rei- und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- ver- arbeitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- ver- arbeitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	Tabak- verarb. Industrie
	kalendermonatlich												
1960	110,4	119,9	115,9	112,9	122,6	116,4	169,0	93,6	112,6	115,5	119,2	116,1	91,0
1961	116,6	125,6	121,7	121,9	125,6	125,2	195,2	96,9	118,7	116,4	122,5	123,7	95,4
1962	115,6	133,5	130,3	127,0	135,8	131,4	233,7	94,4	118,9	120,5	129,8	129,9	98,4
1963	113,1	141,0	127,4	127,1	142,1	136,0	246,6	92,3	122,9	121,4	134,9	132,0	102,1
1964	124,0	150,5	142,8	139,0	157,1	144,4	306,5	94,0	131,0	125,4	140,4	135,5	106,1
1964 Juli	123,4	152,9	148,7	137,9	157,5	137,0	319,5	94,1	110,7	122,6	136,7	119,4	116,4
Aug.	118,8	143,4	125,3	120,6	146,1	133,9	287,9	88,3	119,8	119,2	107,0	116,8	105,1
Sept.	128,1	152,6	160,7	159,2	169,8	152,0	326,6	99,1	154,0	138,5	152,3	156,9	112,7
Okt.	133,3	166,2	173,0	167,7	180,7	160,0	355,0	104,0	170,3	143,7	160,9	166,6	116,2
Nov.	130,9	164,0	168,7	157,9	172,4	156,4	344,0	97,9	167,5	131,9	150,7	147,7	107,5
Dez.	128,1	145,8	159,7	150,2	157,0	166,3	314,9	94,1	134,4	120,7	138,8	114,5	103,5
1965 Jan.	123,6	156,3	126,7	132,9	154,7	132,8	319,7	90,6	105,0	128,9	141,1	133,5	100,8
Febr.	126,2	153,2	134,9	134,6	156,3	140,0	327,2	91,5	120,5	136,7	143,3	144,0	100,8
März	138,5	169,4	154,5	146,9	176,4	160,0	372,1	99,7	149,5	152,5	157,0	162,7	113,7
April	126,8	151,5	151,8	138,6	165,4	153,6	366,8	87,3	139,6	146,6	146,3	158,6	103,0
Mai	129,1	157,6	151,8	131,1	165,1	149,6	366,1	88,2	125,5	131,7	146,3	149,7	105,7
Juni	129,7	156,3	149,2	136,4	158,8	148,2	363,8	84,2	111,7	82,3	145,2	125,7	109,0
Juli 3)	125,2	158,6	151,0	148,8	164,9	144,8	357,7	87,6	113,7	116,3	133,2	117,6	115,2
Aug.	124,7	157,1	...	...	...	...	...	87,3	...	123,6	117,6	134,5	112,9
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1960	109,7	119,3	114,8	111,9	121,4	115,3	167,4	92,7	111,5	114,5	118,1	115,0	90,1
1961	116,5	125,4	121,2	121,3	123,1	124,6	194,4	96,5	118,1	115,9	122,1	123,0	94,8
1962	115,4	133,4	129,9	126,4	135,4	130,9	233,0	94,1	118,5	120,2	129,4	129,6	98,1
1963	113,2	141,1	127,5	127,1	142,2	136,0	246,8	92,4	123,0	121,6	135,0	132,1	102,1
1964	123,3	149,7	141,6	137,7	155,8	143,2	304,0	93,3	129,9	124,4	139,3	134,3	105,2
1964 Juli	115,7	144,8	134,4	124,2	142,6	124,2	289,7	85,2	99,9	110,5	124,0	107,7	105,1
Aug.	116,8	141,0	123,4	118,6	143,8	131,7	283,0	86,8	118,0	117,6	105,1	115,1	104,0
Sept.	124,9	150,1	151,7	146,1	160,6	143,8	309,2	93,7	145,3	130,5	144,2	147,9	106,4
Okt.	127,9	160,4	162,7	157,4	169,8	150,4	335,4	97,7	160,2	135,3	150,9	156,8	109,6
Nov.	133,7	167,4	174,1	162,2	178,3	161,7	355,7	101,2	172,7	136,2	155,7	151,9	111,1
Dez.	126,1	143,5	157,9	148,0	155,4	164,7	311,8	95,2	132,8	119,2	137,4	113,0	102,3
1965 Jan.	125,7	157,4	133,5	142,6	162,4	139,3	334,9	95,8	110,6	135,7	148,3	141,1	106,3
Febr.	133,7	163,2	139,9	139,3	162,2	145,3	339,6	95,0	124,9	141,7	148,6	149,2	104,7
März	129,9	160,4	139,6	132,4	159,8	145,0	337,4	90,3	135,0	137,5	142,5	146,6	104,5
April	130,1	155,1	157,4	143,4	171,6	159,5	380,7	90,6	144,7	146,7	151,8	164,3	106,9
Mai	130,5	158,1	157,4	135,6	171,3	155,3	380,0	91,6	130,1	136,5	151,8	155,1	109,8
Juni	133,1	159,9	154,7	141,1	164,8	153,8	377,6	87,3	115,8	85,2	150,6	130,2	113,2
Juli 3)	120,1	153,1	142,0	140,2	155,0	136,1	335,9	82,3	106,9	109,5	124,9	110,7	108,7
Aug.	119,8	151,6	...	...	...	...	...	82,5	...	116,4	111,3	128,7	106,5

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgerateindustrie.- 3) Vorl. Ergebnisse.

Index der industriellen Nettoproduktion
 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
 1958 = 100 (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)

Jahr Monat	Gesamte 1) Industrie	NE- Metall- gieße- reien	Stahlbau	Maschi- nenbau	Elektro- techn. Industrie	Feinmech. u. opt. Industrie, Uhrenind.	Papier- u. Papp- verarb. Industrie	Drucke- rei- und Ver- vielfält. Industrie	Beklei- dungs- industrie	Brau- ereien u. Mälze- reien	Spiri- tuosen- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie
1960	120	139	104	118	129	119	121	115	115	111	122	110
1961	128	143	116	130	144	123	123	124	121	131	131	120
1962	133	142	118	133	148	122	136	130	128	129	135	128
1963	138	141	120	129	152	123	141	135	130	139	161	131
1964	149	165	124	138	164	140	154	143	131	150	166	138
1964 Juli	142	135	113	131	150	127	141	123	104	173	127	141
Aug.	136	145	117	119	139	103	143	131	114	159	136	137
Sept.	153	168	126	137	170	149	159	143	145	148	182	141
Okt.	159	179	124	138	173	152	168	150	153	132	202	145
Nov.	166	187	143	150	189	169	177	161	146	139	227	151
Dez.	154	171	155	158	182	140	154	164	107	157	222	130
1965 Jan.	150	191	122	133	169	143	162	138	138	125	182	143
Febr.	154	195	114	143	179	149	162	145	147	129	189	140
März	153	191	117	143	173	146	167	145	145	133	192	141
April	163	195	125	154	186	152	172	160	162	165	166	146
Mai	164	188	132	157	189	152	171	156	151	163	160	147
Juni	163	182	137	160	189	154	165	154	124	186	168	150
Juli ²⁾	147	145	124	137	165	127	154	136	108	160	143	148
Aug.	145	...	122	126	159	107	...	...	...	162	172	145

1) Ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Die Sept.-Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Erscheinen Anfang November in der Fachserie D, Reihe 2, und im Statistischen Wochen-
dienst.

Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter
 Bundesgebiet ohne Berlin

1958=100 (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte Investitionsgüter
	einschl. Personenkraftwagen	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Näh-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen	Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen		
1960	120,2	118,2	102,4	120,4	119,0	125,8	112,9	134,4	118,5	136,4	146,7	127,1	126,4	109,4
1961	133,1	131,3	114,4	133,3	133,4	140,6	120,4	143,2	131,6	148,0	158,1	138,9	152,4	112,1
1962	137,9	135,7	118,4	135,9	117,7	151,8	118,2	132,8	139,2	158,8	167,6	150,9	161,7	113,8
1963	137,6	135,3	118,7	131,6	109,7	130,4	112,4	130,7	139,8	168,0	169,3	166,9	163,1	113,9
1964	147,3	143,7	119,7	138,4	132,5	123,2	124,6	131,3	145,9	190,0	196,4	184,3	174,6	123,7
1964 Juli	133,6	133,3	107,9	133,1	124,0	113,2	118,4	136,7	141,3	142,3	138,2	146,0	162,6	114,7
Aug.	127,0	124,9	111,3	118,8	108,4	93,2	109,9	131,2	127,0	152,5	155,3	150,0	159,8	105,0
Sept.	147,6	142,5	120,4	135,4	127,4	109,8	120,1	132,2	145,7	197,0	215,3	180,6	178,1	123,6
Okt.	150,1	144,5	126,0	134,0	129,0	127,7	119,7	126,6	139,2	205,1	226,1	186,2	180,4	130,8
Nov.	162,1	157,0	143,3	148,8	133,5	138,1	131,4	135,0	158,9	208,1	230,0	190,2	191,4	139,9
Dez.	165,7	162,8	162,2	160,9	151,2	165,2	150,4	153,0	169,9	189,6	203,5	177,0	198,1	129,4
1965 Jan.	147,7	142,8	123,0	131,9	147,0	108,8	120,2	106,6	137,8	201,0	212,8	190,4	183,7	123,7
Febr.	154,0	148,9	112,0	142,9	172,9	124,5	128,3	121,1	143,6	210,0	222,7	198,5	186,1	127,9
März	153,4	148,7	111,1	143,1	174,6	126,8	129,0	128,5	141,9	207,9	216,7	200,0	186,8	125,6
April	163,0	158,2	115,7	154,9	188,8	134,8	135,0	135,7	155,2	212,7	227,7	199,3	200,2	132,5
Mai	165,5	160,8	121,1	158,0	178,6	138,9	138,1	157,0	159,3	213,8	228,6	200,5	199,3	136,4
Juni	167,0	162,7	126,6	159,7	162,2	140,7	139,5	149,5	167,0	210,2	224,6	197,1	203,8	137,0
Juli ¹⁾	137,2	138,4	115,7	135,3	121,5	125,6	125,0	141,5	141,5	128,2	122,2	133,7	185,7	117,9
Aug.	133,1	130,8	114,7	124,9	107,4	109,1	112,6	125,7	134,5	151,1	164,5	139,0	177,7	108,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk- Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1960	121,8	120,0	118,9	136,3	139,2	118,0	134,9	130,9	138,3	119,9	120,1	114,3
1961	129,0	127,3	127,2	137,3	144,5	92,8	140,6	131,6	148,1	128,0	131,4	121,5
1962	137,2	134,4	138,0	149,5	163,0	66,1	139,7	124,6	152,6	137,7	146,6	125,8
1963	144,6	139,5	146,5	174,7	192,6	84,3	144,8	130,8	156,7	128,4	158,8	127,8
1964	154,4	149,1	150,9	164,5	204,0	63,9	166,2	146,1	183,2	142,0	170,6	137,7
1964 Juli	132,1	130,5	127,0	135,0	146,7	62,0	146,1	116,9	170,9	129,2	157,8	122,8
Aug.	129,6	127,4	132,0	135,2	150,2	42,7	122,8	112,9	131,2	118,7	151,1	122,1
Sept.	162,4	156,8	161,3	194,0	214,8	65,0	175,9	161,9	187,8	153,7	171,4	142,6
Okt.	172,4	167,2	171,6	199,4	221,1	65,4	190,4	166,6	210,4	168,0	178,3	151,8
Nov.	178,2	173,7	171,4	199,7	220,6	70,3	210,3	190,6	227,0	173,8	183,6	161,9
Dez.	152,9	148,5	137,2	175,7	194,2	61,6	184,0	161,0	203,5	151,6	166,9	145,2
1965 Jan.	161,1	155,3	159,0	193,6	215,4	58,7	178,6	147,6	204,9	136,3	192,0	136,5
Febr.	165,6	160,0	163,1	196,3	217,8	63,4	191,0	161,6	215,8	143,7	189,3	140,4
März	161,6	155,8	157,2	195,5	216,3	67,0	181,7	158,9	201,0	142,9	187,3	139,0
April	173,9	168,5	173,1	202,3	223,9	69,2	194,3	174,5	211,0	154,9	196,2	149,4
Mai	172,3	166,6	167,4	204,5	225,9	72,2	201,9	182,6	218,2	154,4	193,3	147,6
Juni	164,0	157,1	147,4	207,2	229,1	71,7	195,4	178,3	211,8	150,5	193,9	145,4
Juli ¹⁾	137,8	138,5	129,5	122,0	131,3	64,0	163,4	137,8	185,1	129,6	180,3	131,2
Aug.	138,6	137,8	137,3	132,2	146,2	46,7	146,9	143,4	149,9	128,8	170,5	130,5

1) Vorläufige Ergebnisse.

Die Sept.-Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Erscheinen Anfang November in der Fachserie D, Reihe 2, und im Statistischen Wochen-
dienst.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾**

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Zechenkoks 2)	Braun- kohle, roh 2) (Förderung)	Braun- kohlen- briketts 2)	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatz- fähige Kalialze (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh 2)	Erdgas 2)	Zement (o.z. Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
	1 000 t									
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	37	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	40	2 262	828
1962 MD	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	51	2 383	808
1963 MD	11 843	2 934	8 888	1 319	290	162	615	76	2 435	815
1964 MD	11 850	3 116	9 245	1 280	262	183	639	121	2 803	901
1964 April	12 702	3 026	9 163	1 328	260	188	623	92	3 304	992
Mai	10 609	3 118	8 117	1 110	245	163	643	84	3 249	911
Juni	11 596	3 039	8 555	1 256	253	180	629	92	3 419	955
Juli	11 999	3 168	9 279	1 309	255	180	653	107	3 603	1 018
Aug.	10 603	3 178	9 165	1 311	258	181	660	112	3 289	991
Sept.	11 532	3 110	9 437	1 294	267	196	638	126	3 462	1 070
Okt.	12 278	3 249	10 000	1 395	270	204	660	151	3 456	1 009
Nov.	11 957	3 158	9 353	1 270	270	190	634	153	2 935	876
Dez.	12 102	3 244	9 180	1 090	264	182	645	184	1 948	754
1965 Jan.	12 206	3 265	8 595	902	262	187	642	187	1 589	720
Febr.	11 274	2 961	7 598	715	255	189	591	182	1 337	674
März	12 446	3 276	8 482	867	267	212	655	183	2 208	896
April	11 403	3 119	7 766	853	229	192	645	156	3 342	976
Mai	11 015	3 219	8 024	1 080	230	189	675	151	3 543	972
Juni	10 971	3 108	7 650	1 073	235	192	651	161	3 342	926
Juli	11 070	3 208	8 384r	1 218	244	207	679	161	3 611	969
Aug.	10 604	3 199	8 500	1 207	238	207	681	169	3 635	994

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen- Stahl und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse 3)	Elektro- lyt- kupfer 3)	Rohzink 3)	Hüttenblei 3)4)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 5)
	1 000 cbm	1 000 t				t				1 000 t
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1963 MD	1 205	1 909	2 585	1 749	322	17 399	19 601	13 061	19 128	226
1964 MD	1 266	2 265	3 058	2 079	367	18 326	19 897	12 999	18 608	245
1964 April	1 356	2 210	3 118	2 168	388	18 108	19 100	12 841	18 140	234
Mai	1 317	2 172	2 847	1 854	315	19 632	19 043	13 746	18 207	243
Juni	1 495	2 281	3 082	2 117	366	18 824	19 763	12 625	19 233	239
Juli	1 589	2 397	3 249	2 197	373	19 483	20 323	12 628	16 016	244
Aug.	1 490	2 395	3 190	2 041	311	19 724	21 078	12 257	18 135	248
Sept.	1 576	2 370	3 208	2 202	390	19 220	19 802	12 074	16 876	246
Okt.	1 520	2 457	3 284	2 305	415	19 269	20 604	13 724	19 510	250
Nov.	1 411	2 354	3 114	2 079	397	18 527	21 445	13 146	19 008	254
Dez.	1 128	2 219	2 839	2 000	388	19 351	20 322	13 044	19 846	264
1965 Jan.	754	2 341	3 096	2 121	397	20 755	21 298	13 023	18 481	263
Febr.	673	2 201	2 977	2 069	394	18 440	19 895	12 796	17 584	240
März	888	2 428	3 334	2 319	430	20 058	22 842	13 797	18 323	261
April	1 251	2 211	2 981	2 017	380	19 296	21 291	13 285	18 868	248
Mai	1 427	2 316	3 105	2 099	377	20 055	23 470	13 737	18 997	262
Juni	1 432	2 234	2 924	1 948	358	19 508	23 079	11 385	19 027	255
Juli	1 572	2 353	3 123	2 104	358	20 259	23 748	12 488	19 234	260
Aug.	1 576	2 299	3 097	2 086	321	20 057	21 317	11 418	16 357	264

Jahr Monat	Chlor, (Primär- produk- tion)	Natrium- carbonat Na ₂ CO ₃	Natrium- hydroxid NaOH	Stickstoff- haltige berechnet auf N	Phosphat- Düngemittel P ₂ O ₅	Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Kunst- stoffe 6)	Chemie- fasern 7)	Benzine 8)	Heizöl aus Erdöl 8)
	t									
1960 MD	54 817	93 097	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	60 384	88 615	67 577	95 207	60 104	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	66 783	84 305	75 088	97 767	65 334	82 863	103 989	20 361	623	1 610
1963 MD	76 632	87 876	87 209	101 747	70 288	88 936	118 796	22 133	699	1 922
1964 MD	84 768	94 469	93 508	105 402	75 813	87 588	145 399	24 731	771	2 641
1964 April	80 059	91 483	90 206	102 683	84 570	76 989	142 726	24 862	668	2 277
Mai	84 084	93 173	94 636	108 520	78 373	97 001	135 699	23 822	776	2 553
Juni	82 170	91 504	90 611	105 104	80 697	94 545	145 200	25 197	743	2 486
Juli	85 523	96 566	93 970	106 836	82 052	94 763	146 081	22 766	899	2 521
Aug.	86 951	95 051	94 456	104 104	78 077	100 092	140 383	22 896	863	2 525
Sept.	85 734	94 205	91 687	106 538	82 381	91 040	149 801	25 399	764	2 477
Okt.	89 532	96 595	97 563	103 774	81 977	89 984	158 976	26 454	822	2 630
Nov.	86 593	99 802	95 451	105 275	74 796	86 755	157 958	25 931	798	2 907
Dez.	91 316	104 292	99 939	106 518	75 466	86 861	152 899	25 262	788	3 368
1965 Jan.	90 912	104 567	99 917	110 833	80 056	85 965	152 663	25 818	808	3 273
Febr.	83 218	94 455	91 352	105 464	71 169	66 505	150 140	24 418	708	3 046
März	93 045	95 855	101 832	112 554	77 283	85 023	169 191	27 115	778	3 126
April	87 991	93 689	95 921	107 400	78 482	87 586	160 369	25 023	825	2 985
Mai	91 414	94 667	99 676	112 235	84 493	94 541	166 480	26 279	841	3 015
Juni	86 289	94 930	94 556	106 140	83 709	85 639	164 056	24 917	899	2 997
Juli	90 602	101 476	99 199	116 230	86 133	89 890	165 287	22 306	922	2 870
Aug.	90 760	92 663	97 643	118 276	80 400	94 818	163 440	23 604	928	3 188

1) Bis 1963 ohne Berlin.- 2) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl und Erdgas.- 3) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 4) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 5) Einschl. Oleum.- 6) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 7) Zellwolle und Reyon.- 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.

Die Sept.-Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Erscheinen Anfang November in der Fachserie D, Reihe 2, und im statistischen Wochendienst.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Holz- schliff absolut (100 %)	Zellstoff trocken	Papier (unver- edelt)	Darunter		Metall- bearbeit- maschinen (1)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren (1)2)
	t	1 000 cbm				Zeitungs- druck-	Druck- und Schreib- papier				t
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	58 217	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	66 597	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 851	708	49 505	59 638	225 048	19 215	70 172	30 401	3 867	10 649
1963 MD	22 471	675	48 016	59 328	235 593	17 108	79 685	25 454	3 808	10 041
1964 MD	25 457	733	48 428	56 166	255 227	16 805	87 561	25 634	4 317	11 932
1964 April	26 433	655	51 066	56 344	268 140	17 442	92 355	26 701	4 360	12 787
Mai	22 257	626	44 680	54 994	233 043	15 407	81 071	22 792	3 872	11 143
Juni	26 491	711	48 775	55 172	260 020	16 539	89 708	27 549	5 184	11 593
Juli	23 674	754	49 842	57 584	268 308	16 163	93 551	25 892	4 143	12 913
Aug.	21 307	673	48 211	61 756	256 420	17 725	90 124	19 513	3 461	12 575
Sept.	27 901	725	48 183	56 080	265 089	18 112	89 333	24 091	4 555	12 610
Okt.	28 582	707	50 798	58 886	276 361	19 020	91 334	28 079	4 419	13 409
Nov.	26 427	667	48 726	57 554	261 394	16 882	89 644	27 577	4 526	12 124
Dez.	26 895	608	43 927	54 764	240 191	15 421	81 347	34 882	4 692	12 042
1965 Jan.	23 761	552	47 538	58 940	260 008	18 165	88 442	21 216	4 008	12 408
Febr.	27 356	570	45 953	51 711	253 926	15 895	85 202	24 884	4 536	12 361
März	30 603	648	53 787	58 895	285 047	18 971	96 708	28 911	5 532	13 398
April	26 510	684	44 807	54 939	243 479	15 289	80 091	26 839	5 071	12 695
Mai	27 762	726	52 798	57 945	266 064	18 180	91 522	27 883	5 476	11 559
Juni	27 918	709	46 694	54 488	249 196	16 093	83 148	27 970	5 009	12 337
Juli	26 461	738	53 313	55 603	283 425	19 923	95 215	27 320	4 822	11 250
Aug.	25 301	698	53 269	58 306	276 484	19 125	95 257	23 821	4 631	11 749

Jahr Monat	Maschinen für d. Bau- wirtschaft (1)	Land- maschinen	Acker- schlepper (3)	Textil- maschinen (4)	Personen- kraftwagen (5)6) auch dreirädrige	Liefer- u. Lastkraft- wagen (5)7)	Mopeds	Fahrräder- (o. Spiel- fahrräder) zweirädrige	Elektro- motoren u. Genera- toren (1)	Instal- lations- geräte bis 1 000 V (1)
	t					St		t		
1960 MD	20 528	26 831	15 066	7 462	139 525	19 180	33 949	94 104	16 589	4 351
1961 MD	23 435	30 146	17 248	7 944	145 991	19 562	12 469	90 267	19 083	4 797
1962 MD	26 348	26 272	15 482	7 702	162 108	19 531	7 282	86 869	19 343	4 830
1963 MD	27 416	26 833	13 514	7 459	182 138	20 008	8 016	82 078	18 409	4 519
1964 MD	32 987	33 790	14 656	8 666	197 523	20 557	9 297	84 657	23 709	5 253
1964 April	39 917	40 349	19 948	8 421	214 585	24 463	11 797	102 495	25 275	5 445
Mai	35 599	32 128	19 493	7 586	179 592	19 414	8 580	85 996	21 041	4 689
Juni	39 685	34 674	18 657	8 614	217 786	22 025	11 126	88 848	25 144	4 981
Juli	36 762	35 775	12 856	9 048	152 468	15 807	11 933	86 082	23 447	5 458
Aug.	31 623	26 522	10 048	7 914	148 995	17 231	6 183	66 235	20 179	4 679
Sept.	33 218	33 329	12 396	8 746	219 788	20 551	7 522	94 622	26 183	5 547
Okt.	30 853	35 675	12 361	8 635	229 053	21 457	8 173	95 702	24 754	5 743
Nov.	28 504	33 456	12 611	8 805	208 605	19 905	9 052	94 399	26 018	5 791
Dez.	28 690	33 691	12 529	10 552	192 233	19 655	8 593	78 237	26 466	5 292
1965 Jan.	23 893	36 668	13 744	7 938	198 703	19 856	9 204	66 679	23 958	5 598
Febr.	30 140	43 565	18 810	8 544	203 236	20 323	8 593	78 701	25 192	5 759
März	36 899	54 095	21 864	10 066	230 051	22 740	10 075	98 452	28 285	6 216
April	37 788	49 757	22 303	9 066	208 846	19 223	6 089	103 537	25 257	5 543
Mai	38 656	46 926	21 518	9 259	210 942	19 385	7 909	110 756	26 963	5 677
Juni	35 545	40 079	18 301	9 409	213 368	19 229	10 068	97 882	24 493	5 543
Juli	33 288	30 877	13 095	9 238	132 877	13 935	12 764	92 466	27 250	5 584
Aug.	29 496	24 812	10 049	8 195	157 694	15 964	9 692	73 894	22 729	5 298

Jahr Monat	Elektro- motorische Wirtschafts- geräte (1)	Elektrische Haushalt- kühl-(1)8) schränke	Meßgeräte u. Norma- lien (1)	Rundfunk- (9) empfangsgeräte	Fernseh- geräte	Augen- gläser aller Art	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	Armband- uhren	Großuhren (ohne Turmuhren) (10)	Porzellan, un- dekoriert
	t			1 000 St		1 000 DM		1 000 St		t
1960 MD	10 976	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	13 933	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	15 390	8 893	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1963 MD	13 820	9 467	608	292	160	1 506	18 784	462	1 739	7 222
1964 MD	16 658	12 708	728	301	192	1 851	21 020	538	1 932	7 627
1964 April	16 877	14 445	718	355	183	1 965	23 922	540	2 157	7 783
Mai	13 584	12 166	687	293	166	1 686	18 570	437	1 715	7 220
Juni	16 638	14 239	707	349	208	1 766	22 383	489	1 839	7 547
Juli	16 877	13 985	746	258	178	1 734	18 625	531	1 984	7 545
Aug.	11 846	8 871	651	227	151	1 689	15 261	406	1 431	7 448
Sept.	17 654	12 947	818	316	226	1 852	22 469	640	2 095	7 598
Okt.	21 877	13 565	794	307	237	2 037	24 414	719	2 123	8 103
Nov.	21 336	13 084	690	316	247	1 896	23 802	696	2 259	8 000
Dez.	19 661	12 541	796	284	208	2 228	21 742	570	2 764	7 781
1965 Jan.	17 827	11 952	775	270	188	1 781	20 564	481	1 866	7 835
Febr.	19 101	13 795	765	305	212	2 061	21 338	537	2 022	7 723
März	20 614	15 171	900	342	239	2 454	23 503	597	2 203	8 418
April	18 010	14 513	883	313	230	2 025	21 527	576	2 150	7 690
Mai	18 791	14 518	861	337	244	2 063	20 493	539	2 055	8 120
Juni	19 182	12 519	842	333	234	2 093	21 178	528	2 072	7 737
Juli	18 651	11 685	853	281	188	1 831	18 502	513	1 907	7 766
Aug.	12 315	8 211	805	257	169	1 614	15 804	449	1 516	7 721

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 3) Einschl. einachsige Motorgeräte.- 4) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 5) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 6) Einschl. Kleinomnibusse.- 7) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 8) Einschl. Haushaltskühltruhen.- 9) Ohne Detektorempfangsgeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen.- 10) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 1)	Baumwoll- garn 2)	Wollgarn auch gezwirnt	Bastfaser garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t				1 000 P	t		1 000 St	t	Mill.-St
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	112 013	73 353	13 515	8 029	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1963 MD	121 540	78 686	17 211	8 047	31 120	9 607	11 333	748	23 683	5 099
1964 MD	125 145	80 622	18 473	8 404	31 931	9 819	10 387	783	24 712	7 856
1964 April	121 930	77 805	17 373	9 516	35 492	11 087	12 142	990	24 386	7 976
Mai	115 744	76 032	16 023	6 516	28 145	8 673	9 664	726	23 282	6 790
Juni	130 610	85 616	18 032	6 087	33 469	10 238	11 092	649	23 940	8 087
Juli	131 241	83 453	21 487	8 190	30 918	9 947	10 247	637	25 517	8 888
Aug.	130 666	81 866	20 431	8 047	19 816	7 502	7 425	604	24 682	7 977
Sept.	125 318	78 493	18 682	9 329	34 541	10 401	9 630	830	26 067	8 385
Okt.	134 458	86 660	17 482	9 699	35 686	10 902	10 730	808	27 008	8 627
Nov.	138 618	89 555	19 106	8 880	33 484	10 098	10 017	767	26 633	8 195
Dez.	119 884	77 619	16 422	8 257	32 349	9 281	9 941	697	28 218	7 589
1965 Jan.	129 437	83 582	18 129	8 799	32 196	9 302	10 193	846	24 383	7 650
Febr.	127 889	83 901	17 178	9 324	33 005	9 646	10 543	896	23 249	7 579
März	146 283	98 826	19 422	10 378	36 198	10 746	12 453	1 012	25 862	8 862
April	130 128	88 483	17 071	9 574	32 782	9 809	11 139	968	24 982	7 958
Mai	139 146	95 595	17 870	8 779	32 475	9 944	11 129	888	24 905	8 041
Juni	132 721	89 762	17 360	5 166	32 456	9 629	10 972	731	25 722	8 210
Juli	148 011	101 803	18 603	8 050	28 914r	9 418	9 830	570	26 373	9 030
Aug.	145 100	96 956	18 609	8 597	21 079	8 109	8 535	655	27 051	8 902

1) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 2) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

Erzeugung, Inlandversorgung
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1000 t (t-t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Koks- erzeugung u. Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	ingesamt	abzüglich Einsatzkohle 1)							
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1962 MD	11 761	7 266	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 379	7 607
1963 MD	11 843	7 421	3 464	10 868	9 234	3 875	728	2 404	8 070
1964 MD	11 850	7 265	3 567	10 826	9 281	7 784	641	2 086	7 504
1964 Juli	11 999	7 288	3 674	10 958	9 522	7 811	629	1 988	7 578
Aug.	10 603	5 914	3 658	9 569	8 219	7 713	591	1 881	7 027
Sept.	11 532	6 902	3 636	10 532	8 290	7 634	594	1 996	7 597
Okt.	12 278	7 475	3 755	11 223	9 562	7 860	690	2 178	7 847
Nov.	11 957	7 357	3 569	10 919	9 240	7 880	672	2 125	7 767
Dez.	12 102	7 461	3 579	11 033	9 265	7 784	723	2 104	7 980
1965 Jan.	12 206	7 654	3 487	11 137	9 440	9 010	610	2 071	6 753
Febr.	11 274	7 185	3 124	10 308	8 730	10 568	384	1 726	5 830
März	12 446	7 891	3 487	11 375	9 670	12 266	530	1 848	6 654
April	11 403	6 862	3 520	10 381	9 004	13 256	559	1 709	6 864
Mai	11 015	6 294	3 684	9 977	8 663	13 936	607	1 835	6 756
Juni	10 971	6 377	3 577	9 952	8 717	14 744	712	1 841	6 780
Juli	11 070	6 349	3 674	10 021	8 789	15 320	695	1 952	6 956
Aug.	10 604	5 878	3 683	9 558	8 321	15 668r	701	1 946	6 728r
Sept.	11 013	6 422	3 590	10 010	8 638	15 820	868	2 075	7 279

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraums.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung				Gaserzeugung und -versorgung					
	Elektrizitätserzeugung			Selbst- verbrauch 2)	Gaserzeugung			Selbst- verbrauch	Inlands- versorgung 3)4)	
	ingesamt	öffentl. Werke 1)	industr. Stromerzeu- gungsanl.		ingesamt	Ortsgas- werke	Kokereien			
Mill. kWh				Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)						
1960 MD	9 574	5 866	3 708	484	9 439	1 987	265	1 723	638	1 359
1961 MD	10 237	6 268	3 970	520	10 078	1 987	267	1 720	652	1 342
1962 MD	11 136	6 811	4 325	576	10 812	1 957	287	1 670	623	1 392
1963 MD	12 106	7 464	4 642	642	11 671	1 894	294	1 600	615	1 378
1964 MD	13 497	8 596	4 901	706	12 880	1 977	324	1 653	696	1 441
1964 Juli	12 909	8 118	4 791	685	12 459	1 905	241	1 663	775	1 279
Aug.	12 714	8 086	4 628	697	12 140	1 901	241	1 660	825	1 223
Sept.	13 618	8 561	5 056	727	12 773	1 880	258	1 622	729	1 297
Okt.	14 820	9 425	5 395	790	13 901	2 032	328	1 704	717	1 502
Nov.	14 667	9 311	5 356	754	13 799	2 016	353	1 663	694	1 531
Dez.	15 077	9 706	5 372	749	14 245	2 118	410	1 708	687	1 653
1965 Jan.	15 157	9 688	5 469	753	14 192	2 133	421	1 713	706	1 696
Febr.	14 041	8 996	5 045	688	13 226	1 950	388	1 562	608	1 614
März	15 158	9 742	5 416	764	14 248	2 103	380	1 723	710	1 651
April	13 602	8 733	4 869	675	13 154	1 938	299	1 639	751	1 394
Mai	13 488	8 575	4 913	693	13 201	1 949	267	1 682	813	1 347
Juni	12 510	7 846	4 665	674	12 627	1 830	217	1 613	811	1 213
Juli	12 772	8 115	4 657	710	13 095	1 877	217	1 660	840	1 245
Aug.	12 795	8 110	4 685	773	12 945	1 865	210	1 655	864	1 200

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch in öffentlichen Werken sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus/an die sowjet. Besatzungszone.- 4) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 5) Ohne Berlin.- 6) Teilweise vorläufige Ergebnisse.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat -- Land	Beschäftigte am Monatsende							Lohnsumme 2)	Gehalt- summe	
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	kaufm.u. techn.An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige						
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Polierere u.Meister	Helfer u.Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge			
Anzahl								Mill. DM		
1960 } 1961 } 1962 } 1963 } 1964 }	D bzw. MD 3)	1 405 772 1 447 380 1 525 565 1 604 402 1 643 154	67 903 68 093 70 489 72 410 73 136	83 599 89 906 98 389 108 187 115 813	1 254 270 1 289 381 1 356 687 1 423 805 1 454 205	716 719 746 963 783 957 815 948 845 827	485 295 496 479 531 014 566 050 564 199	52 256 45 939 41 716 41 807 44 179	635,4 752,0 855,0 935,5 1 124,3	59,3 71,1 85,8 101,4 118,2
1964 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.		1 715 634 1 706 461 1 695 883 1 671 828 1 642 877 1 583 782	73 431 73 260 73 367 73 034 73 230 73 040	116 891 117 586 118 170 117 918 118 284 118 280	1 525 312 1 515 615 1 504 346 1 480 876 1 451 363 1 392 462	872 339 867 773 865 946 859 310 851 466 831 891	606 218 600 541 591 890 576 802 555 866 517 316	46 755 47 301 46 510 44 764 44 031 43 255	1 334,3 1 224,0 1 317,8 1 284,2 1 203,0 1 097,1	119,8 118,1 118,4 118,2 129,3 153,8
1965 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug.		1 514 422 1 503 854 1 587 574 1 652 273 1 668 731 1 680 080 1 687 251 1 688 585	72 905 72 934 72 881 72 756 72 767 72 790 72 804 72 476	117 831 118 146 118 484 120 222 120 789 120 617 120 846 121 640	1 323 686 1 312 774 1 396 209 1 459 295 1 475 175 1 486 673 1 493 601 1 494 469	803 464 796 584 829 228 854 166 862 824 882 927 869 472 874 076	477 708 473 937 524 329 559 173 565 538 555 545 574 502 570 516	42 514 42 253 42 652 45 956 46 313 48 201 49 627 49 877	811,2 636,8 879,9 1 291,5 1 322,5 1 390,2 1 387,0 1 343,6	118,7 119,9 119,5 124,8 130,0 130,9 132,3 131,2
<u>nach Ländern (August 1965)</u>										
Schlesw.-Holst. Hamburg Niedersachsen Bremen Nordrh.-Westf. Hessen Rheinld.-Pfalz Baden-Württbg. Bayern Saarland Berlin (West)		68 932 50 137 201 970 24 110 432 336 154 502 101 149 267 439 310 079 30 756 47 175	2 585 1 355 8 718 639 18 857 6 978 5 105 14 406 11 544 1 079 1 210	4 008 4 681 12 647 1 886 37 521 11 752 6 278 16 403 19 927 2 392 4 145	62 339 44 101 180 605 21 585 375 958 135 772 89 766 236 630 278 608 27 285 41 820	35 457 30 127 103 930 13 743 228 207 82 989 52 206 130 207 155 755 15 263 26 192	22 840 12 514 67 649 7 196 138 383 49 201 34 207 101 071 111 263 11 376 14 816	4 042 1 460 9 026 646 9 368 3 582 3 353 5 352 11 590 646 812	58,9 48,0 160,4 21,0 335,4 120,1 81,5 207,1 244,2 24,8 42,2	3,9 5,7 13,3 2,2 41,7 12,7 6,6 17,4 20,3 2,7 4,8
Jahr Monat -- Land	Umsatz Mill. DM	Geleistete Arbeitsstunden								
		insgesamt 4)	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerbl. und industr.	öffentlicher und Verkehrsbau				
						zusammen	Hochbau	Tiefbau		
1 000										
1960 MD 1961 MD 1962 MD 1963 MD 1964 MD	2 085 2 388 2 780 3 035 3 551	216 974 222 336 225 513 221 627 242 316	91 405 91 870 90 906 87 231 94 400	7 147 6 649 5 988 5 305 5 586	47 451 48 915 46 670 43 216 45 775	70 804 74 771 81 847 85 805 96 554	19 144 19 795 20 721 21 551 24 658	23 258 25 000 27 338 28 880 32 242	28 402 29 976 33 788 35 374 39 654	
1964 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	4 238 3 945 4 073 4 249 4 004 4 885	288 592 260 792 285 465 277 025 254 463 205 999	111 602 98 941 110 753 107 048 99 637 80 390	7 333 6 493 7 325 6 366 5 631 4 068	51 242 47 355 51 517 51 265 47 591 40 891	118 415 108 003 115 870 112 346 101 604 80 650	28 902 26 392 29 361 28 864 26 341 21 730	42 020 38 205 40 220 38 556 34 526 25 545	47 493 43 406 46 289 44 926 40 737 33 375	
1965 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug.	2 735 2 481 2 491 2 994 3 468 3 806 4 242 4 062	167 882 132 023 189 334 258 445 266 425 274 031 242 202 263 808	66 453 47 751 74 244 103 830 106 571 109 826 107 068 100 459	2 867 2 009 3 377 5 678 6 608 6 701 6 883 6 777	36 942 33 134 41 519 48 265 49 968 50 818 51 209 50 487	61 620 49 129 70 194 100 672 103 278 106 686 109 042 106 085	17 939 13 866 19 903 26 593 26 736 27 276 27 842 26 564	17 313 13 093 20 500 33 324 35 098 37 006 38 085 37 698	26 368 22 170 29 791 40 755 41 444 42 404 43 115 41 823	
<u>nach Ländern (August 1965)</u>										
Schlesw.-Holst. Hamburg Niedersachsen Bremen Nordrh.-Westf. Hessen Rheinld.-Pfalz Baden-Württbg. Bayern Saarland Berlin (West)	158 125 441 52 1 023 401 252 673 736 79 122	11 031 7 311 34 416 3 814 64 260 23 900 16 546 41 022 49 983 5 018 6 507	4 360 2 542 14 098 1 308 23 962 8 901 5 935 15 880 19 265 1 545 2 663	649 - 1 528 24 707 484 485 818 2 059 23 1 563	1 373 1 747 4 603 992 15 948 4 451 2 713 7 502 8 506 1 089 1 563	4 649 3 022 14 187 1 490 23 643 10 064 7 413 16 822 20 153 2 361 2 281	863 671 2 845 465 5 392 2 666 2 052 4 860 5 424 554 772	1 588 631 5 095 298 8 927 3 826 2 506 5 942 7 344 978 563	2 198 1 720 6 247 727 9 324 3 572 2 855 6 020 7 385 829 946	

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Die Gesamtsumme enthält auch die bis Dezember 1963 in der Aufgliederung fehlenden Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch in Berlin (West).

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
	Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Mill. DM		DM	
1960	234 642	90 547	233 746	157 489	45 088	.	17 253	10 238	312	185
1961	245 852	92 256	247 872	173 534	47 411	.	19 851	11 834	355	211
1962	243 686	91 962	252 343	173 224	48 265	.	22 176	12 500	392	221
1963	224 927	86 346	229 774	153 951	43 834	33 177	21 836	12 354	381	216
1964	239 118	96 695	246 181	183 454	46 741	38 587	25 397	15 340	439	265
1964 Juli	24 052	9 172	23 777	16 313	4 510	3 465	2 442	1 377	42	24
1964 Aug.	21 819	8 708	22 458	18 877	4 239	3 811	2 350	1 524	41	26
1964 Sept.	22 468	8 531	23 629	15 607	4 359	3 368	2 402	1 322	42	23
1964 Okt.	23 040	8 788	23 964	17 767	4 514	3 604	2 508	1 499	43	26
1964 Nov.	19 588	7 754	20 917	15 612	3 989	3 275	2 185	1 368	38	24
1964 Dez.	17 735	6 336	19 179	14 553	3 650	3 088	2 057	1 399	36	24
1965 Jan.	14 469	3 499	15 051	12 408	2 870	2 497	1 609	1 070	28	18
1965 Febr.	15 023	3 488	15 432	10 708	2 905	2 188	1 665	941	29	16
1965 März	19 078	4 614	19 701	13 026	3 745	2 819	2 131	1 120	37	19
1965 April	20 964	5 616	21 998	15 617	4 177	3 289	2 375	1 236	41	21
1965 Mai	22 571	5 653	23 692	17 769	4 468	3 646	2 582	1 454	44	25
1965 Juni	21 803	5 014	22 616	15 036	4 289	3 199	2 499	1 346	43	23
1965 Juli	24 245	5 247	25 407	17 322	4 813	3 579	2 815	1 637	48	28
1965 Aug.	22 346	5 015	24 183	18 153	4 569	3 607	2 684	1 703	46	29

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neu- und Wiederaufbau				Meßziffer des genehmigten Bauvolumens 3) 5)
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten je Wohnung bei			Durch- schnittl. Brutto- wohnfläche je Wohnung	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	freie Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	privaten Haushalten	Unternehmen, Gebiets- körper- schaften 4)		
	Anzahl					DM			qm	1954 = 100
1960	635 777	624 856	27,0	4,4	62,2	22 700	31 000	26 000	72,4	153
1961	648 766	637 096	25,5	5,4	62,3	25 500	34 800	29 500	74,6	165
1962	648 101	636 415	25,0	5,2	62,4	28 400	39 100	32 500	76,1	167
1963	575 677	565 073	26,5	5,2	59,7	31 200	44 200	35 800	78,0	150
1964	601 021	589 630	25,8	5,6	60,3	34 700	49 700	39 000	79,9	167
1964 Juli	57 397	56 313	24,1	6,8	61,8	34 500	50 300	38 000	81,0	186
1964 Aug.	54 469	53 415	22,9	6,3	62,0	35 100	50 100	40 300	79,9	194
1964 Sept.	54 808	53 726	26,6	4,4	60,5	36 300	51 400	40 600	81,8	186
1964 Okt.	58 360	57 241	26,2	5,6	58,5	35 600	50 700	39 000	79,5	197
1964 Nov.	51 330	50 300	29,4	6,0	59,1	35 600	50 800	38 400	79,8	172
1964 Dez.	47 788	46 963	31,3	6,4	54,7	36 400	50 600	41 400	78,4	159
1965 Jan.	36 770	36 057	21,4	6,8	61,8	37 000	50 300	41 400	80,4	129
1965 Febr.	37 259	36 474	23,8	5,6	60,5	36 100	52 700	41 500	80,4	122
1965 März	47 010	46 070	23,6	4,3	63,4	36 600	53 200	41 100	82,3	153
1965 April	52 375	51 314	20,5	6,0	64,0	36 700	53 000	39 500	82,1	176
1965 Mai	56 400	55 209	21,3	6,8	62,9	36 600	53 900	40 400	81,7	196
1965 Juni	53 991	52 873	22,7	6,6	64,5	37 500	53 900	41 200	82,0	177
1965 Juli	60 888	59 818	22,6	7,4	61,7	37 600	54 100	40 500	81,1	200
1965 Aug.	57 715	56 555	22,1	6,4	61,1	38 200	54 600	41 700	81,7	196

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft.

1) Neu- und Wiederaufbau.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.- 3) Ohne Saarland und Berlin.- 4) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 5) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100.

Erfabte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten			Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)	
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen		ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten					
				ins- gesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau		von gemein- nützigen Wohn- unter- erricht- et 2)	1 und 2	3	4		5 u.mehr
						Wohnräume 3)						
1960	88 423	130 979	207 087	654 960	522 855	150 055	574 402	9,4	22,3	41,4	26,9	2 328 721
1961	84 392	140 398	214 320	555 769	514 921	143 286	565 761	8,8	21,2	40,3	29,7	2 336 958
1962	81 521	155 349	215 276	563 301	519 839	136 839	573 375	8,8	19,6	39,7	31,9	2 391 351
1963	79 842	140 855	217 780	560 009	514 308	138 798	569 610	8,1	18,1	39,6	34,2	2 389 533
1964 5)	90 562	166 758	237 185	612 268	563 752	161 672	623 058	8,1	16,7	38,9	36,3	2 650 629
1964 Jan.-Aug.	25 518	50 414	80 708	221 059	205 622	59 611	224 362	8,6	17,6	39,7	34,1	940 287
1965 Jan.-Aug.	16 414	50 562	77 597	212 882	198 566	62 026	216 699	9,5	16,9	37,8	35,8	909 862

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen

Großhandels¹⁾

1958=100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Säaten, Futtermitt.	Dunge- mittel	Haute und Felle	Techn. Chemikalu. Rohdrogen	Kohle mit Kohlenver- kaufsges.		Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1962 D	131	108	130	123	109	114	157	130	125	145	86	127
1963 D	127	115	118	139	124	131	180	128	124	155	86	128
1964 D	132	118	127	151	113	121	175	149	183	231	89	144
1964 Juli	129	196	111	160	113	121	182	164	184	249	89	161
Aug.	194	159	114	139	108	115	169	190	183	249	82	148
Sept.	150	145	128	156	112	118	181	170	212	276	87	164
Okt.	140	108	141	164	117	125	185	170	201	316	87	165
Nov.	116	87	139	148	114	119	182	165	234	292	100	150
Dez.	121	115	123	175	121	127	186	142	240	237	92	135
1965 Jan.	112	71	142	121	104	110	158	137	199	268	79	120
Febr.	117	91	124	128	95	105	152	145	192	260	81	126
März	169	126	135	168	100	110	176	162	230	302	86	142
April	165	118	116	160	108	116	176	157	209	260	94	148
Mai	125	100	131	149	108	117	179	160	225	281	88	157
Juni	119	116	115	148	110	123	180	159	259	295	84	169
Juli	124	223	117	166	115	128	186	158	245	288	89	176
Aug.	163	184	124	158	114	131	183	153	234	274	88	164
Sept. 3)	188	158	127	179	...	135	208	158	253	324	88	173
Jahr ²⁾ Monat	Sonst.Holz- halbwaren u.Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst.- Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmetalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1962 D	138	155	146	161	105	158	129	141	141	109	127	134
1963 D	143	161	149	171	94	173	118	154	153	115	137	149
1964 D	162	183	180	205	123	194	124	141	158	97	146	165
1964 Juli	172	221	186	226	129	197	166	120	151	82	116	205
Aug.	151	208	174	214	118	184	141	117	141	81	115	179
Sept.	177	222	220	240	138	195	111	143	160	91	151	169
Okt.	192	222	229	254	137	209	98	173	185	105	162	154
Nov.	174	195	228	238	128	214	104	180	167	121	182	146
Dez.	144	174	224	229	129	247	125	187	171	135	222	181
1965 Jan.	163	105	153	165	127	171	103	117	147	89	137	131
Febr.	172	109	155	181	129	184	106	146	145	82	148	137
März	188	147	180	203	149	215	124	165	161	105	165	160
April	171	196	174	206	136	210	143	145	161	118	161	177
Mai	178	208	178	215	139	200	167	131	167	97	160	172
Juni	177	215	192	216	137	215	197	138	178	103	153	200
Juli	182	222	197	234	137	224	175	133	163	106	157	185
Aug.	177	223	205	226	123	218	170	138	165	115	158	188
Sept. 3)	198	231	234	250	147	225	132	172	172	116	196	170
Jahr ²⁾ Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meterware	Wirk-, Strick- u. Textil- kurwaren	Heim- textilien	Schuhe und Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bausartikel	Haus- und Küchen- gerä- te, Ofen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeug- nisse, Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- gerä- te	Uhren- und Uhrenteile
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1962 D	134	96	111	133	143	145	156	147	132	142	136	132
1963 D	142	88	106	139	146	157	155	154	139	146	135	127
1964 D	150	90	117	146	167	164	181	167	152	165	150	145
1964 Juli	161	66	103	126	162	118	189	171	139	160	118	113
Aug.	148	62	116	129	146	144	168	162	133	150	128	147
Sept.	154	103	145	185	176	202	189	204	167	180	181	190
Okt.	154	120	149	209	198	231	207	221	186	206	218	219
Nov.	150	104	125	185	201	188	199	194	194	206	205	210
Dez.	174	86	111	160	208	184	206	187	183	246	243	227
1965 Jan.	139	76	119	124	135	103	158	140	151	142	141	119
Febr.	139	90	127	124	159	164	184	139	155	153	146	133
März	158	123	148	162	196	213	215	161	177	169	145	154
April	160	104	125	153	191	216	204	164	153	155	130	136
Mai	158	100	105	134	180	176	208	166	155	157	121	128
Juni	165	79	101	124	167	130	198	172	156	160	125	119
Juli	166	82	111	136	171	115	207	177	146	171	136	132
Aug.	164	64	120	141	169	156	195	171	151	166	142	189
Sept. 3)	163	110	146	203	198	224	209	212	183	192	180	232
Jahr ²⁾ Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1962 D	166	174	178	186	148	157	122	148	144	118	137	154
1963 D	154	181	152	199	157	172	123	160	147	120	143	171
1964 D	175	195	163	212	177	205	138	175	170	127	152	201
1964 Juli	153	213	175	225	191	244	145	185	172	124	124	194
Aug.	205	182	138	208	163	229	123	162	158	111	130	204
Sept.	267	189	155	214	187	237	149	169	178	128	179	216
Okt.	253	214	192	217	194	222	164	185	192	140	200	223
Nov.	227	212	186	180	188	195	163	183	183	141	190	216
Dez.	251	259	237	225	200	182	131	196	176	136	187	237
1965 Jan.	144	164	137	107	161	140	132	184	185	128	161	201
Febr.	205	184	159	148	178	175	152	188	183	127	157	219
März	203	221	181	212	205	223	141	209	214	147	171	231
April	144	227	178	274	197	253	143	189	196	134	163	223
Mai	123	221	183	246	200	244	147	183	199	130	131	215
Juni	93	223	201	235	193	252	128	186	186	126	118	213
Juli	193	233	179	230	205	251	134	201	176	125	129	217
Aug.	256	213	157	227	183	249	150	185	199	123	150	229
Sept. 3)	319	212	179	225	200	261	147	194	201	141	200	249

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
1954-100

Jahr ²⁾ Monat	Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen					Umsatzwerte zu Preisen von 1954				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1960 D ³⁾	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
1961 D	174	162	170	195	189	156	148	154	167	167
1962 D	188	173	181	209	210	163	152	160	172	179
1963 D	195	178	187	210	223	165	154	161	170	184
1964 D	208	188	200	230	237	174	160	170	182	192
1964 April	205	183	194	212	250	172	156	165	168	204
Mai	198	182	203	198	220	165	155	173	157	180
Juni	191	182	170	199	230	161	156	144	158	188
Juli	208	193	198	226	237	173	162	168	179	193
Aug.	183	184	148	213	207	152	155	125	169	168
Sept.	193	177	173	221	221	160	150	146	181	179
Okt.	232	195	250	262	241	193	165	210	207	194
Nov.	234	185	251	277	248	193	156	211	217	199
Dez.	311	249	334	373	351	256	209	280	292	280
1965 Jan.	186	174	186	202	204	153	145	156	157	162
Febr.	180	175	147	201	218	147	147	123	155	172
März	215	194	196	230	260	175	162	163	178	203
April	237	214	236	234	272	193	178	196	180	214
Mai	218	192	219	228	253	177	158	181	175	199
Juni	209	199	194	218	241	169	162	160	167	189
Juli	232	217	229	249	255	185	173	189	191	200
Aug. ⁴⁾	199	195	165	230	231	160	158	136	176	181
Sept.	213	195	197	248	245	172	159	162	189	191
Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterware
1960 D ³⁾	148	143	166	131	136	142	163	144	132	128
1961 D	159	154	172	139	143	151	172	167	144	134
1962 D	170	162	182	148	147	159	178	178	153	142
1963 D	174	158	184	154	146	163	180	182	156	143
1964 D	184	168	191	162	153	173	187	195	165	156
1964 April	180	170	181	161	123	165	187	213	150	158
Mai	178	188	131	161	131	162	183	219	161	150
Juni	179	207	116	171	107	162	179	161	142	142
Juli	190	201	143	174	122	174	190	180	173	159
Aug.	181	175	140	167	125	168	182	124	130	122
Sept.	174	156	161	159	132	165	174	179	140	139
Okt.	190	158	246	168	151	176	197	282	189	175
Nov.	180	146	214	154	169	171	182	242	192	173
Dez.	237	188	328	179	329	258	236	267	295	224
1965 Jan.	170	144	227	146	108	159	172	182	161	171
Febr.	172	141	198	147	126	159	174	122	131	148
März	191	162	199	162	147	173	195	214	151	167
April	210	183	227	175	237	185	217	267	180	166
Mai	188	193	152	164	146	175	194	233	167	166
Juni	195	220	135	175	132	177	198	193	158	147
Juli	213	229	166	183	146	190	218	223	190	174
Aug. ⁴⁾	191	187	153	168	135	185	194	145	139	132
Sept.	189	179	...	170	140	182	195	210	153	150
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick-u. Kurzwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1960 D ³⁾	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
1961 D	163	141	161	161	188	189	211	154	170	193
1962 D	173	151	168	166	204	199	218	160	182	209
1963 D	173	158	169	174	208	204	211	153	179	221
1964 D	182	169	176	180	222	222	225	170	198	241
1964 April	161	138	154	196	208	200	185	161	187	294
Mai	164	140	159	225	206	177	162	149	167	197
Juni	162	125	123	159	212	185	170	158	166	193
Juli	192	141	132	178	225	213	190	176	218	203
Aug.	161	126	108	127	213	206	194	167	205	168
Sept.	166	155	129	145	227	215	221	177	189	198
Okt.	196	208	219	220	248	236	263	196	214	230
Nov.	214	229	255	207	241	269	266	198	229	282
Dez.	317	319	434	307	361	380	428	234	279	499
1965 Jan.	170	170	150	142	187	201	223	139	202	233
Febr.	152	142	121	100	178	201	214	154	194	219
März	173	150	153	168	201	211	212	180	206	225
April	178	167	204	241	217	209	193	180	207	306
Mai	177	156	179	223	219	205	186	174	208	261
Juni	166	145	157	193	214	206	183	171	193	196
Juli	206	175	172	206	241	228	214	195	247	228
Aug. ⁴⁾	176	140	128	143	231	211	209	181	224	201
Sept.	174	177	...	165	237	228	222	200	...	215

Vgl. Fachserie R, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾
1954-100

Jahr ²⁾ Monat	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerie- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1960 D ³⁾	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1961 D	173	162	195	156	168	229	192	139	263	147
1962 D	185	168	213	165	180	255	203	137	300	181
1963 D	189	171	207	175	188	273	209	140	314	211
1964 D	205	182	232	186	200	299	222	146	349	188
1964 April	229	161	172	188	185	279	201	170	437	184
Mai	162	163	166	175	196	273	207	160	359	164
Juni	168	131	162	172	194	270	221	164	398	191
Juli	171	170	193	189	216	294	263	174	372	190
Aug.	155	142	187	182	197	268	242	149	283	177
Sept.	185	144	184	174	186	287	225	137	342	180
Okt.	204	167	197	190	189	283	212	130	358	183
Nov.	229	228	302	193	188	309	208	128	314	158
Dez.	392	477	703	208	339	570	359	174	335	214
1965 Jan.	204	129	177	201	168	258	177	97	283	183
Febr.	192	115	173	198	169	262	174	113	339	200
März	213	153	210	216	193	307	213	161	451	184
April	247	206	227	210	207	314	218	196	462	169
Mai	209	177	193	197	199	298	225	169	414	182
Juni	182	152	178	193	205	311	250	165	401	176
Juli	190	194	213	206	233	319	293	177	392	189
Aug.	175	159	206	198	210	293	272	154	327	193
Sept. ⁴⁾	209	157	199	190	195	286	...	137	377	209

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Gesamtumsatz¹⁾ im Gastgewerbe
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1962 - 100

Jahr Monat	Gast- gewerbe 2)	Gaststättengewerbe 2)					Beherbergungsgewerbe					
		insgesamt	Gast- und Speise-3)	Bahnhofs- wirtschaften	Cafés	Bars, Tanz- und Ver- gnügungs- lokale	insgesamt	Hotels	Gasthöfe	Fremden- heime u. Pensionen	Verpfle- gungs- 4)	Übernach- tungs- 5)
1964 Jan.	91	94	95	95	88	100	82	84	89	52	82	75
Febr.	97	100	100	94	97	110	90	92	96	65	91	82
März	99	100	99	103	110	106	96	98	97	83	96	96
April	99	101	100	97	101	105	95	101	92	78	93	98
Mai	122	122	122	109	123	115	124	126	124	115	124	124
Juni	118	113	114	104	112	100	133	131	128	154	129	147
Juli	128	120	120	114	124	112	152	145	151	182	147	170
Aug.	131	119	118	118	129	121	165	157	164	203	160	189
1965 Jan.	98	101	101	102	94	114	89	91	96	58	90	80
Febr.	97	99	99	95	94	109	93	96	97	69	94	87
März	105	109	105	104	106	119	102	106	102	86	102	103
April	108	109	108	109	114	118	107	112	106	91	105	112
Mai	123	122	122	114	122	126	127	133	120	120	125	135
Juni	128	122	122	117	123	120	148	145	145	168	144	166
Juli	135	126	125	123	130	134	163	157	157	200	156	193
Aug.	138	126	124	124	134	131	173	166	167	216	165	207

1) Zum Gesamtumsatz (Bruttoumsatz) rechnen nicht nur der Gaststätten- und Beherbergungsumsatz, sondern auch Handwerks-, Handels- und sonstiger Umsatz von Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Gastgewerbe liegt; ferner der Umsatz von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft, wenn diese im eigenen Gaststätten- und Beherbergungsbetrieb umgesetzt worden sind.- 2) Ohne Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbißhallen.- 3) Mit und ohne Ausschank alkoholischer Getränke.- 4) Umsatz aus Verpflegung, Ausschank und sonstigem Verkauf in der Gaststätte (Bedienungsgeld, Getränke-, Vergnügungs- und Sektsteuer gehören ebenfalls zum Umsatz).- 5) Umsatz aus Übernachtungen (ohne Frühstück) und Bädern (ohne medizinische Bäder).

Fremdenverkehr¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten						Ausnutzung der verfügbaren Bettenkapazität					
	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt
	1 000						%					
1963 Whj.	21 429,9	8 110,4	3 577,8	9 264,8	2 051,6	44 434,4	26,1	20,2	37,1	78,3	3,4	21,8
1964 Whj.	39 916,7	24 275,3	7 470,2	11 507,9	24 917,9	108 088,0	47,7	58,6	73,4	95,6	39,4	51,3
1964 Whj.	21 758,8	8 495,4	3 955,0	9 463,9	2 092,6	45 765,7	26,0	20,5	38,9	78,6	3,3	21,7
1964 Juli	7 925,7	5 414,0	1 526,1	1 970,8	7 292,0	24 128,7	55,9	77,2	88,5	96,6	68,1	67,6
Aug.	8 914,8	6 169,8	1 638,4	2 025,6	8 399,4	27 148,0	62,8	88,0	95,1	99,3	78,5	76,1
Sept.	7 025,4	4 222,1	1 310,8	1 955,0	3 502,8	18 016,1	51,1	62,2	78,6	99,0	33,8	52,2
Okt.	4 837,0	1 965,0	932,9	1 895,7	548,5	10 179,2	34,1	28,0	54,1	92,9	5,1	28,5
Nov.	3 314,5	1 145,8	608,8	1 679,1	152,5	6 900,7	24,1	16,9	36,5	85,1	1,5	20,0
Dez.	2 841,7	907,3	382,9	1 177,0	258,1	5 567,1	20,0	12,9	22,2	57,7	2,4	15,6
1965 Jan.	3 202,2	1 098,5	532,4	1 304,5	260,2	6 397,8	22,6	15,7	30,9	64,0	2,4	17,9
Febr.	3 534,2	1 564,6	685,9	1 608,1	443,0	7 835,9	27,6	24,7	44,1	87,3	4,6	24,3
März	4 029,1	1 814,2	812,0	1 799,4	430,3	8 885,1	28,4	25,9	47,1	88,2	4,0	24,9
April	4 448,9	1 785,5	850,9	1 795,4	421,1	9 301,8	31,8	25,3	48,4	86,7	4,0	26,3
Mai	5 405,5	2 701,9	1 073,5	1 948,5	1 351,9	12 461,4	37,4	37,1	59,1	91,0	12,3	34,1
Juni	6 869,8	4 613,4	1 323,2	1 968,7	4 351,6	19 126,8	49,1	65,4	75,2	97,0	41,4	54,1
Juli	8 434,7	5 762,6	1 576,0	2 022,2	7 766,3	25 561,8	58,3	78,9	86,7	93,9	71,5	69,8

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftsländern 5)											
	Deutsch- land	Ausland 6)	Belgien- Luxembg.	Dänemark	Frank- reich	Verein- Königr.	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweden	Schweiz	Ver.Staat. v.Amerika
	1 000											
1963 Whj.	40 716,1	3 708,4	177,7	181,6	367,1	308,1	252,8	314,9	205,3	143,6	263,2	625,1
1964 Whj.	98 996,2	9 077,0	636,3	572,1	1 043,5	885,3	391,8	1 356,3	327,8	504,8	504,6	1 370,1
1964 Whj.	42 030,1	3 726,6	173,6	155,0	370,0	285,4	250,1	327,9	208,4	140,3	248,3	635,3
1964 Juli	21 855,3	2 270,2	202,4	185,8	247,8	191,3	68,3	420,4	58,5	163,9	109,3	313,0
Aug.	24 884,5	2 260,6	190,5	119,9	359,0	230,1	102,7	388,7	63,6	111,7	100,2	291,9
Sept.	16 649,7	1 364,4	76,1	82,8	145,3	144,1	65,8	176,7	58,6	54,8	86,6	228,6
Okt.	9 310,1	867,1	35,6	49,1	75,5	72,0	50,0	70,4	46,3	32,1	65,0	170,4
Nov.	6 305,8	593,3	22,9	22,1	51,0	46,0	46,8	44,0	36,1	25,7	38,0	100,6
Dez.	5 040,4	525,6	28,6	19,6	65,1	39,8	33,9	45,9	27,2	16,9	30,4	83,7
1965 Jan.	5 874,8	521,4	25,4	17,3	52,0	40,1	32,5	51,1	29,5	17,8	33,9	88,5
Febr.	7 240,5	594,0	30,8	23,1	65,8	45,1	41,3	60,7	31,6	24,6	38,7	93,2
März	8 258,5	625,3	30,3	23,9	60,6	46,4	45,6	55,8	37,6	25,2	44,3	99,0
April	8 416,6	883,2	43,2	65,1	100,4	87,8	49,4	70,7	44,4	51,4	61,7	125,0
Mai	11 421,1	1 038,8	49,4	60,3	93,0	96,7	57,2	106,9	52,5	51,8	70,0	189,6
Juni	17 695,3	1 430,0	81,1	97,7	118,8	158,4	51,1	222,7	50,5	85,8	76,7	236,3
Juli	23 130,5	2 427,5	212,1	213,5	261,3	211,7	71,4	437,4	66,6	171,4	119,2	343,9

1) Rd. 2 400 Berichtsgemeinden.- 2) Einschl. Pensionen und Hospize.- 3) Einschl. Ferienheime.- 4) Einschl. Sanatorien und Kuranstalten.- 5) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 6) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.Z. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.

Beherbergungskapazität am 1. April 1965 nach Ländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten

Land --- Gemeindegruppe --- Betriebsart	Berichts- gemeinden	Am Stichtag standen dem Fremdenverkehr zur Verfügung									
		Beherbergungsbetriebe						Privat- quartiere		Insgesamt	
		Betriebe		Zimmer		Betten		Betten		%	
		Anzahl	je Betrieb	Anzahl	je Betrieb	je Zimmer	Anzahl	je Zimmer	Anzahl	je Zimmer	
1964	2 377	40 995	479 164	11,7	805 278	19,6	1,7	330 915 ^{a)}	1 115 256 ^{b)}	100	
1965	2 341	41 460	493 177	11,9	828 868	20,0	1,7	350 626 ^{a)}	1 179 494 ^{b)}	100	
nach Ländern											
Schlesw.-Holst.	139	2 620	31 316	12,0	60 322	23,0	1,9	72 542	132 864	11,3	
Hamburg	1	486	8 434	17,4	13 830	28,5	1,6	-	13 830	1,2	
Niedersachsen	273	5 280	61 108	11,6	104 968	19,9	1,7	39 035	144 003	12,2	
Bremen	2	137	2 373	17,3	3 325	24,3	1,4	-	3 325	0,3	
Nordrh.-Westf.	414	7 324	73 915	10,1	119 473	16,3	1,6	8 335	127 808	10,8	
Hessen	305	4 518	54 796	12,1	91 368	20,2	1,7	18 117	109 485	9,3	
Rheinld.-Pfalz	203	3 030	33 681	11,1	57 335	18,9	1,7	12 317	69 652	5,9	
Baden - Württbg.	430	6 232	88 164	14,1	144 916	23,3	1,6	58 311	203 227	17,2	
Bayern	529	11 170	130 176	11,7	218 683	19,6	1,7	141 668	360 351	30,5	
Saarland	44	289	3 008	10,4	4 460	15,4	1,5	301	4 761	0,4	
Berlin (West)	1	374	6 206	16,6	10 188	27,2	1,6	-	10 188	0,9	
nach Gemeindegruppen											
Großstädte	54	4 329	83 669	19,3	127 216	29,4	1,5	1 820	129 036	10,9	
Heilbäder (ohne Seebäder)	179	10 894	145 780	13,4	236 709	21,7	1,6	60 301	297 010	25,2	
darunter:											
Heilklimatische Kurorte	23	3 406	34 189	10,0	59 175	17,4	1,7	19 938	79 113	-	
Kneippkurorte	27	1 044	15 992	15,3	24 473	23,4	1,5	10 790	35 263	-	
Luftkurorte	374	6 424	69 010	10,7	124 586	19,4	1,8	97 205	221 791	18,8	
Seebäder	72	3 224	38 366	11,9	76 316	23,7	2,0	85 604	161 920	13,7	
Sonstige Berichtsgemeinden	1 662	16 589	156 352	9,4	264 041	15,9	1,7	105 696	369 737	31,4	
nach Betriebsarten											
Hotels	-	9 328	195 068	20,9	306 072	32,8	1,6	-	306 072	25,9	
Gasthöfe	-	12 763	93 155	7,5	159 924	12,5	1,7	-	159 924	13,6	
Fremdenheime und Pensionen	-	17 371	158 245	8,0	235 213	13,5	1,7	-	235 213	19,9	
Erholungs- und Ferienheime	-	1 118	26 691	23,9	58 619	52,4	2,2	-	58 619	5,0	
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten	-	880	40 018	45,5	69 040	78,5	1,7	-	69 040	5,9	
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	350 626	350 626	29,7	

a) Außerdem in 639 Jugendherbergen 72 964 Fremdenbetten und in 590 Kinderheimen 42 061 Fremdenbetten.- b) Außerdem in 652 Jugendherbergen 73 737 Fremdenbetten und in 568 Kinderheimen 40 568 Fremdenbetten.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Erzeugn. d. Ernährungs- industrie, Tabakwaren	Bergbau- liche und Mineralöl- erzeugnisse	Eisen, Stahl, NE-Metalle ²⁾	Stahlbau-, Maschinen- bauerzeug., Fahrzeuge ³⁾	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Papier, Pappe, Waren daraus ⁴⁾	Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung
Lieferungen aus Berlin (West)										
1960 D	588 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1963 D	684 276	1 754	235 470	1 193	19 122	112 344	189 972	36 510	18 756	38 150
1964 D	767 051	2 079	273 793	1 273	27 892	122 797	197 438	43 536	20 658	44 052
1964 Juli	775 093	1 031	281 852	1 155	26 551	124 191	197 683	48 022	19 028	41 427
Aug.	716 207	805	259 793	1 261	22 548	109 504	175 459	42 164	19 608	51 617
Sept.	880 688	896	331 794	1 326	30 033	131 945	219 074	47 254	21 624	59 867
Okt.	857 574	1 453	320 971	1 410	32 391	131 169	205 805	45 430	24 336	56 454
Nov.	843 673	3 377	316 272	1 321	32 314	130 415	207 098	44 617	24 602	47 308
Dez.	794 892	3 668	280 627	1 099	34 082	129 931	213 513	43 812	21 136	34 482
1965 Jan.	762 997	1 980	273 106	772	25 023	123 173	191 822	43 963	21 696	50 754
Febr.	773 141	1 463	271 994	1 017	29 530	120 614	189 232	50 428	22 949	52 986
März	894 973	3 359	341 025	1 346	31 405	139 666	210 524	52 698	21 832	58 509
April	789 818	4 664	264 238	718	30 537	132 159	195 246	51 740	22 035	45 218
Mai	812 450	2 674	262 428	933	31 407	140 780	216 625	51 528	22 370	45 203
Juni	788 650	1 044	275 852	769	29 604	139 867	196 357	49 306	20 815	37 994
Juli	830 638	1 398	302 626	796	29 865	135 439	200 625	50 353	20 833	51 728
Aug.	823 449	1 336	305 383	857	29 018	123 018	188 032	50 893	22 796	66 643
Lieferungen nach Berlin (West)										
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1963 D	695 070	65 311	165 576	39 695	51 603	110 321	54 846	47 655	29 916	72 512
1964 D	778 121	70 083	178 839	43 770	67 100	123 114	59 573	54 110	33 339	80 694
1964 Juli	742 636	62 800	161 229	33 458	58 837	129 134	57 836	55 551	32 931	81 796
Aug.	704 671	66 971	163 324	36 533	67 530	104 255	53 424	52 384	32 878	67 618
Sept.	845 337	76 726	191 138	36 686	72 298	133 796	71 742	59 102	37 173	88 609
Okt.	929 708	86 744	213 338	48 627	79 696	138 322	73 516	60 356	39 419	104 304
Nov.	893 051	73 362	207 547	54 528	80 922	131 034	70 604	58 298	38 269	95 497
Dez.	805 495	63 232	189 706	47 272	70 947	137 907	59 582	51 631	32 598	78 369
1965 Jan.	828 358	67 101	178 463	52 499	87 624	126 155	63 321	57 851	35 853	94 595
Febr.	795 185	60 898	175 458	41 861	71 461	130 339	67 057	59 594	35 314	84 549
März	896 421	74 641	202 960	44 759	72 645	149 714	71 594	63 509	39 627	100 359
April	847 940	71 371	184 488	46 629	72 674	139 374	64 998	63 275	36 541	92 224
Mai	879 158	75 823	184 981	38 392	80 677	149 845	69 438	63 121	35 271	101 499
Juni	845 347	82 286	181 794	40 047	78 729	141 556	61 184	62 837	34 124	88 983
Juli	845 400	68 716	175 149	32 721	76 084	143 588	66 327	61 721	37 129	106 648
Aug.	776 142	69 591	178 850	34 702	59 862	118 956	59 711	56 746	38 523	87 588

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Eisen-, Blech- und Metallwaren.- 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost¹⁾

1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau- u. Mineral- ölerzeugn.	Maschinen- bauerzeugn.	Chemische Erzeug- nisse	Textilien		Nahrungs- und Ge- nussmittel	Eisen, Stahl, 2) NE-Metalle	Stahlbau-, Maschinen- bauerzeugn. 3)	Chemische Erzeug- nisse	Textilien
1960 D	93 538	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 409	33 347	5 417	5 631	8 269	72 739	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 204	36 887	4 876	4 313	6 575	71 059	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1963 D	85 192	39 376	4 165	4 907	7 587	71 632	15 050	18 569	13 306	8 658	1 948
1964 D	85 614	26 503	5 136	6 302	9 756	95 915	21 154	16 920	19 846	17 029	3 261
1964 Juli	82 036	27 440	4 381	5 591	8 905	112 645	21 750	26 842	26 096	14 487	4 397
Aug.	76 136	25 850	4 346	5 705	8 730	97 928	22 919	23 301	19 352	12 402	2 703
Sept.	82 961	26 521	4 962	7 205	10 537	113 189	38 924	17 818	23 180	12 262	4 326
Okt.	96 840	26 691	7 355	7 730	11 202	111 873	22 484	21 090	27 989	20 722	3 235
Nov.	93 453	25 991	5 861	5 759	11 170	88 726	22 051	14 789	17 668	15 714	1 924
Dez.	127 332	20 886	12 234	10 680	18 593	136 622	19 766	15 511	41 743	38 879	3 530
1965 Jan.	74 616	15 844	4 910	10 947	7 557	74 839	16 968	13 795	9 524	21 712	2 567
Febr.	76 531	14 681	3 106	6 756	11 124	95 468	18 939	18 305	16 360	28 362	2 818
März	90 188	16 899	3 764	9 248	8 404	89 824	12 895	14 500	13 276	33 750	2 764
April	89 994	21 175	4 615	9 670	7 777	81 505	16 441	9 839	16 928	25 837	2 201
Mai	99 383	25 189	6 994	7 051	10 350	98 296	14 240	19 978	22 082	22 884	3 284
Juni	98 879	27 663	8 660	7 309	15 041	85 566	14 109	24 627	16 662	16 962	2 736
Juli	85 834	25 879	5 526	6 378	10 849	105 040	22 950	30 153	22 119	13 501	3 901
Aug.	98 904	27 165	3 993	7 273	11 509	106 733	30 787	26 753	18 710	14 856	2 650

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.).- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr										Ausfuhr								
	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					ins- gesamt 1)	Ernäh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft						
	ins- gesamt 1)	zu- sammen 2)	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren			
			tieri- schen	pflanz- lichen					zu- sammen	Vor- erzeugnisse						End- erzeugnisse	zu- sammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM																			
1960 MD	3 560	937	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486
1961 MD	3 697	973	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710
1962 MD	4 125	1 140	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000	4 415	95	4 301	197	415	3 689	823	2 866
1963 MD	4 356	1 065	223	648	164	3 249	780	671	1 798	595	1 203	4 859	110	4 728	207	454	4 067	871	3 196
1964 MD	4 903	1 170	237	718	182	3 684	910	815	1 960	712	1 248	5 409	134	5 253	210	478	4 565	987	3 578
1964 Juli	5 245	1 167	198	739	199	4 015	935	939	2 141	776	1 365	5 471	114	5 338	198	481	4 660	991	3 668
Aug.	4 562	1 087	217	697	151	3 428	879	805	1 744	673	1 071	4 688	113	4 552	188	429	3 935	894	3 042
Sept.	4 983	1 145	233	700	185	3 801	901	843	2 056	747	1 309	5 315	123	5 168	207	432	4 529	965	3 564
Okt.	5 479	1 268	268	794	183	4 149	899	913	2 337	834	1 503	5 950	138	5 786	222	538	5 026	1 051	3 974
Nov.	5 471	1 350	279	835	203	4 062	935	870	2 557	817	1 440	5 561	155	5 381	210	494	4 677	1 011	3 666
Dez.	5 678	1 359	289	811	221	4 257	1 016	957	2 283	801	1 483	6 151	161	5 963	214	525	5 224	1 087	4 136
1965 Jan.	5 326	1 172	246	704	183	4 115	1 029	969	2 117	778	1 340	5 458	160	5 274	198	534	4 542	1 014	3 528
Febr.	4 988	1 048	224	637	155	3 901	880	788	2 232	791	1 441	5 413	153	5 237	172	475	4 590	1 013	3 578
März	5 966	1 336	261	834	192	4 583	931	880	2 771	907	1 864	6 506	197	6 285	205	572	5 508	1 215	4 293
April	5 582	1 250	253	775	179	4 288	918	875	2 496	850	1 646	5 586	167	5 394	192	467	4 735	1 024	3 711
Mai	5 916	1 353	237	863	200	4 508	978	876	2 654	901	1 752	6 174	157	5 993	219	488	5 286	1 127	4 159
Juni	5 937	1 423	257	903	208	4 459	977	967	2 515	894	1 621	5 628	138	5 461	208	512	4 741	1 067	3 674
Juli	6 094	1 405	261	898	193	4 613	937	961	2 715	942	1 723	6 216	152	6 035	216	518	5 301	1 119	4 182
Aug.	5 900	1 409	269	876	201	4 040	950	847	2 243	799	1 443	5 196	145	5 030	208	494	4 327	1 043	3 284
Sept.	6 169	1 520	321	921	201	4 586	960	906	2 720	884	1 836	5 918	163	5 731	230	530	4 971	1 127	3 844
Index des Volumens 1960 = 100																			
1961 MD	107,4	107,0	110,3	106,8	107,5	107,3	102,8	97,6	116,1	108,0	122,0	106,0	102,0	106,0	101,2	109,3	105,8	103,7	106,5
1962 MD	122,7	123,8	119,7	127,4	133,5	122,5	104,8	106,5	143,7	124,7	157,5	103,7	104,3	103,8	111,8	103,8	103,8	111,4	109,2
1963 MD	130,8	111,1	104,4	113,4	128,5	138,0	114,8	112,0	168,8	140,4	189,4	121,8	124,5	121,6	114,7	121,5	122,0	124,5	121,2
1964 MD	145,5	120,1	106,4	127,2	134,5	154,7	135,0	128,7	183,3	166,0	195,7	134,2	168,4	133,3	110,3	125,2	135,6	139,3	134,4
1964 Juli	156,7	118,2	90,8	127,1	147,3	170,2	143,9	148,6	200,5	182,8	213,4	135,3	148,4	135,0	104,9	129,9	137,8	137,2	137,9
Aug.	135,2	111,1	97,3	123,7	108,0	143,8	133,3	125,5	161,6	158,8	163,7	114,8	134,2	114,1	97,5	112,4	119,2	124,7	112,1
Sept.	150,5	121,0	105,4	130,4	133,6	161,7	137,4	132,6	195,1	173,1	211,0	132,0	165,8	131,0	107,9	112,3	134,7	136,2	134,2
Okt.	164,0	133,4	118,6	147,0	135,0	174,8	134,3	141,3	221,7	195,4	240,8	147,2	177,8	145,2	115,8	138,9	148,9	148,0	149,1
Nov.	161,8	137,9	114,8	151,4	147,3	170,2	139,0	132,5	213,5	190,0	230,4	136,9	197,4	135,3	112,4	123,3	137,9	142,7	136,3
Dez.	166,3	138,1	117,9	146,8	159,7	176,3	146,7	144,7	214,7	186,0	235,6	149,7	196,0	148,4	116,0	130,8	152,4	151,6	152,6
1965 Jan.	155,3	120,4	103,9	127,7	136,0	168,4	147,9	148,1	194,2	177,8	206,1	133,6	182,5	132,3	105,3	133,2	133,6	142,2	130,9
Febr.	145,8	106,1	93,4	114,4	110,9	160,6	125,7	123,5	205,9	180,5	224,3	132,0	158,5	131,3	92,4	119,1	134,9	142,4	132,5
März	172,5	130,4	107,6	141,9	137,0	188,1	137,6	135,7	252,9	209,4	284,4	158,6	215,4	157,2	108,8	142,0	161,8	170,0	159,1
April	161,2	120,4	106,5	128,7	125,8	176,3	136,1	131,7	229,6	198,0	252,5	136,6	183,1	135,4	106,7	118,1	139,1	144,8	137,3
Mai	170,7	124,4	97,3	133,7	141,4	187,7	145,5	133,9	247,6	209,0	275,5	150,4	174,8	149,7	116,1	122,0	155,1	159,4	153,7
Juni	170,1	128,3	102,5	136,5	147,4	185,4	144,7	155,5	230,4	207,4	247,1	137,5	141,1	137,1	111,8	127,4	139,8	152,7	135,6
Juli	175,2	129,7	104,2	141,4	135,6	191,1	144,8	145,6	248,9	216,8	272,2	149,5	157,5	149,0	117,3	130,1	152,2	157,4	151,8
Aug.	159,1	132,0	108,1	141,1	138,9	169,1	145,5	132,8	206,2	185,7	221,0	125,8	151,0	125,1	113,6	126,7	125,6	148,2	118,3

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. - 2) Einschl. "Lebende Tiere".

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern) Mill. DM

Jahr Monat	Frankreich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britannien	Schweden	Dänemark	Schweiz	Österreich	Sowjet- union	Libyen	Verein. Staaten
1960 MD	333	203	303	219	163	150	96	136	96	56	0	498
1961 MD	385	196	314	254	164	161	97	134	104	66	1	508
1962 MD	439	230	350	311	196	167	101	142	115	72	5	586
1963 MD	458	280	399	308	206	168	100	143	114	70	37	662
1964 MD	523	359	446	372	232	192	105	153	127	78	82	672
1964 Juli	589	388	447	432	245	209	81	166	140	81	87	711
Aug.	451	302	403	424	224	168	87	132	121	82	80	611
Sept.	477	444	527	406	203	206	102	158	141	88	94	624
Okt.	571	447	563	472	241	217	120	170	149	82	82	780
Nov.	580	434	531	383	256	216	112	175	147	81	110	744
Dez.	576	458	516	430	262	237	125	187	141	96	118	778
1965 Jan.	512	405	480	399	221	183	117	158	112	82	130	784
Febr.	573	424	484	428	238	204	111	162	132	93	120	511
März	705	488	605	516	279	205	122	190	152	90	119	805
April	632	458	529	484	246	178	111	170	135	83	135	830
Mai	677	457	568	587	290	202	112	171	140	86	128	804
Juni	678	459	575	582	278	218	115	183	129	90	119	727
Juli	720	468	567	648	261	209	107	205	149	93	110	707
Aug.	573	367	506	610	235	178	121	163	137	90	126	701

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgt nach der Höhe der Einfuhr im Jahre 1964.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Norwegen	Schweden	Dänemark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Verein- Staaten
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	137	249	204	33	314
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	140	302	224	49	291
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	152	333	230	71	321
1963 MD	536	345	476	455	184	98	248	148	357	245	84	350
1964 MD	619	407	561	383	226	104	272	175	380	275	101	399
1964 Juli	662	403	574	381	227	117	244	162	405	277	104	410
Aug.	478	337	481	289	190	74	237	158	343	246	86	341
Sept.	613	394	552	328	198	114	258	172	391	287	89	412
Okt.	663	471	592	364	242	111	319	198	414	320	111	459
Nov.	638	419	570	336	236	109	282	177	396	322	103	376
Dez.	662	454	584	352	239	129	341	216	404	335	129	494
1965 Jan.	623	432	628	329	203	120	284	196	350	258	101	395
Febr.	604	409	622	325	202	97	286	176	370	265	110	357
März	699	491	719	392	226	120	369	229	421	317	138	501
April	625	426	569	359	194	118	316	194	372	293	115	452
Mai	670	500	584	377	260	131	317	221	397	335	128	504
Juni	661	476	545	357	237	101	319	191	367	284	123	427
Juli	641	436	595	403	251	161	285	183	403	308	123	520
Aug.	476	408	497	298	226	84	287	169	352	290	136	410

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgt nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1964.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)					Sonstige Länder (ohne Ostblock)					
		zusammen	EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Verein- Staaten u. Kanada	Übrige Länder 5)	Europa	Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien 6)	Austral- und Ozeanien	Ostblock- Länder
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1960 MD	3 560	2 456	1 059	699	571	126	63	205	310	304	48	167
1961 MD	3 697	2 597	1 148	716	587	145	73	205	305	298	40	170
1962 MD	4 125	2 923	1 331	783	659	151	77	224	358	305	52	180
1963 MD	4 356	3 125	1 445	804	724	152	81	271	332	315	45	180
1964 MD	4 903	3 512	1 699	890	737	185	85	369	349	326	54	201
1964 Juli	5 245	3 749	1 855	940	793	161	90	377	413	322	63	222
Aug.	4 562	3 224	1 580	803	679	162	90	369	297	324	58	192
Sept.	4 983	3 595	1 855	888	687	166	100	369	329	320	49	215
Okt.	5 479	4 097	2 052	993	871	181	97	361	349	323	21	223
Nov.	5 471	4 003	1 928	996	809	270	101	409	337	328	45	240
Dez.	5 678	4 154	1 981	1 048	870	256	101	415	340	343	57	260
1965 Jan.	5 326	3 758	1 796	891	860	212	87	456	412	355	49	202
Febr.	4 988	3 609	1 909	928	568	204	77	385	344	316	56	191
März	5 966	4 414	2 315	1 037	857	205	85	421	404	370	51	215
April	5 582	4 113	2 102	937	878	196	83	433	371	318	48	209
Mai	5 916	4 362	2 290	1 006	871	195	91	427	413	349	60	206
Juni	5 937	4 302	2 294	1 009	814	185	96	448	478	311	64	230
Juli	6 094	4 431	2 403	1 032	787	208	103	377	429	396	85	263
Aug.	5 500	3 950	2 056	899	785	210	103	413	378	340	61	248
Sept.	6 169	4 530	2 366	1 073	877	213	108	436	406	383	48	249
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1960 MD	3 996	2 822	1 179	1 120	359	165	116	211	276	314	56	188
1961 MD	4 248	3 087	1 348	1 202	336	201	127	187	301	315	47	173
1962 MD	4 415	3 324	1 501	1 226	367	230	115	178	275	281	50	179
1963 MD	4 859	3 777	1 813	1 316	394	254	105	217	240	301	53	151
1964 MD	5 410	4 173	1 969	1 474	450	280	126	250	259	331	59	193
1964 Juli	5 471	4 228	2 020	1 474	453	281	130	244	243	321	75	210
Aug.	4 688	3 512	1 585	1 286	387	254	121	231	248	295	57	203
Sept.	5 315	4 066	1 887	1 463	459	258	120	265	278	328	68	169
Okt.	5 950	4 596	2 090	1 656	546	304	131	276	282	361	65	220
Nov.	5 561	4 227	1 963	1 564	432	267	125	246	275	386	55	230
Dez.	6 151	4 639	2 052	1 713	543	331	145	294	318	416	71	243
1965 Jan.	5 458	4 166	2 011	1 458	426	270	112	250	279	385	59	187
Febr.	5 413	4 113	1 960	1 439	406	308	127	288	236	383	55	194
März	6 506	4 970	2 301	1 746	570	352	165	297	297	464	79	216
April	5 586	4 303	1 979	1 533	512	279	138	251	227	361	62	228
Mai	6 174	4 731	2 131	1 717	574	309	170	284	270	409	73	219
Juni	5 628	4 360	2 039	1 548	488	285	150	232	280	334	59	192
Juli	6 216	4 633	2 075	1 647	583	328	159	292	300	468	75	270
Aug.	5 196	3 889	1 679	1 454	461	296	127	237	274	371	65	215
Sept.	5 918	4 589	2 098	1 609	583	299	136	272	269	360	69	200

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Einschl. Japan.- 6) Ohne Japan.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1962-100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Bundesbahn 1)			Straßenbahnen einschl. Stadtschnellbahnen, O-Busse		Kraftomnibusse						
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 3)	Wagenachs- kilometer 4)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Ortslinienverkehr		Übr. Linienverkehr 2)		Gelegenheitsverkehr		
					Beförderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer 5)
1960	112	100	99	107	113	85	89	90	91	98	94	
1961	104	100	100	104	106	93	94	95	94	104	102	
1962	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1963	97	97	103	93	95	105	106	101	108	83	90	
1964	96	97	104	86	89	108	111	102	111	87	94	
1964 Juli	93	126	120	82	89	100	111	94	118	132	173	
Aug.	94	121	121	73	85	93	109	90	116	115	152	
Sept.	101	102	114	84	89	105	112	103	119	125	154	
Okt.	90	84	98	86	87	110	113	104	112	87	85	
Nov.	96	77	95	89	87	117	111	111	110	62	41	
Dez.	94	101	101	90	87	119	112	106	109	57	34	
1965 Jan.	101	83	97	83	84	108	111	109	107	52	33	
Febr.	99	88	97	87	87	113	115	114	113	67	43	
Marz	95	86	97	86	87	111	116	111	114	65	47	
April	97	96	102	82	85	107	112	104	109	61	65	
Mai	101	106	100	84	83	108	112	108	110	116	131	
Juni	92	117	111	80	84r	105	114	104	117r	134r	167r	
Juli	95	135	119	78	83	102	115	99	119	139	179	

Jahr Monat	Güterverkehr										
	Bundesbahn 1)			Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen							Binnen- schifffahrt
	Beförderte Güter 6)	Tarif- tkm 6)	Effektiv- tkm 7)	Wagenschs- kilometer 8)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 9)		Grenzüberschr. Verkehr ausland. Fahrzeuge		Beförderte Güter	Tarif- tkm 11)		Beförderte Güter
				Gewerbl. Verkehr 10)	Werkverkehr	Beförderte Güter	Tarif- tkm 11)	Beförderte Güter	Tarif- tkm 11)	Beförderte Güter	
1960	102	95	95	95	91	91	90	88	69	66	100
1961	101	97	96	97	95	95	96	95	83	81	101
1962	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963	102	108	107	104	103	104	105	106	119	121	98
1964	104	106	105	102	109	110	117	119	145	150	107
1964 Juli	109	110	108	106	118	117	124	123	153	157	116
Aug.	102	105	103	99	109	108	121	122	144	146	105
Sept.	111	114	113	109	123	123	133	137	171	178	108
Okt.	118	119	118	113	122	123	130	133	176	179	111
Nov.	117	115	114	107	118	119	122	127	160	163	113
Dez.	103	101	101	98	97	99	110	111	141	143	106
1965 Jan.	93	92	91	89	92	97	107	110	138	144	98
Febr.	96	94	93	93	101	107	120	124	157	166	99
Marz	94	98r	95	95	107	111	125	129	167	176	97
April	98	99	98	97	114	115	129r	130r	168	173	114
Mai	95	98	98	97	115	116	127r	128r	170	177	116
Juni	98	103r	101	99	118	118	133	132	185	191	117
Juli	99	106	105	103	...	...	...	...	...	...	122

Jahr Monat	Güterverkehr										
	Binnenschifffahrt 12)			Seeschifffahrt				Luftverkehr 14)		Rohrleitung	
	Effektiv tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in d. Seehäfen		Nord-Ost- see-Kanal	Beförderte Güter	Effektiv- tkm 15)	Beförderte Güter	Effektiv- tkm	
insgesamt	dar. auf deutschen Schiffen	insgesamt		dav. Verkehr m. Häfen innerhalb des Bundesgebietes	Gesamt- verkehr						
1960	101	100	106	91	99	90	95	68	73	62	67
1961	101	101	103	95	95	95	94	87	91	85	86
1962	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963	99	96	101	104	80	105	90	113	111	129	113
1964	101	101	110	113	87	115	102	127	125	176	163
1964 Juli	113	114	113	115	108	115	108	122	121	176	161
Aug.	95	99	102	114	95	115	102	112	111	178	163
Sept.	100	101	106	112	105	113	103	133	132	174	162
Okt.	100	102	112	121	94	123	110	144	143	189	175
Nov.	103	103	116	116	87	118	111	143	140	205	191
Dez.	104	103	108	115	65	118	109	146	142	207	198
1965 Jan.	92	90	115	114	63	117	99	127	124	202	189
Febr.	91	93	112	111	70	113	93	150	147	220	196
Marz	91	87	111	116	76	119	88	153	151	186	179
April	111	106	118	119	76	122	93	150	144	219	206
Mai	113	108	121	122	84	125	101	149	144	215	199
Juni	116	110	127	125	92	127	103	150	146	217	208
Juli	120	114	127	120	96	121	96	152	146	206	196

1) Ohne Kraftwagenverkehr.- 2) Einschl. Nachbarortslinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs, darunter Ferienzweckreisverkehr, der bis 1961 unter Gelegenheitsverkehr erfasst wurde.- 3) Nur öffentlicher Verkehr.- 4) Alle Wagen in Reisezügen.- 5) Triebwagen und Anhangerkilometer.- 6) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 7) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 8) Alle Wagen in Güterzügen.- 9) Mit Standort im Bundesgebiet, einschl. Berlin (West).- 10) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 11) Tarif-Kilometer im Bundesgebiet einschl. Berlin (West), in der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin.- 12) Einschl. Durchgangsverkehr.- 13) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 14) Beförderte Fracht und Post des In- und Auslandsverkehrs.- 15) Leistungen über dem Bundesgebiet.

Eisenbahnen¹⁾
(DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundeseigene Eisenbahnen)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Betriebsleistungen										Güterwagen- stellung
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)				
	insgesamt 3)	dar. DB		insgesamt 3)	dar. DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen		insgesamt DB	
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar. DB		
Mill.										1 000	
1960 MD	50,4	31,5	15,4	1 806	628,9	1 149	11 637	5 404	5 329	1 669	
1961 MD	50,1	31,3	15,5	1 821	631,3	1 161	11 842	5 464	5 386	1 636	
1962 MD	50,4	31,4	15,9	1 862	634,0	1 201	12 379	5 667	5 589	1 618	
1963 MD	51,2	31,9	16,5	1 923	649,8	1 247	13 081	6 037	5 953	1 576	
1964 MD	51,4	32,2	16,2	1 920	663,9	1 229	12 985	5 960	5 877	1 601	
1964 Juli	55,5	35,4	17,2	2 100	771,8	1 300	13 717	6 261	6 172	1 703	
1964 Aug.	54,7	35,4	16,4	2 025	783,7	1 214	12 944	5 958	5 875	1 554	
1964 Sept.	53,2	33,4	16,9	2 029	710,4	1 291	13 703	6 304	6 220	1 679	
1964 Okt.	52,5	31,7	17,9	2 045	631,7	1 384	14 734	6 839	6 745	1 824	
1964 Nov.	49,4	30,2	16,4	1 887	596,4	1 264	13 558	6 354	6 265	1 680	
1964 Dez.	50,3	31,7	15,8	1 881	655,0	1 201	12 687	5 820	5 739	1 546	
1965 Jan.	48,6	31,2	14,7	1 737	625,8	1 087	11 489	5 234	5 162	1 395	
1965 Febr.	45,2	28,6	14,0	1 619	565,0	1 031	10 803	4 857	4 788	1 362	
1965 März	50,3	31,8	15,7	1 819	628,7	1 165	12 238	5 509	5 430	1 572	
1965 April	48,3	30,6	15,0	1 812	635,4	1 152	12 140	5 487	5 410	1 498	
1965 Mai	49,7	31,2	15,3	1 853	646,2	1 181	12 458	5 640	5 564	1 511	
1965 Juni	49,2	31,2	15,3	1 897	694,7	1 178	12 469	5 660	5 585	1 480	
1965 Juli	53,2	33,6	16,6	2 051	765,4	1 257	13 350	6 084	5 995	1 580	
1965 Aug.	...	33,5	15,8	...	770,6	1 178	12 653	...	5 708	1 502	
Jahr Monat	noch:Güter- wagenstellg- arbeits- taglich 5)	Güterwagen- unlauf- zeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 6)								
			insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	Beforderte Personen			Personenkilometer			
					dar. Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	dar. Berufs-u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	dar. Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen	
			1 000	Tage	1 000			Mill. km			
1960 MD	67,7	4,5	116 542	106 721	64 479	9 821	5 734	3 200	1 049	95,6	
1961 MD	67,2	4,6	108 606	99 578	56 749	9 028	5 065	3 206	929	89,7	
1962 MD	66,8	4,8	103 893	95 371	52 762	8 522	4 655	3 201	862	83,0	
1963 MD	66,7	5,0	100 764	93 121	50 817	7 640	4 235	3 142	817	75,9	
1964 MD	65,9	4,9	98 627	91 289	49 497	7 339	4 182	3 117	815	72,7	
1964 Juli	65,5	4,7	98 170	90 731	39 123	7 439	3 606	4 110	658	68,7	
1964 Aug.	63,1	4,9	97 752	91 110	41 779	6 642	3 172	3 951	703	66,3	
1964 Sept.	67,3	4,7	101 775	94 627	50 496	7 148	3 229	3 229	811	72,1	
1964 Okt.	70,6	4,5	94 291	87 114	48 265	7 177	4 157	2 739	787	72,3	
1964 Nov.	71,3	4,9	97 626	90 172	58 188	7 454	4 606	2 415	962	75,1	
1964 Dez.	65,1	5,2	98 011	90 859	41 459	7 152	3 987	3 301	680	71,9	
1965 Jan.	59,9	5,2	105 880	97 969	61 427	7 911	5 055	2 715	1 038	77,9	
1965 Febr.	58,7	4,7	93 771	86 560	50 196	7 211	4 472	2 587	828	70,7	
1965 März	60,8	4,6	99 914	92 191	50 932	7 723	4 516	2 814	843	75,2	
1965 April	65,3	5,0	98 609	91 546	42 157	7 063	3 814	3 043	699	68,5	
1965 Mai	65,4	5,2	106 075	98 101	60 640	7 974	5 101	3 466	1 021	76,6	
1965 Juni	64,1	5,2	93 780	86 313	42 616	7 467	4 097	3 692	720	74,7	
1965 Juli	61,9	4,9	100 132	92 590	39 206	7 542	3 811	4 407	661	72,2	
1965 Aug.	60,3	...	...	88 414	40 335	...	...	4 028	684	...
Jahr Monat	Gepack- verwand der Deutschen Bundesbahn	insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	Beförderte Güter 8)					Tarif- tonnen- kilometer DB 10)	
					darunter						
					Expresgut		Kohle, Koks, Briketts				
					zusammen	dar. DB 8)	zusammen 9)	DB 8)	NE 8)		
1 000 t											
1960 MD	10 298	29 498	27 271	8 503	79,1	75,2	9 746	9 197	1 576	4 681	
1961 MD	10 637	29 076	26 830	8 483	68,9	65,6	9 523	8 854	1 813	4 772	
1962 MD	10 809	29 791	26 634	8 285	69,1	65,9	9 442	8 886	1 656	4 921	
1963 MD	10 156	29 233	27 036	8 647	64,5	61,1	10 055	9 482	1 684	5 301	
1964 MD	10 220	30 052	27 979	8 539	66,8	63,3	9 391	8 878	1 690	5 228	
1964 Juli	16 715	31 742	29 547	8 781	67,8	63,6	9 730	9 129	1 667	5 497	
1964 Aug.	18 355	29 714	27 542	8 623	61,4	57,8	9 022	8 361	1 714	5 256	
1964 Sept.	14 123	31 211	29 049	8 743	66,8	63,1	9 410	8 892	1 645	5 526	
1964 Okt.	9 059	34 114	31 986	9 375	69,7	66,2	9 951	9 391	1 771	5 957	
1964 Nov.	5 626	32 503	30 535	8 870	67,8	64,7	9 963	9 431	1 737	5 507	
1964 Dez.	7 430	29 857	27 905	8 483	95,2	91,1	9 349	8 833	1 649	5 066	
1965 Jan.	7 288	27 013	25 176	7 762	57,8	55,1	8 708	8 245	1 378	4 602	
1965 Febr.	6 830	25 297	23 529	7 424	58,1	55,6	7 576	7 197	1 182	4 249	
1965 März	7 864	27 536	25 508	8 219	66,2	62,9	7 064	6 740	1 210	4 893	
1965 April	8 947	27 592	25 611	8 019	67,8	64,5	8 196	7 459	1 632	4 821	
1965 Mai	9 006	27 841	25 817	8 100	67,7	64,6	8 234	7 732	1 481	4 938	
1965 Juni	11 810	27 753r	25 696r	8 047	66,3	62,7	8 230r	7 684r	1 501	4 986r	
1965 Juli	16 681	29 204	26 994	8 950	69,7	65,3	8 469	7 932	1 562	5 325	
1965 Aug.	18 041	...	26 389	...	...	60,8	...	7 757	...	5 094

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer.- 4) Einschl. Militär- u. Dienstgutverkehr.- 5) Arbeitstgl. auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet.- 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt.- 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.- 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

**Zulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge						Besitzumschreibungen gebrauchter Fahrzeuge					
	Kraft- fahr- zeuge insgesamt	darunter					Kraft- fahrzeug- anhänger	Kraft- fahrzeuge insgesamt	darunter			
		Kraft- räder 1)	Personen- kraft- wagen	Kombi- nations- kraft- wagen	Last- kraft- wagen	Zug- maschinen			Kraft- räder 1)	Personen- u. Kombi- nations- kraftwagen	Last- kraft- wagen	Zug- maschinen
1960 MD	100 991	4 123	76 160	4 652	7 727	7 618	2 794	124 426	24 552	89 485	6 090	3 915
1961 MD	112 057	3 002	84 853	6 407	8 691	8 227	3 332	136 897	20 688	105 163	6 178	4 448
1962 MD	120 032	1 743	94 519	6 935	8 922	7 002	3 745	153 117	15 984	125 781	6 295	4 629
1963 MD	123 936	922	96 826	9 090	9 201	6 829	3 620	159 192	11 826	136 069	6 212	4 646
1964 MD	130 159	650	101 790	10 125	9 347	7 062	3 711	174 791	8 786	154 402	6 313	4 827
1964 Juli	140 577	1 081	110 198	11 473	9 566	6 976	5 695	206 479	13 498	181 192	7 055	4 296
Aug.	96 272	578	75 654	6 427	7 171	5 592	3 199	160 741	9 550	141 308	5 867	3 625
Sept.	126 309	498	97 865	10 122	9 786	6 975	3 077	168 805	8 309	149 258	6 463	4 343
Okt.	132 111	408	103 903	9 801	10 205	6 659	3 079	169 039	6 005	151 746	6 769	4 065
Nov.	105 109	443	81 596	8 567	8 657	4 688	2 802	145 774	3 982	132 142	5 786	3 437
Dez.	102 324	214	79 376	8 047	8 575	4 929	2 654	136 363	2 715	125 400	4 762	3 062
1965 Jan.	95 038	190	73 730	7 277	6 955	6 019	2 429	142 696	3 087	128 934	5 817	4 383
Febr.	127 610	251	100 487	10 861	7 971	7 140	2 575	166 675	3 685	151 430	5 595	5 511
März	194 993	552	155 996	14 156	11 820	11 166	4 570	235 285	7 460	211 287	7 474	8 471
April	201 987	891	163 142	15 762	11 517	9 140	6 021	248 214	10 428	221 678	7 787	7 519
Mai	163 653	908	130 429	13 286	10 300	7 288	5 974	213 099	8 956	191 042	7 046	5 382
Juni	153 397	749	121 217	12 928	9 901	7 373	5 701	204 707	8 632	184 107	6 268	5 115
Juli	139 156	624	110 902	11 164	9 236	5 962	6 357	213 732	8 706	193 051	6 928	4 426
Aug.	109 651	396	87 968	6 481	7 991	5 861	3 693	187 417	7 220	168 929	6 395	4 353

1) Einschl. Kraftroller, ohne Kleinkrafträder mit amtlichem Kennzeichen.

Kraftfahrt - Bundesamt

**Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Straßenbahnen einschl. Stadtschnellbahnen, Obusse			Kraftomnibusse								
				Linienverkehr						Gelegenheitsverkehr		
				Ortsverkehr			Überlandverkehr 1)					
	Beförd. Personen	Wagen- 2) kilometer	Personen- kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 2) kilometer	Personen- kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 2) kilometer	Personen- kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 2) kilometer	Personen- kilometer
1 000	Mill.	Mill.	1 000	Mill.	Mill.	1 000	Mill.	Mill.	1 000	Mill.	Mill.	
1960 MD	285 560	52 226	1 356	120 083	25 058	521	123 910	60 190	1 300	5 312	25 238	867
1961 MD	276 917	48 730	1 298	131 725	26 582	582	130 450	62 233	1 426	5 593	27 128	901
1962 MD	266 699	46 144	1 258	141 052	28 203	631	138 061	66 082	1 488	5 406	26 735	893
1963 MD	246 577	43 741	1 168	147 379	29 870	660	139 443	71 338	1 565	4 501	24 166	766
1964 MD	230 943	41 125	1 101	152 130	31 285	654	141 783	73 732	1 622	4 725	25 113	809
1964 Juli	222 780	41 988	1 045	144 336	32 018	620	132 241	79 564	1 600	7 289	47 239	1 587
Aug.	197 444	39 949	939	133 808	31 397	575	126 146	77 945	1 578	6 340	41 460	1 343
Sept.	219 832	40 259	1 052	146 221	31 167	628	139 903	77 573	1 654	6 683	40 712	1 313
Okt.	234 301	41 116	1 114	158 420	32 577	681	146 134	75 661	1 654	4 777	23 206	754
Nov.	234 247	39 566	1 121	162 296	30 803	697	150 440	71 769	1 679	3 285	10 794	341
Dez.	243 320	40 842	1 160	171 192	32 130	735	148 425	73 108	1 636	3 142	9 376	311
1965 Jan.	225 972	39 539	1 077	155 722	31 941	669	153 454	72 037	1 704	2 869	9 027	282
Febr.	213 475	37 044	1 017	146 882	29 927	631	144 773	69 009	1 623	3 318	10 502	331
März	233 683	41 080	1 116	159 638	33 243	686	155 733	76 443	1 739	3 588	12 913	406
April	216 642	38 611	1 035	148 226	31 149	637	141 488	71 288	1 591	3 235	17 079	521
Mai	227 023	39 030	1 081	155 342	32 113	667	151 306	74 386	1 742	6 376	35 681	1 146
Juni	211 476	37 995	1 017	145 663	31 681	626	141 065	76 508	1 677	7 140	43 968	1 458
Juli	210 892	39 158	1 008	147 006	33 171	632	138 770	80 378	1 683	7 650	48 884	1 667

1) Einschl. Nachbarortslinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs, darunter Ferienzielreiseverkehr der bis 1961 unter Gelegenheitsverkehr erfaßt wurde. - 2) Triebwagen- und Anhängerkilometer.

Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet einschl. Berlin (West)								Grenzüberschreit. Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge		Fernverkehr insgesamt	
	Gewerblicher Güterfernverkehr 1)				Werkfernverkehr		Zusammen					
	Güterfernverkehr 1)		Mobelfernverkehr									
	Beförderte Gütermengen und geleistete Tonnenkilometer 2)											
	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm
1960 MD	5 848,4	1 519,5	54,9	15,3	1 955,7	324,7	7 859,0	1 859,5	364,7	106,4	8 223,7	1 965,9
1961 MD	6 079,5	1 578,5	54,1	15,8	2 083,2	348,9	8 216,8	1 943,2	434,8	130,9	8 651,6	2 074,1
1962 MD	6 402,6	1 659,8	50,2	15,0	2 172,5	368,0	8 625,3	2 042,8	525,1	161,9	9 150,4	2 204,7
1963 MD	6 579,1	1 722,0	51,2	15,1	2 278,4	391,2	8 908,7	2 128,3	624,6	195,9	9 533,3	2 324,2
1964 MD	6 969,7	1 828,2	56,2	16,7	2 561,6	441,1	9 587,5	2 286,0	765,7	242,8	10 353,2	2 528,8
1964 April ³⁾	7 461,4	1 950,7	60,3	18,0	2 683,3	459,9	10 205,0	2 428,6	816,4	237,3	10 961,0	2 665,9
Mai	6 445,8	1 672,7	47,0	14,1	2 313,1	394,5	8 805,9	2 081,3	703,0	222,5	9 508,9	2 303,8
Juni	7 356,2	1 904,5	56,9	17,3	2 723,6	463,8	10 136,7	2 385,6	816,4	255,3	10 953,1	2 640,9
Juli	7 700,8	1 984,3	60,0	17,6	2 755,2	461,2	10 516,0	2 463,1	820,4	259,2	11 336,4	2 722,3
Aug.	7 101,2	1 850,7	50,9	15,2	2 681,5	458,7	9 833,6	2 304,6	771,2	240,7	10 604,8	2 545,3
Sept.	7 778,0	2 015,3	67,0	20,1	2 856,8	497,8	10 701,8	2 533,4	883,3	281,4	11 585,1	2 814,8
Okt.	7 970,5	2 079,1	72,5	21,3	2 883,2	500,4	10 926,2	2 600,8	940,3	295,4	11 866,5	2 896,2
Nov.	7 436,5	1 950,3	61,6	18,4	2 613,9	459,3	10 112,0	2 428,2	830,1	259,7	10 942,1	2 687,9
Dez.	6 290,2	1 664,8	61,8	18,1	2 424,1	414,8	8 776,1	2 097,7	755,4	235,7	9 531,5	2 333,4
1965 Jan.	5 999,3	1 640,1	45,4	13,5	2 364,9	412,5	8 409,6	2 066,1	739,4	238,1	9 149,0	2 304,2
Febr.	5 925,2	1 633,6	45,8	13,8	2 393,4	419,5	8 364,4	2 066,9	759,4	247,6	9 123,8	2 314,5
März	6 940,7	1 880,6	63,3	19,4	2 774,8	484,7	9 778,8	2 384,7	896,0	290,1	10 674,8	2 674,8
April	7 177,6	1 877,5	65,2	19,3	2 768,6r	469,9r	10 011,4r	2 366,7r	867,7	276,3	10 879,1r	2 643,0r
Mai	7 527,0	1 967,0	57,7	17,3	2 804,5r	479,8r	10 389,2r	2 464,1r	911,0	292,2	11 300,2r	2 756,3r
Juni	7 424,4	1 925,6	58,6	17,8	2 849,1	478,4	10 332,1	2 421,8	959,9	304,8	11 292,0	2 726,6

1) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.-
2) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet: einschl. Berlin (West), in der sowjetischen Besatzungszone und im Sowjet-
sektor von Berlin.- 3) Monatsergebnisse des Werkfernverkehrs ohne die Transporte der Unternehmen, die die Beförderungsteuer halb-
oder jährlich abrechnen (ca. 0,2 %).

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	insgesamt	Kraft- räder 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1960 MD	29 110	1 201	12 120	25 793	55 213	7 420	22 232	5 042	6 264	5 292	7 394	1 569
1961 MD	28 296	1 212	11 468	25 859	53 877	6 235	23 871	4 926	5 113	5 009	7 215	1 507
1962 MD	26 771	1 204	10 881	24 826	50 828	4 658	25 587	4 779	3 227	4 353	6 812	1 412
1963 MD	26 220	1 209	10 827	24 531	49 959	3 665	26 755	4 631	2 737	4 170	6 637	1 364
1964 MD	27 391	1 374	11 704	25 484	51 888	3 089	29 291	4 480	2 708	4 324	6 829	1 167
1964 Juli	31 990	1 416	13 364	30 136	60 042	4 716	31 603	5 343	3 916	6 566	6 568	1 330
Aug.	31 018	1 529	13 683	29 993	58 057	4 396	32 533	4 858	3 594	5 571	5 823	1 282
Sept.	30 373	1 515	12 912	28 419	57 923	4 041	31 824	5 046	3 397	5 524	6 815	1 276
Okt.	30 033	1 663	12 613	27 581	57 726	3 234	32 650	5 194	2 983	4 780	7 491	1 394
Nov.	28 158	1 640	12 138	25 358	53 899	2 431	31 341	4 604	2 473	3 936	7 937	1 177
Dez.	26 740	1 474	11 509	24 770	51 300	1 466	31 119	4 598	1 854	2 972	7 982	1 309
1965 Jan.	19 344	1 018	7 921	18 126	36 857	1 084	22 342	3 102	1 323	2 164	5 925	917
Febr.	17 744	851	7 168	16 738	34 135	910	21 090	3 276	1 043	1 753	5 141	942
März	20 018	915	7 830	18 848	38 696	1 570	23 002	3 413	1 389	2 467	5 847	1 008
April	23 908	1 022	9 770	23 075	46 064	2 412	27 628	3 654	1 932	3 464	5 985	989
Mai	28 206	1 304	11 519	26 922	53 500	3 301	30 867	4 178	2 580	4 576	6 855	1 143
Juni	29 152	1 308	12 278	28 231	55 248	3 563	31 626	4 442	2 731	5 333	6 392	1 161
Juli	31 404	1 364	44 372	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.-
3) Einschl. Kraftroller.- 4) Einschl. Zugmaschinen.

Luftverkehr
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)											
	Starts		Fluggäste 1)		Fracht 1)		Post 1)					
	insgesamt	dar.nicht- gewerb- l. Verkehr	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Flug- km	Pkm	geleistete Fracht- tkm	Post- tkm
Anzahl												
1 000												
1960 MD	44 639	29 453	293,3	291,5	3 659	3 474	874	918	4 249	129 602	2 114	433
1961 MD	53 192	34 979	325,1	324,7	4 478	4 693	1 234	1 315	4 673	141 155	2 610	588
1962 MD	56 666	40 047	386,2	384,7	4 674	5 145	1 886	1 993	4 775	162 054	2 689	816
1963 MD	62 942	45 107	454,5	452,2	5 419	5 736	2 065	2 289	5 276	191 024	2 977	927
1964 MD	63 048	43 946	521,8	519,1	6 195	6 536	2 503	2 591	5 943	221 787	3 370	1 012
1964 Juli	84 996	60 976	643,7	632,8	6 213	6 065	2 602	2 688	7 085	273 761	3 280	1 026
Aug.	94 237	69 666	692,1	674,2	5 595	5 665	2 357	2 465	7 131	292 885	2 997	950
Sept.	77 943	55 330	680,0	675,4	6 670	6 647	2 606	2 667	6 842	296 143	3 540	1 022
Okt.	55 832	35 930	585,3	596,1	7 490	7 807	2 640	2 726	6 462	252 455	4 006	1 058
Nov.	41 108	25 344	434,3	435,1	6 912	7 642	2 423	2 503	5 352	184 032	3 863	987
Dez.	32 116	17 004	416,5	414,2	7 035	7 328	3 110	3 333	5 149	173 999	3 752	1 328
1965 Jan.	35 008	18 913	424,5	404,4	6 269	6 946	2 382	2 498	5 461	179 356	3 448	965
Febr.	39 516	24 233	411,5	413,7	6 847	7 467	2 454	2 542	5 145	174 451	3 763	965
März	53 025	35 374	492,7	483,4	7 466	8 537	2 880	2 912	5 800	207 291	4 253	1 122
April	68 720	48 408	633,4	630,0	7 120	8 420	2 607	2 725	6 464	262 302	3 938	1 031
Mai	98 040	73 494	726,5	697,3	7 330	8 952	2 590	2 621	7 406	305 287	4 119	1 014
Juni	96 177	72 423	772,5	788,6	7 444	7 938	2 508	2 552	7 350	334 865	4 064	988
Juli	90 354	65 855	816,1	800,3	8 019	7 866	2 884	2 809	7 711	345 249	4 113	1 093
Aug.	116 753	90 529	833,7	819,0	7 050	7 253	2 747	2 688	7 773	352 860	3 777	1 039

Vgl. Fachserie H, Reihe 3, Luftverkehr.

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 2) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1960 20 805, für 1961 22 282, für 1962 865, für 1963 1 546 Starts nachgemeldet.

Binnenschifffahrt¹⁾ und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Binnenschifffahrt									Erdöl in Rohrleitungen	
	Beförderte Güter						Geleistete Tonnenkilometer 2)			Transport- menge	leistung
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr		
	1 000 t						Mill.tkm			1 000 t	Mill.tkm
1960 MD	7 233	2 648	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247
1961 MD	7 568	2 681	3 557	546	14 351	8 816	3 351	2 039	3 006	1 514	313
1962 MD	7 568	2 552	3 579	532	14 231	8 811	3 328	2 018	2 991	1 779	366
1963 MD	7 083	2 558	3 761	542	13 944	8 431	3 293	1 925	2 952	2 292	412
1964 MD	8 000	2 419	4 386	511	15 316	9 430	3 384	2 041	3 063	3 137	596
1964 Juli	8 970	2 378	4 918	572	16 838	10 553	3 837	2 347	3 471	3 185	600
Aug.	8 176	2 200	4 455	391	15 222	9 621	3 238	2 039	2 995	3 219	609
Sept.	8 072	2 345	4 397	413	15 226	9 390	3 277	2 017	3 025	3 053	583
Okt.	8 622	2 494	4 541	463	16 121	9 963	3 402	2 106	3 116	3 430	650
Nov.	8 388	2 510	4 581	503	15 982	9 836	3 374	2 051	3 060	3 594	690
Dez.	8 156	2 511	4 260	561	15 489	9 410	3 539	2 114	3 188	3 753	738
1965 Jan.	6 648	2 428	4 660	494	14 229	8 399	3 132	1 848	2 838	3 655	706
Febr.	6 208	2 329	3 884	588	13 010	7 793	2 926	1 733	2 579	3 597	658
Marz	6 890	2 443	4 184	650	14 167	8 382	3 097	1 798	2 712	3 376	665
April	8 334	2 683	4 327	727	16 071	9 811	3 629	2 117	3 201	3 849	743
Mai	8 593	2 653	4 905	742	16 893	10 242	3 838	2 214	3 396	3 891	743
Juni	8 361	2 615	4 801	768	16 544	9 966	3 817	2 191	3 362	3 803	751
Juli	9 064	2 773	5 243	728	17 809	10 850	4 058	2 351	3 624	3 728	729

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit Berlin (West) bis 1963, dem Sowjetsektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr						Güterverkehr					
	mit Hafen 1)			Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 3)	Kusten- verkehr 4)	Versand nach Hafen 5)		Empfang aus Hafen 5)		Massengüter- verkehr auf d. Nord-Ost- see-Kanal		
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)			der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes				
1 000 NRT						1 000 t						
1960 MD	396	383	4 165	2 792	3 461	248	17	1 391	41	4 806	3 816	
1961 MD	400	403	4 309	2 896	3 397	235	17	1 444	37	5 024	3 742	
1962 MD	441	425	4 595	3 029	3 619	248	14	1 375	42	5 467	3 779	
1963 MD	447	432	4 929	3 214	3 238	198	11	1 435	20	5 802	3 551	
1964 MD	499	453	5 693	3 795	3 718	212	36	1 475	26	6 392	3 954	
1964 Juli	1 061	1 030	6 352	4 384	4 145	270	29	1 396	20	6 553	4 460	
Aug.	1 046	782	6 460	4 545	3 804	232	25	1 329	23	6 612	4 158	
Sept.	775	706	5 864	4 097	3 700	250	13	1 404	14	6 175	4 017	
Okt.	333	291	6 022	3 913	3 922	232	25	1 591	19	6 893	4 381	
Nov.	271	262	5 591	3 659	3 891	208	19	1 431	39	6 440	4 162	
Dez.	252	228	5 730	3 637	3 808	163	22	1 439	80	6 651	4 254	
1965 Jan.	211	216	5 282	3 411	3 672	153	16	1 669	26	6 460	3 835	
Febr.	198	181	4 514	3 072	3 022	162	18	1 532	15	5 599	3 190	
Marz	247	232	5 390	3 726	3 332	189	5	1 778	21	6 450	3 262	
April	290	289	5 626	3 715	3 418	180	2	1 629	36	6 523	3 397	
Mai	530	487	6 094	3 997	3 757	208	5	1 642	33	6 983	3 875	
Juni	822	824	6 371	4 180	3 846	211	9	1 617	25	6 916	3 909	
Juli	892	875	6 340	4 400	3 717	251	7	1 698	36	6 699	3 824	

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Bis Juni 1964 einschl., ab Juli ausschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewohnl. Paket- sendungen	Aufge- gebene Tele- gramme 3)	Fernsprechdienst			Ton- 7)	Fernseh- Rundfunk- genehmigungen 5)	Einzahl. auf Zahl- karten u. Postan- weisungen	Postscheckdienst		
				Sprech- stellen 4)5)	Orts- gespräche	Abgehende Fern-6)				Guthaben auf den Konten 8)	Gut- schriften	Last
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 892r	4 635r	4 898	2 081r	21 984	21 972
1961 MD	758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 867	5 367	2 331	23 819	23 746
1962 MD	776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	5 867	2 586	25 807r	25 801
1963 MD	755r	25	2 662	7 600r	344	129	17 099	8 539	6 309r	2 771	27 443r	27 439r
1964 MD	773	25	1 958	8 168	.	.	17 494	10 024	6 892	2 985	29 881	29 876r
1964 Juli	763r	21	2 172	7 965	.	.	17 314	9 385	7 355	2 985	31 893	32 168
Aug.	679r	19	2 162	8 007	.	.	17 330	9 443	6 795	3 007	28 751	28 669
Sept.	786r	24	1 967	8 043	.	.	17 358	9 535	7 023	2 928	29 700	29 520
Okt.	812r	28	1 972	8 086	.	.	17 403	9 678	7 192	3 044	32 017	31 834
Nov.	832r	33	1 754	8 130	.	.	17 454	9 855	7 040	3 077	29 579	29 618
Dez.	953r	41r	2 096	8 168	.	.	17 494	10 024	8 255	3 310	36 432	36 370
1965 Jan.	714	21	1 611	8 222	.	.	17 547	10 241	6 831	3 234	31 442	31 259
Febr.	727	22	1 568	8 278	.	.	17 591	10 407	6 604	3 067	28 063	28 318
Marz	854	26	1 909	8 336	.	.	17 627	10 537	7 611	3 053	33 000	32 991
April	843	26	2 072	8 386	372	152	17 662	10 634	7 312	3 239	31 546r	31 696r
Mai	777	23	2 021	8 438	382	147	17 683	10 700	7 494	3 251	31 090	20 868
Juni	765	20	2 017	8 483	363	152	17 693	10 755	7 666	3 313	32 805	32 685
Juli	753	22	2 158	8 531	374	156	17 718	10 822	8 188	3 587	34 418	34 644
Aug.	743	20	2 126	...	...	...	17 742	10 893	7 610	3 667	32 756	32 676

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Nach dem In- und Ausland, bis 1963 auch übermittelte Telegramme aus dem Ausland.- 4) Haupt- und Nebenschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Jahres- bzw. Monatsende.- 6) Bis 1963 auch übermittelte Ferngespräche aus dem Ausland.- 7) Ohne Zweitgerate.- 8) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf o. Kassenbestände d. Kreditinstitute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)					Bank- und Spareinl. ausländ. Nichtbanken 2)	Kredite 3)			
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spareinlagen		kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Stellen	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Stellen			insgesamt 4)	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
1960	20 772	26 580	7 104	11 450	8 013	52 863	1 895	43 119	41 002	98 139	76 121
1961	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	49 303	47 268	116 233	89 609
1962	24 159	33 868	9 507	12 823	9 905	69 423	2 236	53 591	50 633	135 230	106 044
1963	25 418	36 759	9 602	14 225	10 150	80 972	2 489	58 634	54 079	156 300	122 146
1964	27 804	39 808	8 535	16 054	9 603	93 501	2 541	63 872	59 139	180 248	138 920
1964 Juli	27 557	36 164	8 302	14 982	10 083	87 266	2 187	59 258	56 046	168 586	130 741
Aug.	27 308	36 766	8 486	14 906	10 339	87 953	2 198	59 176	56 076	170 463	132 270
Sept.	27 267	36 538	10 922	14 726	9 784	88 574	2 298	60 691	57 466	172 722	133 996
Okt.	27 442	37 467	9 037	15 250	9 305	89 629	2 195	60 604	57 281	174 865	135 795
Nov.	28 070	38 463	7 647	15 156	9 725	90 218	2 202	60 871	57 428	177 198	137 448
Dez.	27 804	39 808	8 535	16 054	9 603	93 501	2 541	63 872	59 139	180 248	138 920
1965 Jan.	27 353	37 611	7 654	16 380	10 022	95 228	2 353	62 686	58 917	181 490	139 597
Febr.	28 345	37 251	7 992	16 699	9 879	96 954	2 369	63 815	59 710	182 873	140 512
März	28 244	37 378	8 412	15 976	9 528	98 248	2 385	64 051	60 680	184 813	141 980
April	29 059	38 237	7 001	16 550	9 239	99 130	2 419	64 446	60 627	186 910	143 489
Mai	29 092	39 619	7 530	16 818	9 902	100 241	2 562	65 871	61 222	189 128	145 334
Juni	29 121	39 998	8 487	15 902	9 515	101 190	2 459	68 032	64 159	190 535	146 425
Juli	29 943	39 948	7 351	15 868	9 172	102 217	2 435	67 541	63 320	193 537	148 477
Aug.	29 208	40 355	7 416	15 688	9 698	102 744	2 431	67 049	62 890	196 198	150 429

1) Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen.- 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten.- 3) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute.- 4) Ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Dt. Bundesbank ("Mobilisierungsmittel").- 5) Die Berichtspflicht wurde im Dezember 1962 für die inländischen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. Die Ergebnisse sind für den neuen Berichtskreis angegeben.

Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung								Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende		
	festverzinsliche Wertpapiere												
	inländische Emittenten								ausländ. Emittenten	insgesamt	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien
	Öffentl. Stellen	Öffentl. rechtl. Kredit- anstalten	Private Hypo- theken- banken	Öffentl. Unternehmen	Private								
1960 MD	132,8	166,3	164,0	-	6,3	1,2	470,6	159,1	447,7	158,7	40 914,5	31 702,9	
1961 MD	235,7	290,2	240,0	9,6	34,6	1,0	811,1	196,8	801,7	182,7	48 902,9	35 077,7	
1962 MD	259,0	374,6	308,9	23,3	81,6	8,3	1 055,7	124,1	995,4	125,6	58 530,0	37 259,9	
1963 MD	480,7	432,5	352,3	45,8	91,9	13,3	1 416,5	81,6	1 382,0	84,6	70 702,7	38 669,4	
1964 MD	442,8	483,1	440,4	5,4	92,0	74,6	1 538,3	146,8	1 483,5	165,1	85 100,8	41 126,6	
1964 Juli	314,1	716,5	264,1	-	100,0	160,0	1 554,6	256,3	1 474,7	251,3	79 802,5	40 136,2	
Aug.	489,7	466,0	480,1	40,0	-	-	1 475,8	203,9	1 306,6	191,2	80 967,9	40 516,4	
Sept.	593,3	340,0	210,5	-	80,0	-	1 223,8	158,7	1 127,9	139,3	81 913,4	40 658,9	
Okt.	425,7	312,0	266,6	-	50,0	60,0	1 114,3	149,2	1 406,6	126,5	83 182,8	40 799,5	
Nov.	373,0	383,0	463,2	-	-	-	1 219,2	150,6	996,6	90,2	84 008,4	40 943,9	
Dez. 2)	142,8	471,6	525,9	-	6,0	-	1 48,5	52,2	1 247,2	71,1	85 100,8	41 126,6	
Dez.	12,5	148,5	46,9	-	-	-	207,9	-	-	-	-	-	
1965 Jan.	830,8	1 050,2	431,1	150,0	-	65,0	2 572,1	97,6	2 371,1	86,4	87 330,0	41 207,9	
Febr.	244,0	508,5	464,5	-	20,0	157,3	1 394,3	270,7	1 515,6	288,7	88 749,6	41 527,1	
März	120,4	588,0	365,6	-	100,0	400,0	1 574,0	84,2	1 575,2	78,0	90 170,0	41 763,1	
April	452,3	504,7	328,8	-	80,0	-	1 365,8	77,0	1 380,4	90,9	91 431,1	41 858,3	
Mai	425,0	189,0	324,9	-	-	106,7	1 045,6	376,1	1 113,8	327,6	92 408,7	42 792,4	
Juni	348,6	614,2	335,1	-	270,0	26,6	1 594,2	414,9	1 445,4	415,3	93 681,0	43 344,6	
Juli	679,5	805,0	865,2	-	-	116,8	2 466,5	184,1	1 910,9	176,5	95 403,6	43 651,4	
Aug.	60,6	195,3	234,6	-	20,0	-	510,5	543,5	669,0	544,9	95 899,5	44 230,3	
Sept.	...	...	...	...	...	...	922,0	110,2	718,6	105,5	96 346,8	44 409,9

1) Jahreszahlen unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.- 2) Im Jahre 1964 zurückgezogene Emissionen.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1), Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)									
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter								
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen 2)		Wohnungs- neubauten	Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Herkunft der Mittel	
						gewerblichen Betriebs-	landwirt- schaftlichen Grundstücken	Darlehen aus				öffentlichen Mitteln	sonstigen
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923	
1961	30 779	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874	
1962	36 466	21 361	14 343	56 668	25 646	5 005	4 204	14 331	2 108	37 027	12 130	7 510	
1963	43 117	25 077	14 573	65 896	29 375	5 888	4 857	18 042	2 228	43 873	13 310	8 713	
1964	50 929	29 532	17 147	76 950	34 051	6 656	5 577	21 528	2 305	51 870	15 011	10 069	
1964 Juli	48 158	27 765	16 331	72 103	31 830	6 206	5 231	20 179	2 266	48 253	14 127	9 724	
Aug.	48 683	28 074	16 254	72 981	32 224	6 284	5 321	20 459	2 290	48 949	14 314	9 719	
Sept.	48 933	28 279	16 562	73 732	32 632	6 349	5 400	20 631	2 270	49 538	14 466	9 727	
Okt.	49 548	28 637	16 799	74 762	32 980	6 499	5 449	20 891	2 284	50 384	14 587	9 791	
Nov.	50 063	28 983	16 946	75 777	33 479	6 596	5 496	21 102	2 324	51 202	14 737	9 838	
Dez.	50 929	29 532	17 147	76 950	34 051	6 656	5 577	21 528	2 305	51 870	15 011	10 069	
1965 Jan.	51 938	30 080	17 445	77 830	34 330	6 633	5 639	21 990	2 325	52 607	15 057	10 166	
Febr.	52 658	30 465	17 686	78 504	34 636	6 670	5 694	22 232	2 338	53 189	15 142	10 173	
März	53 390	30 915	17 839	79 223	34 913	6 752	5 736	22 579	2 340	53 779	15 246	10 259	
April	54 111	31 306	18 048	80 112	35 241	6 816	5 793	22 947	2 384	54 447	15 312	10 352	
Mai	54 462	31 501	18 156	80 862	35 557	6 891	5 913	23 170	2 410	55 024	15 404	10 434	
Juni	55 048	31 778	18 389	81 359	35 869	7 072	5 810	23 245	2 376	55 220	15 281	10 558	
Juli	55 961	32 107	18 840	82 501	36 281	7 141	5 871	23 677	2 442	56 271	15 697	10 532	
Aug.	56 485	32 360	19 034	83 612	36 658	7 230	5 927	24 145	2 473	56 986	15 799	10 826	

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel).- 2) Bis Dezember 1962 einschl., ab 1963 ohne "Sonstige Schuldverschreibung".

**Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953=100**

Jahr Monat ¹⁾	Ins- gesamt	Industrie										Ubrige Wirtschaftsgruppen			
		Grundstoffindustrien					Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien		Wirtschaftsgruppen			
		zusammen	darunter		darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
		Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.			Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik		Farben- werte	Textil- ind.		Kredit- banken	Energie- wirtsch.	
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664
1963 D	514	463	250	214	277	803	513	2 560	626	507	547	266	701	726	688
1964 D	581	535	334	302	338	867	591	2 724	667	569	632	310	752	812	725
1964 Juli	583	538	350	328	348	864	578	2 767	660	562	615	311	745	797	720
Aug.	594	549	361	338	357	872	594	2 758	669	573	638	316	757	817	727
Sept.	599	554	362	329	361	880	603	2 748	676	581	650	315	765	826	731
Okt.	577	532	348	321	341	833	584	2 525	651	566	626	312	741	787	710
Nov.	562	517	326	293	329	817	558	2 511	639	558	624	307	728	774	697
Dez.	561	517	317	284	322	819	556	2 499	655	567	651	305	725	789	688
1965 Jan.	564	519	315	280	326	822	547	2 532	661	574	670	311	729	800	689
Febr.	549	506	305	265	321	801	522	2 476	651	563	660	307	706	772	663
März	537	496	299	261	317	783	507	2 440	628	551	647	297	686	738	646
April	574	494	297	257	318	778	504	2 423	627	550	659	295	683	739	638
Mai	521	482	290	250	312	759	476	2 383	614	538	662	285	662	699	624
Juni	508	473	279	236	306	756	467	2 395	617	528	644	277	636	668	597
Juli	503	467	270	223	302	748	462	2 354	614	525	644	276	637	665	599
Aug.	511	473	268	219	301	764	470	2 362	645	535	660	281	652	690	611
Sept.	511	473	269	221	305	762	469	2 331	653	535	663	281	652	688	609

Vgl. Fachserie J, Reihe 2, I "Index der Aktienkurse vom 31.1.1963 und Entwicklung seit 1950".

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					Mill. DM		
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963	636	19 688,9	83 706,8	2 646,6	425	13,44	3,16
1964	631	20 685,4	88 903,0	2 738,3	430	13,24	3,08
1964 Juli	632	20 368,7	90 923,6	2 694,5	446	13,23	2,96
Aug.	632	20 533,2	93 663,1	2 713,3	456	13,21	2,90
Sept.	633	20 543,4	92 561,6	2 713,2	451	13,21	2,93
Okt.	632	20 662,2	88 545,1	2 730,2	429	13,21	3,08
Nov.	631	20 665,8	87 805,0	2 734,3	425	13,23	3,11
Dez.	631	20 685,4	88 903,0	2 738,3	430	13,24	3,08
1965 Jan.	630	20 878,8	89 999,3	2 776,5	431	13,30	3,09
Febr.	628	20 915,6	87 475,8	2 799,7	418	13,39	3,20
März	628	21 060,5	84 667,6	2 773,4	402	13,17	3,28
April	628	21 132,0	84 800,8	2 833,3	401	13,41	3,34
Mai	628	21 949,4	84 704,8	2 950,3	386	13,44	3,48
Juni	626	22 102,7	80 230,8	2 975,8	363	13,46	3,71
Juli	627	22 216,4	82 106,5	3 004,9	370	13,53	3,66
Aug.	628	22 975,1	84 142,7	3 091,8	366	13,46	3,68
Sept.	626	23 017,1	83 813,8	3 096,4	364	13,45	3,69
Aktien mit Dividende	560	22 332,4	83 122,4	3 096,4	372	13,87	3,73
Aktien ohne Dividende	66	684,7	691,4	-	101	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (September 1965)							
Grundstoffindustrien	83	7 158,5	13 677,3	735,8	191	10,28	5,38
Metallverarbeitende Industrien	123	4 663,9	22 468,2	705,7	482	15,13	3,14
Sonstige verarbeitende Industrien	248	6 106,8	25 248,3	927,5	413	15,19	3,67
Industrie zusammen	454	17 929,2	61 393,8	2 368,9	342	13,21	3,86
Übrige Wirtschaftsgruppen	172	5 087,9	22 420,0	727,5	441	14,30	3,25

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾**

Jahr Monat ²⁾	Pfandbriefe						Kommunalobligationen					Industrie- obligationen	
	steuerfrei		tarifbesteuert				steuerfrei		tarifbesteuert			alle	6 %
	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %			
1960 D	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	.	.	
1961 D	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	.	.	
1962 D	114,28	115,66	95,66	95,89	100,04	113,76	112,94	91,18	95,55	99,76	99,29	100,46	
1963 D	116,82	118,25	90,42	94,41	99,16	115,49	114,08	89,97	93,87	99,05	99,20	101,12	
1964 D	119,59	121,80	89,39	93,98	98,93	117,58	116,28	88,96	93,54	98,79	98,40	99,45	
1964 Juli	119,92	122,36	88,98	93,58	98,45	117,68	116,43	88,71	93,08	98,27	97,87	99,07	
Aug.	120,04	122,55	88,87	93,36	98,31	117,80	116,69	88,50	92,91	98,16	97,91	98,76	
Sept.	120,04	122,54	88,78	93,18	98,17	117,82	116,50	88,33	92,81	97,98	97,97	98,55	
Okt.	119,90	122,29	88,62	93,16	98,01	117,94	116,34	87,75	92,74	97,94	98,04	98,62	
Nov.	119,58	121,81	88,49	93,15	97,89	118,25	116,81	87,73	92,71	97,86	98,12	98,41	
Dez.	119,69	121,65	88,60	93,19	97,86	118,29	116,84	88,16	92,77	97,78	98,11	98,24	
1965 Jan.	119,93	121,73	88,81	93,24	97,65	118,44	116,68	88,67	92,70	97,55	98,03	98,23	
Febr.	119,71	121,35	88,21	92,59	97,11	118,43	116,54	88,26	92,10	96,96	97,69	97,50	
März	119,60	121,11	88,01	92,18	96,49	118,40	116,38	87,95	91,71	96,37	97,51	97,21	
April	119,41	120,65	87,81	91,83	95,94	118,16	116,24	87,82	91,38	95,70	97,05	97,00	
Mai	118,29	119,51	86,59	90,03	94,04	117,65	115,50	86,69	89,42	93,80	96,21	95,61	
Juni	116,53	117,66	85,92	89,14	92,69	116,71	114,30	85,80	88,47	92,28	95,94	95,12	
Juli	114,92	115,40	85,39	88,54	91,87	115,06	112,75	85,37	87,81	91,46	95,83	95,00	
Aug.	113,69	114,24	84,86	87,84	91,23	113,72	111,67	85,01	86,94	90,67	95,58	94,30	
Sept.	113,14	113,88	83,81	87,30	90,44	113,38	111,16	84,13	86,49	89,50	95,06	94,42	

1) Bis 1963 ohne Berlin. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungsj. bzw. Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	dar. Arbeitslosen-		
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich				versicherung 2)4)	hilfe 3)4)	
	1 000					Mill. DM					
1960	226,1	175,0	117,4	51,1	38,4	185,5	146,9	105,2	53,1	8,3	+ 966,9
1961	142,9	119,1	70,1	23,7	18,3	136,2	105,4	93,1	42,4	4,1	+ 517,0
1962	122,0	105,2	71,9	16,8	13,1	115,4	84,3	116,9	64,4	2,9	- 17,2
1963	142,2	126,2	91,6	16,0	12,9	160,6	127,7	161,6	110,7	3,0	- 11,7
1964	120,8	105,9	73,3	14,9	12,0	162,7	127,1	134,5	79,1	3,0	+ 338,4
1964 Juli	67,7	56,9	35,2	10,8	8,6	195,0	138,9	85,9	29,4	2,4	+ 109,1
Aug.	62,9	52,9	33,4	10,0	8,1	147,9	128,6	71,7	20,8	2,0	+ 76,2
Sept.	61,1	51,0	32,5	10,0	8,1	154,5	129,6	72,7	18,3	1,9	+ 81,8
Okt.	66,1	55,9	35,8	10,1	8,2	171,5	130,7	75,6	18,2	1,9	+ 95,9
Nov.	73,0	62,6	39,4	10,4	8,3	145,2	124,8	79,6	18,7	1,9	+ 65,6
Dez.	121,6	109,2	74,4	12,4	10,1	207,5	140,0	115,8	46,8	2,7	+ 91,7
1965 Jan.	218,0	203,7	156,3	14,3	11,5	160,3	121,5	131,2	77,3	2,6	+ 29,1
Febr.	235,9	219,3	174,5	16,5	13,3	146,1	114,3	194,8	140,0	3,0	- 48,7
März	233,6	203,4	166,9	30,2	25,5	169,1	122,3	303,7	245,2	5,2	- 134,6
April	98,4	79,1	56,2	19,3	16,0	151,6	113,6	193,0	136,9	5,3	- 41,4
Mai	74,4	62,4	42,3	12,0	9,6	163,5	135,9	140,5	86,5	2,8	+ 23,0
Juni	65,0	55,4	37,8	9,6	7,8	189,3	148,4	105,6	51,6	2,6	+ 83,7
Juli	58,2	50,1	34,2	8,1	6,7	211,5	147,2	84,7	29,3	2,0	+ 126,8
Aug.	53,6	46,3	32,1	7,3	6,1	159,8	142,5	75,1	20,6	1,6	+ 84,7

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember), ab 1961 Kalenderjahr.

Soziale Krankenversicherung

Mitglieder und Krankenstand

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monatsanfang	Mitglieder								Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder							
				ohne Rentenbezieher und -bewerber	dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber				
	zusammen	männlich ¹⁾	weiblich ¹⁾	insgesamt	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich ¹⁾	männlich	weiblich	
1 000										%	
1960	27 060	15 944	11 032	17 655	11 141	12 447	8 763	5 504	2 294	5,94	5,98
1961	27 594	16 285	11 223	17 733	11 155	12 631	8 934	5 582	2 312	6,11	6,24
1962	27 862	16 448	11 326	17 574	11 032	12 526	8 889	5 619	2 309	6,06	6,18
1963	28 070	16 577	11 408	17 322	10 877	12 334	8 770	5 680	2 327	5,86	6,07
1964	28 358	16 782	11 576	17 085	10 757	12 306	8 760	5 766	2 389	5,32	5,55
1964 April	28 083	16 640	11 443	16 955	10 693	12 260	8 742	5 745	2 385	5,05	5,40
Mai	28 478	16 878	11 600	17 287	10 891	12 371	8 813	5 747	2 382	4,81	5,41
Juni	28 535	16 902	11 631	17 300	10 888	12 367	8 808	5 751	2 382	4,63	4,94
Juli	28 491	16 869	11 621	17 193	10 827	12 333	8 783	5 757	2 383	4,99	5,12
Aug.	28 478	16 879	11 598	17 153	10 820	12 315	8 783	5 768	2 388	5,10	5,10
Sept.	28 481	16 882	11 599	17 132	10 811	12 290	8 767	5 774	2 388	5,07	5,15
Okt.	28 510	16 886	11 624	17 101	10 790	12 343	8 798	5 787	2 393	5,35	5,64
Nov.	28 579	16 914	11 665	17 132	10 796	12 429	8 843	5 798	2 398	5,72	6,07
Dez.	28 603	16 913	11 690	17 126	10 783	12 454	8 851	5 810	2 403	5,41	5,49
1965 Jan.	28 373	16 751	11 622	16 809	10 582	12 236	8 695	5 824	2 410	5,00	4,76
Febr.	28 393	16 761	11 632	16 777	10 561	12 251	8 694	5 847	2 423	6,37	6,53
März	28 470	16 827	11 642	16 769	10 581	12 507	8 742	5 859	2 428	6,75	7,12
April	28 561	16 935	11 626	16 715	10 631	12 407	8 849	5 864	2 429	5,96	6,83
Mai	28 893	17 127	11 766	17 002	10 793	12 456	8 877	5 861	2 423	4,94	5,54
Juni	28 964	17 158	11 805	17 035	10 803	12 461	8 877	5 866	2 426	4,81	5,15
Juli	28 929	17 133	11 796	16 947	10 758	12 418	8 853	5 869	2 424	4,90	4,95

1) Bis zum 1. September 1963 konnten die Zahlen der Rentner der Ortskrankenkasse für das Saarland nicht nach Männern und Frauen auf- gegliedert werden und sind daher nicht in diesen Spalten enthalten.- 2) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Finanzen und Steuern

Einnahmen aus Steuern¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen			Gemeinschaftliche Steuern des Bundes und der Länder					Bundessteuern	
	insgesamt 2)	des Bundes 3)	der Länder 3)	Einkommen- u. Körper- schafts- steuer zusammen	Lohnsteuer	veranl. Einkommen- steuer	n.veranl. Steuern vom Ertrag	Körper- schafts- steuer	insgesamt 2)	darunter Umsatz- steuer
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 035,1	675,1	746,9	70,5	542,5	2 337,3	1 235,7
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 476,9	871,1	901,5	81,7	622,7	2 608,1	1 368,5
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	2 787,8	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	2 818,6	1 460,4
1963 MD	6 496,0	4 117,5	2 378,5	3 010,1	1 153,7	1 120,9	94,8	640,6	2 973,6	1 501,8
1964 MD	7 124,4	4 545,4	2 579,0	3 288,6	1 341,0	1 175,1	104,4	668,2	3 262,9	1 537,9
1964 Juli	6 092,8	4 273,7	1 819,1	2 166,7	1 456,0	349,7	210,0	151,1	3 428,7	1 654,4
Aug.	6 057,2	4 091,4	1 965,8	1 884,4	1 424,7	218,5	177,5	63,9	3 356,4	1 724,9
Sept.	9 488,3	5 501,9	3 986,4	5 751,4	1 425,7	2 680,9	32,3	1 612,5	3 258,8	1 588,2
Okt.	6 040,6	4 335,1	1 705,5	1 983,3	1 585,6	188,6	39,2	169,6	3 561,6	1 744,6
Nov.	6 189,8	4 216,3	1 973,6	1 892,6	1 586,2	163,0	44,4	99,0	3 478,2	1 848,1
Dez.	10 994,0	6 312,1	4 681,9	6 840,5	1 780,9	3 068,1	62,9	1 928,6	3 644,3	1 758,7
1965 Jan.	7 003,2	4 867,3	2 135,8	2 722,3	2 024,7	349,7	107,0	240,9	3 805,7	2 182,8
Febr.	5 307,9	3 494,5	1 813,4	1 616,8	1 212,1	233,4	57,1	114,3	2 863,9	1 460,9
März	9 579,4	5 574,8	4 004,6	5 738,9	842,6	3 038,9	94,3	1 763,2	3 336,6	1 477,4
April	5 480,6	4 016,4	1 464,2	1 593,1	1 001,8	400,1	73,2	117,9	3 395,1	1 742,8
Mal	5 969,6	4 097,6	1 872,0	1 686,6	1 092,9	356,5	109,5	127,7	3 439,8	1 752,4
Juni	10 306,2	6 013,3	4 213,0	6 272,7	1 135,7	3 083,5	331,0	1 722,5	3 566,9	1 747,6
Juli	5 969,2	4 304,8	1 664,4	1 936,2	1 329,5	334,2	153,8	118,6	3 549,6	1 887,2
Aug.	6 717,3	4 643,7	2 073,5	1 998,9	1 445,3	245,1	222,1	86,5	3 864,2	1 846,2
noch: Bundessteuern										
darunter										
Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)										
Jahr Monat	Umsatz- ausgleich- steuer	Beför- derung- steuer	insgesamt 2)	Zölle	Tabaksteuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Brannt- wein- monopol 2)	Mineralöl- steuer	Sonstige
1960 MD	110,0	64,1	923,8	232,1	294,8	57,4	14,7	85,3	222,0	17,5
1961 MD	120,3	67,0	1 048,8	260,8	324,3	62,1	14,8	91,4	277,1	18,3
1962 MD	140,4	68,8	1 146,0	287,3	350,4	63,9	14,5	101,9	308,3	19,9
1963 MD	168,5	73,3	1 228,0	303,4	359,3	72,7	15,4	111,3	344,9	21,1
1964 MD	189,3	76,5	1 357,6	248,8	368,0	76,7	15,1	120,0	505,9	23,0
1964 Juli	238,1	83,7	1 450,3	286,6	425,7	72,5	15,0	123,3	506,7	20,6
Aug.	142,2	99,9	1 387,7	200,3	409,6	64,4	20,1	99,4	573,6	20,2
Sept.	165,8	83,7	1 420,7	204,5	340,1	90,9	18,9	106,3	635,8	24,2
Okt.	225,3	82,7	1 508,0	235,0	433,8	77,5	15,2	106,7	618,2	21,6
Nov.	187,9	75,8	1 365,9	180,6	349,5	67,1	16,0	103,4	625,0	24,3
Dez.	205,7	72,5	1 607,0	283,8	458,2	72,5	20,9	107,3	639,2	25,2
1965 Jan.	174,9	67,2	1 380,2	199,4	345,9	77,9	9,9	114,9	604,9	27,3
Febr.	220,1	25,2	1 575,5	251,2	221,8	73,0	11,5	94,9	481,7	23,2
März	182,7	95,6	1 580,6	198,7	479,9	105,0	3,8	123,8	636,2	33,1
April	181,8	74,1	1 396,0	187,6	448,5	79,0	6,9	141,4	506,5	26,2
Mal	249,9	71,1	1 366,0	278,0	357,1	53,3	7,9	136,7	509,5	21,4
Juni	203,5	71,6	1 543,8	214,3	375,1	77,4	8,6	159,6	675,4	33,3
Juli	200,9	82,3	1 479,0	210,0	399,6	91,1	8,5	117,0	631,5	21,2
Aug.	308,6	86,9	1 622,0	349,3	417,7	76,6	10,6	108,9	637,6	21,2
Landessteuern										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- steuer- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versiche- rung- steuer	Rennwet- t- u. Lotterie- steuer	Biersteuer	Nachrichtl. Lasten- ausgleich
1960 MD	376,9	91,6	16,8	13,7	19,6	122,9	18,1	22,9	58,3	168,6
1961 MD	434,5	118,2	20,2	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	63,6	168,6
1962 MD	498,5	149,9	24,0	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,3	174,4
1963 MD	512,3	139,4	18,4	19,7	14,5	177,8	25,3	28,2	73,1	152,3
1964 MD	572,9	160,9	19,2	21,4	18,8	197,7	28,3	30,4	79,6	163,3
1964 Juli	497,4	55,1	16,0	24,4	35,8	209,4	25,2	32,1	83,8	76,9
Aug.	816,1	420,7	24,3	23,7	17,3	166,1	26,9	25,6	96,1	334,4
Sept.	478,0	58,8	15,7	19,1	14,1	197,2	23,9	30,8	104,7	53,1
Okt.	495,7	62,3	25,1	20,0	10,6	216,2	25,6	31,6	89,0	89,0
Nov.	819,1	47,0	19,4	24,0	13,8	182,6	28,9	24,4	87,1	372,2
Dez.	509,2	84,0	22,7	19,7	23,7	198,3	27,7	36,9	77,4	90,9
1965 Jan.	475,2	29,1	26,8	19,3	14,7	234,0	26,6	32,2	74,6	66,1
Febr.	827,1	396,6	17,2	20,0	14,0	186,4	47,7	30,4	89,7	332,6
März	503,9	41,0	33,0	24,3	18,1	246,0	34,9	32,5	56,6	47,0
April	492,4	26,4	23,7	27,7	9,8	251,5	35,2	32,9	62,0	70,7
Mal	843,1	401,5	20,8	25,3	32,8	206,7	32,7	29,9	75,3	333,4
Juni	466,7	27,4	24,0	22,2	18,4	209,9	28,9	35,3	83,8	36,2
Juli	483,3	23,8	22,7	25,7	22,3	227,1	28,7	32,7	82,9	53,4
Aug.	854,2	411,7	23,6	27,4	24,4	187,8	31,2	32,5	97,9	303,2

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beiträge. - 3) Einschl. Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer; Bund: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, ab 1964 = 39 %, Länder: 1960 bis 1962 = 65 %, 1963 = 62 %, ab 1964 = 61 %.

Bundesminister der Finanzen

**Zum Aufsatz: „Personal und Personalausgaben der Polizei“ in diesem Heft
Personal der Polizei in den einzelnen Ländern am 2. Oktober 1963**

Land -- Verwaltung	Hauptberuflich Vollbeschäftigte							2.10.1965	2.10.1960
	Beamte und Angestellte					Arbeiter	insgesamt		
	Höherer Dienst Übertarifl. I - III BAT	Gehobener Dienst IV - Vb BAT	Mittlerer Dienst Vc, VI-VIII BAT	Einfacher Dienst IX und X BAT	zusammen				
Schleswig-Holstein	30	221	4 825	71	5 147	144	5 291	4 729	
Staatliche Verwaltung	30	221	4 825	71	5 147	144	5 291	4 729	
Gemeindliche Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-	-	
Niedersachsen	100	741	12 023	39	12 903	776	13 679	13 135	
Staatliche Verwaltung	100	741	12 023	39	12 903	776	13 679	13 135	
Gemeindliche Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-	-	
Nordrhein-Westfalen	207	1 510	27 670	112	29 499	1 268	30 767	29 645	
Staatliche Verwaltung	207	1 510	27 670	112	29 499	1 268	30 767	29 645	
Gemeindliche Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-	-	
Hessen	62	627	10 340	61	11 090	656	11 746	10 432	
Staatliche Verwaltung	31	336	5 017	3	5 387	395	5 780	4 717	
Gemeindliche Verwaltung	31	291	5 323	58	5 703	261	5 966	5 715	
Rheinland-Pfalz	25	412	6 016	31	6 484	200	6 684	6 160	
Staatliche Verwaltung	25	412	6 016	31	6 484	200	6 684	6 160	
Gemeindliche Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-	-	
Baden-Württemberg	56	836	14 133	74	15 099	480	15 579	15 419	
Staatliche Verwaltung	47	648	11 157	55	11 907	405	12 312	11 894	
Gemeindliche Verwaltung	9	188	2 976	19	3 192	75	3 267	3 525	
Bayern	81	1 152	21 644	139	23 016	696	23 712	22 368	
Staatliche Verwaltung	70	649	13 547	78	14 344	525	14 869	14 181	
Gemeindliche Verwaltung	11	503	8 097	61	8 672	171	8 843	8 187	
Saarland	12	112	2 517	12	2 653	160	2 813	2 665	
Staatliche Verwaltung	12	112	2 517	12	2 653	160	2 813	2 665	
Gemeindliche Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-	-	
Länder zusammen	573	5 611	99 168	539	105 891	4 380	110 271	104 553	
Staatliche Verwaltung	522	4 629	82 772	401	88 324	3 871	92 195	87 126	
Gemeindliche Verwaltung	51	982	16 396	138	17 567	509	18 076	17 427	
Stadtstaaten zusammen	209	1 519	23 810	267	25 805	1 194	26 999	25 998	
Hamburg	73	470	7 407	105	8 055	299	8 354	7 923	
Bremen	55	191	2 879	42	3 167	147	3 314	3 160	
Berlin (West)	81	858	13 524	120	14 583	748	15 331	14 915	
Länder einschl. Stadtstaaten insgesamt	782	7 130	122 978	806	131 696	5 574	137 270	130 551	
dagegen am 2.10.1960	679	6 695	115 541	2 280	125 195	5 356	130 551	-	

**Personalausgaben für die Polizei des Bundes, der Länder und Gemeinden (Gv.)¹⁾
in den Rechnungsjahren 1962 und 1963
1000 DM**

Gebietskörperschaft	1963						1962	
	Personalausgaben ohne Versorgung					Ver- sorgung	Personalausgaben insgesamt	
	Beamten- bezüge	Angestell- tenver- gütungen	Arbeiter- löhne	Sonstige Personal- ausgaben	zusammen			
Bund	5 420	2 171	454	250	8 295	1 000 ^{a)}	9 295	8 630
Schleswig-Holstein	48 585	2 395	1 601	1 798	54 379	23 047	77 426	63 803
Staatliche Verwaltung	48 585	2 395	1 601	1 798	54 379	22 682	77 061	63 454
Gemeindliche Verwaltung	-	-	-	-	-	365	365	349
Niedersachsen	122 039	9 380	6 998	2 433	140 850	49 803	190 653	164 245
Staatliche Verwaltung	122 039	9 380	6 998	2 433	140 850	49 803	190 653	164 245
Gemeindliche Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	288 278	17 707	11 590	12 082	329 657	123 788	453 445	419 691
Staatliche Verwaltung	288 278	17 707	11 590	12 082	329 657	123 788	453 445	419 691
Gemeindliche Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	104 755	10 259	7 311	1 940	124 265	36 578	160 843	145 808
Staatliche Verwaltung	44 924	5 204	4 342	1 746	56 216	16 436	72 652	63 647
Gemeindliche Verwaltung	59 831	5 055	2 969	194	68 049	20 142	88 191	82 161
Rheinland-Pfalz	60 786	5 401	2 158	2 010	70 355	20 400	90 755	80 075
Staatliche Verwaltung	60 739	5 113	2 148	2 009	70 009	19 586	89 595	79 015
Gemeindliche Verwaltung	47	288	10	1	346	814	1 160	1 060
Baden-Württemberg	148 082	13 839	6 595	5 717	174 233	44 915	219 148	203 163
Staatliche Verwaltung	112 309	11 418	4 967	5 696	134 390	36 143	170 533	158 453
Gemeindliche Verwaltung	35 773	2 421	1 628	21	39 843	8 772	48 615	44 710
Bayern	226 298	11 308	6 985	4 872	249 463	66 530	315 993	288 329
Staatliche Verwaltung	136 542	7 393	5 065	4 776	153 776	37 484	191 260	174 984
Gemeindliche Verwaltung	89 756	3 915	1 920	96	95 687	29 046	124 733	113 345
Saarland	26 303	1 047	654	113	28 117	9 437	37 554	33 201
Staatliche Verwaltung	26 303	1 047	654	113	28 117	9 437	37 554	33 201
Gemeindliche Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-	-
Länder zusammen	1 025 126	71 336	43 892	30 965	1 171 319	374 498	1 545 817	1 398 315
Staatliche Verwaltung	839 719	59 657	37 365	30 653	967 394	315 359	1 282 753	1 156 690
Gemeindliche Verwaltung	185 407	11 679	6 527	312	203 925	59 139	263 064	241 625
Stadtstaaten zusammen	271 181	37 715	14 043	4 423	327 362	115 042	442 404	421 364
Hamburg	81 552	7 714	3 380	724	93 370	31 359	124 729	118 175
Bremen	29 798	1 301	1 126	601	32 826	6 422	39 248	40 727
Berlin (West)	159 831	28 700	9 537	3 098	201 166	77 261	278 427	262 462
Gebietskörperschaften insgesamt	1 301 727	111 222	58 389	35 638	1 506 976	490 540	1 997 516	1 828 309

1) Ohne Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern, für die die Personalausgaben für den Aufgabenbereich Polizei nicht ausgegliedert wurden.- a) Geschätzt auf Grund der Zahlen für 1962, da für 1963 nicht ausgliederbar.

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat ¹⁾	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Kaffee	Kakao	Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver. Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver. Staat. New York	Ver. Kgr. London	Ver. Staat. New York	Ver. Kgr. London	Vereinigte Staaten New York		Dänemark	Vereinigte Staaten New York	Dänemark	
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII 2)	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	junge Kühe Lebendgew.	leichte	Prime western steam	I. Qualität
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb		Öre je kg	cts je lb		Öre je kg
1960 D	251,92	100,33	143,94	71. 9	3,08	28. 6	36,49	28,54	239	16,66	10,96	574
1961 D	253,77	113,42	141,76	73. 4	2,91	25. 8	35,85	22,60	230	17,32	11,50	544
1962 D	267,29	130,72	141,99	81. 6	3,02	26. 1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578
1963 D	269,01	118,49	154,72	78. 7	8,36	71. 8	34,26	25,31	222	16,10	10,09	696
1964 D	237,57	119,92	151,35	75. 7	5,76	51. 6	47,13	23,40	300	16,23	11,07	727
1964 Juli	204,87	118,22	150,38	74. 0	4,62	42. 9	46,93	23,50	317	17,84	10,54	675
Aug.	208,17	121,75	147,59	74. 3	4,35	38. 11	46,36	23,00	302	17,54	10,92	675
Sept.	211,52	123,63	152,17	74. 0	3,66	33. 6	45,62	23,72	291	17,21	11,30	721
Okt.	214,18	124,85	144,95	74. 0	3,61	32. 6	47,84	23,62	290	16,15	12,84	770
Nov.	217,79	125,15	142,24	75. 9	3,23	31. 3	47,62	23,05	293	15,28	12,32	790
Dez.	214,61	125,35	149,04	77. 0	2,71	26. 8	47,62	23,57	301	17,28	12,52	790
1965 Jan.	212,28	126,83	149,61	76. 2	2,38	23. 8	45,66	22,95	316	16,91	12,28	788
Febr.	210,63	128,70	151,17	73. 9	2,30	22. 9	46,41	20,68	330	17,58	12,57	765
März	207,05	128,64	154,70	75. 0	2,62	25. 2	46,36	17,00	332	17,64	12,94	743
April	203,63	126,91	157,08	75. 6	2,46	24. 1	45,68	16,39	332	18,34	13,64	712
Mai	200,48	128,43	159,27	74. 3	2,33	23. 4	45,51	15,55	332	21,14	12,52	685
Juni	196,23	127,57	157,01	71. 0	2,03	21. 6	45,70	13,83	336	24,22	12,64	685
Juli	199,82	127,49	154,44	72. 0	2,00	20. 5	45,50	12,19	326	24,83	13,86	675p
Aug.	207,07	128,39	151,43	72. 9	1,79	19. 8	...	15,06	322	25,12	...	675p
Sept.	209,65	131,34	152,19	74. 9	1,98	20. 5	...	16,73	313	23,36	...	690p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1965 Sept.	30,89	22,48	24,03	82,56	17,51	22,58	...	147,92	181,51	206,55	...	400,12
Jahr Monat ¹⁾	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle			Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- schuk
	Dänemark	Ver. Kgr. London	Vereinigte Staaten Chicago	Ver. Staat. New York	Vereinigt. Königreich	Austral. Melbourne	Ver. Staat. New York	Ägypten Alexandria	Vereinigt. Königreich London	Vereinigt. Königreich London	Ver. Staat. Chicago	Malaysia Singapore
	Erzeuger- preis 3)	philippin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom. Aukt.	Merinos im Fell 3 1/4, 64's	midlding 1 inch	Menoufi 4)	ostafri- kanische I cif UK - Kont.	LJA First 2/3	Packer h.n.st.	RSS I 4)
	Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$-cts je lb	
1960 D	317	205,49	214,50	114,2	88,67	38,04	33,16	91,89	102. 7. 0	131.11. 9	13,70	108,50
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	40,37	34,30	85,85	92.12.11	164.10. 6	14,86	83,59
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	43,64	35,43	86,46	101.18. 4	111. 6. 1	15,20	78,40
1963 D	333	186,83	264,93	136,7	106,58	52,46	35,40	91,45	145.12.10	110.16. 5	11,25	72,51
1964 D	228	197,50	264,32	137,2	104,83	52,52	34,30	108,31	133.13. 6	121. 0. 10	10,36	68,49
1964 Juli	168	207,87	248,48	131,5	101,00	47,50	34,64	112,00	139. 9. 7	105. 1. 10	10,85	66,65
Aug.	219	196,53	253,08	136,0	101,00	50,75	33,27	112,00	129.18. 0	144. 5. 0	11,81	66,44
Sept.	257	195,30	266,34	134,6	100,00	48,81	32,70	112,00	121.10.11	140. 6. 4	11,85	69,39
Okt.	269	197,45	271,59	134,0	98,00	46,15	32,52	112,00	109.13. 4	138.11. 7	11,99	72,83
Nov.	371	201,21	280,43	131,7	97,00	44,00	32,65	112,00	108. 0. 0	136. 0. 11	11,29	70,98
Dez.	369	205,95	290,47	127,1	92,00	43,17	32,60	112,00	107.10. 6	136.12. 0	12,05	69,68
1965 Jan.	245	214,05	294,29	124,6	90,00	41,13	32,55	112,00	98. 0. 4	135.15. 0	10,38	71,53
Febr.	200	230,39	302,97	122,7	91,00	42,67	32,63	115,00	94. 0. 0	134. 8. 0	9,63	72,01
März	213	240,02	299,37	119,8	88,00	39,83	32,69	115,00	94. 0. 0	126. 5. 3	10,38	72,34
April	270	255,48	300,23	121,9	89,00	40,17	32,70	115,00	93. 8. 7	133. 5. 6	10,89	74,33
Mai	267	263,20	282,49	117,7	89,00	40,50	32,75	115,00	93.11. 0	135. 0. 0	13,34	73,96
Juni	220	264,19	291,35	118,0	88,00	41,05	32,80	115,00	94. 0. 0	131. 0. 11	13,70	72,56
Juli	220	249,33	283,77	126,3	92,00	42,25	32,61	109,35	91. 7. 3	125. 6. 4	15,51	68,55
Aug.	313p	214,00	266,84	128,1	92,00	45,25	32,03	107,00	90. 0. 0	123.18. 2	18,68	67,20
Sept.	410p	206,00	253,53	127,2	...	45,25	31,85	107,00	85. 9. 1	123. 8. 3	17,38	66,29
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1965 Sept.	13,32 ^{a)}	81,31	37,36	1 124,68	...	372,43	281,61	-	94,32	136,22	153,67	190,96
Jahr Monat ¹⁾	Steinkohle	Erdöl	Heizöl		Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Sulfat- Zellstoff
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Ver. Staat. Pittsburgh	Montanunion			Vereinigtes Königreich London				
	polnische Gasflam- 40/80 mm	36-36,9°Bé Ros Tanura	schwer Grad C	leicht Nr. 2	schwer Nr. 1	Rundstahl	20 gauge kaligew.	Elektrol.- Drathbarr.	Weich- 99,97 % Pb	98 % Zn	mind. 99,75 % Sn	skand. gelicht, cif Ost- küste UK
	Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs		£ je 2 240 lbs				
1960 D	.	1,89	2,00	8,21	32,87	97,98	175,92	245.19. 2	72. 2. 11	89. 6. 4	796.12. 8	57. 0. 0
1961 D	.	1,84	2,00	8,27	32,22	87,17	126,82	229.11. 5	64. 4. 2	77.15. 2	887.18.11	56.18. 6
1962 D	11 808	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	123,80	233.19. 8	56. 6. 5	67. 9. 2	896.12. 8	54. 0. 0
1963 D	13 508	1,84	2,00	7,93	26,93	73,69	109,76	234. 5. 5	63. 8. 8	76.15. 4	909.17. 4	53.10. 0
1964 D	14 313	1,84	2,00	7,32	34,75	82,49	122,03	351. 1. 4	101. 0. 9	117.17. 9	1236.18. 1	57.10. 0
1964 Juli	14 050	1,84	2,00	7,20	36,09	84,61	126,28	309.16. 4	98. 6. 10	139.15.10	1251. 9. 7	57.10. 0
Aug.	14 050	1,84	2,00	7,20	37,24	83,50	120,13	361.16. 0	109. 3. 9	125. 5. 6	1271.16. 3	57.10. 0
Sept.	14 100	1,84	2,00	7,09	37,06	84,28	115,21	420. 0.11	111.11. 9	121.12. 1	1425.12. 1	57.10. 0
Okt.	14 050	1,84	2,00	7,00	38,53	83,78	111,72	491. 6. 2	120. 7. 9	121. 7. 6	1584. 2. 1	57.10. 0
Nov.	14 050	1,84	2,00	7,00	39,72	81,72	109,39	506.14. 1	132.10. 1	125. 1. 4	1488. 5. 6	57.10. 0
Dez.	14 050	1,84	2,00	7,00	40,18	80,56	109,00	458.16. 2	139. 4. 0	124. 9.11	1517. 1. 2	57.10. 0
1965 Jan.	14 050	1,84	2,00	7,00	39,12	82,31	111,86	362. 7. 3	126. 5. 3	116.18. 9	1254.11. 3	60.10. 0
Febr.	14 050	1,84	2,00	7,00	37,67	81,71	111,71	425.18. 9	141. 7. 3	116. 5. 2	1230.12. 3	60.10. 0
März	13 850	1,84	2,00	7,00	36,77	82,11	112,39	447.11. 9	143. 8. 10	114.12. 7	1301. 0. 8	60.10. 0
April	13 850	1,84	2,00	7,00	37,71	82,00	109,38	488. 3. 3	128. 2. 1	114.13. 2	1431. 1. 0	60.10. 0
Mai	13 750	1,84	2,00	6,30	37,63	81,36	106,44	498.14. 9	109.17. 3	117.10. 6	1529.14. 1	60.10. 0
Juni	13 750	1,84	2,00	6,30	34,93	79,71	105,92	473.12. 7	101. 3. 0	114. 2. 3	1499. 1. 5	60.10. 0
Juli	13 750	1,84	2,00	6,30	34,81	77,13	107,00	410.10. 0	98.11. 4	112.12. 2	1439. 8.10	60.10. 0
Aug.	13 750	1,84	2,00	6,30	34,56	77,06	108,00	436. 9. 3	98.13. 9	110. 4. 1	1484. 9. 6	60.10. 0
Sept.	13 750	1,84	2,00	6,30	31,00p	75,33	108,22	481. 1. 4	104.19. 7	108.15. 1	1527. 1. 7	60.10. 0
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1965 Sept.	8,82	4,64 ^{b)}	5,05 ^{b)}	6,67 ^{b)}	12,24	30,21	43,40	531,00	115,87	120,04	1 685,57	66,80

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Bis Ende 1960 Weltkontr. IV. - 3) Notierung der von der dänischen Exportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 4) Exportpreise. - a) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - b) Umgerechnet für 100 l in DM.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958-100**

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang									
		Güter aus		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse								
		EWG- Ländern	Dritt- Ländern		ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugn. der verarb. Industrie				
						ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergb.	Eisen- erze	Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- ölerz., Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,4	85,4	96,2	92,5
1963 D	95,8	101,7	93,6	97,7	94,9	81,4	96,8	69,5	75,7	98,1	87,2	96,6	91,6
1964 D	97,8	101,2	96,6	97,9	97,8	83,6	98,4	70,7	72,4	101,2	80,1	99,6	92,3
1964 April	98,6	104,4	96,5	101,0	97,5	83,5	99,4	70,6	73,7	100,9	82,8	99,3	92,3
1964 Mai	97,9	102,2	96,4	99,2	97,3	84,0	99,4	70,6	73,7	100,5	81,5	99,1	92,3
1964 Juni	97,4	100,0	96,4	97,7	97,2	83,8	99,1	70,7	73,4	100,5	80,8	98,9	92,3
1964 Juli	97,5	101,2	96,2	97,7	97,4	83,4	98,2	70,7	71,5	100,8	79,6	99,1	92,5
1964 Aug.	97,5	100,1	96,5	96,6	97,8	83,5	98,1	70,7	70,5	101,3	76,4	100,1	92,3
1964 Sept.	97,3	99,0	96,7	95,8	98,0	83,5	98,1	70,8	70,0	101,6	76,1	100,1	92,3
1964 Okt.	98,0	100,4	97,2	97,4	98,3	84,0	98,0	70,9	69,9	101,8	76,2	100,1	92,5
1964 Nov.	98,8	102,8	97,4	99,1	98,7	84,2	98,0	70,9	69,9	102,2	76,6	100,4	92,5
1964 Dez.	98,7	102,8	97,2	98,9	98,6	83,2	94,2	71,0	70,2	102,3	76,5	100,4	92,5
1965 Jan.	97,9	99,7	97,3	96,7	98,5	83,6	94,9	70,9	69,4	102,1	75,8	101,0	92,3
1965 Febr.	99,3	104,1	97,6	100,9	98,6	83,8	95,0	70,6	69,2	102,2	74,5	101,0	91,8
1965 März	99,8	106,8	97,3	102,5	98,6	83,0	95,0	70,7	69,2	102,4	73,3	102,9	91,8
1965 April	100,4	107,9	97,7	103,7	98,9	82,9	95,1	70,7	68,9	102,8	73,7	102,8	91,4
1965 Mai	100,2	106,8	97,8	102,6	99,1	82,7	95,1	70,7	68,7	103,0	74,2	103,9	91,4
1965 Juni	100,6	106,8	98,3	103,9	99,1	82,7	93,2	71,6	68,7	103,1	74,2	104,0	91,4
1965 Juli	100,3	107,6	97,7	102,5	99,3	83,1	94,0	71,7	69,1	103,2	74,2	103,6	91,3
1965 Aug.	99,8	104,9	98,0	100,7	99,4	82,9	94,1	71,7	68,9	103,4	74,5	103,6	91,1
1965 Sept. 4)	99,9	104,5	98,2	100,7	99,5	83,3	94,2	71,8	69,0	103,5	74,6	104,7	91,0
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
noch: Industrielle Erzeugnisse													
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	NE- und Edel- metalle	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan- und optische Erzeugnisse	Che- mische	Schnitt- holz und sonst. bearb. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Be- kleidung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
1960 D	113,4	100,2	101,0	96,4	97,7	96,0	101,3	95,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	89,8	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5
1963 D	106,6	100,2	90,8	94,2	92,6	84,0	102,2	89,7	117,7	118,1	107,7	133,7	98,4
1964 D	118,5	102,2	90,9	93,6	89,3	84,6	108,7	92,8	129,9	115,6	112,0	131,9	101,5
1964 April	114,8	102,0	90,8	93,4	89,8	83,9	108,2	92,5	129,5	114,7	112,4	134,9	100,9
1964 Mai	116,7	102,2	90,4	93,3	89,8	83,9	107,8	92,6	129,5	115,5	111,6	124,6	99,9
1964 Juni	116,5	102,3	90,5	93,9	89,8	83,9	108,6	92,6	130,8	115,5	111,4	124,5	99,5
1964 Juli	118,4	102,3	91,2	93,4	89,8	84,3	108,2	92,7	131,1	115,6	111,8	125,5	100,5
1964 Aug.	121,5	102,3	91,2	93,3	89,8	84,6	108,4	93,1	131,2	115,6	113,8	126,4	100,7
1964 Sept.	122,8	102,3	91,2	93,9	88,1	85,1	108,4	93,1	131,3	115,1	112,7	126,6	101,4
1964 Okt.	123,9	102,3	91,1	93,9	88,1	84,9	110,1	93,3	131,4	115,1	111,7	126,5	102,6
1964 Nov.	126,5	102,3	91,1	94,0	88,6	85,5	111,5	93,4	131,6	115,1	110,9	126,2	103,0
1964 Dez.	127,2	102,3	91,1	94,0	88,6	85,8	112,0	93,3	132,0	115,1	110,2	126,2	103,4
1965 Jan.	124,6	102,2	90,9	94,7	88,8	86,3	111,9	95,0	132,6	115,1	109,4	125,7	104,0
1965 Febr.	126,9	102,2	90,9	94,7	88,8	86,5	112,4	95,1	132,4	115,1	108,8	118,4	105,1
1965 März	127,6	102,5	91,2	94,7	88,8	86,5	113,3	95,1	132,6	115,1	108,3	118,4	105,4
1965 April	131,0	102,2	91,2	94,6	88,8	86,1	113,6	95,2	132,4	115,1	108,9	118,5	105,4
1965 Mai	130,9	102,2	91,2	94,7	88,9	86,1	113,8	95,4	133,2	115,1	109,0	123,8	105,6
1965 Juni	130,6	102,4	91,2	94,6	88,9	86,1	113,8	95,8	133,8	115,1	108,6	124,0	106,1
1965 Juli	129,2	103,4	91,3	93,9	93,5	85,7	113,7	95,8	134,0	115,1	108,8	135,7	106,1
1965 Aug.	130,6	103,7	91,3	93,9	93,7	85,2	113,7	95,8	134,3	116,1	108,5	136,0	106,3
1965 Sept. 4)	129,8	104,1	91,3	93,7	93,7	85,1	113,5	96,0	134,4	116,1	108,4	141,4	106,0
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			tie- ri- schen Urspungs	pflanz- lichen					ins- gesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse		
											ins- gesamt	Investi- tions-2)	Ver-2)3) brauchs- güter
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,4	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	97,5	94,2
1963 D	98,7	93,1	99,2	102,1	87,8	94,4	91,3	97,2	95,6	95,1	96,0	97,9	94,6
1964 D	99,0	115,4	97,4	98,7	97,2	97,3	93,8	101,8	97,6	97,6	97,5	101,6	94,0
1964 April	101,6	113,2	97,2	103,0	98,6	97,2	94,7	100,7	97,3	97,1	97,4	101,6	93,7
1964 Mai	99,8	119,8	93,8	100,6	98,6	97,0	93,8	101,2	97,3	97,1	97,5	101,8	93,6
1964 Juni	98,2	121,6	92,2	98,5	98,1	97,0	93,6	100,9	97,6	97,5	97,6	102,0	93,6
1964 Juli	98,6	117,2	95,3	98,5	97,5	97,0	93,2	101,6	97,6	97,8	97,4	101,4	94,0
1964 Aug.	97,5	117,2	97,2	96,3	96,9	97,4	93,6	102,3	97,8	98,1	97,5	101,4	94,1
1964 Sept.	96,9	115,3	96,9	95,6	96,7	97,5	93,3	102,8	97,9	98,2	97,5	101,5	94,1
1964 Okt.	98,8	114,6	100,3	97,5	97,4	97,6	93,3	103,4	97,9	98,2	97,5	101,6	94,0
1964 Nov.	100,8	113,4	102,8	100,2	96,8	98,0	93,2	104,7	98,0	98,3	97,6	101,7	94,0
1964 Dez.	100,7	116,4	102,5	100,2	96,3	97,8	92,4	105,0	98,0	98,3	97,6	101,7	94,0
1965 Jan.	98,9	117,5	97,0	99,0	95,6	97,5	92,4	104,2	97,9	98,2	97,6	101,7	94,0
1965 Febr.	103,4	120,6	98,2	106,0	95,8	97,5	92,0	104,7	97,9	98,1	97,7	101,7	94,2
1965 März	105,1	122,1	100,6	108,3	94,8	97,4	91,5	104,8	98,1	98,3	97,9	101,9	94,3
1965 April	106,3	122,8	104,8	109,1	93,6	97,7	91,7	105,8	98,1	98,5	97,8	101,7	94,3
1965 Mai	105,1	120,9	103,5	108,0	93,0	97,9	91,9	106,0	98,2	98,6	97,8	101,8	94,2
1965 Juni	106,6	122,2	103,9	110,2	93,2	97,8	91,8	105,8	98,2	98,5	97,9	101,8	94,3
1965 Juli	105,3	118,6	105,8	107,3	93,9	98,0	92,6	105,2	98,4	98,6	98,3	102,3	95,0
1965 Aug.	103,4	120,0	115,9	100,6	94,0	98,1	92,6	105,6	98,4	98,4	98,5	102,4	95,1
1965 Sept. 4)	103,4	118,6	116,1	100,6	94,1	98,2	93,0	105,1	98,7	98,7	98,6	102,7	95,1

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M, Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genüsmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

**Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958 = 100**

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang										
		Industrielle Erzeugnisse										
		Erzeug- nisse der Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Bergbauliche Erzeugnisse					Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie				
			insgesamt	insgesamt	Kohlen- berg- baues	Erzeugnisse des Kali- u. Stein- salzberg- baues	insgesamt	Mineral- ölzerzeug- nisse u. Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeug- der Zie- heren, Kaltwalz- werke 5)
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8
1963 D	100,6	98,5	100,7	97,5	97,4	93,9	100,9	85,0	102,8	85,2	106,5	99,3
1964 D	104,2	96,9	104,3	100,2	100,4	93,3	104,6	82,2	103,5	96,6	126,1	100,7
1964 April	103,8	98,1	103,8	98,9	98,9	95,0	104,2	82,9	103,1	98,7	120,1	99,7
Mai	104,1	97,8	104,1	100,1	100,4	92,2	104,4	83,2	103,2	99,5	121,3	100,2
Juni	104,3	97,0	104,3	100,4	100,8	91,2	104,6	83,0	103,2	100,3	121,1	101,7
Juli	104,6	96,4	104,6	100,5	100,9	91,2	105,0	81,9	103,4	100,3	124,3	101,7
Aug.	104,6	95,8	104,6	100,7	101,0	92,8	105,0	81,5	103,4	99,3	129,2	101,6
Sept.	104,9	95,7	104,9	100,9	101,2	92,8	105,2	81,4	104,4	98,4	135,6	101,7
Okt.	105,3	97,9	105,3	100,7	101,0	92,8	105,7	80,8	104,6	97,2	140,3	101,7
Nov.	105,5	97,3	105,5	101,3	101,6	94,5	105,9	80,6	104,6	95,9	144,4	101,9
Dez.	105,6	97,2	105,6	101,4	101,5	96,8	106,0	81,1	104,6	95,8	141,3	101,7
1965 Jan.	106,3	96,1	106,3	105,3	105,7	97,6	106,4	81,2	104,6	96,1	132,7	102,3
Febr.	106,4	96,0	106,4	105,4	105,7	99,4	106,6	82,2	104,6	95,8	136,6	102,4
März	106,6	96,7	106,6	105,1	105,4	99,4	106,7	81,1	104,6	95,4	139,4	102,3
April	106,6	96,7	106,7	104,4	104,6	99,4	106,8	80,6	104,7	94,6	141,3	102,3
Mai	106,7	96,9	106,7	104,2	104,3	99,0	106,9	80,8	105,1	93,4	145,2	101,8
Juni	106,6	96,6	106,6	104,2	104,4	97,7	106,9	80,7	105,2	92,2	143,4	101,9
Juli	106,6	96,7	106,6	104,0	104,5	95,1	106,8	80,4	107,4	91,6	139,3	101,0
Aug. 4)	106,7	96,1	106,8	104,2	104,6	96,9	107,0	80,6	107,4	91,5	141,1	100,9
Sept.	106,8	94,3	106,9	104,4	104,8	96,9	107,1	80,3	107,4	90,8	143,5	100,6
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang												
noch: Industrielle Erzeugung												
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
Jahr Monat	Stahlbau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- erzeugnisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeugn.	Feinmech- und opt. Erzeugn., Uhren	Eisen- und Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- kera- mische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Gummi- und Asbest- waren	Textilien	Erzeugn. der Ern- ährungs- industrie
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,6
1963 D	104,5	112,9	99,5	103,7	110,2	105,0	88,9	108,8	112,2	101,6	98,8	105,3
1964 D	107,7	116,1	99,8	105,2	113,3	107,3	89,5	112,2	117,3	99,7	99,4	108,6
1964 April	107,3	115,4	99,7	103,5	112,2	106,3	89,3	112,3	115,7	99,7	99,5	109,6
Mai	107,3	115,5	99,7	103,8	112,2	106,3	89,4	112,3	116,1	99,9	99,5	109,9
Juni	107,6	115,8	99,7	104,3	113,1	106,8	89,5	112,4	116,3	99,9	99,2	109,1
Juli	107,6	115,9	99,8	106,4	113,4	106,8	89,6	112,4	118,2	99,8	99,3	108,0
Aug.	107,6	116,1	99,8	106,7	114,3	107,7	89,7	112,4	118,2	99,6	99,3	106,8
Sept.	107,5	116,4	99,8	106,9	114,3	107,9	89,6	112,4	118,3	99,4	99,0	107,4
Okt.	109,8	117,3	99,8	106,6	115,0	109,3	89,9	113,0	118,8	99,3	98,9	107,0
Nov.	109,8	117,7	100,2	107,0	115,0	109,3	90,0	113,0	119,0	99,6	98,7	107,6
Dez.	109,9	118,1	100,2	107,6	116,3	109,6	89,8	113,0	120,7	99,8	99,0	107,5
1965 Jan.	110,3	120,1	100,4	106,4	116,9	110,4	90,2	114,5	124,6	100,6	100,1	108,5
Febr.	110,4	120,2	100,4	106,8	117,9	110,9	90,1	113,2	124,9	100,4	100,4	107,7
März	110,3	120,5	100,4	107,2	118,0	111,1	90,1	113,3	125,5	101,8	100,4	107,8
April	110,2	120,6	100,4	107,2	118,0	111,3	90,2	118,1	126,4	102,0	100,4	107,3
Mai	110,0	120,8	100,8	107,5	118,0	111,3	90,3	118,3	126,3	102,4	100,7	106,8
Juni	109,9	120,8	101,3	107,4	118,0	111,3	90,5	118,3	126,2	102,1	100,4	107,4
Juli	110,2	121,1	101,3	107,8	118,1	111,4	90,6	118,3	126,6	102,8	100,7	107,1
Aug. 4)	109,8	121,5	101,8	107,8	118,1	111,6	90,4	119,8	126,6	102,7	100,5	107,1
Sept.	109,8	121,6	102,1	107,9	118,2	111,7	90,4	121,0	126,6	102,7	100,5	107,3
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
Güter der Ernährungswirtschaft												
Güter der gewerblichen Wirtschaft												
Jahr Monat	Nahrungsmittel				Halbwaren			Fertigwaren				
	insgesamt	tieri- schen Ursprungs		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse		
		insgesamt	Investi- tions- 2)							Ver- 2) 3)		
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	95,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5	99,2
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,8	100,8
1963 D	102,4	103,5	111,3	84,8	100,6	100,9	91,9	101,7	91,1	105,1	107,7	101,3
1964 D	102,6	109,5	110,7	79,3	104,2	103,3	97,2	105,2	97,2	107,8	111,2	102,8
1964 April	103,3	109,4	112,3	78,3	103,8	103,2	96,3	104,8	97,3	107,2	110,6	102,0
Mai	103,6	109,6	112,6	78,3	104,1	103,3	97,3	105,0	97,8	107,3	110,8	102,0
Juni	102,8	110,3	110,7	78,3	104,3	103,2	97,5	105,3	98,3	107,5	111,0	102,3
Juli	101,9	109,6	109,6	78,3	104,6	103,3	97,8	105,6	98,5	107,9	111,2	103,1
Aug.	100,8	109,5	107,8	78,3	104,7	103,2	98,3	105,7	98,4	108,0	111,2	103,2
Sept.	101,3	109,8	108,8	78,0	104,9	103,4	98,6	105,8	98,7	108,1	111,4	103,4
Okt.	101,9	109,4	108,5	81,4	105,3	102,9	99,0	106,3	98,7	108,8	112,1	103,8
Nov.	102,1	110,6	108,4	81,8	105,6	103,5	99,1	106,5	98,6	109,1	112,6	104,0
Dez.	102,0	110,3	108,5	79,3	105,7	103,6	99,1	106,7	98,3	109,4	113,2	104,1
1965 Jan.	102,5	114,0	107,9	80,7	106,3	105,6	100,2	107,2	98,1	110,1	113,7	104,8
Febr.	102,0	109,4	109,0	80,2	106,5	105,6	100,6	107,4	98,4	110,2	113,9	104,9
März	102,5	109,6	109,0	80,3	106,6	105,3	100,5	107,5	98,5	110,4	114,1	105,1
April	102,0	109,8	108,3	79,3	106,7	104,6	100,2	107,7	98,5	110,6	114,2	105,4
Mai	101,6	109,7	107,6	78,4	106,8	104,5	100,8	107,7	98,1	110,8	114,4	105,5
Juni	101,9	109,7	108,6	78,0	106,7	104,7	100,8	107,6	97,4	110,9	114,5	105,6
Juli	101,7	109,4	108,3	78,0	106,7	105,0	100,6	107,5	96,7	111,0	114,7	105,7
Aug. 4)	101,6	110,7	107,6	78,0	106,8	105,0	100,5	107,8	96,8	111,3	114,7	106,2
Sept.	101,0	111,0	107,8	75,6	106,9	105,3	100,5	107,9	96,8	111,4	114,8	106,4

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite. - 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
 1958-100

Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1960 D	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961 D	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962 D	100,1	101,6	91,7	100,4	103,6	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1963 D	101,1	102,2	94,7	103,4	106,5	93,3	99,6	99,8	97,0	98,2
1964 D	103,4	104,4	97,5	106,3	109,1	97,1	101,5	101,8	98,3	96,3
1964 April	102,1	102,7	98,0	103,9	105,8	97,7	100,9	101,1	98,7	99,0
Mai	102,2	103,1	97,5	104,5	106,8	96,9	100,8	101,0	98,5	99,6
Juni	102,5	103,4	97,3	104,6	107,0	96,7	101,1	101,4	98,3	99,7
Juli	102,6	103,6	96,9	104,7	107,1	96,5	101,2	101,6	97,7	93,2
Aug.	103,1	104,2	97,1	105,2	108,0	96,3	101,7	102,1	98,4	92,1
Sept.	103,0	104,0	97,2	104,4	106,7	96,6	102,1	102,4	98,3	93,1
Okt.	103,9	105,0	97,6	105,4	108,0	97,3	102,9	103,4	98,2	94,1
Nov.	104,9	106,2	97,6	107,4	110,6	97,2	103,3	103,8	98,3	94,9
Dez.	105,6	107,1	97,0	109,8	113,8	97,2	102,9	103,5	96,8	95,8
1965 Jan.	104,7	106,1	97,1	107,8	111,1	96,9	102,7	103,3	97,3	96,6
Febr.	105,1	106,6	96,7	107,8	111,2	96,6	103,4	104,0	96,8	97,6
März	105,6	107,3	95,9	108,4	112,4	95,5	103,7	104,4	96,6	98,5
April	105,7	107,4	96,0	108,6	112,6	95,5	103,9	104,6	96,8	99,4
Mai	105,9	107,6	95,9	108,5	112,5	95,5	104,1	104,9	96,7	100,2
Juni	106,2	108,0	95,4	109,8	114,2	95,2	103,7	104,6	95,7	100,6
Juli	105,4	107,2	95,0	108,7	113,0	94,3	103,2	103,9	96,0	95,7
Aug.	106,2	108,1	95,0	110,3	115,2	94,3	103,5	104,2	96,1	92,5
Sept. 3)	106,7	108,7	94,8	111,4	116,6	94,2	103,6	104,4	95,8	93,1
Jahr ¹⁾ Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. 2)	Baumwolle	Rohkaut- schuk	Steinkohle (einschl. Briketts) inländ.	Benzin (Motoren)	Diesell- kraft- stoff, inländ.
1960 D	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961 D	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962 D	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1963 D	100,0	106,5	111,9	74,8	93,2	85,7	89,5	103,1	92,4	99,4
1964 D	100,1	123,6	108,3	90,3	92,8	88,1	84,8	105,4	88,2	95,0
1964 April	102,6	121,1	98,1	92,9	93,2	89,4	85,6	104,7	91,3	96,0
Mai	103,2	126,9	98,9	92,9	92,4	89,4	85,6	104,7	87,1	94,8
Juni	103,1	131,6	97,7	92,1	91,9	88,9	85,1	104,9	87,1	95,5
Juli	98,0	119,7	106,4	90,9	91,2	88,5	83,3	105,0	87,1	95,0
Aug.	95,8	129,9	107,2	89,8	90,6	88,3	82,4	105,2	85,0	94,1
Sept.	97,0	123,8	102,3	89,5	89,8	87,6	84,6	105,6	86,1	93,3
Okt.	97,9	126,9	102,2	90,1	90,6	87,7	87,3	105,8	86,1	93,0
Nov.	99,2	122,6	108,4	89,4	92,6	87,7	86,7	105,9	86,1	93,0
Dez.	100,3	124,7	107,7	88,2	95,5	88,1	88,1	105,9	86,1	92,9
1965 Jan.	101,4	130,7	104,7	88,2	95,9	88,1	86,0	110,6	86,1	92,8
Febr.	102,4	133,4	102,4	88,2	97,1	87,1	86,2	110,4	86,1	92,6
März	103,2	135,6	103,7	86,6	97,1	86,2	86,4	110,0	86,1	91,6
April	104,0	137,6	102,6	84,7	96,5	86,0	88,3	109,5	86,1	91,1
Mai	104,6	136,6	103,6	83,6	96,3	85,7	88,1	109,6	86,1	91,9
Juni	105,1	140,3	106,5	84,1	94,7	85,7	86,6	109,7	86,1	91,7
Juli	100,6	135,5	108,4	85,3	94,7	85,5	82,9	109,8	86,1	91,7
Aug.	97,0	134,4	121,7	85,5	93,6	84,9	81,5	110,0	86,1	91,7
Sept. 3)	97,3	129,7	127,8	85,2	93,6	84,7	80,7	110,3	86,1	91,8
Jahr ¹⁾ Monat	Heizöl (schweres) inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfit- inländ. 3)
1960 D	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961 D	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	93,3
1962 D	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	87,3
1963 D	103,6	98,8	100,6	115,4	99,3	102,6	100,3	113,9	80,2	86,0
1964 D	89,9	98,4	99,2	132,6	99,7	102,2	100,3	115,7	80,2	90,9
1964 April	92,2	98,4	99,5	125,9	99,7	102,0	100,3	115,0	80,2	90,6
Mai	91,1	98,4	99,5	125,9	99,7	102,2	100,3	115,3	80,2	90,6
Juni	90,2	98,4	99,5	138,8	99,7	102,3	100,3	115,7	80,2	91,1
Juli	88,8	98,3	99,5	138,8	99,7	102,3	100,3	116,1	80,2	91,3
Aug.	87,4	98,4	99,5	138,8	99,7	102,3	100,3	116,1	80,2	91,1
Sept.	86,8	98,4	98,7	138,8	99,7	102,3	100,3	116,0	80,2	91,2
Okt.	86,5	98,4	98,7	138,8	99,7	102,3	100,3	116,4	80,2	91,2
Nov.	86,7	98,4	98,7	138,8	99,7	102,2	100,3	117,0	80,2	91,6
Dez.	86,1	98,4	98,7	138,8	99,7	102,3	100,3	117,9	80,2	91,5
1965 Jan.	86,5	98,2	98,7	138,8	99,7	102,5	100,3	120,0	80,2	93,9
Febr.	86,4	98,9	98,7	140,5	99,7	102,8	100,3	120,1	80,2	93,9
März	86,5	99,0	98,7	146,0	99,7	103,1	100,3	120,2	80,2	94,2
April	85,9	99,1	101,2	146,0	99,7	103,4	100,3	120,3	80,2	93,9
Mai	85,9	100,1	101,2	154,0	99,7	103,7	100,3	120,2	80,2	94,1
Juni	86,3	100,0	101,2	159,2	100,0	104,0	100,3	120,2	80,2	93,6
Juli	86,3	100,2	101,2	159,2	99,9	104,3	100,3	120,2	80,2	93,5
Aug.	86,4	100,6	101,2	159,4	99,9	104,5	100,3	120,4	80,2	93,4
Sept. 3)	86,5	100,6	101,2	159,9	99,9	104,7	97,2	120,5	80,2	93,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Erzeugerpreise wichtiger Waren

DM

Jahr Monat 1)	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Eier inkl. Kl.B	Butter, inkl. Marken- einschl. Faß	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer		Ochsen, Kl.A	Kühe, Kl.B	Schweine, Kl.C			Fettkohle I	Brechkoks II,3)
	frei Verladestation					frei Empfangsstation			ab Kenn.-St.	frei Empf.-Stat.	ab Zeche Ruhr-Revier	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Bayern	Ndsa.	Bundesgebiet	
1 000 kg Durchschnittsqualität					100 kg			100 St	100 kg	1 000 kg		
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	11,82	232,6	189,4	261,2	15,73	574,29	63,30	76,58
1961 D	400,8	439,6	360,0	320,0	11,80	233,4	188,4	265,2	15,49	608,00	63,30	76,42
1962 D	410,3	441,3	365,6	331,0	16,12	231,4	181,4	262,0	14,71	641,33	64,10	77,50
1963 D	407,4	442,0	370,1	348,9	10,88	236,0	188,4	277,2	19,33	652,19	65,30	81,96
1964 D	393,7	438,8	373,2	351,0	12,80	263,8	216,0	271,2	15,69	.	66,50	84,25
1964 Juli	373,5	.	357,5	.	18,66	258,2	207,0	261,2	14,42	665,83	66,50	82,00
Aug.	380,0	420,0	366,3	335,6	18,45	271,8	221,6	270,0	15,84	666,50	66,50	84,00
Sept.	384,5	424,5	377,5	357,5	15,41	262,4	215,2	259,6	16,54	666,50	66,50	84,00
Okt.	386,5	430,0	377,5	357,5	15,20	264,8	224,6	260,6	17,40	669,84	66,50	86,00
Nov.	393,0	434,5	382,5	357,5	15,88	273,6	220,0	271,4	19,32	679,42	66,50	87,00
Dez.	395,0	438,5	387,5	367,5	16,52	284,0	219,6	273,6	19,30	680,67	66,50	87,00
1965 Jan.	397,5	442,5	392,5	372,5	16,94	296,2	229,3	265,1	15,92	680,67	69,50	91,20
Febr.	402,5	447,5	397,5	375,0	16,88	311,2	235,9	258,1	14,79	680,67	69,50	91,20
März	406,5	451,5	400,0	380,0	17,38	319,9	241,3	261,7	16,32	680,67	69,50	88,20
April	415,6	455,5	395,0	387,5	17,50	307,7	246,6	258,9	16,34	680,67	69,50	84,70
Mai	422,0	458,5	407,5	391,3	21,13	316,5	247,4	261,0	16,53	681,09	69,50	85,20
Juni	422,0	459,5	407,5	392,5	.	313,4	252,2	269,6	16,15	681,50	69,50	85,70
Juli	.	.	.	.	22,00	.	.	245,4	17,33	681,50	69,50	86,20
Aug.	379,3	419,5	380,0	.	18,44	305,7	246,4	306,3	19,50	681,50	69,50	88,20
Sept.	382,5	426,1	380,0	352,5	17,19	287,2	236,9	317,9	20,38	681,50	69,50	88,20

Jahr Monat 1)	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Benzin Marken- 5)	Heizöl		Zement, Portland- mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Roheisen, Gießerei III	Rohblocke	Stabstahl	Grobbleche	Handels- feinblech, 1001/02	Aluminium Al 99,5 % Rohmasse in
			extra leichtes	schweres								
	Frachtlage Frechen	frei Empf.-Stat.	ab Lager	frei Betrieb 7)	frei Empf.-Stat.	ab Werk						frachtfrei
	Bundesgeb.	Zone III	Hamburg		Essen	Bayern	Oberh.-W.	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	
1 000 kg		100 l	1 000 kg		10 t	1 000 St	1 000 kg					100 kg
1960 D	36,80	48,42	10,22	78,56	700,00	99,25	269,50	327,00	437,75	469,75	583,75	216,00
1961 D	36,80	47,15	10,07	83,02	700,00	106,26	268,33	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00
1962 D	38,00	46,67	11,07	87,93	700,00	113,47	249,90	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 D	38,75	44,53	11,68	90,62	709,33	118,13	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	210,17
1964 D	41,00	42,52	9,54	84,45	716,00	121,19	238,30	327,00	437,75	469,75	558,75	214,51
1964 Juli	41,00	42,00	8,81	83,84	716,00	122,06	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Aug.	41,00	41,00	8,27	83,41	716,00	122,18	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Sept.	41,00	41,27	8,11	82,57	716,00	122,18	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Okt.	41,00	41,50	8,20	82,51	716,00	122,18	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Nov.	41,00	41,50	8,40	82,21	716,00	122,18	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Dez.	41,00	41,50	8,92	81,40	716,00	122,18	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1965 Jan.	44,00	41,50	9,67	84,17	716,00	122,18	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Febr.	44,00	41,50	9,19	82,90	716,00	122,18	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
März	44,00	41,50	8,62	82,95	716,00	122,18	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
April	44,00	41,50	8,75	82,15	716,00	125,00	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Mai	44,00	41,50	9,32	82,15	716,00	125,00	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Juni	44,00	41,50	9,56	82,39	716,00	125,53	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Juli	44,00	41,50	...	...	716,00	126,53	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Aug.	44,00	41,50	...	...	716,00	126,53	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Sept.	44,00	41,50	...	...	716,00	126,53	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00

Jahr Monat 1)	Kupfer für Leitzwecke DEL-Notiz	Blei 99,97 % Pb	Zink 98 % Zn	Schwefel- säure, 66° B _e	Schwefels. Ammoniak, 21 % N	Super- phosphat 18 %	Thomas- phosphat 16 %	Schnatt- holz Fl./Ta.- Bretter 11)	Rohwolle, A-Feinheit inkl. 12)	Kuhhäute, Kalbfelle, rote, ohne Kopf		
	fr.Fahrz. Erz.-Werk	Abnahme in englischem Lagerhaus	ab Werk	ab Werk	frei Empfangsstation	ab Aachen Rothe Erde	ab Werk	ab Lager Wollvertwg.	Auktionspreise			
	Bundesgebiet	Nordrh.-W.	Bundesgebiet	Bayern	Neu Ulm	Faderborn	Baden-Württemberg					
	100 kg	100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	1 cbm	1 kg							
1960 D	297,71	83,21	103,02	9,73	112,40	82,54	44,50	152,60	7,60	7,35	2,34	5,76
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	43,50	161,81	6,52	6,78	2,36	6,72
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54	43,50	168,70	6,97	7,07	1,97	5,86
1963 D	262,36	69,80	84,48	7,50	109,92	82,54	43,50	165,23	7,81	7,94	1,51	4,27
1964 D	350,67	110,43	128,87	7,50	107,42	82,54	42,25	161,50	8,35	8,69	1,85	4,84
1964 Juli	318,17	107,53	153,16	7,50	98,00	77,72	39,00	162,30	8,66	8,49	1,96	4,79
Aug.	366,88	119,32	137,20	7,50	99,00	78,83	39,00	162,10	8,30	8,38	2,00	4,90
Sept.	402,47	121,76	132,90	7,50	100,00	79,94	39,00	161,80	7,60	8,31	1,94	4,88
Okt.	462,66	131,36	132,57	7,50	101,00	81,06	43,00	161,50	7,60	8,28	1,83	4,92
Nov.	474,06	144,75	136,74	7,50	104,00	81,60	43,00	161,30	7,60	8,28	1,79	5,05
Dez.	437,17	152,56	136,33	7,50	105,00	82,72	43,00	161,50	7,60	7,47	1,78	5,24
1965 Jan.	367,26	138,53	128,23	9,00	107,00	84,39	48,00	160,50	7,60	7,08	1,79	5,32
Febr.	401,09	155,31	127,62	9,00	109,00	86,61	48,00	160,50	7,60	6,70	1,80	5,29
März	427,03	157,33	125,60	9,00	109,00	86,61	48,00	161,20	7,10	6,60	1,81	5,32
April	454,39	140,45	125,71	9,00	109,00	86,61	37,00	161,60	6,40	6,40	1,82	5,35
Mai	468,95	120,80	129,28	9,00	109,00	86,61	37,00	162,10	6,44	6,28	1,83	5,44
Juni	449,81	111,38	125,69	9,00	109,00	77,72	37,00	162,60	6,70	6,41	1,84	5,56
Juli	403,44	108,69	124,24	9,00	98,00	77,72	39,00	163,00	6,70	6,44	1,85	5,48
Aug.	417,61	108,94	121,73	9,00	99,00	78,83	39,00	165,20	6,70	6,44	1,88	5,28
Sept.	447,74	116,10	120,26	9,00	100,00	79,94	39,00	165,30	6,60	6,32	1,93	5,16

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen. - 2) Ohne Treuprämie für Industrieverbraucher. - 3) Mit Saisonzu- und -abschlag. - 4) Für Hausbrand; Feinkorn. - 5) Verbrauchspreise bei Kesselwagenbezug; vom 18.1.1960 bis 5.5.1961 gültig für alle Preiszonen. - 6) Großhandelsverkaufspreise, einschl. Umsatzsteuer. - 7) Verbrauchsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer. - 8) Umrechnungswerte der Londoner Börsennotierung (Kassanotiz). - 9) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - 10) Frühbezugvergütung einbezogen. - 11) G.Kl. III, parallel bes., 3-6 m lg., 8-18 cm br., 21-34 mm stark; ab Januar 1964 Fl./Ta./Kl., 8-17 cm breit, 24 mm dick. - 12) Basis reingewaschen, ohne Spesen. - 13) Ab September 1964 Gutegruppe 1.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
 Bundesgebiet einschließlich Berlin (West)
 1961/62-1962/63-100

Wirtschafts- jahr 1) (Juli - Juni) Monat	Landw. Produkte				Pflanzliche Produkte						
	insgesamt	o. Sonder- kultur-2) erzeugn.	insgesamt	o. Sonder- kultur-2) erzeugn.	Getreide u. Hülsen- früchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonder- kultur-2) erzeugn.
							insgesamt	Speise- kartoffeln			
1960/61 WjD	95,3	98,2	82,9	92,4	98,9	90,5	84,9	72,0	100,0	93,7	58,4
1961/62 WjD	99,2	99,3	99,8	100,7	99,2	100,8	103,2	106,0	100,0	84,7	97,5
1962/63 WjD	100,8	100,7	100,2	99,3	100,8	99,2	96,8	94,0	100,0	115,5	102,5
1963/64 WjD	103,5	105,1	88,6	90,9	99,4	83,1	81,0	64,5	100,0	113,0	82,7
1964/65 WjD	107,1	108,8	98,6	104,3	99,9	98,4	109,8	112,1	100,0	121,1	83,9
1964 April	101,8	102,4	92,8	92,8	103,5	83,1	80,9	64,3	100,0	112,3	92,8
Mai	101,6	102,4	92,5	93,1	104,1	83,1	81,0	64,5	100,0	107,9	90,9
Juni	101,6	102,4	92,8	93,9	103,9	83,1	83,4	68,9	100,0	103,2	90,1
Juli	105,0	105,4	102,6	104,1	99,0	83,1	113,0	124,2	100,0	106,8	98,7
Aug.	104,5	106,6	95,3	102,4	97,7	83,1	110,0	118,6	100,0	119,8	77,0
Sept.	103,5	105,4	94,7	101,5	98,6	83,1	106,5	105,8	100,0	125,4	77,5
Okt.	104,0	106,4	93,4	101,8	99,4	90,6	105,3	103,6	100,0	127,0	72,0
Nov.	107,2	109,6	95,8	103,4	100,4	90,6	107,7	108,1	100,0	128,8	76,2
Dez.	110,5	112,8	97,8	104,7	101,2	90,8	109,8	112,1	100,0	129,3	80,1
1965 Jan.	107,6	109,3	100,3	106,4	102,1	90,0	113,1	118,1	100,0	127,9	84,8
Febr.	107,3	109,2	100,0	107,1	102,8	96,2	113,3	118,5	100,0	124,0	81,8
März	109,4	110,9	102,8	107,9	103,5	102,0	113,6	119,2	100,0	120,8	89,7
April	109,9	111,3	103,6	108,5	104,1	102,0	114,5	120,7	100,0	112,9	91,1
Mai	110,8	112,5	107,0	114,4	104,6	102,5	127,9	145,7	100,0	112,2	88,2
Juni	114,3	113,7	116,9	114,7	105,0	102,5	127,9	145,7	100,0	118,1	122,6
Juli	113,2p	112,9p	115,1p	113,4p	101,4	103,4p	129,1	148,0	100,0	112,6	118,5
Aug.	112,8p	115,1p	108,7p	105,2p	98,2	103,4p	113,3	118,5	100,0	113,9	82,2
Sept.	113,8p	116,3p	97,8p	104,6p	98,7p	103,4p	111,2p	114,7p	100,0	115,8p	80,5p
Wirtschafts- jahr 1) (Juli - Juni) Monat	noch: Pflanzliche Produkte				Tierische Produkte						
	Genüß- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß- schlachtv.				
1960/61 WjD	52,2	63,5	65,0	46,6	99,5	102,0	101,9	102,8	94,1	106,5	97,1
1961/62 WjD	101,6	100,3	95,2	92,8	99,0	100,7	100,7	98,8	97,8	91,0	96,1
1962/63 WjD	98,4	99,7	104,5	107,2	101,0	99,3	99,3	101,2	102,2	109,0	103,9
1963/64 WjD	94,8	86,7	75,6	76,9	106,5	109,6	109,8	116,1	107,6	96,3	120,8
1964/65 WjD	77,3	96,5	91,3	59,2	109,9	110,5	110,8	114,4	110,4	97,5	105,0
1964 April	72,3	95,8	113,7	76,9	104,7	102,2	102,1	115,4	107,8	97,9	134,7
Mai	72,2	95,8	106,4	76,9	104,6	104,4	104,4	116,7	107,4	78,6	131,8
Juni	71,7	101,1	96,0	76,9	104,5	104,5	104,6	115,5	108,9	68,2	125,6
Juli	71,5	130,7	87,4	76,9	105,8	106,2	106,4	109,8	108,8	81,1	120,0
Aug.	71,5	73,6	84,9	76,9	107,6	109,0	109,3	104,9	108,7	92,2	116,5
Sept.	83,3	76,2	77,8	76,9	106,4	106,3	106,5	105,4	108,9	93,8	109,8
Okt.	80,2	78,0	70,4	59,2	107,5	107,2	107,5	100,3	109,9	102,6	109,7
Nov.	85,7	82,1	78,0	59,2	111,1	110,7	111,0	103,5	112,3	114,3	109,7
Dez.	85,8	91,9	78,8	59,2	114,7	111,9	112,2	106,0	120,7	112,8	105,8
1965 Jan.	83,3	96,1	92,2	59,2	110,0	111,6	112,0	113,4	110,2	93,1	103,9
Febr.	81,6	86,6	95,2	59,2	109,7	111,0	111,4	115,5	111,1	86,2	102,2
März	81,0	94,3	114,8	59,2	111,6	112,6	113,0	121,8	110,6	99,4	101,9
April	80,5	94,3	120,4	59,2	112,0	112,6	113,0	123,4	110,7	103,6	90,0
Mai	77,0	94,3	111,3	59,2	112,1	113,1	113,5	129,2	109,9	99,7	89,7
Juni	76,6	165,4	142,8	59,2	113,5	114,8	115,2	125,5	112,5	96,4	92,8
Juli	76,4	173,3	115,8	59,2	112,5p	114,3	114,7	124,4	110,0p	102,9	93,0
Aug.	76,4	95,7	86,5	59,2	117,4p	121,3	121,9	123,0	110,7p	118,3	92,9
Sept.	71,2p	89,9p	90,3p	59,2	119,1p	123,7	124,3	123,3p	111,1p	122,4p	91,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode "WiSta" 1965/5.

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit dem vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre.- 2) Sonderkulturerzeugnisse sind: Genüßmittelpflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost.- 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen
 Bundesgebiet ohne Berlin
 1958/59-100

Wirtschafts- jahr 1) (Juli - Juni) Monat	Schnitt- blumen u. Topfpfl. insgesamt	Schnittblumen						Topfpflanzen				
		insgesamt	Treibhaus- rosen		Freiland- tulpen	Treibhaus- nelken		Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cyclamen	Azaleen
			rosen	freiland		nelken	nelken					
1960/61 WjD	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9	
1961/62 WjD	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2	
1962/63 WjD	125,0	124,8	155,5	123,7	135,4	115,9	110,0	125,5	131,9	114,4	134,5	
1963/64 WjD	120,2	119,3	155,7	122,6	141,3	104,6	113,6	122,8	125,3	121,8	122,9	
1964/65 WjD	116,3	114,5	156,5	112,3	122,3	101,4	110,5	121,8	122,5	119,2	124,1	
1964 April	128,2	129,9	204,1	-	130,2	120,2	131,5	123,4	132,8	-	124,4	
Mai	105,6	103,9	146,4	-	-	97,3	131,7	110,9	119,3	-	-	
Juni	73,0	64,7	93,4	120,8	-	56,3	102,4	98,2	105,6	-	-	
Juli	80,1	63,2	89,4	108,6	-	55,2	104,0	130,8	-	110,7	-	
Aug.	83,8	68,6	90,7	105,9	-	64,2	98,0	129,5	-	109,6	-	
Sept.	88,7	74,2	107,7	115,7	-	67,3	101,4	132,3	-	112,0	-	
Okt.	119,1	112,7	149,0	146,5	-	114,5	102,1	138,1	-	116,9	-	
Nov.	131,0	125,7	192,2	-	-	121,5	104,1	147,1	-	124,5	-	
Dez.	142,5	144,1	226,0	-	171,9	134,3	105,8	137,7	-	125,7	129,5	
1965 Jan.	136,1	137,5	246,1	-	131,7	125,5	111,1	132,0	-	122,2	122,5	
Febr.	139,1	141,4	302,8	-	121,2	118,0	116,4	132,5	-	121,2	124,1	
März	132,1	132,7	259,4	-	121,6	113,8	122,5	130,4	128,4	-	126,2	
April	119,8	117,4	201,0	-	117,1	103,8	125,8	126,9	127,3	-	122,1	
Mai	111,0	108,7	170,8	-	-	98,4	130,5	118,1	118,5	-	-	
Juni	85,9	77,0	105,7	112,9	-	70,2	117,3	112,4	112,8	-	-	
Juli	78,3r	59,6	99,1	105,1	-	47,3	103,2	134,2	-	123,0	-	
Aug.	82,0	64,4	101,1	105,6	-	54,2	102,9	134,5	-	123,3	-	

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode WiSta 1962/4.

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

1962/63-100

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		insgesamt	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				insgesamt	Futter- getreide				insgesamt	Treib- stoffe
1960/61 WjD	94,1	94,8	98,0	92,9	94,5	87,6	101,8	101,3	102,1	111,4
1961/62 WjD	96,7	96,6	99,1	94,6	95,9	103,2	98,1	100,9	100,0	102,6
1962/63 WjD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963/64 WjD	102,8	103,1	109,8	99,6	98,6	88,3	114,8	95,5	94,2	81,8
1964/65 WjD	104,2	103,9	107,2	100,7	99,9	102,5	113,5	93,5	91,0	71,5
1964 April	103,3	103,6	112,1	99,8	99,4	89,0	114,5	92,3	91,9	75,3
1964 Mai	103,4	103,5	109,5	99,4	99,8	89,0	115,5	92,3	91,7	74,9
1964 Juni	103,3	103,3	108,9	99,2	100,4	89,0	114,3	92,3	91,7	74,7
1964 Juli	102,0	101,7	101,6	98,9	98,9	89,0	108,9	92,6	91,6	74,7
1964 Aug.	101,9	101,4	102,3	99,1	98,0	89,0	104,2	92,6	91,3	73,3
1964 Sept.	102,3	101,8	103,1	99,7	98,3	89,0	105,1	92,6	91,2	72,4
1964 Okt.	102,6	102,0	104,5	100,2	98,6	97,2	100,2	92,6	91,3	72,1
1964 Nov.	103,2	102,8	106,1	100,5	99,1	97,4	103,3	92,6	91,1	71,5
1964 Dez.	103,6	103,2	107,2	100,5	99,4	97,4	105,7	92,6	91,1	71,4
1965 Jan.	104,4	104,0	109,3	100,9	100,2	97,4	113,0	94,0	90,9	71,3
1965 Febr.	105,2	104,8	110,9	101,6	100,9	97,4	114,8	94,0	90,9	71,1
1965 März	106,0	105,8	111,5	101,8	101,1	105,0	120,8	94,0	90,8	70,9
1965 April	106,1	106,0	111,5	101,7	101,1	105,2	122,3	94,6	90,4	70,4
1965 Mai	106,7	106,5	109,5	101,6	101,5	105,2	128,0	94,6	90,4	70,0
1965 Juni	106,5	106,2	108,8	102,1	101,8	105,2	124,3	94,6	90,5	69,8
1965 Juli	105,9	105,4	102,0	102,8	102,5	105,2	123,5	94,7	90,4	69,6
1965 Aug.	106,1	105,6	102,8	103,3	100,5	106,3	121,9	94,7	90,4	69,4
1965 Sept.	106,4	105,9	103,5	103,4	99,5	106,2	122,3	94,7	90,5	69,4

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	noch: Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						Neubauten und Maschinen			
	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt.v. Maschinen u. Geräten			insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			insgesamt	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien			insgesamt	Acker- schlepper	Landmasch- und Geräte
1960/61 WjD	93,6	86,8	92,2	89,4	96,1	91,9	86,7	94,3	94,7	94,2
1961/62 WjD	97,3	94,1	96,5	95,6	97,3	96,8	94,1	98,0	98,3	98,0
1962/63 WjD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963/64 WjD	102,3	104,5	104,4	103,8	109,7	101,8	104,5	100,6	100,1	100,9
1964/65 WjD	104,2	109,4	108,1	107,6	112,5	105,4	109,2	103,7	103,1	103,9
1964 April	102,8	104,2	105,8	105,0	112,5	102,0	104,3	101,0	100,3	101,3
1964 Mai	102,9	108,2	106,2	105,5	113,0	103,2	108,1	101,1	100,3	101,5
1964 Juni	103,0	108,2	106,5	105,6	113,4	103,3	108,1	101,2	100,3	101,6
1964 Juli	103,1	108,2	106,7	105,7	113,7	103,3	108,1	101,2	100,3	101,7
1964 Aug.	103,4	108,5	107,2	106,5	113,8	103,4	108,5	101,2	100,3	101,7
1964 Sept.	103,5	108,5	107,3	106,6	114,0	103,9	108,5	101,8	100,3	102,8
1964 Okt.	103,6	108,5	107,5	106,9	114,3	104,4	108,5	102,6	101,2	103,4
1964 Nov.	103,7	108,9	108,1	107,9	114,5	104,6	108,8	102,8	101,2	103,7
1964 Dez.	103,9	108,9	108,0	108,0	113,3	104,7	108,8	102,8	101,2	103,9
1965 Jan.	104,2	108,9	108,0	108,5	111,7	105,7	108,8	104,4	104,2	104,5
1965 Febr.	104,5	109,2	108,2	109,5	110,8	106,4	108,9	105,2	105,4	104,9
1965 März	104,9	109,2	108,7	109,8	110,8	106,4	108,9	105,3	105,4	105,0
1965 April	105,1	109,2	108,8	109,8	110,9	106,4	108,9	105,3	105,4	105,1
1965 Mai	105,4	112,2	109,4	110,7	111,2	107,5	112,0	105,6	105,9	105,2
1965 Juni	105,5	112,2	109,4	110,8	111,0	107,6	112,0	105,7	105,9	105,3
1965 Juli	105,7	112,2	109,5	111,0	111,0	107,8	112,0	105,9	106,5	105,3
1965 Aug.	106,0	112,5	109,6	111,2	110,6	107,9	112,3	105,9	106,4	105,3
1965 Sept.	106,5	112,5	109,6	111,4	110,5	108,4	112,3	106,7	107,2	106,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

1958-100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt.-Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1960 D	88,0	91,3	99,3	88,9	85,1	90,0	95,9	74,6	75,6	81,7
1961 D	96,7	99,6	102,8	92,6	89,4	100,3	103,2	87,0	92,7	84,0
1962 D	94,5	96,9	96,8	85,0	82,3	100,6	95,7	86,3	89,9	85,3
1963 D	88,5	90,7	93,5	79,5	76,6	92,9	92,3	75,8	76,9	90,0
1964 D	88,1	89,9	92,9	79,1	75,6	92,6	90,2	78,1	80,0	87,8
1964 April	87,8	89,6	93,4	78,5	74,7	92,7	88,2	78,2	79,7	86,9
1964 Mai	87,0	88,8	92,6	77,6	73,3	92,8	85,0	78,1	80,0	85,1
1964 Juni	86,9	88,4	90,4	77,7	73,6	92,9	83,2	79,1	81,6	84,8
1964 Juli	86,1	87,7	89,9	77,9	71,9	92,5	82,2	78,9	81,1	82,4
1964 Aug.	85,6	87,1	89,1	77,6	72,3	91,8	81,2	78,5	81,2	82,6
1964 Sept.	84,8	86,4	90,6	77,6	69,4	91,2	80,4	78,6	81,2	80,2
1964 Okt.	85,4	87,2	84,8	81,2	78,1	91,2	82,0	78,5	81,6	79,3
1964 Nov.	87,1	89,1	91,8	81,8	77,9	91,5	87,6	78,9	81,5	81,9
1964 Dez.	89,6	91,9	90,8	81,3	78,7	93,5	96,9	79,5	82,9	84,2
1965 Jan.	90,4	92,3	93,7	81,4	77,3	94,4	95,5	78,9	82,5	90,1
1965 Febr.	91,3	93,4	94,5	81,2	76,9	94,6	101,0	79,8	82,6	90,0
1965 März	90,4	92,5	96,2	80,7	77,1	94,4	95,8	78,1	82,6	89,3
1965 April	90,6	92,9	105,8	80,3	76,4	94,5	93,1	78,1	82,8	87,2
1965 Mai	90,3	92,7	100,9	80,1	75,4	95,7	91,2	78,7	82,7	86,5
1965 Juni	89,1	91,1	96,7	81,0	76,1	94,3	88,6	78,2	82,8	85,8
1965 Juli	88,8	91,1	98,3	77,5	73,1	94,6	88,7	77,9	83,6	82,6
1965 Aug.	88,1p	90,0p	91,7p	77,5p	73,5p	94,5p	86,1p	78,4p	83,0p	83,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Nur Staatsforsten einschl. Körperschaftsforsten ohne Privatforsten.- 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Starkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1958.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1962-100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 1)					Investitions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbaul. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produkti- onsgüter-2)	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- 2)	Nahrungs- und Genuß- mittel			
1960 D 4)	97,6	97,2	97,2	100,8	94,5	96,6	96,8	93,3	95,6	100,0
1961 D	98,9	98,8	98,8	100,6	97,2	99,1	98,3	96,2	97,8	99,2
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	100,5	100,5	100,5	99,3	100,4	101,6	101,1	101,0	101,1	101,8
1964 D	101,6	101,6	101,6	100,1	101,6	103,6	101,9	102,8	101,9	101,4
1964 April	101,2	101,2	101,3	99,8	101,0	103,3	101,7	102,2	101,8	101,1
Mai	101,2	101,2	101,2	99,6	101,2	103,3	101,6	102,3	101,6	100,8
Juni	101,2	101,2	101,2	99,5	101,2	103,3	101,6	102,4	101,6	100,9
Juli	101,2	101,3	101,3	99,5	101,3	103,4	101,5	102,6	101,7	101,0
Aug.	101,5	101,5	101,5	99,9	101,6	103,6	101,8	102,8	101,7	101,2
Sept.	101,9	102,0	102,0	100,5	102,0	104,2	102,0	103,1	102,1	101,4
Okt.	102,4	102,5	102,5	101,3	102,6	104,3	102,1	103,9	102,3	101,7
Nov.	102,8	102,8	102,9	101,6	103,3	104,4	102,3	104,6	102,4	101,9
Dez.	102,7	102,8	102,8	101,3	103,4	104,4	102,4	104,7	102,5	102,0
1965 Jan.	103,0	103,1	102,9	100,8	103,9	104,9	102,5	105,3	103,2	106,4
Febr.	103,4	103,5	103,3	101,7	104,0	105,2	102,7	105,2	103,4	106,4
März	103,5	103,6	103,5	101,9	104,2	105,3	102,8	105,3	103,6	106,0
April	103,8	103,8	103,8	102,4	104,4	105,4	102,8	105,6	103,9	105,6
Mai	104,0	104,0	103,9	102,7	104,6	105,6	102,8	105,8	104,2	105,1
Juni	104,0	104,0	104,0	102,4	104,7	105,8	103,1	105,9	104,4	105,1
Juli	104,1	104,1	104,0	102,2	104,8	106,0	103,3	106,1	104,6	104,9
Aug.	104,2	104,2	104,2	102,3	104,7	106,3	103,7	106,2	104,7	105,2
Sept.	104,4	104,4	104,4	102,4	104,9	106,6	104,1	106,3	105,0	105,4
Jahr Monat	noch Berg- baul. Erzeug.	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Elektr. Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE-Me- talle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaus	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Elektr. Strom	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz.		
1960 D 4)	98,2	100,5	99,7	95,0	100,7	101,2	102,0	102,2	109,1	94,0
1961 D	98,2	99,1	98,4	97,3	100,9	100,8	101,2	101,3	102,0	97,9
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	102,5	99,0	99,2	102,6	99,8	99,7	98,7	98,7	100,4	99,7
1964 D	105,2	92,2	92,0	105,4	100,7	99,4	98,5	98,4	123,1	102,7
1964 April	104,6	95,5	95,4	105,1	100,2	99,4	98,4	98,3	114,6	101,5
Mai	104,7	92,3	92,1	105,5	100,2	99,4	98,4	98,3	115,3	101,7
Juni	104,8	91,3	91,0	105,6	101,1	99,4	98,4	98,3	115,4	101,9
Juli	104,9	90,8	90,5	105,9	101,1	99,4	98,4	98,3	118,9	102,0
Aug.	105,1	89,2	88,9	106,0	101,1	99,4	98,4	98,3	127,0	102,9
Sept.	105,3	88,9	88,5	106,1	101,0	99,4	98,5	98,3	134,9	104,0
Okt.	105,5	88,9	88,5	106,0	101,0	99,4	98,5	98,3	145,3	105,5
Nov.	105,7	89,1	88,7	105,9	101,0	99,4	98,5	98,3	147,8	106,1
Dez.	105,7	89,5	89,2	105,9	101,0	99,4	98,5	98,3	139,9	106,0
1965 Jan.	110,9	89,1	88,7	105,9	100,9	99,2	98,4	98,2	127,8	106,7
Febr.	110,8	88,7	88,3	105,8	101,5	99,9	98,4	98,2	138,0	107,8
März	110,3	88,2	87,7	105,9	102,0	100,0	98,4	98,2	141,6	108,1
April	109,8	88,1	87,7	106,0	102,5	100,1	98,4	98,2	145,9	108,6
Mai	109,9	88,7	88,3	106,3	103,8	101,1	98,4	98,2	145,0	108,4
Juni	110,0	89,0	88,6	106,5	104,2	101,0	98,4	98,2	140,6	108,2
Juli	110,1	88,9	88,6	106,7	104,3	101,2	98,4	98,2	133,3	107,7
Aug.	110,3	88,9	88,6	106,6	104,6	101,6	98,4	98,2	136,1	108,0
Sept.	110,5	89,1	88,8	106,5	104,6	101,6	97,4	97,2	140,1	108,3
Jahr Monat	noch Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen- Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalz.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1960 D 4)	91,9	98,1	103,1	91,6	90,4	91,6	90,2	94,1	93,3	89,4
1961 D	96,9	100,2	103,0	95,0	94,5	95,8	95,1	96,7	96,9	94,4
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	99,9	98,0	96,9	100,6	98,4	101,0	101,5	102,2	100,1	101,6
1964 D	100,9	98,0	96,8	102,2	98,4	103,2	104,2	104,6	101,2	104,1
1964 April	100,3	96,4	94,4	101,5	97,9	102,4	103,3	104,4	100,7	103,3
Mai	100,6	97,2	95,7	101,8	98,1	102,5	103,5	104,4	100,9	103,3
Juni	100,7	97,6	96,5	102,0	98,1	102,6	103,6	104,4	101,0	103,3
Juli	100,7	97,8	97,1	102,2	98,4	102,8	103,9	104,4	101,1	103,4
Aug.	100,8	98,8	98,1	102,5	98,5	102,9	104,1	104,5	101,2	103,5
Sept.	101,2	98,7	98,2	102,5	98,5	103,3	104,5	104,5	100,8	104,2
Okt.	101,7	100,2	99,5	103,2	99,1	104,6	105,8	104,5	101,9	106,7
Nov.	102,5	100,7	99,7	103,9	100,0	105,6	106,5	106,3	103,1	107,0
Dez.	103,0	100,6	99,7	104,1	100,3	105,8	106,7	106,3	103,2	107,1
1965 Jan.	104,8	101,3	100,5	104,5	101,2	106,8	107,5	111,4	103,7	107,6
Febr.	104,8	101,8	101,2	104,5	101,2	107,0	107,7	111,9	104,2	107,8
März	105,0	102,2	101,7	104,7	101,3	107,3	107,9	111,9	104,4	107,8
April	105,0	102,3	101,7	105,2	101,5	107,5	108,0	111,9	105,1	108,3
Mai	105,0	102,2	101,7	105,2	101,5	107,6	108,1	111,9	105,0	108,4
Juni	105,1	102,4	101,2	105,3	101,7	107,7	108,3	111,9	105,1	108,4
Juli	105,1	102,2r	100,9r	105,7	102,2	107,9	108,5	111,9	105,2	108,5
Aug.	105,2	102,1r	100,4r	106,1	102,8	108,7	108,7	112,1	105,2	109,2
Sept.	105,3	102,0	99,7	106,3	103,2	108,3	109,0	112,1	105,3	109,3

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1962 = 100

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen- u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1960 D ⁴⁾	97,1	96,9	98,9	98,3	92,4	92,0	93,8	92,2	103,3	103,6
1961 D	98,0	97,2	101,4	99,0	96,0	95,5	97,2	97,4	102,1	102,4
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	100,7	100,9	100,1	99,5	100,4	100,5	100,8	102,5	98,7	98,6
1964 D	100,7	100,9	100,6	100,2	102,2	102,7	102,7	104,3	98,7	98,7
1964 April	100,7	100,8	100,2	99,4	102,1	103,1	102,1	104,2	98,5	98,5
Mai	100,7	100,9	100,2	99,5	102,1	103,1	102,5	104,2	98,7	98,7
Juni	100,7	100,9	100,2	99,4	102,2	103,1	102,5	104,2	98,7	98,7
Juli	100,8	100,9	100,6	99,6	102,2	103,1	102,6	104,4	98,2	98,1
Aug.	100,8	100,9	100,6	100,2	102,0	103,1	102,7	104,4	98,3	98,3
Sept.	100,8	100,9	100,8	100,8	102,5	103,1	103,4	104,5	98,7	98,6
Okt.	100,8	100,7	101,2	101,2	103,2	103,5	103,7	104,1	98,9	98,8
Nov.	100,7	100,7	101,2	102,3	103,5	103,9	103,8	104,3	99,6	99,5
Dez.	100,7	100,7	101,2	102,4	103,5	103,9	104,0	104,8	99,7	99,6
1965 Jan.	100,8	100,7	101,9	102,5	103,7	104,6	104,8	105,5	100,0	99,9
Febr.	101,1	100,6	102,5	102,1	104,3	105,0	105,3	106,5	101,1	101,0
März	101,1	100,6	103,6	102,1	104,3	105,2	105,8	106,8	101,3	101,2
April	101,1	100,6	103,4	102,7	104,8	105,9	106,1	107,2	101,9	101,8
Mai	101,1	100,6	103,4	102,9	104,9	105,9	106,1	107,2	102,7	102,5
Juni	101,1	100,6	103,4	102,9	104,9	105,9	106,2	107,3	102,2	102,0
Juli	101,4	100,6	104,2	103,2	104,9	105,9	106,1	107,7	103,0	102,8
Aug.	101,4	100,6	104,3	102,6	105,0	106,1	105,8	107,9	103,0	102,9
Sept.	101,5	100,6	104,4	102,5	105,0	106,0	105,9	107,9	103,0	102,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1960 D ⁴⁾	92,3	95,6	97,3	93,1	92,3	98,8	92,7	91,3	108,2	100,3
1961 D	96,3	98,3	100,3	96,8	96,1	100,8	98,5	95,6	104,8	101,3
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	102,0	103,0	99,5	102,8	102,9	98,9	101,3	103,0	97,8	98,8
1964 D	103,7	104,2	99,6	105,2	105,1	99,4	103,2	105,5	96,7	97,8
1964 April	103,4	103,6	99,3	104,8	104,8	99,4	102,7	104,7	96,8	97,9
Mai	103,5	104,0	99,5	104,9	104,9	99,5	102,7	104,8	96,3	97,9
Juni	103,6	104,2	99,6	104,9	104,9	99,5	102,7	104,9	96,3	97,9
Juli	103,8	104,3	99,6	104,9	104,9	99,6	103,0	104,7	96,4	97,6
Aug.	103,8	104,9	99,4	105,0	104,9	99,6	103,1	104,7	96,4	97,5
Sept.	104,1	104,9	99,7	105,3	105,3	99,6	103,6	106,9	96,6	97,6
Okt.	104,7	105,0	100,0	106,0	106,3	99,7	104,1	106,9	96,7	97,7
Nov.	104,7	105,1	100,0	106,7	106,4	99,8	104,5	107,3	96,8	97,7
Dez.	104,9	105,1	100,1	106,9	106,4	99,8	104,6	107,4	97,2	97,8
1965 Jan.	106,0	106,2	100,2	107,3	106,8	100,4	105,8	108,5	97,2	98,0
Febr.	106,5	107,4	100,4	107,6	107,1	100,5	106,3	108,7	97,2	98,6
März	106,5	108,1	100,7	107,8	107,2	100,5	106,7	108,7	97,3	98,6
April	106,6	108,9	100,8	107,9	107,3	100,6	106,9	108,9	97,4	99,3
Mai	106,9	109,0	100,8	108,3	107,7	101,0	107,0	109,1	97,4	99,3
Juni	107,5	109,2	101,1	108,5	108,1	101,2	107,7	109,1	97,4	99,4
Juli	107,9	109,0	101,4	108,7	108,4	101,3	108,0	109,1	97,5	99,5
Aug.	108,3	109,4	101,3	109,6	108,5	101,4	108,0	109,5r	97,4	99,5
Sept.	108,3	109,5	101,6	110,1	108,9	101,4	108,1	110,1	97,0	99,5

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schlamm- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischw.	
1960 D ⁴⁾	102,2	95,6	98,0	101,0	93,7	96,5	94,0	90,7	94,6	99,7
1961 D	100,4	97,6	98,4	101,6	97,5	97,9	95,7	95,5	98,6	100,0
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	97,0	100,4	100,5	102,3	100,8	101,3	100,5	102,0	103,5	100,0
1964 D	98,2	100,8	99,9	105,4	102,2	102,3	100,9	104,5	112,0	100,0
1964 April	97,6	100,5	99,7	105,4	101,8	102,0	100,4	104,4	111,2	100,0
Mai	98,0	100,4	99,6	105,2	101,9	101,9	100,5	104,4	110,1	100,0
Juni	98,1	100,6	99,6	105,1	101,9	101,9	100,4	104,3	110,6	100,0
Juli	98,3	100,8	99,8	105,2	102,1	101,8	100,6	104,3	111,4	100,0
Aug.	98,3	100,9	99,9	105,5	102,4	102,1	101,0	104,3	111,6	100,0
Sept.	98,6	101,0	100,0	106,0	103,2	102,4	101,6	104,3	111,0	100,0
Okt.	98,7	101,3	100,3	105,9	103,0	102,5	101,6	104,4	111,8	100,0
Nov.	99,3	101,3	100,4	105,7	103,0	102,7	101,6	104,9	112,4	100,0
Dez.	99,5	101,3	100,4	105,4	103,0	102,9	101,7	105,1	112,5	100,0
1965 Jan.	99,7	102,2	100,9	105,6	103,2	103,0	102,3	105,1	112,3	100,0
Febr.	99,7	102,5	101,0	105,8	103,5	103,2	102,6	105,0	112,4	100,0
März	99,8	102,6	101,1	105,7	103,8	103,3	102,6	105,0	112,4	100,0
April	99,8	102,7	101,3	105,6	104,1	103,3	102,6	104,9	112,6	100,0
Mai	100,2	103,0	101,6	105,8	104,3	103,3	102,7	104,9	112,9	100,0
Juni	101,2	103,0	101,6	105,8	104,6	103,7	104,1	104,8	113,4	100,0
Juli	101,5	103,8	102,3	105,9	104,8	103,9	104,3	104,8	113,4	100,0
Aug.	101,7	104,0	102,5	106,0	105,3	104,3	104,3	104,9	116,1	100,1
Sept.	102,4	104,2	102,6	106,1	105,9	104,8	103,9	105,3	117,6	100,2

Berechnungsmethode vgl. WiSta 1965/2, S. 82 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.

1) Industrielerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser.- 2) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 4) Ohne Berlin

Verkaufspreise des Großhandels¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
1962 = 100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genussmittel											Wolle
	Gemüse- erbsen 2) (Kon- serven)	Böhen- kaffee, 2) Haush.- mischung	Speise- kartof- feln 3)	Weizen- mehl Type 405	Tafel- schoko- lade (Marken-)	Marken- butter, aus- geformt	Holl. Edamer Käse, 40 %	Marga- rine, Spitzen- sorte	Eier, inländ. Kl. B	Schweine- fleisch in Hälften	Faßbier		Roh- wolle, ausländ.
1960 D	106,0	102,7	87,7	95,2	110,5	89,8	98,9	101,7	106,3	98,6	99,0	116,4
1961 D	100,9	101,8	76,4	99,3	108,5	95,0	100,8	101,6	105,6	101,6	99,3	111,3
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	95,3	98,4	73,6	99,2	97,7	101,7	102,7	99,5	131,6	108,2	100,9	114,9
1964 D	89,2	98,4	81,7	98,6	94,0	103,7	110,5	107,1	110,6	105,9	102,7	121,2
1964 April	89,0	98,3	58,8	99,6	97,5	103,7	113,2	108,4	118,1	98,9	102,0	130,4
1964 Mai	88,7	98,3	59,4	99,4	97,5	103,4	109,4	108,4	99,4	98,1	102,9	124,0
1964 Juni	88,1	98,3	148,1	99,4	97,5	103,4	107,9	108,4	83,9	97,4	102,9	121,6
1964 Juli	88,1	98,3	95,7	98,8	95,1	103,4	108,1	108,1	109,4	103,7	102,9	121,1
1964 Aug.	88,0	98,3	87,2	98,0	90,5	103,4	107,5	107,2	106,9	104,6	102,9	122,6
1964 Sept.	89,1	98,8	85,2	97,4	89,8	103,6	108,2	107,1	109,7	99,2	102,9	122,6
1964 Okt.	88,5	98,2	82,5	97,2	89,8	103,6	112,4	107,1	118,2	99,0	102,9	112,4
1964 Nov.	89,3	97,6	86,3	97,2	89,2	103,7	112,6	107,1	129,8	103,8	102,9	113,2
1964 Dez.	88,3	97,6	91,0	96,8	88,5	104,2	109,6	107,0	132,0	107,1	102,9	102,1
1965 Jan.	87,3	97,6	97,0	96,7	87,7	104,1	107,0	107,0	113,4	106,0	102,9	103,1
1965 Febr.	86,9	97,6	98,0	98,5	87,0	104,0	106,0	107,0	96,8	104,2	102,9	104,4
1965 März	87,3	97,5	97,8	98,8	87,0	104,1	105,6	110,5	107,2	105,4	102,9	100,9
1965 April	84,0	97,5	98,1	99,6	87,8	103,7	105,1	110,5	117,7	100,9	102,9	98,5
1965 Mai	85,7	97,3	108,7	100,0	87,8	103,8	104,7	110,6	117,4	101,5	102,9	98,5
1965 Juni	85,7	97,3	246,9	100,5	87,8	103,7	104,9	113,9	109,0	102,0	102,9	99,2
1965 Juli	86,4	97,3	120,5	100,3	87,8	103,5	105,6	114,7	117,5	103,7	102,9	101,3
1965 Aug.	86,5	97,1	91,3	99,9	87,8	103,4	105,6	115,1	137,1	112,5	102,9	106,2
1965 Sept.	86,0	96,8	92,4	99,8	87,8	103,5	106,9	115,7	140,2	117,5	102,9	104,4
Jahr Monat	Garne		Häute und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe					Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute 15 - 24,5 kg	Kuh- häute	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herrren- anzug- stoff, Kammgarn	Damen- kleider- stoff, Wolle	Herren- socken, Helanca	oberhemd, Popeline	straßen- schuhe, Boxcalf	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1960 D	107,4	86,8	121,1	123,8	92,0	98,7	98,0	98,5	109,1	98,0	101,0	99,9
1961 D	101,4	88,9	117,3	115,6	108,0	98,4	98,6	101,0	104,3	96,9	101,0	99,9
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	110,4	111,3	85,9	77,5	64,1	102,1	102,7	97,5	104,1	101,0	99,9	100,4
1964 D	118,3	98,8	97,0	85,6	71,8	98,0	109,8	94,8	109,6	100,4	99,9	102,6
1964 April	120,3	98,0	100,9	85,7	67,8	106,6	107,6	93,6	108,5	100,2	99,9	102,6
1964 Mai	119,9	99,2	100,6	84,7	67,6	106,6	109,1	93,6	108,5	100,2	99,9	102,6
1964 Juni	119,3	99,2	98,4	83,3	65,3	107,2	109,1	93,6	108,5	100,5	99,9	102,6
1964 Juli	117,8	95,8	100,8	85,8	65,2	107,7	109,4	93,6	109,3	100,5	99,9	102,6
1964 Aug.	117,0	99,7	101,5	90,0	73,3	107,9	110,2	93,6	109,3	100,5	99,9	102,6
1964 Sept.	117,1	98,6	99,0	93,6	77,1	107,9	109,8	93,6	110,5	100,5	99,9	102,6
1964 Okt.	116,5	98,5	95,3	87,7	79,3	108,2	111,0	93,6	110,5	100,5	99,9	102,6
1964 Nov.	116,3	98,5	94,8	86,9	82,7	108,2	114,0	93,6	110,6	100,5	99,9	102,6
1964 Dez.	116,0	96,9	96,5	88,6	88,3	108,2	115,3	93,6	111,6	100,4	99,9	102,6
1965 Jan.	113,4	96,9	95,1	87,2	87,6	108,2	115,9	93,6	111,6	100,4	99,9	102,6
1965 Febr.	112,8	102,5	93,6	89,5	85,1	108,9	115,9	94,0	111,6	101,5	99,9	102,6
1965 März	110,1	102,5	95,5	92,2	86,5	109,2	119,3	94,0	111,6	101,5	99,9	102,6
1965 April	109,2	106,3	98,4	92,3	89,4	109,3	122,0	94,1	110,6	102,0	99,9	104,6
1965 Mai	109,0	110,8	100,2	93,3	91,4	110,1	122,2	94,1	110,6	102,0	99,9	105,5
1965 Juni	109,0	113,7	99,6	95,2	91,1	108,3	122,2	94,1	110,6	103,0	99,9	106,7
1965 Juli	107,8	113,7	100,1	93,9	91,0	110,7	122,2	94,1	110,6	103,7	99,9	106,7
1965 Aug.	107,8	103,3	101,3	98,5	92,1	110,7	122,2	94,1	110,6	104,3	99,9	106,7
1965 Sept.	108,0	103,3	100,8	98,9	93,3	111,0	122,2	94,1	110,6	104,9	99,9	106,7
Jahr Monat	Schnittholz, Holzwaren, Baustoffe und Installationsbedarf								Eisen- und Metallwaren			
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (porz.)	Einbau- badewanne (Gußeis.)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf, email.	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 4)
1960 D	95,7	103,2	97,9	89,2	91,6	100,2	95,4	94,0	85,8	89,0	96,1	107,9
1961 D	99,1	106,5	100,8	94,5	94,5	100,6	100,3	96,5	93,6	94,5	98,2	104,0
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	99,9	105,6	100,4	106,0	100,7	102,4	100,1	101,5	101,5	101,7	99,8	91,7
1964 D	100,3	108,2	99,9	112,7	113,1	107,5	107,1	104,7	105,4	103,0	100,1	91,1
1964 April	100,2	108,3	99,9	112,0	102,0	107,5	105,7	101,6	105,7	102,8	99,8	90,7
1964 Mai	100,4	108,3	99,9	113,2	103,5	107,5	107,5	101,6	105,7	106,0	99,7	90,7
1964 Juni	100,4	108,3	99,9	113,5	107,8	107,5	107,8	101,6	105,7	103,1	99,7	90,7
1964 Juli	100,3	108,5	99,9	114,0	123,2	108,0	108,4	101,6	105,7	103,4	99,7	90,7
1964 Aug.	100,3	108,5	99,9	113,5	123,3	108,1	108,7	105,3	105,7	103,4	99,6	91,2
1964 Sept.	100,5	108,3	99,9	113,5	123,3	108,0	108,7	109,9	105,7	103,4	100,1	91,5
1964 Okt.	100,6	108,3	99,9	113,5	123,3	108,0	108,7	109,9	106,3	103,4	100,6	92,1
1964 Nov.	100,5	108,3	100,1	113,5	123,3	109,5	109,2	109,9	106,3	102,7	101,3	92,1
1964 Dez.	100,5	108,6	100,1	113,5	123,3	114,2	111,9	110,0	106,4	102,7	101,1	92,1
1965 Jan.	101,1	108,6	100,6	113,5	123,2	116,2	113,7	114,6	106,4	104,8	101,7	92,1
1965 Febr.	101,3	108,7	100,6	113,5	123,2	117,4	113,7	115,6	107,4	104,8	101,7	92,1
1965 März	101,4	108,7	100,6	113,5	123,2	118,2	113,7	115,6	108,3	103,9	102,0	92,1
1965 April	101,5	108,7	100,7	113,5	123,3	118,2	114,1	116,1	109,5	103,9	102,0	91,7
1965 Mai	101,7	108,7	100,8	113,1	123,3	118,2	114,1	116,1	108,3	103,9	102,0	91,7
1965 Juni	101,9	109,0	100,8	113,0	123,3	118,2	114,1	116,1	108,6	103,9	102,0	91,7
1965 Juli	102,1	109,0	100,8	113,0	123,3	118,2	114,1	116,1	107,1	103,9	101,8	91,5
1965 Aug.	102,4	109,0	101,2	113,0	123,3	118,2	114,1	116,1	107,1	103,9	102,4	91,5
1965 Sept.	102,4	109,0	101,2	113,0	123,3	118,2	111,6	116,1	107,1	103,9	102,4	91,5

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preiszeitziffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8".
1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel).- 2) Sortimentgroßhandel.- 3) 1964 bis Mai Kartoffeln alter Ernte.- 4) Kompressor-system.

Verbraucherpreise wichtiger Waren¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)²⁾
DM

Jahr ³⁾ Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Misch- brot	Inlan- disches Weizen- mehl Type 405	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- ruben	Inland. Tafel- apfel, 4 I. Sorte	Frische Voll- milch in Fla- schen	Deut- sche Marken- butter	Margari- ne, sog. Delika- tesmar- garine	Käse, Emmental, Inland., 45 % Fett i.Tr.	Ausland. frische Eier, etwa 55 bis 60 g	Rind- fleisch zum Kochen	Schweine- kotelett	Jagd- oder Schin- ken- wurst	Brat- hähnchen
	1 kg		5 kg		1 kg		0,5 l		1 kg		1 St		1 kg		
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	.	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	.	6,82	2,64	5,79	0,18	5,23	6,85	6,19	5,27
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	0,29	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00
1963 D	1,01	1,05	1,23	1,32	0,93	1,31	0,31	7,35	2,64	5,95	0,24	5,33	7,46	6,52	5,27
1964 D	1,04	1,06	1,23	1,44	0,80	1,30	0,34	7,58	2,73	6,26	0,20	5,91	7,80	7,12	5,34
1964 Juli	1,04	1,06	1,23	1,93 ^{a)}	1,12	.	0,34	7,54	2,76	6,30	0,18	5,93	7,72	7,11	5,35
1964 Aug.	1,05	1,06	1,23	1,71	0,90	1,48	0,34	7,54	2,74	6,31	0,19	5,96	7,84	7,12	5,33
1964 Sept.	1,05	1,05	1,23	1,64	0,81	1,29	0,34	7,55	2,72	6,32	0,20	5,90	7,83	7,14	5,31
1964 Okt.	1,05	1,05	1,23	1,59	0,75	1,23	0,34	7,55	2,72	6,32	0,20	6,05	7,64	7,15	5,31
1964 Nov.	1,05	1,05	1,23	1,58	0,73	1,21	0,34	7,73 ^{d)}	2,72	6,34	0,22	6,10	7,56	7,16	5,29
1964 Dez.	1,05	1,05	1,23	1,60	0,72	1,22	0,34	7,78	2,72	6,38	0,22	6,15	7,63	7,17	5,28
1965 Jan.	1,06	1,06	1,23	1,63	0,77	1,28	0,34	7,80	2,72	6,45	0,22	6,26	7,69	7,19	5,27
1965 Febr.	1,06	1,06	1,23	1,67	0,78	1,32	0,34	7,81	2,74	6,52	0,20	6,36	7,52	7,21	5,23
1965 März	1,08	1,06	1,23	1,69	0,81	1,40	0,34	7,81	2,83	6,56	0,20	6,45	7,53	7,24	5,20
1965 April	1,08	1,06	1,23	1,71	0,85	1,41	0,34	7,81	2,84	6,59	0,21	6,51	7,54	7,25	5,17
1965 Mai	1,09	1,06	1,23	1,82	1,12	1,55	0,34	7,81	2,84	6,62	0,21	6,55	7,57	7,27	5,18
1965 Juni	1,10	1,06	1,23	2,00	1,53	.	0,34	7,81	2,90	6,64	0,21	6,57	7,70	7,28	5,17
1965 Juli	1,11	1,06	1,23	2,53 ^{a)}	1,57	.	0,34	7,80	2,96	6,64	0,21	6,58	7,77	7,29	5,17
1965 Aug.	1,11	1,06	1,23	2,01	1,03	1,80	0,34	7,80	2,97	6,68	0,22	6,64	8,03	7,34	5,18
1965 Sept.	1,12	1,06	1,23	1,83	0,82	1,50	0,34	7,80	2,97	6,71	0,23	6,70	8,28	7,43	5,20

Jahr ³⁾ Monat	n.Nahrungs- mittel	Getranke				Herren- strassen- anzug, pull- over, Kunst- faser, 2-teil.				Textil- und Lederwaren				Hausr.u.Fahrräder	
		Bonnen- kaffee, geröst. mittl. Sorte	Flaschen- bier, gan- zigste Sorte	Deut- scher Marken- brannt- wein ⁵⁾	Herren- pull- over, Wolle, matl. Qual.	Samen- kleider- stoff, reine Wolle, 130 cm br	Herren- ober- hemd, Popeline, mittlere Qualität	Damen- unter- kleid, Perlon, gute	strump- fe, Perlon, Gr.9 1/2	Bett- laken, Halb- leinen	Herren- schuhe, Halb- schuhe, Rindbox	Kleider- schrank, 180 cm breit	Bett- couch m. -kasten, Woll- bezug- stoff		
		1 kg	1 l	0,7 l	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	
1960 D		2,93	17,62	1,25	12,48	152	14,88	14,58	4,52	.	3,03	12,99	30,60	310	247
1961 D		3,30	17,44	1,24	12,46	154	15,29	14,92	4,63	.	3,00 ^{b)}	13,36	30,70	322	258
1962 D		3,55	17,15	1,24	12,47	157	15,64	15,42	4,87	11,57	2,85 ^{b)}	13,76	31,20	334	274
1963 D		3,68	16,66	1,26	12,53	161	16,09	15,68	5,04	11,68	2,78	13,90	31,70	339	282
1964 D		3,95	16,61	1,27	11,95	163	16,58	15,91	5,26	11,85	2,77	14,18	32,00	341	288
1964 Juli		3,87	16,59	1,27	12,00	163	16,46 ^{b)}	15,90	5,27	11,87	2,78	14,18	32,00	341	289
1964 Aug.		3,93	16,60	1,27	11,42	164	16,67	15,90	5,27	11,85	2,77	14,23	32,00	341	290
1964 Sept.		3,89	16,59	1,27	11,35	164	16,75	15,93	5,30	11,87	2,77	14,25	32,00	342	290
1964 Okt.		3,99	16,58	1,27	11,22 ^{b)}	164	16,78	15,98	5,31	11,91	2,76	14,26	32,10	341	291
1964 Nov.		4,07	16,57	1,27	11,12	164	16,86	16,02	5,32	11,91	2,76	14,29	32,20	341	293
1964 Dez.		4,38	16,56	1,27	11,09	164	16,80	16,00	5,32	11,90	2,76	14,32	32,30	341	293
1965 Jan.		4,56	16,57	1,27	11,00	165	16,94	16,06	5,34	11,90	2,75	14,45	32,40	338 ^{b)}	292
1965 Febr.		4,27	16,57	1,27	11,00	165 ^{b)}	16,99	16,10	5,35	11,91	2,75	14,48	32,50	339	295
1965 März		4,14	16,56	1,27	11,00	165 ^{b)}	17,05	16,11	5,37	11,90	2,74	14,53	32,60	340	296
1965 April		4,21	16,56	1,27	11,00	165	17,13	16,15	5,40	11,90	2,76	14,57	32,70	340	296
1965 Mai		4,17	16,56	1,27	11,01	165	17,17	16,19	5,41	11,90	2,75	14,60	32,70	340	297
1965 Juni		4,19	16,56	1,27	11,02	165	17,21	16,19	5,42	11,95	2,75	14,61	32,80	341	296
1965 Juli		4,15	16,55	1,27	10,97	165	17,21	16,18	5,42	11,95	2,76	14,61	32,80	343	296
1965 Aug.		4,14	16,55	1,27	10,97	165	17,21	16,20	5,44	11,94	2,76	14,62	32,90	341	297
1965 Sept.		4,31	16,56	1,26 ^{b)}	10,84 ^{c)}	165	17,26	16,27	5,46	12,00	2,76	14,64	33,00	341	298

Jahr ³⁾ Monat	noch: Hausrat und Fahrräder				Reinig- mittel	Schreib- waren	Brennstoffe	Kraft- stoff	Handw. Leistungen	Tarife					
	Por- zellan- teller, 24 cm Ø 6)	Plastik- schüssel, etwa 5 l Inhalt	Fleisch- topf mit Deckel, email- liert, 24 cm Ø ⁷⁾	Herren- uhr, Edel- stahl, 17 m.Berei- fung Markenware	Toi- letten- seife, Haush.- ware, 100 g	Brief- block, DIN A 4, 50 Blatt	Stein- ⁷⁾	Braun- kohlen- briketts, frei Keller	Benzin, Marken- ware	Haar- schnei- den für Herren	Beschlen v. Herren- schuhen (Leder- sohlen u. Absätze)	Gas	Elektr. Strom	Straßen- bahn oder Omnibus, Einzel- fahrt	
	1 St						50 kg	1 l	1 mal	25 cbm	43 kWh	1 Fahrt			
1960 D	1,06	3,53	9,90	50,90	171	0,42	1,24	6,94	4,41	0,60	1,77	10,21	7,96	7,73	0,40
1961 D	1,11	3,38	10,58	52,90	176	0,44	1,25	7,10	4,60	0,58	1,92	10,36	8,13	7,72	0,42
1962 D	1,20	3,19	11,48	54,40	181	0,47	1,26	7,31	4,87	0,57	2,11	10,58	8,18	7,73	0,44
1963 D	1,27	3,04	11,91	55,00	184	0,49	1,26	7,73	5,19	0,57	2,23	10,69	8,18	7,74	0,47
1964 D	1,28	2,88	12,21	54,80	182	0,52	1,26	8,05	5,41	0,57	2,40	10,82	8,17	7,74	0,50
1964 Juli	1,28	2,87	12,22	55,00 ^{c)}	182	0,51	1,26	7,89	5,31	0,57	2,42	10,83	8,17	7,74	0,50
1964 Aug.	1,28	2,85	12,23	55,00	182	0,52	1,27	7,94	5,33	0,57	2,44	10,84	8,16	7,74	0,50
1964 Sept.	1,28	2,84	12,28	55,20	182	0,52	1,27	8,06	5,41	0,57	2,45	10,85	8,16	7,74	0,50
1964 Okt.	1,29	2,84	12,32	55,20	183	0,52	1,27	8,19	5,51	0,57	2,45	10,86	8,16	7,75	0,50
1964 Nov.	1,30	2,83	12,43	55,20	183	0,53	1,27	8,23	5,55	0,57	2,46	10,88	8,16	7,75	0,50
1964 Dez.	1,31	2,83	12,47	55,20	183	0,53	1,27	8,24	5,55	0,57	2,48	10,88	8,16	7,75	0,50
1965 Jan.	1,33 ^{b)}	2,80	12,64 ^{b)}	55,30 ^{b)}	183	0,53	1,27	8,42	5,69	0,57	2,51	10,92	8,16	7,75	0,50
1965 Febr.	1,34	2,79	12,76	55,90	183	0,53	1,27	8,43	5,71	0,57	2,52	10,94	8,16	7,76	0,50
1965 März	1,35	2,78	12,91	56,10	183	0,53	1,27	8,42	5,69	0,57	2,53	10,94	8,16	7,76	0,51
1965 April	1,35	2,78	12,96	56,10	184	0,54	1,27	8,11	5,48	0,57	2,54	10,94	8,17	7,77	0,51
1965 Mai	1,36	2,77	13,01	56,10	184	0,54	1,27	8,04	5,45	0,57	2,55	10,97	8,17	7,86	0,51
1965 Juni	1,36	2,77	13,02	56,10	184	0,54	1,27	8,11	5,48	0,57	2,57	10,97	8,26	7,87	0,51
1965 Juli	1,36	2,75	13,05	56,60	184	0,54	1,27	8,15	5,52	0,57	2,58	10,98	8,25	7,88	0,51
1965 Aug.	1,37	2,75	13,08	56,60	184	0,54	1,27	8,20	5,56	0,57	2,59	10,99	8,25	7,89	0,51
1965 Sept.	1,37	2,75	13,10	56,70	184	0,55	1,27	8,32	5,64	0,57	2,61	11,01	8,27	7,92	0,51

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Monatshefte, Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indizes der Verbraucherpreise. - 2) Bis einschl. 1963 ohne Berlin. - 3) D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 4) Preisangaben liegen nicht immer für alle Länder und Monate vor. - 5) Bundesgebiet ohne Berlin. - 6) Glatteiß oder einfach dekoriert. - 7) Bundesgebiet ohne Berlin; vor 1963 auch ohne Saarland. - a) Neue Ernte. - b) Durch Änderungen in der Erhebungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit geringfügig beeinträchtigt. - c) Änderung der Erhebungsgrundlage; der vergleichbare Vormonatspreis lautet 55,00 DM. - d) Wegen Erhöhung des Fettgehaltes ab 1. November wurden 0,15 DM je kg Butter als Qualitätsverbesserung angesetzt.

Preisindex für die Lebenshaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes¹⁾
(neue Systematik)²⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1962-100

Jahr Monat ³⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe									
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁴⁾	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete ⁵⁾	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen			Persönl. Aus- stattung, sonstige Waren u. Dienst- leistungen	
								für Ver- kehrs- zwecke, Nachrich- tenüber- mittlung	für die Körper- und Gesund- heits- pflege	für Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke		
1963 D	103,0	102,8	102,9	102,2	105,6	102,7	102,0	104,6	102,9	101,4	103,3	
1964 D	105,4	106,0	105,0	104,3	112,1	104,2	103,4	105,7	105,6	103,4	106,7	
1964 Juli	105,7	105,9	105,8	104,2	112,4	103,3	103,4	105,7	105,8	103,5	105,9	
Aug.	105,5	106,1	104,9	104,3	112,7	103,5	103,7	105,7	106,0	103,5	107,7	
Sept.	105,5	106,3	104,7	104,6	113,1	104,0	103,8	105,9	106,2	103,2	107,8	
Okt.	105,7	106,5	104,5	104,9	114,2	104,8	104,1	105,9	106,3	103,4	108,0	
Nov.	106,2	106,7	105,4	105,1	114,6	105,0	104,2	106,0	107,0	103,8	108,1	
Dez.	106,4	106,9	105,8	105,2	114,8	105,1	104,3	106,0	107,2	104,0	108,2	
1965 Jan.	107,0	107,4	106,4	105,6	116,2	106,3	104,8	106,0	107,6	104,4	108,4	
Febr.	107,1	107,6	106,2	105,9	116,4	106,4	105,1	106,1	108,0	105,1	108,5	
März	107,5	107,9	106,9	106,2	116,6	106,3	105,2	106,6	108,2	105,5	108,7	
April	107,8	108,1	107,3	106,5	117,6	104,4	105,4	106,7	108,4	105,9	108,8	
Mai	108,5	108,3	108,6	106,7	117,7	104,2	105,9	106,7	108,6	106,5	108,7	
Juni	109,5	108,6	110,6	106,8	117,9	105,0	106,5	106,7	108,8	106,5	108,9	
Juli	110,1	108,8	111,8	107,0	118,5	105,3	106,6	106,8	109,0	106,6	109,0	
Aug.	109,6	109,2	110,1	107,1	119,2	105,7	106,6	106,8	109,2	106,5	110,9	
Sept.	109,5	109,6	109,4	107,5	119,6	106,4	106,8	107,4	109,5	106,7	111,0	

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 750 DM nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Güterverzeichnis des Privaten Verbrauchs; Gliederung nach dem Verwendungszweck der Güter.- 3) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch.- 5) Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Preisindex für die Lebenshaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes¹⁾
(alte Systematik)
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)²⁾
1962-100

Jahr Monat ³⁾	Gesamt- lebens- haltung	Bedarfsgruppe									Gesamtlebenshaltung umbasiert ⁵⁾		
		Er- nährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Beleuch- tung	Hausrat	Se- kleidung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung, Unter- haltg.u. Erholung	Verkehr	1958	1950 = 100	1938
1961 D	97,1	96,2	99,1	96,8	98,1	98,3	97,4	96,5	95,7	98,8	104,7	123,2	192,3
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	107,9	126,9	198,0
1963 D	103,0	103,3	101,0	105,8	102,6	100,4	102,3	102,4	103,7	104,1	111,1	130,7	204,0
1964 D	105,4	105,8	101,6	112,4	104,1	101,1	104,3	104,2	107,4	105,1	113,7	133,8	208,7
1964 Jan.	104,6	105,3	101,6	109,4	104,9	100,8	103,4	103,0	106,2	104,7	112,8	132,7	207,1
Febr.	104,7	105,2	101,7	109,7	104,9	101,1	103,6	103,2	106,5	104,7	112,9	132,9	207,3
März	104,9	105,4	101,7	110,0	104,7	101,0	103,7	103,4	106,6	105,0	113,2	133,1	207,7
April	105,1	105,7	101,7	111,5	103,2	101,0	104,0	103,5	106,8	105,0	113,4	133,4	208,1
Mai	105,2	105,7	101,7	111,7	102,9	101,0	104,2	104,0	106,8	105,0	113,5	133,5	208,3
Juni	105,3	105,8	101,7	112,1	103,1	101,1	104,2	104,2	106,9	105,1	113,6	133,6	208,5
Juli	105,7	106,7	101,6	112,8	103,2	101,0	104,3	104,4	107,1	105,1	114,0	134,1	209,3
Aug.	105,5	105,7	101,6	113,1	103,4	101,3	104,4	104,5	107,9	105,2	113,8	133,9	208,9
Sept.	105,5	105,3	101,6	113,6	103,9	101,1	104,7	104,6	108,0	105,4	113,8	133,9	208,9
Okt.	105,7	105,2	101,6	114,6	104,7	101,3	105,0	104,9	108,2	105,4	114,0	134,1	209,3
Nov.	106,2	106,2	101,6	115,0	104,9	101,4	105,2	105,3	108,5	105,4	114,6	134,8	210,3
Dez.	106,4	106,8	101,5	115,1	105,0	101,5	105,3	105,5	108,8	105,4	114,8	135,0	210,7
1965 Jan.	107,0	107,4	101,5	116,5	106,1	101,9	105,7	105,9	109,2	105,4	115,4	135,8	211,9
Febr.	107,1	107,2	101,5	116,7	106,2	102,2	106,0	106,3	109,8	105,5	115,5	135,9	212,1
März	107,5	108,1	101,6	116,9	106,2	102,3	106,3	106,4	110,2	106,0	116,0	136,4	212,9
April	107,8	108,6	101,6	117,8	104,3	102,5	106,6	106,7	110,6	106,0	116,3	136,8	213,5
Mai	108,5	110,2	101,6	117,9	104,1	102,9	106,8	106,9	111,1	106,1	117,0	137,7	214,9
Juni	109,5	112,7	101,6	118,4	104,9	103,1	106,9	107,2	111,2	106,1	118,1	139,0	216,8
Juli	110,1	114,1	101,7	119,0	105,2	103,1	107,1	107,5	111,4	106,2	118,8	139,7	218,0
Aug.	109,6	112,0	101,8	119,7	105,6	103,2	107,2	107,6	112,2	106,2	118,2	139,1	217,0
Sept.	109,5	111,0	102,0	120,2	106,3	103,3	107,6	107,8	113,4	106,7	118,1	139,0	216,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 750 DM nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) 1961 ohne Berlin.- 3) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 5) Umbasierung der Originalreihe in Verbindung mit der Indexreihe nach Wägungsschema 1958 und Wägungsschema 1950.

Preisindex für die Lebenshaltung
Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern¹⁾
2-Personen-Haushalte
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)²⁾
1962 = 100

Jahr Monat ³⁾	Lebens- haltung insgesamt	Bedarfsgruppe								
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung, Unter- haltung u. Erholung	Verkehr
1960 D	94,4	94,9	98,8	89,4	95,7	93,8	95,0	93,4	92,1	98,1
1961 D	96,8	96,1	98,9	97,4	97,6	96,9	97,4	96,4	95,6	99,1
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	103,5	103,4	100,9	106,6	103,2	101,4	102,4	102,4	104,3	108,7
1964 D	106,4	105,7	101,4	113,4	105,5	102,9	104,5	104,4	108,8	110,3
1964 Juli	106,8	106,8	101,4	113,7	104,5	102,8	104,5	104,7	108,5	110,3
Aug.	106,4	105,6	101,5	114,0	104,7	103,2	104,6	104,9	109,1	110,3
Sept.	106,4	105,2	101,5	114,6	105,5	103,0	104,8	105,0	109,3	110,4
Okt.	106,6	105,0	101,4	115,6	106,5	103,3	105,1	105,2	109,5	110,4
Nov.	107,3	106,2	101,4	116,1	106,8	103,5	105,3	105,5	109,9	110,4
Dez.	107,8	107,1	101,4	116,3	106,9	103,6	105,4	105,6	110,2	110,4
1965 Jan.	108,5	107,8	101,4	117,6	108,3	104,1	105,9	106,0	110,6	110,4
Febr.	108,5	107,5	101,4	117,8	108,5	104,4	106,1	106,8	111,2	110,6
März	109,0	108,4	101,4	118,1	108,4	104,6	106,4	106,9	111,2	110,8
April	109,2	108,9	101,5	118,9	106,2	104,8	106,7	107,1	111,8	110,9
Mai	110,0	110,5	101,5	119,1	105,9	105,1	106,9	107,4	112,0	110,9
Juni	111,3	113,1	101,5	119,5	106,8	105,2	107,1	107,7	112,4	110,9
Juli	112,1	114,5	101,6	120,1	107,2	105,3	107,2	108,0	112,5	111,1
Aug.	111,3	112,2	101,7	121,0	107,7	105,4	107,4	108,1	113,5	111,2
Sept.	111,2	111,2	102,2	121,5	108,6	105,6	107,8	108,4	113,9	111,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 310 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962 (für die Zeit vor Januar 1961 mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958).- 2) Bis 1962 ohne Berlin.- 3) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Preisindex für die Lebenshaltung
Einfache Lebenshaltung eines Kindes¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)²⁾
1958-100

Jahr Monat ³⁾	Gesamt- lebens- haltung	Bedarfsgruppe							
		Ernährung	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung, Unter- haltung u. Erholung	Verkehr
1960 D	103,1	102,5	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7
1961 D	105,4	103,1	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1
1962 D	111,2	110,9	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5
1963 D	114,6	113,5	130,9	110,3	108,2	110,6	115,3	115,1	113,5
1964 D	117,4	115,3	139,7	112,5	109,7	113,2	119,0	117,6	115,7
1964 Juli	117,7	116,0	139,8	111,6	109,6	113,1	119,2	117,5	115,8
Aug.	116,8	113,9	140,4	111,9	109,8	113,2	119,8	117,8	115,8
Sept.	116,9	113,5	141,4	112,5	109,9	113,6	120,1	117,8	115,8
Okt.	117,0	113,2	142,5	113,5	110,2	113,9	120,7	118,1	115,8
Nov.	118,2	115,3	143,2	113,8	110,5	114,2	121,1	118,5	115,8
Dez.	119,3	117,1	143,4	113,8	110,7	114,3	121,8	118,7	115,8
1965 Jan.	120,6	118,9	144,9	115,1	111,1	114,8	123,0	119,9	115,8
Febr.	120,9	119,1	145,3	115,2	111,3	115,1	124,0	121,1	116,1
März	121,7	120,3	145,7	115,2	111,7	115,6	124,0	121,4	116,4
April	121,4	119,5	146,6	113,4	111,9	115,8	124,6	121,5	116,4
Mai	122,4	121,3	146,8	113,1	112,2	116,0	124,9	121,7	116,5
Juni	124,8	123,4	147,5	114,3	112,3	116,2	125,3	121,8	116,4
Juli	126,1	127,6	148,1	114,7	112,4	116,4	125,6	121,8	116,7
Aug.	123,4	122,3	149,3	115,2	112,5	116,5	125,8	121,9	116,8
Sept.	122,5	120,0	150,2	116,1	112,7	117,0	126,5	122,5	116,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Ausgabenstruktur 1958; schulpflichtiges Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.- 2) Bis August 1964 ohne Berlin.- 3) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

**Preisindex für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerhaushalten¹⁾ mit mittlerem Einkommen des
alleinverdienenden Haushaltsvorstandes nach wichtigen Gruppen und Untergruppen**

(neue Systematik)

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

1962-100

Jahr Monat 2)	Nahrungs- und Genußmittel 3)																		
	Fleisch	Frische Fische	Eier	Milch, Käse, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nahrungsmittel und Hülsenfrüchte	Kartoffeln	gemüse	obst	Zucker, Süßwaren	Alkohol-freie Getränke	Genußmittel							
1963 D	104,3	105,0	125,9	102,5	105,5	101,7	75,2	106,6	101,2	100,2	102,7	104,0							
1964 D	111,9	115,3	106,4	108,3	109,1	103,5	81,9	90,0	99,3	99,8	103,5	100,4							
1964 April	110,0	109,7	110,8	108,2	108,7	103,4	67,0	100,0	96,7	101,1	103,4	100,7							
Mai	109,2	109,2	103,9	108,3	108,9	103,5	73,5	101,9	101,0	101,1	103,4	100,6							
Juni	110,4	110,2	96,2	108,3	109,0	103,5	88,6	93,0	106,1	101,0	103,3	100,6							
Juli	111,5	113,6	98,1	108,3	109,3	103,6	107,4	78,8	118,5	99,6	103,2	100,4							
Aug.	112,3	116,2	100,1	108,3	109,5	103,6	94,8	72,6	108,1	99,1	103,3	100,2							
Sept.	112,6	114,8	106,0	108,4	109,7	103,7	90,6	75,7	98,6	98,4	103,5	100,1							
Okt.	112,0	118,1	106,8	108,4	109,9	103,7	87,6	74,6	97,9	98,3	103,6	100,1							
Nov.	112,2	123,0	117,1	108,7	110,0	103,7	87,5	85,0	97,5	98,2	103,8	100,0							
Dez.	113,2	131,1	121,0	109,0	110,2	103,8	88,4	94,7	92,3	98,1	104,0	100,0							
1965 Jan.	114,4	134,1	118,2	109,2	110,6	103,9	90,2	102,8	92,3	98,2	104,1	100,0							
Febr.	114,3	126,9	106,7	109,3	110,8	104,0	92,1	101,7	94,8	98,2	104,1	99,9							
März	115,0	123,0	107,3	109,4	111,8	104,0	93,4	106,5	99,0	98,2	103,8	99,8							
April	115,5	125,7	113,1	109,5	112,8	104,0	94,5	97,8	103,7	98,1	103,9	99,8							
Mai	116,0	126,0	113,9	109,5	113,7	104,1	109,1	103,5	113,1	98,2	104,0	99,8							
Juni	116,8	125,8	111,5	109,6	114,7	104,0	141,1	109,3	131,0	98,1	104,0	99,8							
Juli	117,2	126,4	113,7	109,6	115,2	104,1	140,2	109,8	146,0	98,1	104,1	99,8							
Aug.	119,1	127,3	118,2	109,7	115,6	104,3	110,9	88,9	130,3	98,1	103,8	99,8							
Sept.	121,0	131,8	125,2	109,7	116,0	104,4	101,1	82,5	111,4	98,1	104,1	100,0							
Jahr Monat 2)	noch:Nahrungs- u. Genußmittel 3) Verzehr in Gaststätten	Kleidung, Schuhe			Wohnungs- miete 4)	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übr. Waren u. Dienstleist. für die Haushaltsführung									
		Ober- be- kleidung	Leib- wäsche u. sonstige Unter- be- kleidung	Schuhe		Elektri- zität	Gas	Kohle	Flüssige Brennstoffe	Möbel	Heim- textil., Haus- haltswäsche	Heiz- u. Kochger., Beleuch- tungs- körper							
1963 D	103,6	102,8	102,0	101,6	105,6	100,0	99,9	105,7	104,5	102,4	102,3	101,3							
1964 D	107,3	105,3	103,5	103,0	112,1	100,1	99,8	109,8	99,9	104,0	104,5	102,1							
1964 April	106,6	104,9	103,4	102,7	111,4	100,0	100,0	107,4	101,6	103,8	104,2	101,9							
Mai	106,7	105,1	103,4	102,8	111,6	100,0	100,0	106,7	100,7	103,8	104,2	102,0							
Juni	107,0	105,1	103,5	102,8	111,6	100,0	99,7	107,3	99,9	104,0	104,2	102,1							
Juli	107,2	105,2	103,5	102,8	112,4	100,0	99,7	107,9	99,3	104,0	104,5	102,0							
Aug.	108,0	105,4	103,5	103,0	112,7	100,0	99,6	108,4	98,3	104,2	104,9	102,2							
Sept.	108,3	105,7	103,7	103,1	113,1	100,0	99,6	110,0	96,9	104,4	105,0	102,1							
Okt.	108,5	106,1	103,9	103,4	114,2	100,1	99,6	111,7	96,5	104,5	105,1	102,4							
Nov.	108,5	106,4	104,0	103,6	114,6	100,1	99,6	112,4	96,4	104,8	105,2	102,6							
Dez.	108,7	106,5	104,1	103,7	114,8	100,1	99,6	112,5	96,5	104,9	105,2	103,1							
1965 Jan.	108,9	107,0	104,4	104,1	116,2	100,1	99,7	115,2	97,6	105,2	105,9	103,8							
Febr.	109,2	107,3	104,4	104,4	116,4	100,1	99,7	115,4	97,3	105,7	106,0	104,0							
März	109,7	107,7	104,6	104,7	116,6	100,2	99,8	115,3	96,6	106,1	105,8	104,6							
April	109,9	108,0	104,8	104,9	117,6	100,0	100,0	111,0	94,8	106,3	106,0	104,8							
Mai	110,1	108,3	105,0	105,1	117,7	100,1	100,0	110,3	94,4	106,4	106,1	105,0							
Juni	110,4	108,4	105,1	105,2	117,9	100,9	101,2	111,1	94,6	106,6	106,5	105,1							
Juli	110,6	108,6	105,2	105,4	118,5	101,0	101,2	111,8	94,5	106,8	106,5	105,0							
Aug.	111,8	108,7	105,3	105,6	119,2	101,2	101,3	112,5	94,5	106,9	106,5	105,3							
Sept.	112,0	109,2	105,7	106,2	119,6	101,4	101,3	114,0	95,0	107,0	107,0	105,4							
Jahr Monat 2)	noch: Übr. Waren u. Dienstleist. für d. Haushaltsführung	Waren und Dienstleistungen für							Pers. Ausstattung, sonstige Waren u. Dienstleistungen										
		Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung				die Körperpflege		Bildungs- und Unterhaltungszwecke		Persönliche Ausstattung	Dienstl. d. Beherbergungsgewerbes								
Elek- trische Haushaltsmaschinen und Geräte	Sonstige nicht el.	Kraft- fahrzeuge und Fahrräder	Fremd- Verkehre- leistun- gen	Nach- richter- über- mittlung	Ver- brauchs- güter	Friseur- leistun- gen	die Gesund- heits- pflege	Theater, Kino, Sportver- anstalt.	Sonstige Waren u. Dienst- leist.										
										1963 D	1964 D	1964 April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1965 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
1963 D	97,8	102,0	100,4	110,0	110,3	102,4	104,0	102,3	108,7	102,5	101,4	104,8							
1964 D	95,8	103,2	100,3	111,5	112,3	103,6	109,4	103,3	117,2	103,7	102,3	109,8							
1964 April	95,9	102,8	100,2	111,5	112,3	103,2	107,8	102,6	115,9	103,5	102,0	108,6							
Mai	95,8	102,8	100,2	111,5	112,3	103,2	109,2	102,6	116,3	103,6	102,1	108,3							
Juni	95,6	102,9	100,2	111,5	112,3	103,2	109,9	103,8	117,3	103,6	102,4	108,4							
Juli	95,4	102,9	100,4	111,5	112,3	103,2	110,2	103,8	117,6	103,6	102,5	108,5							
Aug.	95,3	103,3	100,4	111,5	112,3	103,5	110,5	103,8	117,4	103,7	102,6	111,3							
Sept.	95,2	103,4	100,4	111,5	112,3	103,6	110,8	103,8	118,0	103,8	102,6	111,5							
Okt.	95,4	103,7	100,5	111,5	112,3	103,7	110,9	103,8	119,2	103,8	102,7	111,8							
Nov.	95,2	104,0	100,5	111,6	112,3	105,0	111,3	103,8	119,7	104,0	102,7	111,9							
Dez.	95,5	104,2	100,5	111,6	112,3	105,1	111,7	104,0	119,8	104,0	102,8	112,1							
1965 Jan.	95,7	104,6	100,5	111,6	112,3	105,2	112,7	103,8	120,9	104,4	103,0	112,3							
Febr.	95,8	105,0	100,5	111,9	112,3	105,3	113,1	105,0	121,7	104,8	103,5	112,4							
März	95,9	105,3	100,5	112,1	112,3	105,4	113,5	105,0	122,3	105,2	103,6	112,6							
April	95,7	105,5	100,3	112,2	112,3	105,5	113,9	105,0	122,6	105,4	103,9	112,7							
Mai	97,7	105,7	100,3	112,2	112,3	105,6	114,3	105,0	123,3	106,2	104,0	112,5							
Juni	98,0	105,8	100,3	112,2	112,3	105,8	114,8	105,1	123,8	106,3	104,1	112,8							
Juli	97,9	105,9	100,3	112,5	112,3	106,0	115,1	105,1	124,2	106,3	104,4	113,0							
Aug.	97,8	106,1	100,3	112,5	112,3	106,1	115,6	105,1	124,5	106,5	104,5	115,9							
Sept.	97,1	106,2	100,3	112,5	112,3	106,5	116,0	105,1	126,9	106,8	104,6	116,0							

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 750 DM monatlich nach den Verhältnissen v. 1962.- 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 3) Einschl. Verzehr in Gaststätten.- 4) Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)²⁾
1958=100

Jahr ³⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk		
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter Geschäfte für	
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milcherzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111
1963 D	109	108	108	112	108	102	108	107	113
1964 D	112	111	110	109	115	102	110	109	114
1964 Juli	112	112	111	123	115	102	110	109	114
Aug.	112	111	111	115	115	102	111	110	114
Sept.	112	111	111	111	115	102	111	110	114
Okt.	112	111	110	108	115	102	111	110	115
Nov.	113	111	111	109	116	102	111	110	115
Dez.	113	112	111	111	116	102	111	111	115
1965 Jan.	114	112	112	116	116	102	112	111	115
Febr.	114	112	112	118	116	102	112	111	116
März	114	113	112	121	116	102	112	112	116
April	115	113	112	120	117	102	113	112	116
Mai	115	114	113	127	117	102	113	112	116
Juni	116	116	114	141	117	102	113	112	117
Juli	117	118	116	157	117	102	113	112	117
Aug.	116	116	115	135	118	102	113	112	117
Sept.	116	115	115	121	118	104	114	113	118

Jahr ³⁾ Monat	insgesamt	Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter		
			Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro- geräte (ohne Rundfunk- geräte)		Möbel	Papierwaren- geschäfte	Drogerien	Spielwaren- geschäfte
1960 D	101	102	102	100	100	102	102	102	103
1961 D	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1962 D	109	112	113	105	108	109	111	106	112
1963 D	111	115	117	106	111	112	112	108	113
1964 D	113	117	120	107	112	114	114	109	115
1964 Juli	113	117	120	107	112	114	113	109	115
Aug.	113	117	120	108	112	114	113	109	115
Sept.	113	117	120	108	113	115	113	109	115
Okt.	114	118	121	108	113	115	114	109	115
Nov.	114	119	121	108	113	116	115	109	115
Dez.	115	120	122	108	113	116	115	110	115
1965 Jan.	115	121	123	108	113	117	115	110	116
Febr.	116	122	123	108	114	118	115	110	117
März	116	122	124	109	114	119	116	110	119
April	117	123	124	109	114	118	117	110	121
Mai	117	123	125	109	115	118	117	110	122
Juni	117	123	125	109	115	118	117	111	122
Juli	117	123	126	109	115	118	117	111	122
Aug.	117	124	126	109	115	118	117	111	122
Sept.	117	124	126	109	115	118	118	111	122

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958.- 2) Bis August 1964 ohne Berlin.- 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

Preisindizes für Bauwerke
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Wohngebäude					Nichtwohngebäude					Straßenbau		
	insgesamt				Ein- (Zwei-) Familiengebäude	Mehr- gebäude	Büro- gebäude	Gewerb- liche Betriebsgebäude	Landwirt- schaft- liche Gebäude	Gemischt genutzte Gebäude	Typ F.1 (RQ 28,5)	Typ F.2 (RQ 11,5)	
	Erd- und Grundbau- arbeiten	Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten	Haus- techn. Anlagen									Bauleistungen am Gebäude					Bauleistungen insgesamt
					1958 = 100					1960 = 100			
1960 D	122,2	114,8	112,6	107,0	113,2	112,9	113,6	113,2	112,1	111,1	113,7	100	100
1961 D	127,2	122,7	122,0	117,1	121,8	121,6	122,0	121,4	119,5	118,9	121,7	104,9	105,2
1962 D	136,1	133,9	132,7	125,4	132,4	132,1	132,7	131,1	128,8	128,1	131,8	112,5	112,5
1963 D	143,4	142,5	140,5	130,8	140,3	139,9	140,7	138,2	135,3	134,7	139,5	116,6	117,1
1964 D	146,7	150,0	148,6	137,6	147,8	147,4	148,2	144,7	141,2	141,0	146,7	115,8	116,5
1964 Febr.	144,6	145,1	144,0	134,0	143,2	142,8	143,5	140,6	137,0	136,8	142,3	116,9	117,6
Mai	149,1	151,4	148,9	136,2	148,5	148,1	148,9	145,3	141,8	141,9	147,5	118,4	119,0
Aug.	147,3	151,7	150,1	138,1	149,2	148,8	149,6	146,0	142,4	142,3	148,0	114,9	115,7
Nov.	145,7	151,7	151,4	142,0	150,2	149,8	150,6	146,7	143,4	142,8	148,9	112,8	113,6
1965 Febr.	142,5	151,7	152,2	144,8	150,7	150,3	151,1	147,0	143,4	143,0	149,0	110,3	111,4
Mai	144,9	156,5	157,3	146,7	155,1	154,7	155,5	150,8	147,0	147,0	153,1	110,1	111,0
Aug.	144,1	156,7	158,2	147,7	155,7	155,2	156,1	151,3	147,7	147,6	153,5	109,3	110,4

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/I.

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)					Durchschnittswerte 2)			
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak
	Mill. St	t	t	t	Mill. DM	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Pf je St	DM je kg	DM je kg	DM je kg
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5
1962 MD	6 940	332	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5
1963 MD	7 106	316	634	127	691	598	73	17	3	8,4	23,25	27,5	22,6
1964 MD	7 513	341	653	149	731	631	78	18	4	8,4	22,92	28,0	25,8
1964 Juli	8 324	374	667	116	802	698	83	18	3	8,4	22,16	27,4	22,3
Aug.	7 573	298	611	112	724	635	69	17	3	8,4	23,25	27,4	23,1
Sept.	8 065	368	619	145	783	677	85	17	4	8,4	23,19	27,6	23,8
Okt.	8 309	383	735	122	814	698	93	20	3	8,4	24,28	27,7	24,2
Nov.	7 866	377	665	130	776	660	94	19	3	8,4	24,97	28,0	25,5
Dez.	7 223	296	528	123	696	606	72	15	3	8,4	24,34	27,7	23,6
1965 Jan.	7 460	325	602	126	720	626	74	17	3	8,4	22,72	28,2	26,3
Febr.	7 199	327	611 ^{a)}	136	699	603	75	17	4	8,4	22,95	28,1 ^{a)}	28,2
März	8 496	320	647 ^{a)}	137	810	712	76	18 ^{a)}	4	8,4	23,62	27,8 ^{a)}	27,2
April	7 643	316	610 ^{a)}	135	736	641	74	17 ^{a)}	4	8,4	23,34	28,2 ^{a)}	28,2
Mai	7 626	327	641 ^{a)}	127	737	639	76	18 ^{a)}	3	8,4	23,29	28,0 ^{a)}	26,6
Juni	7 656	333	555 ^{a)}	129	738	641	78	15 ^{a)}	3	8,4	23,49	27,7 ^{a)}	26,8
Juli	8 494	335	579 ^{a)}	128	808	712	77	16 ^{a)}	3	8,4	23,02	27,5 ^{a)}	24,9
Aug.	8 394	290	615 ^{a)}	138	795	704	70	18 ^{a)}	4	8,4	24,22	28,7 ^{a)}	26,0

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuerte Mineralöle						
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter					
				Leichtöle 3)4)		Gasöle (Diesel- kraftstoff)	Heizöle		
	1 000 hl		1 000 t	1 000 hl		1 000 t			
					Gasöl	andere Schweröle u. Reinigungs- extrakte 6)			
1960 MD	4 478	4 394	1 475	-	-	453	357	391	476
1961 MD	4 855	4 766	2 349	-	-	549	410	655	683
1962 MD	5 180	5 089	2 988	-	-	629	435	1 037	837
1963 MD	5 532	5 436	3 624	-	-	705	495	1 430	972
1964 MD	6 026	5 926	3 474	9 279	9 279	90	495	1 601	1 224
1964 Juli	7 716	7 627	3 123	12 430	12 430	7	584	1 422	1 039
Aug.	6 516	6 443	2 632	11 431	11 431	1	539	998	1 035
Sept.	6 310	6 245	3 063	11 412	11 412	0	581	1 270	1 150
Okt.	5 571	5 506	3 401	11 586	11 586	0	594	1 356	1 387
Nov.	5 343	5 230	3 731	10 470	10 470	0	530	1 643	1 499
Dez.	6 325	6 101	4 477	10 358	10 358	16	447	2 365	1 593
1965 Jan.	4 636	4 561	3 991	10 343	10 343	-	375	2 142	1 420
Febr.	4 886	4 808	4 151	9 109	9 109	-	374	2 327	1 394
März	5 789	5 679	4 530	10 970	10 970	-	486	2 465	1 515
April	6 325	6 224	3 725	11 912	11 912	-	542	1 782	1 336
Mai	6 257	6 173	3 214	11 799	11 799	-	528	1 411	1 219
Juni	7 214	7 128	3 157	12 928	12 928	-	549	1 377	1 172
Juli	6 843	6 770	3 314	12 972	12 972	-	592	1 452	1 212
Aug.	6 945	6 872	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltung 7)	darunter zu Trinkbrannt- weinzwecken	Schaumwein 8)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker 10)	Stärkezucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Rohr-) zucker- abläufe 11)
1960 V.JD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	53
1961 V.JD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	61
1962 V.JD	537	590	322	22 061	550	4 029	267	63
1963 V.JD	621	625	349	24 478	590	4 355	252	75
1964 V.JD	803	641	335	30 557	697	4 079	271	96
1964 1.V.J.	813	671	382	31 637	632	3 019	266	76
2.V.J.	825	574	276	22 171	616	4 273	279	92
3.V.J.	769	587	275	27 633	775	4 859	269	110
4.V.J.	806	731	405	40 788	764	4 166	272	106
1965 1.V.J.	900	720	394	35 215	774	...	...	...
2.V.J.	682	652	340	27 309	820	...	...	...

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar.- 3) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolzerzeugnisse.- 4) Nach § 2 Absatz 1 MinStG werden Leichtöle ab 1.1.1964 nach hl versteuert; die bis dahin angewandte Versteuerung nach 100 kg läuft aus.- 5) Heizöl EL und L.- 6) Heizöl M, S und ES.- 7) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsreiem Branntwein.- 8) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 9) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 10) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 11) Und andere Rübenzuckerlösungen.- a) Einschl. Kau-Feinschnitt.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben in ausgewählten privaten Haushalten für Waren und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch sowie Sonstige Ausgaben je Haushalt¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

DM

Monat	Käufe für den privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken 2)											Sonstige Ausgaben 9)	Ausgaben insgesamt 9)	
	Nahrungsmittel 3)	Gegenmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten u.a. 4)	Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a.	Waren und Dienstleistungen								insgesamt
						übrige, f.d. Haushaltsführung 5)	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung 6)	die Körper- u. Gesundheitspflege 6)	Bildungs- u. Unterhaltungszwecke 7)	sonstige Persönliche Ausstattung 8)				
Haushaltstyp 1 ¹⁰⁾														
1965 Jan.	145,84	24,07	30,15	54,52	26,96	38,08	7,08	9,95	16,21	5,33	358,19	8,67	366,86	
Febr.	142,00	26,05	27,07	58,15	28,04	24,24	8,95	12,63	10,13	2,40	339,64	10,76	350,40	
Marz	154,82	28,17	25,99	60,25	26,92	30,67	8,88	11,79	12,42	5,51	365,42	8,89	374,31	
Haushaltstyp 2 ¹¹⁾														
1965 Jan.	260,15	46,61	98,78	94,78	35,49	74,64	44,03	28,01	48,20	12,60	743,29	195,57	938,86	
Febr.	262,09	48,70	65,71	97,32	37,17	64,25	66,73	26,88	47,68	13,55	730,08	181,07	911,15	
Marz	281,14	51,32	97,38	95,89	40,12	79,48	123,14	29,61	47,16	11,14	856,38	190,49	1046,87	
Haushaltstyp 3 ¹²⁾														
1965 Jan.	335,03	62,29	199,01	190,69	64,16	139,41	231,59	79,02	108,21	20,20	1429,61	381,48	1811,09	
Febr.	336,64	62,46	111,28	187,31	59,80	185,12	322,44	83,40	100,89	30,24	1479,58	365,21	1844,79	
Marz	356,20	67,10	162,72	191,16	61,00	190,06	255,53	84,14	98,37	45,88	1510,16	380,26	1890,42	

Fußnoten vgl. folgende Tabelle.

Eingekaufte Nahrungsmittel in ausgewählten privaten Haushalten

im Monatsdurchschnitt je Haushaltsmitglied¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

- soweit nichts anderes angegeben - in Gramm

Monat	Fleisch und Fleischwaren					Fische, Fischwaren	Eier (Stück)	Vollmilch (Liter)	Kondensmilch	Käse	Butter	Speisefette u. Öle (ohne Butter)		
	insgesamt	darunter										insgesamt	darunter	
		Rindfleisch	Schweinefleisch	Ge-flügel	Wurst u. Würstwaren									insgesamt	Margarine
Haushaltstyp 1 ¹⁰⁾														
1965 Jan.	4 068	532	632	388	1 303	570	17	4,68	838	553	594	938	644	
Febr.	3 898	435	577	379	1 227	398	15	4,28	817	599	585	1 052	674	
Marz	3 917	433	604	324	1 244	630	18	4,41	844	619	645	931	677	
Haushaltstyp 2 ¹¹⁾														
1965 Jan.	3 092	339	437	272	1 168	369	13	6,29	508	534	460	1 015	775	
Febr.	2 944	298	455	243	1 134	350	14	6,00	496	531	433	1 074	808	
Marz	2 962	312	421	250	1 155	381	15	6,59	529	597	462	1 075	831	
Haushaltstyp 3 ¹²⁾														
1965 Jan.	3 061	422	408	269	1 052	404	17	7,11	412	755	686	701	510	
Febr.	2 866	344	393	287	1 034	383	16	6,57	403	758	650	820	575	
Marz	2 942	352	406	269	1 068	402	18	7,27	480	816	669	767	565	
Monat	Brot und Backwaren		Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse				Kartoffeln (kg)	Frischgemüse	Gemüsekonserven, Trocken-gemüse	Tiefgekühltes Gemüse	Frisch-obst	Zucker		
	insgesamt	darunter Schwarz-u. Mischbrot	insgesamt	darunter										
				Weizenmehl	Teigwaren	Reis							Hafererzeugnisse	
Haushaltstyp 1 ¹⁰⁾														
1965 Jan.	5 757	3 647	1 588	731	223	234	112	2,1	1 786	1 058	54	3 299	1 154	
Febr.	5 463	3 446	1 442	669	236	221	80	1,7	1 713	978	53	3 409	1 129	
Marz	5 981	3 814	1 512	739	244	186	88	1,9	1 641	1 220	55	3 657	1 150	
Haushaltstyp 2 ¹¹⁾														
1965 Jan.	4 939	3 424	1 361	609	231	125	103	0,7	1 367	796	89	3 475	927	
Febr.	4 842	3 251	1 305	638	210	98	100	0,7	1 386	710	99	3 555	908	
Marz	5 298	3 557	1 298	569	228	115	113	1,1	1 449	814	97	3 715	922	
Haushaltstyp 3 ¹²⁾														
1965 Jan.	4 932	3 121	1 310	533	222	170	126	0,9	1 730	957	103	4 527	819	
Febr.	4 841	2 928	1 314	554	196	179	140	0,8	1 652	955	118	4 882	915	
Marz	5 106	3 132	1 375	591	210	162	161	1,0	1 749	977	131	4 895	876	

1) Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen.- 2) Hauptgruppen des Systematischen Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963. Vgl. auch "Das Verfahren der laufenden Wirtschaftsrechnungen von 1950 bis 1964 und ab 1965" in "WISTA", Heft 8/1965 S. 496 ff.- 3) Einschl. Verzehr in Gaststätten.- 4) Einschl. Mietwert der Eigentumswohnungen.- 5) Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten.- 6) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.a., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.a., sowie übrige Waren u. Dienstleistungen für die Haushaltsführung enthalten.- 7) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genussmittel, Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 8) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.a.- 9) Einschl. Steuern und Sozialversicherung, ohne Ausgaben für Bildung und Umwandlung von Vermögen sowie Rückzahlung von Schulden.- 10) Ergebnisse von rd. 145 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen.- 11) Ergebnisse von rd. 360 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen.- 12) Ergebnisse von rd. 360 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Volkswirtschaftliche

Zum Aufsatz: „Der Staat als Teil der

Der Staatssektor in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen,

Vorbe

Der Sektor Staat umfaßt folgende öffentliche Körperschaften ohne ihre wirtschaftlichen Unternehmen und Wohngrundstücke: Bund (soweit sie Aufgaben erfüllen, die denen der Hoheits- und Kämmereiverwaltungen entsprechen), Sozialversicherung einschl. Arbeitslos die betreffenden Kindergeldzahlungen), Zusatzversicherung der Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes und fiktiver Pen

Das Konto über die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten (7) läßt sich gegenwärtig noch nicht nach einzelnen Gebiets

Bei den Zahlungen zwischen den einzelnen Körperschaften des Staatssektors stimmen die in der Finanzstatistik usw. nachgewiesenen Fällen werden die Angaben im Prinzip von der Ausgabenseite her bereinigt. Die Ströme zwischen den Körperschaften des Staatssektors der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherung, 42.09 und 42.59 laufende Übertragungen sowie 62.09 und 62.59 Vermögensübertra

Bundesgebiet einschl.

Buchungs-Nr.	Position	Gegen-buchungs-Nr.	1960	1961	1962	1963 ¹⁾	1964 ¹⁾
			Mill. DM				

Konto 12: Die Produktion

Käufe für lfd. Produktion (Vorleistungen)							
12.01	von Unternehmen	11.52					
	Staat insgesamt		21 970	24 630	29 580	32 910	32 970
	1. Bund		8 980	10 750	14 030	16 050	14 500
	2. Länder		3 470	3 580	4 140	4 310	4 720
	3. Gemeinden		3 820	3 960	4 330	4 830	5 170
	4. Sozialversicherung		5 700	6 340	7 080	7 720	8 580
12.02	von Priv. Org. o.E.	13.51					
	Staat insgesamt		1 460	1 610	1 820	2 000	2 220
	1. Bund		-	-	-	-	-
	2. Länder		70	80	80	90	100
	3. Gemeinden		500	520	550	580	620
	4. Sozialversicherung		890	1 010	1 190	1 330	1 500
12.09	von Gebietskörperschaften	12.59					
	Staat insgesamt		1 130	1 270	1 430	1 610	1 810
	1. Bund		-	-	-	-	-
	2. Länder		-	-	-	-	-
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		1 130	1 270	1 430	1 610	1 810
Beitrag zum							
12.03	Bruttoinlandsprodukt	22.51					
	Staat insgesamt		22 040	25 340	27 790	30 920	33 890
	1. Bund		3 680	4 610	5 320	6 130	6 790
	2. Länder		11 080	12 450	13 360	14 680	15 990
	3. Gemeinden		6 100	6 950	7 690	8 570	9 440
	4. Sozialversicherung		1 180	1 330	1 420	1 540	1 670
Summe			46 600	52 850	60 620	67 440	70 890

1) Vorläufige Ergebnisse.

Gesamtrechnungen

Volkswirtschaft 1964* in diesem Heft

unterteilt nach den einzelnen Gebietskörperschaften und Sozialversicherung

merkung

einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen, Länder einschl. Stadtstaaten, Gemeinden und Gemeindeverbände, Zweckverbände senversicherung, landwirtschaftlicher Alterskassen, Kindergeld- und Familienausgleichskassen (bis 30.6.1964; ab 1.7. trägt der Bund sionskassen für die Beamten des öffentlichen Dienstes.

körperschaften untergliedern.

Ausgaben der leistenden Körperschaft nicht immer mit den entsprechenden Einnahmen der empfangenden Körperschaft überein. In diesen werden unter folgenden Buchungs-Nrn. dargestellt: 12.09 Käufe der Sozialversicherung von Gebietskörperschaften und 12.59 Verkäufe gungen zwischen den einzelnen Körperschaften.

Berlin (West)

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961	1962	1963 ¹⁾	1964 ¹⁾
			Mill. DM				

und ihre Verwendung

Verkäufe für lfd. Produktion								
12.51	an Unternehmen	11.02						
	Staat insgesamt		3 480	3 720	4 170	4 620	5 000	
	1. Bund		300	410	380	400	420	
	2. Länder		1 320	1 320	1 440	1 600	1 730	
	3. Gemeinden		1 850	1 980	2 330	2 600	2 830	
	4. Sozialversicherung		10	10	20	20	20	
Verkäufe für Priv. Verbrauch								
12.52	an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o.B.	53.02						
	Staat insgesamt		1 520	1 690	1 800	1 910	2 080	
	1. Bund		180	230	270	280	310	
	2. Länder		410	480	500	530	600	
	3. Gemeinden		910	960	1 010	1 080	1 150	
	4. Sozialversicherung		20	20	20	20	20	
12.59	an Sozialversicherung	12.09						
	Staat insgesamt		1 130	1 270	1 430	1 610	1 810	
	1. Bund		-	-	-	-	-	
	2. Länder		310	340	430	480	540	
	3. Gemeinden		820	930	1 000	1 130	1 270	
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	
Eigenverbrauch								
12.53	des Staates	52.01						
	Staat insgesamt		40 400	46 050	53 100	59 180	61 870	
	1. Bund		12 180	14 710	18 680	21 490	20 550	
	2. Länder		12 540	13 890	15 140	16 380	17 850	
	3. Gemeinden		6 810	7 530	8 200	9 150	9 950	
	4. Sozialversicherung		8 870	9 920	11 080	12 160	13 520	
Selbsterstellte Anlagen								
12.54	des Staates	62.02						
	Staat insgesamt		70	120	120	120	130	
	1. Bund		0	10	20	10	10	
	2. Länder		40	80	70	90	90	
	3. Gemeinden		30	30	30	20	30	
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	
	Summe		46 600	52 850	60 620	67 440	70 890	

Der Staatssektor in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen,

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961	1962	1963 ¹⁾	1964 ¹⁾
			Mill. DM				
Konto 22: Die Entstehung von							
22.01	Abschreibungen	62.52					
	Staat insgesamt		1 100	1 290	1 480	1 680	1 890
	1. Bund		80	100	110	130	150
	2. Länder		320	350	390	430	480
	3. Gemeinden		660	790	930	1 060	1 200
	4. Sozialversicherung		40	50	50	60	60
22.02	Indirekte Steuern u.ä. an den Staat	42.53					
	Staat insgesamt		120	130	140	150	160
	1. Bund		30	30	40	40	40
	2. Länder		30	40	40	40	50
	3. Gemeinden		50	50	50	60	60
	4. Sozialversicherung		10	10	10	10	10
22.03	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	32.51					
	Staat insgesamt		20 820	23 920	26 170	29 090	31 840
	1. Bund		3 570	4 480	5 170	5 960	6 600
	2. Länder		10 730	12 060	12 930	14 210	15 460
	3. Gemeinden		5 390	6 110	6 710	7 450	8 180
	4. Sozialversicherung		1 130	1 270	1 360	1 470	1 600
	Summe		22 040	25 340	27 790	30 920	33 890

Konto 32: Die Verteilung von

32.01	Verteilte Einkommen aus unselbständiger Arbeit an Priv. Haushalte	33.53					
	Staat insgesamt		20 100	23 060	25 210	27 970	30 560
	1. Bund		3 530	4 430	5 120	5 900	6 530
	2. Länder		10 510	11 810	12 650	13 880	15 100
	3. Gemeinden		4 960	5 580	6 120	6 760	7 370
	4. Sozialversicherung		1 100	1 240	1 320	1 430	1 560
32.02	an die übrige Welt	80.54					
	Staat insgesamt		10	10	10	10	10
	1. Bund		10	10	10	10	10
	2. Länder		-	-	-	-	-
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
32.03	Verteilte Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen an Unternehmen (Zinsen)	31.52					
	Staat insgesamt		1 670	1 740	1 990	2 210	2 380
	1. Bund		640	680	880	1 040	1 150
	2. Länder		630	630	590	610	580
	3. Gemeinden		400	430	520	560	650
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
32.04	an den Staat (Nettomiete)	32.53					
	Staat insgesamt		710	850	950	1 110	1 270
	1. Bund		30	40	40	50	60
	2. Länder		220	250	280	330	360
	3. Gemeinden		430	530	590	690	810
	4. Sozialversicherung		30	30	40	40	40
32.05	an die übrige Welt (Zinsen)	80.56					
	Staat insgesamt		170	120	60	50	50
	1. Bund		170	120	60	50	50
	2. Länder		-	-	-	-	-
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
32.06	Anteil am Volkseinkommen	42.51					
	Staat insgesamt		3 640	4 310	4 590	5 030	5 740
	1. Bund		330	380	360	430	480
	2. Länder		260	420	470	470	690
	3. Gemeinden		1 420	1 700	1 680	1 760	1 950
	4. Sozialversicherung		1 630	1 810	2 080	2 370	2 620
	Summe		26 300	30 090	32 810	36 380	40 010

1) Vorläufige Ergebnisse.

unterteilt nach den einzelnen Gebietskörperschaften und Sozialversicherung

Buchungs-Nr.	Position	Gegen-buchungs-Nr.	1960	1961	1962	1963 ¹⁾	1964 ¹⁾
			Mill. DM				

Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Beitrag zum 22.51 | Bruttoinlandsprodukt	12.03						
Staat insgesamt		22 040	25 340	27 790	30 920	33 890	
1. Bund		3 680	4 610	5 320	6 130	6 790	
2. Länder		11 080	12 450	13 360	14 680	15 990	
3. Gemeinden		6 100	6 950	7 690	8 570	9 440	
4. Sozialversicherung		1 180	1 330	1 420	1 540	1 670	
Summe		22 040	25 340	27 790	30 920	33 890	

Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Beitrag zum Nettoinlandsprodukt 32.51 | zu Faktorkosten	22.03						
Staat insgesamt		20 820	23 920	26 170	29 090	31 840	
1. Bund		3 570	4 480	5 170	5 960	6 600	
2. Länder		10 730	12 060	12 930	14 210	15 460	
3. Gemeinden		5 390	6 110	6 710	7 450	8 180	
4. Sozialversicherung		1 130	1 270	1 360	1 470	1 600	
Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen 32.52 | von Unternehmen	31.03						
Staat insgesamt		4 770	5 320	5 690	6 180	6 900	
1. Bund		1 110	1 140	1 260	1 470	1 620	
2. Länder		670	800	780	750	910	
3. Gemeinden		1 390	1 600	1 610	1 630	1 790	
4. Sozialversicherung		1 600	1 780	2 040	2 330	2 580	
32.53 | vom Staat (Nettomiete)	32.04						
Staat insgesamt		710	850	950	1 110	1 270	
1. Bund		30	40	40	50	60	
2. Länder		220	250	280	330	360	
3. Gemeinden		430	530	590	690	810	
4. Sozialversicherung		30	30	40	40	40	
Summe		26 300	30 090	32 810	36 380	40 010	

Der Staatssektor in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen,

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961	1962	1963 ¹⁾	1964 ¹⁾
			Mill. DM				

Konto 42: Die Umver

Subventionen							
42.01	an Unternehmen	21.52					
	Staat insgesamt		2 070	2 510	2 700	3 280	3 540
	1. Bund		1 090	1 230	1 190	1 390	1 670
	2. Länder		980	1 280	1 510	1 890	1 870
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Subventionen)							
42.02	an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o.E.	43.52					
	Staat insgesamt		37 420	40 990	44 890	47 860	52 420
	1. Bund		5 790	5 990	6 110	5 750	7 790
	2. Länder		940	980	1 250	1 130	1 210
	3. Gemeinden		1 120	1 140	1 300	1 580	1 780
	4. Sozialversicherung		29 570	32 880	36 230	39 400	41 640
42.03	an die übrige Welt	80.57					
	Staat insgesamt		1 980	2 490	2 610	2 690	2 590
	1. Bund		520	760	770	890	920
	2. Länder		1 290	1 510	1 620	1 550	1 390
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		170	220	220	250	280
42.09	an andere Körperschaften des Staatssektors	42.59					
	Staat insgesamt		17 110	19 540	22 620	24 290	26 260
	1. Bund		11 730	12 920	14 360	15 160	16 450
	2. Länder		4 150	5 260	6 840	7 580	8 210
	3. Gemeinden		1 230	1 360	1 420	1 550	1 600
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
Verfügbares Einkommen nach der Umverteilung							
42.04		52.51					
	Staat insgesamt		63 290	72 570	80 210	84 900	92 400
	1. Bund		20 680	24 280	26 990	29 630	31 310
	2. Länder		19 330	22 420	24 020	24 630	27 190
	3. Gemeinden		10 870	12 770	14 420	15 080	16 160
	4. Sozialversicherung		12 210	13 100	14 780	15 560	17 740
Summe			121 870	138 100	153 030	163 020	177 210

Konto 52: Der letzte

Eigenverbrauch							
52.01	des Staates	12.53					
	Staat insgesamt		40 400	46 050	53 100	59 180	61 870
	1. Bund		12 180	14 710	18 680	21 490	20 550
	2. Länder		12 540	13 890	15 140	16 380	17 850
	3. Gemeinden		6 810	7 530	8 200	9 150	9 950
	4. Sozialversicherung		8 870	9 920	11 080	12 160	13 520
Ersparnis							
52.02		62.51					
	Staat insgesamt		22 890	26 520	27 110	25 720	30 530
	1. Bund		8 700	9 570	8 310	8 140	10 760
	2. Länder		6 790	8 530	8 880	8 250	9 340
	3. Gemeinden		4 060	5 240	6 220	5 930	6 210
	4. Sozialversicherung		3 340	3 180	3 700	3 400	4 220
Summe			63 290	72 570	80 210	84 900	92 400

1) Vorläufige Ergebnisse.

unterteilt nach den einzelnen Gebietskörperschaften und Sozialversicherung

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961	1962	1963 ¹⁾	1964 ¹⁾
			Mill. DM				

teilung der Einkommen

42.51	Anteil am Volkseinkommen	32.06					
	Staat insgesamt		3 640	4 310	4 590	5 030	5 740
	1. Bund		330	380	360	430	480
	2. Länder		260	420	470	470	690
	3. Gemeinden		1 420	1 700	1 680	1 760	1 950
	4. Sozialversicherung		1 630	1 810	2 080	2 370	2 620
42.52	Indirekte Steuern u.ä. von Unternehmen	21.02					
	Staat insgesamt		42 680	47 280	51 290	53 870	58 750
	1. Bund		28 140	31 370	34 260	35 870	39 180
	2. Länder		4 280	4 700	4 850	5 150	5 540
	3. Gemeinden		8 560	9 320	10 070	10 600	11 330
	4. Sozialversicherung		1 700	1 890	2 110	2 250	2 700
42.53	vom Staat	22.02					
	Staat insgesamt		120	130	140	150	160
	1. Bund		50	50	50	50	60
	2. Länder		-	-	-	-	-
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		70	80	90	100	100
42.54	Direkte Steuern (soweit lfd. Übertr.), Sozialversicherungsbeiträge u.ä. von Unternehmen mit eig. Rechtspers.	41.01					
	Staat insgesamt		8 100	9 320	9 850	9 660	10 150
	1. Bund		3 090	3 460	3 540	3 730	3 930
	2. Länder		5 010	5 860	6 310	5 930	6 220
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
42.55	von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o.E.	43.01					
	Staat insgesamt		48 710	56 120	62 860	68 240	74 250
	1. Bund		7 320	8 840	9 940	11 670	13 220
	2. Länder		12 500	15 550	17 970	19 060	21 010
	3. Gemeinden		40	40	40	50	50
	4. Sozialversicherung		28 850	31 690	34 910	37 460	39 970
42.56	Empfangene lfd. Übertragungen (ohne Steuern u.ä.) von Unternehmen	41.02					
	Staat insgesamt		950	790	930	1 010	1 030
	1. Bund		-	-	-	-	-
	2. Länder		-	-	-	-	-
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		950	790	930	1 010	1 030
42.57	von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o.E.	43.02					
	Staat insgesamt		490	510	630	640	710
	1. Bund		-	-	-	-	-
	2. Länder		170	170	160	160	180
	3. Gemeinden		190	200	200	160	170
	4. Sozialversicherung		130	140	270	320	360
42.58	von der übrigen Welt	80.04					
	Staat insgesamt		70	100	120	130	160
	1. Bund		0	0	0	0	0
	2. Länder		20	30	40	40	50
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		50	70	80	90	110
42.59	von and. Körperschaften des Staatssektors	42.09					
	Staat insgesamt		17 110	19 540	22 620	24 290	26 260
	1. Bund		1 080	1 080	1 270	1 070	1 270
	2. Länder		4 450	4 720	5 440	5 970	6 180
	3. Gemeinden		3 010	4 010	5 150	5 640	6 040
	4. Sozialversicherung		8 570	9 730	10 760	11 610	12 770
	Summe		121 870	138 100	153 030	163 020	177 210

Verbrauch und die Ersparnis

52.51	Verfügbares Einkommen nach der Umverteilung	42.04					
	Staat insgesamt		63 290	72 570	80 210	84 900	92 400
	1. Bund		20 880	24 280	26 990	29 630	31 310
	2. Länder		19 330	22 420	24 020	24 630	27 190
	3. Gemeinden		10 870	12 770	14 420	15 080	16 160
	4. Sozialversicherung		12 210	13 100	14 780	15 560	17 740
	Summe		63 290	72 570	80 210	84 900	92 400

Der Staatssektor in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen,

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961	1962	1963 ¹⁾	1964 ¹⁾
			Mill. DM				

Konto 62: Die Veränderungen

Käufe für Anlageinvestitionen von Prod.-Kten.							
62.01	| der Unternehmen	11.56					
	Staat insgesamt		9 260	10 710	13 290	15 520	17 830
	1. Bund		1 640	1 900	2 410	2 830	2 990
	2. Länder		1 900	2 060	2 430	2 850	3 220
	3. Gemeinden		5 550	6 630	8 270	9 670	11 440
	4. Sozialversicherung		170	120	180	170	180
62.02	| des Staates (selbsterst. Anlagen)	12.54					
	Staat insgesamt		70	120	120	120	130
	1. Bund		0	10	20	10	10
	2. Länder		40	80	70	90	90
	3. Gemeinden		30	30	30	20	30
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
Käufe von Land u. gebrauchten Anlagen							
62.03	| von Unternehmen	61.54					
	Staat insgesamt		510	680	940	990	1 140
	1. Bund		130	200	200	180	220
	2. Länder		80	110	200	200	250
	3. Gemeinden		300	370	540	610	670
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
Geleistete Vermögensübertragungen							
62.04	| an Unternehmen	61.57					
	Staat insgesamt		3 160	4 320	5 930	4 390	4 770
	1. Bund		1 630	2 340	3 150	1 250	1 270
	2. Länder		700	870	1 410	1 630	1 870
	3. Gemeinden		820	1 070	1 330	1 490	1 590
	4. Sozialversicherung		10	40	40	20	40
62.05	| an Priv. Haushalte u. Priv. Org. o.E.	63.53					
	Staat insgesamt		1 760	2 350	2 930	2 900	3 460
	1. Bund		1 140	1 730	2 250	2 260	2 750
	2. Länder		620	620	680	640	710
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
62.06	| an die übrige Welt	80.61					
	Staat insgesamt		820	900	1 050	630	520
	1. Bund		450	520	690	350	340
	2. Länder		370	380	360	280	180
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
62.09	| an and. Körperschaften des Staatssektors	62.59					
	Staat insgesamt		2 790	5 230	5 090	5 090	5 430
	1. Bund		1 490	3 680	1 980	2 070	2 220
	2. Länder		1 280	1 540	3 100	3 010	3 200
	3. Gemeinden		10	10	10	10	10
	4. Sozialversicherung		10	0	0	0	0
Finanzierungs-							
62.07	| saldo	72.51					
	Staat insgesamt		9 620	9 830	5 330	3 640	5 560
	1. Bund		3 100	- 90	- 880	- 410	1 530
	2. Länder		3 740	5 000	3 200	2 190	2 680
	3. Gemeinden		- 410	- 250	- 520	-1 410	-2 710
	4. Sozialversicherung		3 190	5 170	3 530	3 270	4 060
	Summe		27 990	34 140	34 680	33 280	38 840

Konto 72: Die Veränderungen der

Veränderung der						
72.01	| Forderungen		(11 860)	(13 000)	(8 960)	(9 850)
						(10 810)
	Summe		11 860	13 000	8 960	9 850
						10 810

1) Vorläufige Ergebnisse.

unterteilt nach den einzelnen Gebietskörperschaften und Sozialversicherung

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961	1962	1963 ¹⁾	1964 ¹⁾
			Mill. DM				
des Reinvermögens							
Ersparnis 62.51	52.02						
	Staat insgesamt		22 890	26 520	27 110	25 720	30 530
	1. Bund		8 700	9 570	8 310	8 140	10 760
	2. Länder		6 790	8 530	8 880	8 250	9 340
	3. Gemeinden		4 060	5 240	6 220	5 930	6 210
	4. Sozialversicherung		3 340	3 180	3 700	3 400	4 220
Abschreibungen 62.52	22.01						
	Staat insgesamt		1 100	1 290	1 480	1 680	1 890
	1. Bund		80	100	110	130	150
	2. Länder		320	350	390	430	480
	3. Gemeinden		660	790	930	1 060	1 200
	4. Sozialversicherung		40	50	50	60	60
Verkäufe von Land u. gebrauchten Anlagen an Unternehmen 62.53	61.02						
	Staat insgesamt		140	160	170	170	200
	1. Bund		0	0	0	0	10
	2. Länder		20	30	40	30	40
	3. Gemeinden		120	130	130	140	150
	4. Sozialversicherung		0	0	0	0	0
Empfangene Vermögensübertragungen (einschl. Steuern u.ä.) von Unternehmen 62.54	61.05						
	Staat insgesamt		620	500	330	280	370
	1. Bund		550	420	230	140	220
	2. Länder		-	-	-	-	-
	3. Gemeinden		70	80	100	140	150
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
62.55	von Priv. Haushalten u. Priv. Org. o.E.	63.03					
	Staat insgesamt		350	380	500	340	420
	1. Bund		150	140	210	120	190
	2. Länder		200	240	290	220	230
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
62.56	von der übrigen Welt	80.06					
	Staat insgesamt		100	60	0	0	0
	1. Bund		100	60	0	0	0
	2. Länder		-	-	-	-	-
	3. Gemeinden		-	-	-	-	-
	4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-
62.59	von and. Körperschaften des Staatssektors	62.09					
	Staat insgesamt		2 790	5 230	5 090	5 090	5 430
	1. Bund		-	-	960	10	-
	2. Länder		1 400	1 510	1 850	1 960	2 110
	3. Gemeinden		1 390	1 620	2 280	3 120	3 320
	4. Sozialversicherung		-	2 100	-	-	-
Summe			27 990	34 140	34 680	33 280	38 840

Forderungen und Verbindlichkeiten

Finanzierungs- 72.51	saldo	62.07	9 620	9 830	5 330	3 640	5 560
Statistische 72.52	Differenz	.	(+ 100)	(+ 60)	(+ 20)	(+ 360)	(- 280)
Veränderung der 72.53	Verbindlichkeiten	.	(2 140)	(3 110)	(3 610)	(5 850)	(5 530)
Summe			11 860	13 000	8 960	9 850	10 810

Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963 ¹⁾	1964 ¹⁾
Empfangene Übertragungen von anderen Sektoren und der übrigen Welt					
Laufende Übertragungen	101 000	114 120	125 680	133 550	145 050
Steuern u.ä. von inländischen Sektoren	68 940	79 140	86 980	92 060	100 480
Sozialversicherungsbeiträge u.ä. von inländischen Sektoren	30 550	33 580	37 020	39 710	42 670
Sonst. lfd. Übertragungen (einschl. Steuern u. Sozialversicherungsbeiträge von der übrigen Welt)	1 510	1 400	1 680	1 780	1 900
Vermögensübertragungen dar. Steuern 2)	1 070	940	830	620	790
	490	510	710	470	610
Empfangene Übertragungen insgesamt	102 070	115 060	126 510	134 170	145 840
von Unternehmen	52 350	57 890	62 400	64 820	70 300
Indirekte Steuern ³⁾	40 980	45 390	49 180	51 620	56 050
Umsatzsteuer (einschl. Umsatzausgleichsteuer) ⁴⁾	16 080	17 800	19 150	19 850	21 670
Gewerbsteuer (einschl. Lohnsummensteuer)	7 430	8 150	8 760	9 280	9 950
Verbrauchssteuern und Zölle	11 630	13 210	14 440	15 330	16 870
Sonst. indirekte Steuern ⁴⁾	5 890	6 280	6 880	7 210	7 620
abzögl. vom Staat gezahlte indirekte Steuern	50	50	50	50	60
Beiträge zur gesetzl. Unfallversicherung	1 700	1 890	2 110	2 250	2 700
Direkte Steuern (soweit lfd. Übertragungen) der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	8 100	9 320	9 850	9 660	10 150
Körperschaftsteuer	6 510	7 480	7 790	7 680	8 020
Sonst. direkte Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit ⁵⁾	1 590	1 840	2 060	1 980	2 130
Sonst. lfd. Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit ⁶⁾	950	790	930	1 010	1 030
Vermögensübertragungen dar. Steuern ²⁾	620	500	330	280	370
	140	130	210	130	190
von privaten Haushalten⁷⁾	49 550	57 010	63 990	69 220	75 380
Direkte Steuern (soweit lfd. Übertragungen) ⁸⁾	19 860	24 430	27 950	30 780	34 280
Lohnsteuer und Notopfer Berlin	8 290	10 680	12 420	13 990	16 460
dar. Abzüge vom Einkommen aus unselbständiger Arbeit	7 880	10 150	11 820	13 290	15 670
Veranlagte Einkommensteuer und Notopfer Berlin	8 970	10 820	12 220	13 450	14 100
Von privaten Haushalten gezahlte Vermögenssteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Lastenausgleichsabgaben	2 130	2 350	2 590	2 440	2 660
Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch ⁹⁾	470	580	720	900	1 060
Sozialversicherungsbeiträge ¹⁰⁾	28 850	31 690	34 910	37 460	39 970
Arbeitgeberbeiträge	15 530	17 070	18 700	20 030	21 520
Arbeitnehmerbeiträge	11 730	12 840	14 310	15 350	16 730
Beiträge der Selbständigen	540	580	500	540	440
Sonst. Versichertenbeiträge	1 050	1 200	1 400	1 540	1 780
Sonst. lfd. Übertragungen der privaten Haushalte ¹²⁾	490	510	630	640	710
Vermögensübertragungen (Steuern)	350	380	500	340	420
von der übrigen Welt	170	160	120	130	160
Laufende Übertragungen	70	100	120	130	160
Vermögensübertragungen	100	60	0	0	0
Geleistete Übertragungen an andere Sektoren und die übrige Welt					
Laufende Übertragungen	41 470	45 990	50 200	53 830	58 550
Leistungen der Sozialversicherung an Inländer	29 570	32 880	36 230	39 400	42 730
dar. ohne öffentl. Pensionen	23 270	25 790	28 400	30 800	33 500
Sonst. lfd. Übertragungen (einschl. Leistungen d. Sozialvers. an d. übrige Welt)	11 900	13 110	13 970	14 430	15 820
Vermögensübertragungen	5 740	7 570	9 910	7 920	8 750
Geleistete Übertragungen insgesamt	47 210	53 560	60 110	61 750	67 300
an Unternehmen	5 230	6 830	8 630	7 670	8 310
Laufende Übertragungen (Subventionen)	2 070	2 510	2 700	3 280	3 540
Vermögensübertragungen ¹³⁾	3 160	4 320	5 930	4 390	4 770
an private Haushalte⁷⁾	39 180	43 340	47 820	50 760	55 880
Laufende Übertragungen	37 420	40 990	44 890	47 860	52 420
Öffentliche Pensionen ¹⁴⁾	6 300	7 090	7 830	8 600	9 230
Leistungen der Rentenversicherung	17 090	18 620	20 240	21 840	24 190
Leistungen der Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst	260	300	340	400	430
Altershilfe für Landwirte	180	180	170	260	290
Leistungen der gesetzl. Unfallversicherung	1 210	1 450	1 500	1 620	1 930
Versorgung der Kriegsoffer	3 480	3 930	3 870	3 600	4 400
Kriegsschadenrente im Rahmen des Lastenausgleichs	1 270	1 290	1 560	1 540	1 680
Sonst. lfd. Lastenausgleichsleistungen	600	280	220	160	140
Laufende Wiedergutmachungsleistungen und Kriegsgefangenenentschädigung	310	340	300	270	280
Leistungen der sozialen Krankenversicherung	3 080	3 500	3 880	3 980	3 900
Leistungen der Arbeitslosenversicherung	570	490	720	1 190	780
Leistungen der Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ¹⁵⁾	1 110	1 050	1 090	1 360	1 440
Gesetzliches Kindergeld	880	1 250	1 550	1 510	1 980
Sonstige laufende Übertragungen ¹⁶⁾	1 080	1 220	1 620	1 530	1 750
Vermögensübertragungen	1 760	2 350	2 930	2 900	3 460
Kapitalleistungen im Rahmen des Lastenausgleichs	910	1 210	1 850	1 400	2 060
Kapitalleistungen im Rahmen der Wiedergutmachung	170	100	70	40	30
Sonstige Vermögensübertragungen ¹⁷⁾	680	1 040	1 010	1 460	1 370
an die übrige Welt	2 800	3 390	3 660	3 320	3 110
Laufende Übertragungen	1 980	2 490	2 610	2 690	2 590
Vermögensübertragungen	820	900	1 050	630	520

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Erbschaftsteuer und Ablösungsbeträge im Rahmen des Lastenausgleichs.- 3) Einschl. Bergarbeiterwohnungsbaubau- gabe und Einnahmen aus Preisausgleichsmaßnahmen bei Lebensmitteleinführen.- 4) Einschl. der vom Staat gezahlten Beträge.- 5) Nicht veran- lagte Steuern vom Ertrag, Vermögenssteuer und laufende Lastenausgleichsabgaben - jedoch ohne die von privaten Haushalten gezahlten Beträge- sowie Notopfer Berlin der Körperschaften.- 6) Versorgungsleistungen abzgl. unterstellter Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für die Beamten der öffentlichen Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (Bundesbahn, Bundespost usw.).- 7) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 8) Einschl. der Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch.- 9) Kraftfahrzeugsteuer, Hundesteuer, Jagd- u. Fischereisteuer u.ä.- 10) Einschl. Familienausgleichskassen (bis 30. 6. 1964) und Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst; einbezogen sind ferner unterstellte Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für Beamte.- 11) Beiträge der Hausfrauen usw.- 12) Erstattungseinnahmen der Kranken- und Unfallversicherung, Rückersätze der Sozialhilfe (bis 1962 der öffentlichen Fürsorge).- 13) Investitionszuschüsse, nicht-entnommene Gewinne der brutto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, Mittel für den staatseigenen Wohnungsbau u.ä.- 14) Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten und Knappschaftliche Rentenversicherung.- 15) Einschl. Kriegsfolgenhilfe; bis 1962 öffentliche Fürsorge.- 16) Barleistungen nach dem Mutterschutz-, Bundesmieten- und Unterhaltungsrechtsgesetz, Krankenhilfe für Heimkehrer u.ä.- 17) Wohnungsbaupremien, Sparprämien, Rückerstattung feststellbarer Vermögenswerte u.ä.

**Wirtschaftliche Beziehungen des Staates zu den anderen Sektoren
der Volkswirtschaft und zur übrigen Welt
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963 ¹⁾	1964 ¹⁾
Einnahmen des Staates von anderen Sektoren und der übrigen Welt²⁾	114 220	129 120	141 970	153 266	165 270
Verkäufe von Verwaltungsleistungen ³⁾ sowie von Land und gebrauchten Anlagen	5 140	5 570	6 140	6 700	7 280
Bund	480	640	650	680	740
Länder	1 750	1 830	1 980	2 160	2 370
Gemeinden	2 880	3 070	3 470	3 820	4 130
Sozialversicherung	30	30	40	40	40
Empfangene Erwerbs- und Vermögenseinkommen ⁴⁾	4 770	5 320	5 690	6 180	6 900
Bund	1 110	1 140	1 260	1 470	1 620
Länder	670	800	780	750	910
Gemeinden	1 390	1 600	1 610	1 630	1 790
Sozialversicherung	1 600	1 780	2 040	2 330	2 580
Empfangene laufende und Vermögensübertragungen ⁵⁾	102 070	115 060	126 510	134 170	145 840
Bund	39 350	44 290	48 180	51 530	56 740
Länder	22 180	26 550	29 620	30 560	33 230
Gemeinden	8 860	9 640	10 410	10 950	11 700
Sozialversicherung ⁵⁾	31 680	34 580	38 300	41 130	44 170
Veränderung der Verbindlichkeiten ⁶⁾	+ 2 240	+ 3 170	+ 3 630	+ 6 210	+ 5 250
Ausgaben des Staates an andere Sektoren und die übrige Welt⁷⁾	114 220	129 120	141 970	153 260	165 270
Käufe von Waren und Dienstleistungen einschl. Käufe von Land und gebrauchten Anlagen	33 200	37 630	45 630	51 420	54 160
für laufende Produktionszwecke (Verwaltungsleistungen u.ä.) ⁸⁾	23 430	26 240	31 400	34 910	35 190
Bund	8 980	10 750	14 030	16 050	14 500
Länder	3 540	3 660	4 220	4 400	4 820
Gemeinden	4 320	4 480	4 880	5 410	5 790
Sozialversicherung	6 590	7 350	8 270	9 050	10 080
für Investitionen ⁹⁾	9 770	11 390	14 230	16 510	18 970
Bund	1 770	2 100	2 610	3 010	3 210
Länder	1 980	2 170	2 630	3 050	3 470
Gemeinden	5 850	7 000	8 810	10 280	12 110
Sozialversicherung	170	120	180	170	180
Verteilte Erwerbs- und Vermögenseinkommen	21 950	24 930	27 270	30 240	33 000
Entgelte für die beim Staat Beschäftigten ¹⁰⁾	20 110	23 070	25 220	27 980	30 570
Bund	3 540	4 440	5 130	5 910	6 540
Länder	10 510	11 810	12 650	13 880	15 100
Gemeinden	4 960	5 580	6 120	6 760	7 370
Sozialversicherung	1 100	1 240	1 320	1 430	1 560
Zinsen auf öffentliche Schulden	1 840	1 860	2 050	2 260	2 430
Bund	810	800	940	1 090	1 200
Länder	630	630	590	610	580
Gemeinden	400	430	520	560	650
Sozialversicherung	0	0	0	0	0
Geleistete laufende und Vermögensübertragungen ¹¹⁾	47 210	53 560	60 110	61 750	67 300
Bund	10 620	12 570	14 160	11 890	14 740
Länder	4 900	5 640	6 830	7 120	7 230
Gemeinden	1 940	2 210	2 630	3 070	3 370
Sozialversicherung	29 750	33 140	36 490	39 670	41 960
Veränderung der Forderungen ¹²⁾	+ 11 860	+ 13 000	+ 8 960	+ 9 850	+ 10 810

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Ohne Einnahmen von anderen Körperschaften des Staatssektors. Im Prinzip dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten.- 3) Gebühren und Entgelte von Unternehmen sowie von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter; die Verkäufe der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherung sind nicht enthalten.- 4) Einkommen aus öffentlichen Unternehmen und Vermögen zuzüglich unterstellter Bankgebühren für Einlagen.- 5) Unterstellte Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für Beamte sind als Einnahmen der Sozialversicherung dargestellt.- 6) Nach Abzug von Tilgungsausgaben; die Angaben über die Veränderung der Verbindlichkeiten sind Berechnungen der Deutschen Bundesbank entnommen (einschl. einer "statistischen Differenz").- 7) Ohne Ausgaben an andere Körperschaften des Staatssektors (vgl. Anmerkung 2).- 8) Kaufe von Waren und Dienstleistungen für die Bereitstellung von Verwaltungsleistungen und die Durchführung von Investitionen in eigener Regie; die Käufe der Sozialversicherung von Gebietskörperschaften sind nicht enthalten.- 9) Käufe für Anlageinvestitionen von Unternehmen (ohne selbstgestellte Anlagen) sowie Käufe von Land und gebrauchten Anlagen.- 10) Löhne und Gehälter sowie Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung einschl. unterstellter Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für Beamte, ferner Sold und Verpflegung des Militärpersonals (einschl. der Entgelte für die bei den Besatzungsmächten in Berlin (West) beschäftigten deutschen Arbeitnehmer).- 11) Die Versorgungsleistungen für Beamte sind als Ausgaben der Sozialversicherung dargestellt.- 12) Nach Abzug von Tilgungseinnahmen; die Angaben über die Veränderung der Forderungen sind Berechnungen der Deutschen Bundesbank entnommen.

**Käufe des Staates von neuen Anlagegütern¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963 ²⁾	1964 ²⁾
Käufe des Staates von neuen Anlagegütern insgesamt	9 330	10 830	13 410	15 640	17 960
Bund	1 640	1 910	2 430	2 840	3 000
Länder	1 940	2 140	2 500	2 940	3 310
Gemeinden	5 580	6 660	8 300	9 690	11 470
Sozialversicherung	170	120	180	170	180
davon:					
Ausrüstungen	930	1 060	1 250	1 470	1 600
Bund	170	190	250	340	360
Länder	270	320	340	410	450
Gemeinden	470	530	640	700	770
Sozialversicherung	20	20	20	20	20
Bauten	8 400	9 770	12 160	14 170	16 360
Bund	1 470	1 720	2 180	2 500	2 640
Länder	1 670	1 820	2 160	2 530	2 860
Gemeinden	5 110	6 130	7 660	8 990	10 700
Sozialversicherung	150	100	160	150	160
darunter: Straßen-, Wasserstraßen-, Brückenbau u.ä.	3 740	4 360	5 570	6 880	7 590
Bund	1 370	1 560	1 930	2 270	2 400
Länder	590	650	880	1 030	1 140
Gemeinden	1 780	2 150	2 760	3 580	4 050
Sozialversicherung	-	-	-	-	-

1) Ohne langlebige Güter für militärische Zwecke und ohne Wohnungsbau.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ und seine Verwendung Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963 ²⁾	1964 ²⁾
Erwerbs- und Vermögenseinkommen ³⁾	210 680	231 860	252 210	268 240	293 730
Empfangene laufende Übertragungen ⁴⁾	37 490	41 050	44 960	47 960	52 530
darunter öffentliche Renten und Pensionen ⁵⁾	30 060	33 130	35 750	38 110	42 400
Gesamtes Einkommen	248 170	272 910	297 170	316 200	346 260
abzügl. Geleistete laufende Übertragungen ⁶⁾	49 790	57 610	64 840	70 550	76 870
Verfügbares Einkommen nach der Umverteilung	198 380	215 300	232 330	245 650	269 390
abzügl. Privater Verbrauch	170 030	186 760	204 030	215 140	232 400
Ersparnis	28 350	28 540	28 300	30 510	36 990
Empfangene Vermögensübertragungen ⁷⁾	2 250	2 800	3 030	3 010	3 570
abzügl. Geleistete Vermögensübertragungen ⁸⁾	3 110	3 810	4 680	5 060	6 100
abzügl. Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u.ä. sowie Privateinlagen u. dgl. 9)	12 860	11 100	9 100	7 570	8 550
Finanzierungssaldo	14 630	16 430	17 550	20 890	25 910

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden.- 4) Öffentliche Renten und Pensionen, Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung und -hilfe, der Sozialhilfe (bis 1962 öffentliche Fürsorge) und sozialen Krankenversicherung, Hausrat- und Kriegsgefangenenentschädigung, gesetzliches Kindergeld u.ä.m., Zuschüsse an private Organisationen ohne Erwerbscharakter von Gebietskörperschaften, ferner laufende Übertragungen von der übrigen Welt.- 5) Barleistungen der Rentenversicherung, der Zusatzversicherung für Arbeiter und Angestellte im öffentlichen Dienst, der Altershilfe für Landwirte, der Unfallversicherung und der Kriegsofferversorgung; Renten aus dem Lastenausgleich und der Wiedergutmachung sowie öffentliche Pensionen.- 6) Direkte Steuern, Sozialversicherungsbeiträge, ferner Erstattungsbeträge im Rahmen der Sozialhilfe (bis 1962 öffentliche Fürsorge) und Sozialversicherung, Strafen sowie laufende Übertragungen an die übrige Welt.- 7) Hauptentschädigung im Rahmen des Lastenausgleichs, Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener, Altsparenentschädigung, Wiedergutmachungsleistungen (soweit Kapitalentschädigung), Sparprämien u.ä.m.- 8) Erbschaftsteuer, Lastenausgleichsablösungsbeträge, Rückzahlungen von Bauspareinlagen und Tilgungen von Bausparanleihen.- 9) Einschl. der Einlagen und Darlehen (netto) der privaten Haushalte u.ä. in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, der Eigenmittel von privaten Haushalten u.ä. als Bauherren (ohne Auszahlungen der Bausparkassen und Tilgungen von Bausparanleihen), des Erwerbs von GmbH- und Genossenschaftsanteilen (jedoch nicht Aktienwerb) sowie der Zunahme (netto) der Pensionsrückstellungen.

Von privaten Haushalten¹⁾ empfangene laufende Übertragungen

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963 ²⁾	1964 ²⁾
Öffentliche Renten und Pensionen insgesamt	30 060	33 130	35 750	38 110	42 400
Renten der Rentenversicherung	17 090	18 620	20 240	21 840	24 190
Öffentliche Pensionen 3)	6 300	7 090	7 830	8 600	9 230
Sonstige Renten u.ä. 4)	6 670	7 420	7 680	7 670	8 980
Krankengeld u.ä. der sozialen Krankenversicherung	3 080	3 500	3 880	3 980	3 900
Arbeitslosen- und Schlechtwettergeld	570	490	720	1 190	780
Geldleistungen aus der Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe	1 110	1 050	1 090	1 360	1 440
Gesetzliches Kindergeld	880	1 250	1 550	1 510	1 980
Übrige vom Staat an private Haushalte gezahlte laufende Übertragungen 5)	800	520	710	460	560
Zuschüsse an private Organisationen ohne Erwerbscharakter	920	1 050	1 190	1 250	1 360
Laufende Übertragungen von der übrigen Welt	70	60	70	100	110
Empfangene laufende Übertragungen insgesamt	37 490	41 050	44 960	47 960	52 530

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) Versorgungsbezüge von Gebietskörperschaften, Sozialversicherungsträgern und öffentlichen Unternehmen für ihre Beamten bzw. deren Hinterbliebene.- 4) Barleistungen der Zusatzversicherung für Arbeiter und Angestellte im öffentlichen Dienst, der Altershilfe für Landwirte, der Unfallversicherung und der Kriegsofferversorgung; Renten aus dem Lastenausgleich und der Wiedergutmachung.- 5) Hausratentschädigung, Ausbildungshilfe, Kriegsgefangenenentschädigung, Barbezüge nach dem Mutterschutzgesetz, Bundesmietengesetz und Unterhaltsgesetz, Krankenhilfe für Heimkehrer, Bezüge im Rahmen der sozialen Maßnahmen für Beschäftigte im Bergbau und in der Stahlindustrie, Erholungsbeihilfen für Berliner Haushalte 1962.

Von privaten Haushalten¹⁾ geleistete laufende Übertragungen

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963 ²⁾	1964 ²⁾
Arbeitgeber- und Versichertenbeiträge insgesamt	28 850	31 690	34 910	37 460	39 970
Soziale Krankenversicherung	7 970	9 160	10 320	10 700	11 470
Rentenversicherung	14 640	16 430	18 170	19 400	21 240
Arbeitslosenversicherung	1 780	1 110	1 130	1 530	1 530
Fiktive Beamtenpensionsfonds	2 830	3 210	3 430	3 770	4 080
Sonstige öffentliche Einrichtungen der sozialen Sicherung ³⁾	1 630	1 780	1 860	2 060	1 650
Direkte Steuern insgesamt	19 860	24 430	27 950	30 780	34 280
Direkte Steuern auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 4)	11 100	13 170	14 810	15 890	16 760
Lohnsteuer insgesamt	8 290	10 680	12 420	13 990	16 460
der Arbeitnehmer	7 880	10 150	11 820	13 290	15 670
der Pensionäre	410	530	600	700	790
Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch ⁵⁾	470	580	720	900	1 060
Rückerstattungen ⁶⁾ und Strafen	490	510	630	640	710
Laufende Übertragungen an die übrige Welt	590	980	1 350	1 670	1 910
Geleistete laufende Übertragungen insgesamt	49 790	57 610	64 840	70 550	76 870

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) Zusatzversicherung von Arbeitern und Angestellten im öffentlichen Dienst, Familienausgleichskassen und landwirtschaftliche Alterskassen, jedoch ohne Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung.- 4) Veranlagte Einkommensteuer, nichtveranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögenssteuer und Lastenausgleichs-abgaben (ohne Ablösungsbeträge), jedoch ohne die von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit gezahlten Beträge.- 5) Kraftfahrzeugsteuer der privaten Haushalte, Hundesteuer, Jagd- und Fischereisteuer u.ä.- 6) Erstattungsbeträge im Rahmen der Sozialversicherung und Sozialhilfe (bis 1962 öffentliche Fürsorge) und Strafen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 15. September bis 19. Oktober 1965

	Titel	Preis DM
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, August 1965	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Juli 1965	10,—
Reihe 3	Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen, April/Juni 1965	10,—
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, August 1965	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), June 1965	5,—
	July 1965	5,—
Reihe 6	Durchfuhr, April/Juni 1965	1,50
Reihe 7	Der Handel mit den Ostblockländern 1962 bis 1964	1,50
Reihe 8	Außenhandel des Auslandes: Peru	1,50
	Republik Südafrika	2,—
	Österreich	5,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, Juli 1965	1,50
Reihe 2	Seeschifffahrt, Juni 1965	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, Juni 1965	2,—
	July 1965	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, Mai 1965	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Juli 1965	1,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Juni und 1. Halbjahr 1965	1,50
	July 1965	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. September 1965	—,50
	23. September 1965	—,50
	30. September 1965	—,50
	7. Oktober 1965	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende August 1965	—,50
	Ende September 1965	—,50
Fachserie K: Öffentliche Sozialleistungen		
Reihe 1/I	Sozialhilfe 1963	5,—
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 1/III	Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden: Öffentliche Finanzen, 1. Vierteljahr 1965 und Rechnungsjahr 1964	1,50
Reihe 2	Steuerhaushalt von Bund, Ländern und Gemeinden: Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern, 2. Vierteljahr 1965	1,—
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, Juli 1965	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, August 1965	—,50
Reihe 8/III	Mineralölsteuer, 2. Vierteljahr 1965	—,50
Reihe 8/IV	Verbrauchssteuern: Branntweinmonopol, Betriebsjahr 1963/64	1,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, August 1965	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, August 1965	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), August 1965	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, August 1965	1,—
	Wirtschaftsjahr 1964/65 ..	1,50
Reihe 5/I	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, August 1965 (Vorbericht)	—,50
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, August 1965	1,50
	September 1965 (Eilbericht) ..	—,50
	3. bis 10. September 1965 ..	—,50
	10. bis 17. September 1965 ..	—,50
	17. bis 24. September 1965 ..	—,50
	24. Sept. bis 1. Oktober 1965 ..	—,50
	1. bis 8. Oktober 1965	—,50
Reihe 7	Preise für Verkehrsleistungen, Sommer 1965	4,—
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, August 1965	1,50
Reihe 9/I	Preise im Ausland: Großhandelspreise Grundstoffe, Teil 1 bis Teil 3, Winter 1964/65	je 2,—
	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Juli 1965	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, August 1965	—,50
	1965	6,—
Reihe 11/I	Tariflöhne, Ergänzungslieferung nach dem Stande April 1965	10,—
Reihe 11/II	Tarifgehälter, Ergänzungslieferung nach dem Stande April 1965	6,—
Reihe 11/III	Index der Tariflöhne und -gehälter, April 1965	1,—
Reihe 13/I	Einnahmen und Ausgaben ausgewählter Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen, 4. Vierteljahr und Jahr 1964	4,—
Reihe 13/II	Einnahmen und Ausgaben ausgewählter Renten- und Sozialhilfeempfängerhaushalte 1964	4,—
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste, April 1965	3,—
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste, April 1965	4,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

²⁾ Herausgeber und Bezugsquelle: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf, 4 Düsseldorf, Jahnstraße 1.

Soeben erschien:

Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer 1965

Format DIN A 4 — 171 Seiten — DM 10.— • Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Diese jährlich erscheinende Veröffentlichung enthält ausgewähltes Zahlenmaterial aus den wichtigsten Gebieten der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik über die Bundesländer einschl. Berlin (West) für die Jahre 1950 und 1958 bis 1964; sie vermittelt ein Bild der unterschiedlichen Struktur und Entwicklung der Bundesländer.

Neben den Übersichten aus den laufenden Statistiken, die auch in diesem Jahr um die jeweils neuesten Ergebnisse ergänzt wurden, enthält die Veröffentlichung Tabellen aus den großen Zählungen und Erhebungen der letzten Jahre: So ist die bereits in den Vorjahren begonnene Veröffentlichung ausgewählter Ergebnisse aus der Landwirtschaftszählung und der Handels- und Gaststättenzählung 1960, aus der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung 1961 sowie aus der Handwerkszählung 1963 durch die Aufnahme weiterer wichtiger Strukturdaten fortgesetzt worden.

INHALTSANGABE

Zusammenfassende Übersichten

Gebiet und Bevölkerung

Fläche; Wohnbevölkerung nach Geschlecht,
Altersgruppen, Gemeindegrößenklassen,
Verwaltungsbezirken
Bevölkerungsdichte
Haushalte
Vertriebene und Deutsche aus der SBZ

Bevölkerungsbewegung

Eheschließungen, Lebendgeborene, Gestorbene
Wanderungsbilanz

Gesundheitswesen

Berufstätige Ärzte, Zahnärzte und Dentisten
Betten in Krankenanstalten

Unterricht und Bildung

Schüler, Lehrer, Abgänge in allgemeinbildenden Schulen
Schüler der berufsbildenden Schulen
Studierende an Pädagogischen Hochschulen,
Wissenschaftlichen Hochschulen,
Kunst-, Musik- und Sporthochschulen

Wahlen

Wahlen zum Deutschen Bundestag
Landtagswahlen

Erwerbstätigkeit

Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben
und überwiegenden Lebensunterhalt
Erwerbspersonen und Erwerbstätige nach Stellung im
Beruf, Wirtschaftsbereich, Geschlecht; Arbeitslose
Auspendler; Lehr- und Anlernverhältnisse
Streiks

Land- und Forstwirtschaft

Zahl und Fläche land- und forstwirtschaftlicher Betriebe,
Besitzverhältnisse, Zug- und Antriebsmaschinen
Landwirtschaftliche Arbeitskräfte
Bodennutzung, Rinder- und Schweinebestand

Unternehmen und Arbeitsstätten (ohne Landwirtschaft)

Unternehmen und Arbeitsstätten sowie darin Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen und Größenklassen

Industrie und Handwerk

Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden,
Lohn- und Gehaltssummen, Umsatz in der Industrie
Betriebe, Beschäftigte, Umsatz im Handwerk

Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Umsatz im
Bauhauptgewerbe
Baugenehmigungen, Baufertigstellungen
Bestand, Baualter, Gebäudeart der Wohngebäude und
Wohnungen; Ausstattung der Wohnungen

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz in Großhandel
und Handelsvermittlung
Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz im Einzelhandel
Fremdenbetten und -übernachtungen

Außenhandel

Ausfuhr nach Warengruppen

Verkehr

Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen, See- und
Binnenschiffen
Klassifizierte Straßen
Kraftfahrzeugbestand, Kraftfahrzeugdichte
Straßenverkehrsunfälle, Getötete, Verletzte
Ton- und Fernseh-Rundfunkgenehmigungen

Geld und Kredit

Spareinlagen
Konkurse und Vergleichsverfahren
Wechsel- und Scheckproteste

Öffentliche Sozialleistungen

Aufwand der Sozialhilfe

Finanzen und Steuern

Steuereinnahmen; Umsatzsteuer, Lohnsteuer,
veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer,
Realsteuern
Realsteuergrundbeträge
Investierungen
Gesamtverschuldung, Neuschulden

Löhne und Gehälter

Geleistete und bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden-
und -wochenverdienste der Industriearbeiter
Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter
im Baugewerbe
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie
und Handel

Sozialprodukt

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen nach
Wirtschaftsbereichen

W. Kohlhammer Verlag GmbH

**Abteilung Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes
65 Mainz, Postfach 1150**